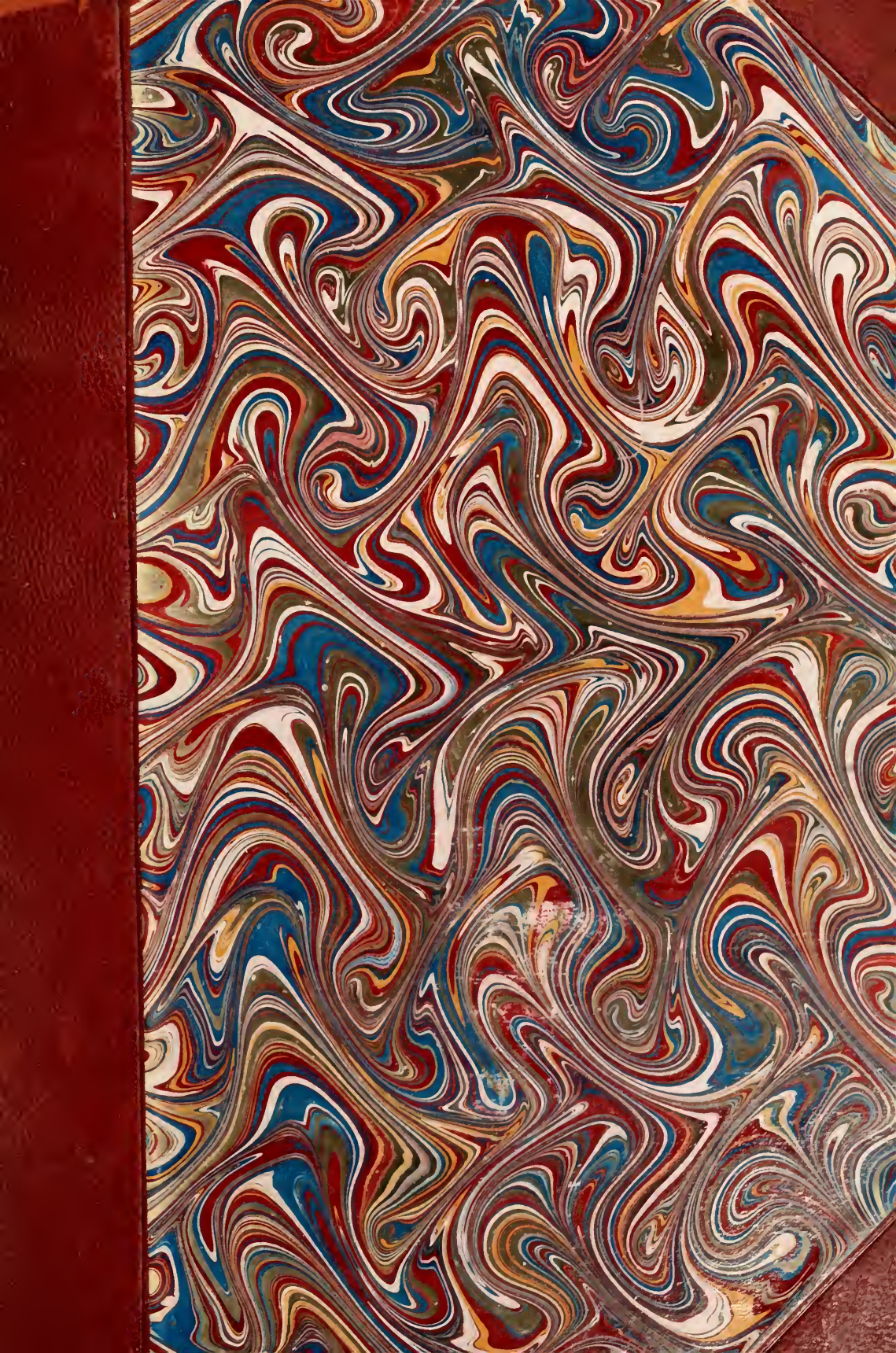

University
Toronto.
KING
ALFRED
LIBRARY
OF
HISTORY
FOUNDED BY
GOLDWIN SMITH
AND
HARRIET SMITH

QUELLEN UND FORSCHUNGEN

AUS ITALIENISCHEN ARCHIVEN UND BIBLIOTHEKEN

HERAUSGEGEBEN VOM

KOENIGL. PREUSSISCHEN

HISTORISCHEN INSTITUT IN ROM.

Band V.

99175
21/

ROM
E. LOESCHER & C.°
(BRETSCHNEIDER & REGENBERG)
1903

D
5
Q8
Bd.5

Inhalts-Verzeichnis

Seite

J. v. Pflugk-Harttung. Ueber Münzen und Siegel der älteren Päpste 1-18

Andrea da Mosto. Ordinamenti militari delle soldatesche dello Stato Romano dal 1430 al 1470 19-34

K. Schellhass. Akten über die Reformthätigkeit Felician Ninguarda's in Baiern und Oesterreich 1572-1577 (Fortsetzung und Schluss). 35-59; 177-206

W. Friedensburg. Regesten zur deutschen Geschichte aus der Zeit des Pontifikats Innocenz' X. (Fortsetzung) . 60-124 207-222

W. Friedensburg. Ein Denkmal preussischer Toleranz im 18. Jahrhundert 125-129

J. v. Pflugk-Harttung. Papsturkunden auf Marmor. Nachtrag und Berichtigung 130

J. Ph. Dengel. Nuntius Josef Garampi in Preussisch Schlesien und in Sachsen im Jahre 1776. Bericht über seine Reise von Warschau über Breslau nach Dresden . . 223-268

H. V. Sauerland. Zu den Mailänder Privilegien für die deutschen Kaufleute 269-273

Nachrichten 131-174; 274-319

UEBER MÜNZEN UND SIEGEL DER ÄLTEREN PÄPSTE

VON

JULIUS V. PFLUGK-HARTTUNG.

Münzen und Bleisiegel sind verwandte Gebilde: beide erscheinen als amtliche aus Metall hergestellte Rundscheiben, welche in der Regel auf der Vorder-und Rückseite ein Gepräge tragen.

Hier beschäftigen wir uns blos mit den Münzen und Siegeln der älteren Päpste. Jene, auf Silberdenare beschränkt, reichen von Hadrian I. (772-795) bis auf Benedikt VII. (974-984), in einzelnen Ausläufern bis auf Leo IX. und Paschalis II., während die Bleisiegel stets und ausschliesslich in der päpstlichen Kanzlei zur Beglaubigung der Urkunden benutzt wurden. Das älteste Siegel lässt sich nicht sicher bestimmen, vielleicht gehörte es Johann III (560-573) oder Johann IV (640-642), ein zweites trägt den Namen des Papstes Deusdedit (615-618) [1].

Auf diesen Stücken finden sich nun Schriften, Monogramme, Personalbüsten und Symbole. Monogramme und Symbole beruhen auf demselben Grundgedanken: es gilt einen Gegenstand in verkürzter Gestalt kenntlich zu machen. Das Monogramm erreicht dies durch Buchstabenverbindungen, das Symbol wählt dafür ein Zeichen oder ein Bildwerk.

Die Gegenstände unserer Untersuchungen werden sein: 1) Das Monogramm des Papstnamens, 2) Das symbolische Bild von Rom, 3) Die Wechselwirkung zwischen Münzen und Siegeln.

[1] Pflugk-Harttung, Specimina Pontificum Romanorum. Siegel. Tafel. 1.

Nr. 1.

Das Monogramm des Papstnamens.

Um Namen, Titel, Formeln und dergl. auf beschränktem Raume zum Ausdruck zu bringen, benutzte man im römischen Reiche die Verkürzung und bald auch das Monogramm, letzteres zumal für Namen. Das Monogramm bot den Vortheil, dass alle Buchstaben zur Geltung kommen, konnten, Verwechselungen oder falsche Lesungen also weniger nahe lagen, und dass sich die Buchstaben zu einem ornamentalen Zeichen gestalten liessen. Es wurde deshalb gerne für kleine Gegenstände, namentlich für Münzen angewendet. Der erste Kaiser, der dies that, war Theodosius II. Seine Nachfolger behielten den Brauch bei, so dass er eine stehende Einrichtung der byzantinischen Münzen wurde [1]).

Die byzantinische Art ist von den Königen der germanischen Reiche angenommen. Diese Herrscher, die der Ostgothen, der ersten Franken, Burgunder und Westgothen, ersetzten das kaiserliche Monogramm durch ihr eigenes. Besonders beliebt wurde das Zeichen unter Karl dem Grossen, dessen zahlreiche Monogrammmünzen einen eigenen Typus bilden [2]), der dann auf das päpstliche, Münzwesen überging. Der erste Papst, der eigene Münzen prägte, war Hadrian I (772-795), er hielt sich in Prägung und Münzfuss noch ganz an das byzantinische Muster, welches bisher Rom beherrscht hatte.

Die Vorderseite der Münzen dieses Kirchenfürsten zeigt die Büste des Papstes, die Rückseite ein römisches Kreuz zwischen den Buchstaben R und M (Roma) [3]). Dies änderte sich unter Ha-

[1]) Engel et Serrure, Traité de Numismatique du moyen-âge. I p. 11.

[2]) Engel et Serrure I, 215; Prou, Les Monnaies Carolingiennes p. III sq. Gariel, Les Monnaies Royales de France II, 92 sq. 151 sq.

[3]) Le Blanc, Dissertation historique sur quelques monnayes... frappées dans Rome, Paris, 1689; Fioravanti, Antiqui Romanorum pontificum denarii; A. Cinagli, Le monete de' papi (1848); I. Charvet, Origines du pouvoir temporel des papes précisées par la numismatique, Paris 1865; Engel et Serrure I, 284 sq. Das Hauptwerk ist Promis, Monete dei romani pontefici avanti il mille, Turin 1858. Das Kgl. Münzkabinet in Berlin enthält eine gute Sammlung von Papstmünzen, welche von uns benutzt ist. Zu besonderem Danke bin ich hier dem Vorstande des Münzkabinettes, Herrn Prof Dr. Menadier verpflichtet.

drians Nachfolger Leo III, der den fränkischen Münzfuss annahm und auf die eine Seite den Namen des Kaisers, auf die andere seinen eigenen setzte. Hier ist nun letzterer ganz nach Art der Karolingischen Monogrammmünzen ungefähr in Kreuzform zusammengesetzt, während die Vorderseite den vollen Kaisernamen als Umschrift erhielt, und in der Mitte das verkürzte Monogramm von » imperator « zu stehen kam. Diese Art ist mit Unterbrechungen bis auf Agapet II beibehalten, hat mithin von 800 bis 955 bestanden. Während 150 Jahre pflegte auf den römischen Denaren der Name des Papstes mehr oder weniger monogrammirt zu sein, nur ein einziges mal der des Kaisers, und zwar unter Marin I, der seinen eigenen Namen auf der Vorderseite als Umschrift, den des schwachen Karl III als Monogramm auf der Rückseite anbrachte [1]). Die Regel bleibt, dass der Kaisername ausgeschrieben und im Felde ein Monogramm von » imperator «, » Roma « oder » pius « gesetzt wird. War kein Kaiser vorhanden, so behielten die Päpste dennoch ihr Monogramm bei oder liessen ihren Namen als Umschrift ausführen. Zur Zeit als der allmächtige Princeps Alberich in Rom waltete, findet sich einmal der Name des Papstes auf der Vorderseite als Umschrift, der Alberichs monogrammirt auf dem Revers, also an der Stelle, die sonst das Papstmonogramm auszufüllen pflegte.

Nach Agapets II Pontifikatszeit geht die Monogrammirung des Papstnamens in die Verkürzung über, welche in blosser Nebeneinanderstellung der Anfangsbuchstaben besteht. Ein wirkliches Monogramm bietet nur noch Benedikt VII, der an den vier Kreuzarmen anordnete: oben B, links N, rechts E, unten P(apa). Mit diesem Benedikt VII (974-984) hört die päpstliche Münzprägung im Wesentlichen auf.

Ueberblicken wir das Ganze, so haben wir Monogramme der Namen folgender Päpste, Leo III, Paschalis I, Eugen II, Valentin, Gregor IV, Sergius II, Leo IV, Benedickt III, Nikolaus I, Hadrian II, Johann VIII, Hadrian III, Stephan V, Formosus, Stephan VI, Romanus, Theodor II, Benedikt IV, Christoph, Sergius III, Anastasius III, Johann X, Marin II und Agapet II.

Von den Münzen sind die Monogramme auf die päpstlichen Urkunden übertragen, freilich in weit bescheidenerem Umfange.

[1]) Promis, Taf. V. Nr. 1.

Sie kommen hier vor auf den Bleisiegeln und als Unterfertigungszeichen des Schrifteintrags.

Der erste und zugleich einzige Fall, wo sich ein reines Monogramm auf einem noch erhaltenen Bleisiegel findet, betrifft das Siegel eines Papstes Leo, ziemlich sicher Leo IV. Während auf den Siegeln sonst der Name quer geschrieben war, ist hier ein Zeichen gebildet, mit dem N als Grundbuchstaben. L und O an dem ersten, E und S an dem zweiten Balken; es ist also „ Leonis " zu lesen, entsprechend dem „ papae " der Rückseite [1]). Verglichen mit dem Münzmonogramme desselben Papstes finden wir letzteres anders und wesentlich kunstvoller gestaltet. Verwandt dagegen ist in manchen Beziehungen, zumal auch in dem angesetzten E ein Münzmonogramm Johanns VIII, doch zeigt auch dies in der ganzen Anordnung wesentlich besseren Geschmack [2]).

An das Siegel Leos IV schliesst sich das eines Papstes Benedikt, also Benedikts III, welches in sofern von den üblichen Papstsiegeln abweicht als es die Buchstaben des Namens um ein Kreuz in der Mitte kreuzweise gruppiert hat [3]). Aehnlich so wurde das Siegel eines Papstes Johann gestaltet, das aber nur in Abbildungen überliefert blieb. Hier steht in der Mitte ein O, in Kreuzform sind vier gerade Striche darum gelegt (es ist das I), an welche sich die Buchstaben H-S-A-N schliessen, so dass in der Gesammtheit wieder die Gestalt des Kreuzes erreicht wurde. Wir haben dieses Siegel Johann VIII überwiesen [4]). Auf den Münzmonogrammen Benedikts findet sich ebenfalls einige male das Kreuz als Grundform [5]). bei denen Johanns jedoch nicht; freilich eignete sich dessen Name mit dem H und N als Grundbuchstaben auch so schlecht als möglich dafür.

Gehen wir zu den Urkunden über. Leider sind Originale aus der wesentlich in Betracht kommenden Zeit nur ungemein spärlich

[1]) Pflugk-Harttung, Specimina Taf. 128 Nr. 3.

[2]) Promis Taf. IV. Nr. 9. Man könnte sogar geneigt sein, das Monogramm für ein solches Leos zu halten, wo dann der Querbalken das L darstellte. Der Name Kaiser Ludwigs stünde dem nicht in Wege. Vergl. Jaffé 2646, 2652, p. 339. Dagegen lässt sich aber nichts mit dem schrägen Aufstriche machen, der doch nur der eines A sein kann.

[3]) Specim. Taf. 128. Nr. 4.

[4]) Specim. Taf, 128, Nr. 15.

[5]) Promis, Taf. IV. Nr. 1, 3.

erhalten, und so kommt es, dass wir nur einmal ein Namenmonogramm auf ihnen finden. Auf der Bulle Johann VIII. Tournus steht ein solches hinter der Heilformel, im oberen Theile nicht ganz erhalten. Es ist unbetont und hat das H als Grundbuchstaben, dabei gabelt sich der Fuss des ersten Schaftes zu einem A, während an den des zweiten ein N gesetzt wurde. Man hat also Johannes zu lesen. Hinter dem Zeichen wurden drei Schweife in Säulenstellung als Interpunktion gesetzt. Ueberdies finden sich am Beginne und am Schlusse dieser Urkunde monogrammartige Zeichen [1]). Sicherlich ist das Monogramm Johanns nicht das einzige seiner Art gewesen. Auf der Original-Nachbildung Marius II für Sollignac vom 12 Juni 943 haben wir abermals ein solches Zeichen hinter der Heilformel mit dem A als Grundbuchstaben. Es ist so gebildet, dass in ein aufgerichtetes Dreieck ein ebensolches umgekehrt gelegt wurde: dadurch entstanden 3 Ausläufer oben und drei unten, welche man je mit R M I und N V S versah.

Man wird annehmen dürfen, dass in der Zwischenzeit, also etwa von 875 bis 950, auch sonst das Namenmonogramm auf päpstlichen Bullen vorgekommen ist, ohne dass es jedoch den nothwendigen Bestandtheil einer solchen bildete.

Nr. 2.

Das symbolische Bild von Rom.

Die Kaisermünzen Karls des Grossen und einiger seiner Nachfolger zeigen auf der Vorderseite eine seitwärts gewandte Büste, auf der Rückseite ein Gebäude oder ein Schiff. Von den Gebäuden giebt es zwei Typen: entweder sie stellen ein Thor dar mit flachem Dache, linkes und rechts von einem Thürmchen überragt [2]), oder es ist ein Gebäude mit dreieckigem Giebel, links und rechts je von 2 Säulen getragen, in der Mitte und oben auf der Giebelspitze ein Kreuz [3]). Ist jenes der Fall, so bietet die Umschrift

[1]) Meine Bullen der Päpste 155.
[2]) Gariel II Taf. V, Nr. 9; XXIV, Nr. 90, 92; Engel et Serrure I, 220.
[3]) Gariel II Taf. XII, 169, 170; Engel et Serrure I, 219; Prou XXII, 981.

den Namen einer Stadt (Arles, Lyon, Rouen), waltet dieses ob, so lautet die Umschrift: « Christiana religio ». Hierin liegt, was das Bildwerk darstellen soll: der Porticus symbolisiert nach antiker Art die Stadt, in welcher die Münze geschlagen wurde [1]), das kreuzgeschmückte Gebäude bedeutet die Kirche, wobei der Kaiser sich also ausgesprochenermassen als christlicher Herrscher zeigt.

Nun ist ein merkwürdiges Stück erhalten, ein Gepräge auf Blei, welches bald als Münze, bald als Siegel bezeichnet wird [2]). Dieses Stück zeigt auf der Vorderseite eine Büste nach vorne blickend, mit Helm [3]) und Schnurrbart, Schild und Lanze führend. Die Umschrift lautet: « Dominus noster Karolus imperator, pius, felix, perpetuus augustus ». Das Bild stellt also eine Poitraitbüste Kaiser Karls dar. Die Rückseite bietet ein thurmflankiertes Thor, ganz ähnlich den besprochenen, nur besser geschnitten und in der Mitte von einem römischen Kreuze überragt; darunter steht « Roma », als Umschrift: « Renovatio Romani imperii ». Hier haben wir also ausgesprochenermassen ein symbolisiertes Bild von Rom. Ist die Druckwiedergabe genau, zo erscheint der Eingang als romanischer Bogen, oben sind geschlossene Zinnen, die Thürme sind rund, haben vier kleine Fenster und ein spitzes Dach. Bezeichnend ist, dass der Gedanke des Städtebildes so fest an dem Thortypus hielt, dass man auch diesen für Rom und nicht den Typus der Kirche wählte. Dennoch muss sehr fraglich erscheinen, ob nicht auch das Kirchengebäude mit Anlehnung an das Stadtsymbol gemacht ist, dann aber würde es ebenfalls auf Rom deuten, denn Karl war römischer Kaiser, die « religio » war die römische Kirche und auch das oben erwähnte Schiff scheint ein christlich- römisches Symbol zu sein.

Dasselbe trägt nämlich oben am Maste ein Kreuz, hiedurch wird es als christliches Schiff, oder wohl richtiger als Schifflein Petri bezeichnet [4]).

[1]) Prou p. XII.

[2]) Revue Numism. 1840 p. 120; Charvet, Origines du Pouvoir temporel des papes 54; Gariel 277 Taf. 46. Nr. 53.

[3]) Einen ähnlichen antiken Helm hat die Kaisermünze Karls bei Gariel, Taf. IX Nr. 97.

[4]) Münzen dieser Art prägte die stark beschäftigte Münzstätte von Daurstede. Der Name dieses Ortes (Dorestado Dorestatus) dient als Um-

Ein ähnliches Gebäude wie die Kaisermünzen bieten einige Denare Johanns X (914-928), welche zu einer kaiserlosen Zeit geprägt wurden, wie daraus erhellt, dass sie nur den Namen, bezw. das Monogramm des Papstes bieten. Das Gebäude ist auch hier spitzgiebelig, hat aber zwei romanische Bogeneingänge und ist von keinem Kreuze überragt, zu beiden Seiten ist die Inschrift »Roma« vertheilt. Das Haus symbolisiert also das ewige Rom, ob dies mit Anlehnung an die Kirche oder mit einer solchen an das Ortssymbol der Kaisermünzen geschehen, oder selbständig aus der Antike übernommen ist, lässt sich nicht feststellen. Eine Entlehnung von den Kaisermünzen ist keineswegs ausgeschlossen, weil die Durchschnittmünzen der Päpste den Namen des Kaisers und des Papstes zugleich trugen, mancherlei Wechselwirkung der beiderseitigen Münzprägung stattfand, und ziemlich sicher die Münzstätte in Rom nicht rein päpstlich, sondern gemischt päpstlich- kaiserlich war.

Noch ein zweites mal finden wir ein Gebäude auf einer römischen Münze: es ist ein Denar der die Namen Benedicts VII und Ottos II trägt [1]). Hier ist das Bauwerk stark stilisirt, es hat vier Fenster, links und rechts zwei, oben flache Thürme und in der Mitte den dreieckigen Giebel überragt von einem Sterne. Das Bild bietet also eine Zusammenlegung der beiden bisherigen Arten; des Thors und der Kirche. Eine Beischrift fehlt, doch kann eine Verzierung unten zwischen den beiden Thürmen ein M sein, was dann auf »Roma« zu deuten wäre. Die Umschrift lautet: »Otto imperator Romanorum«. Wir haben hier einen Fall, wo das Bild beides vorstellen kann: die Stadt Rom und die römische Kirche.

Aehnlicher Sachlage stehen wir auch sonst gegenüber: Von Benedict IV — Ludwig liegen drei Denare vor [2]), welche eine offene Hand zeigen mit der Nebenschrift »Roma«. Hier ist deutlich, dass die Hand ein Symbol von Rom sein soll, dass es also die Segenhand, die Hand Gottes ist, und nicht der Handschuh als

---

schrift und zwar so, dass das S bisweilen gerade über dem Kreuze steht, und dadurch an Sanctus erinnert. Engel et Serrure meinen I, 220, es sei: un type, qui fait allusion au commerce maritime.

[1]) Promis Taf. IX, Nr. 9.

[2]) Promis Taf. VI, 5, 6 und Berliner Münzkabinet.

Symbol der feudalen Abhängigkeit der Päpste von den Kaisern [1]). Der schwache Ludwig, König von Italien und Provence, der 901 vom Papste gekrönt wurde, war am wenigsten der Mann, um ein solches Abhängigkeitsverhältniss zum Ausdrucke bringen zu lassen. Diese selbe Hand finden wir nun auf zwei Denaren Johanns XII — Otto, und zwar ohne die Nebenschrift - Roma - [2]). Die Umschrift lautet allerdings - sanctus Petrus - doch ist das die stereotype Umschrift der Rückseite, besagt also nicht viel. Nach dem nur wenig älteren Vorgange kann hier kaum ein Zweifel sein, dass die Hand jetzt ebenfalls ein Symbol von Rom sein sollte.

Ferner haben wir das Kreuz, bisweilen rein, bisweilen im Monogramme verwendet. Dieses Kreuz in reiner Form trägt gewöhnlich die Bezeichnung - Roma - [3]), sei es als Nebenschrift, sei es in den Kreuzwinkeln, sei es aussen um das Zeichen vertheilt, doch kommt daneben auch das Kreuz ohne Stadtbezeichnung vor [4]), freilich weit seltener.

Statt des einfachen Kreuzes, kann ein in einander gelegtes auftreten, welches somit zum Sterne geworden ist [5]). Es führt keine Inschrift, sondern nur die übliche Umschrift - Sanctus Petrus -, und erinnert an den Stern auf dem stilisirten Gebäude von Rom.

Als letztes Symbol auf Papstmünzen haben wir den siebenarmigen Leuchter auf einem Denare Bonifaz VII-Otto [6]). Man sah ihn auf dem Titusbogen in Rom abgebildet und deshalb konnte er ebenfalls als Sinnbild der Stadt auf einer Münze verwendet werden, die die Umschrift eines Kaisers trug.

Demnach findet sich eine ganze Reihe von Bildwerken, welche, die Stadt Rom, oder Rom als christliche Kirche symbolisiren sollten: der Kirchenbau, der Porticus, das Schifflein Petri, die Segenhand, das Kreuz, der Stern und der siebenarmigen Leuchter.

[1]) W. Froehner, Le gant dans la numismatique byzantine, im Annuaire de la Soc. franc. de numism. 1890 p. 174.

[2]) Promis Taf. VIII Nr. 9, 10.

[3]) Promis Taf. I Nr. 6-10, VII Nr. 1, 2, 7, IX Nr. 3, 11.

[4]) Promis Taf. IX Nr. 4, 5.

[5]) Promis, Taf. VIII Nr. 6.

[6]) Promis, Taf. IX, Nr. 8, Auf S. 96 erklärt Promis das Zeichen als: « una pianta che forse volle rappresentasse un palmiere ». Das ist schwerlich richtig, denn so sieht kein Palmbaum aus. Es ist der siebenarmige Leuchter, mit Fuss und Erweiterungen für die Lichter.

Von diesen ist am häufigsten das Kreuz: es hat sich während der ganzen Zeit der Münzprägung behauptet und tritt zumal am Anfange und Ende derselben hervor. Ferner lässt sich beobachten, wie am Ende eine grosse Unruhe im Symbolwesen Platz greift; wir haben da zur Ottonenzeit: das Kreuz, den Stern, die Hand, den Leuchter und das Bauwerk.

Zu diesen Symbolen tritt noch das Bild des heiligen Petrus, welches schon von alters her als Wahrzeichen des Papstthumes gegolten hatte. Auf Münzen findet sich die Büste des Apostelfürsten zum ersten male unter Johann VIII zur kaiserlosen Zeit [1]), um sich mit zahlreichen Unterbrechungen bis zum Schlusse der päpstlichen Münzprägung zu behaupten. Freilich führt sie nie die Neben- oder Umschrift - Roma -, sondern stets die von - Sanctus Petrus -. Da sich nun aber damals der Begriff des heiligen Petrus mit dem des geistlich-weltlichen Rom deckte, so kommt dies auf dasselbe hinaus. Eine der Münzen bringt dies auch in der Weise zum Ausdrucke, dass sie den heil. Petrus statt des Kreuzes einen Stab mit einem R(oma) führen lässt, über welchem ein Stern angebracht ist [2]).

Von den Symbolen sind es namentlich drei gewesen, welche eine Weiterbildung auf päpstlichen Siegeln in der nächsten Zukunft erhielten: das Gebäude, S. Petrus und das Kreuz.

Hierunter ist das Kreuz das älteste Zeichen. Es zerfällt seiner Verwendung nach in zwei Gruppen. Von diesen reicht die erste weiter zurück als es die Münzen thun, schon deshalb weil Bleisiegel aus wesentlich früherer Zeit erhalten blieben. Auf dem ersten Siegel, welches einem Papste Johann angehört, erscheint nach byzantinischer Art ein hohes lateinisches Kreuz [3]). Bald aber wurde es zum verkleinerten Zierzeichen, über, unter und neben der Inschrift, kaum mehr als den geistlichen Charakter von Namen und Titel bekundend. Vom Monogramme Leos IV abgesehen, löst sich die Vorderseite von der Rückseite unter Benedikt III dadurch los, dass auf ersterer ein Kreuz als Zeichen in die Mitte tritt, um welches einmal der Name in Kreuzform gruppiert, ein ander mal als Umschrift gesetzt ist. In letzterem Falle erscheint das Kreuz auch

[1]) Promis, Taf. IV, Nr. 10.
[2]) Promis, Taf. VII, Nr. 3.
[3]) Specimina 125, Nr. 1.

nicht mehr rein, sondern schräge in dasselbe ein zweites dünneres gelegt [1]). Diese Mischart wird mit Nikolaus I zum wirklichen Stern, wobei dann das Kreuz vor dem Namen beibehalten wird, während Hadrian II statt dessen ein kräftiges einfaches Kreuz in die Mitte setzte und den Stern der Namenumschrift überwies. Diese Vertheilung behielt Johann VIII bei. Nunmehr erfolgt ein kurzer Rückschlag der alten Art mit Querschrift und kleinem Zierkreuze, wozu einmal noch ein Stern tritt (von Marin I bis Johann IX), bis wieder das Kreuz und dann der Stern in der Mitte Aufnahme fanden je mit dem entsprechenden anderen Zeichen in der Umschrift. Dies dauert bis Silvester II, nur einmal durch ein nicht ganz zuverlässiges Siegel Johanns XII oder XIII unterbrochen [2]), welches im Felde ein Kreuz mit vier Winkelpunkten und in der Umschrift ebenfalls ein Kreuz bietet. Hier steht das durch die Punkte erweiterte Kreuz also statt des Sterns. Mit Johann XVIII beginnt an Stelle des Sterns ein Chi-Rho-Zeichen, welches Sergius IV etwas umbildete und Benedict VIII durch ein als Vignette erweitertes Kreuz ersetzte, das bis auf Clemens II in Gebrauch blieb. Da dies alles nur Ersatz für den Stern war, so blieb das Kreuz in der Umschrift. Freilich, wie wir sahen, ist auch der Stern aus dem Kreuze enstanden. Inzwischen hatte man das kleine Zierkreuz als Einleitungszeichen auf der Rückseite beibehalten, bis Johann XI es durch ein Knötchen an jedem Arme erweiterte, die Agapet beibehielt und noch durch einen Knoten mitten auf der Inschrift vermehrte. Johann XII (XIII?) vertheilte dann die vier Armkreuzknoten der Rückseite als Winkelknoten auf die Vorderseite und wiederholte sie zugleich auf der Mitte der Rückseite, so dass sich hier jetzt 5 Knoten in Kreuzstellung befinden. Diese Art des einfachen Einleitungskreuzes und der 5 Kreuzknoten bleibt unter den folgenden Päpsten, bis Johann XVIII das Kreuz durch ein Chi-Rho-Zeichen ersetzte. Dasselbe behauptete sich mit dem Kreuze abwechselnd bis auf Clemens II.

Ihren Ausläufer finden Kreuz und Stern dann unter Leo IX, beide in verzierter Vignettenform kaum noch erkenntlich. Mit dieser zwar gefälligen, aber doch unklaren Verschnörkelung schliesst der

[1]) Specim. 128 Nr. 4, 5.
[2]) Specim. 129 Nr. 10.

erste Abschnitt des Kreuzes, um durch andere Bildwerke, durch die Büste S. Peters und das Gebäudesymbol, verdrängt zu werden.

Die Beziehungen der Gebiete diesseits der Alpen mit Italien haben Kaiser Ludwig II veranlasst, die in Italien weit verbreitete und von den Päpsten ständig benutzte Siegelung mit Blei anzuwenden. Seinem Beispiele sind andere Kaiser gefolgt: Karl der Kahle, Karl III und Wido [1]). Darauf trat eine Unterbrechung ein, bis Otto II den Brauch vereinzelt wieder aufgenommen zu haben scheint, und Otto III, in seiner Vorliebe für italienisch-byzantinisches Wesen, ihn umfangreich durchführte. Auch Heinrich II, Konrad II und Heinrich III haben sich noch der Bleisiegel bedient. Dann aber werden sie ausser Brauch gekommen sein; denn soweit die Kaiser noch Metallsiegel benutzten, waren es solche von Gold. Der Herrscher, der diese feierlichste Siegelung begann, war ziemlich sicher Otto III, so dass der Sohn der griechischen Theophano als Begründer der neueren Art, der zweiten Gruppe der Metallsiegelung in Blei und Gold betrachtet werden darf. Ihm haben sich seine Nachfolger ziemlich regelmässig in Einzelfällen bis in ziemlich späte Zeit angeschlossen [2]).

Für uns kommen nur die Metallsiegel dieser zweiten Gruppe in Betracht. Sie zeigen auf der Vorderseite das Bild des oder der Kaiser, auf der Rückseite eine Figur mit Schild und Lanzenfahne, entsprechend der der Wachsiegel, oder sie bieten hier eine Darstellung, welche eine Versinnbildlichung von Rom sein sollte: ein geöffnetes Thorgebäude mit drei Thürmen, oder eine Zusammensetsung von Thor und Kirche, links und rechts zwei kleinere, den Hauptthurm in der Mitte. Vergleichen wir dies Bild mit den Münzsymbolen, so finden wir es weit reicher und mannigfacher, aber im Grunde ist es doch nur eine Zusammensetzung des Thor- und des Kirchenbildes der älteren Zeit. Auf dem Bleisiegel Otto III lautet die Umschrift: « Renovatio imperii Romanorum » entspricht also der des Bleistückes Karls des Grossen. Auch dieses bietet ein

[1]) Nach Art des Bleistückes Karls des Grossen haben wir hier die Umschrift: Renovatio regni Francorum. Mühlbacher in Sitzungsber. der Wiener Akad. Philos. hist. kl. Band 92, S. 441.

[2]) Bresslau, Urkl. I, 936-938. Hier ist übersehen, dass es auch Goldsiegel von Vater und Sohn gab; Heffner, Die deutschen Kaiser und Königs-Siegel 7 Nr. 29; Bresslau in Neues Archiv VI, 563 ff.

Bild mit Schild und Lanze wie das ottonische, freilich in Stellung und Kopfschmuck abweichend. Die Stadtinschrift lautet auf den Münzen « Roma », auf den Kaisersiegeln ist sie noch durch « aurea » erweitert. Wir gehen nicht näher auf die Entwickelung des Bildwerkes ein, bemerken nur, dass es unter Ludwig dem Baiern seine Höhe erreicht hat, wovon sich ein prachtvolles Original im Geh. Staatsarchive zu Berlin befindet. Hier ist das Bild zu einer Dar- und Zusammenstellung der Hauptbauwerke Roms geworden: des Colosseums, des Titusbogens, der Pyramide des Cestius, der Porta S. Paolo, des Lateran, der Porta S. Giovanni, des Capitols, der Kuppel des Pantheons, des Mausoleums des Augustus, der Trajanssäule, der Porta del Popolo, des Tiber, der Engelsburg, der Peterskirche und der Kirche S. Caecilia. Die Umschrift lautet: « Roma caput mundi regit orbis frena rotundi [1] ».

Wenden wir uns den Papstsiegeln zu, so finden wir am Ende der Regierungszeit Heinrichs III auf der Rückseite des Siegels Victors II ebenfalls das Symbol von Rom, diesmal eine romanische Kirche mit hohem Portal links und rechts von Säulen umgeben und oben mit drei Thürmen versehen, den grössten in der Mitte. Ziemlich sicher stellt das Bild die Peterskirche dar in ihrer damaligen Gestalt. Die Inschrift lautet: « Aurea Roma [2] ». Mit voller Deutlichkeit erkennt man hier die Entlehnung von den Kaisersiegeln, wobei noch besonders augenfällig erscheint, dass die kaiserlichen Bleisiegel gerade zu der Zeit aufhören als die päpstlichen mit ihrem Romsymbole einsetzen. Dabei ist dann aber zu bemerken, dass das päpstliche nicht einfach übernommen, sondern verschönert und veredelt umgestaltet wurde. Victors Nachfolger Stefan II behielt den Gedanken und das Bild in ungefährer Erscheinung bei, veränderte es aber doch dahin, dass es zu einer Stadtmauer mit einem Thore in der Mitte wurde, aussen und oben

[1]) Abbildungen des Stadtsymbols bei Heffner, Taf. V, Nr. 35, 49, 62; VI, 50; X, 74, 87; Philippi, Zur Geschichte der Reichskanzlei unter den letzten Staufern S. 56, 65, Titelbild; Taf. VI etc; Bullet. della commiss. comun. di archeologia 1893, p. 276. Das Siegel Ludwigs des Baiern mit Erklärung bei Prutz, Staatengesch. des Abendlandes im Mittelalter II, S. 193 Vergl. Reumont, Gesch. der Stadt Rom III, 477; Pflugk-Harttung, Der Johanniter und der deutsche Orden 185; De Rossi, Piante icnografiche e prospettive di Roma 1879, Prefazione und p. 87-88.

[2]) Specim. Taf. 131 Nr. 3, 4. Vergl. meine Bullen der Päpste 50 ff. 58.

mit Thürmchen besetz überragt von dem Portale mit den drei Thürmen, welche wir bei Victor kennen lernten. Als Inschrift verwendete er: « Felix Roma » [1]). Das Ganze soll offenbar die Stadt Rom darstellen, gekrönt vom Dome S. Peters, also eine Verbindung des weltlichen mit dem kirchlichen Rom. Weit zurück gegen dieses äusserst zierliche und tief geschnittene Siegel steht das Nikolaus II. Dasselbe bietet eine Mauer mit geöffnetem Thore, links und rechts Wohnhäuser sichtbar werden lassend, mit der Inschrift: « Aurea Roma » [2]). Ganz schematisch ist die Darstellung dann unter dem Gegenpapste Clemens III (Wido von Ravenna) geworden: eine gerade Mauer mit der Inschrift Roma, überragt von 5 Thürmen, den stärksten in der Mitte, auf den Thürmen das Wort: « aurea » vertheilt [3]). Damit ist die Rolle des Stadtidealbildes auf den päpstlichen Bleibullen zu Ende. Ueberblicken wir dasselbe als Ganzes, so haben wir unter Victor II. ein rein kirchliches Bildwerk, unter Stefan ein weltlich-kirchliches, unter Nikolaus II ein rein weltliches und unter Clemens wieder ein weltlich- kirchliches.

Dasselbe Stück Victors II nun, welches die besprochene Bilderreihe auf der Rückseite eröffnet zeigt auf der Vorderseite das Brustbild des heiligen Petrus, nicht in der steifen Art der Münzen, sondern handelnd, den Himmelsschlüssel empfangend. Victors Gedanken haben Nikolaus II und Alexander II übernommen [4]), wogegen Clemens III ihn weiter bildete und Petrus als ganze Figur auf den Wellen gehend darstellte, sonst freilich auch die Rechte im Gewandbausche und die ausgestreckte Hand Gottes vor ihm, sich also in der Auffassung doch an seine Vorgänger lehnend. Weit eigenartiger erweist sich Stefan IX, der Petrus die Schafe weidend darstellte, und Gott darüber in den Wolken [5]).

Mitten in der Zeit, wo diese wechselnde Petrusfigur auftritt, findet sich eine Bereicherung derselben durch seinen Mitapostel Paulus. Es war Papst Benedikt X, der das Doppelbild erfand und zwar Paulus links und Petrus rechts setzte, beide noch in der her-

[1]) Spec. Taf. 131 Nr. 5.
[2]) Spec. 131 Nr. 7, 8.
[3]) Spec. 132 Nr. 5.
[4]) Specim. Taf. 131 Nr. 3, 4, 7, 8, 9, 10. Taf. 132 Nr. 1.
[5]) Spec. 131 Nr. 5; 132 Nr. 5.

kömmlichen Art als Büsten gebildet [1]). Diese Zusammenstellung erhielt weltgeschichtliche Bedeutung als Gregor VII sie übernahm ziemlich ebenso, wie Benedikt sie gestaltet hatte [2]); Urban II ersetzte die Büsten durch blosse Inschriften, wobei er Petrus die linke, Paulus die rechte Seite überwies. Paschalis II nahm die ältere Art wieder auf, traf aber im Jahre 1113 die Neuerung, dass er die Büsten auf die blossen Köpfe der beiden Apostel verkürzte. In dieser Gestalt hat ihnen die Zukunft auf den Siegeln der Päpste unumstritten gehört; nur einmal noch unter Calixt II verdrängte das Büstensiegel für kurze Zeit die beiden Köpfe [3]).

Inzwischen war auch das Kreuz zum zweiten male zur Geltung gelangt, weniger in Folge einer Vorliebe für dieses Zeichen als durch zufällige Raumverhälnisse veranlasst. Wie wir oben sahen, ersetzte Urban II die Bildnisse von Petrus und Paulus durch deren blosse Namen und zwar in der für jene üblich gewordenen Stellung links und rechts neben einander. Dies machte eine Trennung nothwendig, wenn man nicht SS PEPAV-TRVSLVS lesen sollte; [4]) und als Sonderungszeichen verwandte man das nächt liegende: ein langes römisches Kreuz. Einmal eingeführt, behielt Paschalis II es bei, als er die Inschrift durch die Büsten und später durch die Köpfe der beiden Apostelfürsten ersetzte. Die Darstellung des Kreuzes erlitt verschiedene Wandlungen, zumal unter Innocenz II diejenige, dass die vier Arme mit Schnitten als zusammengehörig dargestellt wurden, so dass eine Stange dann dieses Kreuz trug. Den Schaft der Lanzen versah man bald oben und unten mit einem Knötchen, welches allmälich grösser und freier wurde, auch unten bisweilen wegblieb. Sehr möglich, dass diese Knötchen einen Heiligenschein oder Weltkugeln (die geistliche und die weltliche) darstellen sollten [5]).

[1]) Spec. 131 Nr. 6.
[2]) Spec. 132 Nr. 2, 3, 4.
[3]) Spec. 134 Nr. 5.
[4]) Spec. 125 Nr. 1.
[5]) Meine Bullen der Päpste 54.

Nr. 3.

Die Wechselwirkung zwischen Münzen und Siegeln.

Das Siegel eines Papstes Johann, den ich als den dritten dieses Namens einreihte, der aber wahrscheinlich dem vierten zuzuschreiben ist, zeigt auf der Vorderseite ein kräftiges römisches Kreuz mit stark ausgebildeten Schnitten, und darunter einen Balken. Ziemlich genau dasselbe Zeichen bieten die Münzen Hadrians I. Vorausgesetzt, dass es sich wirklich um ein Siegel handelt [1]) und es in die angedeutete Zeit gehört, ist die Münze weit jüngeren Datums. Wir werden deshalb nicht auf gegenseitige Einwirkung, sondern auf Entlehnung byzantinischer Gepräge schliessen müssen [2]), wie sie z. B. auch merovingische Münzen aufweisen.

Die Siegel des Papstes Zacharias entsprechen den Tessera dieses Kirchenfürsten, doch kommt dies für uns nicht eingentlich in Betracht, weil wir nur wirkliches Geld heranziehen.

Thatsächlich bieten die Münzen und die Siegel freilich nur wenige Vergleiche weil sie durchaus verschieden gehalten waren. In ersteren herrschen: Umschrift, Monogramm und Bild, auf den Bleisiegeln die einfache Querschrift von blossem Namen und Titel. Die meiste Verwandtschaft zeigen unter solchen Umständen Buchstabenformen. So haben wir gleich auf dem ersten Siegel ein SCS mit zwei liegenden S und einem stehenden C, welches ganz dem der Münzen seit Leo III entspricht, ebenso verhält es sich mit dem schliessenden S des Petrus. Siegel und Münzen Leos III bieten schwere Buchstaben, die unter Paschalis ein wenig zierlicher erscheinen. Bei Gregor IV, haben wir hüben und drüben das eigenthümliche G, gestaltet wie eine Sichel mit Griff [3]).

Auch das verkleinerte o der Siegel Leos IV findet sich auf den Münzen wieder [4]). Ueber das Monogramm Leos haben wir bereits an einem anderen Orte gesprochen.

[1]) Ich kenne es nur durch eine Pause.
[2]) Specim. 125 Nr. 1; Promis Taf. I Nr. 6-9.
[3]) Specim. 127 Nr. 7-9; Promis. Taf. II Nr. 11, 12. III Nr. 1-3.
[4]) Specim. 127 Nr. 13, 14; Promis Taf. III, 5-10.

Mit Benedikt III tritt dann die Umschrift für die Vorderseite der Siegel ein; wir irren schwerlich, wenn wir dies auf die Einwirkung der Münzen zurückführen, die eine solche bieten. Hinzu kommt noch, dass sich auf dem Siegel ein Stern im Mittelfelde findet, und ein Kreuz die Umschrift einleitet, ganz ähnlich wie ein Stern die Umschrift der Vorder-, ein Kreuz die der Rückseite auf den Münzen beginnt. Ferner haben wir gleichmässig bei Münze und Siegel ein A mit dreieckigem Kopfeinsatze und einmal ein gesuchtes D [1]). Nach alledem findet sich hier ein so enger Zusammenhang zwischen beiden Prägstücken, wie er bisher noch nicht vorgekommen ist; er hat im Siegelwesen eine bedeutende Neuerung bewirkt. Während nun aber in Zukunft Stern und Kreuz auf den Siegeln stets abwechseln, tritt bei den Münzen dafür der Stern zurück und wird durch ein zweites Kreuz ersetzt; hinzu kommt, dass letztere bisweilen das Bild des heiligen Petrus enthalten, sie sich im Ganzen also wieder von den Siegeln entfernen. Dafür haben wir das Benediktische A noch weiter, ebenso ein verkleinertes o und dergl. Als auf einer Münze Johannes VIII einmal nur « Roma » als Umschrift diente, welches den Raum ungenügend füllte, benutzte man nach Siegelart oben ein Kreuz, unten einen Stern [2]), und Stefan V setzte dies sogar dahin fort, dass er den Stern in die Mitte der Fläche und oben das Kreuz anwendete. Er schloss sich damit dem Brauche an den Nikolaus I auf den Siegeln geübt hatte, der jedoch auf denen Stefans wieder abhanden gekommen war [3]). Wiederholt boten die Münzen einen oder mehrere Knötchen, sei es als Punkt, sei es als Zierrath; diese Punkte übertrug Johann XI sammt seinen Nachfolgern auf die Siegel; auch die glatten Kreise begannen jetzt bisweilen durch mehr oder weniger gute Punktkreise ersetzt zu werden, wie die Münzen sie schon seit Leos III Zeit gezeigt hatten. Von Sergius III sind leider keine Siegel erhalten, doch dürfte dessen Vorliebe für das Kreuz in in der Mitte [4]) auf Siegeleinfluss zurückgehen, weil verschiedene Päpste vor und nachher jenes Kreuz geführt haben. Eine eigenthümliche Uebereinstimmung zeigt dann die Umschrift der Münzen

[1]) Specim. 128, 4, 5; Promis IV, Nr. 1.
[2]) Promis. IV Nr. 10.
[3]) Promis V, Nr. 6; Specim. 129 Nr. 2, 3.
[4]) Promis. VII. 1-4.

Johannes XII mit der eines Siegels, welches an einer unechten Urkunde Johanns XIII, hängt. Beide male hat nämlich der Name des Papstes den Zusatz » dominus « [1]), der sonst niemals vorkommt [2]). Eine Münze führt ausserdem Mittelstern und Randkreuz, ganz wie ein Siegel desselben Papstes [3]). Auf den späteren Münzen suchte Johann dann bisweilen den Namen Otto oder die Bezeichnung PAPA in die Rundung hineinzugruppiren und zwar durch Stellung der Buchstaben; ganz ähnliches finden wir bei dem PAPAE der Siegel.

Eine neue Art der Münzprägung tritt dann mit Leo VIII ein. Er giebt nämlich die Umschrift auf und schreibt nur noch quer [4]), ganz wie es auf den älteren Papstsiegeln Jahrhunderte hindurch geschah. Johann XIII schloss sich ihm zunächst an, ging dann aber wieder zum Systeme der Umschriften über, welches die Siegel dieser Zeit überhaupt nicht verlassen hatten. In die Mitte setzte er ein grosses Kreuz [5]), also wieder ganz einer älteren Art von Siegeln entsprechend, welche sich selbt noch auf dem nicht ganz sicheren Johanns XIII findet. Aber auch wenn der Name des Papstes, des Kaisers oder Roms in die Mitte gesetzt wurde, so geschah es nicht mehr monogrammirt, sondern durch Anordnung der losen Buchstaben in die Rundung bezw. in Kreuzform, wie wir es ähnlich beim PAPAE der Siegel dieser Zeit beobachteten. Unter den folgenden Päpsten bis Benedikt VII setzt sich diese Verschiedenartigkeit fort: wir haben » Roma « und » papae « einfach quer geschrieben, den Papstnamen kreuzweise in die Rundung geordnet, ein grosses Kreuz in der Mitte [6]) und einmal ein vierbuchstabiges Namenmonogramm an Kreuzarmen, oder ein Kreuz in der Mitte und darum die vier Buchstaben des Papstnamens geordnet: kurz wir sehen lauter Dinge, die sich ähnlich auf Siegel dieser

[1]) Promis VIII 1-10. Specim. 129 Nr. 10. Auf den Münzen domnus, auf dem Siegel domus.

[2]) Leo VIII hat es noch einmal, aber im Dativ. Möglich, dass aus den Münzen zu folgern, dass das Siegel garnicht Johann XIII sondern Johann XII angehört.

[3]) Promis VIII Nr. 6; Specim. 129 Nr. 9.

[4]) Promis VIII Nr. 11, 12. IX Nr. 1.

[5]) Promis IX, Nr. 5, 6.

[6]) Promis IX, Nr. 11. Diese Münze ist grobe Nachbildung des Typus von Hadrian I.

oder einer etwas älteren Zeit wiederfinden, zumal auch in den kreuzweise gestellten 5 Knötchen. Ganz besonders aber weist auf gegenseitige Beziehung zwischen Siegeln und Münzen, die auf einer solchen vorkommenden Form « papae » statt der sonst stets üblichen « papa » [1]). Mit Benedikt VII hört das regelmässige Münzwesen der Päpste auf [2]). Blos von Leo IX liegt noch ein einzelner Denar vor.

Ueberblicken wir das Ganze, so findet sich anfangs nur geringe Wechselwirkung. Erst seit Benedikt III wird sie stärker, um in der letzten Münzzeit sehr zuzunehmen, und zwar so, dass die Siegel weit mehr die Münzen beeinflussen, wie umgekehrt. Erst mit der den Münzen entnommenen Verpflanzung der Büste des heil. Petrus auf die Siegel im 11. Jahrhunderte ändert sich dies, üben die Münzen eine wichtige Rückwirkung aus.

[1]) Promis IX Nr. 8.

[2]) An anderem Orte werde ich darthun, wie alles darauf deutet, dass die römische Münzstätte zugleich kaiserlich war.

ORDINAMENTI MILITARI
DELLE SOLDATESCHE DELLO STATO ROMANO
DAL 1430 AL 1470 [1])

DI ANDREA DA MOSTO

In questo tempo, in cui compariscono le grandi figure dei Piccinini, degli Sforza, dei Carmagnola, dei Bracci da Montone e di tanti altri, che hanno lasciato una imperitura impronta nella storia militare italiana, anche le milizie della Chiesa assunsero notevole importanza tanto per la forza numerica quanto per i chiari nomi dei capitani loro preposti.

Si componevano, al pari di quelle degli altri stati d' Italia, di soldati venturieri, divisi in compagnie di forza variabilissima, sottoposte a capi di loro elezione, e costituite di sola cavalleria oppure di sola fanteria e spesso anche miste.

Cavalleria. — Allora base degli eserciti era la cavalleria. L'unità si diceva *lancia*, e si componeva del lancere propriamente detto col cavallo (*caput lancee* od *armiger*), del paggio (*pagius* o *rigazzus*) e del piatto (*plattus, placto* o *platto*) [2]) montati sopra ronzini o muli [3]). Alle volte la lancia aveva, oltre i tre individui suddetti, fino a quattro servi (*famuli*); altre volte non contava che un uomo e un cavallo e mezzo per una.

[1]) Il presente studio si basa esclusivamente su documenti contemporanei facenti parte del fondo del ministero delle armi pontificio, e precisamente della serie di buste intitolata: « Soldatesche, conti straordinari », che si conservano nel R. archivio di stato romano.

[2]) Paggio e piatto chiamavansi i due serventi d'arme del lancere.

[3]) Si trova non di rado la denominazione di *lancia spezzata* che serviva ad indicare i veterani. Di queste si formavano compagnie speciali.

Uomini e cavalli, in più della forza normale della lancia, si computavano a frazioni di lancia (p. e. 33 lance e un terzo) oppure a cavalli (p. e. 166 lance e 2 cavalli).

Restando sempre l'unità la lancia, non mancano esempi di computo in *cavalli* invece che in *lance*. cioè cavaliere per cavaliere. Nel 1456 comparisce la denominazione di *cavalli rotti,* che pare certo voglia indicare le lance incomplete [1]); nel 1463 si trovano, oltre le *lance* ed i *cavalli rotti*, le *corazze,* probabilmente lance più pesanti delle solite, se si pensa che, in quel tempo, una condotta o compagnia di 166 lance e 2 cavalli, aveva 500 cavalli, ed invece una di 100 corazze ne comprendeva ben 1000 [2]); nel 1468 le lance delle compagnie di cavalleria, agli ordini dei condottieri, sono dette *armigeri,* mentre le lance, aggregate alle compagnie di fanteria, conservano la consueta denominazione [3]); nel 1469, oltre gli *armigeri,* figurano le *corazze* nelle compagnie dei condottieri, e nel 1470 torna la denominazione unica di *lance* per indicare gli uomini d'arme.

In tutto il periodo da noi studiato, oltre le specialità suddette di cavalleria, non si trovano che pochi balestrieri a cavallo.

Alle compagnie più grosse presiedevano dei capi detti condottieri (*armorum ductores*) [4]), e alle altre degli *uomini d'arme.*

Capitano (*magnificus capitaneus*) si diceva il capo della più grossa condotta di un esercito, che, pur non essendo capitano generale, doveva avere una certa preminenza sopra gli altri ed il comando di una parte dell'esercito [5]).

Le compagnie molto forti si suddividevano in squadre comandate da capi squadra (*squatrarii o strenui squatrarii*).

Oltre queste grandi divisioni se ne trovano altre formate di sottogruppi di forza variabilissima, computati in lance od in ca-

[1]) Soldatesche, conti straordinarî, B. 2.

[2]) Soldatesche, conti straordinarî, B. 4.

[3]) Soldatesche, conti straordinarî, B. 5.

[4]) Si trovano denominati: « *Conductores... lancearum gentium armorum equitum,* oppure *conductores... equitum gentium armigerorum.* Avevano gli appellativi onorifici di *strenui viri* e *magnifici ductores* ».

[5]) Si trovano così chiamati: Pietro di Giovan Paolo Conti nel 1436 e Simonetto da Castello nel 1439. — Soldatesche, conti straordinarî, B. 1.

valli, che variavano da 3 a 25 cavalli e da 2 a 25 lance, comandati da un *caput* o *caporalis* (*caput* o *caporalis... lanccarum; caput* o *caporalis... equorum*).

A lato del condottiere si trova spesso il cancelliere (*cancellarius*) specie di foriere, che era alle volte un *capo lancia* anche esso. Seguivano le salmerie portate a dorso di mulo [1]).

La forza delle condotte di cavalleria variava assai, non regolata da alcun concetto organico, e compresa tra centinaia di lance e cavalli e poche lance e pochi cavalli.

Rare da principio, poi più frequenti, appaiono le compagnie miste di fanti e cavalli comandate da condottieri, finchè costituiscono il tipo delle compagnie più importanti.

Fanteria. — Anch'essa dividevasi in compagnie di forza variabilissima, comandate da *conestabili* e da *capi squadra* o caporali, se si trattava di fanti provvisionati [2]). In sottordine si trovano altri graduati detti *capi, caporales* e *socii,* neppure essi in proporzione costante coi loro dipendenti. Se ne trovano ad ogni 4, 5, 7, 15 uomini, ecc. Nel 1431 una compagnia di 109 fanti ne contava 29 [3]).

I comandanti dei presidii delle fortezze e dei castelli chiamavansi *castellani.*

Il fante, generalmente designato coll'appellativo di *paga,* aveva diverse denominazioni a seconda delle armi che portava.

C'erano i *lanceri* con lancia lunga e corta, i *balestrieri* con balestra semplice e *ad molinellum* [4]), gli *arceri,* i *picchieri, i rotularii* [5]), i *targhieri* o *targhe* [6]), e verso il 1456 gli *schioppettari* o *schioppetteri* armati di *scoppetti* di bronzo e di ferro [7]).

[1]) I muli addetti alle salmerie erano detti « pro cariagio ».

[2]) Conestabili e capi squadra erano generalmente montati.

[3]) Soldatesche, conti straordinarî, B. 1.

[4]) Specie di balestra che si armava col martinetto.

[5]) Armati di piccolo scudo rotondo convesso detto rotella.

[6]) Armati di scudo fatto di legno e foderato di cuoio foggiato in forma di cuore.

[7]) Soldatesche, conti straordinarî, B. 5. Nel 1469 gli scoppetti, prime armi da fuoco portatili, costavano poco più d'un mezzo ducato l'uno (per 50 si dettero 26 ducati), le lance del fante molto meno ancora avendosene 500 per ducati 36,37.

Si trovavano pure fanti armati con tutte le armi (*cum omnibus armis*) oppure coll'*accetta* e la *clavarina* [1]).

Le armi difensive consistevano in celate, pancere, bracciali, targhe, alle volte dipinte coll'arma del pontefice, ed in rotelle.

Spesso ai soldati mancava parte dell'armamento. Basti per tutto, che abbiamo trovato dei fanti colla sola celata e la lancia, ed altri con pancera, bracciali e lancia. Le compagnie, specialmente in principio del periodo storico da noi considerato, erano costituite di fanti armati in modo vario. Non mancavano però quelle armate tutte alla stessa maniera.

Gli schioppettari, ad esempio, formavano sempre dei gruppi a sè; così i balestrieri.

Non di rado nelle compagnie si trova il tamburrino e, nelle più importanti, il cancelliere.

Di queste ultime facevano pure parte generalmente alcune lance come appoggio per i fanti. Non di rado il conestabile stesso concorreva formare una di esse. Insieme ai fanti si trovavano dei paggi e dei servi addetti al loro servizio.

Seguivano muli e cavalli, che trasportavano i pochi bagagli delle compagnie, detti *equi pagales* od *equi pro pagis* [2]).

Artiglieria e Genio. Nelle guerre d'assedio si adoperavano bombarde e spingarde, che venivano dirette da bombardieri e spingardieri effettivi ed aiutanti, e servite da soldati di fanteria [3]).

Protomastro bombardiere si chiamava il capo bombardiere, e *mastri* i semplici bombardieri e spingardieri.

Il materiale si trascinava su carretti tirati da muli o da bufali, e le munizioni a dorso di mulo.

In ogni campagna di guerra si trova un impresario per i trasporti [4]).

Speciali scalpellini fabbricavano al momento del bisogno le palle da bombarda e da spingarda, che si ricavavano dalla pietra.

[1]) Mazza da guerra.

[2]) Cioè cavalli per i fanti chiamati anche *paghe*.

[3]) Così si denominavano i primi cannoni. Più piccola era la spingarda. Soldatesche, conti straordinari B. 5. Nel 1465 una spingarda costava su per giù poco più di 6 ducati.

[4]) Soldatesche, conti straordinari, B. 5. Agnolo da Fabriano per l'impresa delle *carrette* per le bombarde percepiva, nel 1469-71, 36 ducati al mese. Cavalli e muli gli erano forniti dalla Camera Apostolica.

La polvere proveniva in gran parte da Venezia e da Ancona e si divideva in tre specie: *sottile*, *mezzana* e *grossa*. Si confenzionava però anche nello Stato per conto della camera apostolica da speciali *mastri* operai [1]).

Per caricare le bombarde si usavano pali di ferro con stoppa grossa. Nelle operazioni d'assedio si impiegavano guastatori, *mastri* operai di varie specialità, ai quali soprintendevano *ingegneri soprastanti* e *sopraguastatori*. Gli attrezzi, usati nei lavori, consistevano in zappe, vanghe, badili, pali, picche, aguti per tavolati e, per gli assalti, in scale munite sulla cima di rotelle.

Comando in capo. Stato maggiore generale. — Il comandante in capo di una impresa di guerra era detto *capitano generale*, e si sceglieva fra i più importanti condottieri. Da lui dipendeva direttamente la più grossa delle condotte di cavalleria o delle condotte miste di fanti e cavalli. Spesso era il nipote del papa regnante, che, a questa carica, ne accumulava altre come quella di castellano di Castel S. Angelo.

Invece del capitano generale al comando degli eserciti stavano spesso dei prelati, legati pontifici.

Presso il comando generale dell'esercito si trovavano il commissario apostolico, molte volte anche tesoriere e pagatore generale, che aveva in mano tutta la gestione amministrativa delle soldatesche, il revisore delle armi (revisor armorum) ed un notaio, che compilava i ruoli, chiamato marcatore e descrittore dei cavalli e dei fanti [2]).

Reclutamento. — Per quanto riguarda la nazionalità, gran parte dei militi e dei capi si reclutava in Italia e specialmente nello stato romano. I forestieri, che si trovano fra mezzo, erano in maggioranza tedeschi, polacchi, fiamminghi, francesi, spagnoli, ungheresi ed albanesi. Italiani erano, meno rare eccezioni, [3]) gli uo-

[1]) Soldatesche, conti straordinari, B. 5. Nel 1469 la polvere costava da 6 a 10 ducati al centenaro.

[2]) « Bullator et descriptor per pilos et signa omnium et singulorum armigerorum, peditum et equorum ». Questo funzionario era sempre un membro della famiglia Ponziani, che ottenne da papa Martino V tale privilegio, in seguito confermato dai papi Sisto IV e Giulio II. Soldatesche, conti straordinari, B. 7.

[3]) In genere francesi.

mini d'arme, mentre non pochi forestieri appariscono fra i loro aiutanti.

L'età dei militi variava molto. Vicino a giovinetti imberbi stavano uomini maturi e vecchi dalla barba bianca. Moltissimi avevano il volto sfregiato da cicatrici [1]). Specialmente fra i fanti abbondavano i cattivi soggetti, sempre pronti a disertare ad ogni battaglia o scaramuccia perduta [2]).

Gli arruolamenti si facevano dai comandanti delle compagnie, i quali amministravano i loro uomini come meglio ad essi piaceva.

I condottieri e conestabili venivano assunti in servizio per tempo indefinito oppure, con una data ferma, dovevano sottoporsi a determinati patti e capitoli e promettere con giuramento di fedelmente servire [3]).

Ruoli (*scriptio o descriptio*) *e Contabilità.* — I ruoli, tenuti dal *bullator equorum*, contenevano il grado, i nomi, i cognomi, la paternità e la patria dei militi nonchè i connotati dei cavalli [4]).

[1]) In un ruolo del 1433 si legge p. e.: « Silvester Tome de Morignano iuvenis imberbis cum nevo sub amicula dextra. Rotularius » e « Baldasar dictus Bastardus Antonii de Flandria, magne statute, cum barba alba, cum cicatrice sub cilia supra nasum. Lancearius ». Soldatesche, conti straordinari B. 1.

[2]) Soldatesche, conti straordinari, B. 6.

[3]) Nel 1458 vennero arruolati alcuni condottieri per un anno, altri per un anno più un altro, a beneplacito del papa, altri infine senza determinazione di tempo. I conestabili invece contrassero soltanto ferme di un anno, oppure per tempo indeterminato.

Ecco per esempio il sunto di un atto d'arruolamento del condottiero Braccio Baglioni, che si trova in un libro di uscita della camera apostolica (Soldatesche, conti straordinari, B. 3).

Jhesus — Il Magnifico Bracio de Baglioni da Perugia, conducto di nuovo a soldi et servitii di nostro signore papa Pio secondo et sancta romana ecclesia, con lance cento una et fanti cento per uno anno, cominciando adì 15 di septembre 1458 et uno altro anno ad beneplacito, con ragione di fiorini di Camera octanta l'anno per lancia, pagando in X paghe, cioè octo fiorini, simili per pagha, a ragione di fiorini XXII l'anno per fante, pagando in XI paghe, cioè II fiorini per pagha, et con pacti, capitoli di sopra facti et in Camera registrati ecc.

[4]) Così generalmente si descriveva una lancia (anno 1457): Magnificus dominus Bracchius de Balionibus de Perusio domini Malateste — Equus baius obscurus sfacciatus balzanus posterioribus; Catelanus de Arimino domini Petri — Rigazzus — Equus leardus rotatus morphea supra nares, balzanus a dextra; Pandulfus de Mundavio Acapiti — Plattus — Equus leardus muschatus

Alle volte vi si trovano pure le principali caratteristiche fisiche dei militi e la loro età, e non di rado, vicino alla descrizione del cavallo, un disegno fatto alla meglio, del marco con cui era segnato.

Il volume contenente i ruoli, rogati per atto notarile, veniva presentato alla camera apostolica, dove il revisore delle armi ed il *bullator equorum* giuravano davanti a testimoni, che il contenuto era veritiero.

Per la parte contabile è da osservarsi che nei libri le spese si trovano divise, in *spese per le genti d'arme* ed in *spese diverse*, le quali ultime comprendevano le paghe dei provvisionati, le spese per viveri, polvere, piombo, freccie, verettoni, artiglierie, schioppetti, materiali d'assedio, carri, gabbani da scolta ecc. Le armi, per l'armamento individuale, gli indumenti ed i cavalli stavano a carico dei soldati.

Le quietanze dei soldi pagati alle genti d'arme, riunite in un volume, si rogavano egualmente per atto notarile [1]).

---

de rubeo per totum, parva morphea in oculis. Il capo lancia era in questo caso anche il condottiero di una grossa compagnia. In un ruolo degli anni 1456-1457 i fanti divisi in *socii*, *famuli* e *rigazzi* così sono descritti: « Ventura de Re-« gnio, Iordani, homo communis, statute naso parum retorto — Socius — *Man-« fredonius* de Mantua Johannis iuvenis medie statute ictu in cornu dextro — « Famulus; Zachagninus de Neapolis, Antonii, Rigazzus etate XIII Annorum ». Soldatesche, conti straordinari, B. 3.

[1]) Eccone una come esempio:

« Jhesus — In nomine Domini Amen. Anno domini millesimo CCCCLVIII indictione VI^a^ mensis augusti die VIII°, apostolica sede vacante, per obitum felicis recordationis sanctissimi domini Calisti, divina providentia papae tertii, apud Valgam districtum Urbis — Infrascripta est solutio pecuniarum, nomine sacri collegii et camere apostolice, facta per me Antonium romanum civem, et in hac parte, per prefactum sacrum collegium, commissarium deputatum infrascriptis magnificis conductoribus strenuisque squatrariis et armigeris, peditumque comestabilibus, ipsisque peditibus et provisionatis, sub gubernatione et regimine reverendi in Christo patris et domini F., dignissimi episcopi interamnensis, in presentia prefati domini episcopi et reveredi patris, domini Iacobi de Mozzarellis, apostolice camere clerici, scripta et adnotata per me Antonium Pontiani predictum, imperiali auctoritate notarium ac ipsius apostolice camere officialem, sub anno, indictione, mense, die et millesimo subscriptis et. ».

« Primo » — Segue l'enumerazione dei condottieri e conestabili col numero delle loro soldatesche e le somme avute. Infine di ogni pagina c'è il totale dei militi e dei denari pagati.

Paghe. Prestanze. — I condottieri ed i conestabili erano pagati in proporzione al numero delle lance o dei fanti che avevano nelle compagnie coll'obbligo di mantenerle in numero ed in ordine.

I soldi, che venivano pagati di solito molto irregolarmente, si computavano, ora in fiorini ed ora in ducati [1]).

Provvisionati dicevansi i militi, gli impiegati ed operai in servizio dell'esercito, che percepivano una provigione mensilmente.

A metà si legge: Jhesus — Incipit solutio facta per me Antonium, ut supra, infrascriptis provisionatis, apud Vargam partim, et partim in Urbe, die 13 augusti, et habito per parte eorum stipendio, et primo ». Seguono i fanti provisionati nella stessa forma degli altri. Finiti questi si chiude l'atto notarile con queste dichiarazioni: « Quibus denariis, sic ut premictitur, solutis, numeratis, et manualiter et per prefactos conductores armorum, squatrarios, armigeros et peditum comestabiles ac provisionatos et alios receptis, prelibati omnes sponte fecerunt finem, quetationem, remissionem, pactum de ulterius non petendo, et renuntiaverunt omnibus legibus statutis ordinationibus et consuetudinibus quibus contra premissa, se se tueri et defendere possent, et promiserunt non contravenire, sub poena et obligatione omnium suorum bonorum presentium et futurorum, et eorum bonorum ad apostolicam Camaram confiscationem. Actum in pertinentiis Urbis, partim videlicet apud Valgam, et partim Rome in bancho de Medicis, in domo magnifici, Bracchii et partim in domo habitationis mei notarii inscripti, presentibus reverendo patri domino F. episcopo interamnense, domino Jacobo de Mozzarellis apostolice camere clerico, et domino Lodovico de Amelia cancellario, magnifici domini Bracchii, testibus ad predicta vocatis specialiter et rogatis, et aliis. Et ego Antonius Pontiani, romanus civis, pubblicus imperiali auctoritate notarius, premissis solutionibus, ut premictitur, factis nominibus quibus supra per me, interfui, solvi et manualiter tradidi, et rogatus fideliter scripsi et impromissorum fidem signum meum apposui consuetum. Laus deo.

Segue il segno notarile e la somma generale:

Summa summarum L. (lance) 525 — Et pedites 633 — Et monta lo pagamento delli sopra fiorini 5665 b (bolognini) 37. — Soldatesche, conti straordinari B. 2.

[1]) Nel 1435-37 i comandanti delle compagnie ricevevano per lancia oltre 50 ducati, e circa 20 per fante all'anno (Soldatesche, conti straordinari, B. 1) e nel 1455-70, per ogni lancia o cavallo rotto, 80 fiorini in dieci *poste* o rate, e per ogni fante 22 fiorini in 11 *poste* o rate (Idem idem, B. 2, 4, 5); nel 1470 le lance erano valutate a 72 ducati ed i fanti a 18 l'anno in 9 *poste* (Idem idem, B. 6); una corazza veniva pagata nel 1465 con 100, 110, 125 ducati (Idem idem, B. 5) e nel 1469 con 130 ducati, che si corrispondevano in 9 *poste* (Idem idem, B. 5); un armigero nel 1468 riceveva 120, 130 e 135 ducati all'anno, e nel 1469 130, 133, 140, 145 ducati in 9 poste (Idem, idem, B. 5 e6).

Di questo numero erano i *fanti* e le *lance provvisionate*, i *bombardieri*, gli *spingardieri*, gli *scoppettieri*, i *balestrieri*, i *trombetti delle genti d'arme*, i *sopraguastatori*, i *munizionieri*, i *medici* i *fabbri*, i *falegnami*, gli *scalpellini* per far le palle di pietra, i *corrieri*, i *quadernieri* [1]), i *mastri confezionatori della polvere*, i *carrettieri*, ecc. [2]).

Perchè le compagnie potessero mettersi in ordine, si dava ai capi un anticipo, che si diceva *prestanza*, e scontavasi con trattenute sul soldo [3]).

La camera apostolica forniva, dietro pagamento, ai militi i gabbani da scolta, il panno ed il velluto [4]) per gli indumenti militari, e rarè volte lance e corazze [5]).

Delle volte, oltre i panni, la Camera dava ai condottieri per i militi grano e vino; ma questo più raramente.

La confusione e gli imbrogli nei pagamenti sembra fossero grandissimi. Risultano *prestanze* pagate a militi che non esiste-

[1]) Computisti.

[2]) Nel 1439 si trovano bombardieri con 4 e 10 ducati al mese, balestrieri con 3 ½, mastri di legname con 5, cavallari con 8, corrieri ordinari con 6, (Soldatesche, conti straordinari, B. 1); nel 1458 un trombetta delle genti d'arme con 6 fiorini (Idem idem, B. 4); nel 1460 una lancia con 30 e 36 fiorini ed un fante con 2 fiorini (Idem idem, B. 4); nel 1466 un capo bombardiere con 6 ducati oltre l'alloggio; nel 1470 il Conestabile degli scoppettieri con 14 ducati, ed ogni scoppetiere con 2 ½ (Idem idem, B. 6). Nel 1469 si riscontrano, oltre che paghe intere, anche mezze paghe di provvisionati.

Nel 1438-39 la Camera apostolica, si ritenne il 5 per cento sull'ammontare delle paghe delle genti d'arme (Idem idem, B. 1). Non sappiamo se in seguito abbia continuato questo sistema.

[3]) Nel 1436 risultano lance con 50 ducati di prestanza; nel 1456, 100 fanti del capitan generale Pier Luigi Borgia ebbero 900 fiorini, e 100 lance 3000 fiorini di prestanza; nel 1460 una lancia riceveva 24 fiorini (Soldatesche, conti straordinari, B. 1, 3 e 4).

[4]) I colori delle stoffe erano scarlatto, paonazzo, cilestro, damaschino. Il velluto cremesi usavasi generalmente disegnato (Soldatesche, conti straordinari, B. 6) Il costo delle stoffe si scontava, come la prestanza, sulle paghe.

Nel 1469 ad una corazza si assegnavano ducati 14. 24 di panno, e nel 1470 ad ogni fante 2 ducati e ad ogni lancia 8.

[5]) I gabbani costavano nel 1465 poco più di un ducato l'uno (per dieci si spesero ducati 14,6) e le corazzine circa 3 ducati l'una (per 37 si spesero ducati 92,6 (soldatesche, conti straordinari, B. 5).

vano, fanti provvisionati che, appena avuta la prestanza, sparivano [1]).

Il capitan generale, i principali condottieri, i legati ed i commissari apostolici ricevevano laute e speciali provvigioni, che alle volte venivano pagate segretamente [2]).

Il cardinale Giovanni Vitelleschi, celebre condottiero, ebbe in qualità di duce supremo dell'esercito, dal 1 novembre 1435 al 9 agosto 1437, 400 ducati al mese, e da quel giorno al 30 aprile 1439 500 ducati al mese [3]): il condottiero Antonio Piccolomini, nipote di papa Pio II, nel 1460, 500 ducati ogni trimestre [4]); l'arcivescovo di Spoleto, pagatore dell'esercito nell'impresa contro gli Anguillara nel 1465, 100 ducati al mese, in più degli emolumenti pel suo ufficio, e nell'impresa di Cesena (8 giugno 1469-1 febbraio 1470) 80 ducati, oltre 120 di cui godeva come governatore della Marca [5]).

Molte volte la provigione al capitano generale ed ai condottieri si dava cumulativamente colle paghe delle loro compagnie. A Pier Luigi Borgia, capitano generale, furono assegnati nell'aprile 1458, 50,000 fiorini all'anno come stipendio per lui, 420 lance e 100 fanti [6]). I condottieri Napoleone Orsini, conte di Tagliacozzo, con

[1]) In un registro di conti del 1469 si trova presso il nome di un caporale di fanti provvisionati, che aveva avuto la prestanza: «Non si cognosce per alguno de provisionati» e presso un altro «Fugite zorni 3 dopo la prestanza» (Soldatesche, conti straordinari, B. 6).

[2]) Soldatesche, conti straordinari, B. 5. Nel 1468 Napoleone Orsini percepiva una provvigione segreta di 2400 ducati, Giovanni Conti di 1000, Braccio Baglioni di 500 e Mariano Savelli di 6600.

[3]) Soldatesche, conti straordinari, B. 1.

[4]) Soldatesche, conti straordinari, B. 4.

[5]) A titolo di curiosità riportiamo questo breve documento, riferentesi al detto prelato, che dà una idea delle spese che poteva incontrare un intendente d'esercito in allora. «Provisione mia — A my medesmo ducati octanta el mese per mesi octo, zoè da dì 8 zugnio 1469 fin a dì primo febraro 1470, ch'io steti in campo con molto magior speza, che non è la provisione mia de ducati 120, che my è deputata per lo governo de la Marcha, perchè me era necessario tenire più famigli, cavalli et muli da cariaghi, et continuamente tenir a colatione et pranzo et cena gran numero de signori e altri brigathe, che ongni dì, come è notorio, mangiaveno in casa mia più de sexanta forestieri, che in dicto tempo posso iurare con verità haver speso più de ducati ducento mese. Monta in octo mesi ducati 640» Soldatesche, conti straordinari, B. 5.

[6]) Soldatesche, conti straordinari, B. 3.

100 corazze e 200 fanti, e Giovanni Conti con 100 corazze e 100 fanti ricevevano nel 1460 rispettivamente 15,000 e 12,000 fiorini annui [1]).

Premii. Ricompense. Consistevano sempre in denaro. I fanti che riuscirono a salire primi, secondi e terzi in un assalto ad una rocca degli Anguillara nel 1465, ebbero ducati 25. 23, che furono promessi prima della fazione pubblicamente a suon di tromba. Un uomo d'arme ed un campagnolo, che, nella stessa guerra, entrarono più volte nella rocca di Cerveteri a conferire segretamente cogli assediati per indurli alla resa, furono regalati con ducati 53. 34.

Sei fanti, nel 1469, dei quali tre a piedi e tre a cavallo, mandati travisati a dar l'assalto alla porta di un borgo, ottennero ducati 43. 24.

I colpi d'artiglieria meglio diretti venivano anche premiati. Nello stesso anno Giacomo da Brescia, protomastro bombardiere, ebbe ducati 10. 60 per aver colpito colla bombarda il cimiero di una torre, e mastro Francesco bombardiere « per cortesia di uno colpo bellissimo, che luy fece con la bombarda » ducati 5, 30. Le armi prese al nemico venivano pagate all'autore della cattura. Così un fante ebbe ducati 2, 12 di una bombarda di cui si era impadronito nel combattimento.

Anche ai feriti si davano compensi. Sempre nel 1469 23 fanti feriti di Antonello Scalogna, ebbero un ducato per uno di soccorso [2]).

Forza numerica e composizione degli eserciti, spese per le imprese militari. In principio del periodo storico da noi considerato, i fanti si trovavano rispetto ai cavalli in proporzione di uno a 3 ed uno a due. Dal 1455 in poi [3]), il numero dei fanti va considerevolmente aumentando finchè, verso il 1470, tende ad equiparare, anzi a superare di qualche cosa la forza della cavalleria.

Ogni esercito aveva seco un certo numero di bombardieri, di spingardieri e guastatori che venivano adoperati quasi esclusivamente negli assedî. Di quando in quando si vedono apparire delle piccole compagnie di scoppettieri a piedi, che non superavano mai i 40 individui.

[1]) Soldatesche, conti straordinari, B. 4.

[2]) Soldatesche, conti straordinari, B. 5.

[3]) Meno qualche forte oscillazione in favore dei fanti o dei cavalli.

Le truppe, radunate negli anni 1435-37 dal cardinale Giovanni Vitelleschi, per combattere i signorotti della campagna romana, usurpatori delle terre della Chiesa, si componevano di 481 lance, 1555 cavalli [1]) e 1152 fanti divisi in 84 compagnie, comandate da condottieri e uomini d'arme, e in 18 da conestabili [2]). V'erano inoltre 8 militi isolati, fra i quali noteremo il nipote del papa Paolo II, cavaliere Paolo Barbo e Deifebo da Treviso, scudiere del papa.

Le compagnie di cavalleria computate in lance ammontavano a 51 [3]), quelle in cavalli a 33 [4]) e quelle di fanteria a 18 [5]).

La spesa per queste soldatesche dal dicembre 1435 al giugno 1437 fu di ducati 77719.12, mentre per le munizioni, i viveri e i provvisionati andarono ducati 1975.25.

Le principali imprese furono la presa delle fortezze di Palestrina e di Poppi nell'assedio delle quali si impiegarono 2 o 3 bombardieri ed 8 o 9 mastri di legname ai quali sopraintendeva mastro Pietro ingegnere.

L'amministrazione fu tenuta dai pagatori Zilio Vitelleschi e Massimo di Lello da Roma.

I principali condottieri erano Troverello da S. Gemini, Gabriello da Canziano e Pier di Bevagna (400 cavalli), Simonetto di Piero da Castello (200 cavalli), Nicolò da Pisa (200 cavalli), Maso

[1]) Pur trattandosi sempre di lance diamo la forza, parte in lance e parte in cavalli per essere fedeli ai documenti. Dividendo il numero dei cavalli per tre si ha la forza in lance. Si avrebbe allora $481 + 518 = 999$ lance più 1 cavallo.

[2]) A queste si dovrebbero aggiungere altre 4 compagnie, comandate da condottieri e uomini d'arme, e 2 da conestabili, delle quali non si trova il numero dei militi.

Una di queste compagnie di cavalleria si componeva di lance spezzate ed era comandata da Jannitello del Castello di Santelia «capo delle lance spezate di casa».

[3]) Una da 101 lancia, una da 55, due da 50, una da 20, una da 12, due da 10, due da 8, una da 7, sei da 6, tre da 5, nove da 4, undici da 3 e undici da 2.

[4]) Una da 400 cavalli, tre da 200, quattro da 100, una da 13, una da 11, tre da 10, tre da 8, due da 7, una da 6, tre da 5 ed undici da 4.

[5]) Due da 200 fanti, due da 100, una da 86, una da 60, cinque da 50, due da 40, due da 25, due da 10 ed una da 6.

Una delle compagnie di fanteria da 200 fanti aveva 10 lance aggiunte, ed una da 50 quattro cavalli.

da Fiesole (200 cavalli), Ranaldo Orsini da Tagliacozzo (101 lancia), Romano da Cremona (55 lance), Conte Averso d'Anguillara (50 lance), Paolo Tedesco (50 lance) ed i principali conestabili Angelo Ronchone (10 lance e 200 picche), la Vecchia di Lodi (200 fanti), Salvator da Aversa e Melchiorre da Salerno (100 fanti), Guido d'Arezzo e Lupo tedesco (86 fanti).

Passiamo ora a considerare l'esercito di Pier Luigi Borgia, nipote di Callisto III camerlengo del re d'Aragona, duca di Spoleto, governatore generale del Patrimonio e capitan generale di santa romana Chiesa.

È specialmente interessante, trovandosi nei ruoli, oltre la descrizione delle soldatesche, anche quella del seguito particolare del generale.

La formazione, che qui diamo, è quella che aveva dal 26 luglio al 13 settembre 1457, periodo di tempo in cui fu passato in rivista da Bartolomeo Celles, famigliare del papa e revisore delle genti d'arme pontificie.

Veniva primo il capitan generale coi suoi 15 cavalli da sella, seguito subito dopo da 5 trombetti con 4 servi a cavallo, da 43 lance, composte di famigliari del capitan generale, su 141 cavalli e muli, da 13 Galluppi [1]) a cavallo e da 9 mulattieri con 18 muli guidati da un capo mulattiere a cavallo. Tenevano loro dietro i funzionari della casa particolare del capitan generale, pure tutti a cavallo: il mastro di casa con due servi; il compratore e provveditore della casa con *paggio* e *piatto*, formanti con lui una lancia; il segretario maggiore, che era un dottore, con un servo ed un mulo, porta bagagli; due cancellieri con un servo; tre commissari con tre servi; un segretario (credentiarius) con due servi; il barbiere con due servi; tre frati cappellani, il cuoco, il tesoriere (reposterius); il maniscalco ed il medico con due servi.

Quindi ha luogo la sfilata dell'esercito composto di 1500 fanti e 400 lance, cominciando dalla condotta particolare del capitan generale.

Le lance di questa si dividevano in nove squadre comandate da *squatrarii* [2]), ed in dieci piccoli gruppi appartenenti alle com-

[1]) Servitori di militari.

[2]) Una (la squadra delle bandiere « Vexillorum » da 113 lance, una da 40, una da 33, due da 32, una da 23, una da 22, una da 21 ed una da 19.

pagnie dei conestabili [1]). I fanti comprendevano tredici squadre di provvisionati, comandate da capi squadra [2]). e undici compagnie, da conestabili [3]).

Seguivano le truppe dei capi in sottordine con condotte proprie, cioè tre compagnie comandate da conestabili [4]), quattro compagnie da condottieri [5]) ed una da un uomo d'arme [6]).

Fra i principali *squatrarii* della condotta del capitano generale noteremo Giovanni Piccinino di Tommaso da Prato (113 lance) e Morello di Pavia (40 lance), fra i conestabili Ruggeri de' Galli (150 fanti e 8 lance), Gio. Francesco di Bagno dei Conti di Mutiliano (150 fanti e 8 cavalli e muli), Vecchia da Lodi (150 fanti e 5 lance) e tra i capi autonomi in sottordine i condottieri Braccio dei Baglioni (80 lance) Giacomo di San Gemini (50 lance) e Giovanni Piccinino de' Cavalli da Correggio (40 lance).

Finiamo la nostra rassegna coll'esercito, raccolto dal capitan generale Antonio Piccolomini, duca di Melfi, nipote di papa Pio II per combattere gli Angioini, che rimase in armi dall'aprile 1463 al giugno 1464.

Esso presenta notevoli differenze coi precedenti.

Le compagnie comandate da condottieri ammontavano a sessanta, delle quali, tredici erano miste di fanteria e cavalleria e quarantasette formate esclusivamente di cavalleria.

Delle miste sette si componevano di lance e fanti [7]) cinque di fanti e corazze [8]) ed una di cavalli rotti e di fanti [9]).

[1]) Uno da 8 lance. uno da 7, uno da 5, due da 4, quattro da 2 ed uno da 1.

[2]) Due da 27 fanti, una da 25, tre da 24, una da 23, una da 22, quattro da 21 ed una da 19 con 6 cavalli.

[3]) Quattro da 150, una da 130, una da 113, tre da 100, una da 70 ed una da 35 con 42 cavalli e muli.

[4]) Una di 43 fanti, 4 cavalli e muli, una di 100 fanti e 2 lance, ed una di 25 fanti con un mulo.

[5]) Una da 80 lance, una da 50, una da 40 ed una da 25.

[6]) Otto lance.

[7]) Una da 266 lance, 2 cavalli e 400 fanti; una da 166 lance 2 cavalli e 1000 fanti, una da 162 lance 2 cavalli e 100 fanti, una da 107 lance e 135 fanti, una da 70 lance e 50 fanti, una da 50 lance e 100 fanti ed una da 50 lance e 50 fanti.

[8]) Una da 300 corazze e 300 fanti, una da 120 corazze e 100 fanti una da 30 corazze e 40 fanti, una da 35 corazze e 100 fanti, ed una da 100 corazze e 100 fanti.

[9]) 33 lance, 1 cavallo e 30 fanti.

Le compagnie di sola cavalleria si dividevano in trentaquattro di lance [1]), tre di corazze [2]) ed in dieci di cavalli rotti [3]).

Al seguito delle genti d'arme venivano 2 trombetti.

Le compagnie comandate da conestabili con appoggio di lance erano tredici [4]) e quelle senza lance quattordici [5]).

Tutto insieme si avevano 1353 lance, 30 cavalli, 642 corazze e 4806 fanti.

A questi si dovrebbero aggiungere i soldati di dieci compagnie di cavalli rotti e dodici di conestabili, delle quali non si trova notato il numero dei componenti.

Fra i principali condottieri si notavano, oltre il capitan generale Antonio Piccolomini (lance 266, cavalli 2 e fanti 400), Federico conte di Urbino [6]) (corazze 300 e fanti 300), Astorre di Faenza (lance 166, 2 cavalli e 100 fanti), Napoleone Orsini conte di Tagliacozzo (corazze 100 e fanti 200), Giovanni Malavolti (107 lance e 135 fanti), Antonello da Forlì [7]) (corazze 35 e 100 fanti), Lodovico Malvezzi da Bologna (lance 166, cavalli 2 e fanti 100), Braccio da Perugia (lance 100), Corrado d'Alviano (corazze 36 e 40 balestrieri a piedi), e fra i principali conestabili, Pietro di Somma (lance 10 e fanti 180), Nicoloso Corso (lance-

[1]) Una di 100 lance, una di 50, una di 25, una di 20, due di 15, tre di 12, due di 10, due di 8, una di 6, tre di 5, dieci di 4, sei di 3 ed una di 2.

[2]) Una da 22 corazze, una da 20 ed una da 15.

[3]) Tre da 2 lance e 2 cavalli, due da 2 lance ed 1 cavallo, una da 10 cavalli, una da tre cavalli, una da 2 lance, una da 1 ed una da 15.

[4]) Una da 180 fanti e 10 lance, una da 180 fanti e 7 lance, due da 150 fanti e 4 lance, una da 150 fanti e tre lance, una da 125 fanti e 2 lance, una da 131 fanti ed 1 lancia, due da 100 fanti e 2 lance, una da 100 fanti ed 1 lancia, una da 80 fanti e 2 lance, una da 50 fanti e 2 lance, una da 50 fanti, 1 lancia e 2 cavalli.

[5]) Due da 100 fanti, una da 80, due da 50, due da 40, uno da 35, quattro da 30, due da 25.

[6]) Il 7 maggio 1464 fu ricondotto e ricapitolato per un anno con *150 homini, et famigli chiamati d'armi* colla provvisione di 25000 fiorini di Camera all'anno pagati per un terzo dal papa, per un terzo dal re Ferdinando d'Aragona di Napoli e per l'altro terzo dal duca di Milano.

[7]) Il 1 Aprile 1464 fu ricondotto con 400 cavalli e 300 fanti con provvisione di 6000 fiorini di Camera all'anno.

4 e fanti 150), Benedetto dal Borgo (lance 4 e fanti 150), Giacomo Tolomei, vice castellano di castel S. Angelo (100 fanti), Giorgio da Massa (180 fanti e 7 lance) e Chiappino da Pizzighettone (lance 3 e fanti 150) [1]).

[1]) Il 15 giugno 1474 fu ricondotto con 200 fanti a 400 fiorini il mese di provvisione.

AKTEN

ZUR REFORMTHÄTIGKEIT FELICIAN NINGUARDA'S

INSBESONDERE

IN BAIERN UND OESTERREICH

WAEHREND DER JAHRE 1572 BIS 1577

HERAUSGEGEBEN

VON KARL SCHELLHASS

(Fortsetzung von Band 1 p. 39-108 und 204-260, Band 2 p. 41-115 und 223-284, Band 3 p. 21-68 und p. 161-194 und Band 4 p. 95-137 und p. 208-235)

82. Die Beschwerden, die im Namen des Passauer Bischofs dem Papst zu unterbreiten sind. [1577 c. Juni oder Juli [1]).] 1577 c. Juni oder Juli

V in Armar. 64 to. 7 fol. 73[a]-77[b] Kopie mit dem Vermerk (auf fol. 78[b]): « Ad Sanctissimum Dominum Nostrum d. Gregorium XIII. pont. max. gravamina r[mi] episcopi Pataviensis ». Das im Druck Gesperrte in Vorlage unterstrichen.

Quae Sanctissimo Domino Nostro etc. nomine r[mi] domini episcopi Pataviensis [2]) proponenda sunt.

1. Sacrificium missae in diversis partibus Austriae non aut parum dissectimque celebratur.

[1]) Die Abfassung dieses Schriftstücks mag in den Juni oder Juli 1577 fallen, sicherlich wohl vor Aufsetzung der Nr. 83. Ninguarda wird auch diese Denkschrift mit sich nach Rom genommen haben, vgl. p. 42 l. 4 v. u. ff. Ich bemerke hier, dass sich im Consistorialarchiv zu Salzburg unter den Synodalakten ein Packen « Gravamina 1573 betr. » findet. Derselbe enthält abschriftlich « Gravamina cleri Pataviensis cum in Bavaria tum etiam archiducatu Austriae » und desgleichen « Gravamina cleri provintiae Salzpurgensis contra seculares » und je eine Beschwerdeschrift des Bisthums Brixen und der Geistlichkeit von Regensburg und Freising. Ich hoffe diese Akten und ferner zwei ebendort vorhandene auf die Passauer « Gravamina » bezügliche deutsche Erläuterungsschriften (Specifikationen), die ich gern alle zur Beurtheilung dieser Nummer und der Nr. 83 herangezogen hätte, demnächst für eine darstellende Arbeit verwerthen zu können. Zur Zeit gestattete das bischöfliche Ordinariat eine Abschriftnahme nicht.

[2]) Des Bischofs Urban von Trennbach (1561-1598).

2. Ibidem cultus Dei externus necnon ceremoniae ab ecclesia institutae tolluntur et repudiantur.

3. Sacramentum etiam altaris extra missam consecratur et sub utraque spetie porrigitur, publica penitentia in facie ecclesiae contemnitur, et generales confessiones et absolutiones sine discrimine neque habita ulla discretione et diferentia peccatorum fiunt. item et sacer baptismus teutonice absque ordine et multoties in simplici aqua habetur. extrema unctio spernitur et respuitur.

4. Ordinationes catholicae, praescriptae ecclesijs pro conservatione cultus divini et veterum ceremoniarum ecclesiasticarum a sanctissimae memoriae Ferdinando imperatore et Wolfgango comite a Salm episcopo praedecessore divina gratia inspiratis [1]), multis in locis non observantur amplius, praesertim Craemsae [2]) et in Ens [3]), quae civitas olim erat metropolis hujus regionis et Laureacum vocabatur [4]).

5. Seculares magistratus sectarios et quoscunque haereticos concionatores, non solum eos, qui muneri huic legitime praefecti non sunt, sed et hos, qui aliunde locorum causa religionis contractique aeris alieni aut quavis alia de causa minus decenti relegati fuerunt (inter quos et fugitivi ac votifragi monachi), absque praescitu ordinarij recipiunt, amplexantur et fovent; hos non praesentant; qui si citati fuerint, non comparent, imo aperte profitentur sese ordinario minime subjectos atque seculares judices ipsis esse praefectos, a quibus defendi velint. ejusmodi sectarij religionem catholicam impugnant et opprimunt atque suo errore laicos seducunt. id quod in tota Austria proh dolor contigit, adeo ut exempla in spetie allegare finis non sit futurus. si contingat ejusmodi sectarios et contumaces clericos ab ordinario. qui exercere in eos jus suum velit, citari, non solum destituitur ordinarius auxilio, verum etiam praefati sectarij et contumaces clerici foventur ijsque quominus

[1]) Wolfgang I. Graf von Salm regierte 1540-1555. Ueber jene « Ordinationes » kann ich nichts mittheilen.

[2]) Krems.

[3]) Enns, in Oberoesterreich, Bezirkshauptmannschaft Linz.

[4]) Das bei Enns gelegene Lorch war bekanntlich anfänglich römische Militärkolonie und später bis in's 8. Jahrhundert Mittelpunkt des Erzbisthums Lorch.

obedientiam debitam praestent interdicitur, sicuti in Hoffkhirchen [1]) et Wels [2]) contigit, ubi quidam seditiosi ad 300 numero praeconem suum armata manu contra expressum Caesareae Maestatis et ordinarij mandatum defenderunt. eodem modo non praesentantur alij contumaces ad petitionem ordinarij.

6. Ab ordinario missi et nuntij inique tractantur tam a laicis quam a sectarijs ac praetensis eorum sacerdotibus.

7. Aliqui praedicatores sectarij necnon provinciales Suae Sac. Caes. Majestatis faciunt et aedunt suas proprias confessiones religionis seu fidei Christianae.

8. Multi laici, praesertim locorum praefecti, in diversis partibus Austriae expetunt a pastoribus Germanicas missas et respuunt catholicas ceremonias ac contradictores repellunt a suis parochijs.

9. Conjugia sacerdotum non modo tolerantur, sed etiam defenduntur, adeo ut catholici et caelibes nullibi fere locorum Austriae admittantur.

10. Causae matrimoniales coram magistratibus saecularibus transiguntur, praesertim arcium et oppidorum praefectis, per quos etiam introducti haeretici concionatores, quos praedicantes vocant, inter conjugatos dispensant, ita ut, si quis habeat uxorem cujus ipsum jam taedeat, solutis decem solidis divortium impetret et ea rejecta aliam libere ducat.

11. Laici magistratus clericos incarcerant propria authoritate.

12. Officiales ordinarij modo plane excluduntur ab advocatis in causis bonorum a praesbyteris relictorum.

13. Patroni nullos praesentant ad beneficia vacantia (maxime non curata) pro confirmatione ordinarij.

14. Rejectos a confirmatione beneficiorum ob certos defectus detinent laici.

15. Praescripti ex dioecesi detinentur et defenduntur a laicis potentibus.

16. Civitates, castra, praelati necnon alij Austriaci seculares beneficia ecclesiastica vi obtinent aut clandestine in privatum suum usum convertunt.

[1]) Hofkirchen im Mühl-Viertel im Lande ob der Enns.
[2]) Wels an der Traun.

17. Conscriptiones bonorum ecclesiasticorum atque executiones per judices seculares (excluso ordinario) instituuntur . portio item canonica recusatur. prout in spetie contigit in bonis relictis parochi olim in Ratzpach [1]). item parochi in Krienperg [2]). praeterea in bonis parochi in Pfarrkhirchen [3]) et parochi in Gouzestorff [4]).

18. Ejusmodi item bona ecclesiastica. etiam ea in quibus ordinario jus patronatus et omnis jurisdictio indiscrete et immediate competit. sine praescitu et consensu ordinarij in emphiteusim conceduntur. alienantur. venduntur juraque quaecunque de facto occupantur ac secularibus usibus destinantur.

19. Praelati quidam infra Ansum [5]) utuntur pontificalibus, mithra. baculo. etiam nulla praevia benedictione.

20. Abbates. praelati. praepositi. administratores. oeconomi per saeculares propria authoritate instituuntur et deponuntur . imo in Bavaria ab aliquo jam tempore introductum est ut. cum abbates et praepositi monasteriorum vita defunguntur. magistratus saeculares oeconomos ipsorum loco instituant. impedientes quominus praelati pro more eligantur [6]). quo tandem fiet ut res monasteriorum paulatim labantur et ruant.

21. Praelati minores ac parochi fere omnes. cum ab ordinario citantur. confugiunt ad dominos saeculares. a quibus ipsorum defensio suscipitur et ordinarij authoritas imminuitur officiumque impeditur. cum vero a saecularibus gravantur. tunc recurrunt ad ordinarium opem implorantes. hujus rei exemplum recens in promptu est. nam cum superioribus diebus ordinarius citasset administratorem monasterij Fürstencellensis ordinis Praemonstatensis [7]), propterea quod ad ordines quosdam miserat tanquam suos conventuales. cum tamen non essent. et ipse nec comparere vellet neque respondere auxilio magistratus saecularis fraetus. ad quem jam recurrerat. ordinarius eum excommunicavit. quo factum est ut domini regiminis ducalis Landishutani ad ordinarium scripserint quasi im-

[1]) Lage ?
[2]) Lage ?
[3]) Pfarrkirchen in Nieder-Baiern nahe beim Fluss Roth.
[4]) Etwa Götzendorf? (Herrschaft im Mühl-Viertel im Lande ob der Enns).
[5]) Unterhalb der Enns.
[6]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 199 l. 2 ff.
[7]) Der Abtei Fürstenzell (Niederbaiern Griesbach).

periose et cum minis, ut excommunicatum absolveret. tantum abest ut eos intromiserit [1]), ut etiam hospiti prohibuerit ne domo exciperet aut quicquam apponeret ne haustum quidem.

22. Cum ordinarius, coepto et instituto seminario ac domo ad id empta [2]), juxta decreta concilij Tridentini ac synodi provincialis Salisburgensis mandasset praelatis minoribus ac parochis dioecesis suae ut aliquam portionem singuli pro facultate sua ad necessarios sumptus faciendos contribuerent ac tam pios conatus adjuvarent et promoverent, principes saeculares Austriae ac Bavariae interdixerunt ut facerent [3]), ita ut ordinarius, cum ipse solus tantas expensas facere non valeat, cogatur modo inceptum opus deserere et omnino relinquere. petebat ordinarius a praelatis ditioribus ad summum viginti florenos et ab alijs tres tantum aut duos, quorum multi certe libenti animo dedissent, sed in publica synodo dioecesana [4]) sese excusarunt eo nomine, quod principes saeculares id prohibuissent. per quos si hoc saltem permitteretur ut singuli duos aut tres florenos annuos solverent, colligerentur a parochis circiter mille floreni.

Excessus quorundam praelatorum in nonnullis monasterijs Austriae dioecesis Pataviensis.

Abbas in Melek ordinis Sancti Benedicti [5]) apud se juvenculam concubinam veluti uxorem habet, cui ancillarum gregem tanquam dominae ac nobili matronae alit ac sustentat. cum ea incedit et [6]) vehitur spatiatum in comitatu ancillarum, quemadmodum solent nobiles et domini cum conjugibus suis. admonitiones

[1]) Doch der Bischof die Herren der Landshuter Regierung?

[2]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 343 nt. 5 und p. 404 nt. 4 und Q. F. 1 p. 75 f.

[3]) Ob in der That ein solches Verbot ergangen war? Jedenfalls beriefen sich die Theilnehmer der Passauer Synode von 1576 darauf dem Bischof gegenüber, siehe im Text. — Vgl. übrigens N. B. III 3 p. 87 nt. 3.

[4]) Auf der Passauer Diöcesan-Synode vom Frühjahr 1576, von der sonst nichts bekannt ist, vgl. Q. F. 1 p. 237 nt. 2 und Q. F. 4 p. 124 nt. 1 und p. 130 nt. 6.

[5]) Der Abt der Benediktiner zu Melk. Vgl. über ihn und zum Folgenden Q. F. 1 p. 79 ntt. 2 und 3.

[6]) Vorlage „ut".

ordinarij floccipendit praetendens immediatam Sanctae Sedis Apostolicae obedientiam. ignoratur tamen an confirmationem ab eadem
seit 1564 Sede habuerit, licet a tredecim annis monasterio jam praesit.

Abbas in Kottweich [1]) etiam ordinis Sancti Benedicti se praebet inobedientem ac rebellem ordinario sub eodem praetextu Sanctae Sedis Apostolicae, cui immediate monasterium subjectum esse dicit, cum tamen ab episcopis Pataviensibus fundatum ac ditatum sit. ignoratur etiam an confirmationem a Sancta Sede habuerit. ac jam uxorem duxisse vulgo spargitur.

Abbas in Lilingfeldt [2]) Cisterciensis ordinis fovet concionatores Lutheranos et nullum fere habet conventualem.

In Zwecl [3]) est praepositura, in qua sedet vir prae superbia tumens, uxoratus et contumax.

Abbas in Cella Angelorum [4]) ordinis Cisterciensis imperitissimus ac semilutheranus est et aperte dicit se Caesaris tantum esse abbatem.

Abbas in Betmsmunster [5]) ordinis Sancti Benedicti habet concubinam loco uxoris ac perdite vivit nec veretur ordinarium, cujus etiam suasu ejusdem ordinis monachus nomine Leonardus, nunc parochum in Falckhenstaim [6]) agens sub ditione illustris domini Frautsen [7]), uxorem duxit.

Abbas in Lambach [8]), etiam ordinis Sancti Benedicti, habet scortum, quam uti uxorem tractat, vitam degit pro arbitrio suo et ordinarium nihil curat.

Abbas in Englharezell [9]) non solum curam animarum flocipendit, sed etiam ordinario non paret; citatus contumax est; excommunicatus in excommunicatione perseverat; haereticos, qui ab ordinario vel banniuntur vel mortui in coemiterium non recipiuntur, in odium sui ordinarij recipit; gulae de die in diem indulget et in summa

[1]) Der Abt des bekannten Benediktinerstifts Göttweig.
[2]) Der Abt der bei St. Pölten gelegenen Abtei Lilienfeld.
[3]) Zwetl im Mühl-Viertel im Lande ob der Enns.
[4]) Engelszell (zwischen Passau und Linz).
[5]) Kremsmünster ist gemeint.
[6]) Falkenstein im Lande unter der Enns, ein dem Hause Trautson gehörendes Bergschloss.
[7]) Gemeint ist der Herr von Trautson, siehe vorige Note.
[8]) Lambach an der Bahn von Linz nach Salzburg.
[9]) Engelhartszell an der Donau, bei Passau.

nihil prorsus eorum, quae bonum oeconomum et catholicum virum concernunt et decent, exercet, sed tanquam atheus indulget genio et tam conventualibus quam alijs malum exemplum praebet, adeo ut seria reformatione maxime opus sit.

Pari revisione abbas in Wilhering [1]) indiget et opus habet.
Item abbas in Paungartenperg [2]) ordinis Cisterciensis.
Item abbas in Mannsee [3]) ordinis Divi Benedicti.
Item abbas in Steyrgarsten [4]).

Haec omnia ad Sanctissimum Dominum Nostrum propterea deferuntur, ut Sua Sanctitas pro horum temporum necessitate consilio et ope ecclesiae Pataviensi succurrere dignetur.

83. Beschwerden der Salzburger Provinz über die Eingriffe der weltlichen Fürsten in die geistliche Jurisdiktion, aufgezeichnet für den Papst, den Ninguarda um sein Eingreifen ersuchen soll. [1577 August [5]).] 1577 August

V in Armar. 64 Vol. 7 fol. 79[a]-81[b] Kopie mit dem Vermerk auf fol. 82[b] « Ad Sanctissimum Dominum Nostrum Dominum Gregorium XIII. pontificem maximum Gravamina provinciae Salisburgensis etc. ». — Ebendort auf fol. 84[a]-87[b] eine andere Kopie (A) mit dem nämlichen Vermerk. — Eine dritte mit A gleichlautende Kopie (B) in Armar. 62 to. 34 fol. 468[a]-470[b].

S coll. Salzburg Consistorialarchiv Synodalakten 1572-73. Packen « Gravamina cleri 1576 und 1579 » Konzept. Hier und in G fehlen die Artikel 8. 9. 13, 18-20 und der Schlussabsatz.

G coll. der Druck bei Gärtner, Corbinian, Salzburgische gelehrte Unterhaltungen Heft 2, Salzburg 1812, p. 175-177. Die Vorlage Gärtner's, der auf p. XV die Anwesenheit Morone's auf einem Regensburger Reichstag leugnet und die Ueberschrift daher für falsch hält, war eine der Fassung des Konzepts (S) sehr nahe stehende Kopie, siehe die Noten. In G fehlt auch Artikel 14.

[1]) Der Cisterzienserabtei Wilhering an der Donau, bei Linz.
[2]) Dem Cisterzienserkloster Baumgartenberg im Lande ob der Enns.
[3]) Monsee (Mansee) ist gemeint.
[4]) Das Kloster Garsten an der Enns, oberhalb der Stadt Steyr, ist gemeint.
[5]) Das Datum bestimmt sich im Hinblick auf die Nrr. 84a und 84b. Man erfährt zum Ueberfluss aus dem p. 52 l. 5 v. u. erwähnten Vermerk, dass die Gravamina am 19. August Felician eingehändigt wurden. — In das allmähliche Entstehen unserer Denkschrift gewähren die Vorlagen V, A, B, S und der Druck bei Gärtner (G) einen Einblick. In dem Entwurf S und in dem Druck bei Gärtner, dem eine heute wohl verlorene im Ganzen und Grossen sich mit der Fassung von S deckende Kopie vorlag, fehlen noch die Artikel 8, 9, 13, 18-20 und der letzte Absatz, und die Anordnung der Artikel ist eine etwas andere als in den umfangreicheren Abschriften VAB; man lese die Noten zu den ein-

zelnen Artikeln. Auch Absatz 14 unserer Nummer, der in S auf einem einliegenden Blatt steht und dort nicht gezählt wird, findet sich nicht bei Gärtner, vgl. p. 48 nt. 2. Von jenen soeben genannten Artikeln, die VAB mehr haben gegen SG, entstammen 8, 9, 18 und 19 den in der siebentnächsten Note und unten l. 27 genannten Gravamina des Erzbischofs von 1576, deren Inhalt auch sonst in diese Nr. 83 verarbeitet ist (siehe insbesondere p. 43 nt. 11, p. 44 nt. 11 und p. 44 nt. 14). In den §§ 13 und 20 mag Johann Jakob die Beobachtungen niedergelegt haben, die seine Visitatoren während der Visitation im Gebiete Erzherzog Carl's im Frühjahr 1577 in Steiermark hatten machen müssen, vgl. Q. F. 4 p. 222 nt. 5 (über jene Visitation ist mir sonst nichts Näheres bekannt). — Ueber die Gravamina selbst, für deren Beurtheilung übrigens auch eine genaue Kenntniss der p. 35 l. 11 v. u. ff. erwähnten Akten erwünscht wäre, Folgendes. Die Beschwerden der Salzburger Provinz hatten schon im September 1573 für den Nuntius Portia oder den Papst aufgezeichnet werden sollen; vgl. hierzu und zum Nachstehenden Q. F. 1 p. 236 nt. 1. Doch dies war unterblieben. Im Januar 1576 war dann offenbar ihre Absendung nach Rom für das Frühjahr und so bald die Salzburger Dioecesansynode von Ende März ihr Ende erreicht habe in's Auge gefasst worden. Aber auch dazu war es nicht gekommen. Auf jener Synode war indessen für gut befunden, die Gravamina in einer einzigen Denkschrift zu sammeln und in dieser Gestalt dem Papst zugehen zu lassen (vgl. Q. F. 1 p. 236 nt. 1). Aber der Regensburger Reichstag kam heran und ging zu Ende, ohne dass ein solches Memorial fertig gestellt wurde, geschweige denn dem in Regensburg anwesenden Vertreter des Papstes, dem Kardinal Morone, überreicht werden konnte. Dagegen übergab der Salzburger Erzbischof, mit dem Morone des öfteren über die Reform im Salzburgischen gesprochen haben wird (vgl. Q. F. 4 p. 121 nt. 1), dem Kardinal ein Verzeichniss der Punkte, in denen ihm die weltlichen Fürsten zu Beschwerden Anlass gaben, siehe die siebentnächste Note. Ob Johann Jakob und die andern Bischöfe der Provinz, die seit dem Jahre 1573 ihre Klagen den weltlichen Fürsten auch direkt vortragen wollten, dazu endlich, wie ihre Absicht gewesen war, auf dem Reichstag Gelegenheit gehabt hatten? Bei dem Fehlen jeder Nachricht darüber möchte man es bezweifeln. Die Denkschriften der Bischöfe von Passau und Gurk (die Nrr. 82 und 81, vgl. besonders Q. F. 4 p. 235 l. 3 f.), denen ein nicht aufgefundenes Memorial des Regensburger Bischofs an die Seite trat (vgl. Nr. 86 im Anfang), machen es wahrscheinlicher, dass man anders als 1573 (vgl. Q. F. 1 p. 236 nt. 1) schon während des Reichstags entschlossen war, sich mit Uebergehung der weltlichen Fürsten unmittelbar an den Papst zu wenden und dass man Gregor nunmehr nicht nur in die Klagen der Provinz im Allgemeinen, sondern auch in die Einzelheiten, die ihm im Jahre 1573 hatten vorenthalten werden sollen, einzuweihen gedachte. Ueber letztere sollten die Curie wohl die Ausführungen der verschiedenen Bischöfe, über erstere die Gravamina der gesammten Provinz unterrichten (vgl. p. 49 l. 21 f.). — Auf die von Felician nach Rom gebrachten Aktenstücke, von denen unsere Nrr. 81-83 und die Beglaubigungsbriefe Nrr. 84a und 84b jedenfalls den grösseren Theil bilden, und zu denen auch die Nrr. 80 und 85 gehören, nimmt das Protokoll

Gravamina [1]) quae rr. [2]) dd. archiepiscopo et coepiscopis ac clero in provincia Salisburgensi fere communiter a [3]) dominis secularibus inferri solent, quorum [4]) pars [5]) etiam Ratisbonae in comitiis imperialibus ill^mo legato apostolico cardinali Morono exhibita [6]) fuit [7]).

1. Magistratus secularis intrudit [8]) se in bonis clericorum, illis demortuis conficiendo inventarium et disponendo in bonis relictis, ac [9]) mortuo [10]) praelato propria [11]) auctoritate administratores et oeconomos instituit atque in bonis temporalibus sibi plenarie usurpat jus dirigendi, describendi bona et in possessionem immit-

---

der deutschen Congregation vom 18. Dezember 1577 (siehe Schwarz, Zehn Gutachten p. 127) mit den Worten Bezug: « Reliquae scripturae, quae oblatae fuerant ab episcopo Scalensi, traditae sunt cardinali Sanctae Crucis et Madrutio, ut eas videant ac considerent et postea ad congregationem referant » (vgl. hierzu Nr. 86 nt. 1).

[1]) Fehlt in V.

[2]) Anstatt « rr. dd. — ac » hat SG « dominis ordinarijs et ».

[3]) « a — secularibus » om. SG.

[4]) Anstatt « quorum — fuit » hat S am Rande: « praeter ea quae fuerunt exhibita Ratisbonae in comitijs imperialibus legato apostolico cardinali Morono ».

[5]) Gärtner. « partim » anstatt « pars etiam ».

[6]) Gärtner « fuere exhibita » anstatt « exhibita fuit ».

[7]) Das kann nur ein Hinweis auf die Denkschrift sein, die der Salzburger Erzbischof auf dem Regensburger Reichstag von 1576 Morone überreichte, vgl. p. 42 l. 24 ff. Der Inhalt des Memorials, das sich in 14 Artikeln mit den Ausschreitungen der weltlichen Fürsten beschäftigt, wurde im Jahre 1577 in unsere Nummer verarbeitet, siehe die folgenden Noten und oben p. 42 l. 3 ff. Die Denkschrift liegt abschriftlich in Cod. Vat. 6413 fol. 73^ab mit dem Vermerk von Morone's Sekretär auf fol. 74^b « Gravamina archiepiscopi Salsburgensis ». Die Ueberschrift des Stücks lautet: « Gravamina r^mi et ill^mi domini archiepiscopi Salisburgensis contra vicinos saeculares principes ».

[8]) V « intendit ».

[9]) SG « et ».

[10]) « mortuo » bis zum Schluss des Absatzes in S am Rande.

[11]) « propria — demortuus praelatus » om. SG; S hat dafür « qui », G « quia ». Die in SG fehlende Partie entstammt offenbar den oben nt. 7 genannten Gravamina; deren Artikel 4 lautet: « Sacerdotum mortuorum bona per saecularem magistratum occluduntur, describuntur ac deinceps etiam per eundem dividuntur ». Und Artikel 10 besagt: « Saeculares principes propria auctoritate administratores et oeconomos eligunt defuncto praelato, et in bonis temporalibus sibi plenarie usurpant jus dirigendi, describendi bona et in possessionem immittendi novos praelatos, cum tamen bonis temporalibus sublatis et male dispersis praelatura nulla subsistere possit ».

tendi novos praelatos. et, quod pejus est, si demortuus praelatus aliquam pecuniarum summam reliquit, eam principum [1]) secularium officiales statim ad se arripiunt sub [2]) praetextu mutui.

2. Si quispiam [3]) sacerdos non est solvendo, magistratus secularis per cridam convocat creditores et decernit super solutione, bona pauperis sacerdotis etiam [4]) sequestrando.

3. Si forte [5]) sacerdos quippiam committit [6]), statim per secularem magistratum incarceratur. et in [7]) rixis cogitur cum parte adversa coram illo concordare, ac [8]) deinde per ipsum etiam poena mulctatur pecuniaria.

4. Si ejus delictum gravius videtur, privatur [9]) suo beneficio aut parochia, absque [10]) omni processu ac defensione, relegatur ex territorio et ordinario turpiter [11]) vinctus transmittitur iterum puniendus, imo [12]) etiam bona ipsius pro solvendis debitis per eundem magistratum secularem dispensantur.

5 [13]). Ultra annuas [14]) steuras et communes exactiones, quas

[1]) SG hat anstatt « principum — officiales »: « principes seculares ».

[2]) « sub — mutui » om. SG.

[3]) G « quis ».

[4]) Om. S.

[5]) SG « forsitan ».

[6]) S add. « rixando », G add. « rixando etc. ».

[7]) « in rixis » om. SG.

[8]) Anstatt « ac — pecuniaria » hat SG: « et mulctatur deinde per ipsum poena pecuniaria ». — Man vergleiche hierzu Artikel 1 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina: « Sacerdotes ad saecularia judicia trahuntur, pecuniaria poena mulctantur et incarcerantur ».

[9]) SG anstatt « privatur »: « privat illum ».

[10]) « absque — defensione » om. SG. Vgl. die folgende Note.

[11]) SG anstatt « turpiter — puniendus »: « tum iterum puniendus transmittitur ». Vgl. zu dieser und der letzten Note Artikel 2 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina: « Beneficijs suis ecclesiasticis absque omni processu et defensione privati ad ordinarium turpiter vincti transmittuntur ».

[12]) « imo — dispensantur » om. SG. Vgl. hierzu Artikel 3 jener p. 43 nt. 7 genannten Gravamina: « Deinde talium bona per saecularem magistratum pro solvendis debitis dispensantur ».

[13]) Artikel 5 = Artikel 7 von SG (vgl. p. 49 nt. 1 wegen Artikel 5 und 6 von SG).

[14]) « annuas — et » om. SG. Vgl. hierzu und zu p. 45 nt. 3 Artikel 5 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina: « Clero imponunt praeter annuas steuras exactiones et collationes, quas deinde pro suo arbitrio impendunt ».

etiam [1]) ecclesiasticae personae uti reliqui subditi per singulos annos [2]) solvere debent, exiguntur quoque [3]) ab eis aliae multae sub diversis coloribus pro arbitrio.

6 [4]). Praeter [5]) has exactiones et nova vectigalia in dies nascentia praelati [6]) et collegiatae ecclesiae ac [7]) plebani sub [8]) colore sustentationis et aedificationis collegiorum ac seminariorum contribuere debent et impediuntur, quominus ordinariis contribuant ad seminaria juxta decreta concilij Tridentini ac synodi provincialis erigenda ac sustentanda, ita [9]) ut ordinariis nihil juris per seculares principes permittatur in clerum, nisi poenae corporalis inflictio.

[1]) « etiam » om. SG.

[2]) SG add. « etiam ».

[3]) SG hat anstatt « quoque — arbitrio »: « ab eis veluti a. 51 » (anstatt « a. 51 » hat G « anno etc. 49 ») « decimae triennales et » [in S folgt durchstrichen « a. 63 »] « nunc iterum juxta bullam pontificiam annj » (G « anno ») « 62 » [« annj 62 » in S am Rande] « biennales requiruntur » (G « requirunt »). Eine Bulle Pius' IV. von 1562, die dem bairischen Herzog Vollmacht zur Erhebung zweier Zehnten im Salzburgischen zu Gunsten der Ingolstädter Akademie und der andern Schulen ertheilte, wird gemeint sein, vgl. N. B. III 3 p. 28 l. 8 f. und l. 33 ff. und p. 29 l. 34 f. dort. Die Korrekturen oben l. 16 zeigen wohl, dass man im Jahre 1563 den Zehnten einzuziehen versucht hatte. Vgl. zu dieser Anmerkung p. 46 nt. 7.

[4]) Artikel 6 = Artikel 8 von SG.

[5]) SG « Ultra ». « Ultra — nascentia » in S am Rande anstatt des in S in der Zeile durchstrichenen « Hactenus ».

[6]) Anstatt « praelati » bis zum Schluss des Artikels hat S: « alij principes seculares » [« alij — seculares » über durchstrichenem « saeculares principes quidam »] « a clericis » [über durchstrichenem « sacerdotibus »] « ad sustentationem et aedificationem » [« sust. — aed. » in S anstatt des in S in der Zeile durchstrichenen « collegia »] « societatis Jesu vel seminarij » [« vel sem. » in S am Rande] « contribuere debe[n]t » [« contr. deb. » eingesetzt in S anstatt des in S durchstrichenen « exigere soliti sunt contributionem quandam per aliquot annos »].

[7]) G « et ».

[8]) G fährt nun fort (vgl. hierzu die Fassung von S oben nt. 6): « ad sustentationem et aedificationem societatis Jesu vel seminarii contribuere debent » (damit schliesst wie in S der Artikel).

[9]) Vgl. von hier an bis zum Schluss des Artikels § 7 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina: « Et sic ordinario nihil juris per saecularem principem in clerum permittitur nisi poenae corporalis inflictio ».

7 [1]). Omnes personae ecclesiasticae cujuscunque sexus et [2]) ordinis in quibusdam locis nunc primum coguntur non tantum pro bonis, sed etiam personis suis steuras solvere, quod est contra omnem honestatem, libertatem et [3]) jura tam civilia quam canonica.

8 [4]). Quidam principum secularium a summis pontificibus facultates per male narrata inscijs ordinarijs impetrant, quibus clerum majoribus exactionibus molestare queant [5]), veluti [6]) factum est in ditionibus archiducis Caroli ac ducis Bavariae, a quo etiam nunc
1562 juxta bullam pontificiam anni 62 decimae biennales requiruntur,
1549 quemadmodum et antea vigore bullae anni 49 triennales fuerunt exactae [7]).

9 [8]). Bona ecclesiastica oppignorantur, venduntur etiam absque necessitate ecclesiarum ad consensum principum secularium per praelatos minores ac parochos et alios beneficiatos sine scitu ordinariorum contra juramentum praestitum. quodsi ordinarij se opponant, nihil efficere possunt.

10 [9]). Praelati cujuscunque sexus et [10]) ordinis, velint [11]) nolint,

[1]) Artikel 7 = Artikel 9 von SG; in ɔ ist er am Rande nachgetragen (vgl. p. 48 nt. 9).

[2]) SG om. « et — primum ».

[3]) SG add. « omnia ».

[4]) Dieser Artikel fehlt in SG; vgl. aber in den p. 43 nt. 7 genannten Gravamina Artikel 6: « Quidam a summis pontificibus facultates per male narrata inscijs ordinarijs impetrant, quibus clerum exactionibus amplius molestare queant ».

[5]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 79 l. 31 ff.

[6]) Vgl. bis zum Schluss des Absatzes p. 45 nt. 3.

[7]) Wegen der Bulle von 1562 siehe a. a. O. Ueber die Bulle von 1549 liegt mir keine Notiz vor. Auf Grund von p. 45 nt. 3 wird mit Sicherheit anzunehmen sein, dass man im Jahre 1551 den durch die Bulle von 1549 bewilligten Zehnten eingefordert hatte.

[8]) Dieser Absatz fehlt in SG. Siehe aber Artikel 9 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina: « Bona ecclesiastica venduntur et oppignorantur ad consensum saecularium principum per praelatos contra juramentum praestitum sine scitu ordinarij, qui, etiamsi se opponat, nihil obtinere potest ».

[9]) Dieser Artikel ist identisch mit der zweiten Hälfte von Artikel 11 in S. Wegen der ersten Hälfte von Artikel 11 in S siehe p. 48 nt. 9. In G wird dieser Absatz als Artikel 12 gezählt.

[10]) « et or. » om. SG.

[11]) In SG nach « nolint ».

debent impignorare bona et redditus suos pro principe seculari et eo non solvente sunt in maximo periculo, si ipsimet non solvunt, ne [1]) impignorati redditus ac [2]) bona maneant pro soluto in manibus creditorum ac [3]) secularium.

11 [4]). Annis praeteritis praelati, capitula et quidam opulentiores sacerdotes mutuo dare debuerunt principibus suis secularibus [5]), incerti quando mutuum istud [6]) eis reddatur [7]) et ecclesiae ab ista obligatione liberentur. imo [8]) adhuc in dies dare debent et, si non habent quod dent, coguntur ab alijs mutuo accipere et obligare bona ecclesiarum.

12 [9]). Fere omnia monasteria et ecclesiae minantur ruinam, cum praelati [10]) et alij sacerdotes beneficiati non possint [11]) propter multas et continuas exactiones tantum colligere ex redditibus, ut possint ea resarcire [12]).

13 [13]). Principes seculares impediunt visitationes cum magno detrimento cultus divini et ecclesiarum. et cum fiunt, mittunt suos.

[1]) SG add. « isti ».

[2]) SG « et ».

[3]) « ac secular. » om. S. G hat « et secularium ».

[4]) Artikel 11 = Artikel 13 von S und Artikel 14 von G. Der in SG vorhergehende Artikel 12 bzw. 13 « Venduntur » (G « vendunt ») « quoque redditus et integra offitia monasteriorum irrequisito ordinario » fehlt in VAB; er schien wohl im Hinblick auf Artikel 9 von VAB überflüssig, vgl. p. 46 nt. 8.

[5]) om. S, steht in G.

[6]) S « illud ».

[7]) S « solvatur »; G « iterum persolvatur ».

[8]) « imo — ecclesiarum » om. SG.

[9]) Artikel 12 = Artikel 14 von S (dort am Rande nachgetragen) und Artikel 15 von G.

[10]) « praelati — beneficiati » om. SG.

[11]) G add. « praelati ».

[12]) In SG folgt (in S übrigens nicht am Rande, sondern in der Zeile): « ac » (G « Haec ») « omnia sine dubio vergunt ad exstirpationem catholicae religionis, nisi a summo pontifice opportunum adhibeatur remedium ». Hiermit schloss S und auch G, vgl. p. 50 nt. 4.

[13]) Dieser Artikel fehlt in SG, er findet sich auch nicht in den p. 43 nt. 7 genannten Gravamina. Vermuthlich hatte Johann Jakob in diesen Paragraphen auch seine Erfahrungen niedergelegt, die er bei der Visitation in Steiermark im Frühjahr des laufenden Jahres 1577 hatte machen müssen, vgl. Q. F. 4 p. 222 nt. 5 und oben p. 42 l. 7 ff. Siehe p. 50 nt. 2.

qui non modo intersunt et assistunt magnis ecclesiarum impensis, sed etiam viatica exigunt, omnia scire volunt et saepe acceptis muneribus discolis occulte favent, crimina ipsorum excusationum velis tegentes atque apud suos principes commendantes [1]). pretendunt autem hanc potestatem eo colore, quod cognitionem rerum temporalium non ad ordinarios, sed ad suos principes spectare dicunt. quo fulti argumento ac praesidio etiam spiritualia inspicere postea volunt. quod quidem est contra sacros canones et Christianam pietatem.

14 [2]). In [3]) monasteriorum quoque temporalibus bonis, redditibus et quibuscunque obventionibus nulla dispositio seu ordinatio et nihil juris omnino a secularibus principibus ordinarijs [4]) permittitur, cum tamen non [5]) spiritualia propter temporalia, sed temporalia propter spiritualia sint, quae ad monasteriorum et religionis catholicae conservationem a majoribus nostris Deo dicata et ecclesijs tradita sunt. quorum [6]) cura, ne male dispensentur, ad ordinarios spectat.

15 [7]). Vacantibus praelaturis, ordinarijs vel capitulis sine voluntate principum [8]) secularium liberum non est ad electionis actum procedere.

16 [9]). Electus abbas vel praepositus non audet ordinarium pro confirmatione accedere, nisi prius se principi [10]) seculari praesentaverit et eidem literas suas obligatorias seu reversales dederit.

[1]) Vgl. hierzu N. B. III 3 p. 79 l. 16 ff.

[2]) Dieser in S nicht gezählte Artikel steht in S auf einem einliegenden Blatt und rührt wohl von anderer Hand her. G hat diesen Artikel nicht.

[3]) S hat anstatt « In — quoque »: « Ordinarijs cum monasteriorum ».

[4]) S om. hier « ordinarijs »; siehe vorige Note.

[5]) Anstatt « non — tradita sunt » hat S: « temporalia non tantum ad monasteriorum, sed etiam religionis catholicae conservationem a majoribus nostris prodilata et illis tradita sint ».

[6]) « quorum — spectat » om. S.

[7]) Artikel 15 = Artikel 10 von SG.

[8]) SG « secularis principis » anstatt « principum secularium ».

[9]) Artikel 16 = Artikel 11 von SG (« 11 » in S corr. aus « 10 », vgl. hierzu p. 46 nt. 1). Siehe p. 46 nt. 9.

[10]) In SG nach « seculari ».

17 [1]). Quidam secularis princeps [2]) praetendit a Sede Apostolica habere facultates [3]) providendi ecclesijs in mense apostolico vacantibus. quae tamen facultas a [4]) summo pontifice moderno et a suis praedecessoribus Pijs [5]) quarto et quinto est concessa archiepiscopo Salisburgensi [6]).

18 [7]). Quidam principum secularium [8]) nobilibus secularibus et quidem haereticis liberam potestatem faciunt, assumendi quos ipsi volunt ad parochias, in quibus praetendunt habere jus advo-

[1]) Artikel 17 = Artikel 5 von SG, dort folgt als Artikel 6, dessen Wortlaut in VA fehlt: « Praetendit quoque hoc jus sibi competere ex immemorabili consuetudine, cum tamen illud » [in S folgt durchstrichen « concilio Basu »] « sit contra ordinationes papales ». Vgl. zu diesen Ausführungen, die den bairischen Herzog im Auge haben, die folgende Note.

[2]) Gemeint ist Herzog Albrecht. Man vergleiche Artikel 8 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina: « Dux Bavariae praesentat ad omnia beneficia et ecclesias parochiales in mense apostolico vacantes, cum tamen r^mus habeat ex indulto summi pontificis hoc in facultatibus suis, nec unquam voluit exhibere literas seu indultum suum ». Zur Erklärung verweise ich auf meine Darlegungen in N. B. III 3 p. 179 ntt. 5 und 6. Schon im Jahre 1573 wollte der Salzburger den Herzog um Vorzeigung jenes Indults ersucht haben, vgl. a. a. O. p. 180 nt. 3. — Man beachte, wie unsere Nummer es in Artikel 17 und 18 vermeidet, einen Fürsten bei Namen zu nennen, vgl. hierzu p. 42 l. 6 v. u. ff.

[3]) G « facultatem ».

[4]) « a — Salisburgensi » in S am Rande.

[5]) SG « Pio ».

[6]) Mir ist nur eine Bulle Pius' IV. und Gregor's XIII. zu Gunsten von Baiern und eine Bulle Pius' V. zu Gunsten von Salzburg bekannt, vgl. N. B. III 3 p. 179 l. 12 ff.

[7]) Dieser Artikel fehlt in SG. Siehe aber Artikel 11 und 12 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina. Artikel 11 lautet: « Archidux Carolus concessit provincialibus suis liberam electionem, quam quisque vult assumere religionem, vocandi et admittendi personam ad parochias, in quibus praetendunt habere jus advocatiae. quae quidem concessio est totalis ruina religionis catholicae, nunquam enim praesentant, si habent jus praesentandi, catholicum sacerdotem ». Daran reiht sich Artikel 12: « Ex quo ordinarij in universum fere sunt privati juribus et obventionibus suis ex antiqua consuetudine sibi inde debitis, nisi velint haereticos sive uxoratos confirmare ». Siehe auch Artikel 14, den Schlussartikel der Gravamina: « Quidam principum nobilibus saecularibus et haereticis quidem jus collationis, quod alioquin ad ordinarium spectat, ad eorum instantiam permittunt et concedunt ».

[8]) Damit ist Erzherzog Carl gemeint, siehe vorige Note. Vgl. oben nt. 2 Schluss.

catiae, quae quidem concessio est contra ordinariorum jurisdictionem, ad quos pertinet hujusmodi provisio, et vergit in ruinam ecclesiae catholicae, cum tales non nisi haereticos plerunque assumant, quemadmodum et qui jus praesentandi habent, catholicum sacerdotem raro praesentant, ex quo ordinarij in universum fere sunt privati juribus et obventionibus suis, nisi velint haereticos sive uxoratos confirmare aut ad minus concubinarios publicos admittere.

19 [1]). Et isti advocati sibi etiam arrogant jus inventandi et omnimodam in bonis clericorum disponendi facultatem, excluso ordinario sive ejus archidiacono et decano rurali.

20 [2]). Domini seculares habentes jus praesentandi, licet ordinarijs presentent, saepe tamen in possessionem introducunt praesentatos, priusquam ab ordinario examinentur, approbentur ac confirmentur [3]), et cum in possessionem eos introducunt, multos etiam supervacaneos sumptus faciunt, quos introducti solvere debent, praeterquam quod etiam illis dare multa coguntur pro expeditione literarum praesentationis.

Haec [4]) omnia sine dubio vergunt ad extirpationem et ruinam catholicae religionis, nisi a summo pontifice opportunum adhibeatur remedium.

Cui [5]) propterea humiliter supplicatur, ut pro sua sapientia ac pietate narratis necessitatibus subvenire dignetur.

1577 Aug. 16 84a. Der Salzburger Erzbischof an Como: Ergebenheitserklärung durch Ninguarda, der auf dem Wege zu seiner Kirche nach Rom kommt. Bittet, ihm bei Ausführung seiner Aufträge in Sachen der Nothlage der Provinz beim Papst förderlich zu sein. Felician's Thätigkeit im Interesse der Kirche. 1577 Aug. 16 Salzburg [6]).

V in Germ. Vol. 91 p. 35-36 Original. — Das Konzept (mit der Adresse „Ad diversos cardinales") siehe in Salzburg Consistorialarchiv Synodalakten 1572-73, Packen „Ninguarda's Abgang 1577".

[1]) Dieser Artikel fehlt in SG; er ist gleichlautend mit Artikel 13 der p. 43 nt. 7 genannten Gravamina („etiam" steht dort vor „sibi").

[2]) Dieser Artikel fehlt in SG und auch in den Gravamina. Für ihn gilt wohl das zu Artikel 13 p. 47 nt. 13 Gesagte.

[3]) Vgl. hierzu, Q. F. 1 p. 52 ff.

[4]) Vgl. zu diesem Absatz, mit dem SG schliessen, p. 47 nt. 12.

[5]) Dieser Absatz ist VAB eigenthümlich.

[6]) Unter dem nämlichen Datum wurden auch drei deutsche Schreiben

R^me^ atque Ill^me^ in Christo pater ac domine, domine et amice observandissime, plurima salute ac foelicitate praemissa.

Johann Jakob's und zwar für die Kardinäle Christoph und Ludwig Madruzzo und Altaemps ausgefertigt (wegen der beiden letzten s. übernächste Linie). Die für Ersteren bestimmten Zeilen liegen im Konzept (unter der Adresse der Vermerk «In simili an cardinal Madrutz und Costnitz») in Salzburg Consistorialarchiv Synodalakten 1572-73, Packen «Ninguarda's Abgang 1577». Die deutsche Fassung des Briefes deckt sich zwar inhaltlich mit der lateinischen, doch mag sie etwas verkürzt mit Beibehaltung des Satzbaus, aber in moderner Rechtschreibung, hier folgen. Sie lautet: «Nachdem Ninguarda auf Verrichtung seiner befohlenen Geschäfte seinen Weg von hier aus nach Rom zu nehmen, dort beim Papst sich zu stellen und alsdann das Bisthum Scalien, dazu S. Heil. ihn seinem Verdienst nach erhöht und befördert, zu besuchen Vorhabens, wollen wir ihn ohne unsere Commendation und Fürschriften an E. L. nicht abscheiden lassen, wie wir dann E. L. sein Person, in Massen die um uns und unsern Erzstift in lang her geübten getreuen fleissigen und nutzen Diensten wohl verdient, de meliori nota commendiern und befehlen. Und was E. L. in vorfallenden Sachen, darin er E. L. Hülfe oder Rath bedürfen würde, ihm verweisen, das würde an ihm zum besten angelegt, auch uns vorderst lieb und angenehm sein. Denn er gemeiner Kirchen und catholischer Religion zu Gutem viel Jahr her nicht wenig Mühe und Arbeit auf sich genommen und nicht ohne Nutzen und Frucht überstanden. Wiewohl wir auch ihn noch länger gern bei uns behalten, als er aber durch Schickung Gottes zu höherm befördert, haben wir ihn an dem göttlichen Willen und Beruf nicht hindern oder aufhalten wollen noch sollen. Als wir ihm auch etliches unserer Provinz Noth und Anliegen betreffend bei der Päpstlichen Heiligkeit anzubringen und zu verrichten aufgeben, so ist an E. L. unser Bitte, die wollen uns und ihm darinnen so viel immer möglich alle gute Hülfe und Beförderung erzeigen». — Ebendort findet sich auch im Konzept ein Geleitsbrief des Erzbischofs vom 16. August für Felician (Adresse «universis»). Johann Jakob beglaubigt hier, dass Ninguarda sacrae theologiae doctor, «qui longo nobis tempore a consilijs fuit et operam suam fideliter et diligenter navavit» und der nach Rom zum Papst und von dort nach Scala gehe «cum sex personis equestribus et famulo a pedibus, omnes bene valentes ex hac civitate nostra metropolitana» scheide, «quae nulla pestis non modo contagione infecta est, sed ne suspicione quidem laborat, imo etiam totus districtus noster ac circumjacentes finitimorum principum ditiones divina misericordia praeservata omni pestifero morbo liberae sunt atque intactae». Der Erzbischof ersuchte daher alle Fürsten etc. etc. und alle «telonarios et alios quoscunque officiales tam in Italia quam in Germania», Felician passieren zu lassen und ihm förderlich zu sein. Zur Beglaubigung «has propria manu subscripsimus ac majore sigillo nostro muniri mandavimus». — Mit Ninguarda zog über die Alpen ein junger Christoph Fabricius, der Sohn des salzburgischen Rathes Gervasius Fabricius; vgl. über diesen Q.F. 2 p. 73 nt. 7 und weiter unten. Er sollte in Modena

Per venerabilem in Christo nobis syncere dilectum ac fidelem Felicianum Ninguardam Romam venientem et ad ecclesiam suam, ad quam nuper Sanctissimus Dominus Noster ipsum evexit, proficiscentem has breves literas nostrae erga Ill^{mam} D. V. fidei ac benevolentiae testes exarandas duximus. eidem mandavimus, ut no-

---

mit zwei Neffen des dortigen Bischofs, des Dominikaners Sixtus Visdomini, erzogen werden. Felician war von seinem Ordensbruder ersucht worden, ihm einen deutschen Knaben guter Herkunft zuzuschicken, und hatte mit Einwilligung des Vaters und Johann Jakob's den jungen Christoph ausgewählt. In dem Empfehlungsschreiben des Erzbischofs vom 17 August, das Christoph dem Bischof Sixtus in Person überreichen sollte, heisst es über dies Alles (siehe die Zeilen im Entwurf a. a. O. im Päckchen « Ninguarda's Abgang 1577 »): Als sich Ninguarda auf Geheiss des Papstes zum Bisthum Scala begeben wollte, « cui proprio motu Sanctitatis Suae nuper praefectus est, indicavit nobis, se a R^{ma} D. T. humaniter requisitum esse, uti una puerum Germanum bene natum ad te mitteret, quem cum duobus nepotibus tuis pari cura et studio ingenuis literis et optimis moribus instrui curare velles. ad quam petitionem tam honestam et liberalem cum consiliario nostro Gervasio Fabricio legum doctore, homine doctrina et prudentia ornato et provincialium nostrorum cancellario, tantum est actum, ut ille filium suum Christofferum praesentium exhibitorem, optimae spei et bone indolis puerum 15 annorum, ab infantiâ sua literis deditum et nuper ex Ingolstadiano Bavarico gymnasio ad se in patriam vocatum, tibi transmittendum una cum supradicto Feliciano, annuerit ». Der Erzbischof betonte, dass er Adressaten zwar nicht persönlich kenne, aber im Hinblick auf seinen (des Adressaten) lauteren Charakter (integritas) und dessen warmes Herz (amor) für das christliche Gemeinwesen und in Anbetracht der alten Freundschaft, die jenen mit Morone (Sixtus' Vorgänger in der bischöflichen Würde zu Modena!) verbinde, seiner frommen Bitte und Felician's Ersuchen auch seinerseits zugestimmt habe, « nihil omnino dubitans quin hunc puerum eo favore et benevolentia qua tuos nepotes sis prosecuturus et ita ad studia literarum ac bonos mores promoturus, ut talis aliquando in patriam redeat, qualem maxime tua persona, nos fautores et parentes ejus cupimus. et optamus », so fuhr er fort, « quod in illum collatum beneficium Omnipotens largiter recompensabit. nos autem, si qua alia in re gratificari possumus, nunquam deerimus offitio nostro. in primisque id cupio, ut de meo optimo animo et voluntate erga R^{mam} D. T. persuasissimum habeas ». Ein zweites inhaltlich gleichlautendes Konzept dieses Briefes, das im nämlichen Päckchen « Ninguarda's Abgang 1577 » liegt, trägt den Vermerk: « Haec gravamina fuerunt summo pontifici 19 augusti a. 77 offerenda domino Feliciano tradita »; darunter von anderer Hand: « D. Feliciani discessus 1577 22 augustj; vgl. hierzu p. 41 nt. 5. Einen deutschen Entwurf dieses Briefes (ohne Adresse) siehe a. a. O. in dem Päckchen « Gravamina cleri 1576 und 1579 » (er liegt an zweiter Stelle).

strum officium et optime affectam adversum Ill^mam D. V. animi plane ad bene merendum propensi voluntatem pluribus verbis oretenus significet, aperiat et declaret. quod ipsum diligenter facturum confidimus. cum autem ipsi quaedam mandata praesentem necessitatem provinciae nostrae concernentia ad Sanctissimum Dominum Nostrum dederimus [1]), oratam Ill^mam D. V. volumus, ut ope atque opera sua adjuvet ac faveat, uti res ipsa postulat. caeterum personam ejus ita commendamus, ut praestita nobis longo tempore fidelia, prompta atque utilia servitia jure merentur et efflagitant. si quando per occasionem Illma D. V. in ipsum beneficium aliquod conferet, non male collocabit ac nobis rem faciet longe gratissimam. est enim is, qui et multos hactenus pro publico ecclesiae bono ac religionis catholicae defensione propagationeque labores sustinuit et in posterum etiam libenter sustinebit. inviti quidem ipsum dimittimus, sed tamen vocationem divinam impedire non possumus. quod reliquum est, nos Ill^mae D. V. admodum commendamus et obsequia ac studia nostra vicissim expedita et alacria deferimus. datae Salisburgi die 16 augusti anno a Christi nativitate 1577. 1577 Aug. 16

84b. Der Salzburger Erzbischof an den Papst: Beauftragte den zum Bischof von Scala ernannten Ninguarda, dem er bei dessen Aufbruch nach Rom diese Zeilen mitgeben wollte, Gregor über die Beschwerden der Salzburger Provinz Vortrag zu halten. Erinnert an seine Bitte, den weltlichen Fürsten ohne Wissen der Bischöfe keine Indulte zu ertheilen; einige Fürsten sollen solche Indulte haben oder sich darum bemühen. Das treue Wirken Felician's, den er nur ungern und noch dazu so weit fort ziehen lässt; der Erzbischof empfiehlt ihn angelegentlichst. 1577 Aug. 17 Salzburg [2]). 1577 Aug. 17

A in Germ. Vol. 91 p. 37-38 Original.

S coll. Salzburg Consistorialarchiv Synodalakten 1572-73, Packen « Ninguarda's Abgang 1577 » Konzept. Ebenda noch zwei Konzepte, die der definitiven Fassung des Briefes (A) stilistisch ferner stehen, erhebliche sachliche Abweichungen aber nicht aufweisen. Die ersten beiden Konzepte mit dem Datum August 16, dass dritte mit dem Datum August 17.

[1]) Ein deutlicher Hinweis auf die Nr. 83; vgl. p. 54 nt. 1.

[2]) Wenige Tage nach Ausfertigung dieses Schreibens verliess Ninguarda, am 22. August, Salzburg; am 19. waren ihm die Gravamina der Provinz überreicht worden, vgl. p. 52 Schluss der Note.

Sanctissime pater ac domine, domine Clementissime. praemissis obedientia ac reverentia tam debitis quam condignis, cum humilima mei commendatione ac devotis beatorum pedum osculis.

Cum reverendus nobis in Christo syncere dilectus pater Felicianus Ninguarda, nominatus episcopus Scalensis, expeditis rebus suis esset itineri ad urbem accinctus, eum absque literis meis ad Sanctitatem Vestram venire nolui. ita enim mea in Sanctitatem Vestram observantia et officium ipsum postulavit, ut de praesenti statu provinciae meae aliqua ex parte certior fiat. multa certe occurrerent scribenda de hujus temporis urgente necessitate, quae animum meum quotidie angunt assiduisque curis sollicitum tenent. quae si hoc loco una cum difficultatibus et impedimentis, quae mihi meisque coepiscopis in hac provincia injciuntur, recensere constituissem, longitudine lectionis Sanctitati Vestrae alias occupatissimae taedium generarem, praeterquam quod non omnia etiam tuto sunt calamo confidenda. qua de causa praefato Feliciano in mandatis dedi ut gravamina, quibus provincia atque ecclesia Salisburgensis affligitur, Beatitudini Vestrae meo nomine coram exponat [1]), expetens enixe a Sanctitate Vestra eundem benigne audire ac auctoritatem suam interponere et pro sua summa sapientia efficere dignetur, ut tot tantaque gravamina, quibus ego solus, etsi multum coner et laborem, obsistere nequeo, vel omnino tollantur vel saltem majori parte minuantur.

Et quoniam secularibus [2]) principibus fuerant a summis pontificibus praedecessoribus Sanctitatis Vestrae sinistre informatis concessa diversa indulta absque scitu ordinariorum cum damno ecclesiarum non parvo, supplicaveram etiam Sanctitati Vestrae ne in posterum talia indulta concederentur inscijs ordinarijs et absque illorum informatione [3]). verum certo mihi relatum est, quosdam

[1]) Eine deutliche Bezugnahme auf die Nr. 83.

[2]) Anstatt « secularibus » bis zum Schluss des Absatzes hiess es zuerst in S: « a nonnullis certo intellexi, seculares principes, cum contra immunitates ecclesiasticas et ordinariam episcoporum jurisdictionem quicquam attentant, illa a Sede Apostolica obtinuisse, quare Sanctitatem Vestram humilime imploro, ne in posterum ejusmodi indulta et privilegia inscijs ordinarijs et absque illorum informatione concedantur ». Die Aenderung des Textes erfolgte von anderer Hand.

[3]) Wann hatte Johann Jakob eine solche Bitte geäussert? Dass er in diesem Sinne dem Papst schreiben solle, war auf dem Salzburger Januar-

principes seculares adhuc tentare ut a Sancta Sede Apostolica hujusmodi indulta ac privilegia obtineant, imo aliquos etiam impetrasse [1]). quod tamen non facile credere potui, quia inde major quam antea pernicies ecclesijs impenderet.

In hujusmodi meis gravibus molestijs et ecclesiasticis negotijs usus sum etiam inter alios opera et consilio, quae mihi etiam pro virili fideliter praestitit, praedicti Feliciani et libenter uterer in posterum, nisi a Sanctitate Vestra ad altiorem .et eminentiorem dignitatem sibi ultro delatam accersitus esset. hoc [2]) unum tamen fuisset mihi gratissimum, si promoveri loco his partibus propinquiori potuisset, ut non modo ejus praesentia aliquando frui liceret, verum etiam, cum necessitas postulasset, opera quoque uti.

Etsi vero eundem Felicianum propter morum integritatem multosque labores pro ecclesia Christiana exhaustos Sanctitati Vestrae commendatum esse nihil ambigo, pro mea tamen in ipsum benevolentia intermittere non possum, quin Beatitudini Vestrae de meliori nota commendem ac precibus contendam, ut mea etiam causa sua benignitate magis magisque amplectatur. quae mea commendatio si apud Sanctitatem Vestram non vulgaris fuisse videbitur, beneficij in me repositi loco ducam. his me Beatitudini Vestrae quam possum humilime commendo ac sacros pedes denuo exosculor, quam divina pietas pro felici universalis ecclesiae regimine diutissime incolumem conservet et fortunet. datae Salisburgi die 17 mensis augusti anno a Christi redemptoris nostri nativitate 1577. 1577 Aug. 17

85. Verzeichniss der Wünsche und Forderungen des Bischofs von Chur, die Ninguarda beim Papst persönlich befürworten soll. 1577 Sept. 2 Schloss Fürstenburg [3]). 1577 Sept. 2

V in Ármar. 62 Vol. 34 fol. 237ª-240ª Kopie.

Tag des Jahres 1576 vereinbart worden. Aber in seinem Bericht über die Salzburger Synode vom März 1576 hatte er Gregor gegenüber dieser Verhältnisse nicht gedacht. Ich verweise auf Q. F. 1 p. 236 nt. 1.

[1]) Der Erzbischof hat zweifellos Erzherzog Carl und Herzog Albrecht im Auge, vgl. p. 49 l. 1 ff.

[2]) « hoc » bis « uti » in S nachgetragen von der p. 54 nt. 2 am Schluss genannten Hand.

[3]) Diese Nummer gewährt uns einen Einblick in das Itinerar Felician's. Er war also am 2. September in Chur. Von hier aus wird er seine Heimath

Memoriale r^mi domini Beati episcopi Curiensis Romae expediendum apud Sanctissimum per r. d. Felicianum Ninguardam episcopum Scalensem etc. [1]).

1. Siquidem Sanctissimus illum licet valetudinarium nolit ab hoc onere liberare [2]), ut eo commodius munere suo perfungi possit in bonum suae ecclesiae, rogat quatenus Sanctitas Sua dignetur ei concedere titulum nuncij apostolici cum facultatibus consuetis per suam dioecesim, uti a multis annis ejus quoque praedecessoribus concessum fuit [3]).

2. Ad tollenda diversa inconvenientia, quae suboriuntur per dioecesim, petit sibi dari facultatem dispensandi in tertio et quarto gradu consanguinitatis et affinitatis et cum alijs quoque, qui ignoranter antea contraxerunt [4]).

3. Quia interdum conferuntur canonicatus personis ineptis, ex eo quod ignotae sunt, cupit ut in posterum, cum conferentur, ejus quoque informatio postuletur. imo consultius existimare, si ei indulto apostolico concederetur auctoritas in mense apostolico conferendi aut saltem praesentandi vel nominandi et ut capitulum neminem promovere possit inscio ipso episcopo.

4. Petit sibi concedi facultatem legendi libros haereticos, cum necessitas postulat, et haereticos atque monachos et alios clericos apostatas redeuntes absolvendi. praeterea quid faciendum sit cum libris hereticis, qui in visitationibus inveniuntur.

Morbegno aufgesucht haben und dort vermuthlich mehrere Wochen, vielleicht bis Mitte Oktober, geblieben sein. — Die Zugehörigkeit dieser Denkschrift zu den Ninguarda-Akten machte ihre Veröffentlichung an dieser Stelle erforderlich, obwohl sie weder bairische noch oesterreichische Verhältnisse im Auge hat.

[1]) Mit was für einem Vorschlage Ninguarda der Curie im Einverständniss mit dem Bischof ausserdem kam, zeigt Nr. 86 viertletzter Absatz.

[2]) Den Wunsch zu resignieren hatte Beatus a Porta (1565-81) schon lange, doch hatte er bisher dafür an der Curie kein Entgegenkommen gefunden. Ich verweise hier nur auf Hirn, Erzherzog Ferdinand von Tirol Bd. 2 p. 218.

[3]) Der Titel « apostolischer Nuntius » wurde im 14. Jahrhundert und wohl auch später manchen Bischöfen verliehen zugleich mit dem Amte der Collektorie. Der Titel hatte eine finanzielle und jurisdiktionelle Bedeutung insofern die betreffenden Bischöfe damit den apostolischen Collektoren gleichberechtigt an die Seite traten (Mittheilung Dr. Sauerland's). In wie weit das bei den Bischöfen von Chur der Fall war, weiss ich nicht.

[4]) Was ihn zu seiner Bitte veranlasst hatte, zeigt Artikel 14.

5. Postulat etiam facultatem absolvendi clericos incurrentes excommunicationem propter injectionem manuum in alios clericos, item dispensandi cum ijsdem super irregularitate, quam contrahunt celebrando in ipsa excommunicatione.

6. Cum in Valle Venusta [1]) a nonnullis nobilibus impediatur visitatio parochialium ecclesiarum et investitura parochorum, quam ipsimet usurpant, et causae matrimoniales aliaeque jurisdictiones ecclesiasticae, supplicat ut Sanctissimus dignetur interponere authoritatem suam apud ser^mum^ d. archiducem Ferdinandum, ut supradicti nobiles in posterum ordinarij officium non impediant.

7. Quoniam multi clerici, cum puniendi sunt ob delicta patrata, aufugiunt ad vicinas dioeceses et suscipiuntur, orat ut Sanctissimus mandare velit finitimis episcopis ne tales suscipiant.

8. Quia compertum est, hactenus in electionibus episcoporum praedecessorum multos fuisse ortos rumores ac tumultus non sine magno danno episcopatus, volens prospicere ne idem in posterum quoque eveniat, cum multo majores fore jamjam quodam modo praevideat, cuperet sibi auctoritate apostolica adjungi coadjutorem, qui post ejus mortem successurus sit et interea ea omnia executurus, quae ipse mandabit. inter capitulares autem nullum agnoscit hoc tempore idoneum et aptum ad hoc munus, quia hanc ecclesiam a suorum subditorum ac haereticorum machinationibus continuis non quivis potest hoc exulcerato tempore liberare. unde cum secum ipse alias animo volveret, occurrit abbas praesens Sancti Galli in Helvetia [2]), qui licentiatus in theologia est, vir pius et catholicis Helvetijs alijsque etiam principibus gratus, et authoritate qua pollet ecclesiae Curiensi plurimum prodesse poterit. hunc Sanctissimo proponit [3]), ad quem et ad catholicos Helvetios essent dandae literae, ut id oneris non recuset, item ad

[1]) Mit der « Vallis Venusta » ist laut Büsching (Erdbeschreibung Bd. III 1 p. 482) der Vinschgau gemeint, in dem früher die Venostes wohnten. Ueber ein Kloster im Vinschgau siehe Nr. 86 im viertletzten Absatz.

[2]) Joachim Opser von Wil, Abt seit dem 29. Januar 1577, vgl. Ildephons von Arx, Geschichte des Kantons St. Gallen Bd. 3, St. Gallen 1813, p. 111 f. und E. F. v. Mülinen, Helvetia sacra Theil 1, Bern 1858, p. 96.

[3]) Vgl. hierzu Arx a. a. O. p. 112 nt. c. — Eine Randnotiz in der Denkschrift (von der Hand des Stücks) besagt: « Literae, quae a Sanctissimo de hoc negotio scribentur ad abbatem, Helvetios et alios, erunt transmittendae ad r^mum^ episcopum Curiensem ».

canonicos ecclesiae Curiensis, ut eundem postulando obsequi velint, omnia tamen secreto ne tumultus oriatur. fuerunt etiam antea unus vel duo abbates Sancti Galli assumpti ad hunc episcopatum Curiensem, ut in nostris annalibus habetur [1]).

9. Supplicat Sanctissimo ut dignetur inire rationem subveniendi ecclesiae Curiensi, ut episcopus qui erit pro tempore cum dignitate vivere possit et alijs indigentibus etiam subvenire. poterunt autem circa hoc proponi, quae cum r. d. Feliciano contulit in praesentiarum. occurrit magna necessitas prospiciendi per totum fere episcopatum de missalibus, breviarijs, agendarijs et alijs libris necessarijs ad ministerium ecclesiarum, ex eo quod per haereticos omnes isti libri combusti fuere.

10. Orat Sanctissimum ut tres aut quatuor dioecesis suae suscipiantur in collegium Germanicum Romae vel alibi.

11. Cum, auctore Paulo Vergerio [2]) et alijs haereticae factionis hominibus, in Puschlaf [3]) introducta fuerit typographica officina, in qua plurima imprimebantur cum magno damno catholicae religionis, Pius quintus foelicis recordationis pontifex maximus et alij multum laborarunt ut tolleretur; verum res nullum effectum habuit. at nunc major sese offert occasio et commoditas id faciendi quam unquam antea. nam typographus ipse et qui eum protegebant mortui sunt et, priusquam alius inde mortui locum asciscatur, posset episcopus sub colore emptionis illam officinam tollere, si Sanctissimus auxilio esse dignaretur, cum episcopus ipse redditnum tenuitate id praestare nequeat.

12. Petit confirmationem parochialis ecclesiae Sancti Joannis Baptistae de Tyrol nuncupatae prope [4]) Meranum, quam ipsi contulit serenissimus archidux Ferdinandus de consensu Suae Sanctitatis [5]), ad quam jam pridem transmissa est praesentatio, et responsum acceptum confirmationem brevi mittendam esse.

[1]) Bischof Ulrich III. 1170-79, Abt von St. Gallen als Ulrich IV. (1167-99), und Bischof Rudolf I. 1222-26, Abt 1219-26. Ausserdem war Bischof Rudolf II. (1321-25) Abt 1330-33. Siehe Mülinen a. a. O.

[2]) Der bekannte Paulus Petrus Vergerius, der später in Graubünden sehr für die evangelische Lehre gewirkt hatte.

[3]) Puschlaf (Poschiavo).

[4]) Vorlage „ propter ".

[5]) Vgl. Hirn a. a. O. Bd. 2 p. 218 f.

13. Cum r^mus episcopus vereatur ut aliqui incurrerint excommunicationem propter simoniam, qui in ea perseverent et absolutionem negligunt cum salutis periculo, cuperet sibi concedi facultatem absolvendi aut alteri in propinquo loco, cui Sanctissimus voluerit, ad quem supradicti pro absolutione recurrere possint. r^mus enim daret omnem operam ut tales accederent et accepta absolutione in posterum sibi caverent.

14. Petit dispensationem matrimonialem pro fratre suo domino Gasparo a Porta cum Magdalena Cottlin in tertio et quarto consanguinitatis gradu ei conjuncta [1]), et hoc quia non facile reperiuntur mulieres catholicae in his partibus Rethorum.

Item alia pro Andrea Blok et Cristina Schos ex Nauders [2]) Curiensis dioecesis, qui ignoranter contraxerunt in quarto affinitatis gradu.

15. Cum feria quinta coenae Domini propter penuriam sacerdotum r^mus episcopus non possit consecrare olea sancta et interdum aliunde non tam cito afferri possint quemadmodum necessitas postularet, petit in hoc Sanctissimi consilium ac remedium.

Beatus episcopus Curiensis affirmo ut supra, et omnia conferantur et commendentur r^mo et ill^mo cardinali de Altemps.

Actum in arce nostra Furstenpurg [3]) die 2 septembris anno salutis 1577. 1577 Sept. 2

(Schluss folgt)

[1]) Vgl. hierzu und zum folgenden Absatz p. 56 nt. 4.
[2]) Bei Landeck.
[3]) Schloss Fürstenburg.

REGESTEN ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE

AUS DER ZEIT

DES PONTIFIKATS INNOCENZ' X

(1644-1655).

MITGETEILT VON WALTER FRIEDENSBURG

Aus der Abtheilung «Lettere» des Vatikanischen Geheim-Archivs.

(Fortsetzung von Band IV p. 236-285.)

1649.

1649 Januar 4, Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: bittet in Unterstützung eines Gesuches des neu erwählten Erzb. von Mainz, diesem die Taxen zu erlassen. Princ. 63 nr. 19 Orig. membr. [275

1649 Januar 16, Wien. Ks. Ferdinand III an Kard. Panciroli: Dank für Neujahrswünsche nebst Erwiderung. Princ. 64 nr. 6 Orig. [276

1649 Januar 19, Trient. Kard. Harrach an Kard. Panciroli: Dank für Neujahrswünsche. Card. 13 fol. 177 Orig. [277

1649 Januar 21, Salzburg. Erzb. Paris von Salzburg an P. Innocenz X: [unleserlich im Zusammenhang, da stark verlöscht]. Vesc. 25 fol. 202 sq. Orig. [278

1649 Februar 13. P. Innocenz X an Hippolytus Guarinonius: ernennt ihn, der Arzt in Hall, Diöz. Brixen, ist, zum eques auratae militiae, sodass er die goldene Kette, das Schwert und die goldenen Sporen tragen und alle Vorrechte usw. der Ritterschaft geniessen darf. Armar. 38 vol. 18 nr. 179 Orig. membr. [279

1649 Februar 22, Münster i. W. Graf Johann Ludwig von Nassau an Kard. [Panciroli]: Dank für einen Brief; Mittheilung dass am 18 d. M. nach vielen Umtrieben und Weiterungen die

Ratificationen des Kaisers, Frankreichs, Schwedens und der Stände des Reichs ausgetauscht worden sind. Princ. 64 nr. 146 Orig. [280

1649 Februar 26, München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: bestätigt hierdurch ausdrücklich das was sein Resident Francesco Crivelli zur Entkräftung der wider ihn, den Kurfürsten, an der Kurie umlaufenden Verleumdungen dargelegt hat [1]). Princ. 66 fol. 15 Orig. [281

1649 Februar 27. P. Innocenz X an den Offizial in Mainz: soll dem Mainzer Stephan Clemens mit Rücksicht auf dessen Magenleiden erlauben in der Fastenzeit Fleisch, Eier und Milchspeisen zu geniessen, aber insgeheim und ohne Aufsehen und, was den Fleischgenuss angeht, mit Ausnahme der « grossen Woche ». Armar. 38 vol. 18 nr. 175 Orig. membr. [282

1649 März 1, Konsistorium. P. Innocenz X providiert auf Bericht des Kard. Colonna infolge Ernennung durch den Kaiser als Hz. von Krain, der Kirche von Pedena, die durch Transferierung des Antonius Masentius an die Kirche von Triest erledigt ist, mit Franz Maximilian Vaccano Priester der Diözese Aquileja. Cors. 54 fol. 233^{ab}. [283

1649 April 7, Hagenau. Vollmacht ausgestellt von der Priorin Maria Hyacintha des Kouvents des Ordens B. M. V. Annuntiatae zu Hagenau auf Pater Gabriel Gabler vom Orden der Augustiner-Eremiten, Prior des Kouvents zu Hagenau und Visitator der Provinz, zu Schritten, um die Absicht der Priorin, wegen der Armuth des Hagenauer Couvents ihre Mitgift aus dem Kouvent von Pontarlier im Erzbt. Besançon auf den Hagenauer Couvent, zu übertragen welcher Maassnahme der Erzb. von Besançon sich widersetzt, mittels des h. Stuhls zur Durchführung zu bringen. Vesc. 22 nr. 184 Orig. [284

*1649 April 19, Trier. Erzb. Philipp Christof von Trier an P. Innocenz X: Anzeige dass er den Freiherrn Philipp Ludwig von Reiffenberg zum Koadjutor angenommen, und Bitte um den päpstlichen Konsens, mit Darlegung des Standes der Dinge im Erzbistum, besonders in internationaler Hinsicht. Princ. 66 fol. 16-18 Orig. [285

[1]) Dies hängt augenscheinlich mit oben nr. 245 inhaltlich zusammen.

*1649 April 24, Lager von S. Venant [1]). Landgr. [Friedrich von Hessen] an Kard. Panciroli: Verlauf der Dinge auf dem französischen Kriegsschauplatz seit Eindringen des Erzherzogs [Leopold Wilhelm] in Frankreich. Princ. 64 nr. 147 Orig. [286

1649 April 30, Presburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: da der Bestätigung des Frater Hieronymus Macripodanus als Bischof von Scopia Hindernisse entgegenstehen, bittet er diesem seine sonstige Ausstattung in Ungarn zu bestätigen oder ihm ein Titularbistum zu verleihen. Princ. 63 nr. 20 Orig. mbr. [287

1649 Mai 6, Presburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: verlangt dass, nachdem von den 18 Kardinalshüten die der Papst bisher verteilt, keiner einem von ihm, dem Kaiser, Empfohlenen zu teil geworden, wol aber Empfehlungen des K. von Frankreich berücksichtigt worden sind, dass künftig auf ihn Rücksicht genommen werde. Princ. 63 nr. 22 Orig. mbr. [288

1649 Mai 21, Presburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: Nothwendigkeit dem Erzb. Philipp Christof von Trier entgegenzutreten, der auf ungesetzliche Weise Philipp Ludwig von Reiffenberg zu seinem Koadjutor anzunehmen beabsichtigt und wider das in Köln residierende Trierer Domkapitel an der Kurie prozessiert; Näheres durch den Gesandten. Princ. 63 nr. 21 Orig. mbr. [289

*1649 Mai 22, Bonn. Erzb. Ferdinand von Köln an P. Innocenz X: beantragt die Kanonisierung des Kardinals Bellarmin [2]). Princ. 66 fol. 19 Orig. [290

1649 Juni 4, Münster i. W. Die Friedensdeputierten der Kurff. und Reichstände an P. Innocenz X: verlangen Einschreiten des Papstes wider den Erzb. Philipp Christof von Trier und das von diesem unrechtmässig gebildete Gegenkapitel, sowie besonders Kassierung der Ernennung des Freih. Philipp Ludwig von Reiffenberg zum Koadjutor der Trierer Kirche. Princ. 66 fol. 133-135 Orig. mit 10 Siegeln. [291.

[1]) Am Lys, Dép. Pas-de-Calais.

[2]) Robert Bellarmin, 1542-1621, Kardinal 1599, Angehöriger des Jesuitenordens, ist trotz wiederholter Anregung der Sache bekanntlich nicht kanonisiert worden.

1649 Juni 19, Brüssel. Landgr. [Friedrich von Hessen] an Kard. Panciroli: btr. Schwierigkeiten, die ihm als Grossprior [der Johanniter] von Deutschland der Prior von Ungarn Schianbourgh [so!] bereitet. Princ. 64 nr. 182 Orig. [292.

1649 Juni 28. P. Innocenz X an K. Ferdinand [IV] von Ungarn: Kardinallegat Ludovisi ist beauftragt, ihn zu seiner Ankunft in Italien zu beglückwünschen [1]). Epp. ad princ. 3 fol. 141[b]-142[a] nr. 240. [293.

1649 Juli 10. P. Innocenz X an Mf. Wilhelm von Baden: hat dessen Sohn [2]) freundlich aufgenommen; dieser lässt wegen seiner eigenen Geistesgaben und bei der trefflichen Erziehung in dem religiösen Collegium das beste hoffen. Epp. ad princ. 3 fol. 148[b] nr. 249 Abschr. [294.

1649 Juli 31. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: beglaubigt den Nuntius Erzb. von Capua zu einem Anbringen inbetreff Polens und der katholischen Religion daselbst. Epp. ad princ. 3 fol. 151[a] nr. 253. [295.

1649 August 7. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: legt ihm die Angelegenheiten des Erzstifts Salzburg ans Herz. Näheres durch den Nuntius Erzb. von Capua. Epp. ad princ. 3 fol. 152[b] nr. 255. — Aehnlich dem Kurfürsten von Baiern: ebendas. fol. 153[a] nr. 256. [296.

1649 August 7. P. Innocenz X an Erzb. Paris von Salzburg: ist auf die Schadloshaltung des Erzbistums bedacht: Nähere durch den Nuntius Erzb. von Capua. Epp. ad princ. 3 fol. 153[b] nr. 257. [297.

[1]) Niccolò Albergati-Ludovisi, Kardinal am 6. März 1645. Nach den Konsistorialakten vom 28. Juni 1649 (Cors. 54 fol. 248[a b]) wurde Ludovisi Legat ad Hispaniarum reginam in itinere versus Hispaniarum regna Mediolanum appulsam zu begrüssen (vgl. darüber Anm. zu nr. 173. Der junge König begleitete seine Schwester bis Mailand, kehrte aber von dort aus bald nach Deutschland zurück; als der Kardinallegat Anfang August nach Mailand kam, wo die Königin verweilte, traf er Ferdinand nicht mehr an. Vgl. über diese Legation Ludovisi's eigenen, ausführlichen Bericht im Arch. Vat. Armar 2 caps. 4 nr. 35 (Archivio di Castello) Orig.

[2]) Es ist wol einer der 1628 geborenen Zwillingsbrüder, Hermann und Wilhelm Christof, gemeint; ersterer war damals bereits Domherr in Köln und Konstanz.

1649 August 9, Trier. Propst, Dekan und Domkapitel von Trier an P. Innocenz X: kommen eindringlichst auf die Bitte vom 4. Juni der in Münster befindlichen Gesandten der Kurfürsten und der katholischen Stände und auf das Gesuch der Stände des Kurfürstentums Trier vom 2. Juli zurück, dass der Freih. von Reiffenberg nicht als Koadjutor bestätigt, ihnen den Kapitularen aber die freie Wahl eines Koadjutors belassen werde. Part. 19 fol. 226-227 Orig. [298.

1649 August 13, München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: beschwört ihn den wegen schimpflichen Lebenswandels abgesetzten Abt von Prifling und St. Maria in Zell, Diözese Regensburg, Bruder Stephan, nicht zu restituieren. Princ. 66 fol. 20-22 Orig. [299.

1649 August 23, Konsistorium. Kard. Colonna präkonisiert P. Thomas Schwab als Abt des Klosters Salem Cisterzienser = Ordens in der Diözese Konstanz. Armar. XII vol. 131 pag. 274; Cors. 54 fol. 256[a] [300

1649 August 23, Konsistorium. P. Innocenz X transferiert auf Bericht des Kard. Colonna den B. Johann Philipp von Würzburg auf den durch den Tod des Erzb. Anselm Casimir erledigten Sitz von Mainz unter Beibehaltung des Bist. Würzburg. Armar. XII vol. 131 pag. 233; Cors. 54 fol. 155[ab]; vgl. die Aufzeichnung (aus den Konsistorialprotokollen) in Armar. I vol. 11 fol. 224. [301

1649 September 13, Konsistorium. P. Innocenz X verleiht dem erwählten Erzb. Johann Philipp von Mainz das Pallium. Armar. XII vol. 131 pag. 239. [302

1649 September 25, Wien. Ks. Ferdinand III. an P. Innocenz X: beglaubigt Leonardus Pappus Jur. Dr. Dekan der Domkirche zu Konstanz, den er in wichtigen Angelegenheiten an die Kurie sendet. Princ. 63 nr. 18 Orig. mbr. — Derselbe gleichzeitig an Kard. Panciroli entsprechend. [303

1649 Oktober 5, Frankfurt. Johann Ludwig von Hagen Kommissar an Kard. Panciroli: sendet den Mercurius, Katalog und Bücherindex der Herbstmesse und bittet das fällige Halbjahrsgehalt von 25 Dukaten für ihn an den Domherrn von S. Leonard Walter Mariot auszuzahlen. Part. 18 fol. 223 Orig. [304

1649 Oktober 6, München. Kurf. Maximilian von Baiern an P. Innocens X: verwendet sich auf Bitten der Aebte von Ober- und Nieder-Baiern dafür dass das Generalkapitel des Praemonstratenser-Ordens, dessen dieser seit langem entbehrt, wiederhergestellt werde. Princ. 66 fol. 24 Orig. [305

1649 Oktober 11, Konsistorium. Auf Bericht des Kard. Colonna erhält Fr. Hyacinth Macripodanus Ord. Praed. das durch Tod des Franciscus de Andreis erledigte Bistum von Scopia in part. infid. und wird Weihbischof von Gran. Cors. 54 fol. 261^{b}-262^{a}. [306

1649 Oktober 15. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: hat für 1650 ein Jubeljahr verkündigt. Epp. ad princ. 3 fol. 188^{a} nr. 296. — Aehnlich dem Kf. von Baiern u. dem Bisch. Leopold Wilhelm von Strassburg: ibidem fol. 194-195 nrr. 300, 301. [307

1649 Oktober 15. P. Innocenz X ad futuram rei memoriam: ertheilt Dispens für Sabine Gablerin aus Feldberg, Diöz. Eichstädt, dass sie trotz affinitas primi gradus in der Ehe mit Konrad Sigismund de Maggocilhac [so?] der Diözese Augsburg verbleiben darf. Schon früher hatte Sabina in dieser Sache von der päpstlichen Poenitentiaria ein breve secretum ausgebracht, welches ihr aber nicht genügt. Armar. 38 vol. 18 nr. 209 Orig. membr. [308

1649 Oktober 18, Faenza. Kard. Rossetti [1]) an Kard. [Panciroli?]: über seine Beziehungen zur erzherzoglichen Familie in Innsbruck, besonders Erzhzin. Anna von Medici; Bitte diese, die zur Hochzeit nach Mantua reist [2]), an der Mantuanischen Grenze, bei Bondeno [3]), wo er Güter besitzt, incognito treffen zu dürfen. Card. 16 fol. 97 Orig.; mit Vermerk: rispost. 23. [309

1649 Oktober 22, Tournay. Erzh. Leopold Wilhelm von Oesterreich Bischof cet. an P. Innocenz X: bittet um Erstreckung

[1]) Carlo Rossetti aus Ferrara, Kardinal 1643 durch Urban VIII.

[2]) Es handelte sich um die Vermählung des jungen Hz. Karls III von Mantua (geb. 1629) mit der gleichalterigen Isabella Clara, T. des Erzh. Leopold und der Erzhzin. Claudia von Tyrol. Die Vermählung hatte am 7. November 1649 statt.

[3]) Kleiner Ort im Ferraresischen.

des früher für drei Jahre ihm gewährten Indults, aus Anlass der Ausübung der Statthalterei in Belgien seinen Bistümern fern zu bleiben, auf weitere drei Jahre. Princ. 66 fol. 220 Orig. [310

1649 Oktober 22, Tournay. Erzh. Leopold Wilhelm von Oesterreich Bischof cet. an P. Innocenz X: bittet den nach Rom reisenden belgischen Jesuiten Johann Baptist Engelgrave und Franz ab Hees bei der Rückkehr zwei heilige Unterpfänder oder Körper von Heiligen für ihn mitzugeben. Princ. 66 fol. 211 Orig. [311

1649 Oktober 22, Lüttich. Erzh. Ferdinand von Köln cet. an P. Innocenz X: sein Agent Dionysius Doneux ist beauftragt, um Erneuerung des ihm, dem Erzb., von dem Papste und dessen Vorgängern gewährten, jetzt ablaufenden Indults zu bitten, wonach er in seinen Diözesen während der der Kurie reservierten Monate zur Erledigung kommende Pfründen verleihen darf [1]). Princ. 66 fol. 25 Orig. [312

1649 Oktober 27. P. Innocenz X an [Bischof oder Weihbischof von Würzburg?]: ermächtigt ihn, Valentin Seiffert aus der Diözese Würzburg unter bestimmten Umständen vom defectus natalium behufs Erlangung der Fähigkeit Priester zu werden, zu dispensieren. Armar. 38 vol. 18 nr. 207 Orig. membr., ohne Adresse [Anrede: ven. frater]. [313

1649 November 13. P. Innocenz X an Kard. v. Harrach: dankt für einen Glückwunsch. Epp. ad princ. 3 fol. 208^{ab} nr. 308. [314

1649 November 19, München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: ersucht für sich und die Seinen um Dispens von der Bestimmung, wonach während des Jubeljahres Ablässe nur in der Stadt Rom gewährt werden dürfen. Princ. 66 fol. 28 Orig. [315

1649 November 20. P. Innocenz X ad perpetuam rei memoriam: verleiht der Seele Ks. Ferdinands III und der übrigen Mitglieder des Erzhauses Oesterreich Befreiung vom Fegefeuer unter der Bedingung dass für sie Seelenmessen am Altar der h. Jungfrau in der Wiener Kapuzinerkirche, wo Kaiser Mathias

[1]) Die Erneuerung dieses Indults erfolgte bereits am 12. Dezember d. J., s. u. nr. 320.

und mehrere Kaiserinnen ruhen, gelesen werden. Armar. 38 vol. 18 nr. 198 Orig. membr.; Armar. 43 vol. 13 fol. 98 Min.; ebendort fol. 99 die Supplik. [316

1649 Dezember 2, Messina. Mf. Hermann von Baden [1]) an Kard. [Panciroli?]: unterstützt das Gesuch des Agenten des Kurf. von Baiern an den Papst per il favore del breve facultativo della Gran Croce. Princ. 73B fol. 203 Orig. [317

1649 Dezember 3, Köln. Bürgermeister und Rath von Köln an P. Innocenz X: Bitte, das zuletzt 1645 den 4 Fakultäten der Universität insbesondere zur Erhöhung des Einkommens ihrer Lehrer gewährte Indult der Verleihung von Pfründen in März, Juli und November [2]) auf zehn oder mehr Jahre zu verlängern und in genannter Weise zu erweitern, in Anbetracht der durch Aufwendungen gegen die Ketzer, speziell Haltung einer grösseren Anzahl von Wachtmannschaften, zerrütteten Finanzlage der Universität. Näheres durch ihren Agenten Johann Adolf Schulten. Part. 19 fol. 246[ab]. [318

1649 Dezember 9, München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: dankt für die durch den Wiener Nuntius überschickte päpstliche Einladung nach Rom zum Jubeljahr; bedauert dass sein Alter und die öffentlichen Zustände ihn hindern der Einladung zu folgen; verspricht jegliche Förderung der durchziehenden Rompilger. Princ. 66 fol. 29 Orig. [319

1649 Dezember 12. P. Innocenz X an Erzb. Ferdinand von Köln: hat seine Bitte um Erneuerung des päpstlichen Indults genehmigt. Epp. ad princ. 3 fol. 221[a] nr. 324. [320

1649 Dezember 12, Eichstädt. Bischof Marquard von Eichstädt an [Kardinal Panciroli ?]: Neujahrsglückwunsch. Card. 12 fol. 69 Orig. [321

1649 Dezember 13, Brüssel. Erzh. Leopold Wilhelm Bischof cet. an P. Innocenz X: bedauert der Einladung des Papstes zum Jubeljahre nicht entsprechen zu können, wird aber die Gläubigen zum Besuche Roms mahnen und und für die durchziehenden Pilger sorgen usw. Princ. 66 fol. 221 Orig. [322

[1]) Vgl. ob. zu nr 294.

[2]) Ueber dieses Indult s. auch oben nr. 268.

1650.

1650 Januar 3 Pressburg. Georg Lippay Erzb. von Gran an P. Innocenz X: lenkt seinen Blick auf Siebenbürgen, welches nicht nur mehr und mehr der Herrschaft der Türken, sondern auch, nach dem Untergang des Adels, der Stütze des Katholizismus, dem Protestantismus anheimfällt, und empfiehlt den siebenbürgischen Priester Pahlus [so?] Husti, der die Hilfe des Papstes für seine Heimath anrufen will. Part. 19 fol. 248 eigenh. Orig. [323

1650 Januar 3 Trier. Erzb. Philipp Christof von Trier an P. Innocenz X: über das ihm und seiner geistlichen Gerichtsbarkeit durch den Friedensschluss, dem sein Kapitel im Bunde mit Schweden zustimmt, zugefügte Unrecht; legt dawider Appellation an den h. Stuhl ein. Princ. 66 fol. 30-31 Orig.; es folgt ebendaselbst fol. 32-37 der Wortlaut der Appellation vom gleichen Tage, sowie fol. 38-39 ein vom 28 August 1649 datierter Protest des Erzb. wegen Verletzung seiner kirchlichen Gerichtsbarkeit in der Grafschaft Veldenz, Notariatsinstrumente. — Vgl. unten nr. 328. [324

1650 Januar 8 Wien. Kardinal von Harrach an Kard. Panciroli: Bitte dass im Fall der Vacanz der Kirche von Lucca dem Monsignor Rainoldo sein Mastro di Camera Propst Barsotti substituiert werde [1]). Card. 12 fol. 73 Orig. [325

1650 Januar 10 Konsistorium. Johann Holler Priester der Diöz. Trier wird Clericus nationalis pro natione Germanica im h. Kolleg. Cors. 54 fol. 274[a]. [326

1650 Januar 14 München. Kurf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: dankt für Breve vom 20 December, wonach er und die Seinen und 12 von ihm zu nennende Personen auch während des Jubeljahres der üblichen Ablässe auch ausserhalb Roms geniessen dürfen. Princ. 66 fol. 47 Orig. — Aehnliche

[1]) Giovanni Battista Rainoldi, B. von Lucca seit 1646, starb Ende 1650; doch folgte ihm Barsotti nicht nach.

Schreiben der Kfin. Maria Anna von Baiern vom 14. Januar und des Hz. Albrechts [VI, Bruders des Kf.] vom 13. Januar d. d. München, ebendaselbst foll. 137 und 136 Origg. [327

1650 Januar 15 Trier. Fundamenta catholica et rationes ob quas d. archiep. Trevir. et ep. Spir. in ecclesiis suis exemptis praesenti commissioni dd. subdelegatorum Norimbergensium modo tam crude proposito sese submittere non potest. Princ. 66 fol. 40-46 mit eigenh. Unterschrift Philipp Christofs und grossem aufgedrückten Siegel. Inseriert ist der Protest des Nuntius Chigi gegen den Westfälischen Frieden d. d. Münster 14 Oktober 1648. [328

1650 Januar 16 Bonn. Kf. Ferdinand von Köln cet. an P. Innocenz X: dankt für eine Verfügung betr. volle Sundenvergebung für ihn und seine Diener [ministri] in articulo mortis während des laufenden Jahres. Princ. 66 fol. 48 Orig. [329

1650 Januar 16 Salzburg. Erzb. von Salzburg an [Kard. Panciroli]: endlich ist am Kaiserhofe eine leidliche Beilegung der Angelegenheit der vorgeblichen Kontributionen des Erzstifts erfolgt. Dank für Protektion des Papstes, die Verwendung Panziroli's und die Bemühungen des Nuntius. Card. 12 fol. 74 eigenh. Orig. [330

1650 Februar 11 Lüttich. Maximilian Heinrich Hz. von Baiern an Kard. Panciroli: Dank für Neujahrsglückwunsch. Princ. 74 fol. 206 Orig. [331

1650 Februar 14 Konsistorium. Kard. Colonna praekonisiert das Koadjutorat der Kirche von Lüttich in Hz. Maximilian Heinrich von Baiern. Cors. 54 fol. 277[a]. [322

1650 Februar 25 P. Innocenz X an Bartholomaeus de Vincentiis Clericus oder Scholar der Stadt oder Diözese von Trient: Dispens zur Erlangung der Weihen trotz des Umstandes dass er früher Notarius criminalis war. Arm. 43 vol. 13 fol. 184 [ib. f. 185 die kurze Supplik]. [333

1650 März 3. P. Innocenz X an B. Otto Friedrich von Laibach: ermächtigt ihn, Gregor Dernacher der Diöz. Laibach, nach Untersuchung des Falles, vom defectus natalium zu dispensieren, um Priester werden zu können. Armar. 38 vol. 18 nr. 297 Orig. membr. [334

1650 März 9 Rečitz [1]). Kard. von Harrach an Kard. Panciroli: Bitte um Berücksichtigung bei nächst künftigen Vakanzen. Card. 12 fol. 78 Orig. [335

1650 März 11 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: empfiehlt aufs neue den Marchese Francesco di Carretto für den rothen Hut. Princ. 66 fol. 138 Orig. [336

1650 März 19 Brüssel. Erzh. Leopold Wilhelm Bischof cet. an P. Innocenz X: dankt für das was Papst neulich seinem Agenten in Rom Dr. Joh. Holler mündlich über ihn mitgetheilt. Princ. 66 fol. 222 Orig. [337

1650 März 19. P. Innocenz X an B. Leopold Wilhelm von Strassburg cet: überschickt ihm durch die rückkehrenden Jesuiten, welche einen Brief des B. überbracht [2]), die von letzterem erbetenen Reliquien. Epp. ad princ. 3 f. 235[a] nr. 352. [338

1650 März 22. P. Innocenz X an B. Leopold Wilhelm von Strassburg: Freude über einen Brief des Bischofs. Epp. ad princ. 3 fol. 241[b] nr. 364. [339

1650 März 30 Breslau. Das Domkapitel zu S. Johannes an P. Innocenz X: beglaubigt den Domherrn Lorenz Georg Budaeus von Lohr, Generalvikar und Offizial des Bischofs, den dieser an die Kurie sendet. Part. 17 fol. 312 Orig. [340

1650 April 1. Innocenz X an Julius Heinrich Crivelli Edelmann aus der Schweiz: verleiht ihm, da er von den Seinigen zurückgerufen das Collegium Germanicum verlässt, das Kreuz des Sperone d' oro [3]). Armar. 43 vol. 13 fol. 190 [ib. fol. 191 die bez. Supplik]. [341

1650 April 2 Düsseldorf. Pf. Wolfgang Wilhelm an P. Innocenz X: erbittet Ausdehnung des ihm, seinem Sohne Philipp Wilhelm und seiner Schwiegertochter Anna Catharina Constantia [4]) gewährten Jubiläumsablasses auf seine Gemahlin [5]). Princ. 66 fol. 139 Orig. [342

[1]) Deutsch: Retschitz unweit Gitschin in Böhmen.

[2]) Vgl. oben nr. 311.

[3]) D. h. er macht ihn zum eques auratae militiae.

[4]) Tochter K. Sigismunds III von Polen.

[5]) Katharina Charlotte, T. des Pfalzgr. Johann II von Zweibrücken.

1650 April 9 Wien. Ksin. - Wittwe Eleonora an P. Innocenz X: Bitte dem Wunsche des in Rom weilenden Kapuzinerprovinzials von Oesterreich, P. Ludwig von Rosenheim, betreffs Erlangung der Reliquien dreier Heiligenleiber stattzugeben. Princ. 63 nr. 23 Orig. mbr. [343

1650 April 20 Neisse. B. Karl Ferdinand von Breslau cet. an P. Innocenz X: beglaubigt D. Georg Laurentius Budaeus a Lohr zu einem Anbringen über den Zustand des Bistums Breslau. Princ. 67 fol. 63 Orig. mbr. [344

[1650 April 20 Hohenbaldern][1]). Graf Martin Franz von Oettingen an P. Innocenz X: Bitte die vor 43 Jahren erfolgte Uebergabe des bis dahin von den Brüdern und Schwestern S. Brigittae besessenen Klosters Mariae Maynganum[2]) an die Franziskaner-Conventualen nachträglich zu bestätigen. Princ. 66 fol. 157 Orig., ohne Datum, welches sich aus dem späteren Schreiben des Nämlichen vom 28 Dec. 1651 — s. u. nr. 503 — ergiebt. [345

1650 April 26 s. 1651 März 2.

1650 Mai 14 Brüssel. Erzherzog Leopold Wilhelm von Oesterreich Bischof cet. an Kard. Panciroli: Verwendung für die zur Ordenskongregation nach Rom berufenen Kapuziner von der Kongregation der Regularen, Marceliano, Heliodoro de Barea und Pablo von Namur, Prediger des Kaisers und seine, denen ihre Gegner [el poder contrario] den Zutritt zur Kurie verweigern. Princ. 64 nr. 187 Orig. [346

1650 Mai 27 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: dankt für Approbation der Wahl Maximilian Heinrichs von Baiern zum Koadjutor des Bistums Lüttich. Princ. 66 fol. 52 Orig. [347

1650 Mai 28 Laxenburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: bittet die Kapuziner, welche demnächst in Rom ein Generalkapitel abhalten werden, in Predigt und Beichthören ferner zu handhaben und nichts ihnen zuwider zuzulassen. Princ. 63 nr. 24 Orig. mbr. [348

[1]) Baldern war Sitz des Grafen Martin Franz († 1653) aus der Linie Oettingen-Katzenstein.

[2]) Maria Maihingen, Kloster der Brigittinnen unweit Nördlingen im Riess. — Vgl. die weitere Eingabe des Grafen unten nr. 503.

1650 Juni 3 Sigmaringen. Meinrad (I) Fürst von Zollern [1]) an P. Innocenz X: Bitte um die Vergünstigung, bei Besuch der beiden Klöster seines Landes Heding [1]) und Inzhofen, die fern von jeder Herberge gelegen sind, mit Gemahlin und Töchtern die Klöster betreten und am Mahle dort teilnehmen zu dürfen. Princ. 66 fol. 140 Orig. [349

[1]) Regierte in Sigmaringen 1638-1681.

1650 Juni 3. P. Innocenz X an [Bisch. oder Weihbischof von Trient?]: soll, nach Untersuchung des Falls, veranstalten dass in der Kapelle der Jungfrau Maria und Johannes d. T., welche die Brüder Johann Dominikus und Johann Baptist de Fiorinis in Maledo, Diöz. Trient, nahe bei ihrem Hause errichtet haben oder errichten wollen, Messe gefeiert werden kann. Armar. 38 vol. 18 nr. 252 Orig. mbr., besiegelt, aber ohne Adresse [Anrede: ven. frater] [350

1650 Juni 4 Trier, in palatio S. Petri. Erklärung des Erzb. Philipp Christof von Trier an das Domkapitel, dass er auf dessen Bitte in die Wahl eines Koadjutors aus der Mitte des Kapitels willige. Part. 19 fol. 253[a] Abschr. [Papier und Hand wie die Eingabe des Mainzer Domkapitels vom 16. August 1650, s. daselbst] [351

1650 Juni 15 Prag. Kard. von Harrach an [Kard. Pancirolì?]: wünscht nähere Auskunft in der Angelegenheit der Kosten seiner Ranzonierung. Schwierigkeit die Propstei von Halberstadt gegenüber der Auslegung der Friedensartikel von Seiten der Ketzer zu behaupten. Stellt die Entscheidung über den Titel von S. Prassede sowie über die spanischen Benefizien oder Pensionen dem Papst anheim. Card. 12 fol. 81 eigenh. Orig. [352

1650 Juli 23. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: beglaubigt den Nuntius Erzb. von Capua zu einem Anbringen über die Probstei von Halberstadt und die Ansprüche des Kardinals Harrach. Epp. ad princ. 3 fol. 252[b] nr. 379. [353

1650 Juli 23 Innsbruck. Erzh. Ferdinand Karl von Oesterreich an P. Innocenz X: Beschwerde über Eingriffe des B. von Feltre in die erzherzogliche Gerichtsbarkeit. Princ. 70 fol. 99 sq.

[1]) Hedingen, jetzt ein grösseres Dorf unweit Sigmaringen; in Inzhofen bestand eine Propstei von Augusterinnen.

Orig. — Derselbe gleichzeitig an Kard. Panziroli entsprechend. Princ. 74 fol. 221 Orig. [354

1650 Juli 31 Trier. Propst, Dekan und Domkapitel von Trier an [das Mainzer Domkapitel]: Majoritäts-Wahl des Domkantors am 11. Juli zum Koadjutor mit Zustimmung des Erzb.; Appellation des Archidiaconus von S. Lubentius [1]), ebenfalls Domherrn, an den Papst dawider. Weigerung des Nuntius am Rhein, inbetreff der Wahl jenes die übliche Prüfung vorzunehmen, da er für Koadjutorswahlen vivente episcopo keine bezügliche Vollmacht habe; er will aber das Wahlinstrument einsenden etc. Da es indess von Wichtigkeit ist dass der übliche, seit je bestandene Modus der Majoritätswahlen in Deutschland in Geltung bleibe, so möge sich das Mainzer Domkapitel beim Papste verwenden, dass dem Nuntius sofort die übliche Prüfung aufgetragen und daraufhin die Wahl päpstlicherseits bestätigt werde. Part. 19 fol. 252 Abschrift ohne Adresse; vgl. unten 1650 August 16. [355

1650 August 2 Trier. Die im Provinzialkonzil versammelten geistlichen und weltlichen Stände des Erzbistums und Kurfürstentums Trier an P. Innocenz X: Anzeige ihrer Uebereinkunft, dass sie nur einen vom legitimen Domkapitel legitim gewählten, vom Papste anerkannten und vom Kaiser mit den Regalien beliehenen Koadjutor anerkennen wollen, und Bitte einen solchen unter Verwerfung des vom Erzbischof bestellten Freih. von Reiffenberg zu genehmigen. Vesc. 25 fol. 213 215 Orig. [356

1650 August 2 München. Kurf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: teilt mit dass in St. Gallen zwischen seinem jüngst zu seinem Nachfolger designierten ältesten Sohne Ferdinand Maria und Adelaide, Schwester des Hz. von Savoyen [2]), eine Eheberedung zu Stande gekommen ist, zu der er den päpstlichen Segen erbittet. Princ. 70 fol. 101 Orig. [357

[1]) Der mit Majorität gewählte Domkantor ist Karl Kaspar von der Leyen; der in der Minderheit verbliebene Archidiakon von St. Lubentius Graf Hugo Eberhard Kratz von Scharffenstein, vgl. unten nr. 349 f.

[2]) T. des 1637 † Hz. Victor Amadeus I von Savoyen u. Christine, der T. Kg. Heinrichs IV von Frankreich, und Schwester des damals regierenden Hzs. Karl Emanuel II. Die Vermählung fand 1652 statt; der Bräutigam zählte bei der Verlobung erst 13 Jahre (geb. im Oktober 1636).

1650 August 8 Salzburg. Erzb. Paris von Salzburg an [Kard. Panciroli?]: Verwendung für aus Augsburg gebürtigen Salzburger Domherrn Freih. Karl Ferdinand von Muggenthal, der die durch den Tod des Grafen Anton Fugger erledigte Propstei der Augsburger Kollegiatkirche St. Peter zu erhalten wünscht. Card. 12 fol. 82 eigenh. Orig. [358

1650 August 8 Trier. Propst, Dekan und Kapitel von Trier an Kard. Panciroli: Bitte beim Papst für Bestätigung der am 11. Juli erfolgten Majoritäts-Wahl des Kantors Karl Kaspar von Leyen [a Petra] zum Koadjutor der Trierer Kirche zu wirken. Part. 18 fol. 225 Orig. [359

1650 August 9 Würzburg. Das Würzburger Domkapitelan P. Innocenz X: Bitte, den von der Majorität des Trierer Domkapitels zum Koadjutor letzterer Kirche gewählten Karl Kaspar von Leyen, dessen Wahl der Kandidat der Minorität Graf Hugo Eberhard von Scharffenstein anficht, nach durch den Nuntius in Niederdeutschland anzustellender Untersuchung zu bestätigen. Princ. 69 fol. 91 Orig. [360

1650 August 11 Arnsberg. Erzb. Ferdinand von Köln cet an P. Innocenz X: dankt für Breve der Anerkennung Maximilian Heinrichs von Baiern als Koadjutor des Bistums Lüttich. Princ. 66 fol. 56 Orig. — Entsprechendes Schreiben M. Heinrichs d. d. Lüttich 12 August ebendas. fol. 57 Orig. [361

1650 August 14 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: erbittet Ehedispens für die im vierten Grade verwandten Verlobten Ferdinand Maria und Adelaide von Savoyen. Princ. 70 fol. 104 Orig. — Derselbe gleichzeitig an [Kard. Panziroli] entsprechend, unter Verweisung auf nähere Mittheilung durch den Agenten Francesco Crivelli. Ebendas. fol. 105 Orig. [362

1650 August 16 Mainz. Dekan und Domkapitel von Mainz an P. Innocenz X: Bitten, auf Ansuchen des Trierer Domkapitels, dessen bez. Schreiben sie anfügen, dass dem rheinischen Nuntius befohlen werde Prüfung und Informativprozess über die in seiner Gegenwart erfolgte Koadjutorswahl Karl Kaspars von Leyen vorzunehmen, und dass der Papst daraufhin dessen Wahl bestätige ungeachtet des von dem Gewählten der Minorität, dem Trierer Archidiaconus Graf Hugo Eberhard von

Scharffenstein, an den h. Stuhl gerichteten Protests. Part. 19 fol. 251 und 255 Orig., ohne Siegel und Adresse [aber doch wol nicht Abschrift; das als beigehend bezeichnete Trierer Bittschreiben — vom 31. Juli — und der Konsens des Erzb. von Trier vom 4. Juni haben gleiches Papier und gleiche Schrift mit dieser Mainzer Eingabe]. [363

1650 August 20 Paderborn. Das Domkapitel von Paderborn an P. Innocenz X: die Trier Koadjutorswahl Leyens und der Protest Scharffensteins. Bitte, dem rheinischen Nuntius die übliche Prüfung der Sache durch spezielle Weisung zu übertragen. Part. 19 fol. 254 Orig. [364

1650 August 20 Trier. Kaspar Karl von der Leyen an Kard. Panciroli: erbittet päpstliche Bestätigung seiner Wahl zum Koadjutor in Trier. Part. 16 fol. 141 Orig. [365

1650 August 24 Rečitz. Kard. von Harrach an Kard. Panciroli: Dank für ein an den Kaiser gerichtetes Breve zu Gunsten Harrachs in der Halberstädter Sache, welches ein entsprechendes Dekret des Hofraths zur Folge gehabt hat. Card. 12 fol. 83 Orig. [366

1650 August 26 von Hause [di casa]. Kard. Colonna an Kard. Panciroli: schickt, von der günstigen Gesinnung des Papstes in der Trierer Koadjutorsache benachrichtigt, das bezügliche in Ordnung gebrachte Memorial, durch dessen Besorgung auch dem Kaiser ein Gefallen geschehen wird. Card. 16 fol. 144 Orig. [367

1650 August 26 München Hz. Albrecht von Baiern an P. Innocenz X: dankt für Breve, mittels dessen der Papst die Wahl seines Sohnes Maximilian Heinrich zum Koadjutor und künftigen Bischof von Lüttich non in forma onerosa alias consueta, sed benigne confirmat. Princ. 66 fol. 141 Orig. [368

1650 August 27 Trier. Erzb. Philipp Christof von Trier an P. Innocenz X: Uebertragung des Kl. St. Maximin als Kommende an die Trierer Kirche durch Bulle Urbans VIII vom 4. Februar 1624 unter Anweisung einer Pension von 2000 Kronen an gewisse Pensionäre. Konflikte mit den Mönchen, die den Erzb. vor das weltliche Forum des Reichs zu ziehen suchten, auch trotz der kurialen Proteste den Westfälischen Frieden annahmen, wogegen der Erzb. die päpstliche Autorität ver-

theidigt und erreicht hat dass die beabsichtigte Sentenz des Reichs wider ihn modifiziert worden ist und er unter gewissen Einschränkungen die Kommende behauptet, die er jetzt auch von der auf ihr lastenden Pension befreit hat; er bittet um einen päpstlichen Befehl an die Mönche, ihm die dafür und sonst ausgelegte Summe von über 28000 Kronen zu ersetzen. Princ. 66 fol. 58 sq., und Princ. 69 fol. 92 sq. gleichlautende Orr. [369

1650 August 29. P. Innocenz X an Kf. Maximilian von Baiern: gratuliert zur Verlobung seines Sohnes. Epp. ad pr. 3 fol. 257^b nr. 388 [370

1650 September 2 Fürstenfeld. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: versichert ewige Dankbarkeit für die durch apostolisches Breve erfolgte Bestätigung Maximilian Heinrichs in Lüttich. Princ. 66 fol. 60 Orig. [371

1650 September 3. P. Innocenz X an Kf. Maximilian von Baiern: hat die Urkunde des erbetenen Dispenses dem AgentenC rivelli zur Uebersendung an den Kf. gegeben. Epp. ad pr. 3 fol. 258 nr. 389. [372

1650 September 12 Trier. Hugo Eberhard Cratz Graf von Scharffenstein an Kard. [Panciroli]: erhebt Einspruch gegen die Wahl Leyens zum Koadjutor von Trier. Part. 16 fol. 142 u. 145 Orig. — Beigelegt die Denkschrift: Casus Coadjutoriae Trevirensis et rationes per quas a saniori parte capituli in personam . . . . . comitis a Scharffenstein facta legitima canonica et ob bonum ecclesiae ac patriae confirmanda probatur. S. D. Ebendas. fol. 143 sq. Abschr. [373

1650 September 12 Freising. B. Veit Adam von Freising an P. Innocenz X: [Text stark verlöscht; scheint sich um Dispens von der Visitatio liminum zu handeln, worüber Bischof den Dr. Heinrich Wangnereck S. I. beglaubigt, der in anderen Geschäften nach Rom geht [1]), da er einen eigenen Boten wegen der Kosten nicht schicken kann]. Vesc. 25 fol. 287 Orig. [374

1650 September 23 München. Hz. Ferdinand Maria von Baiern an P. Innocenz X: Dank für Gewährung des Ehedispenses.

[1]) Ueber Wagnereck s. o. zu n. 226.

Princ. 70 fol. 108 Orig.; folgt gleichzeitiges entsprechendes Schreiben des Kf. Maximilian. Ebendaher fol. 109 Orig. [375

1650 September 25 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln cet. an P. Innocenz X: nachdem er dem † Erzb. Ferdinand [1]) in den Bistt. Köln, Lüttich und Hildesheim nachgefolgt, bittet er, Papst möge das jenem bewiesene Wohlwollen auf ihn übertragen. Princ. 69 fol. 94 Orig. [376

1650 September 26 Kloster S. Gallen. Die in S. Gallen versammelten Benediktineräbte der Schweiz und Schwabens (unterfertigt Pius von S. Gallen, Placidus von Einsiedeln, Dominicus von Weingarten, Wunibald von Ochsenhausen) an Kard. [Panciroli]: bitten um Unterstützung einer [nicht beiliegenden] von ihnen dem Papst eingereichten Bittschrift für Kloster Kempten. Part. 18 fol. 226 Orig. [377

1650 September 30 München. Hz. Albrecht von Baiern an P. Innocenz X: theilt mit dass Erzb. Ferdinand von Köln cet., sein Bruder, am 13. d. M. in Arusberg gestorben ist. Princ. 70 fol. 106 Orig. — Gleichzeitig Kf. Maximilian von Baiern an den Papst entsprechend. Princ. 70 fol. 110 Orig. [378

*1650 Oktober 1 (S. Remigii) Prag, Montserrat. Caramuel [2]) an P. Innocenz X: vertheidigt sein Buch: S. R. Imperii pax gegen die päpstliche Bulle: Contra Germaniae pacem. Part. 19 fol. 249-250 Orig.. [379

1650 Oktober 3 Konsistorium. P. Innocenz X ernennt auf Bericht des Kard. Lugo [3]) an Stelle des Kard. Colonna den Magister theol. Sebastian Denich Domherrn als Nachf. des † B. Heinrich zum B. von Almira in part. infid. und Weihbischof von Regensburg. Armar XII vol. 131 pag. 305; Cors. 54 fol. 300^b-301^a. [380

1650 Oktober 7 Münster. Wilhelm von Fürstenberg Trierer Domkapitular an das Trierer Domkapitel: stimmt der in seiner Abwe-

[1]) Gestorben 13. September 1650, s. u. nr. 378.

[2]) Ueber Caramuel (1606-1682) s. Wetzer u. Welte, Kirchenlexicon II S. 1933 ff.; die hier genannte Schrift « S. Romani Imperii pax medullitus discussa... » (Frankf. 1648, 4°; Wien 1649 fol.) verzeichnet Paquot, Mémoires pour servir à l'histoire littéraire des Pays-Bas, II p. 181 nr. 32 (vgl. auch ebendas. nr. 31).

[3]) Juan de Lugo, aus Spanien, Kardinal 1633, † 1660.

senheit vollzogenen Wahl des Karl Kaspar von Leyen [a Petra] zum Koadjutor zu, unter Aufhebung der Appellation, die seine genannten Mandatare ohne speziellen Auftrag eingereicht; wünscht dass Kratz und die übrigen Opponenten sich der Majorität anschliessen und die Bestätigung der Wahl baldigst einmüthig nachgesucht werde. Vesc. 22 nr. 199 lateinischer Auszug, beglaubigt in Trier 18 Okt. 1650 durch den Sekretär Johann Hensell. [381

1650 Oktober 12 Trier. Die geistlichen und weltlichen Stände des Erzbist. und Kurfürstent. Trier an P. Innocenz X: Bitte um unverzügliche Bestätigung des vom Domkapitel am 11. Juli zum Koadjutor cum spe futurae successionis mit Majorität erwählten Domkantors Karl Kaspar a Petra oder von der Leyen. Vesc. 25 fol. 288-289 Orig. [382

1650 Oktober 15 Trier. Erzb. Philipp Christof von Trier an P. Innocenz: legt die Ungültigkeit der Wahl Karl Kaspars von Leyen zum Koadjutor dar, und hofft dass der Papst der Bestallung des Archidiaconus Grafen Eberhard Kratz von Scharffenstein als Koadjutor nichts in den Weg legen werde. Vesc. 23 fol. 290 u. 295 Orig. [383

1650 Oktober 22. P. Innocenz X an Erzb. Maximilian Heinrich von Köln: hofft, er werde seine Kirchen gut regieren und die katholische Religion fördern. Epp. ad pr. 4 fol. 9^a nr. 14. [384

1650 Oktober 22. P. Innocenz X an Kf. Maximilian von Baiern: kondoliert zum Tode seines Bruders Erzb. Ferdinand von Köln. Epp. ad pr. 4 fol. 8^a nr. 13. [385

1650 Oktober 22 Wien. Ks. Ferdinand III an Kard. Camillo Pamfili [1]: wünscht Glück zu seiner ihm angezeigten Erlangung des Kardinalats. Princ. 64 nr. 8 Orig. [386.

1650 Oktober 29 Wien. B. Philipp von Wien an Innocenz X: bittet um Erneuerung früher verliehener Fakultäten, laut beigehenden Auszugs dieser. Vesc. 25 fol. 300; 301-302 Orig. [387

1650 Oktober 30 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an P. Innocenz X: beglaubigt seinen Agenten D. Doneux zu einem Anbringen inbetreff der Nöthe und Erfordernisse der ihm unterstellten Bistümer. Vesc. 25 fol. 303 Orig. [388

[1]) Ueber Astalli-Pamfili s. die Einleitung (Bd. 4 S. 243).

1650 Oktober 30 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an Kard. Pamfili: gratuliert zum Kardinalat; beglaubigt den Ueberbriger, seinen Agenten Dionysius Doneux. Vesc. 24 fol. 438 Orig. [389

1650 Oktober 31 Trier. Dekan und Domkapitel von Trier an P. Innocenz X: Bitte der Wahl des Kaspar a Petra zum Koadjutor, der jetzt freiwillig alle Domherren zugestimmt haben, baldigst zu bestätigen; verweisen auf eine [nicht beiliegende] Relation über die Angelegenheit. Part. 19 fol. 256 sq. Orig. [390

1650 November 2 Prag. Kard. von Harrach an Kard. Pamfili: erbittet Verwendung beim Papst zur Erlangung [provisione effettiva] einer Vakanz in Spanien als Lohn für 25jährige Dienste. Card. 12 fol. 84 Orig. [391

1650 November 4 Wien. Ks. Ferdinand III an Kard. Pamfili: erneuert die Empfehlung seines geheimen Rathes Franciscus de Carretto ex marchionibus Savonae Marchio de Grana für das Kardinalat. Princ. 64 nr. 9 Orig. [392

1650 November 7 Baden. Mf. Wilhelm von Baden an P. Innocenz X: Bitte seinen Sohn Hermann mit erledigten oder künftig zur Erledigung kommenden Pfründen in Deutschland zu versehen. Princ. 70 fol. 121 Orig. [393

1650 November 7 Baden. Mf. Hermann von Baden an Kard. [Pamfili?]: dankt für das Breve des Grosskreuzes: wendet sich aus Anlass der Wahl des Frh. von Recke Propsts von Paderborn zum Bischof dieser Stadt [1]) an die Protektion des Kardinals. Part. 16 fol. 151 Orig. [394

1650 November 9 Prag. Kard. von Harrach an [Kard. Panciroli?]: erbittet spanische Benefizien, nachdem eine frühere Verleihung solcher als irrtümlich keinen Vollzug gehabt hat. Card. 12 fol. 85 eigenh. Orig. [395

1650 November 9 Paderborn. Dekan, Senioren und Domkapitel von Paderborn an P. Innocenz X: schreiben über die durch den Tod des Erzb. von Köln, ihres Bischofs, erforderlich gewordene Neuwahl. Senden das Wahlinstrument ein und bitten um Bestätigung des [nicht genannten] Erwählten, den

[1]) Theodor Adolf von der Recke, erwählt am 3. November 1650 zum B. von Paderborn als Nachfolger Ferdinands von Baiern; vgl. unten nr. 396.

der verstorbene Bischof stets in seinen geheimen Rath gezogen und in vielen gewichtigen Verhandlungen und Gesandtschaften gebraucht hat. Part. 19 fol. 258^{ab} Orig. [396

1650 November 12 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln cet. an P. Innocenz X: dankt dass letzterer ihm trotz des Hindernisses des Alters [1]) die allseitige Verwaltung der Kirchen von Hildesheim und Lüttich anvertraut hat. Princ. 66 fol. 61 Orig. [397

1650 November 12. P. Innocenz X an Hz. Albrecht von Baiern: beantwortet dessen Brief über den Tod des Erzb. Ferdinand von Köln. Epp. ad pr. 4 fol. 16^{b} nr. 25. [398

1650 November 12. P. Innocenz X an Kurprinz Ferdinand Maria von Baiern: Freude über einen Brief; hatte Ehedispens mit Adelaide von Savoyen bereits gewährt. Epp. ad pr. 4 fol. 15^{b} nr. 24. [399

[vor 1650 November 19?]. Alexander Heinrich Erbe von Norwegen, Hz. von Schleswig-Holstein, Graf von Oldenburg und Delmenhorst, und Dorothea Katharina Hzin. von Schleswig-Holstein an P. Innocenz X: erbitten, nachdem sie zum Katholizismus übergetreten sind, von allen Hilfsmitteln entblösst die Unterstützung des Papstes [2]) Princ. 70 fol. 122 Orig. [400

1650 November 19 Wien. Hz. Alexander Heinrich von Schleswig-Holstein an P. Innocenz X: bittet, von seiner Familie ausgestossen, dass der Papst ihm mittels Gewährung einer jährlichen Pension oder einer bestimmten Zuwendung zu Hilfe komme. Princ. 66 fol. 142 Orig. [401

1650 November 19 Wien. Alexander Heinrich Hz. von Schlewig und Holstein an Kard. [Pamfili?]: Bitte um einmaligen oder jährlichen Beitrag des Papstes zu seinem Lebensunterhalt, nachdem er wegen Uebertritt zum Katholizismus sein Erbtheil eingebüsst hat und die jährliche Pension, die ihm der Kaiser giebt, nicht ausreicht. Princ. 64 nr. 149 Orig. [402

[1]) Maximilian Heinrich zählte damals 29 Jahre (geb. Oktober 1621).

[2]) Alexander Heinrich, Sohn des Hz. Alexander von Sonderburg, vermählt 1643 mit Dorothea Maria T. des Hofpredigers Heshusius zu Sonderburg. Das undatierte Stück fällt augenscheinlich früher als die beiden folgenden nrr., anscheinend kurz nach dem Uebertritt, dessen Zeitpunkt ich nicht näher feststellen kann.

1650 November 26. P. Innocenz X an Erzh. Leopold Wilhelm von Oesterreich B. von Strassburg cet.: hofft das er eifrig und erfolgreich sich um die Herbeiführung des Friedens [1]) bemühen werde. Epp. ad princ. 4 fol. 20 ^{b} nr. 30. [403

1650 November 30 Prag. Kard. von Harrach an Kard Pamfili: empfiehlt Monsignor [Francesco di] Gonzaga B. von Cariati für ein besseres Bistum im Fall einer Vakanz. Card. 12 fol. 86 Orig. [404

1650 Dezember 12 Trier. Propst, Dekan und Domkapitel von Trier an P. Innocenz X: Bitte um Nachlass der Taxen und anderen Ausgaben für die Bestätigung des Karl Kaspar von Leyen (a Petra) als Koadjutor von Trier. Ihre verzweifelte Lage sah der, den der Papst als seinen Bevollmächtigten hersandte. Part. 19 fol. 259 Orig. — Aehnliche, gleichzeitige Eingabe des Welt- und Regularklerus des Erzbistums Trier an den Papst. Princ. 66 fol. 62 Orig. [405

*1650 Dezember 17 Wien. Michael Ferdinand Graf von Althann an Kard. [Pamfili?]: berichtet über seine Bemühungen im türkischen Serbien eine katholische Schule zu gründen [2]). Part. 16 fol. 152 Orig. [406

1650 Dezember 30 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: beabsichtigt sein schon vor elf Jahren gehegtes, aber durch den Krieg bisher vereiteltes Vorhaben der Gründung eines Klosters der reformierten Karmeliterinnen in der Kleinseite von Prag jetzt auszuführen und hat den Kardinal Colonna, Protektor der deutschen Nation, ersucht die Angelegenheit dem Papste vorzulegen. Princ. 63 nr. 25 Orig. mbr. [407

[1650?] P. Innocenz X an B. [Andreas] von Kulm und..... [unausgefüllt]: erlaubt dem Jesuitenkolleg in Graudenz, Diöz. Kulm, näher bezeichnete Güter zu verkaufen. Armar. 43 vol. 13 fol. 354 (fol. 355 die Supplik), nicht unterfertigter, undatierter Entwurf: steht neben anderen undatierten Stücken am Ende der Breven-Minuten von 1650. [408

[1]) Nämlich in Flandern, wo der Kriegszustand mit Frankreich andauerte.

[2]) Graf Michael Ferdinand war, wie er in dem Schreiben selbst angiebt, ein Sohn des (1638 gest.) kaiserlichen Feldmarschalls (Michael Adolf) von A., über den zu vergl. A D B I S. 366.

1651.

1651 Januar 6 Trier. Propst, Dekan und Kapitel von Trier an Kard. Panciroli: Ausgleichs-Bemühungen im Koadjutorstreit; zweideutige Haltung des Erzb. Bitte ferner zur Herstellung der Einheit mitzuwirken. Part. 16 fol. 155 Orig. [409

1651 Januar 21. P. Innocenz X an die verwittwete edle Frau Marschall von Rantzau: verspricht auf Bitte Verwendung beim Kaiser für ihren Geschlechtsgenossen Christof von Rantzau. Epp. ad princ. 4 fol. 36[a] nr. 50. [410

1651 Januar 21. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: Freude über die in Rom unter Einwirkung des Jubeljahres herbeigeführte Konversion des Christof von Rantzau, über dessen „ indemnitas " der Nuntius Erzb. von Capua mit dem Kaiser reden wird [1]). Epp. ad princ. 4 fol. 35[a] nr. 49. [411

1651 Januar 24 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: bescheinigt den wegen angeblich schlechten Lebenswandels beim h. Stuhle verdächtigten Praemonstratensern Baierns, dass ihm über ihr Leben und ihre Wirksamkeit nur Gutes zu Ohren gekommen sei. Princ. 70 fol. 112 Orig. [412

1651 Januar 26 s. u. 1651 Juli 3.

*1651 Januar 26 Paderborn. Dekan, Senioren und Domkapitel von Paderborn an P. Innocenz X: erneute Bitte, die nach der bischöflichen vornehmste Praelatur, die durch die voraussichtliche Bestätigung ihres erwählten B. freiwerden wird, keinem der vornehmen fremden Bewerber, sondern ihrem Mitdomherrn Freih. von Sinzig zu verleihen. Part. 19 fol. 260 Orig.; in verso der Vermerk: Alla ricevuta della lettera N. S. era già impegnato con il marchese di Bada [2]). D. Proda-[tario]. [413

1651 Februar 3 Hadamar. Fürst Johann Ludwig von Nassau an P. Innocenz X: Bitte seinem Sohne Johann Ernst mit der

[1]) Ueber Graf Christof Rantzau und dessen Konversion s den ausführlichen Artikel bei Räss, die Convertiten, Bd. VI S. 366-401; über die Marschallin von Rantzau s. unten z. nr. 577.

[2]) Vgl. unten nr. 453.

Domkustodie zu Münster, die bisher der neu erwählte B. von Münster innehatte [1]), zu providieren und eine andere erledigte Pfründe seinem Sohne Hermann Otto zu verschaffen. Princ. 70 fol. 113 Orig. [414

1651 Februar 10 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: teilt mit dass die Eheberedung zwischen ihm und der Prinzessin Eleonore von Mantua und Montferrat [2]) zum Abschluss gekommen ist. Princ. 62 nr. 4 Orig. mbr. [415

1651 Februar 27 Konsistorium. Kard. Colonna praekonisiert das Koadjutorat von Trier in Karl Kaspar von Leyen [a Petra] Cors. 54 fol. 316[a]. [415[a]

1651 Februar 28 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: erbittet Jubiläumsablässe für sich und seine Unterthanen. Princ. 66 fol. 63 Orig. [416

1651 März 2 o. O. Erzb. Sigismund Franz von Oesterreich [B. von Augsburg] erklärt sich auf Grund der ihm durch den B. von Trient mitgetheilten Bedingungen [s. u.] bereit das Koadjutorat von Trient anzunehmen. Vesc. 22 nr. 208 beglaubigte Abschrift (A), auf gleichem Blatt mit einem Brief des B. von Trient vom 26 April 1650 [d. d. Trient], der ihm das Koadjutorat anbietet, unter der Bedingung che tutta l'auttorità, dominio e governo del sodetto vescovato e principato così in spirituale come in temporale, e tutte le rendite nel modo e stato che di presente possedo, restino intiera- et individualmente a me solo, nè possi il coadiutore ... ingerirsi ... nell'amministrazione o governo, nè tampuoco pretendere parte alcuna de' frutti o rendite senza l'espresso mio consenso e volontà [3]). [417

1651 März 11. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: gratuliert zur Vermählung mit der Prinzessin von Mantua und Montferrat. Epp. ad pr. 4 fol. 43[b] nr. 60. [418

1651 März 13. P. Innocenz X an Kaiserin Eleonore: gratuliert zur Vermählung; beglaubigt den Legaten von Ferrara Kard.

[1]) Auch das Bistum Münster war durch den Tod Ferdinands von Baiern verweist; sein Nachfolger wurde hier Christof Bernhard von Galen (seit 14 November 1650); vgl. unter nr. 441.

[2]) T. Hz. Karls von Mantua (aus dem Hause Nevers), dritte Gemahlin Ks. Ferdinands III; die Vermählung fand am 30. April 1651 statt.

[3]) Vgl. unten nr. 430 f.

Odescalchi, der dem Ehepaar den Apostolischen Segen überbringt. Epp. ad pr. 4 fol. 48[a] nr. 68. [419

1651 März 17 Münster. Propst, Senior und Domkapitel von Münster an P. Innocenz X: hörten voll Dank dass er geneigt sei die Bischofswahl zu bestätigen; bitten die Expedition mit Rücksicht auf die Kriegsschäden usw. umsonst oder Aufschub der Zahlungen für acht bis zehn Jahre zu gewähren. Part. 19 fol. 267 Orig. [420

1651 März 24 Paderborn. Elekt Theodor Adolf von Paderborn an Kard. [Pamfili]: bittet um Beibehaltung seines Kanonikats in Münster. Vesc. 34 fol. 28 Orig.; dazu:* Le cause per le quali l'eletto di Paderborno supplica ottenere la retentione cet.: ib. fol. 30, 31; vgl. fol. 32. [421

1651 März 30 Bamberg. Dekan, Senior und Domkapitel von Bamberg an P. Innocenz X: erwählten zum Nachfolger des am 23. verst. Dompropstes Hieronymus von Würzburg den Domherrn Philipp Valentin Voit von Rieneck, Kantor und Vizthum der Kärtnischen Besitzungen des Bistums; übersenden das Wahldekret und bitten um Bestätigung. Part. 19 fol. 268-269 Orig. — Die Nämlichen gleichzeitig entsprechend an Kard. [Pamfili]: Part. 18 fol. 227-228 Orig.; Vesc. 22 nr. 206 Orig. [422

1651 April 1. Papst Innocenz X an B. Leopold Wilhelm von Strassburg Gouverneur der Niederlande: der Abt von S. Anastasia soll mit ihm über eine wichtige, dem Papst am Herzen liegende Angelegenheit verhandeln. Epp. ad pr. 4 fol. 52[b] nr. 74. [423

1651 April 4 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: bittet den vom Kapitel einmüthig zum Koadjutor von Trier erwählten Karl Kaspar von Leyen unter Nachlass der consueta jurium consistorialium solutio zu bestätigen. Princ. 63 nr. 26Orig. mbr. [424

1651 April 14 Wien. Ks. Ferdinand III an Kard. N. [so!] Pamfili: erneut Gesuch vom 23. Februar um baldige Bestätigung des neu erwählten Bischofs von Münster, und zwar, da das Bistum durch den Krieg erschöpft ist, kostenlos oder gegen verringerte Taxe, wie es die Concordata Germaniae für diesen Fall vorsehen. Princ. 64 nr. 10 Orig. [425

1651 April 5 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an P. Innocenz X: beglaubigt Dionysius Doneux zu Anliegen btr. das

Wohl und die Ehre des Erzbistums Köln. Princ. 66 fol. 64 Orig. — Derselbe am 4. April d. d. Bonn an Kard. [Pamfili?]: beglaubigt Doneux intuitu certi casus pro parte mea. Vesc. 34 fol. 42 Orig. [42 6

1651 April 12 Eichstädt. B. Marquard von Eichstädt an Kard. Pamfili]: der ihm verliehene Dispens von der Visitatio liminum galt bis zur Herstellung des Friedens im Reich; bittet um Erstreckung bis zur Wiederaufrichtung seiner Kirche, die ihn jetzt in Anspruch nimmt. Vesc. 34 fol. 44 Orig. [427

1651 April 12 Bamberg. B. Melchior Otto von Bamberg a P. Innocenz X: bittet die am 30 März stattgehabte Wahl des Kantors und Vizthums der kärtnischen Besitzungen des Bistums, Philipp Valentin Voit a Rieneck zum Dompropst (für den am 23 März verst. Hieronymus von Würzburg) laut des Herkommens zu genehmigen, mit Erwähnung dass der Erwählte am 1 April vor dem Vikar in spiritual. Johann Murman die professio fidei catholicae laut Festsetzung des Tridentiner Konzils abgelegt hat. Vesc. 25 fol. 317 sq. Orig. [428

1651 April 14 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: nachdem Papst sich willig gezeigt den Jubläumsablass auf Baiern und insbesondere die Diözese Freisingen zu erstrecken, bittet Kurf. dass als Stätte der Erlangung dieses Ablasses nicht die bischöfliche Residenz Freisingen, sondern die weltliche Residenz München designiert werde. Princ. 66 fol. 65 Orig. [429

1651 April 14 Trient. B. Karl Emanuel Madruzzo von Trient beglaubigt Dr. Johann Jakob Sozzi zu einem Anbrigen an sein Kapitel behufs Koadjutorwahl, zu der er unter genannten Bedingungen [1]) räth; er empfiehlt zum Koadjutor den Erzh. Sigismund Franz von Oesterreich B. von Augsburg. Vesc. 22 nr. 205 beglaubigte Abschrift (B.) mit Vermerk dass das Original am 14 April 1651 dem Kapitel praesentiert wurde. [430

[n. 1651 April 14] [2]) B. Karl Emanuel von Trient an den Papst: bittet das Koadjutorat des B. Sigismund Franz von Augsburg

[1]) Vgl. oben nr. 417.

[2]) Nach 14 März 1652? Unter diesem Datum finden sich unter den Stücken A [s. o. nr. 417] und B. Erklärungen der bischöflichen Statthalter und Räthe über die Persönlichkeit des beurkundenden Notars.

in Trient nicht zuzulassen, wenn man sich in anderer Weise als die Schriftstücke A und B enthalten [vgl. 1651 März 2 und April 14] darum bemühe. Vesc. 22 nr. 207 Abschrift ohne Datierung. [431

1651 April 15 Bamberg. B. Melchior Otto von Bamberg an Kard. Pamfili: erneute Bitte um Bestätigung des D. Philipp Valentin Voit von Rieneck, Domkantors, Rathes und Statthalters des Bischofs in Kärnthen als Nachfolger des † Hieronymus von Würzburg in der Dompropstei; mit Hinweis auf die Schädigung der Kirche im letzten Kriege. Vesc. 34 fol. 45 Orig. [432

1651 April 15 Bamberg. Dekan, Senior und Domkapitel von Bamberg an nicht genannten geistlichen Kurfürsten [1]: Bitte sich beim Papst für schleunige Bestätigung der Wahl Philipp Voits von Rieneck zum Dompropst zu verwenden. Part. 19 fol. 270 Orig.; in verso: N. S. si contenta far la gracia. D. Prodat[ario]. [433

1651 April 16 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an P. Innocenz X: ersucht um Erneuerung des seinem Vorgänger gewährten Indults conferendi binos canonicatus presbyteriales in metropolitana Coloniensi. Princ. 66 fol. 66 Orig. [434

1651 April 24 Würzburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz cet an P. Innocenz X: verwendet sich für die Bestätigung Philipp Valentins Voit von Rieneck Kantors am Dom zu Bamberg und Vizthums der Bambergischen Güter in Kärnthen als Domprost von Bamberg an Stelle des † Hieronymus von Würzburg. Princ. 66 fol. 67 Orig. [435

1651 April 25 Nürnberg. Gesandte und Räthe der auf dem Reichstag [dieta] versammelten katholischen Stände an P. Innocenz X: Bitte die Bestätigungsbulle für Philipp Valentin Voit von Rieneck als Dompropst zu Bamberg baldigst zu gewähren. Part. 19 fol. 271[a] Orig. mit 7 Siegeln. In verso: N. S. si contenta far la gracia. D. Prodat[ario]. Von anderer Hand darunter: si possono relassar le lettere conforme la volontà di N. S. [436

1651 April 28 Brüssel. Erzh. Leopold Wilhelm von Oesterreich Bisch. cet. an P. Innocenz X: erbittet die Verleihung der

[1]) Wohl der Erzb. von Mainz, s. u. nr. 435.

Jubiläumsablässe für seine Bistümer Strassburg, Passau und Olmütz, und zwar gratis. Princ. 66 fol. 226 Orig. [437

1651 Mai 8 Konsistorium. P. Innocenz verleiht auf Bericht des Kard. Colonna die durch Tod des Erzb. Ferdinand von Köln erledigte Kirche von Paderborn an den dortigen Propst Theodor Adolf von Recke. Arm. XII vol. 131 pag. 345; Cors. 54 fol. 319^{ab}. [438

1651 Mai 8 Konsistorium. Auf Bericht des Kard. Colonna wird Karl Kaspar von Leyen [a Petra] B. von Chalcedon i. p. i. und Koadjutor von Trier. Cors. 25 fol. 320^{b}. [439

1651 Mai 11 di Casa [d. i. Rom]. Francesco Crivelli an einen ungen. Kard. [Colonna?]: schickt, da es nicht die Woche der Audienz ist, er aber dem Markgr. von Baden gefällig sein möchte, einen Auszug dessen was ihm über die Paderborner Propstei geschrieben ist, mit Bitte es dem Papst mitzutheilen und sich fernerhin dem Hause Baden günstig zu erweisen. Vesc. 34 fol. 29 Orig. [440

1651 Mai 22 Konsistorium. P. Innocenz X providiert der durch Tod des Erzb. Ferdinand von Köln erledigten Kirche von Münster mit dem vom Domkapitel erwählten Kanoniker Christof Bernhard von Galen. Cors. 54 fol. 321^{b}-322^{a}. [441

1651 Mai 27 Düsseldorf. Pf. Wolfgang Wilhelm an P. Innocenz X: erbittet dessen Segen zur soeben vollzogenen Wieder-Vermählung mit Maria Francisca von Fürstenberg Ländgräfin in Baar, Fürstin von Hohenzollern [1]), Princ. 66 fol. 143 Orig. [442

1651 Juni 7 Wien. Ks. Ferdinand III an Kard. Camillo Pamfili: Verwendung für den durch die Türken vertriebenen Josef Maria Monalti Erzb. von Antivari, der Entschädigung durch ein anderes Bistum wünscht. Vesc. 34 fol. 93 Orig. [443

1651 Juni 8 Brüssel. Landgraf [Friedrich von Hessen] an Kard. Pamfili: berichtigt ein in einer Eingabe der deutschen Mitglieder des Ordens von St. Johann zu Jerusalem enthaltenes Versehen, wo als derjenige dessen Diener dem Orden Anlass zu Beschwerden geben, Erzherzog Leopold statt Erzherzogs Ferdinand Karl genannt ist. Princ. 64 nr. 190 Orig. [444

[1]) T. des Grafen Egon VIII von Fürstenberg-Heiligenberg, vermählt am 6. Mai 1651. Sie war die dritte Frau des Pfalzgrafen.

1651 Juni 16 Innsbruck. Ferdinand Karl Erzh. von Oesterreich an P. Innocenz: bittet um Zuwendung eines besseren Bistums an den dem Hause Oesterreich ergebenen Bischof von Minori Leonardus Leria. Princ. 66 fol. 144 Orig. [445

1651 Juni 17. P. Innocenz X an Kf. Maximilian von Baiern: hat seinen Wunsch der Segnungen des Jubeljahres teilhaft zu werden, diplomatis concessione gern gewährt. Epp. ad princ. 4 fol. 61[a] nr. 86. — Entsprechend gleichzeitig an B. Leopold Wilhelm von Strassburg: ib. fol. 62[a] nr. 87. [446

1651 Juni 17 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: erbittet für sich und seine Nachfolger in Baiern das Recht, den Abt des Klosters Waltsassen in der Oberpfalz zu ernennen oder zu praesentieren. Princ. 66 fol. 53. 54 Orig. [447

1651 Juni 17 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: erbittet für die bairischen Kapuziner die päpstliche Bestätigung der Befugnis, in Baiern an Orten wo es an Priestern mangelt, zu predigen und das Sakrament zu reichen. Princ. 66 fol. 55 Orig. [448

1651 Juni 19 Konsistorium. Kard. Colonna praekonisiert die Kirche von Rhodos i. p. i. in Karl Kaspar von Leyen [a Petra], künftigen Koadjutor von Trier. Cors. 54 fol. 325[a]. [449

1651 Juni 22 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: erhebt aufs neue, wie i. J. 1649 [1]), Einspruch gegen die Restituierung des Bruders Stephan als Abt von Priefling und S. Maria in Zell in der Diöz. von Regensburg, mit längerer Begründung. Princ. 66 fol. 68-70 Orig. [450

1651 Juni 23 München. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X: dankt für Erlaubnis dass er, seine Dienerschaft [familiares] und die Einwohner von München der Segnungen des Jubiläums in München teilhaft werden können. Princ. 66 fol. 71 Orig. [451

1651 Juli 1. P. Innocenz X an Fürst Johann Ludwig von Nassau: will einem seiner Söhne gern die Würde des Kustos der Kirche von Münster verleihen; ein weiteres Kanonikat aber ist nicht erledigt. Epp. ad pr. 4 fol. 64[a] nr. 89 [452

[1]) Vgl. oben nr. 299.

1651 Juli 1. P. Innocenz X an Dekan und Kapitel von Paderborn: über die von ihnen für einen der Ihrigen erbetene Dompropstei ist schon verfügt; doch wird der Ernannte ihnen zweifellos angenehm sein [1]). Epp. ad pr. 4 fol. 66[a] N. 91. — Gleichen Inhalts gleichzeitig an den Elekten Adolf von Paderborn: ib. fol. 67[a] nr. 92. [453

1651 Juli 1. P. Innocenz X an Wolfgang Wilhelm Pf. von Neuburg: billigt die von ihm zum Nutzen der katholischen Religion eingegangene Ehe. Epp. ad pr. 4 fol. 65[a] nr. 90. [454

1651 Juli 3 Konsistorium. P. Innocenz providiert auf Bericht des Kard. Colonna der durch Tod des Alfonso Gonzaga erledigten Kirche von Rhodos i. p. i. mit Karl Kaspar von Leyren [a Petra] Kantor von Trier und ernennt den Nämlichen gemäss eines vom Papste genehmigten Dekrets der Konsistorial-Kongregation vom 26. Januar 1651 zum Koadjutor von Trier mit zukünftiger Nachfolge. Cors. 54 fol. 326[ab]. [455

1651 Juli 4 Düsseldorf. Pf. Wolfgang Wilhelm an den Papst: bittet um Beistand gegen Kurbrandenburg, dessen Truppen in seine Lande eingefallen sind und dort den Katholizismus gefährden, wie er dem Nuntius in Aachen näher mitgeteilt hat. Princ. 66 fol. 145 Orig. [456

1651 Juli 5 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: erneuert seine bei letzterem und früher schon bei Urban VIII vorgebrachte Bitte, den reformierten böhmischen Karmeliter-Nonnen die Gründung eines Klosters in Prag, wozu schon alles vorbereitet ist, zu gestatten. Princ. 62 nr. 7 Orig. mbr. [457

1651 Juli 29. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: ist der von diesem beabsichtigten Gründung eines Klosters der unbeschuhten Karmeliterinnen geneigt; näheres durch den Nuntius. Epp. ad pr. 4 fol. 72[a] nr. 77. [458

1651 Juli 29. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: hat vom Nuntius gern gehört dass Ks. Christof Rantzau gefördert hat und fernerhin fördern will; das Beispiel Rantzau's wird leicht andere zur Konvertierung veranlassen. Epp. ad pr. 4 fol. 71[a] nr. 96. [459

1651 August 5 Düsseldorf. Pf. Wolfgang Wilhelm an P. Inno-

[1]) Vgl. oben nr. 413; unten nrr. 471. 474. 492.

cenz X: dankt für Erteilung des Segens zu seiner Wieder-Vermählung. Princ. 66 fol. 146 Orig. [460

1651 August 12. P. Innocenz X an die in Nürnberg versammelten Räthe und Deputierte des katholischen Kurfürsten, Fürsten und Stände: heisst auf ihre Empfehlung hin die von ihm sonst nicht gebilligte Wahl des Philipp Valentin Voit zum Bamberger Dompropst durch das dortige Kapitel gut; verweist auf seine literae de ea re scriptae. Epp. ad pr. 4 fol. 74^{b} nr. 100. — Gleichzeitig entsprechend an den Erzb. Johann Philipp von Mainz: ib. fol. 73^{b} nr. 99. [461

1651 August 13 Köln. Girolamo Verhorst an Kard. [Pamfili]: giebt auf Geheiss des Nuntius, B. von Nardò, dessen Geschäftsträger in Köln er ist, Nachrichten über den brandenburgisch-pfälzischen Krieg und schickt die [beiliegende] Brevis deductio juris quod domui Palatino-Neoburgicae... in ditionibus Juliacensibus cet. competit [editio altera 1651], sowie der Rö. Kay. Ma. ernstliches Avocatorium cet. Part. 18 fol. 229 Orig.; die Beilagen foll. 230-247, 248-249. [462

1651 August 15 Breslau am Sand [in Insula Arenaria]: Abt Johann der Regularkleriker von S. Augustin an P. Innocenz X: über sein bevorstehendes fünfzigjähriges Priesterjubiläum. Part. 17 fol. 318 Orig. [463

1651 August 20 Wien. Fürst von Dietrichstein an P. Innocenz X: empfiehlt seine Söhne Ferdinand und Maximilian, die nach dem Besuch anderer Länder zum Schluss nach Rom kommen. Princ. 66 fol. 147 Orig. — Derselbe gleichzeitig an Kard. Pamfili entsprechend. Princ. 64 fol. 151 Orig. [464

1651 August 24 Mitau. Hz. Jakob von Kurland an P. Innocenz X: beglaubigt P. Jakob Gorecki O. S. D. zu einem Anbringen in arduo negotio. Princ. 66 fol. 148 Orig. [465

1651 August 28 Düsseldorf. Pf. Wolfgang Wilhelm an P. Innocenz X: schickt seinen Kammerherrn und Staatsrath Niccolò Promontorio nach Rom, um, von den katholischen Fürsten Deutschlands verlassen, den Beistand des Papstes wider Kurbrandenburg zu erflehen. Princ. 66 fol. 149 Orig. [466

1651 September 2. Kard. Pamfili an Girolamo Verhorst in Köln: dieser hat sich durch seine Berichterstattung [Brief vom 13. August mit Beilagen, ob. nr. 462] des von dem Nuntius

Bischof von Nardò erhaltenen Auftrags bestens erledigt. Part. 156. [467

1651 September 3 Köln. Kf. Maximilian Heinrich von Köln an P. Innocenz X: bittet dass dieser den Pfalzgrafen von Neuburg erhöre, der den bejammernswerther Zustand seines Staates dem Papst darzulegen beabsichtigt. Princ. 66 fol. 72 Orig. [468

1651 September 3 Köln. Girolamo Verhorst an Kard. [Pamfili]: über die brandenburgisch-pfälzischen Wirren; katholische Haltung des Erbprinzen von Pfalz-Neuburg; Friedensverhandlungen. Part. 18 fol. 251 Orig. [469

1651 September 8. Kard. Pamfili an Girolamo Verhorst in Köln: über die mit Brief vom 20. August [1]) eingesandten Aktenstücke [Proposition des Barons von Blumendal an den Kaiser und dessen Antwort]. Part. 156. [470

1651 September 10. P. Innocenz X an Landgr. Christian von Hessen-Homburg [2]): wünscht Glück zur Konversion, worüber ihm der Abt von S. Anastasia geschrieben hat. Epp. ad pr. 4 fol. 78[a] nr. 105. [471

1651 September 21 Neuhaus. Theodor Adolf [B. von Paderborn] an P. Innocenz X: weist die Ungültigkeit eines Breve nach [3]), welches sich für die Ernennung einer nicht zum Kapitel gehörenden Person zum Propst ausspricht, und empfiehlt für diese Würde der Priester Johann Wilhelm Baron von Sintzig. Princ. 66 fol. 150 sq. Orig., mit Vermerk: N. S. dice ch' essendo già stata fatta la provisione da S. S[tà], il capitulo [weiter unleserlich]. [472

1651 September 23. Kard. Pamfili an Girolamo Verhorst in Köln: betr. von ihm eingesandte Zeitungen über die katholische Haltung des Prinzen von Neuburg. Part. 156. [473

1651 September 26 Paderborn. Dekan, Senior und Domkapitel von Paderborn an P. Innocenz X: das päpstliche Breve vom 1. Juli, wonach ihre Dompropstei einem » non nominato et non capitulari « wider genannte päpstliche Indulte bestimmt

[1]) Liegt nicht vor.

[2]) Georg Christian, Sohn Friedrichs, des 4. Sohnes Georgs I von Darmstadt, geb. 1626.

[3]) Vgl. oben nr. 413 u. unten nr. 474.

sei, kam am 10. September in ihre Hände, hinderte sie aber nicht Johann Wilhelm von Sinzig zu wählen, um dessen Bestätigung sie anhalten. Näheres durch den Agenten Kurkobus Dionysius Doneux. Part. 19 fol. 272 u. 274 Orig.; dazwischen als fol. 273 auf eingeheftetem Zettel: Si desidera l'istromento d'elettione fatta dal capitolo Paderb. del signor barone di Sinzig in provosto di quella chiesa, gionto alla lettera del medesimo capitolo a N. S. per la confirmazione, ad effetto di farla vedere agl'officiali della Dataria; darunter von anderer Hand: dato al signor Doneux agli 8 febr. 1652. [474

1651 September 30 München. Hz. Albrecht von Baiern an P. Innocenz X: zeigt das Ableben seines Bruders des Kf. Maximilian — gest. am 27 September zu Ingolstadt — an. Princ. 66 fol. 73 Orig. [475

1651 Oktober 1 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an an P. Innocenz X: erneuert sein Ansuchen [von 16. April 1651] betr. Verleihung von presbyteriales praebendae in der Kölner Kirche. Princ. 66 fol. 74 Orig. [476

1651 Oktober 2 München. Kfin. Maria Anna von Baiern an P. Innocenz X: theilt den Tod ihres Gemahls des Kf. Maximilian [† 27 September] mit. Princ. 66 fol. 152 Orig. — Dieselbe an Kard. Pamfili entsprechend. Princ. 64 nr. 142 Orig., undatiert. [477

1621 Oktober 7 Wien. Kaiserin-Wittwe Eleonora an P. Innocenz X: um Reliquien für die jüngst erweiterte Kirche [Basilica] der h. Jungfrau in Zell, wofür sich der Abt von St. Lambert Benediktus, in dessen Jurisdiktion jene Kirche liegt, bemüht. Princ. 63 nr. 27 Orig. mbr. [478

1651 Oktober 11 Köln. Prinz Philipp Wilhelm von Neuburg an P. Innocenz X: teilt den am 9 Oktober plötzlich am Schlagfluss erfolgten Tod seiner Gemahlin Anna Catharina Constantia, Tochter K. Sigismunds von Polen, mit. Princ. 66 fol. 153 sq. Orig. [479

1651 Oktober 18 Schloss Ebersdorff. Ks. Ferdinand III an Kard. Pamfili: erinnert an die früher versprochene Versehung des Gr. Johann Ludwig Marradas mit einem Kanonikat in der Kirche von Valentia, wo jetzt ein Archidiakonat und ein Diakonat erledigt sind. Princ. 64 nr. 11 Orig. [480

1651 Oktober 20 Lüttich. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln cet. an P. Innocenz X: theilt mit, dass er Pater Bernhard Wimpffingh theol. dr. und Priester der Soc. Jesu als Procurator für die Angelegenheiten seiner drei Kirchen nach Rom schickt. Princ. 66 fol. 75 Orig. [481

1651 Oktober 22 Köln. Girolamo Verhorst an Kard. [Pampili]: Friede zwischen Brandenburg und Pfalz-Neuburg; Verheerungen der Lothringer; Nuntius B. von Nardò abgereist, um über Frankfurt und Augsburg nach Italien zurückzukehren. Part. 18 fol. 253 Orig. [482

1651 Oktober 23 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: beglaubigt den Abt von St. Lambert Benedictus in der Angelegenheit der Gründung eines Karmeliterinnenklosters in Prag. Princ. 63 nr. 28 Orig. mbr. — Derselbe entsprechend an Kard. Pamfili gleichzeitig. Princ. 64 nr. 12 Orig. chart. [483

1651 Oktober 28 Wien. Ksin-Wittwe Eleonore an P. Innocenz X: bittet aufs neue, dem B. Franz von Cariati ein besseres Bistum zu verleihen. Princ. 62 nr. 6 Orig. mbr. [484

1651 Oktober 29 Düsseldorf. Pf. Wolfgang Wilhelm an P. Innocenz X: bittet dem Hz. Karl von Lothringen die päpstliche Anerkennung dafür auszusprechen, dass er als einziger ihm in seinem Kampfe [wider Kurbrandenburg] thatkräftig beigesprungen ist. Princ. 66 fol. 155 sq. Orig. [485

1651 November 11. Kard. Pamfili an Girolamo Verhorst in Köln: über die Fortsetzung seiner Berichterstattung durch Brief von 22 Oktober. Part. 156. [486

1651 November 15 Frankfurt a. M. Räthe der katholischen Kurfürsten, Fürsten und Stände an P. Innocenz X: danken für Ausfertigung der Bullen für den erwählten Bamberger Dompropst Philipp Valentin Voit von Rieneck, und ersuchen um ausdrückliche Bestätigung der freien Propstwahl des Bamberger Domkapitels. Princ. 70 fol. 115 sq. Orig., mit 7 aufgedr. Siegeln. [487

1651 November 18. P. Innocenz X an Prinz Philipp Wilhelm von Neuburg: kondoliert zum Tode seiner Gemahlin, Schwester des Königs von Polen und Schweden. Epp. ad pr. 4 fol. 102^{b} nr. 120. [488

1651 November 18. Innocenz X an die verwittwete Kurfürstin von Baiern Maria Anna Erzherzogin von Oesterreich: kondoliert zum Tode des Kf. Maximilian von Baiern. Epp. ad pr. 4 fol. 103^{b} nr. 121. — Gleichzeitig entsprechend an Hz. Albrecht von Baiern: ib. fol. 104^{b} nr. 122. [489

1651 Dezember 3 Trier. Karl Kaspar Erzbischof von Rhodos und Koadjutor von Trier an Kard. Pamfili: Neujahrswünsche. Vesc. 34 fol. 158 Orig. [490

1651 Dezember 4 Mainz. B. Marquard von Eichstädt an Kard. Pamfili: Neujahrswünsche. Vesc. 34 fol. 159 Orig. [491

1651 Dezember 4 Baden. Mf. Wilhelm von Baden an P. Innocenz X: Dank für die seinem Sohn Hermann zugewandten Gnaden, nämlich das Grosskreuz von St. Johann von Jerusalem und Propstei und Kanonikat in Paderborn und Münster. Princ. 69 fol. 97 Orig. [492

1651 Dezember 6 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: Bitte um Bestätigung des P. Johann Chrysostomus de Belmonte als Bischof von Rosonia [so?] in part. infid. Princ. 63 nr. 29 Orig. mbr. — Ein zweits gleichzeitiges, aber in der Form abweichendes Schreiben ebendas. nr. 30 Orig. mbr. [493

1651 Dezember 9 Wien. Kard. von Harrach an Kard. Pamfili: Empfiehlt P. Giov. Crisostomo di Belmonte O. S. B., den der Kaiser dem h. Stuhl aufs neue für das Bistum von Rosonia in partibus infid. praesentiert. Card. 13 fol. 414 Orig. [494

1651 Dezember 15 Würzburg. Dekan und Domkapitel von Würzburg an P. Innocenz X: Dank für Bestätigung der Wahl des Franz Ludwig Faust von Stromberg zum Propst; er leistete den Eid in der anbefohlenen Form. Part. 19 fol. 275 Orig. [495

1651 Dezember 16 Düsseldorf. Pfalzgr. Wolfgang Wilhelm von Neuburg an Kard. Pamfili: Neujahrsglückwunsch. Princ. 64 nr. 153 Orig. — Desgleichen am 18. Dez. ebendaher Prinz Philipp Wilhelm: ib. n. 154 Orig. [496

1651 Dezember 17 Trient. B. Karl Madruzzo von Trient. an Kard. [Pamfili]: Neujahrswünsche. Vesc. 34 fol. 175 Orig. [497

1651 Dezember 19 Marienburg [Weirzburg]. Johann Philipp von Mainz und Würzburg an Kard. Pamfili: erbittet für den von der Kongregation der Propaganda vor einigen Monaten zur

Bekehrung des calvinistischen Landgrafen Ernst von Hessen ausgesandten Pater Valerianus Magni ord. S. Franc. Capucinorum die Facultas eines apostolischen Missionars für seine Erzdiözese und Diözese. Princ. 64 nr. 155 Orig. [498

1651 Dezember 23. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: empfiehlt ihm Hz. Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg [1]), der wegen seines Glaubenswechsels von seinen Stammesvettern angefeindet und verfolgt wird. Epp. ad princ. 4 fol. 107^{ab} nr. 126. [499

1651 Dezember 23. P. Innocenz X an Pfalzgr. [Wolfgang Wilhelm] von Neuburg: hört von ihm mit Vergnügen, dass Hz. Karl von Lothringen ihn mit Truppen und Geld gegen seine und der Religion Feinde unterstützt. Epp. ad princ. 4 fol. 109^{ab} nr. 128. [500

1651 Dezember 23 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: bittet bei der bevorstehenden Kardinalspromotion, nachdem der bisher für den Hut empfohlene Markgraf Franciscus de Carretto gestorben, den schon zu Papst Urbans Zeiten dafür empfohlenen Landgrafen Friedrich von Hessen zu berücksichtigen [2]). Princ. 62 nr. 2 Orig. mbr. [501

1651 Dezember 24 stylo vetere s. 1652 Januar 3.

1651 Dezember 24. Kard. Pamfili an Landgr. Georg Christian von Hessen: Freunde über seine Absicht, seine Anhänglichkeit an den Katholizismus offen zu bekennen. Princ. 170 Reg. [502

1651 Dezember 28 Wallerstein. Graf Martin Franz von Oettingen an P. Innocenz X: schickt in Verfolg seiner Supplik vom 20. April 1650 [3]) die designatio proventuum ordini S. Francisci conventualium una cum monasterio Mayngano traditorum. Princ. 66 fol. 159 Orig.; die Beilage findet sich in duplo fol. 158 und 160. [503

1651 Dezember 29 Worms. Beurkundung der an diesem Tage geschehenen Postulierung des Erzb. Johann Philipp von Mainz zum Administrator der Wormser Kirche cum spe successionis. Vesc. 22 m. 212. 213 Orig. membr., Notariatsinstrument mit

[1]) Geb. 1625 Sohn des Hz. Georg von Calenberg.

[2]) Dieser Wunsch wurde erfüllt, s. u. nr. 513. 523.

[3]) S. o. nr. 355.

Insertion der von 1651 November 25 Worms datierten Vollmacht des B. Georg Anton von Worms. [das ganze schwer leserlich]. [504

1652.

[1652?] P. Innocenz X an den Patriarchen von Aquileja: darf dem Rektor der erzherzoglichen Pfarrkirche in Halenhofen, Diöz. Aquileja. gestatten, wegen der grossen Entfernung von Aquileja die Kirchengeräthe cet. zu weihen. Armar 43 vol. 14 fol. 292 undatiert und ununterfertigt [f. 293 die Supplik], unter Stücken von 1652. [505

1652 Januar 2 Mainz. Landgr. [Friedrich von Hessen] an Kard. Pamfili: bittet dass im Fall seiner Ernennung zum Kardinal sein Agent in Rom D. Carlo Pancali beauftragt werde ihm das Barett zu überbringen. Princ. 64 nr. 157 Orig. [506

1652 Januar 3 [1651 Dezember 24 stylo veteri] Hildesheim. Dekan, Senior und Domkapitel von Hildesheim an P. Innocenz X: befürworten ihr beigehendes Gesuch um Aufhebung der Dompropstei für einige Zeit. Part. 19 fol. 276 Orig. [507

*1652 Januar 3 [1651 Dezember 24 stylo veteri] Hildesheim. Dekan, Senior und Domkapitel von Hildesheim an P. Innocenz X: Bitte, die Einkünfte der Dompropstei nach dem Tode des Inhabers Arnold von Hoensbrock dem Kapitel zur Verfügung zu stellen, bis ihre arg verschuldete Kirche sich der Schulden und Lasten, die auf ihr ruhen, erledigt haben werde. Part. 19 fol. 277-278 Orig. [508

1652 Januar 6 Wien. Ks. Ferdinand III an Kard. Camillo Pamfili: Dank für Neujahrswünsche. Princ. 64 nr. 15 Orig. [509

1652 Januar 6 Innsbruck. Ferdinand Karl Erzherzog von Oesterreich an P. Innocenz X; bittet, ein erledigtes Bistum im Neapolitanischen dem Bischof von Minori Leonardus Leria zu verleihen Princ. 66 fol. 163 Orig. [510

1652 Januar 6 Köln. Landgr. Ernst von Hessen [1]) an P. Innocenz X: bittet, ihm und seiner Gemahlin den päpstlichen

[1]) Jüngster Sohn des Landgr. Moritz von Hessen-Cassel, Stifter der Linie Rheinfels-Rotenburg, geb. 1623. Seine Gemahlin war Marie Eleonora von Solms. Beide traten Anfang 1652 zur katholischen Kirche über.

Segen zu ihrem Uebertritt zum Katholizismus zu erteilen. Princ. 66 fol. 161 sq. Orig. [511

1652 Januar 20. P. Innocenz X an Erzh. Leopold Wilhelm B. von Strassburg: hat an Stelle des Abtes von S. Anastasia Andreas Mangellus bestimmt die Angelegenheiten der streitigen Gerichtsbarkeit in Belgien mit päpstlicher Autorität zu schlichten. Epp. ad princ. 4 fol. 116[a] nr. 138. [512

1652 Januar 20. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: wird wegen der vom Kaiser, wie er durch dessen Briefe und mündliche Mittheilung des Kard. Colonna erfahren, gewünschten Erhebung des Landgr. Friedrich von Hessen, Ritter des Johanniter-Ordens, zum Kardinalat durch Gebet den Willen Gottes erforschen. Epp. ad princ. 4 fol. 115[b] nr. 137. [513

1652 Februar 3 Brüssel. Erzh. Leopold Wilhelm Bischof cet. an P. Innocenz X: btr. Nachfolge des Joannes Gobbar als Suffragan von Olmütz an Stelle des † Sigismund Mintinus. Princ. 66 fol. 233 Orig. [514

1652 Februar 9. P. Innocenz X an Pfalzgr. [Wolfgang Wilhelm] von Neuburg: hörte von dessen Abgesandten Nicolaus Promontorius mit Vergnügen dass er von den ihm und seinem Volk unerwartet und ungerecht zu teil gewordenen Belästigungen befreit sei. Lobt seine und seiner Gemahlin Frömmigkeit. Epp. ad princ. 4 fol. 120[a] nr. 145. [515

1652 Februar 9. P. Innocenz X an Prinz [Philipp Wilhelm] von Neuburg: beglaubigt dessen Abgesandten Gottfried Otterstedt S. I. an ihn zurück Epp. ad princ. 4 fol. 119[b] nr. 144 [516

1652 Februar 10. P. Innocenz X an Prinz [Philipp Wilhelm] von Neuburg: beglaubigt Promontorius zurück. Epp. ad princ. 4 fol. 120[b] nr. 146. [517

1652 Februar 10. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: beglaubigt den Nuntius Erzb. von Capua zu einem Anbringen über das Haus Pfalz-Neuburg und die Verhältnisse des Katholizismus in jenen Gegenden. Epp. ad princ. 4 fol. 121[a] nr. 147. [518

1652 Februar 10 Köln. Subdekan und Domkapitel an P. Innocenz X: da der B. Franz von Verdun Hz. von Lothringen sich auf Bitten bereit erklärt hat, Propstei und Dekanat ihrer Kirche noch zwei Jahre zu behalten, falls er päpstlichen

Dispens zur Beibehaltung des Strassburger Dekanats und seiner übrigen Benefizien erhalte, so bitten sie, dass jenem der vormals gewährte Dispens für die Vereinigung der genannten Praelaturen von Strassburg und Köln auf zwei Jahre verlängert werde. Part. 19 fol. 279^{ab} Orig. [519

1652 Februar 17. P. Innocenz X an Landgr. Ernst von Hessen: Freude dass er und seine Gemahlin, wie sie ihm gemeldet, öffentlich den Katholizismus bekannt haben. Epp. ad princ. 4 fol. 122^{ab} nr. 149. [520

1652 Februar 17. P. Innocenz X an Prinz [Philipp Wilhelm] von Neuburg: dankt für Mittheilung über den Glaubenswechsel Lf. Ernsts von Hessen und Gemahlin. Epp. ad princ. 4 fol. 123^{ab} nr. 150.

1652 Februar 17. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: hat den Nuntius beauftragt, ihm den konvertierten Lf. Ernst von Hessen anzuempfehlen. Epp. ad princ. 4 fol. 124^{a} nr. 151. [522

1652 Februar 19 Konsistorium. Ernennung des Br. Friedrich Landgrafen von Hessen aus Deutschland, Grosspriors des Johanniterordens in Deutschland zum Kardinaldiakon. Armar. XII vol. 131 pag. 391 Min.; Cors. 54 fol. 352^{b}. [523

1652 Februar 26 Trier. Karl Kaspar Erzb. v. Rhodos Koadjutor von Trier an Kard. Pamfili: Tod des Erzb. Philipp Christof von Trier Bischofs von Speier [1]). Uebergang der erzbischöfl. Würde von Trier auf ihn. Ankündigung dass er nach erfolgter Beisetzung seines Vorgängers in Speier um das Pallium cet. einkommen werde. Vesc. 34 fol. 184 Orig. [524

1652 März 1 Hildesheim. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln cet. [2]) an P. Innocenz X: erneuert seine Bitten [v. 16. Apr. und 1. Oktober 1651] btr. Verleihung von presbyteriales praebendae in der Kölner Kirche, da ihm dies als einziges der Indulte die sein Vorgänger besessen, noch fehlt. Princ. 66 fol. 78 Orig. [525

1652. März 4 Wien. Ks. Ferdinand III an Kard. Camillo Pamfili: Dank für seine Mitwirkung bei Kardinalsernennung des Landgr. Friedrich von Hessen. Princ. 64 nr. 16 Orig. [526

[1]) Gestorben 7 Februar 1652.

[2]) Maximilian Heinrich war auch — seit 1650 — B. von Hildesheim.

1652 März 8 Hildesheim. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln cet an P. Innocenz X: Herz. Franz von Lothringen Bischof von Verdun ist bereit Propstei und Dekanat der Kölner Kirche noch 2 Jahre zu behalten, falls Papst ihn wegen Beibehaltung seines Dekanats in Strassburg und seiner übrigen Benefizien dispensieren will, was der Erzb. mitsamt dem Kapitel [1]) dringend erbittet. Princ. 66 fol. 77 Orig., mit eigenh. Nachschrift. [527

1652 März 9. P. Innocenz X an Kard. Friedrich von Hessen: hat ihn auf Empfehlung des Kaisers zum Kardinal kreiert, schickt das Barett durch seinen Kammerer Grafen Petrus Roverella. Epp. ad princ. 4 fol. 127^{b}-128^{a} nr. 157. [528

1652 März 9. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: schickt dem Kard. von Hessen durch seinen Kämmerer Grafen Petrus Roverella das Barett; beglaubigt Roverella. Epp. ad princ. 4 fol. 126^{a} nr. 154; folgen entsprechende Breven zur Beglaubigung R.'s an die Kaiserin, die Kaiserin-Mutter und mehrere Fürsten. — Begleitschreiben des Kard. Staatssekretärs [Pamfili] vom 12 und 13 März in Card. 138 und Princ. 195. [529

1652 März 11 Trient. B. Karl Madruzzo von Trient an Kard. Pamfili: bittet dem Abkommen in der Koadjutorsache zu Gunsten des Erzh. Sigmund Franz von Oesterreich B. von Augsburg die Approbation des Papstes zu verschaffen. Vesc. 34 fol. 186 Orig. [530

1652 März 12 u. 13 s. 1652 März 9.

1652 März 14 Freising. Albert Sigismund von Baiern B. von Freising [2]) an P. Innocenz X: ist laut seines Rechts als Koadjutor dem † B. Veit Adam [3]) nachgefolgt; bittet um Dispens vom Empfang der höheren Weihen; Näheres durch seinen Agenten Abt Fabritius Fenzonius. Vesc. 25 fol. 350 Or. [531

1652 April 3 Würzburg (Marienburg). Beurkundung der Erklärung des Erzb. Johann Philipp von Mainz dass er die Wahl zum Administrator von Worms nicht annehmen könne. Vesc. 22 nr. 214 Orig. membr. (Notariatsinstrument). [532

[1]) Vgl. oben nr. 519.

[2]) Albert Sigismund, Bruder Maximilian Heinrichs, geb. 1623, seit 1639 Koadjutor von Freisingen.

[3]) Gestorben 8 Dezember 1651.

1652 April 10 Speier. Beurkundung der an diesem Tage erfolgten Wahl des Lothar Friedrich von Metternich zum B. von Speier. Vesc. 22 nr. 215/216. Orig. chart. (Notariatsinstrument). [533

1652 April 13. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: der Nuntius Erzb. von Capua ist beauftragt, ihm den Fürsten Ferdinand Johann von Liechtenstein in Angelegenheit des Herzogthums Teschen zu empfehlen. Epp. and princ. 4 fol. 162^{b} nr. 205. [534

1652 Mai 1 Brüssel. Hz. Ulrich von Württemberg [1]) an P. Innocenz X: zeigt seinen Uebertritt zum Katholizismus an und erbittet durch Antonio Bichi B. von Montalcino, päpstlichen Internuntius, die Gunst des Papstes. Princ. 66 fol. 232 Orig. [535

1652 Mai 18 Wien. Ksin-Wittwe Eleonore an P. Innocenz X: btr. die Eheangelegenheit ihrer Nichte Nicolaa Herzogin von Lothringen [2]). Nothwendigkeit diese Sache durch einen definitiven Ausspruch der Rota aus der Welt zu schaffen. Näheres durch Kardinal Colonna. Princ. 63 nr. 32 Orig. mbr. [536

1652 Mai 25 Frankfurt a/ M. Verordnete der katholischen Kurfürsten, Fürsten und Stände an P. Innocenz X: Bitte die Mönche von Reichenau zum Gehorsam gegen den B. von Konstanz anzuweisen, mit Darlegung des Hergangs. Princ. 6[illegible] fol. 165-167 Orig. mit 5 aufgedrückten Siegeln. [537

1652 Mai 26 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: Verwendung für die Kardinals = Ernennung des Erzbischofs von Gran Georg Lippay de Zambor, ehemaligen Schülers des Collegium Germanicum unter Kard. Pazmany [3]), wegen seiner Verdienste um den Kaiser und die katholische Religion, der

[1]) Ulrich von Württemberg-Neuburg, jüngerer Sohn Hz. Johann Friedrichs des Stifters der Stuttgarter Linie, geb. 1617, † 1671. Er hatte 1651 in zweiter Ehe eine katholische Prinzessin — aus dem Hause Aremberg — geheirathet.

[2]) Nikolaea, Erbin von Lothringen, war die älteste T. des Hz. Heinrich II und der Margaretha, T. Hz. Vincenz' von Mantua und Schwester der Ksin-Wwe. Eleonore. Sie hatte 1621 Hz. Karl III von Lothringen, den nächstberechtigten männlichen Erben des Landes geheirathet, der sie aber 1635 verstiess, um eine andere Ehe einzugehen, die indess von Papst Urban VIII als ungültig bezeichnet wurde.

[3]) Peter Pazmany aus Ungarn, Vorgänger Lippay's auf dem erzbischöflichen Stuhl von Gran, Kardinal 1629, † 1637.

er zwanzigtausend Abgefallene wieder zugeführ that. Princ. 63 nr. 33 Orig. membr. — Derselbe gleichzeitig an Kard. Camillo Pamfili mit Bitte um seine Verwendung in obiger Sache. Princ. 64 nr. 17 Orig. [538

1652 Mai 30. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: der Nuntius Erzb. von Capua wird ihm den Konvertiten Baron Wolfgang Friedrich Haffmann empfehlen. Epp. ad princ. 4 fol. 188a nr. 241. [539

1652 Mai 31 Frankfurt a. M. Verordnete der katholischen Kurfürsten, Fürsten und Stände an P. Innocenz X: bitten erneut, wie am 15 November 1651, um Bestätigung des Rechts des Bamberger Kapitels den Propst selbst zu wählen. Princ. 66 fol. 168 sq. Orig. [540

1652 Juni 1 Venedig. Hz. Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg an P. Innocenz X; dankt für Verleihung eines durch die Wahl des Inhabers zum B. von Speier erledigten Kanonikats zu Mainz, wovon ihn — ausser seinem Agenten Fenzonius — auch der Kanoniker Holstenio [1]) benachrichtigt hat. Princ. 75 fol. 32 Orig. — Derselbe gleichzeitig an Kard. Pamfili entsprechend. Princ. 75 fol. 31 Orig. [541

1652 Juni 2 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an P. Innocenz X: Dank, dass ihm bewilligt ist presbyteriales prebendas zu verleihen. Princ. 66 fol. 79 Orig. [542

1652 Juni 2 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln cet. an P. Innocenz X: verwendet sich dafür, dass der Papst die durch den Tod Bernhard Rabbans von Imbsen erledigte Dompfründe in Paderborn auf den Grafen Franz Egon von Fürstenberg, Chorbischof der Kölner Metropolitankirche, übertrage. Princ. 66 fol. 31 Orig. [543

1652 Juni 3 Lager in Mons. Erzh. Leopold Wilhelm von Oesterreich Bisch. cet. an P. Innocenz X: Begleitschreiben für den Abt von S. Anastasia, der nach Rom geht, nachdem er in Belgien als Internuntius fungiert hat. Princ. 66 fol. 234 Orig. [544

1652 Juni 6 Neisse. B. Karl Ferdinand von Breslau cet. an P. Innocenz X: hat infolge der Herstellung des Friedens im

[1]) Lucas Holstenius, Konvertit aus Hamburg, seit 1627 in Rom, von Innocenz X sehr geschätzt und zum Bibliotekar der Vaticana gemacht, † in Rom 1661.

Reich in seine Diözese zurückkehren können. Princ. 67 fol. 64 Orig. membr. [545

1652 Juni 10 Wien. K. Ferdinand IV von Ungarn an P. Innocenz X: Verwendung für Erhebung des Erzb. von Gran zum Kardinalat. Princ. 66 fol. 170 Orig. [546

1652 Juni 17 Koblenz. Erzb. Karl Kaspar von Trier an P. Innocenz X: bittet ein Verleihung der seinen Vorgängern zu Theil gewordenen Indulte und Fakultäten ad conferendum beneficia in mensibus reservatis, dispensandum in gradibus, vescendum per quadragesimam lacticiniis cum arctatis ad sacros ordines extra tempora et absolvendum ab haeresi, simonia occulta etc. Princ. 66 fol. 83 Orig. [547

1652 Juni 22 Köln. Bürgermeister und Rath von Köln an P. Innocenz X: Freude über Ankunft des neuen Nuntius für diese Gegenden, Josef Maria Erzb. von Cosenza, der ihnen ein päpstliches Breve vom 13. April d. J. [1]) überreichte. Sie versprechen Ergebenheit und Förderung des Nuntius. Part. 19 fol. 285 Orig. — Dieselben gleichzeitig an Kard. Pamfili entsprechend. Part. 18 fol. 255 Orig. [548

1652 Juni 25 Coesfeld. B. Christof Bernhard von Münster an Kard Pamfili: dankt für einen vom Nuntius Erzb. von Cosenza überreichten Brief. Vesc. 34 fol. 190 Orig. [549

1652 Juni 28 Speier. B. Lothar Friedrich von Speier an P. Innocenz X: bittet, als Nachfolger Philipp Christofs von Trier und Speier zum B. von Speier gewählt, wie er früher mitgetheilt hat, seine Kanonikate in Mainz und Trier beizubehalten, angesichts dessen dass preter accisa vivendi media eciam suprema imperii judicatura, quae per centum et plures annos dignitati episcopali cum magno subsidio annexa fuit, nuper, videlicet ante peractam electionem, ab ea separata et saeculari principi collata fuerit. Vesc. 25 fol. 354 Orig. [550

1652 Juni 29 ex aquis Antonianis [!]. Erzb. Karl Kaspar von Trier an P. Innocenz X; verwendet sich für die Bitte des Bamberger Kapitels, dass der Papst diesem die gewohnheits-

[1]) Unter diesem Datum finden sich in Epp. ad princ. 4 fol. 146 sqq. nr. 182 sqq. zahlreiche Beglaubigungen für den Erzb. von Cosenza, Josef Maria Sanfelici, der als ordinarius in tractu Rhenano nuntius entsandt wird (an Stelle des zurückberufenen Fabio Chigi B. von Nardò).

mässig seit Jahrhunderten geübte Propstwahl durch ausdrückliche Verleihung sichere. Princ. 66 fol. 84 sq. Orig. [551

1652 Juli 10 Neuburg. Prinz Philipp Wilhelm von Pfalz-Neuburg an P. Innocenz X: Dank für verschiedene päpstliche Schreiben, welche Nicolaus Promontorius und Gottfried Otterstadt S. I., sein Beichtiger, die er nach Rom gesandt, ihm überbracht haben. Princ. 66 fol. 171 sq. Orig. [552

1652 Juli 19 Fulda. Abt Joachim von Fulda an Kard. [Pamfili]: dankt für Brief dieses, den der Nuntius Erzb. von Cosenza, überreicht hat. Part. 18 fol. 256 Orig. [553

1652 Juli 24 Wien. Ksin.-Wwe. Eleonore an Kard. Pamfili: legt ihm die Erledigung der Ehesache ihrer Nichte Herzogin Nicolaa von Lothringen ans Herz. Princ. 64 m. 18 Orig. [554

1652 Juli 27. P. Innocenz X an Kard. Friedrich von Hessen: antwortet auf seinen erst jetzt eingetroffenen Dankbrief vom 25 März. Epp. ad princ. 4 fol. 192[a] nr. 246. [555

1652 August 4 Sterzing. Erzh. Ferdinand Karl von Oesterreich an P. Innocenz X: erneute Bitte, den um das Haus Habsburg verdienten B. von Minori, Leonardus Leria, trotz seines Widerstrebens in ein besseres und gesünderes Bistum zu versetzen. Princ. 67 fol. 65 Orig. [556

1652 August 26 Konsistorium. Auf Bericht des Kard. Colonna wird Johannes Gobbar, Priester der Diözese Lüttich, B. von Megara in part. infid. und Suffragan von Olmütz. Cors. 54 fol. 375[ab]. [557

*1652 Oktober 22 Speier. Dekan, Senior und Domkapitel von Speier an P. Innocenz X: Bitte ihren Bischof sowohl in seinen bisherigen Pfründen zu belassen wie kostenlos zu bestätigen, mit Darlegung der verzweifelten Finanzlage des Stifts und weiterer Motivierung. Part. 19 fol. 288-289 Orig. [558

1652 Oktober 23 Hannover. Hz. Johann Friedrich von Braunschweig-Lüneburg an P. Innocenz X: Ausdruck seiner Verehrung für letzteren; Dank für Verleihung von Kanonikaten in Paderborn und Mainz. Princ. 66 fol. 173 Orig. [559

1652 November 4 Wien. Ksin.-Wwe. Eleonore an P. Innocenz X: hat dem rückkehrenden Nuntius Camillo Melzi Erzb. von Capua [1])

[1]) Den Nachfolger, Scipione d'Elci Erzb. von Pisa, beglaubigte Innocenz unter dem 24. August als Nuntius beim Kaiser; zahlreiche Kredenzbriefe in Epp. ad princ. 4 fol. 197 sqq. nr. 254 sqq.

Aufträge betreffend ihr Seelenheil [ad animae nostrae consolationem] mitgegeben. Princ. 63 nr. 34 Orig. membr. [570

1652 November 16. P. Innocenz X an Hz. Ulrich von Württemberg: freut sich seines katholischen Eifers, von dem der Hz. ihm schreibt; Näheres durch den Ueberbringer des hzgl. Briefes Abt von S. Anastasia. Armar. 45 vol. 31 fol. 1 Reinkonzept; Epp ad princ. 5 fol. 38^{b} nr. 77 Abschr. [571

1652 November 16. P. Innocenz X an Erzh. Leopold Wilhelm B. von Strassburg cet.: wird dessen Empfehlung des Abtes von S. Anastasia berücksichtigen. Epp. ad princ. 5 fol. 37^{b} nr. 75. [572

1652 Dezember 2 Prag. Kard. von Harrach an Kard. Pamfili: empfiehlt den in vielen wichtigen Angelegenheiten seiner Erzdiözese bewährten P. Lauri O. S. D. Card. 13 fol. 520 Orig. [573

1652 Dezember 12 Innsbruck. Erzh. Ferdinand Karl von Oesterreich an P. Innocenz X: beglaubigt den Ueberbringer, den Edlen Nicolaus Promontorius Mitglied seiner Hofhaltung, als seinen Residenten an der Kurie. Princ. 66 fol. 175 Orig. [574

1652 Dezember 14 Innsbruck. Erzh. Ferdinand Karl an Kard. Pamfili: schickt und beglaubigt Nicolò Promontorio unter dem Titel eines ausserordentlichen Residenten mit Aufträgen über alcuni negotii spettanti a questa casa. Princ. 64 nr. 192 Orig. [575

1652 Dezember 16 Konsistorium. Auf Bericht des Kard. Colonna wird Adam Adam Ord. S. Benedicti der Diözese Köln, Priester und Magister der Theologie, B. von Hieropolis in part. infid. und Weihbischof von Hildescheim [1]). Armar XII vol. 131 pag. 449; Cors. 54 fol. 393^{ab}. [576

1653.

[1653] [2]) Graf Christof von Rantzau an P. Innocenz X: bittet der vor 8 Jahre konvertierten, verwittwerten Marschallin von

[1]) Praekonisiert durch Colonna am 2. Dezember: Armar XII vol. 131 pag. 443.

[2]) Die Marschallin von Rantzau (s. auch oben zu 1651 Januar 21) war die Wittwe des 1650 verstorbenen Josias von Rantzau, der 1645 französischer

Frankreich Frau von Rantzau, die in Paris in einen geistlichen Order eintreten will, zu befehlen dies zu verschieben und zuvor ihr Heimatland Holstein zu besuchen, welcher Besuch dort grosse Wirkungen für die katholische Propaganda haben würde. Part. 17 fol. 89 Orig. ohne Datum, zwischen Stücken verschiedener Jahre aus dem Pontifikat Innocenz' X. [577

[n. 1653 Januar 4] Erzb. Karl Kaspar von Trier an P. Innocenz X: Bitte, das Gesuch des Abtes Agritius von St. Maximin um einen Koadjutor abzulehnen, oder, falls es gewährt sei, es erst in Kraft treten zu lassen, wenn der Abt seine Lehen und Jurisdiktion gemäss angeführter kaiserlicher Sentenzen vom Erzbischof entgegengenommen haben werde, wie dies auch der Kaiser durch spezielle Briefe an den Kard. - Protektor verlange. Vesc. 22 nr. 256 Orig. o. D., in verso: 1652; doch wird im Stück einer Entscheidung des kaiserlichen Hofraths vom 4 Januar 1653 gedacht. [578

1653 Januar 10 Wien. Ksin.-Wwe. Eleonore an Kard. Pamfili: Dank für einen durch den Nuntius Erzb. von Pisa übergebenen Brief. Princ. 64 nr. 19 Orig. [579

1653 Januar 20 Regensburg [1]). Erzb. Karl Kaspar von Trier an P. Innocenz X: Dank, dass dem B. von Speier die Beibehaltung seiner Mainzer und Trierer Pfründen zugestanden worden ist. Princ. 66 fol. 92 Orig. [580

1653 Januar 27 Regensburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: Dank für Bewilligung, dass der erwählte B. von Speier sein Mainzer Kanonikat und andere bisher besessene Pfründen behalten darf. Princ. 63 nr. 35 Orig. mbr. [581

1653 Februar 16 Bamberg. B. Philipp Valentin von Bamberg an P. Innocenz X: erbittet die Bestätigung seiner Bischofswahl unter Nachlass der Taxen per viam secretam, zugleich mit

---

Marschall wurde und gleichzeitig konvertierte — letzteres augenscheinlich in Gemeinschaft mit seiner Gemahlin, Hiernach bestimmt sich also die Zeit des vorliegenden Briefes Christofs. (Ueber Josias s. Räss, Die Convertiten VI S. 366 Anm. 1).

[1]) Ueber den Regensburger Reichstag von 1653-1654, den ersten nach der Herstellung des Friedens und den letzten vor dem « immerwährenden » Reichstag s. v. Zwiedineck-Südenhorst, Deutsche Gesch. im Zeitraum der Gründung des preuss. Königtums (Bibl. Deutscher Geschichte) I S. 150 ff.

dem Pallium, quo hujus ecclesiae antistites ex competenti sibi privilegio utuntur. Princ. 66 fol. 176 sq. Orig. [582

1653 Februar 16 Bamberg. B. Philipp Valentin von Bamberg an P. Innocenz X: erbittet die übliche päpstliche Bestätigung der Wahl Franz' Konrads von Stadion zum Domprobst, welche Pfründe er, Ph. V., bisher innegehabt und infolge seiner Bischofswahl aufgegeben hat. Princ. 66 fol. 178 sq. Orig. [583

1653 Februar 16 Bamberg. Dekan, Senior und Domkapitel von Bamberg an P. Innocenz X: Bitte die Wahl des Philipp Valentin Voit von Rieneck zum B. von Bamberg zu bestätigen und wegen der Schuldenlast des Bistums die der apostolischen Kammer geschuldeten Taxen per viam secretam zu erlassen. Part. 19 fol. 291-293 Orig. [584

1653 Februar 16 Heitersheim [1]). Kard. Friedrich von Hessen an Kard. [Pamfili]: Dr. Giulio della Legge wird darlegen, weshalb Kard. sich durch die Annahme der Weihen nicht binden will. Bittet um Fürsprache beim Papst für ein Dispensbreve. Card. 18 fol. 14 Orig. [585

1653 Februar 17 s. 1653 März 20.

1653 Februar 27 Heitersheim. Kard. Friedrich von Hessen an P. Innocenz X: bittet, da die Nachkommenschaft seines Bruders [2]) bisher noch nicht gesichert erscheint, um eventuell nachfolgen zu können, um Dispens von einer Bulle Pius' IV. die von den Kardinälen, um Stimme bei der Papstwahl zu haben. die Diakonatsweihe verlangen soll. Card. 18 fol. 13 Orig. [586

1653 März 3 Regensburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz an P. Innocenz X: Verwendung für Bestätigung des erwählten B. von Bamberg unter Nachlass der Taxen. Princ. 66 fol. 94-95 Orig. — Gleichzeitig Erzb. Karl Kaspar von Trier entsprechend: ib. fol. 96-97 Orig. [587

1653 März 3 Regensburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz an P. Innocenz X: Verwendung für Bestätigung des Franz Kon-

[1]) Heitersheim, am Fuss des Schwarzwaldes, war der Sitz des Johanniter-Grossmeisters von Deutschland, welche Würde der Kardinal von Hessen bekleidete.

[2]) Der Bruder Friedrichs, Georg II von Hessen Darmstadt, hatte zwei Söhne, von denen damals der jüngere noch unvermählt war, während der seit 1650 vermählte ältere, Landgr. Ludwig VI, damals nur eine Tochter hatte.

rad von Stadion als Domprobst von Bamberg [1]). Princ. 66 fol. 98 Orig. — Gleichzeitig Erzb. Karl Kaspar von Trier entsprechend: ib. fol. 93 Orig. [588

1653 März 8 München. Kfin.-Witwe Maria Anna von Baiern an P. Innocenz X: erbittet für sich, ihre Söhne, Schwiegertochter Adelaide und ihre Hofdamen die Vergünstigung, in Krankheitsfällen, auf Reisen u. s. w. in Privaträumen Gottesdienst zu begehen. Näheres berichtet Baron Crivelli. Princ. 66 fol. 180 sq. Orig. [589

1653 März 10 München. Hz. Albrecht von Baiern an P. Innocenz X: Verwendung für Ertheilung der päpstlichen Konfirmation an B. Philipp Valentin von Bamberg. Princ. 66 fol. 182 Orig. [590

1653 März 12 Regensburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz an Kard. Pamfili: Dank für einen vom Nuntius Erzb. von Pisa überreichten Brief. Princ. 64 nr. 161 Orig.; unterfertigt: Ex speciali mandato electoris Mog. H. [?] Lasser cancell. Mog. [591

1653 März 15. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: beglaubigt den Nuntius Erzb. Scipio von Pisa zu einem Anbringen über die Religion und den Regensburger Reichstag. Epp. ad princ. 5 fol. 77[a] nr. 149 [592

1653 März 17 Hademar. Fürst Moritz Heinrich von Nassau an P. Innocenz X: teilt den Tod seines Vaters Fürst Johann Ludwig [† 10 März] mit. Princ. 66 fol. 183 Orig. [593

1653 März 17 Regensburg. Erzb. Karl Kaspar von Trier an P. Innocenz X: Dank für ein vom Nuntius Erzb. von Pisa überreichtes Breve; Versprechen den auf den Reichstag bezüglichen Aufträgen des Papstes nachzukommen. Princ. 66 fol. 99 Orig. [594

[vor 1653 März 20] Pfalzgr. Wolfgang Wilhelm an P. Innocenz X: über ein Anliegen, wegen dessen er an den Kard. Caraffa geschrieben hat. Princ. 66 fol. 115 Orig. undatiert [2]) [595

1653 März 20 München. Hz. Albrecht von Baiern an P. Innocenz X: Verwendung — als Administrator von Baiern —

[1]) Ueber den Gegenbewerber Stadions s. u. nr. 602.

[2]) Wolfgang Wilhelm starb am 20 März 1653 (vgl. das zweitfolgende Stück); für eine nähere zeitliche Datierung des Briefes bietet sich kein Anhaltspunkt dar.

für Bestätigung des Franz Konrad von Stadion als Domprost von Bamberg. Princ. 66 fol. 109 Orig. (mit Einsendung der auf f. 101 beigelegenden Abschrift eines an ihn gerichtetes Bittschreibens des Kapitels d. d. Bamberg 17 Febr. 1653). [596

1653 März 26 Neuburg. Pf. Philipp Wilhelm von Neuburg an P. Innocenz X: empfiehlt sich dem Schutz des Papstes, nachdem sein Vater gestorben und er in dessen gefährdete Stellung eingetreten ist. Princ. 66 fol. 184 Orig. [597

1653 März 29. P. Innocenz X an Erzh. Ferdinand Karl von Oesterreich: hat Nikolaus Promontorius als Agenten des Erzherzogs an der Kurie angenommen. Epp. ad princ. 5 fol. 79' nr. 152. [598

1653 März 31 Regensburg. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an Kard. Pamfili: dankt für dessen ihm günstige Gesinnung, die er aus seinem Brief und mündlich durch den Erzb. von Pisa erfahren hat. Card. 13 fol. 547 Orig. [599

1653 April 7 s. u. 1653 April 28.

1653 April 17 Regensburg. Mf. Wilhelm von Baden an P. Innocenz X: dankt für ein vom Nuntius Erzbischof von Pisa übermitteltes päpstliches Schreiben: teilt seine Ankunft auf dem Reichstag mit. Princ. 66 fol. 185 Orig. [600

1653 April 18 Regensburg. Bernhard von Mallinckrodt Dekan von Münster [1]) an P. Innocenz X: die ungesetzliche Bischofswahl in Münster: Verzögerung seines Eintretens dawider: Wunsch des Kaisers betreffs gütlicher Auseinandersetzung: deshalb Bitte an den Papst, den Nuntius am Kaiserhofe mit dem Versuch einer solchen zu beauftragen. Part. 19 fol. 295-296 Orig. [601

1653 April 21 Hademar. Fürst Hermann Otto von Nassau [2]) an P. Innocenz X: macht aufs neue sein Recht auf die ihm vom Papst verliehene, vom Bamberger Domkapitel aber bestrittene Würde des Dompropstes daselbst geltend gegenüber der Aufstellung eines neuen intrusus praepositus seitens des Kapitels. Princ. 66 fol. 186 sq. Orig. [602

[1]) Gegner des B. Bernhard von Galen. Ueber die von ihm angezettelten Wirren in Münster'schen und sein Geschick vgl. — ausser den nachfolgenden bezüglichen Stücken — v. Zwiedineck-Südenhorst a. a. O. S. 171 f.; auch A. D. B. II S. 427 ff.

[2]) Bruder des regierenden Fürsten Moritz Heinrich von Nassau-Hademar.

1653 April 23. P. Innnocenz X an Pf. Wolfgang Wilhelm: verleiht ihm vollen Ablass (indulgentia plenaria) zwölfmal im Jahre und in mortis articulo. Armar. 43 vol. 15 fol. 56 Min.; es folgt fol. 57 die vom 7. April 1653 datierte Supplik. [603.

1653 Mai 1 Tettuang [1]). Gf. Hugo von Montfort an P. Innocenz X: erbittet die Erlaubnis, in Ausführung eines seit 40 Jahren gehegten, aber durch den Krieg bisher vereitelten Planes in seiner Stadt Tettuang ein Kloster der fratres reformati ord. S. Franc. prov. reformatae nuncupatae Tyrolis S. Leopoldi zu gründen. Princ. 66 fol. 188 sq. Orig. [604

1653 Mai 3 [Ort unleserlich]. B. Christof Bernhard von Münster an P. Innocenz X: [unleserlich, weil fast völlig verlöscht]. Vesc. 25 fol. 383 Orig. [605

1653 Mai 3. P. Innocenz X an Fürnst Moritz Ernst von Nassau: kondoliert zum Tode seines Vaters. Epp. ad princ. 5 fol. 83 ^{ab} nr. 158. [606

1653 Mai 3. P. Innocenz X an Pf. Philipp Wilhelm von Neuburg: kondoliert zum Tode seines Vaters; setzt grosse Hoffnungen auf Philipp Wilhelm. Epp. ad princ. 5 fol. 82 ^{ab} nr. 157. [607

1653 Mai 5 Regensburg. Graf Johann Waiccard von Auersperg [in verso bezeichnet als Oberhofmeister des Königs von Ungarn] an P. Innocenz X: Dank für ein durch den Nuntius Erzb. Scipio von Pisa übermitteltes Breve. Princ. 66 fol. 190. Orig. — Derselbe gleichzeitig entsprechend an Kard. Pamfili. Princ. 64 nr. 160 Orig. [608

1653 Mai 11 Regensburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: Bitte um Bestätigung der Wahl des Hugo Eberhard Kratz Grafen von Scharffenstein zum Dompropst von Trier. Princ. 63 nr. 36 Orig. mbr. [609

1653 Mai 12 Regensburg. B. Theodor Albert von Paderborn an P. Innocenz X: bittet die mit Rabanus Johannes von Calenberg in wilder Ehe zusammenlebende Spiegell im Besitz des Kanonikats im adligen Jungfrauenstift zu Geisecke [2]) zu belassen und ihnen behufs kirchlicher Vollziehung der Ehe

[1]) Stadt und Schloss im Schussenthal (Württemberg).

[2]) Geseke oder Geiseke, im Westfälischen, zu Kur-Köln gehörig.

Dispens wegen Verwandschaft im 2. Grade zu gewähren. Vesc. 25 fol. 384 Orig. [610

1653 Mai 16 Münster. Propst, Senior, Praeses und Domkapitel an P. Innocenz X: beglaubigen Johann Rotger Torik [so?]. ihren Mitdomherren. Part. 19 fol. 297 Orig. [611

1653 Mai 20 Köln. Schwester Hedwig Magdalena von Heidelberg Kapuziner-Tertiarin an P. Innocenz X: Bitte, sie aus ihrem Kölner Kloster zu befreien und in ein Bonner oder Paderborner Kapuzinerinnen-Kloster oder irgend ein anderes Kloster in Köln zu versetzen und die Mutter Ancilla Marcella anzuhalten, ihr aus ihrer Mitgift von 2000 Imperialen Unterhalt und Kleidung jährlich darzureichen. Part. 19 fol. 298 Orig.; fol. 299 Abschrift. [612

1653 Mai 24 Düsseldorf. Pf. Philipp Wilhelm an P. Innocenz X: Bittet um die Vergünstigung, dem Nuntius in Köln zwei oder drei taugliche Personen für erledigte Pfründen in der Kollegiatkirche zu Aachen praesentieren zu dürfen. Princ. 66 fol. 191 Orig. [613

1653 Mai 30 Innsbruck. Erzh. Ferdinand Karl von Oesterrich an P. Innocenz X: teilt heutige Entbindung seiner Gemahlin Anna von einem Mädchen mit [1]). Princ. 66 fol. 193 Orig. (risp. per breve di N. S. a' 21 di giugno 1653). [614

1653 Mai 31 Augsburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: Mittheilung, dass heute sein Sohn, der König von Böhmen und Ungarn einhellig zum römischen König gewählt und feierlich proklamiert ist, was sicherlich den Wünschen des Papstes entspricht, dessen Erwartungen jener, wie Ks. zuversichtlich hofft, entsprechen wird. Princ. 63 nr. 37 Orig. mbr. [615

1653 Mai 31 Augsburg. K. Ferdinand [IV] an P. Innocenz X: teilt hentige Erwählung zum römischen König mit. Princ. 66 fol. 194 Orig. — Vermerk: risp. per breve di N. S. a' 5 luglio 1653; s. daselbst. [616

1653 Mai 31 Augsburg. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln cet. an P. Innocenz X: hofft dass die Wahl des Königs von Ungarn und Böhmen zum römischen König dem Papste angenehm

[1]) Die Neugeborene war Claudia Felicitas, welche i. J. 1673 den Ks. Leopold — als dessen zweite Gemahlin — heirathete, aber schon 1676 starb.

sein und dieser seine, des Schreibenden, Mitwirkung zu diesem Ergebnis gutheissen werde. Princ. 66 fol. 102 Orig. [617

1653 Mai 31. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: schickt die Konstitution, qua post longam accurati examinis indaginem et spiritus sancti lumen imploratum quid sentiendum sit de quibusdam propositionibus declaravimus et definivimus: ex ea sententiam catholicae fidei in gravi hoc negotio a nobis audies. Epp. ad princ. 5 fol. 89[a] nr. 168. — Derselbe entsprechend an einige Reichesfürsten ib. fol. 89[b]-90[a] (weiterhin ebenso an fremde Fürsten) [1]). [618

1653 Juni 1. B. Anton von Brixen an P. Innocenz X: gegen die drohende Loslösung des Kl. Wilten von seinem Bistum. Vesc. 25 fol. 388 Orig. [619

1653 Juni 9 Konsistorium. P. Innocenz X überträgt auf Bericht des Kard. Colonna das durch den Tod des B. Philipp Christof erledigte Bistum Speier dem dortigen Domherrn Lothar Friedrich von Metternich. Armar. XII, 131 pag. 490 Min.; Cors. 54 fol. 409[b]-410[a]. [620

1653 Juni 16 Worms. [? Unterschrift unleserlich; Schreiber bezeichnet sich im Text als Reichsfürsten] [2]) an Kard. [Pamfili?]: dankt für einen Brief. Princ. 64 nr. 162 Orig. [621

1653 Juni 21. P Innocenz X an Erzh. Ferdinand Karl von Oesterreich: gratuliert zur Niederkunft seiner Gemahlin Anna. Epp. ad princ. 6 fol. 1[b]-2[a] nr. 2. [622

1653 Juni 23 Konsistorium. Allokution des Papstes aus Anlass der Wahl Ferdinands IV zum römischen König: erwartet von ihm das beste. Lässt bezügliche Briefe des Kaisers und des Königs verlesen. Cors. 54 fol. 414[b]-415[a]. [623

1653 Juni 25 Coesfeld. B. Christof Bernhard von Münster an P. Innocenz X: Ankunft des Nuntius Erzb. von Cosenza in Münster und Ueberreichung eines Breve an den Bischof, dem dieser gehorsamen wird. Vesc. 25 fol. 353 Orig. [624

[1]) Es ist die Bulle, in der P. Innocenz 5 Sätze Jansens verdammte; Text im Magnum Bullarium vol. V p. 486 (vom 30. Mai 1653).

[2]) Das Bistum Worms war durch den im Dezember 1652 erfolgten Tod B. Georg Antons erledigt; ein Nachfolger wurde erst im Juni 1654 bestellt in der Person des in unseren Dokk. mehrfach erwähnten Kratz von Scharffenstein, ehemaligen Bewerbers um das Trierer Koadjutorat.

1653 Juli 1. P. Innocenz X an Erzb. Paris von Salzburg: soll dem Priester der Diözese Salzburg Lorenz Grecbing, der wegen fahrlässiger Tödtung (in der Weise wie dargelegt wird) vor das geistliche Gericht gezogen worden ist, wegen dieser Sache keinen Abbruch an seiner Stellung als Geistlicher und deren Funktionen und Rechten geschehen lassen. Arm. 38 vol. 19 nr. 228 Orig. membr. — Päpstlicher Dispens für den Nämlichen von gleichem Datum Armar. 43 vol. 15 fol. 75 Min.; daselbst fol. 76 die Supplik vom 27. Juni 1653. [624[a]

1653 Juli 1 Prag. Kard. Harrach an P. Innocenz X: überreicht eine Bittschrift der unbeschuhten Augustiner Böhmens [di questo regno]. Armar. I vol. 11 fol. 284 Orig. — Es folgt eine undatierte Bittschrift der Padri Agostiniani Scalzi della Congregazione d'Italia, in Deutschland eine neue Provinz begründen und künftig in jedweder Provinz ihr Provinzialkapitel halten zu dürfen, wie alle übrigen Orden: ib. fol. 286. [625

1653 Juli 2 Bruchsal. Peter Nobs für sich und namens seines abwesenden Konkapitularen Freiherrn Arnold Raitz de Trentz [Frentz?] an P. Innocenz X: Bitte, die Postulierung des B. Lothar Friedrich von Speier, Propsts von Weissenburg, zum Propst von Udenheim, die, nach dem Tode Peter Ernsts von Warsberg, am 23 Juni erfolgte, zu bestätigen. Part. 149 fol. 301 Orig. [626

1653 Juli 5. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: gratuliert zur Wahl seines Sohnes zum römischen König uno catholicorum [1]) electorum voto. Epp. ad princ. 6 fol. 4[a]-5[a] nr. 6. — Derselbe entsprechend an den römischen König; Näheres durch den Nuntius Erzb. von Pisa: ib. fol. 5[a]-6[b] nr. 7. [627

1653 Juli 5. P. Innocenz X an Erzb. Maximilian Heinrich von Köln: auf dessen Schreiben btr. römische Königswahl. Epp. ad princ. 6 fol. 6[b]-7[a] nr. 8. [628

1653 Juli 5 Regensburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz an P. Innocenz X: tritt für das Domkapitel von Paderborn ein, welches gemäss Indulten Clemens' VIII und Urban's VIII am 3. November 1650 gesetzmässig einen Propst erwählt

[1]) In seiner Anzeige der Wahl (oben nr. 615) hatte der Kaiser des unanimi electorum consensu gedacht, wie ja thatsächlich auch Pfalz, Sachsen und Brandenburg zugestimmt hatten.

und dessen Bestätigung an der Kurie gebührend eingeholt hat, wider Mf. Hermann von Baden, dem einige Monate später vom Papst unrechtmässig providiert ist und der dieses angebliche Recht geltend zu machen sucht. Princ. 66 fol. 105 Orig. [629

1653 Juli 7 Regensburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz cet. an P. Innocenz X: theilt als Erzkanzler für Deutschland die am 31. Mai und 18 Juni stattgehabte Wahl und Krönung des Königs von Ungarn und Böhmen, Ferdinands IV, zum römischen König mit. Princ. 66 fol. 105 Orig. [630

1653 Juli 31 Brüssel. Erzh. Leopold Wilhelm Bisch. cet. an P. Innocenz X: Verwendung für Franz Wilhelm Freiherrn von Bocholtz, Domherrn in Lüttich und Hildesheim, der behufs Fortpflanzung der Familie den geistlichen Stand zu verlassen wünscht. Princ. 66 fol. 236 Orig. [631

*1653 August 1 Regensburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: verlangt mit Berufung auf die Concordata Germaniae energisch die Bestätigung der Wahl Franz Konrads von Stadion zum Dompropst zu Bamberg, welche Bestätigung bisher auf Grund einer von dem Grafen Hermann Otto von Nassau 1645 ungesetzmässig erlangten und durch spätere Bullen ausser Kraft gesetzten Bulle versagt worden ist. Princ. 63 nr. 38 Orig. mbr. [632

1653 August 7 Regensburg. K. Ferdinand [IV] an P. Innocenz X: Verwendung für Bestätigung Franz Konrads von Stadion als Dompropst zu Bamberg unter Abweisung der Ansprüche Hermann Otto's von Nassau. Princ. 66 fol. 195 Orig. [633

1653 August 14 Regensburg. Landgr. Ernst von Hessen an P. Innocenz X: beglaubigt den nach Rom gehenden Cistercienser P. Malachias Rosendal zu verschiedene Mittheilungen in seinem Namen. Princ. 66 fol. 196 Orig. — Folgt fol. 197-199 Abschrift eines undatierten Anbringens [libellus supplex] des Rosendal an den Papst betr. den Rechtsstreit Ernsts gegen Lf. Wilhelm VI von Hessen-Kassel, sowie einige anderweitige Wünsche des ersteren wegen Dispenses für Erhebung geistlicher Gefälle, Versorgung seiner Söhne, Verleihung eines Kanonikats an seinen konvertierten Rath Johann Lincker; eine andere Abschrift des nämlichen Stücks in Princ. 64

f. 164-167. im Anschluss an entsprechende Beglaubigung Rosendals bei Kard. [Pamfili?] zu Aufträgen welche sich auf die Schädigung der katholischen Kirche aus Anlass seines, des Landgrafen, Uebertritts [1]), beziehen, zugleich auch für Aufträge der Vorgesetzten des Paters: ib. fol. 163 Orig. [634

1653 September 5 Regensburg. Mf. Wilhelm von Baden an P. Innocenz X: erbittet dessen Segen zur bevorstehenden Vermählung seines ältesten Sohnes Ferdinand Maximilian mit Ludovica, einziger Tochter des Hz. Thomas von Savoyen [2]). Princ. 66 fol. 201 Orig. [635

1653 September 19 München. Kfin-Wwe. Maria Anna von Baiern an P. Innocenz X: bittet, den dem Herz. Albrecht Sigismund von Baiern Bischof von Freising gewährten Dispens vom Empfang der Weihen für so lange auszudehnen bis einer der beiden anderen Söhne der Kurfürstin männliche Nachkommenschaft hat, im Hinblick auf die kirchlichen Gefahren einer pfälzischen Nachfolge in Baiern [3]). Princ. 66 fol. 203 sq. Orig. [636

1653 September 19 München. Kfin-Wwe. Maria Anna von Baiern an Kardinal Pamfili: empfiehlt ihm der Ueberbringer, Pater Nickelius General der Compagnia Jesu, welcher mit einem negotio rilevantissimo per questa casa elettorale beauftragt ist. Princ. 66 fol. 202 Orig. [637

1653 September 20 Düsseldorf. Pf. Philipp Wilhelm an P. Innocenz X: teilt Vermählung mit der Prinzessin von Darmstadt mit, hofft bald deren Konversion anzeigen zu können [4]). Princ. 66 fol. 205 Orig, mit Vermerk: resp. die 29 oct. 1653; s. daselbst. [638

[1]) S. o. nr. 511.

[2]) Thomas Franz, jüngster Sohn Karl Emanuels I, Begründer der Nebenlinie Savoyen-Carignan. Seine Tochter wird sonst Luise Christiane genannt.

[3]) Ferdinand Maria erzielte erst 1660 Nachkommenschaft und 1662 den ersten Sohn; der jüngere Sohn der Kfin., Maximilian Philipp geb. 1638 war noch unvermählt. Nach ihnen war Albert Sigismund (ausser dem Erzb. Maximilian Heinrich von Köln) der nächste Erbe.

[4]) Elisabeth Amalie Magdalena, Tochter des Landgr. Georgs II von Hessen-Darmstadt, vermählt September 1653. Sie wurde in der That bei diesem Anlass katholisch; vgl. unten nr. 647 u. 676.

1653 Oktober 16 ex castris regiis in Sivery [1]). Erzh. Leopold Wilhelm Bisch cet. an P. Innocenz X: Verwendung für den Suffragan von Passau, Ulrich Grapler von Trappenburg Bisch. von Lampsaco, wegen Verlängerung eines Indults. Princ. 66 fol. 237 Orig. [639

1653 Oktober 29. P. Innocenz X an Pf. Philipp Wilhelm von Neuburg: über die neue Vermählung und die Hoffnung auf Nachkommenschaft, welche — infideli mulieri per fidelem maritum sanctificata — die katholische Religion fördern wird. Epp. ad princ. 6 fol. 22^b-23^a nr. 29. [640

1653 November 18. P. Innocenz X an Johann Abt des Kl. Eletringen [!, wol = Elchingen] O. S. B. Diözese Augsburg: erlaubt ihm drei Jahr lang ohne Strafe und Zensur das jus civile zu studieren, was der Abt, als Reichsstand, wünscht, um die ihm zustehenden weltlichen Gerechtsame besser ausüben zu können. Arm. 38 vol. 20 nr. 10 Orig. mbr.; Armar. 43 vol. 15 fol. 142 Min. [daselbst fol. 143 die Supplik vom 15 November 1653]. [641

1653 November 22. P. Innocenz X an Mf. Wilhelm von Baden: gratuliert zur Vermählung seines ältesten Sohnes Ferdinand Max mit Ludovica Tochter Thomas von Savoyen. Epp. ad princ. 6 fol. 30^{ab} nr. 44. [642

1653 November 23 Regensburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: Bittet um Unterstützung des hilfsbedürftigen Klosters St. Jakob zu Regensburg; Näheres durch Kardinal Colonna. Princ. 63 nr. 39 Orig. mbr. [643

1653 November 28. P. Innocenz X an Erzb. Maximilian Heinrich von Köln: der Nuntius Erzb. von Cosenza wird mit ihm in re gravissima verhandeln. Epp. ad princ. 6 fol. 32^b nr. 46. [644

1653 [vor Dezember 1] Dekan und Kapitel der freien, adligen [praenobilis] und ritterschaftlichen Kollegiatkirche zu Bruchsal an P. Innocenz X: bitten wiederholt um Bestätigung der am 23. Juni vorgenommenen Wahl Lothar Friedrichs B. von Speier und Propsts von Weissenburg zum Propst der Kollegiatkirche in Udenheim statt des am 27. April 1653

[1]) Sivry im Hennegau, an der französischen Grenze; der Erzherzog kriegte damals in Verbindung mit dem frondierenden Prinzen Condé gegen Turenne, den Feldherrn des französischen Hofes.

verstorbenen Peter Ernst von Wärspergh, Dekans von Worms. Part. 19 fol. 199 Orig.; in verso: a dì 1 dic. 1653. Ne fu fatta copia e mandata a signor[?] Data. o di [a ?] N. S. [645

1653 Dezember 2 Neisse. B. Karl Ferdinand von Breslau cet. an P. Innocenz X: Bitte, dass dieser in seinem Streit mit den Cistersiensern und Praemonstratensern seiner Diözese um die bischöfliche Gerichtsbarkeit für ihn eintrete, wie bereits der Nuntius im Reiche sich für ihn ausgesprochen hat. Princ. 67 fol. 69 Orig. mbr. [646

1653 Dezember 13. P. Innocenz X an Pfalzgraf Philipp Wilhelm von Neuburg: gratuliert zum Uebertritt seiner Gemahlin Elisabeth Amalie. Epp. ad princ. 6 fol. 35^b-36^b nr. 51. [647

1653 Dezember 15 Konsistorium. Kard. Colonna praekonisiert die mit dem Suffraganat von Konstanz verbundene Kirche von Heliopolis in part. infid. in der Person des Georg Sigismund Müller. Aemar. XII vol. 131 pag. 529; Cors. 54 fol. 440^b. [648

*1653 Dezember 23 Bamberg. Aebte, Praelaten, Dekane und Klerus des Bistums und Fürstentums Bamberg an P. Innocenz X: bitten die vor fast einem Jahre erfolgte Wahl des Philipp Valentin Voit von Rieneck zum Bischof unter Nachlass der Annaten zu bestätigen. Schildern die Armut des Bistums infolge des Krieges und der Ketzereien. Vesc. 36 fol. 8-12 Orig. [649

1653 Dezember 24 Hadamar. Fürst Moritz Heinrich von Nassau an P. Innocenz X: Neujahrsglückwunsch. Princ. 72 fol. 124 Orig. [650

1653 Dezember 27 Wien. Ksin.-Wwe. Eleonore an P. Innocenz X: über die glückliche Wendung, welche vor der Rota die Ehesache ihrer Nichte der Hzin. von Lothringen genommen; aber der Gemahl, Hz. Karl beruhigt sich nicht, sondern will horrenda tentare. Daher ist schleunige definitive Sentenz erforderlich. Näheres durch Kard. Colonna, den Protektor Deutschlands. Princ. 29 fol. 37 Orig. mbr. [651

1654

1654 Januar 15 Regensburg. Ks. Ferdinand III an Kard. Pamfili: Dank für ein Glückwunschschreiben zu Neujahr. Card. 19 fol. 1 Orig. [652

1654 Januar 26 Regensburg. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: verwendet sich dafür, dass letzterer dem Maltheser-Komthur Hieronymus von Coloredo, der sich in den voraufgegangenen Kriegen ausgezeichnet hat, den Titel eines Prior Angliae verleihe. Princ. 29 fol. 35 Orig. mbr. [653

1654 Januar 26 Paderborn. Theodor Adolf Elekt von Paderborn an P. Innocenz X: befürwortet das Gesuch seines Kapitels, dass in der Dompropstei, falls diese in Folge seiner Bischofswahl zur Vakanz komme, der Domherr, Senior und Kantor Johann Wilhelm Freiherr von Sinzig nachfolge. Part. 19 fol. 261 Orig.; in verso der Vermerk: Alla ricevuta della lettera già Nostro Signore era impegnato con il marchese di Bada. D. Prodat[ario]. Darunter von anderer Hand: si possono relassar le lettere conforme la volontà di Nostro Signore. Daneben dritte Hand: Al signor card. datario, che ne parli a Nostro Signore. [654

1654 Februar 4 Salzburg. Albert Sigismund [von Baiern, B. von Freising] an P. Innocenz X: Bitte, dem Salzburger Domkapitel wenigstens für dieses Mal das Recht der freien Wahl des Dekans (welches Amt durch Wahl des Inhabers zum Erzbischof erledigt ist) einzuräumen. Princ. 72 fol. 138 Orig. [655

1654 Februar 5 Regensburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz an P. Innocenz X: empfiehlt Graf Karl von Lichtenstein für das durch Wahl des Inhabers Grafen von Thun zum Erzbischof von Salzburg erledigte Dekanat daselbst, auf Bitten des erw. Erzbischofs [1]). Vesc. 36 fol. 32 Orig. — Derselbe gleichzeitig an Kard [Pamfili?] entsprechend: ib. fol. 23 Orig. [656

1654 Februar 21. P. Innocenz X an Erzb. [Guidobald] von Salzburg: soll durch seine Verordneten auf dem gegenwärtigen Regensburger Reichstag die Rechte der Religion wacker aufrechterhalten. Näheres durch den Nuntius, Erzb. von Pisa. Epp. ad princ. 6 fol. 60^b-61^a nr. 90. [657

1654 Februar 23. P. Innocenz X an Landgr. Wilhelm von Hessen, Schüler von Köln oder einer anderen Diözese: dispensiert

[1]) Zum Nachfolger des Erzb. Paris († 15 Dezember 1653) erwählte das Domkapitel am 3. Februar seinen bisherigen Dekan, Grafen Guidobald von Thun.

ihm, der sechs Jahre zählt, auf Ansuchen seines Vaters des Landgr. Ernst von Hessen, vom defectus aetatis, sodass er jegliche Pfründe — ohne Seelsorge — u. s. w. erhalten kann. Armar. 38 vol. 20 nr. 36 Orig. membr.; Armar. 43 vol. 15 fol. 37 Min. — Derselbe gleichzeitig an Landgr. Karl von Hessen, Schüler cet., der fünf Jahre zählt, entsprechend [1]). Armar. 38 vol. 20 nr. 37 Orig. membr.; Armar. 43 vol. 15 fol. 37 Min.; hier auf fol. 38 die bezügliche Supplik des Fr. Malachias Rosenthal vom 6. Februar 1654. [658

1654 März 5 München, Kfin.-Wwe. Maria Anna von Baiern an P. Innocenz X: Dank für den Albert Sigismund Hz. von Baiern und B. gewährten Dispens vom Empfang der höheren Weihen. Princ. 72 fol. 142 Orig. [659

1654 März 6 Heitersheim. Kard. Friedrich von Hessen an P. Innocenz X: bittet die Angestellten der Dataria anzuweisen seiner bei Vakanzen in Deutschland eingedenk zu bleiben angesichts der bevorstehenden Verfügung über die Pfründen des Elekten von Salzburg. Card. 19 fol. 14 Orig. [660

1654 März 12 Heitersheim. Kard. Friedrich von Hessen an P. Innocenz X: Bitte, eine erledigte Domherrnstelle in Konstanz an Dr. theol. Martin Vogler zu übertragen, der längere Zeit in jenem Bistum die Seelsorge ausübte und dort seit 8 Jahren als Generalvikar und Visitator wirkt. Card. 19 fol. 13 Orig., mit Vermerk: se ne mandò copia in dateria li 5 aprile 1654. [661

1654 April 2 Brüssel. B. Leopold von Passau an P. Innocenz X: wünscht, dass seinem Administrator des Bistum Passau, Johann Hector Schadt Freiherrn von Mittelbibrach, der nämliche Dispens zu teil werde, den dessen Vorgänger von Schwendi hatte, nämlich bei Verhandlungen in Civil-und Criminalfällen Sitz und Stimme im Rath zu haben. Card. 19 fol. 53[a] Orig. [662

1654 April 10 Prag. Kard. Harrach an den Papst: empfiehlt Johann Caramuel Abt von Monserrat in Prag [2]), seinen Generalvikar seit mehreren Jahren, der nach Rom kommt. Card. 19

[1]) Ueber Landgraf Ernst s. o.; von seinen beiden Söhnen war Wilhelm, später Landgr. zu Rotenburg, am 5. Mai 1648, Friedrich, später Landgr. zu Wanfried, im Juli (August?) 1649 geboren.

[2]) Ueber Caramuel s. o. nr. 379 (sowie unten nr. 688).

fol. 35 Orig. — Derselbe gleichzeitig an Kard. Chigi entsprechend, mit Angabe dass C. nach Rom komme, um sich gegenüber den Verdächtigungen, die seine Gegner wider ihn ausstreuen, zu rechtfertigen. Card. 19 fol. 34 Orig. [663

1654 April 22 Prag. Kard. Harrach an P. Innocenz X: erbittet Josephus Corti aus Pavia zum Nachfolger des im September vorigen Jahres † Suffragans der Erzdiöcese Prag, Abts von Strahov [1]) und Erzb. von Trapezunt, unter Verleihung des nämlichen Titels zu bestellen. Card. 9 f. 186 eigenh. Orig. [664

1654 April 24. P. Innocenz X an Erzb. Maximilian Heinrich von Köln: freut sich dass Gott der Christenheit den Frieden wiedergegeben, hofft auf eine universalis inter catholicos principes consensio, um welche sich, wie er annimmt, der Erzb. ernstlich bemühen wird. Epp. ad princ. 6 fol. 69^b-70^a nr. 106. [665

1654 Mai 4 Konsistorium. P. Innocenz X providiert auf Bericht des Kard. Colonna der durch Tod des Erzb. Paris erledigten Metropolitankirche von Salzburg mit Guidobald Graf von Thun, Dekan daselbst. Arm. XII, 131 pag. 569; Cors. 54 fol. 462^{ab}. [666

1654 Mai 13 Bonn. Erzb. Maximilian Heinrich von Köln an P. Innocenz X: beglaubigt Heinrich Mering, Domherrn von SS. Cassius und Florentius in Bonn, der in seinem Namen dem Papst über seine Kirchen Bericht erstatten soll. Vesc. 25 fol. 74 Orig. [667

1654 Mai 15 Regensburg. Der Erzb.-Kurf. von Mainz und die in Regensburg anwesenden Gesandten der übrigen katholischen Kurff. an P. Innocenz X: erneuern Verwendung für den Bischof von Konstanz gegen die Unabhängigkeitsgelüste der Mönche von Reichenau. Princ. 72 fol. 158-159 Orig. mit 4 aufgedr. Siegeln. [668

1654 Mai 18 Regensburg. Erzb. Johann Philipp von Mainz Kurfürst cet. an P. Innocenz X: zeigt an, dass die Verhandlungen des Reichstags unter seiner und des Nuntius Scipione d'Elci Erzb. von Pisa Mitwirkung zu glücklichem Ende geführt worden sind. Princ. 72 fol. 160 Orig. [669

[1]) Strahov, Stadttheil in Prag.

1654 Juni 1 Konsistorium. P. Innocenz X gewährt dem Erzb. Guidobald von Salzburg das Pallium. Cors. 54 fol. 465^{b}. [670

1654 Juni Konsistorium. Kard. Colonna praekonisiert die Kirche von Sebaste [1]) in part. infid. nebst dem Suffraganat von Prag in Josef Corti, Priester, Adligen aus Pavia. Cors. 54 fol. 466^{b}-467^{a}. [671

1654 Juni 12 Trochtelfingen [2]). Graf Ferdinand Friedrich von Fürstenberg an [Don Innocenzo Conti]: ist, des Hoflebens müde, auf seine Güter in Schwaben gegangen, liebt aber die Ruhe nicht und hofft durch Vermittlung des Adressaten, seines alten Kriegskameraden, in päpstliche Kriegsdienste zu kommen; angesichts der Wegnahme der Genuesischen Güter durch die Spanier wird der Papst werben wollen, wozu er der geignete Mann wäre. Card. 19 fol. 106, italienische Uebersetzung. Vgl. unten 1654 Juli 19. [672

1654 Juni 22 Konsistorium. P. Innocenz X ernennt Josef Corti, Priester aus Pavia, juris utriusque doctor, zum Erzb. von Trapezunt in partibus infid. und Suffragan von Prag. Armar. XII vol. 131 pag. 573 Min. [673

1654 Juni 27 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: empfiehlt aufs neue den Dr. theol. Johann Konrad Erleholz, der, wider päpstliches Versprechen bei Besetzung von Praelaturen wiederholt übergangen, sich jetzt um ein Kanonikat in Ellwangen bewirbt. Princ. 29 fol. 36 Orig. mbr. [674

1654 Juni 27 Brüssel, Erzh. Leopold von Oesterreich, Statthalter Belgiens cet. an P. Innocenz X: erbittet Dispens vom Besuch seiner Bistümer, den die Zustände Belgiens noch nicht zulassen. Princ. 72 fol. 162 Orig. [675

1654 Juli 4 Düsseldorf. Pfgfin. Elisabeth Amelia Magdalena an P. Innocenz X: dankt für Geschenke, die zum geistlichen Trost und Seelenheil beitragen; freut sich zur katholischen Kirche übergetreten zu sein. [676

1654 Juli 12 Koblenz. Erzb. Karl Kaspar von Trier an Kard. [Chigi?]: übermittelt durch seinen Geschäftsträger Karl a

[1]) Sebaste steht wol irrtümlich für Trapezunt, vgl. nrr. 664 u. 673.

[2]) Hs.: Drachtelfingen; Trochtelfingen ist eine fürstenbergische Herrschaft im Württenbergischen.

Comitibus die Beschwerde des Erzb. von Köln inbetreff der streitigen Nachfolge in der liegenden Erbschaft des kürzlich in Köln ohne Testament verstorbenen Weihbischofs von Osnabrück [1]), und hofft, der Papst werde dieser Beschwerde abhelfen. Princ. 72 fol. 165. Orig. [677

1654 Juli 13 Worms. Der Elekt von Worms [Hugo Eberhard Kratz von Scharfenstein] an Kard. [Chigi?]: dankt für Brief vom 13 Juni und Glückwunsch sowie für verheissene Verwendung für Nachlass der Taxe der Bestätigung und Beibehaltung der Praelatur und Benefizien die er innehat. Vesc. 23 fol. 145 Orig. [678

1654 Juli 13 Augsburg. Johann Ulrich Schenck von Castell Dekan und Kapitel von Augsburg an P. Innocenz X: man bemüht sich bei letzterem, die Propstei von Augsburg, die durch Versetzung des Frh. Johann Rudolf von Rechberg nach Ellwangen frei ist, für Sebastian Denich Suffragan von Regensburg zu erschleichen; die Besetzung steht aber durch päpstliches Privileg dem Kapitel zu; Bitte, letzteres dabei zu schützen. Vesc. 36 fol. 79 Orig. [679

1654 Juli 14 Augsburg. Dekan und Kapitel von Augsburg an Kard. Chigi: in vorstehender Angelegenheit. Schicken beglaubigte Abschriften der die Rechte des Kapitels begründenden päpstlichen Privilegien ein. Card. 19 fol. 76-77 Orig.; es folgen Notariatsinstrumente über Privilegien Alexanders VI von 1500, Julius' II von 1503, Pius' IV von 1562: ib. foll. 78-95. [680

1654 Juli 21 Bamberg. B. Philipp Valentin von Bamberg an Kard. Chigi: klagt über Hinausschiebung seiner Bestätigung wegen der Forderung der Annaten; schildert die traurigen Zustände der Diözese, welche die Zahlung nicht leisten kann [2]). Vesc. 36 fol. 77-78 Orig. [681

1654 Juli 29 Ferrara. Don Innocenzo Conti an Kard. Chigi: empfiehlt das ihm zugegangene, abschriftlich mitgesandte Gesuch des Grafen von Fürstenberg [s. o.], bewährten Kriegers, kaiserlichen Kämmerers und Hauptmanns der kaiserlichen Garde der Hellebardiere. Card. 19 fol. 53[a] Orig. [682

[1]) Vgl. unten nr. 695.

[2]) Vgl. oben nr. 649.

1654 Juli 1. P. Innocenz X an B. Christof Bernhard von Münster: freut sich, dass die Stadt Vechta durch des Bischofs Frömmigkeit und Klugheit dem Joch der Ketzer entzogen und für die Freiheit der katholischen Religion gewonnen worden sei. Epp. ad princ. 6 fol. 74[a] nr. 115. [683

1654 Juli 4 Wien. Ks. Ferdinand III an P. Innocenz X: erbittet Herstellung des B. von Bosnien Fr. Marianus Maravich. Prin. 72 fol. 163 Orig. mbr. [684

1654 August 7 Heitersheim. Kard. Friedrich von Hessen an Kard. Chigi: Bitte, zu bewirken dass mit einem durch den Tod des Joannes Jacobus Raitz a Frantz [so!] im päpstlichen Monat erledigten Kanonikat in der Domkirche S. Maria zu Aachen Bernhard von Bercko, vormals Domherr zu Cleve, providiert werde. Card. 9 f. 192 Orig. [685

1654 August 15. P. Innocenz X an Ks. Ferdinand III: kondoliert zum Tode des römischen Königs [1]). Epp. ad princ. 6 fol. 75[a]-76[a] nr. 117. — Es folgen entsprechende Schreiben an die Kaiserin Eleonore und König und Königin von Spanien als Schwager und Schwester [2]). [686

1654 August 24 Rom. Innocenz X an Maria Magdalena Markgräfin von Baden [3]): Erlaubnis, den Garten des Kapuzinerklosters in Baden einmal unter genannten Einschränkungen zu besuchen. Armar. 43 vol. 15 fol. 282; dazu fol. 283 die Supplik vom 12. August 1654, mit Erwähnung eines kürzlich stattgehabten Aufenthalts der Mfin. in Rom. [687

1654 September 4 Ebersdorf. Ks. Ferdinand III an Kard. Fabio Chigi: erbittet für seinen Prediger Abt Johann Caramuel von Monserrat [4]), der in Böhmen als Generalvikar und praeses reformationis mehr als zwanzigtausend Personen konvertiert und dem er das Bistum von Rosonia verliehen hat, um in Ungarn eine ähnliche Wirksamkeit entfalten zu können, um die päpstliche Bestätigung. Princ. 72 fol. 173 Orig. [688

[1]) † 9 Juli 1654.

[2]) Philipp IV von Spanien und Maria Anna, älteste Tochter Ks. Ferdinands III.

[3]) Gemahlin des Mfen. Wilhelm von Baden, T. des Grafen Ernst von Oettingen-Katzenstein.

[4]) Vgl. oben nrr. 379 und 663.

1654 September 12 Koblenz. Erzb. Karl Kaspar von Trier an P. Innocenz X: bittet die Mönche von St. Maximin zum Gehorsam gegen ihn, speziell im Punkte der Koadjutorswahl, zurückzuführen. Princ. 72 fol. 178 sq. Orig. [689

1654 October 2 Regensburg. B. Franz Wilhelm von Regensburg an P. Innocenz X: beglaubigt seinen Suffragan Bischof von Almira, und seinen Agenten in Rom Dionysius Doneux. Vesc. 36 fol. 89 Orig. — Eine zweite gleichzeitige Beglaubigung an Denselben, mit Einschluss des Grafen Ernst Albrecht von Wartenberg Neffen des Bisch. von R., ib. fol. 90 Orig. [690

*1654 Oktober 2 Coesfeld. B. Christof Bernhard von Münster an P. Innocenz X: schreibt ausfürlich über die Umtriebe des Dekans Mallinckrodt und klagt über den Nuntius in Köln und dessen Delegaten Johann Philipp Mockel Domhern von S. Cunibert zu Köln und vorgeblichen Weihbischof. Ruft den Schutz des Papstes an. Vesc. 36 fol. 93-97 Orig. [691

1654 Oktober 9 Coesfeld. B. Christof Bernhard von Münster an P. Innocenz X: über die neuesten Ereignisse in seinem Bistum, wo es zu offener Rebellion gekommen ist. Bitte, dass der Papst dem Nuntius in Köln und Mockel strikte Nichteinmischung, und der Stadt Münster die Unterwerfung unter ihren Bischof befehle. Vesc. 36 fol. 91-92 Orig. [692

[1654 Oktober] Coesfeld. B. Christof Bernhard von Münster an Kard. Chigi: beglaubigt den Domherrn Johann Rotger Tonk zur Darlegung der Umtriebe des suspendierten und exkommunizierten Dekans Mallinckrodt, der die Bevölkerung von Münster zum Aufstand gebracht hat und trotzdem der Gunst des Nuntius in Köln geniesst, dessen Delegat Mockel die Unterthanen des Bischofs wider diesen aufhetzt. Vesc. 36 fol. 113 Orig., ohne Datum. [693

1654 Oktober 12 Schloss Eberstorff. Ks. Ferdinand III an das Kardinaskollegium: mahnt, im Fall des Todes des erkrankten Innocenz X einen in jeder Hinsicht geeigneten und würdigen Nachfolger zu erwählen. Näheres durch seinen Gesandten Marcantonio Colonna. Pior. vol. 155 u. vol. 156, spätere Abschriften. [694

1654 November 8 Köln. Vizepraefekt und Assistenten der in der Kapuzinerkirche errichteten Erzbrüderschaft zur Ehre des Lei-

dens des Herrn an P. Innocenz X: Dank für Ueberweisung von 6000 Thalern zum Zweck der Konversion und Unterhaltung von Ketzern aus dem Nachlass des Osnabrücker Suffragans Caspar Münster. Card. 19 fol. 153 Orig. [695

1654 November 14. P. Innocenz X an Tomeus de Chiodaroli Kleriker oder Scholar der Diözese Trient: dispensiert ihn, dem noch 13 Monate am kanonischen Alter fehlen, von diesem Mangel, sodass er Priester werden und den Altardienst versehen kann, mit Rücksicht darauf, dass in jenen Gegenden Priestermangel herrscht. Armar. 38 vol. 20 nr. 134 Orig. mbr. [696

1654 Dezember 5 Brüssel. B. Leopold von Passan an P. Innocenz. X: empfiehlt zum Dompropst in Passau, anstatt des † Jakob Christof Kempff von Angret, den Administrator und Dekan Johann Hector Schadt Freiherrn von Mittelbibrach. Card. 19 fol. 140 Orig. [697

EIN DENKMAL PREUSSISCHER TOLERANZ IM 18. JAHRHUNDERT.

MITGETHEILT

VON WALTER FRIEDENSBURG

Dass Glaubensfestigkeit und Duldsamkeit einander nicht ausschliessen, dafür sind, wie Max Lehmann in seinem monumentalen Werk über «Preussen und die katholische Kirche» mit Recht bemerkt, der grosse Kurfürst sowie dessen Sohn und Enkel leuchtende Beispiele. «Ein religiöses Gemüth wie das seine», heisst es hier speziell von König Friedrich Wilhelm I, «fand es unerträglich, einem andern die Mittel zu religiöser Erhebung zu versagen, mochten dieselben auch immerhin von einer fremden, ja feindlichen Kirche gereicht werden» [a. a. O. I S. 408]. Auch die Katholiken selbst aber haben das Verhalten des Königs zu würdigen verstanden; wir besitzen eine auf Berichte der im Brandenburgischen thätigen katholischen Missionare gestützte, an der römischen Kurie entstandene Relation, die die Toleranz Friedrich Wilhelms gegen die Katholiken in lebhaften Farben schildert, ohne doch zu verkennen dass der Sinn des Königs an und für sich der römischen Kirche keineswegs geneigt sei. Ranke hat diese Denkschrift in der Bibliothek Corsini in Rom zuerst gefunden und in seiner Preussischen Geschichte darauf hingewiesen (Bd. II S. 181); eine wörtliche Mittheilung des Stückes aber wird, denke ich, darum nicht überflüssig erscheinen.

Dem Abdruck liegt die nämliche Handschrift zu Grunde, die Ranke benutzte, Cod. 742 der erwähnten Bibliothek, wo die Denkschrift die Blätter 151 bis 153 einnimmt. Es ist ein Miszellanband, der — etwa um die Mitte des 18. Jahrhunderts zusam-

mengestellt — neben Abschriften älterer Dokumente (z. B. Legatenkorrespondenzen vom Tridentiner Konzil) und mehreren längeren Abhandlungen über das Kardinalat verschiedene Berichte aus den Missionen in Amerika und Asien enthält, und zwischen diesen das uns interessierende Stück, welches undatiert, aber schon von Ranke wol richtig dem Jahre 1730 zugewiesen worden ist; der nämlichen Epoche, und zum Theil eben diesem Jahre gehören auch jene Missionsberichte aus den fremden Erdtheilen an. Die Aufzeichnung könnte mit dem in jenem Jahre erfolgten Thronwechsel an der Kurie zusammenhängen, der dem Kardinal Corsini als Clemens XII die Tiara brachte; die Annahme liegt nicht fern, dass unsere Aufzeichnung zur Orientirung des neuen Papstes oder seiner Umgebung abgefasst worden sei.

Bemerkenswerth ist der Schluss, der dem König Friedrich Wilhelm ein langes Leben wünscht, weil von dem Kronprinzen die katholische Kirche nichts gutes zu erwarten habe. Diese Voraussage hat Friedrich der Grosse, in dessen Staaten jeder nach seiner Façon selig werden durfte, allerdings Lügen gestraft; aber merkwürdig bleibt es dass bereits der Achtzehnjährige die Beachtung jener Missionare auf sich zog; ahnten sie dass in dem Jüngling ein seltener Geist wohne, der einst, wenn seine Zeit gekommen, einen hochbeschwingten Flug weit über das Bestehende und Hergebrachte hinaus nehmen werde? —

Dalle relazioni di missionarj di diversi ordini esistenti negli stati del marchese di Brandeburgo, trasmesse da monsignor nunzio in Colonia alla segretaria di stato sul soggetto delle favorevoli disposizioni ch' esso marchese fa apparire in vantaggio della cattolica religione, s' intende che generalmente in tutto il suo dominio si gode una piena libertà in ordine all' esercizio di essa, e singolarmente in Berlino, Potsdam [1]), Spandau, Halla ed Hammersleben [2]), permettendosi ad ogni eretico di farsi liberamente cattolico; onde ne sono seguiti e tutto dì se seguono molte conversioni.

[1]) Cod. Postdam (so auch hernach).

[2]) Augustinerkloster im Halberstädtischen. Friedrich Wilhelm hatte das Kloster 1720 sequestriert als Repressalie gegen kurpfälzische Gewaltstreiche wider die Protestanten, dann aber, nachdem diesen Beschwerden abgeholfen war, wieder hergestellt. Vgl. die Urkunden bei Lehmann I nr. 605 ff.

In particolare poi riferiscono che lo stesso marchese sostenta a spese proprie i missionarj che sono nelle dette città di Berlino, Potsdam e Spandau, permettendo a quei di Berlino di scorrere senz'alcuna difficoltà più volte l'anno sin' a confini di Svezia e di Polonia per amministrare a soldati cattolici, che sono ne' presidij, i sagramenti e la divina parola, il che si fa nelle vie e ne' luoghi più onorevoli della città, e lo stesso si fa similmente da un'anno e mezzo in qua anche nella cittadella medesima di Berlino.

Qui pure ogni qualvolta vien condannato alla morte qualche reo cattolico, si fa pubblicamente assistere da sacerdote parimente cattolico, lo che si pratica anche in ogn'altro luogo ove si eseguisca la sentenza, mandandovi a prendere per tal'effetto il sacerdote anche da luoghi assai lontani a spese del sovrano.

In Potsdam poi, ove mantiene, come si è detto, a sue spese i due missionarj domenicani, che ivi sono, somministrando a ciascuno d'essi trecento Imperiali annui, vuole che i soldati tre o quattro volte l'anno si confessino, al qual effetto ne fa consegnare similmente ogn'anno il catalogo al più anziano dei detti missionarj, il quale resta incaricato di notificare i negligenti a loro capitani, ed informato che la chiesa fatta da esso ott'anni sono fabbricata da' fondamenti per i Cattolici insieme colla casa per i sudetti missionarj, riusciva angusta, la fa attualmente ampliare con molto suo dispendio, portandosi a riconoscere personalmente i progressi della nuova fabbrica con aver consegnato a quei religiosi anche il denaro per provedersi di nobili paramenti sagri, di ciborio, ostensorio, calici ed altre suppellettili di argento.

Nella stessa città trovasi eretto uno spedale per i figlj de' soldati di qualunque religione, impotenti ad alimentarli, fondato e provisto di buone rendite dallo stesso marchese, ed in esso vengono istrutti et educati, come se fossero in un convento; quei però che sono cattolici, vengono condotti a coppia dagl'eretici alla chiesa cattolica in tutte le domeniche ed altre feste dell'anno ed in ogni mercerdì al catechismo.

In Spandau non solamente si esercita il rito cattolico per la città senza minima opposizione; ma il marchese vuole che nelle quattro più solenni feste dell'anno s'introduca nelle carceri un sacerdote che vi celebri la messa ed amministri nelle debite forme i sagramenti ai cattolici prigioneri.

Nella cittadella poi di Magdeburgo ha destinata un' ampia capella, nella quale quasi ogni giorno si celebra, e nelle domeniche ed altre feste la messa si canta facendo coro i Cattolici, terminata la quale il missionario, che è Francescano, si porta con tutta libertà a communicare gl' inabili per la città e suoi borghi.

Ha concesso che le monache Cistesciensi d'Eidersleben, [1]) d'Altenhadesleben [2]) e di Egelen [3]) che avevano le loro chiese communi agl' eretici coll' offiziatura promiscua, n' abbiano edificate alcune altre per i medesimi, alle quali essi vengono loro malgrado obbligati a portarsi, lasciando così libere le monache di fare i loro offizi e funzioni a' tempi proprj secondo il loro istituto, cosa non potuta giammai per lo passato ottenersi.

Essendo ricorso alla sua assistenza monsignor de Twickel, suffraganeo d' Ildesheim [4]) per sedare alcune contese che avea con que' cittadini, esso gliel' accordò a condizione che si portasse a celebrare solennemente nella chiesa fatta erigere circa un' anno fa per i Cattolici di Magdeburgo. il che da quel prelato fu adempiuto con giubilo universale e collocatovi sin d' allora un missionario Francescano coll' abito della sua religione. tuttavia si persevera pacificamente sostenuto da un colonnello cattolico e solamante talvolta molestato dagl' Ugonotti scacciati dalla Francia, i quali però vengono tenuti in freno dai consoli di quella città.

Portando poi un singolare affetto all'abate di Neuella [5]) nelle parti di Sassonia dell' ordine Cisterciense, l' invitò a celebrar pontificalmente nella passata solennità della pentecoste nella capella Cesarea di Berlino alla sua presenza. l' abbate lo sodtisfece e vi andò coll' accompagnamento di ministri e musici. avendovi tenuto il richiesto pontificale con incredibile concorso di popoli fu. poi replicata nel giorno appresso la stessa funzione nella chiesa di

[1]) Adersleben, Cisterzienser-Nonnenkloster im Halberstädtischen.

[2]) Alt-Haldensleben, Cisterzienser-Nonnenkloster bei der Stadt Neu-Haldensleben.

[3]) Marienstuhl, Cisterzienser-Nonnenkloster vor der Stadt Egeln an der Bode im Magdeburgischen.

[4]) Johann Wilhelm von Twickel, Weihbischof von Hildesheim, später apostolischer Vikar von Hannover. Vgl. Lehmann II S. 582, .

[5]) So die Hs.; gemeint ist der Abt Martinus von Neu-Zell, Cisterzienser-Kloster in der Niederlausitz, später katholischer Vikar in Spiritualibus für die königlichen Staaten. Lehmann I S. 428 ff.

Potsdam, assistendovi con ogni modestia ambedue le volte il marchese colla moglie e con tutta la sua famiglia. terminata la messa solenne ed incontratosi in alcuni soldati gl' interrogò di qual religione fossero, e risposto da essi ch'erano cattolici. gli sgridò perchè non fossero intervenuti alla detta messa, e poichè si scusarono sul motivo dell'angustia della chiesa, ne comandò subito l'ampliazione a suo costo, come si è accennato di sopra. quindi trattò a lauto banchetto il mentovato abbate, assiso a mensa tra lui e la moglie, e vi tenne pure i missionarj in compagnia della sua stessa famiglia, de' ministri, de' principi esteri e della primaria nobiltà; e finalmente nel licenziarlo gli promise di far edificare parimenti a tutte sue spese una nuova chiesa per i Cattolici in un sito presso al fiume Odera nel territorio di Francfort.

Sul fondamento di tutte queste ed alte dimostrazioni favorevoli a' Cattolici appoggiano bensì i missionarj grandi speranze d'ulteriori vantaggi anche per l'avvenire; ma ingenuamente si dichiarano non potersi azzardar a presumere che il marchese di Brandeburgo conservi dentro il suo cuore sentimenti propensi alla nostra santa religione, stantechè potrebbero ancora tutte le sudette cose esser affatti di mera politica per quei fini che possono facilmente immaginarsi, tanto più che dopo aver assistito a sopraddetti pontificali ha tolto ogni apprensione a Calvinisti, prendendo la solita cena di quella setta. e conchiudono esser ben desiderabile che Dio gli conceda molti anni di vita, mentre universalmente si teme che, se giunga al comando di quegli stati il principe ereditario, poco di buono si può spettare per lo stato della cattolica religione sotto il di lui governo.

PAPSTURKUNDEN AUF MARMOR

VON

JULIUS von PFLUGK-HARTTUNG

Nachtrag und Berichtigung.

Zu der Abhandlung: Papsturkunden auf Marmor mag noch bemerkt werden, dass der Kaiser Bardanes (Philippicus 711-713) das sechste Konzil von der Tafel im kaiserlichen Palast zu Konstantinopel, auf welcher die Konzilienbeschlüsse verzeichnet waren, auslöschen liess. Sein Nachfolger aber richtete jene Tafeln mit den Beschlüssen wieder auf (Ranke, Weltgesch., V, 302). Wir sehen, wie offiziell, wie verbreitet und spät noch solch' ein öffentliches Ausstellen von Texten stattgefunden hat.[1]). — In der genannten Untersuchung finden sich auf S. 175 unten 3 Anmerkungen, wogegen der Text oben nur deren 2 nennt. Hier sind durch ein Versehen des Setzers Anm. 1 und 2 als zwei zerlegt, während sie als eine zusammengehören. Anm. 3 ist dann als Anm. 2 zu lesen.

[1]) Man beachte auch das Ausstellen des orthodoxen Glaubensbekenntnisses unter Leo III. 810 in S. Peter und S. Paul (Abel-Simson, Jahrbücher des fränk. Reichs unter Karl dem Grossen II, 410).

NACHRICHTEN.

I. Italienische Publikationen.

A. Offizielle Publikationen; Akademien und Universitäten.

1. Band 10 der 5. Serie der Rendiconti della R. Accademia dei Lincei Classe di scienze morali, storiche e filologiche liegt mit den Faszikeln 7-12 jetzt abgeschlossen vor. Zu erwähnen ist hier nur (im Fasz. 7-8): Carlo Cipolla, Degli atti diplomatici riguardanti il dominio di Cangrande I in Padova (Liste der bisher veröffentlichten und Abdruck neuer Stücke).

2. Die päpstliche Accademia di conferenze storiche e giuridiche gab im Jahre 1901 den 22. Band der Studi e documenti di storia e diritto heraus. Von den Beiträgen, die durchweg der höchsten Beachtung werth sind, führe ich hier an: P. Pietro Tacchi-Venturi S. J., Vittoria Colonna fautrice della riforma cattolica, secondo alcune sue lettere inedite (Briefe von 1536-38 aus den Carte Farnesiane des Grande Archivio Napolitano). Amedeo Pellegrini, Relazioni inedite di ambasciatori lucchesi alla Corte di Roma (sec. 16-17; 14 Relationen von 1585 - c. 1676). Francesco Pometti, Carte della Abbazia di Santa Maria di Corazzo e di S. Giuliano di Rocca Fallucca in Calabria; contributo alla storia degli ordini religiosi (aus Cod. Vat. lat. 7572 und Armar. 35 Cod. 133 des vatikanischen Archivs: 1100-1225). P. Pietro Tacchi-Venturi S. J., Nuove lettere inedite di Vittoria Colonna (4: 1542-43).

Eine sehr dankenswerthe Leistung liegt in dem Indice Generale vor, den Enrico Celani, auf Anregung des Comitato und der Giunta esecutiva des internationalen Historiker Congresses zu Rom, zu Band 1-25 (1880-1900) der Studi e documenti anfertigte (Prato tip. Giachetti Figlio e C. 1902).

3. Der zweite Theil des 10. Bandes der Serie 4 der Atti e Memorie della R. Deputazione di storia patria per le provincie Modenesi ist inzwischen (1901) erschienen: Con-

tinuazione del volume 10 e ultimo della serie 4, pubblicato per festeggiare il 40mo anniversario della deputazione. Er bringt den Schluss der Bio-Bibliographie der Mitglieder und den Index. Verbesserungen und Zusätze und Generalindex stehen noch aus.

4. Aus Band 2 der 3. Serie der Memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti in Modena (1900) ist zu nennen: Fr. Borsari, A proposito di una lettera di Ugo Foscolo degli 10 ottobre 1812 (an Luigia Conti-Araldi).

5. Von Band 19 der 3. Serie der Atti e Memorie della R. Deputazione di storia patria per le provincie di Romagna liegen jetzt auch Fasz. 4-6 (Juli-Dezember 1901) vor. Darin: N. Tamassia, La donazione « more salario » nei documenti ravennati romani. L. Frati, Gli autografi di Fra Cherubino Ghirardacci (in der Universitätsbibliothek zu Bologna, wichtig zur Beurtheilung der Methode G.'s bei Abfassung seiner Geschichte von Bologna). U. Dallari, Carteggio fra i Bentivoglio e gli Estensi, esistente nell'archivio di stato in Modena (Schluss, nrr. 344-668: 1491 Mai 13-1542 Juli, Index am Schluss). G. B. Salvioni, Sul valore della lira bolognese (Forts.). A. Palmieri, Le carte giudiziarie ed i documenti privati ravennati dei secoli di mezzo. A. Sorbelli, Poesie di Griffoni cronista bolognese (geb. 1351).

6. Werthvolle Beiträge enthält Band 51 (1902) der 2. Serie der Memorie della R. Accademia delle scienze di Torino. Darin: Carlo Cipolla, Un amico di Cangrande I della Scala e la sua famiglia (Pietro De Sacco; Quelle Archiv der Conti Sacco in Colà beim Gardasee; höchst beachtenswerth, Mittheilung von Urkunden). Gius. Boffito, Intorno alla « Quaestio de aqua et terra » attribuita a Dante. Erm. Ferrero, Ariodante Fabretti, Notizie sulla vita e sugli scritti (geb. 1816 in Perugia, Historiker, † 1894 als Professor der Archäologie in Turin). Ferd. Neri, Federico Asinari conte di Cammarano, poeta del sec. 16 (geb. c. 1527). Carlo Cipolla, Toponomastica dell'ultimo residuo della colonia Alto-Tedesca nel Veronese.

7. Von den Atti della R. Accademia delle scienze di Torino liegt Band 36 mit den Heften 11-15 jetzt abgeschlossen vor. In diesen letzten: Giuseppe Carle, Alcune lettere inedite di Vincenzo Gioberti (1829-51). Carlo Cipolla, Nuove notizie sulle relazioni del p. Luigi Tosti col Piemonte (ein Brief Tosti's an Rosmini 1843, ein Brief Rosmini's an Tosti 1844). Carlo Salsotto, Per l'epistolario di Carlo Botta.

Vom Band 37 (1901-02) erschienen bereits 5 Hefte. Darin: Carlo Cipolla, Nuove briciole novaliciensi (Nachträge zu seinen früheren Forschungen über die Abbazia novaliciense). Pietro Gambèra, Quattro note dantesche (u. a. Le predizioni di Ciacco e Farinata). Fedele Savio, I vescovi di Salerno nei secoli 9 e 10. Santorre De Benedetti, Benedetto Varchi provenzalista.

8. Aus Band 17 (1901) der Atti della R. Università di Genova nenne ich: G. Cogo, L'ultima invasione dei Turchi in Italia in relazione alla politica europea dell'estremo quattrocento.

9. Aus den Rendiconti del R. Istituto Lombardo di scienze e lettere, serie 2 vol. 34 (1901) notiere ich: F. Fossati, Bibliografia Voltiana aggiunta (4 Briefe zwischen 1777 und 87). F. Novati. Sulla leggenda di re Teodorico in Verona (Forts. folgt). A. Rolando, Il libro del debito pubblico dello stato di Milano nel 1560. A. Ratti, Bonvesin della Riva appartenne al terz'ordine degli Umiliati od al terz'ordine di San Francesco? Ett. Verga, La giurisdizione del podestà di Milano e i capitani dei contadi rurali, 1381-1429.

10. Band 17 der neuen Serie der Atti e Memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti in Padova (a. 359, 1900-01) bringt ausser der bereits Q. F. 4 p. 289 genannten Mittheilung Bonardi's Folgendes: E. Teza, Federico II e i Veneziani, dalla cronica dell'Enikel. Pierandrea Saccardo, Della parte ch'ebbe la scienza italiana nella riforma dell'istruzione superiore del Portogallo nel settecento. Luigi Rizzoli jun., Il cardinale Ludovico Scarampo Mezzarota legato pontificio (Bolla del 1446). Melchiorre Roberti, Le rappresaglie negli statuti padovani (con documenti inediti: u. a. Cangrande della Scala). Emilio Teza, Mario Zane e il racconto in versi della guerra di Candia (1645-69). Lelio Ottolenghi, Francesco Scipione Dondi Dell'Orologio vescovo di Padova e l'indirizzo 11 febbr. 1811 (an Vizekönig Beauharnais: Dokumente von 1814, 1815).

Einen Index zu den von 1779-1900 erschienenen Bänden der Akademie gaben im Jahre 1901 mit pekuniärer Unterstützung Adolfo Sacerdoti's Marco Girardi e P. A. Saccardo heraus.

11. Zu beachten ist Band 60 (Serie 8 Tom. 3, 1900-01) der Atti del R. Istituto Veneto. Darin die beiden bereits Q. F. 4 p. 316 genannten Arbeiten Nino Tamassia's Sulla defensa. Ferner Gius. Biadego, Galeazzo Florimonte (1478-1567) e il Galateo di Monsignor Della Casa (Lebensbild Florimonte's, der auch auf dem Tridentiner Konzil war). P. Molmenti, Venezia e il clero. Vinc. Cascini, Rambaldo de Vaqueiras (Troubadour) a Baldovino imperatore (für Geschichte des 4. Kreuzzugs zu beachten). F. Galanti, San Marco (Rede, erläuterndes Material). Aless. Pascolato, I profughi veneti e lombardi a Venezia nel 1848, documenti conservati da Antonio Berti e comunicati all'Istituto Veneto. Ang. Scrinzi, Una spada bizantina di Syme e la spada Kapnist del museo civico di Venezia.

Von Bd. 61 (Serie 8 Tom. 4, 1901-02) der nämlichen Atti liegen bereits die ersten fünf Hefte vor.

Darin: F. Berchet, La loggia veneziana di Candia. N. Tamassia, Una professione di legge gotica in un documento man-

tovano del 1045. E. Castelnovo, Intorno a due scritture finanziarie della repubblica veneta nel secolo 18 (1750. 52).

12. Die Atti della Accademia di Udine enthalten im 8. Bande der 3. Serie (1900-01) die Q. F. 4 p. 324 angeführte Abhandlung P. S. Leicht's, L'opera di Vincenzo Joppi.

13. Die Atti e Memorie della Società Istriana di archeologia e storia patria bringen in Band 17 Faszikel 1 und 2 (a. 18-1901 Parenzo): Senato Mare, Cose dell' Istria (Forts. aus Bd. 6, Regesten von 1722-59). Der Schluss der Raccolta di atti pubblici riguardanti la provincia dell' Istria e le isole del Quarnero, fatta da Cappello provveditore sopra la sanità in detta provincia e isole 1731-33 (Dokumente von 1733 Januar bis April). Direzione, Processi di luteranismo in Istria (zu Dignano 1584, Forts. folgt). Varietà: Catalogo delle pubbliche case in Parenzo visitate da Pietro Querini capitano di Raspo (s. 18).

14. In Band 7 der 3. Serie der Atti dell' i. r. Accademia degli Agiati di Rovereto (1901) giebt C. T. Postinger Documenti in volgare trentino della fine del trecento relativi alla cronaca delle giudicarie lotte fra gli Arco, i Lodron, i Campo ed il vescovo di Trento, notizie e ricerche storiche (für die Geschichte der Beziehungen zu den Visconti von hohem Interesse).

15. Aufmerksam gemacht sei auf Band 31 (Serie 2 Vol. 6) der Atti della Accademia Pontaniana (Napoli tip. r. univ. 1901). Darin: Giuseppe del Giudice, La vita e le opere del cav. Giuseppe Di Cesare (geb. 1777, † 1856, Historiker). Elogio (inedito) del cav. Giuseppe di Cesare letto da Bartolomeo Capasso (1856 Juni). Giovanni Beltrami, Domenico Forges Davanzati, La sua vita e le sue opere (geb. 1742; einer der Neugründer der Akademie, interessantes Zeit- und Lebensbild).

16. Von den Atti della R. Accademia Peloritana liegt Jahrgang 15 (1900-01, Messina tip. D'Amico 1901) vor. Darin: F. Gabotto, Di Sindewala re degli Eruli nelle storie di Flavio Biondo e nelle fonti sincrone occidentali e bizantine.

B. Veröffentlichungen historischer Gesellschaften; Historische Zeitschriften.

17. Das R. Istituto Storico Italiano gab bereits (1902) die N° 23 seines Bollettino heraus. Hier beginnt L. Schiaparelli mit der Veröffentlichung werthvoller diplomatischer Untersuchungen über I diplomi dei re d' Italia: Ricerche storico-diplomatiche. Parte 1. I diplomi di Berengario I. Hingewiesen sei auf den am Schluss befindlichen Prospetto dei diplomi. Die Diplome Berengar's selbst, die Schiaparelli in den Fonti des Instituts zum Abdruck bringen wird, befinden sich bereits unter der Presse. Am Schluss des Bollettino: Giuseppe Riva, Per una nuova edizione

dell'Azario, cronista novarese (Brief an Francesco Novati; die Chronik ist wichtig für die ersten Dezennien sec. 14-1362).

18. Vom Archivio della R. Società Romana di storia patria liegt Bd. 24 mit Faszikel 3-4 abgeschlossen vor. Darin: P. Egidi, Le croniche di Viterbo scritte da Frate Francesco D'Andrea (Forts. und Schluss der Chronik, von 1243 bis 1450, reiche Erläuterungen). G. S. Ramundo, Quando visse Comodiano? (laut Ebert, Dombart c. 250, laut Brewer c. 450; Prüfung ihrer Argumente, Forts. folgt). L. Schiaparelli, Le carte antiche dell'archivio capitolare di S. Pietro in Vaticano (interessante Einführung über die Geschichte des Archivs; folgt Abdruck eines Inventars sec. 14 ex. oder 15 in. und dann Veröffentlichung von 30 oder 29 Urkunden von 797 Dez. bis 1098 Aug.). Gino Arias, I banchieri toscani e la Santa Sede sotto Benedetto XI (das Aufkommen insb. der Cerchi, der Sturz der unter Bonifaz VIII. allmächtigen Spini, das Aufkommen der Ammannati von Pistoja). Unter den Varietà: P. Egidi, Il Diario di Giovanni Battista Belluzzi da S. Marino (des berühmten Architetto militare, 1535-41, in der Vittorio Emanuele zu Rom, darin eine Notiz über Taufe Marcantonio Colonna's). P. Kehr, Nota al diploma purpureo di re Roggero II per la casa Pierleoni (Hinweis auf weiter vorhandene Purpururkunden). Unter den Rezensionen: P. Egidi, E. Steinmann, Antonio da Viterbo, Ein Beitrag zur Geschichte der umbrischen Malerschule s. 15 ex. Ders., H. Weber, Der Kampf zwischen Papst Innocenz IV. und Kaiser Friedrich II. bis zur Flucht des Papstes nach Lyon.

19. Vom Archivio Storico Italiano erschienen Fasz. 3 und 4 des Jahrgangs 28 (1901, die Nummern 223 und 224). Im Fasz. 3 Carlo Destefani, La signoria di Gregorio IX in Garfagnana (1227-40; Conflikt mit Lucca wegen Garfagnana; Abdruck von vier Bullen des Papstes von 1228 und 29 aus Florenz und Lucca). Guido Bonolis, Sull' uso del tocco nelle esecuzioni personali dell' antico diritto fiorentino (betr. Berühren des Schuldners mit einer Ruthe, seit 1473, und über die juristische Bedeutung; Dokumente von 1473, 75 und 1552). Francesco Labruzzi, Di una recente opinione sull'origine della Real Casa di Savoja (gegen Manteyer). Die Fortsetzung von Clemente Lupi's Aufsatz, La casa pisana e i suoi annessi nel medio evo. Felice Tocco, Nuovi documenti sui moti ereticali tra la fine del secolo 13 e il principio del 14 (insb. betr. Sekte der Cattari 1295 und 1303 und Fra Dolcino 1332 f.). Unter den Aneddoti e Varietà: Pietro Vigo, Due documenti relativi a Gian Francesco da Tolentino (päpstliches Mandat von 1484, Aufforderung des venetianischen Dogen von 1487). F. Dini, Lorenzo Lippi poeta e la sua famiglia in Colle di Valdelsa. Dante Catellacci, Curiose notizie di anonimo viaggiatore fiorentino all' Indie nel secolo 17 (u. a. für Handelsgeschichte von Interesse). Unter den Rezensionen: A. Gior-

getti, Joachim Zimmermann, Das Verfassungsprojekt des Grossherzogs Peter Leopold von Toscana. A. D. V., Georg Kaufmann, Politische Geschichte Deutschlands im 19. Jahrhundert.

Im Fasz. 4 (Nr. 224) Giuseppe Rondoni, I « giustiziati » a Firenze (dal sec. 15 al sec. 18; Mittheilungen über die Verurtheilten insb. auf Grund von Akten der Compagnia di S. Maria della Croce al tempio). Giuseppe Schnitzer, Il Burlamacchi e la sua « Vita del Savonarola » (Burlamachi † 1519, Verfasser der Vita, eine beachtenswerthe Quelle). Unter den Aneddoti e Varietà: Ces. Paoli, Manigoldo (archivalische Belege von 1425 und 1417 über dieses Henkeramt in Florenz und Siena). Paolo Piccolomini, Una lettera inedita dello storico Sigismondo Tizio (1512 Juli 13). R. Davidsohn, Lucrezia Borgia suora della penitenza (laut einer Notiz im Codex palatinus 147 der Nationalbibliothek zu Florenz).

20. Jahrgang 9 (1901) der Miscellanea Storica della Valdelsa liegt mit den Faszikeln 3 und 4 (Nrr. 26 und 27) jetzt abgeschlossen vor.

Im Faszikel 3 I. Del Lungo, Firenze ghibellina (nach der Niederlage von Monteaperti, Dokument von 1261 über eine Wahl der ghibellinischen Partei in Signa). M. Cioni, L'archivio vicariale di Certaldo (u. a. Briefe betr. Kriege von Florenz gegen Siena; höchst wichtige Akten für Geschichte der Verbrechen; Vieles für Verwaltung). Unter den Varietà e Aneddoti: Alf. Chiti, A proposito dell' insegnamento di Benedetto Colucci a Colle (2 Briefe von ihm von 1473 an Lorenzo Medici). F. Dini, Aggiunte e correzioni alla « Storia della città di Colle di Valdelsa » di Luigi Biadi (u. a. I Lippi del Biadi: il b. Francesco e il b. Bartolomeo).

Aus Faszikel 4 nenne ich U. Nomi Pesciolini, Girolamo Muzio da Capodistria e le memorie storiche della « Panaretta » in Valdelsa (1553 in Urbino Lehrer Tasso's).

21. Das Bollettino Senese di Storia Patria bietet im 2. Hefte des 8. Bandes von L. Zdekauer einen Saggio di una bibliografia storica senese moderna 1854-1900 (Kapitel 1. Die Archive und die Quellen). Ferner Forts. und Schluss von V. Lusini's Arbeit I confini storici del vescovado di Siena. A. Hessel, Le bolle pontificie anteriori al 1198 per S. Leonardo « de Lacu Verano » (in der kgl. Bibliothek zu Berlin). L. Zdekauer, Studi sulla criminalità italiana nel dugento e trecento « La quaestio an in loco domicilii d'Alberto Gandino » (u. a. betr. Manente Scali, den Gefährten Dante's im Exil). G. Pardi, Il processo postumo di Giberto da Correggio (Capitano Siena's 1454). E. Rocchi, Jacopo Fusti Castrioto (Architekt, 1510-62) ed i castelli di Val d'Orcia nella guerra di Siena.

22. Vom Bollettino della R. Deputazione di storia patria per l'Umbria liegen Faszikel 2 und 3 des 7. und Faszikel 1 des 8. Bandes vor.

Im Faszikel 2 T. Cuturi, Angelo degli Ubaldi in Firenze (1381-1400; Politisches Wirken und akademische Thätigkeit). A. Bellucci, L'opera del « Palazzo del Popolo » di Perugia. Alcuni documenti illustrati dell'anno 1319 e del 1326, con cenni sopra un ignorato lavoro di Ambrogio Maitani. D. Tordi, La stampa in Orvieto nei secoli 16 e 17 (Forts. aus Bd. 6). L. Fumi, I registri del ducato di Spoleto (Archivio segreto vaticano — camera apostolica; Forts. aus Fasz. 1: Appendix 2 Briefregister Johann's XXII. 1318-24). V. Ansidei e G. Degli Azzi, Regesto di documenti del sec. 14 relativi a Città di Castello, esistenti nell'archivio decemvirale del comune di Perugia (Forts. aus Fasz. 1, nrr. 53-156: 1377 Januar bis 1381 August). L. Fumi, Una epistola dei « Poverelli di Cristo » al comune di Narni (1353-1355?; im Archiv der Congregazione di Carità in Gubbio). Zuletzt mit besonderer Paginierung p. 289-400 der Schluss von L. Fumi's Auszügen aus den im römischen Staatsarchiv aufbewahrten Akten der Tesoreria Apostolica di Perugia ed Umbria (für c. 1720-1816; drei Appendices und Verzeichniss der Tesorieri; den Auszügen vorhergehend ausführliche Vorbemerkungen Fumi's, p. LXVIII).

Im Faszikel 3 A. Bellucci, Sulla storia dell'antico comune di Rieti, note e documenti: Dal Comune alla Signoria della Chiesa (mit Dokumenten 1354-1440). C. Trabalza, Due letterati reatini (Colelli, Ricci) e il Torti di Bevagna (s. 19 in.). A. Sassetti, I maestri di grammatica in Rieti sullo scorcio del medio evo (1381-1509). L. Fumi, Cose reatine nell'archivio secreto e nella biblioteca del Vaticano (u. a. Breven Eugen's IV. 1434 und 35 betr. Battista Savelli; eine Rede Tommaso Morroni's an Pius II. und Ferdinand von Aragon). G. Degli Azzi, Lettere inedite di Angelo Maria Ricci a Giambattista Vermiglioli (1823-43). F. Tonetti, Gli archivi comunali di Roccantica ed Aspra in Sabina (Dokumente zwischen 1060 und 1680, auch Papstbriefe). V. Ansidei, Ser Lodovico di Jacopuccio da Rieti, cancelliere del comune di Perugia (1381-1402). A. Bellucci, Riccardo da Pavia ed altri conestabili agli stipendi di Rieti nel 1396-98, documenti illustrati e capitolati in volgare. G. Bellucci, Leggende della regione reatina.

Im Faszikel 1 des 8. Bandes (1902) D. Vincenzo Boschi, Di un antico cimitero in Rieti presso i corpi de' ss. Martiri Eleuterio e Anzia. G. Degli Azzi, Per la storia dell'antico archivio del comune di Perugia (1. Notizie e documenti fino al sec. 15; Dokumente, darunter Inventario delle masserizie e dei libri von 1285, Inventar von 1341 Dezember, Bruchstücke von Inventaren). Inventarii e Regesti, I codici delle sommissioni al comune di Perugia (Forts. aus Bd. 6: nrr. 75-100, 1202 April 29 bis 1218 April 28). Paolo Piccolomini, Niccolò Vitelli esule in Castiglion Fiorentino, secondo la testimonianza di un contemporaneo (Sigism. Titius ad a. 1475 über Vitelli, den Freund Nikolaus' V.).

23. Die von Crivellucci herausgegebenen Studi storici beendeten mit Faszikel 3 und 4 des Jahrgangs 1901 den 10. Band.

Im Faszikel 3: F. Filippini, Cola di Rienzo e la curia avignonese (neue Gedanken über Cola's Verhältniss zum Papstthum, Forts. folgt). A. Crivellucci, Delle origini dello stato pontificio (Forts. Gregor III., Zacharias, Stephan II.). In der Abtheilung Note: A. Crivellucci, Ad Lib. Pont. eccl. Rom. v. Zach. c. 3 l. 16 et Cod. Car. epp. 1 e 2 (tritt gegen Duchesne, der Indictio 9 vorschlägt, für Indiktio 8 der Codices betr. Datum von Trasimundo's Einzug in Spoleto ein). F. Filippini, Una narrazione contemporanea della battaglia di Pavia (von Jacobus de Neila, Rektor des spanischen Kollegs in Bologna).

Im Fasz. 4 G. Volpe, Pisa e i Longobardi (ihr Einfluss und ihre Spuren im Recht zu Pisa). Ferner ein Indice tripartito geografico cronologico onomastico dei primi 10 volumi degli Studi storici (1892-1901).

24. Band 3 (1901) Heft 4 des Bollettino storico Pistoiese enthält Folgendes: L. Zdekauer, I primi documenti del comune di Pistoja (1105-48). Q. Santoli, Il breve dell'arte dei mugnai del Vincio dell'anno 1330. A. Zanelli, Le « donne cortesi » a Pistoja (1345 und 1456-62). G. Beani, Di Giuntino Giuntini e di un suo manoscritto inedito (Schriftsteller sec. 15).

25. Interessante Beiträge weist der 2. Band des Giornale storico e letterario della Liguria (Spezia) auf. Ausser der bereits Q. F. 4 p. 296 nr. 29 genannten Arbeit G. Sforza's: C. Manfroni, Il « Liber Privilegiorum Comunitatis Portus Veneris ». U. Mazzini, Nota sul Cintraco (ein Amt, Ethymologie des Wortes). G. Flecchia, Ancora del nome Cintraco. E. Scatassa, Mastro Antonio Jacobi detto il Genovese (Architekt, sec. 15 in.). A. Pesce, Di Antonio Maineri governatore della Corsica per l'ufficio di S. Giorgio, 1457-58. F. M. Parodi, La compagnia del Mandiletto in Genova (seit 1497). A. Talone, Gli ultimi avanzi di governo rappresentativo in Piemonte sotto Emanuele Filiberto (1572). G. Monacorda, Della corrispondenza tra Leone Alacci ed Angelico Aprosio (sec. 17). F. Gabotto, La neutralità astese nella guerra fra Genova e Milano e la signoria di Francesco Sforza in Asti secondo nuovi documenti, 1436-41. G. Sforza, L'archivio Doberti di Lerici (1503-50). A. Poggiolini, Un poeta scapigliato, Marco Lamberti. C. Manfroni, Relazioni di Genova con Venezia dal 1270 al 90, con documenti inediti tratti dall'Archivio di Stato di Venezia. G. Sforza, La strada di Luni ricordata dal cronista Fra Salimbene. N. Mazzini, Caterina dei Medici e Clemente VII alla Spezia nel 1533. A. Neri, Paolo Partenopeo (insb. in Genua, Annalist, † 1544).

26. Aus Band 7 der 3. Serie der Miscellanea di Storia Italiana nenne ich vorläufig: A. Lattes, Alcuni capitoli inediti degli statuti di Alessandria.

27. Vom 6. Bande des Bollettino Storico Bibliografico Subalpino (Turin 1901) erschienen weiter Fasz. 3-6.

Darin B. Baudi di Vesme, I diplomi sardi dell' arcivescovado di Cagliari (Forts. folgt). G. Barelli, I beni degli eredi di Rostagneto Falletti, un inventario del sec. 14 illustrato (in Pinerolo 1365). F. Rondolino, Dei Visconti di Torino (Forts. folgt, für Verfassungsgeschichte sec. 11 ff. zu beachten). A. Leone, Renato di Savoja (Forts. aus Bd. 5; Forts. folgt). M. Della R. E., Lettera del cardinale Michele Ghislieri vescovo di Mondovì al duca di Savoja Emanuele Filiberto (1561). Alessio, Nuovi documenti sul Giraud (wirkte für Einführung von Mesmer's Magnetismus in Piemont, geb. 1730).

28. Der erste Jahrgang des Piccolo Archivio Storico dell'antico marchesato di Saluzzo (1901) wurde mit den Faszikeln 3-6 zum Abschluss gebracht. Darin: D. Chiattone, Della podesteria in Saluzzo (Dokumente von 1255-1724). F. Gabotto, Lettere inedite di Silvio Pellico a Carlo Muletti (1830-46). C. E. Patrucco, La storia nella leggenda di Griselda. Collecta Saluciensia (insb. betr. Pellico, ferner Edilizia saluzzese nei sec. 15 e 16: Edikt des Markgrafen Ludwig vom 1500). L. Gomminger, Zur Geschichte der Missionare aus Saluzzo (Carlo Rocca aus Macao 1645).

29. Von der Rivista Storica Italiana enthält der Schlussfaszikel des 18. Bandes (Fasz. 6) eine Rezension von Lucio Mariani über H. Grisar, Geschichte Rom's und der Päpste im Mittelalter Bd. 1. Von sonstigen Rezensionen seien hervorgehoben C. Cipolla. S. Hellmann, Die Grafen von Savoyen und das Reich bis zum Ende der staufischen Periode. Derselbe. Alfred Niemeyer, Untersuchung über die Beziehungen Albrecht's I. zu Bonifaz VIII. Derselbe, B. Weicker, Die Stellung der Kurfürsten zur Wahl Karl's V. im Jahre 1519.

Mit dem Jahrgang 19 (1902) eröffnete die Rivista eine dritte Serie. Sie erscheint von nun an nur viermal im Jahr. Ein Index zu Band 1-18 steht in Aussicht. Vom ersten Band der 3. Serie liegt bisher Fasz: 1 vor. Darin eine Anzeige L. Schiaparelli's, Paul Kehr, Scrinium und Palatium.

30. Faszikel 3 von Jahrgang 10 (1901) der Rivista di storia, arte ed archeologia della provincia d'Alessandria enthält Folgendes: Codice cartaceo del sec. 14 e 15 nell'archivio comunale di Alessandria (wichtig für die Geschichte der Statuten). A. B.. Istruzioni per l'ambasceria affidata ad Annibale Merlani presso Filippo II re di Spagna (1559 Juli, Alessandria). P. L. Bruzzone, Le mogli dei Ghisleri e le nipoti di Pio V (u. a. betr. das Geschick von Pius' Familie). G. Giorcelli, La tragedia di Bergamasco nell'Acquese, 14 aprile 1686, narrata sugli atti del processo criminale (Forts. folgt, betr. Mordversuch auf die

Familie Moscheni). V. Scati, Acqui nelle guerre della prammatica sanzione (1745 und 46). A. B., Il prezzo dei viveri a Castellazzo Bormida nel dicembre 1798. Ders., L'albero della libertà a Monte Bozzole. De Reiset, I moti del 1821, Il soggiorno di Carlo Alberto in Alessandria nel 1848.

Im Faszikel 4 (Okt.-Dez. 1901) A. Bossola, Il rapporto del generale austriaco Melas dopo la battaglia di Marengo.

31. Im Giornale storico della letteratura italiana Fasz. 116-117 (Jahrg. 20, 1902, Fasz. 2-3) findet sich die Fortsetzung von Luzio Renier's Aufsatz La coltura e le relazioni letterarie d'Isabella d'Este-Gonzaga: II. Le relazioni letterarie (u. a. betr. Machiavelli, Vittoria Colonna). Ferner: Salv. Minocchi, La questione francescana.

32. Jahrgang 20 (1901) des Archivio Storico per la città e comuni del circondario di Lodi enthält im Fasz. 2 einen Aufsatz Giov. Agnelli's Governo del re Carlo Emanuele III in Lombardia secondo un cronista lodigiano. Ebendort im Fasz. 4 (Oktober-Dezember 1901) G. Agnelli, Ancora Roncaglia (in Erwiederung auf die p. 158 genannte Arbeit Tononi's).

33. Das in Lodi erscheinende Archivio Storico Cadorino enthält im Fasz. Nov.-Dez. 1901 Folgendes: Storia medievale del Cadore. Il dominio dei patriarchi d'Aquileja; il patriarca Lodovico della Torre.

34. Vom Archivio Storico Lombardo wurden Fasz. 3 und 4 von Jahrgang 28 (Fasz. 31 und 32) und Fasz. 1 von Jahrgang 29 (Fasc. 33) der 3. Serie veröffentlicht.

In Heft 3 (Fasz. 31) C. Pellegrini, Fonti e memorie storiche di S. Arialdo (vgl. Archivio Storico Lombardo Anno 27, wo Abschnitt 1 Della prima, Abschnitt 2 Della seconda Vita di S. Arialdo handelt; es folgt hier Abschnitt 3 S. Arialdo e i Vallombrosani, verità e leggende; betr. Beziehungen der Vallombrosaner zu Mailand im 11. Jahrhundert). S. Davari, Per la genealogia dei Bonaccolsi (Mantovaner). A. Mazzi, Nota metrologica: Il patronus, misura milanese del sale (für Geschichte der Masssysteme). Felice Fossati, Milano e una fallita alleanza contro i Turchi (eine von Sixtus IV. 1480 geplante Liga). Ettore Verga, Le sentenze criminali dei podestà milanesi, 1385-1429. Appunti per la storia della giustizia punitiva in Milano (sehr interessante Ausführungen, Quelle 7 Codices des Archivio storico civico). Unter den Varietà: A. Lz., Il Museo Gioviano descritto (1543) da A. F. Doni. Vittorio Rossi, Per la storia dei cantori sforzeschi (für Musikgeschichte des 15. Jahrh. an den italienischen Höfen).

Heft 4 (Fasz. 32) bietet Folgendes: Giuseppe Caligaris, Ancora di alcune fonti per lo studio della vita di Paolo Diacono [Nachtrag zu dem 1899 September im Archiv erschienenen Artikel Di alcune fonti: 1. Le Cronache. — 2. L'epitaffio di Ulderico

(Besprechung der neuesten über das Leben veröffentlichten Schriften, Interpretation des Epitaphs, das er für authentisch hält)]. Giovanni Agnelli, Vertenze dei Visconti colla mensa vescovile di Lodi ed altre memorie sulla dominazione viscontea nel Lodigiano (1344 - c. 1430). Francesco Malaguzzi Valeri, Pellegrino Pellegrini e le sue opere in Milano (Lebenszeit des Architekten und Malers 1527-96). Unter den Varietà: A. Mazzi, Nota metrologica: Un ragguaglio milanese del secolo 9 fra lo jugero romano ed il longobardo (Dokument von 893). Alessandro Colombo, Di un' alleanza tra Milano e Vigevano nel 1277 (Bündnissurkunde im Archiv von Vigevano). Unter den Rezensionen: Ett. Verga, Aloys Schulte, Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland und Italien mit Ausschluss von Venedig. In den Appunti e Notizie: Em., Notizie sugli armajoli Missaglia in Mailand aus den Jahren 1430-38. A. Cappelli, Ein Brief von 1470 Januar 20 an Galeazzo Maria Sforza über einen Streit der Fleischer in Mailand. Em., Ein Vertrag von 1479 April 7 zwischen den Delegierten del Collegio dei Giureconsulti in Mailand und einem Bartolomeo da Novara betr. Wiederherstellung der Saaldecke des Kollegs. Em., Per la storia del Castello di Milano: Dokument von 1468, Vertrag von 1536. Ancora del Museo Giovio: Brief Luca Contile's 1545 August 18.

Heft 1 (Fasz. 33) des Jahrgangs 29 (1902) weist nachstehende Beiträge auf: Sac. Achille Ratti, Il probabile itinerario della fuga di Ariberto arcivescovo di Milano da un suo autografo inedito (einer Schenkungsurkunde für Bobbio, im Kapitelsarchiv dort; Flucht aus der Gefangenschaft beim Kaiser 1037). Gerolamo Biscaro, La compagnia della Braida di Monte Volpe nell' antico suburbio milanese ed il suo statuto del 1240 (im Appendix: 1. Investitur einer Gesellschaft von 8 Bürgern mit der Braida 1212. 2. Statut von 1240). Der Schluss von Pellegrini's Abhandlung Fonti e memorie storiche di S. Arialdo (4. Alla ricerca dei corpi dei ss. Arialdo ed Erlembaldo. 5. S. Arealdo di Cremona. 6. Monumenti di S. Arialdo). G. Romano, Tornandoci sopra; a proposito di alcuni recenti studi sul matrimonio di Valentina Visconti col duca di Touraine (betr. Ausführungen Comani's im Archivio Storico Lombardo Fasz. 29 und E. Jarry's Actes additionels au contrat de mariage de Louis d'Orléans et de Valentine Visconti; Appendix Notariatsinstrument von 1388 betr. Ehevertrag). Antonio Battistella, Notizie sparse sul Sant' Officio in Lombardia durante i secoli 16 e 17 (aus den jetzt in der Communalbibliothek zu Bologna befindlichen Bänden des Santo Officio di Bologna). Unter den Varietà: A. V., Lo staio di Monza (ein sehr altes Mass, misura, in Bronze). Solone Ambrosoli, Una moneta milanese anonima dei successori di Giovanni Visconti. Diego Santambrogio, Una lettera inedita di S. Carlo, a proposito della Cappella della Con-

cezione di S. Francesco (von 1576 April 4 an Giano Dal Verme). E. M., Carnevale in Milano nel 1590 (aus der jetzt in der Trivulziana befindlichen Correspondenz Philipp's von Este, Statthalters Carl Emanuel's I. von Savoyen). Emanuele Greppi, Un tragico eminente discusso e giudicato nella corrispondenza privata di due illustri Lombardi (Urtheile Alessandro und Pietro Verri's über Alfieri). In den Appunti e Notizie interessante Ausführungen Ettore Verga's betr. Anfang des mailändischen Jahres a Nativitate Domini und der Indiktion vom 1. September. G. Barelli veröffentlicht weiter eine Carta receptionis domini Baptisti de Tradate in arte fustaneorum 1474 (aus den ihm von C. Motta in Treviglio geschenkten Akten, die für die Geschichte der mailändischen Kirchen etc. nach 1500 von Interesse sind). Ferner in den Appunti im Anschluss an Barelli's Abdruck eine Notiz über die Marken, die für die Bollatura dei fustagni milanesi im 14. und 15 Jahrhundert verwandt wurden. Ferner A. Cappelli, Un orologio a sveglia nel secolo 15 (Brief eines fra Giacomo da Piacenza von 1463 an Francesco Sforza; wichtige Akten betr. Astrologie sec. 15 und 16 im mailändischen Staatsarchiv). Diego Sant'Ambrogio, La fondazione nel 1494 dell'oratorio del Luogo Pio dei vecchi e dei ricchi presso la cascina Portello. Endlich L'Alciato a Ferrara (zwei von Picot im Journal des Savants veröffentlichte Briefe an Trissino, die sich mit den Briefen anderer Zeitgenossen an diesen in der Bibliothek des Barons Heinrich von Rothschild zu Paris befinden, schon 1817 gedruckt).

35. Ueber die Arbeiten der Società Storica Lombarda für ein Repertorio diplomatico visconteo unterrichtet ein im Fasz. 32 des Archivio Storico Lombardo abgedruckter Bericht G. Scregni's, vom 3. Dezember 1901 an die Commission für das Repertorium, über die Dokumente des Mailänder Staatsarchivs und über einen AB signierten Codex aus Belluno, der für die Geschichte der visconteischen Regierung in der Zeit 1389-1401 werthvolle Beiträge liefert. Man beachte ebendort im Fasz. 32 eine Relazione von Giuseppe Riva an die nämliche Commission über die Documenti viscontei von 1279-1402 im Municipalarchiv zu Monza und in dem dortigen Archiv der Congregazione di Carità.

36. Der erste Jahrgang (1901) des Bollettino della Società Pavese di storia patria zeichnet sich durch grosse Reichhaltigkeit aus.

Im Fasz. 2 (wegen Fasz. 1 siehe Q. F. 4 p. 300 f.) A. Cavagna Sangiuliani, San Zaccaria nella valle dell'Ardivesta e la sua Pieve (ehrwürdiges Monument der Architektur). Ett. Galli, La casa di abitazione a Pavia e nelle campagne nei sec. 14 e 15 (Culturgeschichte). F. E. Comani, Malaspina di Val di Trebbia (6 Dokumente, u. a. 1347 Corradino, 1363 Federico Malaspina). Rezension: R. Majocchi, A. Schulte, Geschichte des mittel-

alterlichen Handels und Verkehrs. Notizie e Appunti: L. De Marchi, Lanfranco e l'antipapa Clemente III. G. Romano, Per la biografia di Giov. Balduchini (Brief dess. an Conte di Pavia Filippo Maria Visconti c. 1404 Anfang). M. Mariani, La fine del campanone del duomo di Pavia (1796). Diego Sant'Ambrogio, Di un' epigrafe poco nota della Certosa di Pavia (in Zusammenhang mit Reise des Kardinals Alexandrinus 1571 und 72 nach Frankreich und Spanien).

Im Faszikel 3: A. Sacchetti, Un'alleanza tra Pavia e Como nel 1186 (gegen Mailand). Baldo Peroni, L'assedio di Pavia nel 1655 (durch die Franzosen; Forts. und Schluss im Bande 2 Fasz. 1-2). Aless. Colombo, Bianca Visconti di Savoja e la sua signoria di Vigevano (1381-83, mit Dokumenten). Art. Ferretto, Contributo alla storia delle relazioni tra Genova e i Visconti nel sec. 14; Il contratto nuziale tra Stefano Visconti e Valentina Doria (1317; Dokumente). Notizie e Appunti: G. Romano, Una protesta di Giacomo Dal Verme (Kapitans Gian Galeazzo's) a favore degli Agostiniani di S. Pietro in Ciel d'oro (1389 Okt. 13, gegen die Canonici regolari di S. Pietro). L. d. m., La ritirata degli Austriaci da Pavia nel marzo 1848. F. E. Comani, Genealogia dei Malaspina di Val di Trebbia, rettifica.

Im Fasz. 4: F. Quintavalle, La sommossa e l'incendio di Pavia nell'anno 1004 (betr. Datum und Gründe des Aufruhrs und die unmittelbaren Folgen des Brandes). F. E. Comani, Giustizia amministrativa sotto Gian Galeazzo Visconti (Dokument von 1388). C. Dell'Acqua, I sepolcri dei re longobardi in Pavia (1. Alboino, Rachis, Desiderio. 2. Clefi, Autari. 3. Le sepolture dei duchi longobardi in Pavia. 4. Agilulfo, Adaloaldo; Forts. folgt). P. Pavesi, Il Broletto (kurze Geschichte des Gebäudes). D. Sant'Ambrogio, Sull'ordinazione dei confratelli della Concezione di S. Francesco di Milano e sull'originale leonardesco della « Vergine delle Rocce » (betr. Bestellung von Seiten der Confratelli bei Giov. Amb. De Predis und Leonardo). Notizie ed Appunti: G. Romano, Roberto d'Angiò e Filippone conte di Langosco (Diplom von 1313 Jan. 21). Ders., I figli di Bernabò Visconti (Urkunde des Staatsarchivs zu Mailand). G. F., A proposito dello Spallanzani (Beziehungen zu Friedrich dem Grossen 1775 f.). M. Mariani, Partecipazione di Bramante d'Urbino nel disegno della cattedrale.

Wo möglich noch reichhaltiger bietet sich vom 2. Jahrgang (1902) der Doppelfaszikel (Fasz. 1 und 2, März-Juni) dar, den man dem internationalen Historiker Congress hatte vorlegen wollen. Darin ausser dem obengenannten Schluss von Peroni's Arbeit: Andr. Damiani, La giurisdizione dei consoli del collegio dei mercanti in Pavia (parte 1. La mercanzia. parte 2. I consoli. Parte 3 folgt). M. Mariani, Per la storia della zecca pavese, ricerche e documenti (1444-57). R. Majocchi, L'introduzione della stampa a

Pavia (1472 Okt.). Pietro Masi, Dell'arte metrica di Magno Felice Ennodio vescovo di Pavia. Carlo Salvioni, Dell'antico dialetto pavese. Ferr. Quintavalle, L'ingresso del duca Alessandro dei Medici nella lega di Bologna, secondo i documenti dell'archivio notarile di Pavia (1535 Jan.). G. Romano, Le due nove epigrafi in S. Salvatore (auf Paulus Diaconus und Königin Adelheid, Kritik). Rezension: V. Bellio, Ludwig Schütte, Der Appenninenpass des Monte Bardone und die deutschen Kaiser.

37. In dem Heft Juli-August 1901 vom Bollettino del Museo Civico di Padova findet sich Fortsetzung und Schluss von A. Benacchio, Pio Enea II degli Obizzi letterato e cavaliere.

38. Aus der Rivista Italiana di Numismatica e scienze affini Jahrg. 14 Fasz. 4 (Mailand 1901) sei erwähnt Solone Ambrosoli, Di una nuova zecca lombardo-piemontese.

39. Vom Nuovo Archivio Veneto, das, wie schon erwähnt, mit dem Jahre 1901 eine neue Serie eröffnete, liegen Band 1 und 2 in den Nrr. 1-4 jetzt abgeschlossen vor. Wegen Nr. 1 s. Q. F. 4 p. 301. In Nr. 2 (der zweiten Hälfte des 1. Bandes) handelt L. Rizzoli über zwei alte Siegel von Feltre und Piove di Sacco (1385 und 92). Ferner findet man hier Forts. und Schluss der Veröffentlichung von E. Besta und R. Predelli Gli statuti civili di Venezia anteriori al 1242. G. Marangoni, Lazzaro Buonamico e lo studio padovano nella prima metà del Cinquecento (Forts. und Schluss in Nr. 3). P. S. Leicht, Francesco di Manzano (Historiker Friaul's geb. 1801). G. Andrich, Statuta de Cadubrio per illos de Camino (1235); Note a proposito della loro recente pubblicazione (Ronzon, Lo statuto dato al Cadore da Biaquino III da Camino: Arch. stor. Cadorino Lodi Dall'Avo 1900 a. 3 n. 4). C. Cipolla, Pubblicazioni sulla storia medievale italiana (1898; Forts., 5. Liguria. 6. Toscana. 7. Emilia, Romagna, Umbria. Schluss in Fasz. 3: 8. Roma e Lazio. 9. L'Italia meridionale. 10. Le Isole).

In Nr. 3 (der 1. Hälfte des 2. Bandes) ausser dem Schluss von Marangoni's Arbeit und dem Litteraturbericht Cipolla's: Antonio Battistella, L'ultimo ufficio pubblico di Bajamonte Tiepolo (1325). E. Piva, Origine e conclusione della pace e dell'alleanza tra i Veneziani e Sisto IV (1479-80), Nuovi contributi dell'archivio di stato di Venezia. D. R. Bratti, Miniatori Veneziani. G. Biscaro, Il comune di Treviso e i suoi più antichi statuti fino al 1218.

Die Nr. 4 (die 2. Hälfte des 2. Bandes) enthält einen Indice Generale der ersten Serie (1891-1900) des Nuovo Archivio Veneto.

40. Der Faszikel 53 (1901) des Periodico della Società storica Comense bringt: A. Giussani, Il conclave di Innocenzo XI, con ritratto.

41. Im Almanacco-manuale della provincia di Co-

mo pel 1901 (Como Ostinelli) steht eine Arbeit S. Monti's: La guerra di Pisa (1494-1509) contro Firenze e 4 sonetti contenuti negli Annali manoscritti di Muralto ad essa riferentisi.

42. Aus Jahrgang 23 (1901) Fasz. 7-12 des Bollettino Storico della Svizzera Italiana nenne ich: Lettere da Roma ai nunzi pontificii in Svizzera negli anni 1609-15 (aus der Bibl. Angelica, Forts. bis Ende 1610; weitere Forts. im Jahrg. 24 nrr. 1-3 für 1611). E. Torriani, Catalogo dei documenti per la storia della prefettura di Mendrisio e Pieve di Balerna dall'anno 1500 circa all'anno 1800, tratti dall'Archivio Torriani in Mendrisio ed ordinati cronologicamente (Forts. von 1562-1606; weitere Forts. im Jahrg. 24 nrr. 1-3 bis 1664). T. von Liebenau. Ueber eine geheime Mission des Gabriel Morosini (1476).

Aus Jahrgang 24 Nrr. 1-3 (1902 Jan.-März) erwähne ich noch: Come erano le condizioni del commercio di Bellinzona di fronte alla Mesolcina 1497-98.

43. Das Archivio Trentino bietet im Jahrgang 16 (1901) eine Arbeit von L. Oberziner, Un Trentino podestà di Modena, Paolo De Fortis Tarabelli de Terlago (1511-13). Ebendort G. Gerola, Frammenti castrobarcensi Abschn. 2 (sec. 14).

44. Faszikel 4-6 des 4. Bandes (1901) der Zeitschrift Tridentum bringt: F. Largajoli, Un gruppo di lettere inedite di Girolamo Tartarotti a G. M. Mazzuchelli (1748-58). G. Gerola, Sull'origine boema dei Castelbarco.

45. Hingewiesen sei auf Jahrgang 6 und 7 des Annuario degli studenti trentini. In Jahrg. 6 (1900): A. Pranzelòres, La famiglia del poeta Nicolò d'Arco, come introduzione alla biografia del medesimo. In Jahrg. 7 (1901): Ders., Nicolò d'Arco, studio biografico con alcune note sulla storia lirica latina del trentino nel sec. 15 e 16. G. Gerola, Guglielmo Castelbarco.

46. Als 24. Band der neuen Serie des Archeografo Triestino (1902) erschien ein von A. Puschi und P. Sticotti bearbeiteter Index zu der die Jahre 1829-1900 umfassenden alten und neuen Serie. Diese Arbeit wird den Inhalt des Archeografo: Raccolta di memorie, notizie e documenti, particolarmente per servire alla storia di Trieste, del Friuli e dell' Istria, leichter zugänglich machen.

47. Man beachte eine in Zara (prem. tip. Jankovich) erscheinende Zeitschrift Tabularium, Gli archivi della Dalmazia. Im Jahrg. 2 Nr. 1 (1902 Jan.) G. Alacevich, La guerra di Morea dal 1684-99.

48. Dem Bollettino di Archeologia e storia dalmata (Spalato) Bd. 24 (1901) entnehme ich: E. Spadolini, Dalmatica (Urkunden aus dem Archivio Storico von Ancona sec. 16. 17).

49. Jahrgang 13 (1901) des Bollettino della Società di storia patria Ludovico Antinori (Aquila) enthält in

der Lieferung 26 eine Mittheilung L. Palatini's, Giacomo Donadei e i suoi diarii (geb. c. 1350. Veröffentlichung der von 1407-14 reichenden Diarien). Ebendort druckt L. Rivera die Fortsetzung des Catalogo delle scritture appartenenti alla confraternità di S. M. della Pietà nell'Aquila ab (1351-69). Ferner L. Rivera, I capitoli per la corte baronale di Rocca S. Stefano nel sec. 16.

50. Jahrgang 16 der Rivista Abruzzese (Teramo) bietet in der zweiten Hälfte eine Arbeit E. Persiani's Alcuni avvenimenti politici nella massima parte abruzzesi al cadere del sec. 18 e al principio del 19 secolo (u. a. Briefe des Generals Coutard und des Erzbischofs von Chieti, Forts. folgt). Ferner A. Gadaleta, Ladislao e la riforma degli statuti d'Ascoli (1407).

51. Aus der Rassegna Pugliese Jahrgang 18 (1901) Fasz. 7 bis 12 notiere ich G. Pinto, G. Cenna e la sua cronaca venosina (Forts., 4 Artikel). P. Rivoira, Lucera sotto la dominazione angioina (Forts. 1345-1435). G. De Ninno, Illustri Gravinesi per virtù, scienze, lettere ed arti. B. Colangelo, I pesi, le monete e le misure nel commercio veneto-pugliese alla fine del 13 e principio del 14 secolo (Quelle ein Codex der Riccardiana, zwei Artikel). G. Beltrami, Descrizione dei manoscritti attribuiti a Vincenzo Manfredi (lebte um 1720). C. Delgiorgi, La cattedrale di Nardò (zwei Artikel). U. Congedo, La vita e le opere di Scipione Ammirato (gründete in Lecce l'Accademia dei Trasformati, zwei Artikel, Forts. folgt). G. Beltrani, Documenti sull'ingresso della dinastia borbonica nel Napoletano.

52. Dem Giornale Araldico Jahrg. 28 Nr. 1 (1901 Bari) entnehme ich noch: F. C. Careri, I conti Monaco del Friuli (1564 von Bergamo). In Nrr. 5. 6: Giampietro Corti, Note genealogiche (u. a. betr. Rezzonico). In Nr. 7 L. Salazar, Storia della famiglia Salazar, ramo di Trani-Altamura.

53. Aus Jahrgang 9 der Rivista Storica Calabrese (Reggio 1901) sind noch zu erwähnen G. Cozza-Luzzi, Lettere calabresi; Fu calabrese S. Tomaso d'Aquino? (Zweifel an der Behauptung des Kardinals Sirleti). Weiter G. Andrich, I diplomi concessi da Ferdinando il Cattolico, Carlo V, Filippo III a Reggio di Calabria. Ders., La leggenda longobarda di Autari a Reggio.

54. Vom Archivio Storico per le provincie Napoletane wurden veröffentlicht Faszikel 3 und 4 des Jahrgangs 26 (1901) und Faszikel 1 des Jahrgangs 27 (1902).

Im Fasz. 3: G. Beltrani, Il magistrato di città a Napoli e la difesa del principino di Canosa per i fatti del '99 (Rechtfertigung des 1799 mit der Regierung von Neapel betrauten Fürsten, Dokumente). G. Romano, Nicolò Spinelli da Giovinazzo, diplomatico del sec. 14 (Forts. 1385-92). M. S., Una magagna nella ristampa della »Istoria Civile« del Giannone (die Zusätze in der Edition Panzini's). Am Schluss aller drei Faszikel Forts. des Diario Napolitano von 1799-1825, bis Mai 1808

Im Faszikel 4 der Schluss von Romano's Arbeit Nicolò Spinelli (1392-96; Kapitel 10. Lo Spinelli nei negoziati per l'alleanza franco-milanese. Sua morte. Eine sehr zu beachtende Abhandlung). G. Ceci, Nuovi documenti su Guglielmo De Lo Monaco (Inventar des Nachlasses des 1489 gestorbenen Bildhauers und Künstlers). M. Schipa, Il Muratori e la coltura napolitana del suo tempo (sehr werthvoll, u. a. unbekannte Briefe Muratori's).

Im Faszikel 1 des Jahrgangs 27: F. Cerone, La politica orientale di Alfonso di Aragona (auf Grund von Akten des Archivs in Barcellona, 1. Le relazioni e le alleanze africane. 1430 ff.). B. Croce, Relazioni dei patrioti napolitani col Direttorio e col Consolato e l'idea dell'unità italiana (1799-1801, Forts. folgt).

Ein Generalindex zu Bd. 21-25 (1896-1900) des Archivio Storico erschien im Frühjahr 1902.

55. Aus der Zeitschrift Napoli Nobilissima Jahrg. 10 (1901) Fasz. 8-12 ist zu erwähnen der Schluss von A. Borzelli's Aufsatz L'Accademia di disegno dal 1815 al 60. M. Schipa, Raimondo di Sangro castigato nel 1752 dal Consiglio comunale di Napoli (u. a. Anklage betr. Zweifel am Wunder des hl. Gennaro).

56. Der Jahrgang 26 der neuen Serie des Archivio Storico Siciliano bietet in Faszikel 1 und 2 eine Untersuchung S. Romano's Una santa palermitana venerata dai Maomettani a Tunisi. Ferner G. Pardi, Un comune della Sicilia e le sue relazioni con i dominatori dell'isola fino al sec. 18 (Caltagirone, bis 1342, die Forts. in Faszikel 3-4 bis 1598). In den Miscellanea: F. G. Savagnone, Il diploma di fondazione della cappella palatina di Palermo (S. hält das Diplom von 1140 für eine Fälschung, was K. A. Kehr N. A. Bd. 27, 551 zurückweist). Ders., Capitoli inediti della città di Palermo (1327. 48. 50). S. Chiaramonte. Il programma del 48 e i partiti politici in Sicilia. V. Labate, Per la biografia di Costantino Lascaris, nuovi documenti (1469-94).

In Faszikel 3 und 4 (1902) ausser der Forts. von Pardi's Arbeit S. Romano, Un viaggio del conte di Fiandra Guido di Dampierre in Sicilia nel 1270 (Theilnehmer am 7. Kreuzzug). F. G. Savagnone, Le pergamene inedite dell'Archivio comunale di Palermo (1334-97, 1406-51, 1670). Giac. Pagano, La Sicilia elemento di civiltà italiana (1. 40 anni di civiltà italiana, seit 1861. 2. Il contributo storico. 3. Condizioni economiche e finanziarie siciliane. 4. Indirizzi di governo). Gius. Abbadessa, Filippo Paruta e le sue rime, con documenti inediti (geb. c. 1555, Dokumente s. 17 in.). F. M. Mirabella, Al Camo per Alcamo in un documento alcamese del 1564.

57. Das Archivio Storico Messinese enthält im 1. Jahrgang (1901) von C. Cesca Notizie sulla storia dell'università di Messina, tratte dalle lettere del p. Geronimo Nadal.

58. Als Band 7 der 4. Serie der Documenti per servire alla storia di Sicilia gab im Auftrag der Società Siciliana per la storia patria Alf. Sansone heraus Gli avvenimenti del 1799 nelle Due Sicilie. Palermo Era Nova 1901.

59. In der Rivista di Storia e Filosofia del Diritto Band 2 Heft 7 handelt L. Siciliano-Villanueva Sul diritto greco-romano in Sicilia. Ebendort von demselben Studii sulle vicende del fôro ecclesiastico nelle cause dei chierici dalla fine dell' impero carolingio al secolo 14. 1. Cause civili.

60. Der erste Jahrgang der Revue Napoléonienne bietet im 1. Faszikel (1901): A. Franchetti, Une lettre du marquis de Costa (25. April 1796, u. a. betr. Murat). Weiter: Lettere lariane di Giambattista Giovio (betr. Verpflegung der französischen Truppen). G. Sforza, Il soggiorno di Madama Letizia Bonaparte e della principessa Paolina Borghese ai Bagni di Lucca dal 7 luglio al 30 agosto 1804, descritto da due contemporanei (Domenico Merli und Abate Giuseppe Chelini). A. Lumbroso, Quattro documenti su Orvieto (1804-09; Briefe von Kardinal Consalvi und Pacca).

61. Aus Jahrgang 8 (1901) der Miscellanea Francescana di storia lettere ed arti (Foligno) sei noch erwähnt D. M. Faloci-Pulignani, Il Liber Conformitatum del p. Bartolomeo da Pisa. Ders. Per la storia della Porziuncula. P. Saturnino da Caprese, L'addio di S. Francesco alla Verna.

62. Der Bessarione, Pubblicazione periodica di studii orientali beginnt mit der Nr. 61 eine Serie 2. Aus den Nrr. 61-63 (Bd. 1, Jahrg. 6, 1901) notiere ich: Mons. G. Poletto, Il beato cardinale Gregorio Barbarigo vescovo di Padova (geb. 1622) e la riunione delle chiese orientali alla romana (3 Aufsätze). Ferner Documenta relationum inter S. Sedem Apostolicam et Assyriorum orientalium seu Chaldaeorum ecclesiam (Forts., 3 Artikel, App. 1-10: 1552 - c. 1610). Luigi De Gregori, L'esercito bizantino in Procopio di Cesarea (im Fasz. 62).

63. Die Nuova Antologia bringt in der Nummer vom 1. August 1901 einen Aufsatz G. Roberti's, Il generale Chrzanowsky († 1861, u. a. 1848 Haupt des Generalstabs von Carl Albert). In der Nummer vom 16. August G. Faldella, Roma e Napoli nella preparazione mazziniana del 1834. Ebendort ein Aufsatz der Gräfin Caetani Lovatelli, I giardini di Lucullo (über ihre Lage und Geschichte). In der Nummer vom 16. September J. W. Mario, Lettere di Giuseppe Mazzini (1835-36). In der Nummer vom 16. Oktober und 1. November M. D'Ayala, Napoli nel terrore 1799-1800. In der Nummer vom 16. Oktober Giovanni Mestica, La battaglia di Faenza e il generale Colli (sec. 18 ex.). In der Nummer vom 1. November E. Artom, Il conte di Cavour e la questione napoletana. Ebendort ein Aufsatz

der Gräfin Caetani Lovatelli, I giornali nel mondo romano. In der Nummer vom 1. und 16. November C. Segré, Due petrarchisti inglesi nel sec. 16 (der italienische Einfluss in England im 16. Jahrh.). In der Nummer vom 1. Dezember G. Finali, Un frate romagnolo contemporaneo di Dante (M. Toschi). In der Nummer vom 16. Dezember G. Sforza, Una monaca e un re; Parte 1: Il re Federico IV di Danimarca e Suor Maria Maddalena Trenta; Parte 2: Il fidanzato della Trenta (betr. 1692-1709). Sehr zu beachten sind Ausführungen A. D'Ancona's vom 16. November, 1. und 16. Dezember, Federico il Grande e gli Italiani (die Begeisterung der Zeitgenossen für den König, seine Beziehungen zu hervorragenden Italienern). Im Januar und Februar 1902: Ad. Venturi, La corona ferrea. L. Dal Verme, Il generale Govone a Custoza. Eugenia Levi, Alcune lettere inedite di Ugo Foscolo.

64. Die römische Civiltà Cattolica enthält im laufenden Jahrgang im Quaderno 1238 einen Aufsatz Il P. Paolo Segneri e le sue missioni nel seminario di Brescia e la repubblica di Venezia. Da documenti inediti (1676).

65. Die in Mailand erscheinende Zeitschrift Scuola cattolica enthält in der 2. Hälfte des Jahrgangs 1901 einen Aufsatz Nat. Perelli's Referto di uno studio sugli usi e diritti mercantili in Lombardia (1109-1400). Ferner Sac. Fel. Bertani, Le esenzioni parrocchiali dei seminari e collegi arcivescovili della diocesi di Milano, studii storico-canonici. Im Januarheft 1902 verbreitet sich Derselbe Sull'antico diritto degli arcivescovi di Milano di conferire lauree teologiche, appunti storici-critici-giuridici.

66. Die in Rom erscheinende Minerva greift in der Nummer vom 2. April 1901 in einem Artikel Il generale Lamarmora e le rivelazioni di T. von Bernardi verschiedene Behauptungen des Letzteren an.

67. Die zu Rom erscheinende Rivista d'Italia enthält im Fasz. 6-10: C. Torta, Sonetti politici inediti di Giovanni Prati (gegen das Kabinett Ricasoli). F. Tocco, Polemiche dantesche, Kraus e Grauert (betr. Abfassungszeit der Monarchia). B. Labanca, Il giubileo e la divina commedia. G. Zippel, Le monache d'Annalena e il Savonarola.

68. Die Rivista Militare Italiana enthält im Fasz. 8 des Jahrgangs 1901 Ausführungen De Gregorio's, Milazzo 1860. Im Jahrgang 1902 Fasz. 2 (Februar) bespricht Colonnello Fabris, Direttore della sezione storica del corpo di stato maggiore, sehr anerkennend das p. 157 l. 23 genannte Buch Erm. Loevinson's.

69. Aus dem Jahrgang 34 (1901) der zu Rom erscheinenden Rivista Marittima führe ich an: T. Bertelli, Sulla recente proposta di un centenario della invenzione della bussola. E. Prasca, Napoleone Bonaparte e Andrea Doria (betr. Wiederaufrichtung der Statue Doria's). E. Bertelli, Sopra un novo documento riguar-

dante l'invenzione della bussola nautica. G. Gavotti, Gian Andrea Doria (betr. Manfroni in der Rassegna Nazionale, vgl. unten). Ul. Grifoni, Magellano scoprì lo stretto che porta il suo nome?

70. Die Rassegna Nazionale (Florenz) bietet auch im Jahrgang 1901 viel des Interessanten. Ich notiere G. Arias, Un delitto mediceo (Forts. und Schluss, vgl. Q. F. 4 p. 310 l. 3 f.). P. Molmenti, I cicisbei a Venezia (sec. 18). Ders., Le scuole sotto la repubblica di Venezia (sec. 15-18, neue Dokumente). G. Gnerghi, Girolamo Savonarola e i fanciulli. F. Ramorino, L'incendio neroniano e la persecuzione dei Cristiani nel Quo Vadis e secondo la verità storica. L. Grottanelli, Le avventure di un gentiluomo senese nel 1848-49. P. Molmenti, Gli antichi usi nuziali del Veneto (sec. 11-13). G. Marcotti, La Baciocca (Elisa Bonaparte, Grossherzogin von Toscana). G. Gnerghi, Il Savonarola e i poveri. E. Giuria, Le navi romane del lago di Nemi. Il luogo dove fu arso fra Girolamo Savonarola. C. Paladini, San Francesco d'Assisi nell'arte e nella storia lucchese. G. Schnitzer, Giudizii del Pastor sul Savonarola. G. Gnerghi, Frate Girolamo nelle lettere e per le arti. C. Manfroni, Gian Andrea Doria (u. a. 1571 bei Lepanto). P. Molmenti, Le lettere e le arti nei due ultimi secoli della repubblica veneta. G. Grabinski, Il carteggio di un internunzio; l'abate De Salamon ed il cardinale Celada (Internuntius in Paris 1791-92). M. De Rossi, Un nuovo diarista pistojese della prima metà del 700 (Rossi Melicchi di Pistoia). G. Marcotti, Detenzione di Paolina Borghese (gefangen gesetzt vom Gouverneur von Lucca, befreit nach Waterloo). D. Revel, Carlo Alberto principe di Savoia-Carignano (sehr zu beachten, drei Aufsätze). G. Saltini, Due principesse medicee del secolo 16 (Eleonora di Toledo geb. 1553 und Isabella Romola dei Medici geb. 1542, zwei Aufsätze). L. Venturini, La storia dell'impero romano (2 Aufsätze). G. Vitali, Nobiltà e clero nel sec. 13 in Italia.

71. Die florentinische Zeitschrift Il Marzocco enthält in der Nummer vom 10. November 1901 einen Aufsatz G. Biagi's, L'Autografo delle istruzioni secrete consegnate da Gioacchino Murat a Simone Lambruschini (vor dem Restaurationsversuch Napoleon's; in der Nationalbibliothek zu Florenz, Miscellanea Palatina).

C. Archive und Bibliotheken. Neue Bücher.

72. Band 12 der Rivista delle Biblioteche e degli Archivi liegt mit den Nrr. 9-12 jetzt abgeschlossen vor.

In Nrr. 9-10 sind einige Aufsätze, die auf das bibliographische Interesse in Italien interessantes Licht werfen. Ich meine einen Bericht P. Molmenti's vom 26. Juli 1901 an die Società Bibliografica Italiana über ihre Thätigkeit und ihre Lebensbedingungen (sull'opera e sulle condizioni). Ferner Alb. Lumbroso,

Dei principali repertorii bibliografici per la storia del Direttorio, del Consolato e dell'Impero (memoria letta nella 5ª. riunione bibliografica di Venezia). — In das Archivwesen fällt: Giov. Aureliano Lanza, Sui depositi fatti negli archivi di stato. Eug. Casanova, Ancora della restituzione dei depositi volontari fatti negli archivi di stato. — Am Ende dieses und des folgenden Heftes Forts. und Schluss von Giov. Bresciano's Bibliografia statutaria delle corporazioni romane di arti e mestieri.

In Nrr. 11-12: Zulia Benelli, Epigoni Foscoliani (Briefe von Giulio Foscolo, insb. an Quirina Maggiotti, in der Marucelliana 1829: im Jahrg. 13 Nrr. 1 und 2 Fortsetzungen bis 1830). Gius. Baccini, Di Piero Cironi e dei suoi scritti (geb. 1819, Freund Mazzini's; Schluss im Jahrg. 13 Nr. 1: am Schluss briefliche Aeusserungen betr. Cironi's Werk über Mazzini, 1853-61). Luigi Colini-Baldeschi, Alcuni documenti dell'archivio comunale di Jesi (sec. 13 e 14; betr. Predigerorden 1243-56; auch Papstbullen, Egidio Albornoz für Jesi 1361, Friedenskapitel 1394 zwischen Malatesta und Genannten).

Vom Bande 13 (1902) erschienen die Nrr. 1-3 (Jan.-März).

In Nr. 1 ausser der Forts. von Zulia Benelli's und dem Schluss von Baccini's Arbeit: Ugo Morini e L. Ferrari, L'esposizione di storia della medicina a Pisa. Ferner Nel mondo bibliografico, rassegna della stampa tedesca (u. a. Abwehr der Angriffe H. Harrisse's im Centralblatt für Bibliothekswesen 1902 Jan.-Febr. auf die italienische Magistratur). Bern. Canal, Sui depositi volontari fatti negli archivi dello stato (Antwort auf Casanova und Lanza, s. oben).

In Nr. 2 ausser der Forts. von Zulia Benelli's Arbeit: G. Biagi, Divagazioni americane (u. a. Erscheinungen auf dem Büchermarkt). E. Verga, Conçetti e giudizii d'altri tempi sugli archivi notarili. G. Fumagalli, La tutela di cimelii bibliografici. Curzio Mazzi, Le carte di Pietro Giordani nella Laurenziana (Forts. aus Bd. 12 Fasz. 5; Briefe G.'s und Briefe Verschiedener an G., Forts. in Nr. 3).

In Nr. 3 ausser der Forts. von Mazzi's Veröffentlichung: Conte Andrea Da Mosto, Le confessioni di un gentiluomo veneziano (geb. 1627) del sec. 17°. (interessantes Sittenbild). Erm. Loevinson, A proposito di un libro su Giuseppe Garibaldi (betr. chronologische Irrthümer auf den Denksteinen, Legendenbildung, Bitte um Mittheilung von Briefen Garibaldi's 1848-49).

73. In Sondrio wurde im Palazzo della Provincia das Archivio Storico Valtellinese begründet, das auf die Geschichte des Valtellins bezügliches Material aufnehmen und dem Studium bequem zugänglich machen soll (vgl. Q. F. 4 p. 311).

74. Von Mazzatinti's Inventarii dei manoscritti delle biblioteche d'Italia erschien i. J. 1900 Band 10 (Forlì L. Bor-

dandini). Er bringt die Forts. von Bd. 9 und verzeichnet die Codices II, III, 214 — II, IV, 285 der Nationalbibliothek von Florenz. Am Schluss ein Indice delle poesie e degli autori.

75. Im Band 18 Fasz. 10-12 des Centralblatts für Bibliothekswesen druckt G. L. Pélissier ab den Catalogue des documents de la Collection Podocataro à la Biblioteca Marciana à Venise, die für europäische Geschichte des ausgehenden 15. Jahrhunderts von hoher Bedeutung ist.

76. Als Supplement zu den von Crivellucci herausgegebenen Studi Storici ist ein Annuario bibliografico geplant, das Publikationen über italienische Geschichte von 400 n. Chr. bis auf die Gegenwart verzeichnen und Auszüge aus etwa 600 Rivisten bringen soll.

77. In Assisi bildete sich eine Società internazionale di Studi francescani. Sie bezweckt Gründung einer Bibliothek in Assisi, welche die ganze auf den Franziskanerorden bezügliche Litteratur bergen und sammeln soll. In's Auge gefasst ist ferner Anfertigung eines Katalogs über die in Europa vorhandenen Handschriften des Franziskanerordens. Im Vorstand ist unter Anderen P. Sabatier.

Publikationen über Archive und Bibliotheken. Hülfswissenschaften, Diplomatik.

A. Ferrari, Gli archivi Sanfeliciani. Rocca S. Casciano 1900-01. — C. A. Garufi, Il comune di Palermo e il suo archivio nei sec. 13-15. Palermo Reber 1901. — Gius. Riva, I documenti Gerardiani nell'Archivio della congregazione di carità di Monza (in S. Gerardo, numero unico ed. a cura della Commissione per le feste, 27 ottobre 1901. Monza tip. Artigianelli). — G. Boni e R. Majocchi, Il catalogo Rodobaldino dei corpi santi di Pavia. Studi e ricerche. Pavia frat. Fusi 1901. — Cos. Bernardini, Riordinamento degli archivi di stato e degli archivi notarili in Italia. Napoli tip. Sorrentino 1901. — Valfr. Jonson, Pro Florentia. La biblioteca nazionale centrale e la conservazione di Firenze antica. Considerazioni, studi e proposte. Firenze Ariani 1901. — Amed. Pellegrini, Cenni storici sulla biblioteca comunale di Cento. Bibliografia delle opere rare. Lucca Marchi 1901.

V. Cipolla, La cancelleria e la diplomatica pontificia da S. Siricio a Celestino III. Torino Bocca 1901. — Adr. Cappelli, Lexicon Abbreviaturarum (deutsche Uebersetzung Leipzig Weber). — Prontuario di Cronografia. Milano Albrighi e Segati 1901.

Neue Bücher.

1. Quellen.

L. M. Hartmann, Corporis chartarum Italiae specimen (Prolusione destinata per il Congresso internazionale di scienze stori-

che). Roma Loescher 1902. — Bart. Capasso, Le fonti della storia delle provincie Napolitane dal 568 al 1500, con note ed un copioso indice alfabetico del Dr. E. Oreste Mastrojanni. Napoli R. Marghieri 1902 (gute Neubearbeitung des s. Zt. vortrefflichen Buches von Capasso). — L. Chiappelli, Per la storia delle fonti e della letteratura giuridica del medio evo. Roma un. coop. edit. 1901.

Spicilegium Casinense complectens analecta sacra et profana e codd. Casinensibus aliarumque bibliothecarum collecta. T. III pars altera. typis Montis Casini 1901.

A. Bonardi, Il Liber « Regiminum Paduae » (Chronik von 1173 an). — Antonii Bargensis Chronicon Montis Oliveti (1313-1450) ed. Placidus M. Lugano (Band 1 des von der Congregazione Olivetana herausgegebenen Spicilegium Montolivetense). Florentiae Cocchi et Chiti 1901. — La cronaca di Bindino da Travale (1315-1416) ed. Lusini. Siena tip. S. Bernardino 1901.

Documenti e monografie per la storia di Terra di Bari. Bd. 3: F. Carabellese, La Puglia nel sec. 15, da fonti inedite. Bari 1901 (vgl. Q. F. 4 p. 312).

F. Gabotto, G. Roberti, D. Chiattone, Cartario dell'abbazia di Staffarda. 2 Bde. Pinerolo Chiantore Mascarelli 1901.

Il Liber censualis del 1348 del capitolo aprutino: testo originale pubbl. da F. Savini. Roma Forzani e C. 1901.

R. Starrabba, Consuetudini e privilegi della città di Messina da un codice del sec. 15 della Comunale di Palermo. Palermo Scola tip. del Boccone del povero 1901. — Vito La Mantia, Testo antico delle consuetudini di Messina adottato in Trapani (1331) e seguito da una copia di consuetudini di Messina contenuta nel manoscritto della metà del sec. 15 della Bibl. Comunale di Palermo e comparata col testo delle altre consuetudini di Sicilia e con le riforme di Appulo. Palermo Giannitrapani 1902. — I. Bruno-Stoppa, Capitula, Privilegia ac Statuta Universitatis terre Laureti Aprutini. Giulianova 1901. — D. Calleri, Statuti del comune di Treville nel Monferrato. Alessandria Piccone 1901. — E. Pandiani, Statuti di Portovenere (1370). Genova Sordomuti 1901.

De' quattro documenti dei sec. 9, 10 e 12 editi (aus dem Kapitelsarchiv von Piacenza) per cura dell'arciprete G. Tononi e Mons. P. Piacenza (u. a. Papst Formosus 892, Johann X. 927, Hadrian IV. 1154). — Franc. Gaet. Truppi, Un atto notarile dell'anno 1145 (im Staatsarchiv von Neapel) relativo alla chiesa di S. Agnese in Piazza Navona. Roma tip. giuridica 1901. — Luisa Atti Astolfi, Una pergamena del 1280 contenente un codicillo al testamento di Raniero da Calboli.

A. Vital, Tre lettere inedite di Ludovico Beccadelli a Michelangelo Buonarroti ed alcune notizie intorno ai carteggi Beccadelli della Palatina di Parma. Conegliano Nardi 1901.

Am. Pellegrini, Relazioni inedite di ambasciatori lucchesi alle corti di Firenze, Genova, Milano, Modena, Parma, Torino sec. 16-17. Lucca Marchi 1901.

F. Pometti, Il ruolo dei lettori del 1569-70 ed altre notizie sull'università di Roma. Roma Forzani e C. 1901.

S. Carlo Borromeo, Ammaestramenti alle persone religiose. 2ª ediz. Milano Arte Sacra 1901. — Carlo Locatelli, Il 4 novembre 1901: memorie e documenti intorno a S. Carlo Borromeo. Milano tip. Bogliardi Pogliani 1901.

Epistolario di L. A. Muratori ed. e curato da Matteo Campori. Vol. 2 (1699-1705). Modena soc. tip. Mod. 1901. — Livio Migliorini, Memoria del letterato Pellegrino Roni, con due lettere inedite di L. A. Muratori (1745). Castelnuovo di Garfagnana stab. tip. Rosa 1901.

F. Corridore, Bricciche storiche (u. a. Denkschrift betr. Pläne Napoleon's 1807). Cagliari Valdes 1901.

Acta Gregorii Papae XVI, scilicet constitutiones, bullae, litterae apostolicae, epistolae, auspice cardinali Vincentio Vannutelli. 2 Bde. Romae Prop. Fide 1901.

Frammenti inediti di storia patria 1848-49, pubblicati dall'avv. F. Bolchini. Varese Macchi 1901.

Documenti delle relazioni della R. Accademia dei Georgofili in Firenze con Vincenzo Gioberti (veröffentlicht zum 100. Geburtstag April 1901, vgl. Arch. Stor. Ital. Bd. 28 p. 191).

F. Corridore, Autografi di Carlo Pisacane (1855). Torino Clausen 1901.

Aurelio Saffi, Ricordi e scritti pubbl. per cura del municipio di Forlì. Vol. 6-8 (1860-66). Firenze Barbèra 1901. — Carlo Cattaneo, Scritti politici ed epistolario, pubbl. da Gabriele Rosa e Jessy White Mario. Bd. 3 (1863-69). Firenze Barbèra 1901.

2. Insbesondere politische Geschichte.

A. 500-1000.

L. Cappelletti, Storia d'Italia dalla caduta dell'impero romano d'Occidente fino ai giorni nostri (476-1900). 2 Bde. Genova A. Donath 1901. — A. Roviglio, La morte di Alboino, leggenda e storia. Genova frat. Carlini 1901. — A. Lizier, Note intorno alla storia del comune di Treviso dall'origine al principio del secolo 13. Modena Forghieri Pellequi e C. 1901. — L. C. Bollea, Le prime relazioni fra la casa di Savoja e Ginevra (926-1211). Torino Clausen 1901.

B. 1000-1500.

Colonna de Cesari Rocca, Recherches sur la Corse au moyen âge: Origine de la rivalité des Pisans et des Génois en

Corse (1014-1174). Genova 1901. — A. Ciocchini, I Pisani all'assedio e conquista di Gerusalemme. Pisa Mariotti 1901. — Carlo Borromeo, Un po' di luce sulla pretesa donazione di Alessandria al papa Alessandro III ovvero uno strumento falso di Innocenzo papa III. Torino Clausen 1901. — F. Güterbock, Ancora Legnano (die Entscheidung zwischen den Lombarden und dem Kaiser fiel schon in der 1. Vertheidigung von Alessandria). Milano Hoepli 1901. — Guido Bigoni, Una fonte per la storia del regno di Sicilia. Il Carmen di Pietro da Eboli. Genova Pagano 1901. — F. Pudenzano. Francesco d'Assisi e il suo secolo considerato in relazione colla politica, cogli svolgimenti del pensiero e colla civiltà. Napoli tip. del Diogene 1901. — G. Conti, Fatti e aneddoti di storia fiorentina (sec. 13-18). Firenze Bemporad e figlio 1902. — C. Giulini della Porta, Milano nel secolo 13. Milano Pulsato e Giani 1901. — Gius. Paolucci, La giovinezza di Federico II di Svevia e i prodromi della sua lotta col papato. Palermo 1901. — R. Honig, Guido da Montefeltro. Studio storico. Bologna Zamorani e Albertazzi 1901. — Pietro Orsi, Signorie e principati (1300-1530). Milano F. Vallardi 1901. — A. Sorbelli, La data precisa della morte di Giovanni Visconti (5 ott. 1354; in Antol. Ven. a. 2 n. 6 nov.-dic. 1901). — F. E. Comani, Due studi viscontei, con documenti inediti. Milano Confalonieri 1901 (1. Usi cavallereschi viscontei; 2. I danari per la dote di Val. Visconti; vgl. Q. F. 4 p. 299). — A. Casabianca, Un avventuriere a Brolio nel sec. 15 (Antonio di Checco Rosso-Petrucci). Siena tip. coop. 1901. — L. Zanutto, Itinerario del pontefice Gregorio XII da Roma (9 agosto 1407) a Cividale del Friuli (26 maggio 1409). Udine Del Bianco 1901. — Lino Sighinolfi, Gli Uberti in Bologna durante il primo periodo visconteo. Bologna ditta Zanichelli 1901. — L. Bonfigli, Sulle relazioni di Paolo Guinigi signore di Lucca coi Da Varano signori di Camerino. Lucca Baroni 1901. — F. Fossati, A proposito di una usurpazione di Sisto IV nel 1480. Vigevano Morone 1901. — Ders., Sulle cause dell'invasione turca in Italia nel 1480. Vigevano un. tip. 1901. — O. Mastrojanni, Gio. Gioviano Pontano e Carlo VIII. Napoli Marghieri 1901. — M. Romano, La trattatistica politica nel sec. 15 ed il « De Principe » di G. Pontano. Potenza Garramone e Marchesiello 1901. — B. Feliciangeli, Il matrimonio di Lucrezia Borgia con Gio. Sforza signore di Pesaro. Torino Roux e Viarengo 1901.

C. 1500-1700.

P. Provasi, Notizie inedite ed appunti su Jacopo Fusti Castrioti (architetto militare d'Urbino 1501-62). Urbino Arduini 1901. — A. Tallone, Gli ultimi marchesi di Saluzzo dal 1504-48. Pinerolo Chiantore Mascarelli 1901. — Ant. Santalena, Ve-

neti e imperiali. Treviso al tempo della lega di Cambray. 2ª ediz. Venezia (Treviso) Turazza 1901. — F. Denaro-Pandolfini, Carlo V in Termini Imerese (1525). Termini Imerese tip. frat. Amore 1901. — Gius. de Benedetti, Il Monferrato dalla morte di Bonifazio II Paleologo alla successione di Federigo Gonzaga di Mantova. Genova stab. tip. un. genov. 1901. — Carlo Capasso, Firenze, Filippo Strozzi, i fuorusciti e la corte pontificia. Camerino Savini 1901. — R. Massignan, Di una supposta congiura ordita dai Farnesi contro la vita di Carlo V. Padova Prosperini 1901. — C. Capasso, La politica di papa Paolo III e l'Italia. Camerino Savini 1901. — J. Bessi, Entrevue à Nice du roi François Ier et du pape Paul III. Nice Imp. du Petit Niçois 1901. — A. Simonetti, Il convegno di Paolo III e Carlo V in Lucca (1541). Lucca A. Marchi 1901. — G. Pantanelli, Memorie del cap. Ercole Auregli di Montombraro († 1639, geb. 1552). Modena soc. tip. Soliani 1900. — P. Vit. Berri, I padri Camilliani a Mantova (1601-1901). Mantova tip. Segna 1901. — G. Rua, Un decennio di letteratura politica italiana (1610-20). Roma Dante Alighieri 1901. — A. de Mojana, La Chiesa, la rivoluzione e gli stati moderni ossia dal trattato di Vestfalia a noi. Monza 1901. — Bigge, La guerra di Candia negli anni 1667-69. Torino un. tip. ed. 1901. — Amy A. Bernardy, Venezia e il Turco nella seconda metà del secolo 17 (prefazione di P. Villari). Firenze Crivelli 1902.

D. 1700-1800.

G. Pantanelli, La detenzione del principe ereditario Ercole III d'Este (episodio intimo di corte del sec. 18). Modena Soliani 1901. — R. Caldarera, La battaglia di Francavilla (1719 Juni 20). Catania tip. ed. dell'Etna 1901. — C. Malagola, La guerra fra la Turchia ed il Montenegro nel 1765. Bologna 1901. — M. Paolillo, Espulsione dei gesuiti dal regno delle Due Sicilie, avvenuta nel 1767. Napoli tip. dell'Ancora 1901. — P. Ilario Rinieri, Della rovina di una monarchia. Relazioni storiche tra Pio VI e la corte di Napoli negli anni 1776-1799 secondo documenti inediti dell'archivio Vaticano. Torino un. tip. ed. 1901. — A. Poggiolini, Ammiratori e giudici della rivoluzione francese. Firenze Seeber 1901. — Sebast. Nicastro, Alessandro Manzoni storico della rivoluzione francese. Pisa Vannucchi 1901. — Silvio Pellini, La giovinezza di Giuseppe Prina 1796-1800. Novara frat. Miglio 1901. — T. Casini, Bazzano in repubblica (1796-99). Bologna Zanichelli 1901. — A. F. Trucco, Gli ultimi giorni della repubblica di Genova e la comunità di Nove. Milano Aliprandi 1901. — R. Sarra, La rivoluzione repubblicana del 1799 in Basilicata. Matera Angelelli 1901.

E. 1800-1900.

Giacinto Demaria, Benevento sotto il principe di Talleyrand. Benevento De Martini e figlio 1901. — P. Ilario Rinieri, La diplomazia pontificia nel secolo 19. Il concordato tra Pio VII e il primo console anno 1800-1802. Bd. 1 Roma uff. civ. cattol. 1902. — V. Fontanarosa, Studî sul decennio francese in Napoli (1806-15). Napoli Detken 1901. — E. De Rossi, Il reggimento italiano » Cacciatori Reali « nella campagna del 1807 in Germania (aus Rivista di Cavalleria). 1901. — G. Scaramella. Spirito pubblico, società segrete e polizia in Livorno dal 1815 al 1821 (Bibl. stor. del Risorg. ital.). Roma Dante Aligh. 1901. — De Reiset, I moti del 1821. Il soggiorno di Carlo Alberto in Alessandria nel 1848. Trad., note ed appendici di A. Bossola. Alessandria Piccone 1901. — Al. Luzio, Antonio Salvotti e i processi del ventuno (Bibl. stor. Risorg. ital. ser. 3 Vol. 1-2; Versuch einer Rettung Salvotti's in seinem Verfahren gegen die zum Spielberg Verurtheilten). Roma Dante Aligh. 1901. — Achille Neri, Un condannato del 1833 (Pasquale Berghini). Torino Roux e Viarengo 1900. — F. P. Pugliese, Vincenzo Gioberti e il suo pensiero politico. Roma Dante Alighieri 1902. — M. Menghini, La giovine Italia (Bibl. st. Risorg. it.). Roma Dante Aligh. 1902. — E. Davanzelli, Quattro anni di storia patria (1846-49). Macerata Bianchini 1901. — Erm. Loevinson, Giuseppe Garibaldi e la sua legione nello stato romano 1848-49. Parte 1 (Bibl. stor. Risorg. ital. ser. 3 Nrr. 4-5, vgl. oben p. 149 Nr. 68). Roma Dante Alighieri 1902. — G. Leti, Fermo e il cardinale Filippo de Angelis (Bibl. stor. Risorg. ital.). Roma Dante Aligh. 1902. — Alfonso Mandelli, Cremona nel quarantotto. Cremona tip. della Provincia 1901. — Genn. Mondaini, I moti politici del 48 e la setta dell'unità italiana in Basilicata (Bibl. stor. Risorg. ital.). Roma Dante Aligh. 1902. — P. Molmenti, Dalle dieci giornate di Brescia alla battaglia di S. Martino (La vita italiana nel Risorgimento 1849-61 Ser. 4 Storia I. Firenze Bemporad 1901). — C. Durando, Episodi diplomatici del risorgimento italiano dal 1856 al 1863 estratti dalle carte del generale Giacomo Durando. Torino Roux et Viarengo 1901. — Giacomo Frassi, La bataille de Mélégnano (8 juin 1859) 8 juin 1901. Milano L. Marchi 1901. — F. Brancaccio di Caprino, Tre mesi nella vicaria di Palermo nel 1860. Le barricate, Milazzo. Napoli Ruggiano e figlio 1901. — Giacinto Pannella, Melchiorre Delfico. Teramo Giov. Fabbri 1901. — Arch. Griziotti, Alcuni documenti relativi alla difesa di Brescia nel 1866. Pavia libr. Ottani 1901. — Aug. Mezzetti. I miei ricordi sulle campagne 1866-67. Terni tip. coop. 1901.

3. Kultur-Rechts- und Verfassungsgeschichte. Soziale Verhältnisse. Biographien vornehmlich von Humanisten. Geschichte einzelner Orte und Gebäude. Geographie und Reisen.

Raccolta di studi critici dedicata ad Alessandro d'Ancona, festeggiandosi il XL anniversario del suo insegnamento (darin u. a. O. Ferrini, Storia politica e galanteria in Arcadia, wichtig für Gesch. der Akademien sec. 18; F. Novati, Sopra un'antica storia lombarda di Sant'Antonio di Vienna; A. Salza, Lor. Spirito Gualtieri rimatore e venturiere perugino del sec. 15; A. Luzio, Guerre di frati, episodî folenghiani). Firenze Barbèra 1901.

Studi storici e letterari del Liceo Ginnasio perugino Mariotti (darin u. a. Dom. Bartolucci, Le truppe austro-aretine a Perugia; Or. Ferrini, Ann. Mariotti nell'opera sua; Visc. Cittadini, Passaggio di Don Carlo di Borbone per Perugia nel 1734; S. Pelli, Le accademie in Perugia). Perugia 1901.

I. Del Lungo, Conferenze fiorentine (darin: L'esilio di Dante. Un mercante del trecento, ossia Francesco di Marco Datini mercante e benefattore). Milano Cogliati 1901.

Sac. Felice Ceretti, Biografie mirandolesi, Tomo I Buchstabe A-I (Bd. 13 delle Memorie storiche della città e dell'antico ducato della Mirandola). Mirandola Grilli 1901.

A. Gabrielli, Scritti letterarî (darin: Due dame del 500, Isabella d'Este ed Elisabetta Gonzaga). Città di Castello Lapi 1901.

Arciprete G. Tononi, Memorie e notizie di storia patria (Piacentino Istruito 1902, darin La Roncaglia delle diete imperiali).

A. Alberti, L'influenza dell'invasione longobarda sul tipo nazionale italiano (Riv. Ital. di sociologia luglio-agosto 1901).

G. Salvemini, Studi Storici (darin: Un comune rurale nel sec. 13; La lotta fra stato e chiesa nei comuni italiani durante il sec. 13; La teoria di Bartolo da Sassoferrato sulle costituzioni politiche). Firenze Galileiana 1901. — F. Gabotto, L'agricoltura nella regione abruzzese dal sec. 11 al 15. Pinerolo Chiantore Mascarelli 1901. — A. Tallone, Il distretto di Vercelli od il Vercellese nel 1564 secondo i capi 22 e 23 delle costituzioni dell'ospedale di S. Andrea. Vercelli G. Chiais 1901. — Giov. Seregni, Del luogo di Arosio e de' suoi statuti nei sec. 12-13 (mit Urkunden; betr. ökonomisches und politisches Leben eines lombardischen Ortes in der Zeit, wo sich das Verhältniss zwischen Herren und Bauern änderte). Torino Paravia 1901. — G. Cadolini, Il bonificamento dell'agro romano. Roma 1901.

Vinc. Legé, S. Alberto abate fondatore del monastero di Butrio e il suo culto (aus Atti dell'Acc. Tortonese Leone XIII). Tortona Rossi 1901. — Fedele Savio, Il culto di S. Vittore a Ravenna. Roma 1901.

L'opera di Baldo edita per cura dell'Università di Perugia. Perugia tip. un. coop. 1901. — Icilio Tarducci, Il tempo di Baldo e lo spirito della sua scuola. Città di Castello Lapi 1901. — Nino Tamassia, Chiesa e popolo, Note per la Storia dell'Italia precomunale. Modena 1901. — Ders., La donazione " more salario " nei documenti ravennati e romani. Bologna Zanichelli 1901. — V. Giuffrida, La genesi delle consuetudini giuridiche delle città di Sicilia. Catania 1901. — Vito La Mantia, Le tonnare in Sicilia. Palermo Giannitrapani 1901. — P. Del Giudice, Gli statuti inediti del Cilento. Napoli tip. reg. un. 1901. — P. C. Anfossi, Gli statuti inediti di Riva presso Chieri. Studio storico. Torino Clausen 1901. — Gino Arias, Studi e documenti di storia del diritto. Firenze Le Monnier 1901. — Ders., Le istituzioni giuridiche medievali nella divina commedia. Firenze Lumachi 1901. — Ders., Note di storia economica e giuridica (aus Riv. Ital. di sociologia a. 6 fasc. 1 1902; gegen eine Rezension Casanova's im Bull. Sen. di stor. patr. a. 8 fasc. 3). — D. Chiattone, Della podesteria in Saluzzo. Saluzzo tip. S. Vincenzo 1901. — V. Palmesi, Nel 7° centenario della fiera di Senigallia, 1200-1900. Ancona Taboni 1900. — Franc. Mavarelli, Dell'arte de' fabbri nella terra di Fratta, memorie e documenti: Umbertide stab. tip. Tiberino 1901. — A. Vernarecci, Del comune di S. Ippolito e degli scalpellini e dei marmisti del luogo. Fossombrone Monacelli 1900. — G. Castellani, La zecca di Fano. Milano Cogliati 1901. — Gius. Brambilla, Storia della Ragioneria italiana. Milano Boriglione 1901.

A. Ciscato, Gli ebrei in Padova (1300-1800). Padova soc. coop. tip. 1901.

M. Lo Monaco Aprile, Le decime e la mensa arcivescovile di Monreale. Palermo 1901. — B. Punturo, Le decime agrigentine e i documenti apocrifi. Parte 2ª Caltanissetta 1901.

G. T. Rivoira, Le origini dell'architettura lombarda e delle sue principali derivazioni nei paesi d'oltr'Alpe. Bd. 1. Roma Loescher 1901. — Franc. Nitti di Vito, Le costruzioni edilizie di Bari nei secoli 10-12 (da documenti del tempo). Bari Laterza 1901.

E. Spadolini, Briciole d'archivio (2. Maestri di scuola in Ancona 1363-1558; 3. Medici ed ospedali in Ancona 1199-1550; vgl. Q. F. 4 p. 311 f.). Ancona Marchetti 1900.

A. Tenneroni, Di due antiche laude a S. Francesco d'Assisi. Roma Forzani e C. 1901.

Lor. Franceschini, Questione letteraria intorno a due trecentisti [Simone da Cascia Agostiniano e il Cavalca Domenicano]. Roma 1901. — P. Nicola Mattioli Agostiniano, Fra Giovanni da Salerno dell'ordine Romitano di S. Agostino del sec. 14 e le sue opere volgari inedite con uno studio comparativo di altre attribuite al p. Cavalca. Roma tip. Sales 1901. — Cornelia Ca-

sari, Notizie intorno a Luigi Marsili (Zeitgenossen Petrarca's, Humanisten). Lovere Filippi 1900. — Vittorio Rossi, Un grammatico cremonese a Pavia nella prima età del rinascimento (Giov. Travesi da Cremona geb. c. 1350). Pavia Fusi 1901. — E. Nardelli, Un umanista: Enea Silvio Piccolomini (Papa Pio II) precursore in parte di alcuni pedagogisti moderni. Torino Paravia e C. 1901. — Bice Agnoletti, Contributo alla storia dell' Umanesimo e della Poesia volgare (betr. Aless. Braccesi Firenze 1445-1503, florentin. Gesandten). — A. Pranzelòres, Rapporti e questioni fra letterati sulle rive della Parca nel 500. Trento 1901. — Pacif. Provasi, Giovan Leoni Semproni e il Secentismo ad Urbino. Fano tip. Montanari 1901. — A. Mazzi, Sulla biografia di G. Michele Alberto Carrara (Humanist, † 1488). Appunti cronologici. Bergamo Mariani 1901. — M. Morici, Per un decennio della vita di P. Collenuccio (1477-87). Fano Montanari 1901. — Giac. Macrì, Francesco Maurolico nella vita e negli scritti (hatte Beziehungen zu Bembo). 2ª ediz. con documenti inediti. Messina D'Angelo Freni 1901. — La vita di Benvenuto Cellini. I trattati della oreficeria e della scultura e gli scritti sull'arte. Note di Arturo Jahn Rusconi e A. Valeri. Roma Soc. ed. naz. 1901. — V. Cian, Un medaglione del rinascimento. Cola Brunese, messinese, e le sue relazioni con P. Bembo (1480 c.-1542). Firenze Sansoni 1901. — Alfr. Pieralli, La vita e le opere di Jacopo Nardi. Bd. 1 La biografia e le opere minori (Append. Epistolario inedito di Jacopo Nardi 1518-1555). Firenze Civelli 1901. — C. Bertani, Pietro Aretino e le sue opere secondo nuove indagini. Sondrio Quadrio 1901. — Ett. Pulejo, Un umanista siciliano della prima metà del sec. 16 (Claud. Mar. Aretio). Acireale tip. dell'Etna 1901. — G. Cagnone, P. Gravina umanista del sec. 16. Catania Giannotta 1901.

Franc. Sav. Seni, La villa d' Este in Tivoli. Memorie storiche tratte da documenti inediti. Roma tip. « Tata Giovanni » 1902.

A. Marenduzzo, Veglie e trattenimenti senesi nella seconda metà del sec. 16. Trani Vecchi 1901. — W. Heywood, « The Ensamples of Fra' Filippo » ; study of medioeval Siena (Commentar der « Assempri » des 1338 geb. fra Filippo di Lecceto). Siena Torrini 1901.

G. Bresciano, Di tre sconosciuti tipografi (napoletano l' uno, tedeschi gli altri) dimoranti in Napoli nel sec. 15 (aus Sammlung bibliothekswissenschaftlicher Arbeiten Heft 14, 1901). — R. Galli, 1586-1901. L'arte della stampa in Imola. Note ed appunti. Imola tip. coop. 1901. — Ett. Parri, Triquetra (betr. Gesch. des Journalismus in Sicilien). Firenze Paravia e C. 1901. — D. Marinelli. I giornali di D. M. l. (1794-1800). Napoli 1901. — Franc. Colagrosso, Saverio Bettinelli e il teatro Gesuitico. Firenze Sansoni 1901. — P. Galletti, Memorie storiche intorno al p. Luigi Ricasoli e alla compagnia di Gesù in Toscana. Prato Giacchetti

1901. — G. B. Gerini, Gli scrittori pedagogici italiani del sec. 18. Torino Paravia e C. 1901.

D. Carutti e altri, Studi saluzzesi. Pinerolo 1901. — D. M. Valensise, Note di storia calabrese. Nicastro Nicotera 1901.

L. Petrocchi, Massa marittima. Arte e storia. Firenze Venturi 1900. — A. Ferrari, Monografia storica statutaria del castello di Farnetella in Valdichiana. Rocca S. Casciano L. Cappelli 1901. — S. Minocchi, Bellosguardo a Firenze. Memorie storiche e letterarie. Firenze Ariani 1902. — E. Beccarini, Monte Camerini e Alessandro Falciani, memorie storiche. Siena Lazzari 1901. — G. Baldissera, Artegna, antico castello, comune e pieve del Friuli. Udine Del Bianco 1901. — Can. Ven. Meroni, Memorie storiche della Pieve d'Incino. Milano tip. Operai 1901. — Clem. Barbieri, L'associazione religiosa della Immacolata Concezione in Vigevano; Le origini della chiesa di S. M. della Neve in Vigevano. Mortara-Vigevano Cortellezzi 1901. — E. Banfi, Il palazzo dei giureconsulti. Milano 1901. — G. Degli Azzi, Perugia illustrata 1. Il collegio della Mercanzia di Perugia. Perugia Terese 1901. — Gaetano Bruscoli, Lo Spedale di S. M. degl' Innocenti di Firenze dalla sua fondazione ai giorni nostri. Firenze Ariani 1900.

C. Errera, L'epoca delle grandi scoperte geografiche (Collezione storica Villari). Milano Hoepli 1902. — A. Galanti, L'Albania. Notizie geografiche, etnografiche e storiche. Roma Bertero e C. 1901. — G. Scaramella, Alcune antiche carte di Campobasso. Campobasso tip. del Corr. del Molise 1901. — F. Labruzzi, Per una carta di Aosta del sec. 10. Roma Bencini 1901. — Giov. Jachino, Leon Pancaldo (nahm Theil an der Reise Magellan's). Savona Peluffo 1901. — Prosp. Peregallo, Viaggio di Matteo da Bergamo in India sulla flotta di Vasco da Gama (1502-3). 2 documenti inediti (Boll. Soc. geogr. ital. febbr. 1902). — F. A. Nunnari, Un viaggiatore calabrese della fine del sec. 17 (Giovanni Gemelli Careri). Messina tip. Mazzini 1901.

4. Universitäten. Akademien. Institute.

Gius. Pardi, Titoli dottorali conferiti dallo studio di Ferrara nei sec. 15 e 16. Lucca Marchi 1901. — V. Labate, 350° anniversario dell'università di Messina. Palermo Lo Statuto 1901. — Gaet. Capasso, Il collegio dei Nobili di Roma. Memorie storiche pubblicate nel 3° centenario della sua fondazione. Parma Battei 1901. — Franc. d'Aguirre Salemitano. Della fondazione e ristabilimento degli studî generali in Torino anno 1715. Opera inedita pubbl. a cura del municipio salemitano. Palermo Giannitrapani 1901. — Anton. Gius. Battaglia, L'Accademia degli Arcadi in Termini Imerese (1767-1824). Palermo lo Casto 1901. — U. Papa, L'Istituto di Desenzano: storia e biografie (1782-1901). Bergamo Ist. ital. d'arti grafiche 1901.

5. Nozze — Publikationen
(vgl. Q. F. 4 p. 161 Nr. 111).

Cosolo-Cabalzar: Sopra tre sigilli appartenenti a tre diversi personaggi delli antichi conti di Prata e stemma gentilizio di detti conti e dei conti di Porcia e Brugnera. Udine Doretti 1902. — Meoni-Gori: F. Calesi, Sette epistole papali del sec. 12 e una lettera di S. Atto vescovo di Pistoia (die 7 Briefe schon veröffentl. von Wiederhold in dem p. 165 Nr. 7 gen. Bericht). Prato Nutini 1901. — Rogadeo-d'Onghia: F. Carabellese, Giac. Rogadeo Ravellese di Bitonto (1230? - 1305 c.) nella vita civile e politica del regno di Puglia. 34 Urkunden aus dem Archivio Rogadeo von 1204-1307. Trani Vecchi 1901. — Manzoni-Degli Oddi: Vinc. Ansidei, Alcuni appunti per la storia delle famiglie perugine Baglioni e Degli Oddi (s. 13-16). Perugia Coop. 1901. — Tacconi-Mazzoni: F. C. Carreri, La dote d'una sposa Cremonese nel secolo 13 (Urkunde im Archiv Gonzaga Mantua). — Porcia e Brugnera: 1. Sac. Don Luigi Zanutto, Il cardinale Pileo di Prata e la sua prima legazione in Germania (1378-82); 2. E. Del Torso, Silvio di Porcia alla battaglia di Lepanto (Udine Del Bianco 1901); 3. Memoriale dell'arma Portia in varî luochi esistenti in Portia; 4. Dissertazione del Kr Fabrizio avvocato fiscale († 1643) sulli feudi giurisdizionali della patria, ed. P. S. Leicht (Porcia 1901); 5. P. S. Leicht, Statuta Brugnariae (1335). — Salza-Rolando: 1. N. Rodolico, Una petizione delle arti dei tintori e dei farsettai fiorentini (1378; Firenze Galileiana 1901); 2. G. Gentile, Lettere di A. Camillo De Meis a B. Spaventa (Napoli Melfi 1901). — Colombo-Cariola: Aless. Colombo, L'alloggio del podestà di Vigevano e il palazzo del comune nel sec. 15. Mortara-Vigevano Cortellezzi 1901. — De Ferrari-Della Zoppa: Colonna De Cesari Rocca, Les De Ferrari (Genueser Familie) d'après le manuscrit « Della Cella ». Genova Bacigalupi 1901. — Rasponi-Corsini: P. D. Pasolini, Tre lettere inedite di Vittoria Colonna marchesa di Pescara (1525). Roma offic. poligr. 1901. — Castelli-Müller: E. Motta, Alcune lettere d'illustri Italiane tratte dagli autografi in Trivulziana (1547 - sec. 19). Bellinzona Colombi 1902. — Poggi-Guidi: Ach. Neri, Lettera di Ettore Spinola sulla battaglia di Lepanto (aus Genua St.-A.). Genova tip. della Gioventù 1901. — Degli Uberti-Uzielli: Gust. Uzielli, Cenni storici sulle imprese scientifiche marittime e coloniali di Ferdinando I granduca di Toscana (1587-1609). Firenze Spinelli e C. 1901. — Valente-Contessa: 1. Carlo Cipolla, Scipione Maffei e il suo soggiorno a Roma nel 1739 (Verona Franchini 1901); 2. Carlo Contessa, Note e relazioni del marchese di Paulmy dall' Italia (1745-46;

Reisebericht; Torino Civelli 1901). — Stucky-Chiggiato: G. Dalla Santa, Il viaggio di Gustavo III re di Svezia negli stati veneti e nella dominante 1789. Venezia tip. Emiliana 1902. — Dejòb-Citoleux: Aless. d'Ancona. Lettere di illustri scrittori francesi ad amici italiani. Pisa Mariotti 1901. — Greppi-Belgioioso: G. Sforza, Il Manzoni giornalista. Modena soc. tip. Modenese 1902.

II. Ausländische Publikationen.

1. Von der Römischen Quartalschrift liegt Heft 4 des Jahrgangs 15 (1901) vor. Darin: St. Ehses, Kirchliche Reformarbeiten unter Papst Paul III. vor dem Trienter Konzil (Forts. aus Heft 3, betr. Residenzpflicht der Bischöfe und des Klerus). L. F. Mathaus-Voltolini, Die Betheiligung des Papstes Clemens VIII. an der Bekämpfung der Türken in den Jahren 1592-95 (Forts. aus Heft 3). Kleinere Mittheilungen: E. Göller, Aus der Camera apostolica (aus einem Quittungsregister betr. Uebertragung des Siegelamtes der Audientia camere an Joh. Ragafredi 1323 Nov. 12). P. Tacchi-Venturi S. J., Ein ungedruckter Brief des seligen Petrus Faber (von 1543 an Nuntius Poggio).

2. In die Thätigkeit des Ungarischen Historischen Instituts in Rom gewährt uns eine Veröffentlichung seines Leiters, des Bischofs Wilh. Fraknói, einen Einblick: Magyarország egyházi és politikai öwzeköttetései a római szent-székkel. I. A magyar királyság megalapításától a konstanczi zsinatig 1000-1417. II. A konstanczi zsinattól a mohácsi vészig 1417-1526 (Die kirchlichen und politischen Beziehungen Ungarns zum heiligen Stuhle. I. Von der Begründung des Königthums in Ungarn bis zu dem Konzil in Konstanz. II. Von dem Konzil zu Konstanz bis zu der Schlacht bei Mohács). Budapest 1901.

Von sonstigen Arbeiten Fraknói's seien hier erwähnt Mátyás király könyvtárából unásolt kesirasob (Handschriften der Corsiniana, copiert von Suriano, venetianischem Gesandten in Ungarn: Magyar Könyvzsemle 1901). Hadnagy Bálins munkái (Ein unbekanntes Werk des Valentinus Hungarus in der Angelica: Magyar Könyvzsemle 1901). A római magyar gyóntatók (Die ungarischen Poenitentiare in Rom: Katholikus Szemle 1901).

3. Von der 2. Serie der Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, den Registres des papes du 13e siècle, erschienen im April 1901 der 1. Faszikel (bis 1282 Dez.) der Registres Martin's IV. und im Januar 1902 der 7. Faszikel (von L. Auvray bearbeitet, 1235 Dez. - 1237 März) der Registres Gregor's IX. — Man beachte E. Müntz, Rapport de la Commission des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome sur les travaux de ces deux écoles pendant l'année 1899-1900. Paris 1901.

4. Die Fortführung der Herausgabe vom Liber Censuum des Camerarius Cencius, die durch den Tod Paul Fabre's eine lange Unterbrechung erlitt, übernahm L. Duchesne. Der 2. Faszikel (der 1., ed. Fabre, erschien 1889) liegt seit dem Juni 1901 vor.

5. Der 21. Jahrgang der Mélanges d'archéologie et d'histoire der École Française de Rome enthält in seinem 5. Faszikel (Aug.-Dez. 1901) eine Arbeit von F. Chalandon, L'état politique de l'Italie méridionale à l'arrivée des Normands. Ferner I. Calmette, Documents relatifs à Don Carlos de Viane (1460-61) aux archives de Milan (5 Nummern betr. Don Carlos von Aragon; u. a. betr. seine Gefangennahme). T. Ashby fils, Un panorama de Rome par Antoine van den Wyngaerde (in der Bodley-Bibliothek zu Oxford; verfasst um 1560). I. Gay, L'état pontifical, les Byzantins et les Lombards sur le littoral Campanien (772-882).

In dem 1. Fasz. des 22. Jahrgangs (Jan.-März 1902) L. Duchesne, Vaticana. Notes sur la topographie de Rome au moyen-âge. I. Calmette, Notes sur les premiers comtes Carolingiens d'Urgel. Ch. Samaran, Lettres inédites du cardinal Georges d'Armagnac conservées à la bibliothèque Barberini à Rome (1556-57 an Caraffa, 1566 Pius V., 1578-85 an Cesare Pamfilio und Como).

6. Von den Annales de Saint-Louis-Des-Français liegen Faszikel 1-3 des Jahrgangs 6 vor. Im Faszikel 1 (Oktober 1901): I. M. Vidal. Rapport fait au pape Clément VII au sujet des bénéfices vacants dans le royaume de Castille par la mort du cardinal Gomez (1391); candidats du roi, candidats de la cour d'Avignon (aus Reg. Aven. tom. 54). Ders., Érection de la confrérie des médecins de Rome sous le patronage de Saint Luc à Saint-Louis-Des-Français par Pie IV (1563). — Ch. Dumaz, Un demi-siècle d'études: publications des chapelains (seit 1844).

Im Faszikel 2 (Jan. 1902): M. l'abbé T. D., Pierre d'Épinac archevêque de Lyon et la satire Ménippée (Prüfung der Resultate von Richard's Buch über den Bischof). P. Richard, Une nouvelle correspondance de Pierre d'Épinac (von 1585 mit dem Kardinal von Sens und dem Herzog von Mayne, im vatikanischen Archiv). — G. Mollat, Thomas le Roy, dit Régis, et le palazzetto de la Farnésine via de' Baulari (Biographie des s. 15 ex. nach Rom gekommenen Bretonen, der den Palast bauen liess; mehr als 100jähriger Prozess um den Besitz des Palastes vor der Rota; Akten der Préfecture de la Loire-Inférieure). P. Calmet, Sommaire des bulles de Clément VI concernant le diocèse de Rodez (d'après le sommaire [von s. 18 in.] de P. de Montroy et les Regesta d'Avignon; Forts. in Fasz. 3).

Im Faszikel 3 (April 1902) ausser der Forts. Calmet's: P. Magaud, Un procès canonique au 16ème siècle (betr. Wahl Thomas' du Prat zum Bischof von Clermont 1517 und des Bischofs von Ascalon zum Coadjutor des Bischofs 1518). G. Mollat, Jean de Thororières architecte de Saint-Louis (Inventar von 1525).

7. Der Jahrgang 1901 der Nachrichten von der Kgl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen enthält im 3. Hefte den 3. Bericht von P. Kehr, Papsturkunden in Rom. Kehr verbreitet sich hier über staatliche, städtische und private Archive und zwar über verschiedene Klosterfonds des Staatsarchivs, das Archivio comunale segreto (capitolino), die Archive Barberini, Colonna, Doria, Caetani, Orsini, Sforza-Cesarini, die Bibliothek Chigi und die Sammlungen Corvisieri und Azzolini. Als Appendix bringt er 12 Papsturkunden von 1081-1188. — Ebendort O. Holder-Egger, Zur Doppelchronik von Reggio. W. Wiederhold, Papsturkunden in Florenz (im Staatsarchiv, in verschiedenen Bibliotheken und im Collegio di S. Giuseppe in Pescia; c. 1005-1188).

In Heft 1 des Jahrgangs 1902 bringt Kehr Mittheilungen über Papsturkunden in Mailand (u. a. im Staatsarchiv, im Kapitelsarchiv von S. Ambrogio, in der Ambrosiana, der Brera und Trivulziana; Abdruck von 44 Papstbullen c. 850-1195). Ebendort giebt Kehr einen Bericht über die Forschungen von L. Schiaparelli: Papsturkunden in der Lombardei (u. a. in Como, Monza, Pavia, Lodi, Cremona, Vigevano; Abdruck von 22 Papstbullen 1088-1195).

Heft 2 eröffnet ein Bericht P. Kehr's über die Forschungen von L. Schiaparelli: Papsturkunden in Ligurien (in Genua, Ventimiglia, Albenga, Noli, Savona, Sarzana und Brugnato, Abdruck von 5 Papstbullen 1152-93). Es folgt Alb. Brackmann, Papsturkunden des östlichen Deutschlands. Ein Reisebericht (betr. Berlin, Stettin, Magdeburg, Zerbst, Dresden, Meissen, Leipzig, Zeitz; 13 Urkunden 979-1196).

In Heft 3 giebt P. Kehr in einer kurzen Anzeige von L. M. Hartmann's Ecclesiae S. Mariae in Via Lata tabularium Mittheilungen über die für römische Lokalgeschichte wichtigen Kirchenarchive der ewigen Stadt.

8. Der erste Band von Ludw. Pastor, Geschichte der Päpste seit dem Ausgang des Mittelalters, erschien im Sommer 1901 in 3. und 4. Auflage (Freiburg i. Br. Herder). Während die Grundzüge der Anlage des Bandes, der von Martin V. bis zum Tode Calixt's III. reicht, beibehalten sind, hat Verf. in Einzelheiten, vornehmlich auch in den kunsthistorischen und kulturhistorischen Partien, seine Darlegungen an vielen Stellen einer Umarbeitung unterzogen. Das dadurch hervorgerufene Anschwellen der Noten liess den Band auf über 100 Seiten anwachsen. Eine sehr reichhaltige Bibliographie setzt den Leser in den Stand, sich rasch über einzelne Fragen ein Urtheil zu bilden. In dem Anhang von Dokumenten sind zwei bisher unbekannte Briefe über die Verschwörung des Stefano Porcaro (1453) zu beachten.

9. Der unermüdliche H. V. Sauerland liess seinen letzten Veröffentlichungen (vgl. Q. F. 4 p. 322) bereits eine neue folgen.

Er gab heraus (als Band 23 der Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde) Band 1 der Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem vatikanischen Archiv: 1106 Nummern für die Jahre 1294-1326.

10. Im 1. Heft des Jahrg. 23 (1902) der Studien und Mittheilungen aus dem Benedictiner- und dem Cisterzienser-Orden findet sich ein Aufsatz von P. Bruno Albers O. S. B., Felician Ninguarda's Visitationsthätigkeit in den österreichischen Kronlanden von Ende September 1572 bis März 1576. Verf. giebt hier eine fast wortgetreue Uebersetzung von dem im Armar. 64 Vol. 9 befindlichen Visitationsbericht Ninguarda's aus jenem Zeitraum. Es ist ihm leider entgangen, dass ich jenes Aktenstück bereits im Jahre 1898 in dieser Zeitschrift mit erläuterndem Material veröffentlicht und seitdem andere Briefe und Akten über den Dominikaner herausgegeben habe. Im Uebrigen freue ich mich über das Interesse, das man von verschiedenen Seiten Ninguarda entgegenbringt. Dass Albers den Nuntius Portia Purtili nennt, ist wohl nur ein Druckfehler.

Neue Erscheinungen auf dem ausländischen Büchermarkt, soweit sie italienische Geschichte betreffen [1]).

Ul. Chevalier, Le St. Suaire de Lircy - Chambéry - Turin et les défenseurs de son authenticité. Paris J. Céas et fils 1902. — H. Omont, La bibliothèque d'Angliberto Del Balzo duc de Nardò et comte d'Ugento au royaume de Naples (jetzt in Paris; Bibl. de l'Éc. des Chartes 1901). — K. Neumeyer, Die gemeinrechtliche Entwickelung des internationalen Privat- und Strafrechts bis Bartolus. 1. Stück: Die Geltung der Stammesrechte in Italien. München Schweitzer 1901. — A. Bass, Deutsche Sprachinseln in Südtirol und Oberitalien. Leipzig Lucius 1901. — G. Meyer von Knonau, Mittelalterlicher Verkehr und Handel über unsere Alpenpässe (Jahrb. des Schweizer Alpenklubs Jahrg. 36, 1901). — Aloys Schulte, Ueber Staatenbildung in der Alpenwelt (Hist. Jahrb. 22, 1901). — Osk. Wanka, Edler von Rodlow, Die Brennerstrasse im Alterthum und Mittelalter. Prag 1900 (Prager Studien ed. A. Bachmann Heft 7). — Ludw. Schütte, Der Appenninenpass des Monte Bardone und die deutschen Kaiser. Berlin 1901 E. Ebering. — Ders., Die Lage von Parma und ihre Bedeutung im Wechsel der Zeiten. Eine Studie (Abdruck aus der

[1]) In dieser von mir neugeschaffenen Rubrik, die einstweilen auf Vollständigkeit keinen Anspruch erhebt, verzeichne ich in chronologischer Folge Bücher und Zeitschrift-Aufsätze, die ausserhalb Italiens über italienische Geschichte seit dem Jahre 1901 erschienen sind. Die Liste eröffnen einige Werke und Abhandlungen, die chronologisch nicht gut unterzubringen waren.

Festschrift des geogr. Seminars der Univ. Breslau 1901). — Jul. Jung, Die Stadt Luna und ihr Gebiet. Ein Beitrag zur histor. Landeskunde Italiens (M. I. Oe. G. 22, 1901). — Ders., Die Provinz der »Alpes Appenninae« (M. I. Oe. G. 23. 1902).

M. Doumoulin, Le gouvernement de Théodoric d'après les œuvres d'Ennodius. — Har. Steinacker, Die römische Kirche und die griechischen Sprachkenntnisse des Frühmittelalters (aus der Festschrift für Th. Gomperz). Wien A. Hölder 1902. — Ders., Ueber das älteste päpstl. Registerwesen (M. I. Oe. G. 23, 1902, mit Nachtrag). — E. Rodocanachi, Les institutions communales de Rome sous la Papauté (im Appendice Regesten von über 200 Papstbullen). Paris Picard et fils 1901. — Minotto, Chronik der Familie Minotto, Beiträge zur Staats- und Kulturgeschichte Venedigs. 1. Bd. vom 5. Jahrh. bis zum Jahre 1280. Berlin Asher und C. 1901. — Karl Voigt, Beiträge zur Diplomatik der langobardischen Fürsten von Benevent, Capua und Salerno (seit 774), mit einem Anhang: Die Fälschungen im Chronicon Beneventani monasterii S. Sophiae bei Ughelli. Diss. Göttingen Kästner 1902. — A. Werminghoff, Die Rezensionen des Libellus sacrosyllabus der italienischen Bischöfe vom Jahre 794 (N. A. 26). — Ernst Sackur, Ein römischer Majestätsprocess und die Kaiserkrönung Karls des Grossen (Histor. Zeitschr. N. F. 51, 1901). — Paul v. Winterfeld, Ueber die Translatio sanctorum Alexandri papae et Justini presbiteri (von 834; N. A. 26). — G. Manteyer, Les origines de la maison de Savoie en Bourgogne (910-1060); notes additionelles (Le moyen Age Bd. 14, 1901). — L. Traube, Das Modeneser Lied »O tu qui servas armis ista moenia« (von 892; N. A. 27 Fasz. 1). — K. Haase, Die Königskrönungen in Oberitalien und die eiserne Krone. Diss. Strassburg Schlesier und Schweikhardt 1901. — W. Sickel, Alberich II. und der Kirchenstaat (M. I. Oe. G. 23, 1902). — H. Schrörs, Eine vermeintliche Konzilsrede des Papstes Hadrian II. (Hist. Jahrb. 22, 1901). — M. Hartmann, Ecclesiae S. Mariae in Via lata tabularium. Pars 2 (chartae von 1051-1116). Vindobonae 1901. — H. Hagenmeyer, Epistulae et chartae ad historiam primi belli sacri spectantes. Die Kreuzzugsbriefe aus den Jahren 1088-1100. Innsbruck Wagner 1901. — R. Röhricht, Geschichte des ersten Kreuzzuges. Innsbruck Wagner 1901. — K. A. Kehr, Ergänzungen zu Falco von Benevent (1102-40; aus Chronik des 13. Jahrh. in der Communalbibl. zu Bologna; App. Eine ungedr. Urkunde Friedrich's II. von 1205; N. A. 27 Fasz. 2). — W. Eberhard, Ueber das Handschriftenverhältniss des »Liber de obsidione Ancone« von Boncompagnus (N. A. 26). — Emilio Comba, Histoire des Vaudois. 2 Bde. Paris Fischbacher 1898-1901. — Paul v. Winterfeld, Die vier Papstbriefe in der Briefsammlung der h. Hildegard (Eugen III., Anastasius IV., Hadrian IV. Alexander III.;

N. A. 27 Fasz. 1). — F. Güterbock, Ueber Kaiserurkunden des Jahres 1176 (in Turin und Tortona; N. A. 27 Fasz. 1). — K. A. Kehr. Zur Friedensurkunde Friedrich's I. von Venedig (mit Wilhelm II. von Sicilien, Aug. 1177; N. A. 27 Fasz. 3). — Herm. Krabbo, Otto's IV. erste Versprechungen an Innocenz III. (N. A. 27 Fasz. 2). — A. v. Jaksch, Ueber die Reiserechnungen Bischof Wolfgers von Passau (M. I. Oe. G. 23, 1902). — Paul Scheffer-Boichorst, Urkunden und Forschungen zu den Regesten der staufischen Periode. 2. Folge (N. A. 27 Fasz. 1). — S. Hellmann, Die Grafen von Savoyen und das Reich bis zum Ende der staufischen Periode. Innsbruck Wagner 1901. — K. Hampe, Aus der Kindheit Kaiser Friedrich's II. (M. I. Oe. G. 22, 1901). — H. Chone, Die Handelsbeziehungen Kaiser Friedrich's II. zu den Seestädten Venedig, Pisa, Genua. Berlin Ebering 1902. — F. Fita, Patrologia latina (u. a. Reskripte Honorius' III.; Boletim de la real acad. de la hist. Madrid Bd. 39). — F. Fehling, Kaiser Friedrich II. und die römischen Kardinäle in den Jahren 1227-1239. Berlin Ebering 1901. — S. Bernicoli, Eine ungedruckte Urkunde Friedrich's II. für S. Giovanni Evangelista zu Ravenna (N. A. 26). — P. M. Baumgarten, Die Translationen der Kardinäle von Innocenz III. bis Martin V. (Hist. Jahrb. 22, 1901). — W. Goetz, Die Quellen zur Geschichte des heil. Franz von Assisi. 1. Theil (Zeitschr. f. Kirchengesch. 22). — A. Barine, Saint François d'Assise et la légende des trois compagnons. Paris Hachette et C. 1901. — P. Sabatier, Regula antiqua fratrum et sororum de paenitentia seu tertii ordinis sancti Francisci. Paris Fischbacher 1901. — W. Goetz. Die Regel des Tertiarierordens (Zeitschr. f. Kirchengesch. 23, 1902). — E. Knoth, Ubertino von Casale, ein Beitrag zur religiösen Literatur des Franziskaner Ordens. Diss. Marburg. 1901. — A. Gottlob, Zur Gesellschaftsliste der Buonsignori von Siena (Hist. Jahrb. 22, 1901). — H. Otto, Berardus-Studien (1261-66; die Anordnung der päpstl. Briefe im Cod. Vat. 29 A; (M. I. Oe. G. 22, 1901). — Al. Schulte, Ein Brief der Stadt Bologna an König Rudolf vom Jahre 1289 (M. I. Oe. G. 23, 1902). — Alf. Dopsch, Ein antihabsburgischer Fürstenbund im Jahre 1292 (M. I. Oe. G. 22, 1901). — Jules Lánczy, Note sur le grand refus et la canonisation de Célestin V à propos des publications récentes (aus Annales internationales d'histoire, Congrès de Paris 1900). Paris Colin 1901. — L. Delisle, Les « Litterae tonsae » à la chancellerie romaine au 13e siècle (Bibl. de l'Éc. des Chartes 1901). — H. Finke, Berichte von der römischen Curie (insb. betr. Bonifaz' VIII. Zeit; in Boletim de la Real Academia de buenas letras de Barcelona 1). — J. v. Pflugk-Harttung, Die Bezeichnung Ludwigs des Bayern in der Kanzlei des Papstes Johann XXII. (Hist. Jahrb. 22, 1901). — Ders., Die Wahl des letzten kaiserlichen Gegenpapstes (Nikolaus V. 1328; Zeitschr. f. Kirchengesch.

23, 1902). — W. Fraknói, Nagy Lajos és Petrarca (Die diplomatische Sendung Petrarca's nach Verona). Budapest 1900. — A. Doren, Studien aus der Florentiner Wirthschaftsgeschichte; Bd. 1: Die Florentiner Wollentuchindustrie vom 14.-16. Jahrhundert. Stuttgart Cotta 1901. — E. Gebhart, Conteurs florentins du moyen âge. Paris Hachette et C. 1901. — R. Blanchard, Les Ferro, gentilshommes verriers italiens à Machecoul, à Nantes et à Heric. Vannes Lafolye 1901. — Ch. Foulquié, Étude sur les tribunaux du comtat Venaissin pendant la domination des papes. Nîmes imp. La Laborieuse 1900. — Ernest Muret, Dante à Lausanne? (aus Rev. hist. Vaudoise; Antwort negativ). Lausanne Vincent 1901. — Emilio Rodocanachi, Le premier jubilé 1350. Paris Picard 1900. — W. Fraknói, Szent Lázló levele a montecassinói apáthon (Ein Brief des Königs Ladislaus von Ungarn an den Abt von Montecassino). Budapest 1901. — E. Jarry, Actes additionels au contrat de mariage de Louis d'Orléans et de Valentine Visconti (Bibl. de l'Éc. des Chartes 62a, 1901). Paris 1901. — G. Beckmann, Der Kampf Kaiser Signunds gegen die werdende Weltmacht der Osmanen 1392-1437. I. Gotha Perthes 1902. — Jos. Hilgers, Ueber die Bibliothek Nikolaus' V. (Centralbl. für Bibliothekswesen 1902 Jan.-Feb.). — Mor. Landwehr von Pragenau, Ludwig von Bologna, Patriarch von Antiochien (c. 1460; M. I. Oe. G. 22, 1901). — Ph. Monnier, Le « Quattrocento ». Essai sur l'histoire littéraire du 15 siècle italien. 2 Bde. Paris Perrin et C. 1901. — A. Postina, Ergänzungen zur Kostenrechnung einer bischöflich-strassburg. Gesandtschaft an die Kurie (1478-79; Zeitschr. Gesch. Oberrheins 16, 1901). — H. Pogatscher, Dokumente zur sixtin. Kapelle, Erster Theil (aus Ernst Steinmann, Die Sixtin. Kapelle Erster Band). München Bruckmann 1901. — L. G. Pélissier, Pièces justificatives du texte de Gohóry. Relations de Maximilien et de L. Sforza en 1499 (aus Revue des langues romanes Juli-August 1901 und Jan. 1902). — H. Gantor, Histoire des régiments Suisses au service d'Angleterre, de Naples et de Rome. Genève 1901. — Pierre Gauthier, L'Italie du 16 siècle. [2.] Jean des Bandes Noires 1498-1526. Paris soc. d'édit. littér. et artist. 1901. — U. Robert, Philibert de Chalons Prince d'Orange (viele Urkk. von 1502-29, u. a. auch aus Siena, Briefe Carl's V.; in Boletim de la real acad. de la hist. Madrid Bd. 39). — L. G. Pélissier, Sur les dates de trois lettres inédites de Jean Lascaris ambassadeur de France à Venise (1504-9; Extrait des Mémoires presentées à l'Académie des Inscriptions et Belles-Lettres I^e Serie .to. 11 1e partie). Paris impr. nat. 1901. — Ders., Sulle date di tre lettere inedite di Giovanni Lascaris (1508, 1503, 1507; in Fasc. 41 der Notes Italiennes d'Histoire de France. Paris impr. nat. 1901). — N. Paulus, Zu Luthers Romreise (Hist. Jahrb. 22, 1901). — Ernst Steinmann, Wohnung und Werkstatt Michel-

angelo's in Rom (Deutsche Rundschau Jahrg. 28, Mai 1902). — Gust. C. Knod, Oberrheinische Studenten im 16. und 17. Jahrh. auf der Universität Padua (Zeitschr. Gesch. Oberrheins 16, 1901). — Ém. Picot, Les Italiens en France au 16e siècle. art. 2 Les diplomates italiens au service de la France. art. 3 Les banquiers italiens en France (Bull. italien t. 1 n. 4, t. 2, 1902, n. 1). — V. L. Bourilly, La première défection de Clément VII. à la ligue de Cognac (Aug. Sept. 1526; in Bullet. ital., Bordeaux, Feret et fils 1901). — Ders., Les Français en Piémont, Guillaume du Bellay et le maréchal de Montejehan (Juli-August 1538; aus Revue des langues romanes Jan.-Febr. 1901). — V. Schlatter, Die Brüder Alfonso und Juan de Valdes, zwei Lebensbilder aus der Geschichte der Reformation in Spanien und Italien. Basel Reich 1901. — W. Friedensburg, Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitalter (Zeitschr. f. Kirchengesch. 23, 1902, Forts.). — F. de Navenne, Pier Luigi Farnese (Revue historique Nov.-Dez. 1901, Jan. 1902). — Mor. Brosch, Zu den Conflikten Karls V. mit Paul III. (M. I. Oe. G. 23, 1902). — Bellaud-Dessalles, Les évêques italiens de l'ancien diocèse de Béziers (1547-1669). Tom. I Toulouse Privat; Paris Picard 1901. — G. Buschbell, Aus Bellarmins Jugend, nach bisher ungedruckten und unbenutzten Familienbriefen (Hist. Jahrb. 23, 1902). — I. G. Mayer und Fritz Jecklin, Das Konzil von Trient und die Gegenreformation in der Schweiz. Band 1. Stans von Matt 1901. — Reichert, Acta capitulorum generalium ordinis Praedicatorum. Band. 5: 1558-1600. Stuttgart Roth 1901. — Publications of the Scottish History Society vol. 37: Papal negotiations with Mary Queen of Scots during her reign in Scotland 1561-1567, edited from the original documents in the Vatican archives and elsewhere by John Hungerford Pollen S. J. Edinburg Constable 1901. — P. Richard, De publicatis tempore motuum civilium 16 saeculi ecclesiae Gallicanae bonis immobilibus (1563-1588). Thesim proponebat facultati litterarum Lugdunensi. Paris Picard et fils 1901. — P. Herre, Europäische Politik im cyprischen Krieg 1570-1573. I. Theil. Leipzig Diederich 1902. — Normann-Friedenfels, Don Juan de Austria als Admiral der heiligen Liga und die Schlacht bei Lepanto. Wien Gerold. — A. Richard, Pierre d'Épinac, archevêque de Lyon (1573-99). Paris Picard et fils 1901. — Carl Camenisch, Carlo Borromeo und die Gegenreformation im Veltlin mit besonderer Berücksichtigung der Landesschule in Sondrio. Chur Komm. Verlag Hitz 1901. — W. Fraknói, Possevino nagyváradi látogatása 1583 ban (P. Possevino in Grosswardein: Grossw. Blatt „Tczántúl" 1901). — Oscar Freih. v. Mitis, Eine Fälschung Ceccarelli's und ihre Nachwirkung (Fälschungen für die Carpegna; 1583 Ceccarelli hingerichtet; Mitth. Inst. oest. Gesch.'s

forsch. Bd. 23, 1902). — L. Auvray, Giordano Bruno à Paris d'après le témoignage d'un contemporain (1585-86). Paris Daupeley - Gouverneur 1901. — G. Buschbell, Zur Biographie des Justus Calvinus (Baronius) Veteracastrensis (Hist. Jahrb. 22, 1901). — Wolfg. Michael, Wallensteins Vertrag mit dem Kaiser im Jahre 1632 (u. a. Berichte des Wiener Nuntius Rocci; Histor. Zeitschr. N. F. 52, 3. Heft). — W. Friedensburg, Die römische Kurie und die Annahme der preussischen Königswürde durch Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg (1701; Histor. Zeitschr. N. F. 51, 1901). — J. Laenen, Le ministère de Botta-Adorno dans les Pays-Bas autrichiens pendant le règne de Marie-Thérèse (1749-53). Diss. Anvers librairie néerlandaise 1901. — G. Touchard, Un publiciste italien au 18e siècle. Filangeri et la « Science de la législation » († 1788; Nouv. Rev. Histor. de droit français et étranger, 1901). — L. De La Trémoïlle, Souvenirs de la princesse de Tarente (1789-92). Paris Champion 1901. — A. Belosselsky de Belozersk, Un ambassadeur russe à Turin (1792-93). Dépêches de S. E. le Prince Alexandre B. de B. Paris Leroux 1901. — M. le Comte Greppi, La mission du comte Carletti à Paris (1794-95). Paris 1901. — F. Bouvier, La correspondance de Paolo Greppi (La Révolution française 14 sett. 1901). — Dufourcq, Le regime jacobin en Italie. Paris Perrin 1901. — L. G. Pélissier, Un emblème séditieux à Venise en 1791 (Revue des études historiques Jan. Febr. 1901). Paris 1901. — E. Eckstorff, Studien zur ersten Phase des Feldzugs von 1796 in Italien. Diss. Berlin 1901. — André Le Glay, La révolution française jugée par un italien (La correspondance de Paul Greppi; in « Le Gaulois du dimanche » 22-23 Juin 1901). — Durand-Lapie, Le passage du Mont-Cenis en 1800. Paris Imprimerie Nationale 1901. — Duc de Rovigo, Mémoires pour servir à l'histoire de l'empereur Napoléon, tome 5ème, édition annotée par D. Lacroix. Paris Garnier frères 1901. — Rodocanachi, Pie VII à Paris et le couronnement de l'empereur (ein wohl von Cancellieri herrührender Reisebericht in der Angelica). Paris Gongy 1900. — H. Perl, Napoleon I. in Venetien. Leipzig Schmidt und Günther 1901. — M. H. Weil, Le prince Eugène et Murat 1813-1814. Opérations militaires, négociations diplomatiques (2 Bände, 1813 Nov.; 2 weitere sollen folgen). Paris Fontemoing 1902. — Feret, Le concordat de 1816, ambassade à Rome de Cortois de Pressigny et du comte de Blacas (Rev. Quest. Histor. 36, 1901). — M. Tangl, Die Haft Silvio Pellico's (Deutsche Rundschau Jahrg. 28, Jan. 1902). — Freiherr von Helfert, Kaiser Franz I. von Oesterreich und die Stiftung des Lombardo-Venetianischen Königreichs (Quellen und Forschungen zur Gesch., Literatur und Sprache Oest.'s und seiner Kronländer. Durch die Leo-Gesellsch. hg. von Hirn und Wackernell. VII. Innsbruck Wagner 1901).

III. Personalien, Congresse, Preisausschreiben.

1. Mit der Leitung des Preussischen Historischen Instituts als dessen stellvertretender 1. Sekretär wurde im Dezember 1901 bis zum Schluss dieses Arbeitsjahres (bis Juni 1902) der ordentliche Professor der Geschichte an der Universität zu Breslau, Dr. Aloys Schulte, betraut.

2. Pasquale Villari wurde zum Präsidenten der Accademia dei Lincei erwählt.

Nekrologe.

1. Am 17. Januar starb in Berlin im 59. Lebensjahre Paul Scheffer-Boichorst, ordentlicher Professor der Geschichte und zugleich eines der drei Mitglieder des Ausschusses der Berliner Akademie für das preussische historische Institut in Rom. Sein Name hat in Italien einen hellen Klang und ein guter Teil seines Herzens gehörte diesem Lande und seiner Geschichte. Er war durch seinen westfälischen Landsmann und Lehrer Ficker in die staufische Epoche eingeführt worden, deren bester Kenner er wurde. Sein erstes und fast einziges darstellendes Werk war: « Kaiser Friedrichs I. letzter Streit mit der Curie », weit fruchtbarer war er als Kritiker und Forscher und da bildete das Rückgrat seiner Studien die Arbeit, die er früh übernommen hatte und doch nun unvollendet hinterlassen musste: die Neubearbeitung der Böhmer'schen Regesten von Lothar bis zum Tode Heinrichs VI. Für eine Fülle von kritischen Einzeluntersuchungen boten sie ihm den Anlass; und um den handschriftlichen Stoff ganz zusammenzubringen, zog er oft über die Alpen nach seinem geliebten Italien. Mehr als hundert Urkunden haben er und seine Schüler an den entlegensten Orten aufgespürt und in feinsinnigen Studien hat er sie erläutert. Die grosse Gabe des Anempfindens war ihm eigen, mit sicherem Instinkte fühlte er die Echtheit oder Unechtheit einer Quelle oder einer Stelle durch; seine grösste Kunst war es, all' die Reflexe späterer Interpretation und Auffassung bei Seite zu drängen und das Forschungsobjekt völlig rein unter die Lupe zu bringen, auch eigenes Empfinden durfte auf die Forschung keinen Schatten werfen. Sein künstlerischer Sinn verlangte auch für die nüchternste Forschung eine wohlgefeilte Form und so bot er eine grosse Zahl von Kabinetstücken der Forschung den Lesern dar.

Ueber die Stauferzeit hinaus trug ihn einmal seine kritische Neigung. Je hoffnungsloser die Lösung einer Frage schien, um so mehr reizte sie ihn und, was er dann bot, schuf zum Allermindesten eine wesentliche Aufklärung, meist die befreiende That. Dann aber führte ihn sein innerstes Empfinden zu dem letzten grossen

Ghibellinen und dem ersten der Neuen Zeit: zu Dante. Sein Buch: «Aus Dantes Verbannung» erschien 1882. Die ersten Beweise dieser Studien hatten vielen Italienern tief ins Herz geschnitten: freilich giebt ihm heute die italienische Forschung einstimmig darin Recht, dass die Istoria fiorentina der beiden Malaspini eine Fälschung sei, während er selbst später zugestand, in der der Kritik der Chronik des Dino Compagni zu weit gegangen zu sein. Dem Ruhme seines kritischen Geistes konnte das nicht im Mindesten schaden. Er blieb, was er in der That war, der scharfsinnigste Historiker, den Deutschland besass.

Ich darf hier nur seine Beziehungen zu Italien besprechen und kann auch da nur die noch nicht genannten Bücher anführen. «Florentiner Studien» (1874) und die «Neuordnung der Papstwahl durch Nikolaus II.» (1879). Eine Aufzählung der einzelnen Abhandlungen zur Geschichte Italiens und der Curie wäre hier völlig unmöglich; die welche sich mit Urkunden beschäftigen, vereinte er 1897 zu dem Buche: «Zur Geschichte des XII. und XIII. Jahrhunderts». Die übrigen harren einer ähnlichen Sammlung.

Diese Abhandlungen reichen von den Tagen der syrischen Fremdkaufleute und der Entstehung der konstantinischen Schenkung bis auf die Zeiten, in denen die pragmatische Sanktion Ludwigs des Heiligen gefälscht wurde. Und wer sie räumlich ordnen wollte, würde keine Landschaft leer ausgehen sehen: von der Reichsburg Garda und der einmal zu Schwaben gerechneten Schlüsselstadt Chiavenna an bis in die entlegensten Teile Siziliens.

Scheffer-Boichorst war aber endlich auch ein ausgezeichneter, eigenartiger Lehrer. Er liess seine Zuhörer die eigenen Studien mit erleben und gerade diese pädagogische Rücksicht bestimmte ihn möglichst knappe vom Studenten übersehbare Themata zu wählen. So ward die: «kleine Forschung» die Signatur, aber unter diesem bescheidenen Namen reihte er Perle an Perle, die Früchte seiner Seminarübungen. Sein Verhältnis zu Italien übertrug sich auch auf seine Schüler, die vielfach mit italienischen Dissertationen begannen, um dauernd der Geschichte des sonnigen Landes treu zu bleiben.

Seinen Schülern war er ein Vater und blieb ihnen ein Freund, der Kreis seiner Schüler ersetzte ihm die Familie. Er war eine reine, goldene, heitere, künstlerische Natur, der die Wahrheit über alles ging; er war kein Mann der Aktion, nur allein der Wissenschaft und seinen Schülern widmete er sein Leben. Ihr Dank wird nicht vergehen. Aber auch das historische Institut wird seiner nicht vergessen.

ALOYS SCHULTE.

2. Einen schweren Verlust erlitt die historische Wissenschaft durch den Tod Cesare Paoli's, der am 20. Januar 1902 im 62.

Lebensjahre den Seinen entrissen wurde. Das Archivio Storico Italiano betrauert in ihm seinen langjährigen Leiter, die R. Deputazione Toscana di storia patria seinen Sekretär. Seinen weit über die Grenzen Italien's hinausgedrungenen Ruf verdankt er in erster Linie den vortrefflichen Manuali di paleografia, di diplomatica e di materie scrittorie e librarie, die von Carl Lohmeyer in's Deutsche übersetzt wurden und in Italien mehrere Auflagen erlebten. Von anderen Werken Paoli's, der in Florenz als Professor der Palaeographie und Diplomatik eine sehr erfolgreiche Lehrthätigkeit entfaltete, seien hier nur genannt La signoria in Firenze del duca d'Atene. Tavolette dipinte della repubblica di Siena. Battaglia di Montaperti. Siehe im Arch. Stor. It. Serie 5 Bd. 28 Nr. 224 p. I-XVI den Nachruf und den Bericht über die Trauerfeier. Andere Nachrufe siehe im Boll. della R. Deputaz. di st. pat. per l'Umbria a. 8 Fasz. 1, Boll. Ist. Stor. Ital. Nr. 23 Schluss, Riv. delle Bibl. e degli Arch. to. XIII Nr. 2 p. 30 f. und in Riv. Stor. Ital. Serie 3 to. 1 p. 138.

3. Am 21. November 1901 starb zu Monopoli (bei Bari) Ludovico Pepe, einer der hervorragendsten Mitarbeiter der Rassegna Pugliese und des Archivio Storico Pugliese. Sein letztes grösseres Werk Storia della successione degli Sforzeschi negli stati di Puglia e Calabria erschien erst 1900 (vgl. Q. F. 4 p. 312 l. 11 v. u.).

4. Im Archivio Storico Italiano, to. 28 Fasz. 223 veröffentlicht G. E. Saltini eine schöne Würdigung der Lebensarbeit des am 4. April 1900 gestorbenen F. T. Perrens, der als Historiker seinen Ruf im Jahre 1853 mit seinem Buch über Savonarola begründete.

5. Aufmerksam gemacht sei noch auf folgende Nekrologe: auf Cesare Vignati Arch. St. per la città e comuni del circ. di Lodi a. 20 Fasz. 2 u. 3 (im Fasz. 3 von Belletti, auch separat mit Vorrede über den Casato Vignati in Lodi) und Riv. St. Ital. Serie 3 to. 1 p. 136 f.; auf Calvi Arch. St. Lomb. a. 28 Fasz. 31 p. 192 f., Boll. dell'Ist. Stor. Ital. Nr. 23 Schluss und Riv. Stor. Ital. 3. Serie Bd. 1 p. 137 f.; und auf Messedaglia, Atti del R. Ist. Ven. to. 61 Heft 2 (Bibliographie seiner Werke).

Congresse.

Der Internationale Historiker Congress, der Ende April in Rom tagen sollte, ist bis zum April 1903 verschoben worden.

Preisausschreiben.

Die Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Turin ertheilte den Preis der Fondazione Gautieri für das beste italienisch geschriebene historisch - politische Werk eines Italieners in dem Triennium 1898-1900 an Cav. Aless. Gherardi wegen Veröffentlichung der Consulte della repubblica di Firenze.

Abgeschlossen 1902 April 30

Karl Schellhass

VERLAG VON **LOESCHER & C.** — ROM

(BRETSCHNEIDER & REGENBERG)

BULLETTINO

DELL' ISTITUTO STORICO ITALIANO

Contenuto dei fascicoli finora pubblicati.

LIRE C.

N. 1. Relazione letta a S. M. nell'udienza del 25 novembre 1883 dal ministro della Pubblica Istruzione sul decreto di fondazione dell' Istituto Storico Italiano. — Sessione I: Adunanze plenarie del 27 e 29 gennaio 1885 — Discorso pronunciato nell'adunanza plenaria dell' Istituto nel giorno 27 gennaio 1885 dal ministro della P. Istruzione comm. Michele Coppino — Programma dell' Istituto Storico Italiano, ecc. ecc. 1886, di pag. 76 . . . . 2 —

N. 2. Risposte delle regie Deputazioni e Società di storia patria — Frammento d'iconografia estense acquistato recentemente dalla Biblioteca Nazionale di Roma, per I Giorgi (con due facsimili). 1887, di pag. 120. . . . . 4 50

N. 3. Ricerche abruzzesi, per C. De Lollis. 1887, di pag. 100 . . 3 50

N. 4. Cronache bolognesi (dalla relazione del prof. V. Fiorini sulla ristampa delle *Cronache bolognesi*) — Epistolario di Coluccio Salutati, per F. Novati. 1888, di pag. 110. . . . . 2 —

N. 5. Lettere a stampa di L. A. Muratori, repertorio bibliografico, per A. G. Spinelli. 1888, di pag. 114. . . . . 2 —

N. 6. Rime storiche del sec. XV, per A. D'Ancona e A. Medin — Le *Constitutiones S. M. Ecclesiae* del card. Egidio Albornoz, per Brando Brandi — Glosse preaccursiane (da codd. membranacei esistenti nell'Archivio di Stato di Modena), per Pietro Cogliolo — Gli statuti delle Società delle armi e delle arti in Bologna nel sec. XIII, per A. Gaudenzi — Confessione di vassallaggio fatta a Rainone da Sorrento dai suoi vassalli del territorio di Maddaloni, per I. Giorgi — Il consumo giornaliero del pane in un castello dell'Emilia nel sec. XIII, per I. Giorgi — Gli antichi statuti del comune di Bologna intorno allo studio, per A. Gaudenzi. 1888, di pag. 137 . . . . . 2 50

N. 7. Carmi medioevali inediti, per A. Gaudenzi (con un facsimile) — Benzo d'Alessandria e i cronisti Milanesi nel sec. XIV, per L. A. Ferrai. 1889, di pag. 137 . . . . . 3 50

N. 8. Gli Statuti delle Società delle armi del popolo di Bologna, per A. Gaudenzi — Ricerche abruzzesi, per V. De Bartholomaeis. 1889, di pag. 176 . . . . . 3 50

N. 9. Preparazione del *Codex diplomaticus Urbis Romae:* relazione della R. Società Romana di Storia Patria — Bentii Alexandrini de Mediolano civitate opusculum ex chronico eiusdem excerptum, per L. A. Ferrai — I manoscritti e le fonti della *Cronaca del Diacono Giovanni*, per G. Monticolo. 1890, di pag. 328 . . . . 5 —

N. 10. Il più antico registro ufficiale degli Statuti delle Arti veneziane sottoposte al magistrato della Giustizia Vecchia, per G. Monticolo — De pace veneta relatio, per U. Balzani — Nuovi manoscritti delle *Constitutiones Aegidianae*, per B. Brandi — Di un nuovo manoscritto della *Historia Langobardorum* di Paolo Diacono, per G. Calligaris — Le cronache di Galvano Fiamma e le fonti della Galvagnana, per L. A. Ferrai. 1891, di pag. XXXIX-129 . . . . . 3 50

N. 11. Ricerche intorno all'*Anonymus Valesianus II*, per C. Cipolla — Il *De situ Urbis Mediolanensis* e la Chiesa Ambrosiana nel sec. X, per L. Ferrai. 1892, di pag. 160 . . . . . 3 50

N. 12. Documenti di storia medioevale italiana. Bibliografia degli anni 1885-91, per C. Merkel. 1892, di pag. 164. . . . . 3 50

N. 13. Di un compendio sconosciuto della *Cronica* di Giovanni Villani, per A. Tenneroni — Studi e ricerche per l'edizione dei capitolari antichissimi delle Arti veneziane (1219-1330), per G. Monticolo — Tre corredi milanesi del Quattrocento illustrati, per C. Merkel. 1893, di pag. XXVIII-184 . . . . . 3 50

N. 14. I Fonti di Landolfo seniore, per L. A. Ferrai — *Monumenta Novaliciensia vetustiora*, per C. Cipolla — Per una raccolta di *Monumenta Mediolanensia antiquissima:* relazione al Vicepresidente della Società storica Lombarda, di L. A. Ferrai — Sulla cronologia delle opere dei dettatori bolognesi da Buoncompagno a Bene di Lucca, per A. Gaudenzi. 1895, di pag. 175. . . . 3 50

N. 15. Il castello di Quart nella Valle d'Aosta secondo un inventario inedito del 1557, per C. Merkel — Un secondo testo dell'*Assedio d'Ancona* di Buoncompagno, per A. Gaudenzi. 1895, di pag. 196 . 4 —

N. 16. Le *Vitae Pontificum Mediolanensium* ed una *Sylloge* epigrafica del sec. X, per L. A. Ferrai — Al critico degli *Analecta Bollandiana*, per L. Ferrai — Documenti Terracinesi, per I. Giorgi — Studio sul *Prochiron legum*, per F. Brandileone. 1895, di pag. 127 . 2 50

N. 17. Lettere a stampa di L. A. Muratori, repertorio bibliografico, per A. G. Spinelli *(Continuazione al N. 5)*. 1896, di pag. 58 . 1 50

N. 18. Le più antiche carte diplomatiche del monastero di S. Giusto di Susa (1029-1212), per C. Cipolla (con facsimile) — Un trattato inedito del sec. XV sulla tecnica dell'arte, per F. Malaguzzi Valeri. 1896, di pag. 150 . . . . . 3 —

N. 19. Sulla storia del cognome a Bologna nel sec. XIII. Saggio di uno studio comparativo sul nome di famiglia in Italia nel medio evo e nella età romana, per A. Gaudenzi. 1898, di pag. XXVI-169. 4 —

N. 20. De magnalibus urbis Mediolani Bonvesini de Rippa, per F. Novati. 1898, di pag. 188. . . . . 4 —

N. 21. Le Società delle Arti in Bologna nel sec. XIII, i loro statuti e le loro matricole, per A. Gaudenzi — Diplomi inediti dei secoli IX e X, per L. Schiapparelli. 1899, di pag. 167 . . . . 3 50

N. 22. Briciole di Storia Novaliciense, per C. Cipolla — Antichi documenti del monastero Trevigiano dei Santi Pietro e Teonisto, per C. Cipolla (con tre tavole) — Il monastero di Nonantola, il Ducato di Persiceta e la Chiesa di Bologna, per A. Gaudenzi. 1901, di pag. 214. . . . . 4 —

N. 23. I diplomi dei re d'Italia. Ricerche storico-diplomatiche. Parte I: I diplomi di Berengario I, per L. Schiapparelli — Per una nuova edizione dell'Azario cronista novarese, per G. Riva. 1902, di pag. XXIV-183 . . . . . 4 —

AKTEN

ZUR REFORMTHÄTIGKEIT FELICIAN NINGUARDA'S

INSBESONDERE

IN BAIERN UND OESTERREICH

WAEHREND DER JAHRE 1572 BIS 1577

HERAUSGEGEBEN

VON KARL SCHELLHASS

(Schluss von Band 1 p. 39-108 und 204-260, Band 2 p. 41-115 und 223-284, Band 3 p. 21-63 und p. 161-194, Band 4 p. 95-137 und p. 208-235 und Band 5 p. 35-59).

86. Denkschrift Ninguarda's über gewisse Unzuträglichkeiten und Missstände, die er auf seinen Visitationsreisen in einigen Theilen Deutschland's und Böhmen's und in der Diöcese Salzburg zu beobachten Gelegenheit hatte, dem Papste etwa Mitte Dezember 1577 in Rom überreicht [1]). 1577 c. Dez. med.

V in Armar. 64 tom. 9 fol. 26[a]-35[b] undatierte Kopie mit dem Vermerk auf fol. 25[a]: " Ad Sanctissimum Dominum Nostrum d. Gregorium XIII. pont. max. Brevis informatio quarundam rerum in visitatione nonnullarum partium Germaniae ac Bohemiae facta per fr. Felicianum episcopum Scalensem etc. ". Ein Auszug aus der Denkschrift von Morone's Hand im Cod. Vat. 6413 fol. 334[a]; auf fol. 335[b] von anderer Hand der Vermerk " Summario estratto di Germania "; siehe Morone's Notizen in den Noten.

[1]) Diese hochinteressante Denkschrift lag aller Wahrscheinlichkeit nach am 18. Dezember 1577 der deutschen Congregation vor, insofern als sie die p. 179 nt. 1 erwähnten Verhandlungen hervorgerufen haben wird. Darnach bestimmt sich das Datum. Wenn das Protokoll jener Sitzung (vgl. p. 42 l. 4 v. u. ff) am Schluss von den Reliquae scripturae Felician's spricht, so werden darunter insbesondere die p. 178 nt. 2 genannten Schriftstücke im Gegensatz zu dieser Nummer zu verstehen sein. — In Rom mag der Dominikaner von Morbegno kommend und nach einem Aufenthalt in Modena (vgl. p. 55 l. 1 v. u. f. und p. 51 l. 3 v. u. ff.) Anfang Dezember eingetroffen sein. — In wie weit die Anregungen Ninguarda's Beachtung fanden, darüber an anderer Stelle.

Sanctissime ac Beatissime
Pater etc.

Cum in visitationibus, quas in aliquot Germaniae et Bohemiae partibus Sanctitatis Vestrae mandato ac per dioecesim Salisburgensem r^mi archiepiscopi jussu [1]) proximis annis obivi, et alijs itineribus, quae tam ante quam post confeci, non solum in locis haeresi infectis, sed etiam catholicis varios abusus religionis orthodoxae dignitatem morumque integritatem imminuentes deprehenderim: quorum pars cum in articulis r^morum archiepiscopi Salisburgensis, episcoporum Pataviensis, Ratisbonensis ac Gurcensis et ser^mi archiducis Caroli a me jam oblatis comprehensa sit [2]), officij mei existimavi etiam reliqua hoc peculiari scripto Sanctitati Vestrae proponere, ut ijs quoque matura consultatione habita pro maxima horum temporum necessitate quoquo meliori modo prospiciatur. ita enim fiet ut ecclesia catholica in Germania Dei optimi maximi misericordia ac Sanctitatis Vestrae beneficio paulatim vires receptura sit. quae enim exiguo temporis spatio multis in locis Germaniae religio catholica maligni spiritus astu et fraude inclinasse ac pene corruisse cernitur, ea certe, diversis erroribus atque abusibus, qui multi irrepserunt, pedetentim sublatis, ut restituatur laborandum erit. cujus rei difficultatem Sanctitatis Vestrae summa sapientia ac diligentia in providendo sublevabit facile ac longe superabit. sunt autem quae sequuntur.

Quoniam [3]) in ecclesijs cathedralibus Germaniae jus electionis ubique fere pertinet ad canonicos, contingit interdum ut in electionibus capitula exigant ab eligendis vel postulandis et constituant inter se pactiones conventionesque, interposito etiam juramento, et cum labe simoniae aliquando sane dissentaneas, iniquas ac sacris

[1]) Felician denkt wohl insbesondere an die Visitation der Salzburger Diöcese von 1577?, vgl. Q. F. 4 p. 222 f. Aber auch die Zeit vor der Salzburger Synode von 1569 kann in Frage kommen, vgl. Q. F. 1 p. 40 nt. 2. Siehe auch oben p. 182 nt. 4.

[2]) Von diesen Artikeln fehlen mir die des Regensburger Bischofs; die der andern haben wir in den Nrr. 83, 82 und 81, die Erzherzog Carl's in der Nr. 80 vor uns. Die deutsche Congregation hatte diese Denkschriften am 18. Dezember 1577 in Händen, vgl. p. 42 l. 4 v. u. ff. und vorletzte Note.

[3]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte sich Morone in seinem Auszug (siehe Quellenbeschreibung): " Primo. Pactiones in eligendis episcopis ".

canonibus repugnantes, non sine magno ecclesiarum detrimento ac morum depravatione. hinc enim fit ut canonici quasi securi officio indormiant, vitam liberiorem agant et episcoporum suorum auctoritatem nihil reformident, cum eos episcopi propter initas factasque pactiones neque corrigere nec repraehendere audeant [1]). mitto nunc quod quibusdam in locis canonici fere omnes publicas concubinas habent, vino aleaeque indulgent, noctu etiam in habitu seculari cum armis vagantur ac pessime viventes multa mala exempla ac scandala praebent, ut maxima ac seria reformatione opus esse videatur.

Multa [2]) beneficia simplicia vacant et ab ijs, tam ecclesiasticis quam secularibus, ad quos pertinet collatio, ita retinentur occupatis fructibus, raroque interea alicubi et alibi nunquam res divina fieri curatur, cum publico omnium scandalo.

In ditione ser^mi archiducis Caroli, praesertim in Styria, sunt multa beneficia simplicia, quae partim usurpantur a laicis, partim quoque ditiores ecclesiastici possident, nec tamen cultui divino prospicitur, ut opus esset. quae sane beneficia possent illis auferri, ac redditus in ecclesiarum ipsarum utilitatem aliosque pios usus converti; res factu sane facilis, cum ser^mus archidux id ipsum desideret [3]).

In [4]) civitate Ratisponensi sunt quam plurima beneficia simplicia, quae ecclesiasticorum negligentia in civium haereticorum manus venerunt, quorum aedificia aliqua etiam in prophanas domos jam conversa sunt [5]). quae cum redditus suos fere omnes ex ditione

[1]) Diese Bemerkungen gaben wohl Veranlassung, dass die deutsche Congregation am 18. Dezember 1577 verhandelte " de illicitis pactionibus tollendis, quae inter capitula et assumendos ad ecclesias ante electionem in Germania fieri solent, unde maxima scandala et damna oriuntur "; vgl. Näheres Schwarz, Zehn Gutachten p. 126 f.

[2]) Im Hinblick auf diesen und den folgenden Absatz notierte sich Morone (siehe Quellenbeschreibung): " 2. Vacationes benefitiorum simplicium, quae a laycis occupantur in Stiria etc. possent haec converti in usus ecclesiarum ".

[3]) Vgl. Q. F. 4 p. 118 nt. 4.

[4]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte sich Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 3. Beneficiorum Ratisbonensium fructus in dominio ducis Bavariae possent applicari seminario ».

[5]) Vgl. Q. F. 1 p. 73 nt. 1.

excell^mi ducis Bavariae habeant, non difficulter possent recuperari et ad dilatandum seminarium applicari, quod certe propter episcopatus inopiam aliquo bono subsidio eget.

Quod [1]) ser^mus archidux Carolus, spectata praesentium temporum miseria et necessitate, petit [2]) ut serio injungatur ordinarijs quatenus regiones ditionis ipsius singulis annis diligenter visitari curent: hoc idem non minus necessarium in alijs quoque Germaniae partibus videtur, cum eadem fere sit rerum ubique necessitas. quo tempore ut confirmationis sacramentum quoque singulis in locis exhibeatur oportebit, cujus certe hactenus magna penuria et caritas fuisse, vel in multis [aetate [3])] confectis cernitur, qui nondum confirmati sunt neque sciunt quod sit confirmatio [4]). taceo quod aliqui parochi et alij sacerdotes male vivunt, concubinas habent et aliquando uxores quoque praetensas ducunt, aenopolia frequentant, rixantur ac manus conserunt et id genus alia multa cum magno dedecore ecclesiasticae dignitatis faciunt. et, quod pejus est, curam animarum negligunt, praesertim in administrandis sacramentis, extremam unctionem fere reijciunt ac circa paenitentiam frigide versantur et templa. altaria, tabernaculum sanctissimae eucharistiae ac sacra vasa parum munda servant.

Quod [5]) idem ser^mus archidux etiam postulat [6]) ut mandetur generali ordinis Cistercensis, quatenus transmittat patrem gravem, qui in ditione ipsius habitet ac monasteria praedicti ordinis sui quotannis visitet, reformet et sub disciplina monastica contineat, hoc ipsum requirunt alia loca Germaniae. item injungere ordinarijs [7]) ut monasteriorum ordinis Sancti Benedicti, quae ipsis com-

[1]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte sich Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 4. Visitatio fiat singulis annis per episcopos et debita correctio ».

[2]) Siehe Q. F. 4 p. 232 nt. 6.

[3]) Vorlage ist hier zerrissen.

[4]) Vgl. Q. F. 4 p. 131 ntt. 2-4.

[5]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte sich Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 5. A generali Cistertiensis ordinis deputetur aliquis vir gravis monachus, qui visitet monasteria sui ordinis, corrigat. et celebretur capitulum. idem fiat a monacis Sancti Benedicti. ad hoc erit idoneus abbas Johannes Sancti Lamberti in Carinthia ».

[6]) Siehe Q. F. 4 p. 227 nt. 1. Vgl. p. 195 nt. 1.

[7]) Siehe zum Folgenden Q. F. 4 p. 228 nt. 1.

missa sunt, meliorem deinceps habeant curam atque Sedi Apostolicae immediate subjecta tanquam Sedis ipsius delegati singulis annis diligenter visitent, inspiciant et reforment. egent enim pleraque magna et matura inspectione. quae si diutius producatur, periculum erit ne in pejorem semper statum res delabantur ac tandem concidant. quoniam vero rectius norunt ipsimet, quae professionis suae sunt, quam alieni, melius videretur, ipsos in congregationes redigi, capitula quolibet triennio haberi ad reformandos mores veteremque monastici instituti disciplinam in pristinum statum restituendam et ex ipsis visitatores deputari, qui singulis annis adjuncta sibi aliqua persona idonea ecclesiastica ab ordinario deputanda, omnia monasteria inspicere, statuta reformationis diligenter exequi debeant. ita enim jubet sacrum concilium Tridentinum sess. 25 cap. 8 [1]), ita sanciunt decreta provincialia Salisburgensia const. 31 cap. 2 [2]) . ita etiam fieri olim solebat, ut perspicuum est ex synodo provinciali Salisburgensi anno Domini 1490 sub ar- 1490
chiepiscopo Friderico celebrata, in qua de praelatis Sancti Benedicti ponuntur haec verba [3]): « statuimus etiam auctoritate sacri concilij provincialis, ut abbates, priores et praelati ordinis Sancti Benedicti provinciae nostrae Salisburgensis, quod capitula eorum multo tunc transacto tempore per eos non sunt habita non absque divini cultus diminutione et monasteriorum ejusdem ordinis detrimento, quinta decima die junij de anno Domini etc. nonagesimo 1491
primo, quae est dies Sancti Viti proxime futura, in civitate nostra Juni 15
Salisburgensi capitulum celebrent et postea simile proximis tribus annis singulis annis in loco huic rei accomodo pro augumento divini cultus et bona reformatione totius ordinis teneant et postea de triennio in triennium juxta Basiliensis concilij dispositionem [4]) celebrare non omittant. ita tamen quod in eisdem capitulis nihil tractent, quod jurisdictionibus ordinariorum locorum quoquomodo praejudicare possit » . ex quibus res manifeste liquet. etsi autem hujusmodi praelati et alij multi temporum ac locorum commoditate seducti. ab instituto proprio ad libertatem deflexerunt, non-

[1]) Man lese Sessio 25 De regularibus et monialibus cap. 8.

[2]) Siehe Dalham, Concilia Salisburgensia p. 469 : De instituendis congregationibus monasteriorum exemptorum seu ipsis subjiciendis ordinariis.

[3]) Siehe a. a. O. p. 263 f. die letzte Bestimmung des Konzils.

[4]) Laut der Bulle vom 26. November 1433; gedruckt a. a. O. p. 264 f.

nulli tamen adhuc sunt qui nihil remiserunt de spiritu, sed ardent continuo zelo ac monasteriorum reformationem ex animo desiderant. inter hos [non] [1]) secundas partes obtinet abbas ejusdem ordinis apud Sanctum Lampertum in Carinthia dominus Joannes [2]), qui cum religiosorum morum exemplis, tum studio ac suos juvandi et reformandi labore optimum sui specimen omnibus praebet. ei posset hujus initij onus ac visitandi provincia cum fructu demandari. gratissimus etiam est ser^mo archiduci et r^mo archiepiscopo Salisburgensi.

Monasteria [3]) canonicorum regularium Sancti Augustini, quorum plurima sunt per Germaniam, maxime in provincia Salisburgensi, adhuc majori egent inspectione ac reformatione, in quibus majores quippe universim reperiuntur abusus et scandala, quae ordini ecclesiastico ac religioni catholicae magnam perniciem afferunt. nam etsi aliqui integrum semper ordinis habitum gestant, multi tamen post professionem deponunt, lineum scapulare tantum ferentes, ac sine corona consueta incedunt. praeterea in plurimis etiam apud catholicos liberrime vivitur et cum tanta licentia, ut credi vix possit. cum ego jussu r^mi archiepiscopi Salisburgensis per dioecesim ipsius quaedam visitarem [4]), alicubi neminem fere inveni a primo ad ultimum, qui concubinam ac liberos non haberet, nullum etiam qui regulam divi Augustini unquam vidisset, nedum legisset et sciret quid ac quae essent vota religionis. unde cum nec regulam haberent neque constitutiones ullas, quibus ad vitam regularem ducendam informarentur, regulam divi Augustini et quasdam constitutiones ad reformationem necessarias temporique ac loco accommodatas praescribere oportuit. ex hoc exemplo colligi potest qui debeat esse status ac forma reliquorum, paucis exceptis, quae adhuc aliquam speciem pristinae observationis retinent, et quanta sit reformandi necessitas. posset autem illis provideri quemadmodum monasterijs Sancti Benedicti vel alio modo, ut videbitur.

[1]) Vorlage durchlöchert; Lesung unsicher.

[2]) Siehe über ihn Q. F. 4 p. 95 ff.

[3]) Im Hinblick auf diesen und den übernächsten Absatz notierte Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 6. Idem fiat de monasterijs canonicorum regularium deformatissimis et de Cartusiensibus ».

[4]) Wann? Vermuthlich in den 60er Jahren? Vgl. p. 178 nt 1.

Cum [1]) multa monasteria ordinis Praemonstratensis in Bohemia, Moravia ac nonnullis alijs partibus Germaniae sint, quae generali procul in Gallijs degente cujusdam certi loci pro tempore abbatem haereditarium visitatorem habent, quem abbatem abbatum nuncupant, fit ut parum religiose, imo irreligiosissime in aliquibus vivatur. nam cum interdum contingat ut visitator haereditarius ipse persona infamis sit ac dissolutam vitam agat, vel intermittit visitationes aut, si visitat, neglecta reformatione omnia obiter inspicit ac labentem in quibusdam monasterijs disciplinam monasticam ruere sinit, praeterquam quod etiam ejus auctoritas malis vitae exemplis imminuta a monachis parvipenditur. quamobrem prospiciendum esset ut nullo pacto visitator haereditarius in posterum relinquatur, sed, uno defuncto vel ab officio amoto, cum eo minus recte fungitur, alius semper instituatur ex quocunque loco, qui ad munus bene obeundum sit idoneus. hoc autem tempore est in Moravia prope civitatem Znoymensem abbas Lucensis dominus Sebastianus ejusdem ordinis [2]), vir pius ac boni exempli, qui caeterorum monasteriorum visitator commode institui et officio reformandi praefici posset. zelo enim ductus in monasterio suo jam restaurato duo seminaria erexit, unum monachorum et alterum puerorum-secularium bonae spei.

In monasterijs Carthusianorum, quorum etiam generalis in Gallijs habitat, disciplina monastica jam diu caepit alicubi declinare. etsi enim proprios visitatores in regione habent, sunt tamen aliquando tales, ut ipsi potius visitatione indigeant quam ut alios visitent. quo fit ut multi institutum proprium parum observent, imo etiam aliqui sub praetextu infirmitatis carnibus vescantur contra prima instituta ordinis et professionis suae. proinde erit aliquo modo prospiciendum [3]).

[1]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte Morone (vgl. Quellenbeschreibung): « 7. Idem fiat de ordine Premostatensium in Moravia. et deponatur visitator ordinarius hereditarius et loco ejus ponatur abbas Lucensis dominus Sebastianus abbas in monasterio prope Znaimam civitatem ».

[2]) Der Abt des bei Znaim gelegenen Praemonstratenserstifts Brück oder Luka, Sebastian Freytag von Czöppern. Vgl. über ihn Q. F. 1 p. 225 nt. 2 und W. Schram in Zeitschr. d. Ver. f. Gesch. Mährens und Schlesiens 3 (1899) p. 312-324.

[3]) Vgl. p. 182 nt. 3 und p. 195 nt. 2.

Inter [1]) supradictorum et aliquorum etiam aliorum ordinum conventuales aliqui non modo vitam illicitam ducunt, sed etiam, quod pejus est, libros suspectos atque haereticos habent ac legunt, ex quibus nonnulli etiam in haeresim postea labuntur. qua in re visitatoribus serio imponendum est, ut diligenter ubique inspiciant ac provideant gravi inflicta paena contravenientibus.

In multis monasterijs ordinum Mendicantium valde scandalose vivitur. ut enim alia multa omittam, potissimum circa honestatem et dissipationem bonorum, quae malum nomen illis apud omnes comparant. sunt nonnulli qui raro proprium habitum ferunt, sed veluti seculares presbyteri, imo quandoque ut laici incedunt tam domi quam foris. quorum etiam aliqui cum haereticis amicitias contrahunt, a quibus defenduntur atque in monasterijs vi retinentur contra voluntatem superiorum, quorum auctoritas in castigando ab ijsdem impeditur. unde fratres tali praesidio freti non solum rebelles existunt, verum etiam pessime vivunt, et aliqui haeresi quoque inficiuntur.

Quidam [2]) domini seculares etiam in ditionibus principum catholicorum sub praetextu fundationis majorum suorum in aliqua monasteria et ecclesias ordinum Mendicantium absolutam auctoritatem exercent ac, defuncto et amoto monasterij praesidente, bona occupant neque alium introduci patiuntur absque consensu suo, ita ut monasteria aliquando vacua remaneant et ipsi redditibus fruantur. imo si quos minus religiose viventes amant, prohibent quominus superiores illos amovere aut castigare possint. qua ex re eadem oriuntur mala, quae superius diximus.

Cum [3]) in plurimis monasterijs ordinum Mendicantium in Bohemia, Moravia, Austria et alijs partibus Germaniae existentibus partim unus frater tantum partimque duo ad summum degant, fit ut non pauca et parva scandala in dies edantur hominum aures

[1]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 8. In omnibus monasterijs diligenter prohibeantur libri heretici. et fiat reformatio etc. ».

[2]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte Morone weiter (vgl. Quellenbeschreibung): « 9. Domini seculares usurpant monasteria et impediunt visitationem ».

[3]) Im Hinblick auf diesen Artikel notierte Morone (vgl. Quellenbeschreibung): « 10. De reducendo numero monasteriorum in unum. consideretur ».

offendentia . nam [1]) quae hactenus cum religionis jactura et nationis Italicae dedecore facta sunt, per se patent . proinde ineunda esset [2]) ratio aliqua providendi . visum est quibusdam, ut in qualibet provincia supprimantur omnia monasteria, unico relicto cuique ordini, in quo etiam aliorum suppressorum monasteriorum proventibus duodecim fratres aut saltem decem sustententur . quod tamen alij difficile factu arbitrantur, tum quod monasteria fere omnia in paupertatem redacta et fere [3]) collapsa sint, ut, si in suppressis aedificia restitui debeant, nihil aut certe parum ex proventibus annuis residuum esse possit, tum etiam quia cives proventus ipsos alio transferri vix patientur . huc accedit scandalum, si missa ex templis monasteriorum auferatur, in ijs maxime locis, ubi nulla alia catholica ecclesia est, quia inter haereticos nonnulli adhuc catholici reperiuntur, qui nullibi sacrum nisi in monasterijs habere possunt . quapropter opportunius existimant, ut monasteria maneant, etiamsi unicus frater inesse debeat, et superiores de probatae vitae fratribus prospiciant, saepe visitent, inspiciant, reforment atque in disciplina monastica retineant et conservent.

Cum [4]) in comitatu Tyrolensi sit unicum monasterium Carmelitarum provinciae Germaniae superioris, quod est in oppido Lienz dioecesis Salisburgensis, in quo interdum unicus frater habitat et aliquando duo ad summum liberius viventes ac regularem disciplinam parum observantes (instar illius quod est prope Graetium, cujus mentio fit in articulis ser^mi archiducis Caroli [5])), propterea quod a provinciali nunquam visitantur ac reformantur ob locorum longinquitatem, posset ejusdem monasterij visitatio ac reformatio ordinario committi.

In [6]) visitatione praedictorum monasteriorum ordinum Mendi-

[1]) Von hier an bis zum Schluss des Absatzes sind unsere Nummer und Nr. 87 Artikel 4 gleichlautend (die einzigen Abweichungen siehe in den beiden nächsten Noten), vgl. p. 195 l. 11 f.

[2]) Nr. 87 hat « erit ».

[3]) Nr, 87 om . « fere ».

[4]) Im Hinblick auf diesen Absatz bemerkte Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 11. De monasterio unico Carmelitarum in Lintz commitatur visitatio ordinario ».

[5]) Felician meint das Kloster in Voitsberg, siehe Q. F. 4 p. 229 nt. 7 und Q. F. 1 p. 106 nt. 3.

[6]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 12. De mulieribus ponendis ad coquinam ».

cantium et aliorum reperi ego fere ubique mulieres, etiam juvenculas, ad usum culinae conductas. quod cum mihi indecens ac periculosum videretur, in aliquot monasterijs effeceram ut dimitterentur atque in posterum viri ad culinae servitium susciperentur, quod in caeteris quoque monasterijs facere constitueram. verum cum postea [1]) summam in eo difficultatem animadvertissem, partim quod in multis locis non facile viri reperiebantur ad culinae servitium, partim etiam quod in alijs, ubi suscipiebantur, majora stipendia dare oportebat quam monasteriorum paupertas ferre posset et bulla Pij quinti felicis recordationis nondum esset promulgata [2]), scripsi ad r^mum et ill^mum dominum cardinalem Comensem ut Sanctitas Vestra certior fieret [3]). quae deinde, necessitatis hujus habita ratione, permisit ut quibus in locis supradicta bulla publicata non fuisset nec facile viri invenirentur, qui sine monasteriorum notabili incommodo culinariam facerent, mulieres honestae ac 46 annos ad minus natae ad culinae usum suscipi possent [4]). monueram quoque circa mulierum ingressum in monasteria, id vix observari posse propter matronas, quibus sine tumultu et quandoque monasteriorum jactura prohiberi non poterat ingressus [5]). quare concessum etiam fuit, ut matronis bonae existimationis, non solis tamen, sed comitatis, ingredi liceret [6]). in quarum facultatum concessionibus ubique rationem habui necessitatis easque adjunxi conditiones et cautiones, quas oportebat. at vero post aliquod tempus a discessu

[1]) Felician verschiebt hier wohl etwas die Thatsachen; bis zum April 1574 hatte er anscheinend kaum Gelegenheit gehabt, die Verwendung von Frauen in den Klosterküchen zu verbieten, siehe übernächste Note.

[2]) Die Bulle vom 24. Oktober 1566, die den Frauen das Betreten der Klöster verbot, vgl. Q. F. 1 p. 250 nt. 2.

[3]) Denkt Felician an sein Schreiben an Como vom 1. April 1574 aus Wien (siehe Q. F. 2 p. 90 nt. 2)? Damals waren ihm selbst aber offenbar Frauen in den Klosterküchen noch nicht häufig begegnet; siehe vorletzte Note.

[4]) Von einer solchen Entscheidung des Papstes konnte Como am 24. April 1574 Ninguarda noch nichts mittheilen; vgl. Q. F. 2 p. 110 nt. 1. Ein jetzt verlorner Brief des Kardinals wird ihm wenig später diese Nachricht übermittelt haben. Vgl. zu dem Allen p. 197 nt. 1.

[5]) Siehe Felician's Schreiben an Como vom 1. April 1574 (Q. F. 2 p. 90 l. 18 v. u. ff.).

[6]) Jener in der vorletzten Note erwähnte heute verlorene Brief wird Felician hiervon in Kenntniss gesetzt haben. Am 24. April 1574 hatte sich Como noch allgemeiner geäussert; vgl. Q. F. 2 p. 110 nt. 2.

meo [1]), cum aula Caesarea Pragam venisset [2]) ac forte mulieribus monasteria nimium frequentantibus diversae querelae Sanctitatem Vestram commovissent, transmisisse dicitur bullam pro dioecesi Pragensi, qua interdictum est omnibus mulieribus ab ingressu monasteriorum [3]). quare superiores predictorum ordinum in illis locis perspicientes observandi difficultatem ac scrupulum habentes scripserunt Ratisponam tempore comitiorum imperialium ad r^mum et ill^mum dominum cardinalem Moronum, tunc legatum apostolicum, consilium postulantes et me quoque ejus rei monuerunt [4]). existimant enim hoc fere esse impossibile ut observetur, tum propter culinae ministerium, ut superius narratum est, tum etiam quod in ea monasteria, in quibus magno fratrum incommodo status temporales publica comitia quolibet anno bis habere solent [5]), velint nolint fratres, personas utriusque sexus ingredi oportet. huc accedit etiam, quod aliqua monasteria jurisdictionem habent ac locum judicij in monasterio, quo etiam mulieres, cum opus est, se praesentare debent.

Multi [6]) fratres fugitivi et apostatae apud catholicos in parochias suscipiuntur, etiam permissu ordinariorum ac aliorum minorum praelatorum, ubi missas celebrant, sacramenta administrant ac fere omnes concubinas habent. et aliqui, modernis etiam sectis adhaerentes, auxilio ac favore haereticorum praetensas uxores ducunt et catholicam ecclesiam omnino deserunt, qua ex re cum infinita scandala et mala proveniant, mandandum esset ordinarijs, ut tales expellant atque in posterum nullos suscipi patiantur, et cum

[1]) Das heisst wohl: nach seinem (ersten) Aufbruch aus Wien (am 14. Juni 1574)?, vgl. Q. F. 1 p. 87 nt. 2. Zum zweiten Male hatte er Wien am 12. März 1575 verlassen, vgl. a. a. O. p. 104.

[2]) Der Kaiser war am 7. Februar 1575 nach Prag zum Landtag aufgebrochen, vgl. Q. F. 3 p. 58 nt. 1. Dort eingetroffen war er am 20. Februar (laut Germ. Vol. 72 p. 79).

[3]) Diese Bulle kenne ich nicht. Vgl. p. 197 nt. 2.

[4]) Diese Schreiben der Oberen der Bettelorden an Morone und an Ninguarda scheinen zu fehlen. In Nr. 87 p. 197 nt. 3 spricht Felician von einem Schreiben der Oberen der in der Prager Diöcese befindlichen Bettelordenklöster. Vgl. p. 197 nt. 6.

[5]) Vgl. hierzu Q. F. 2 p. 257 l. 12 f. und p. 196 nt. 2.

[6]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte Morone (vgl. Quellenbeschreibung): « 13. De apostatis ».

principibus ipsis agendum ut ad id favore atque adjumento esse velint [1]).

Cum [2]) majori ex parte aedificia monasteriorum ac templorum collapsa sint partim, partim ruinam minentur, nisi fabricando occurratur, committi posset ordinarijs quatenus cogant superiores ut aliquam partem annuorum proventuum restaurandis aedificijs conferant. quodsi alicubi paupertas obstat, cum fere ubique sint multa vasa argentea et apud secularem magistratum tanquam in deposito nonnullis in locis asserventur [3]), quorum nullus est usus, possent vendi et ea pecunia ad fabricandum impendi.

Non [4]) est autem dubium, quin haec mala omnia magna ex parte originem ducant ex paucitate ac penuria fratrum, qua saepe fit ut monasterijs provideri non possit uti deberet. proinde saepe tractatum fuit, etiam in consultationibus habitis Ratisbonae apud r^mum^ et ill^mum^ dominum cardinalem Moronum tunc legatum apostolicum, ut singuli ordines Mendicantes loco commodo seminarium erigerent, in quo adolescentes Germani bonae spei ad habitum suscepti in pietate, religione, bonis moribus ac literis diligenter instituerentur informarenturque [5]). quo tempore etiam superiores fratrum Sancti Augustini et Calepoditarum praesentes consultationi [6]) promisere se Monachij hujusmodi seminaria erecturos . fratres ordinis Praedicatorum tria possent instituere, unum Bolzani, alterum Friburgi ac tertium Viennae [7]). generalis Minorum Con-

[1]) Vgl. Nr. 87 p. 195 nt. 3.

[2]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte Morone (vgl. Quellenbeschreibung): « 14. De restauratione ruinarum in monasterijs ».

[3]) Vgl. unter Anderem Q. F. 1 p. 92 nt. 7.

[4]) Im Hinblick auf diesen Absatz notierte Morone (vgl. Quellenbeschreibung): « 15. De penuria et paucitate fratrum et instituendis seminarijs in diversis locis monasteriorum ».

[5]) Vgl. Q. F. 2 p. 270 f. Felician's Ausführungen vom 29. Juli 1574. Siehe auch Q. F. 3 p. 66 nt. 3 (man beachte dort die Notizen Morone's). Die im Text oben vorgetragenen Ideen hegte Ninguarda schon seit Jahren, vgl. Q. F. 2 p. 272 nt. 3.

[6]) Ueber diese Berathung in Regensburg ist sonst anscheinend nichts bekannt.

[7]) Früher war die Meinung Ninguarda's gewesen, dass man an einem italienischen Grenzort, nicht aber in Deutschland selbst solche Seminare errichte, vgl. Q. F. 2 p. 271 f. und Q. F. 3 p. 66 nt. 3.

ventualium Sancti Francisci, quocum hac de re superioribus diebus mentionem feci, priusquam hinc discederet [1]), in Foro Julij seminarium ordinis sui commode erigi posse dixit. res certe perquam utilis esset ordinibus ipsis ac religioni catholicae, modo brevi ad effectum adduceretur. quod fieret absque dubio, si Sanctitas Vestra id illis serio mandaret et una injungeret, ut de optimis praeceptoribus atque institutoribus prospiciant, in quo multum momenti positum est.

Quod [2]) ad monialium monasteria spectat, pauca admodum reperi, quae non essent ita aperta, ut nullum fere vestigium clausurae appareret [3]). ingrediebantur, quotiescunque lubebat, non tantum mulieres, sed etiam viri. fiebant convivia et alicubi choreae etiam ducebantur. ac personae larvatae tempore bacchanaliorum intromittebantur. moniales ipsae egrediebantur, cum et quo volebant, ad convivia, ad nuptias, ad choreas, etiam procul ad duos ac tres dies. et aliquae venatum proficiscebantur, aliae in carnisprivio personatae exibant ac diversas domos accedebant, ut secularibus tunc moris est. quae libertas ac licentia vivendi multis ac gravibus malis et scandalis causam attulerat, nec ulla adhuc provisio facta fuerat. quare injunxi ipsis [4]) ne in posterum extra monasterium egrederentur sine magna necessitate ab ordinario approbata neve quempiam intromitterent praeter personas necessarias ad monasterij servitium ab ordinario quoque approbatas, et clausuram circumquaque fieri curarent, quemadmodum in alijs monasterijs clausis consuetum est, ad eam ubique designans loca, in quibus fenestrae cum cratibus ferreis ac rota erigi deberent. quae cum eo tempore perfici non posset quo visitabam, quod singulis in locis tam diu morandi non erat otium, pollicitae sunt id se diligenter

[1]) Wohin?

[2]) Im Hinblick auf diesen Absatz und die nächstfolgenden drei Abschnitte notierte Morone (siehe Quellenbeschreibung): « 16. De monasterijs monialium reformandis. de monasterio Sancti Francisci in Znam occupato a moniali Sancti Benedicti licentiosissima. detur societati Jesuitarum pro instituendo collegio. de monasterio in Olmutio. committatur episcopo. de monasterio Curiensis diocesis. uniatur cathedrali ». Vgl. hierzu p. 192 nt. 2 und p. 192 nt. 4.

[3]) Vgl. p. 197 nt. 4.

[4]) Vgl. p. 197 nt. 5.

facturas et mandato meo obtemperaturas. verum (ut audio) post meum discessum nullus effectus consecutus est, sed in pristina libertate remanent, ita ut denuo exeant et intromittant, ut prius faciebant. unde quodam in loco in receptione nonnullarum novitiarum intromissus semel prae caeteris quidam abbas cum nonnullis alijs, et post convivium choreae ductae feruntur. propterea committendum esset negotium hoc ordinarijs, qui auxilio et favore principum facile clausuram restituere, ut sacrum concilium Tridentinum jubet, ac supradictis malis et scandalis occurrere poterunt. hoc tamen advertendum est, quod in Bohemia ac Moravia sit vetustissima consuetudo, ut, cum praelatae coram magistratu seculari citantur, personaliter comparere debeant, alioqui magnas incurrunt paenas [1]).

Inter supradicta autem monialium monasteria tria sunt quae propter intolerabiles abusus et scandala satius esset supprimere quam ita relinquere . quae propterea sigillatim nominabo.

Unum est in Moravia Znoymae monialium Conventualium Sancti Francisci [2]), cui contiguum est monasterium fratrum etiam Conventualium ejusdem ordinis [3]), in quo tamen nunc habitat unicus frater guardianus Calepodita [4]) ad templi, quod etiam monialibus commune est, ministerium, cui a monialibus victus ac vestitus suppeditari debet . hoc monasterium, cum moniales omnes demortuae essent, ante paucos annos quaedam monialis juvencula nobilis ordinis Sancti Benedicti ex civitate Brunensi veniens fratrum suorum potentia et aliquorum aliorum favore adjuta occupavit et in possessione sine licentia superiorum hactenus remansit . suscepit aliquot novitias, omnes juvenculas, quas male instituit et informat, cum ipsamet regulam illarum monialium ignoret nec habitum illius monasterij deferat et in summa licentia vivat, quasi non esset monialis, sed potius alicujus arcis domina . ingrediuntur quicunque volunt, convivantur ac multa levitatum genera perpetrant . et ipsamet saepe egreditur, accedit convivia, nuptias et modo huc, modo illuc cum quibusdam thrasonibus [5]) suis etiam larvata tempore carnisprivij discurrit, ut est publica fama et scandala

[1]) Vgl. p. 197 nt. 5.
[2]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 224 l. 9 ff.
[3]) Vgl. über dies Kloster in Znaim a. a. O. p. 224 nt. 2.
[4]) Man lese a. a. O. die Note 3.
[5]) Das sind Prahlhänse.

multa ac magna fidem faciunt. imo etiam guardiano necessaria suppeditare recusabat. cui cum ille molestus esset assidue petendo, ita superbia ac fastu intumuit, ut guardianum coram magistratu seculari citari curaverit ipsaque contra guardianum dictura et actura personaliter comparuerit. quo cum et ego casu vocatus a domino subcamerario Moraviae propter alia negotia monasteriorum advenissem [1]), monialem vidi ac de re tota informatus ejus levitatem ac libertatem in incessu, gestu, sermone et opere admirari coepi. hinc occasionem nactus, cum r. domino abbate Lucensi [2]) monasterium accessi ac visitavi. et cum ipsam vehementer, ut par erat, objurgassem atque regularis vitae admonuissem, emendationem pollicita est. sed tamen post discessum meum eandem semper vitam duxit, imo pejus ac liberius nunc agit quam unquam antea, ut a multis refertur. unde satius est ut monasterium supprimatur quam ut tot scandala cum dedecore ac damno catholicae religionis ferri debeant. poterit ipsa ad monasterium unde discessit remitti ac caeterae alio transferri, ubi sub bona disciplina esse et recte institui in regula ac professione possint et frater Calepodita ad suos redire, monasterium autem ipsum una cum redditibus ac bonis omnibus, suffragante imperatore, qui est dominus civitatis, patribus societatis Jesu cum fructu et emolumento ecclesiae catholicae dari. nam cum civitas illa magna ex parte haeresi infecta sit, plurima bona ipsi docendo et concionando praestare ac paulatim fidem catholicam restituere possent [3]).

Alterum est Olomucij in Moravia, etiam Conventualium Sancti Francisci [4]), quod licet sub obedientia fratrum sit, moniales tamen ipsae parere recusant. unde superioribus annis, praeterquam quod aliqui seculares suspectae familiaritatis ad libitum ingrediebantur, aliquae etiam moniales facta professione egressae sunt ac viris turpiter adhaeserunt, et post aliquod tempus reversae atque iterum susceptae in omni licentia vivebant et se ita scandalose gerebant

[1]) Ende Dezember 1575, vgl. Q. F. 1 p. 223 nt. 2. Hinsichtlich seiner Berufung nach Znaim durch den Subcamerarius irrt sich hier Felician, vgl. a. a. O. p. 225 nt. 4.

[2]) Siehe Q. F. 1 p. 225 nt. 2.

[3]) Mehr über diese Angelegenheit an anderer Stelle; vgl. vorläufig Q. F. 1 p. 231 nt. 2 und p. 97 nt. 1 dort.

[4]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 1 p. 98 nt. 5 und p. 226 nt. 1 dort.

ac dissidebant, ut me bis diversis temporibus [1]) accedere monasterium ac quibusdam incommodis prospicere oportuerit, quantum fieri poterat. cum autem paucissimae sint ac propriam voluntatem et libertatem ament, parum proficitur. semper enim ad pristinam redeunt vitam, nulla facta vitae emendatione. quocirca deberent ad aliud monasterium ejusdem ordinis transferri, ubi sub obedientia ac disciplina contineri possint, ac monasterium, una cum bonis et redditibus, seminario augendo vel ad aliud opus pium applicari [2]).

Tertium est in Valle Venusta apud oppidum Sanctae Mariae, non procul ab arce r^mi episcopi Curiensis Fürstenburg vocata, ordinis Sancti Benedicti [3]), in quo moniales, cum in ditione temporali Rhetorum sint, hactenus vixerunt ut voluerunt, et quam plurimae apostatarunt ac nupserunt. unde r^mus Curiensis et ego essemus hujus sententiae, ut supprimeretur, paucis monialibus quae ibi residuae sunt ad aliud religiosius monasterium translatis ac redditibus et bonis monasterij in ditione ser^mi archiducis Ferdinandi consistentibus episcopatui Curiensi, qui pauperrimus est, applicatis, quibus episcopus ipse uteretur in utilitatem ecclesiae suae, quae in magnis est angustijs [4]).

Ratisbonae [5]) praeterea sunt tria monialium monasteria ordinis Sancti Augustini canonicarum, vocata superius, inferius et divi Pauli [6]), quorum duo priora ordinario nullam praestant obedientiam sub praetextu nonnullorum privilegiorum apostolicorum; quod ut illis firmius maneret, curarunt se inscribi libro abbatissarum, quae sunt imperi principes. moniales omnes ex nobilitate susci-

[1]) Im Dezember 1574 und im Januar 1576, vgl. Q. F. 1 p. 99 nt. 1 und p. 225 nt. 4 dort.

[2]) Morone sagt in seinem Auszuge nur (vgl. p. 189 l. 5 v. u.): « committatur episcopo ».

[3]) Vgl. p. 57 nt. 1 und p. 56 nt. 1.

[4]) Morone sagt in seinem Auszug nur (vgl. p. 189 l. 4 v. u.): « uniatur cathedrali ».

[5]) Im Hinblick auf diesen Absatz notiert Morone (vgl. Quellenbeschreibung): « 17. Detur cura reformandi monasteria Ratisbonae archiepiscopo Salzburgensi ». Darauf schliesst er mit den Worten: « De gravaminibus provintiae Salzburgensis ad Sanctissimum D. Nostrum ».

[6]) Das Frauenstift Obermünster, das Frauenstift Niedermünster und das Paulskloster. Vgl. hierzu und zum Folgenden Q. F. 1 p. 71 l. 13 ff. (besonders p. 71 nt. 7 und p. 72 nt. 1). Siehe auch p. 197 nt. 7.

piuntur. professionem nunquam faciunt, praeterquam abbatissae nullam clausuram servant et, quando volunt, nubere possunt. habitum monachalem non induunt, nisi cum ingrediuntur chorum, et, cum discedunt, iterum exuunt ac reponunt. quaelibet suas habet habitationes separatas et ancillas, egrediuntur libere quo libet ad convivia, spectacula, nuptias et choreas. intromittuntur utriusque sexus personae sine ullo discrimine, fiunt intus convivia, ducuntur choreae, in carnisprivio exeunt larvatae, et in monasteria seculares personati ingrediuntur. quae omnia fiunt contra vetera instituta ac regulas ipsarum, quae nunc quodammodo in oblivionem venerunt. denique, ut paucis multa complectar, ad libitum vivunt, praesertim in duobus monasterijs superiore et inferiore, nam monasterium divi Pauli, cum sub obedientia ordinarij sit, paulo modestius vivit. quae sane rerum omnium libertas ac licentia multis maximisque scandalis occasionem praebet, ut superiorum temporum exempla docere possunt, cum abbatissae ipsae aliquae, ut alias moniales taceam, gravidae repertae fuerint ac pepererint. quocirca essent haec monasteria diligenter reformanda et certa melius vivendi lex praescribenda supradictis scandalis ac malis exemplis avertendis accommodata, maxime quod in eo loco sunt, ubi monialium vita ob oculos haereticis versatur. quoniam vero timendum est ne moderni episcopi auctoritatem parvifaciant propter quasdam causas, nihil consultius existimatur quam ut Sanctitas Vestra per breve dicta monasteria metropolitano archiepiscopo Salisburgensi committat eidemque serio imponat, ut primo quoque tempore ea reformet ac leges necessarias praescribat ad clausuram ac religiosum vivendi modum et per personas idoneas quotannis diligentissime visitanda curet.

Quod vero in suis articulis ser^mus archidux Carolus proponit de monialium monasterijs ditionis suae in campestribus locis existentibus [1]), idem quoque necessarium erit in caeteris locis Germaniae et in Bohemia, ut videlicet ad civitates traducantur vel ad alia loca munita et secura juxta decreta sacri concilij Tridentini sess. 25 cap. 5 de regularibus et monialibus.

Haec sunt quae ex multis veluti praecipua ac necessaria capita in praesentiarum Sanctitati Vestrae proponenda habui. nam

[1]) Siehe Q. F. 4 p. 232 nt. 1; zu vgl. Q. F. 1 p. 108 l. 4 v. u. f.

caetera, quae non tanti referunt, melius differri posse in aliud tempus videntur. inter haec ipsa vero, quae nunc proposui, si quae majore explicatione indigebunt, quod non omnia, nimiae prolixitatis, vitandae causa et alijs rationibus ita suadentibus, scriptis mandari potuerunt, faciam id coram vel apud Sanctitatem Vestram vel, si ita maluerit, in congregatione ill^morum^ cardinalium [1]). quod reliquum est, me omni cum humilitate Sanctitati Vestrae exosculatis pedibus commendo, cui a Deo optimo maximo quam diuturnam vitam ac valetudinem et felix regimen ad ecclesiae Christianae splendorem et augumentum intimis ardentibusque animi mei votis precor.

Sanctitatis Vestrae
minimus sacellanus [2]).

1577 c. Dez. med.

87. Artikel in Sachen der Reform der Geistlichkeit, die Felician auf Befehl des Kardinals [Como?] zum Zweck der Durchberathung in der deutschen Congregation aufzeichnete. 1577 c. Mitte Dezember Rom [3]).

V in Arm. 62 to. 21 fol. 168[a]-170[b] eigenhändige Reinschrift Felician's.

Articuli nonnullj in consultationem proponendj.

1. Principes et alij pij domini queruntur monasteria exempta raro sane visitari a superioribus eorundem et, cum visitantur, parum necessitatibus prospici moresque corruptos corrigi. quare deliberandum quid facto opus sit, ne in ijsdem monasterijs disciplina paulatim aboleatur et monasteria a saecularibus, monachis propter scandala ejectis, occupentur.

2. Abbates aliqui ordinis Cisterciensis, qui ordinarie generalem in Gallijs habent, in tanta rerum omnium licentia vivunt,

[1]) In der deutschen Congregation. Bald nach Ueberreichung dieser Denkschrift wird ihn Como ersucht haben, für die Verhandlungen in der Congregation in knapper Form die der Abhülfe bedürfenden Gebrechen aufzuzeichnen. Es geschah in den Nrr. 87 und 88, vgl. nt. 3 und p. 198 nt. 1.

[2]) Die Unterschrift Ninguarda's fehlt, wir haben also keine Originalreinschrift vor uns.

[3]) Zur Beurtheilung unserer Nummer Folgendes. Sie lehnt sich inhaltlich sehr an Felician's Denkschrift für den Papst (die Nr. 86) an. Offenbar schien es gut, deren Ausführungen in gedrungener Form der deutschen Congregation zur Erleichterung der Verhandlungen darzubieten; man lese oben l. 2 ff. und die vorletzte Note. Die p. 197 nt. 8 genannte « Illma D. V. », die Felician mit einer solchen oder einer ähnlichen Forderung wohl noch vor der Congregationssitzung vom 18. Dezember kam, möchte ich für Como halten.

presertim in ditione ser^mi archiducis Caroli, ut etiam concubinas palam habere et eas quasi nobiles uxores alere non pudeat, de quibus etiam consultandum esset [1]).

3. Nonnulli priores Carthusiani quoque inspectione egerent, quia liberius vivere et carnibus contra proprium institutum vesci incipiunt [2]).

4. In plurimis monasterijs ordinum Mendicantium in Bohemia, Moravia, Austria et ditione ser^mi archiducis Caroli existentibus partim unus frater tantum partimque duo ad summum degunt, fere omnes Itali, quo fit ut non pauca et parva scandala in dies hominum aures offendant, nam [Fortsetzung und Schluss des Artikels siehe in Nr. 86 p. 185 nt. 1].

5. Cum per Germaniae ac Bohemiae partes multi apostatae ex diversis ordinibus et nationibus consederint a principibus alijsque dominis saecularibus et praelatis suscepti, qui omnes fere rem divinam faciunt, sacramenta administrant et concubinas habent eorumque aliqui etiam uxores putativas duxerunt, quid facto opus sit decernendum [3]).

6. Cum ser^mus archidux Carolus questus sit [4]), ex nimis frequentibus mutationibus priorum ac guardianorum ordinum Mendicantium, que plerumque ex affectu humano potius quam spiritu fiant, monasterijs ditionis suae magnam afferri jacturam in bonis temporalibus, propterea postulavit ut supradicti priores ac guardiani, qui pro tempore erunt, amoveri a provincialibus non possint sine magna causa et absque ejus scitu [5]), quod cum instituto monastico dissentaneum videatur, consilio ac deliberatione opus erit.

[1]) Vgl. Nr. 86 p. 180 nt. 6 und p. 183 l. 1 ff.

[2]) Vgl. Nr. 86 p. 183 nt. 3.

[3]) Vgl. p. 187 l. 18 ff.

[4]) Vgl. zum Folgenden Q. F. 4 p. 229 l. 14 v. u. ff.

[5]) In seiner Denkschrift (der Nr. 80, siehe a. a. O.) hatte der Erzherzog gar keine bestimmte Forderung hinsichtlich des Verbleibens der «Presidentes» der Klöster gestellt (siehe Q. F. 4 p. 230 nt. 2) und nur den Wunsch geäussert, dass die Provinziale der Minoriten, so lange sie den Erwartungen entsprächen, bleiben möchten oder dass sie wenigstens auf einige Jahre bis zur Durchführung der Reform in der Provinz verweilen dürften. Sollten die Erklärungen Carl's, von denen Felician berichtet, ihm gegenüber mündlich gefallen sein?

7. Hoc etiam esset in consultationem adducendum, quod quidam ex supradictis prioribus ac guardianis ordinum Mendicantium confirmationes officiorum vita durante sibi a principibus saecularibus procurant, contra quam professioni ipsorum par est, ut securius in instituta vitae libertate pergere possint [1]).

8. Quidam ex dictis prioribus ac guardianis eorundem ordinum contra superiorum arbitrium in monasterijs et officijs volentes retinentur a dominis ac nobilibus saecularibus, qui jus fundationis pretendentes omnem auctoritatem et imperium in monasteria ipsa ac predictos priores et guardianos libere exercent. quod proponendum quoque videtur.

9. Cum in quibusdam monasterijs eorundem ordinum, presertim in Moravia, publica comitia statuum saecularium ac simul nundinae quotannis habeantur [2]), magno tamen incommodo fratrum et periculo, qui injurijs etiam a saecularibus ultro afficiuntur, id etiam consultandum erit.

10. In diversis locis quoque supradictarum regionum religiosi utriusque sexus a magistratu saeculari citantur, in vincula conijciuntur et paena afficiuntur, qui, se sistere si nollent, pejus multo tractarentur. quare necessarium esset consultatione.

11. In multis etiam monasterijs predictorum ordinum, presertim in Bohemia ac Moravia, sunt multa clenodia argentea, quae partim in senatu partimque in monasterijs ipsis, sed cum periculo, asservantur [3]). si videretur, supervacanea vendi possent et pecunia ad instauranda aedificia et alias utilitates templorum ac monasteriorum impendi.

12. Cum [4]) in monasterijs dictorum ordinum difficile sit et in multis quasi impossibile, ad culinae ministerium habere alios quam mulieres, frater Felicianus in visitatione, maxime quod bulla Pij Quinti sanctissimae memoriae publicata non erat, de facultate summi pontificis concesserat. ut coqua suscipi posset, quae honestae

[1]) Diese in Artikel 7 und 8 berichteten Thatsachen waren gewiss an der Curie schon bekannt, als man sich dort im Februar 1574 gegen die von Erzherzog Carl erlassene Verfügung wegen Einsetzung der Guardiane der Minoriten auf Lebenszeit aussprach; vgl. Q. F. 4 p. 230 nt. 2.

[2]) Vgl. p. 187 nt. 5.

[3]) Vgl. unter Anderem Q. F. 1 p. 90 nt. 3 und p. 96 nt. 5.

[4]) Vgl. zum Folgenden Nr. 86 p. 185 nt. 6.

vitae et quadraginta sex ad minus annos nata esset [1]). contigit autem, ut postmodum r^mus archiepiscopus Pragensis recentem bullam revocationis omnium concessionum de ingressu mulierum in monasteria ex urbe acceperit et per dioecesim suam publicaverit [2]). quare superiores monasteriorum in praedicta dioecesi existentium scripserunt etiam ad r^mum et ill^mum dominum legatum apostolicum pro consilio, incerti quid agant, cum hinc necessitas urgeat, illinc bullae publicatio prohibeat [3]).

13. Cum frater Felicianus in visitatione nullum fere monasterium monialium clausuram servare comperisset [4]), diversis rationibus illam restituere conatus est, prohibens ne ullae personae, praeter necessarias ad internum monasterij servitium a superioribus approbatas, in posterum intromitterentur nec moniales ipsae egrederentur, nisi vel propter citationes, quibus se ipsae sistere debent [5]), vel propter messem ad inspiciendas possessiones cum licentia superiorum, quod etiam concedere renuebat, sed, necessitate tamen ita urgente et multis etiam prelatis aliter fieri non posse consulentibus, in aliquot locis ita protunc permittere oportuit. superioris vero bullae publicatio monialibus supradictae dioecesis Pragensis quoque molestum negotium facessit, pro quibus etiam consilium superiores ipsarum petunt, ignari quo modo ipsas retinere valeant [6]).

14. Quoniam Ratisponae tria monialium monasteria sunt ordinis Sancti Augustini canonicarum, vocata superius, inferius et divi Pauli [7]), in quibus, maxime duobus primis, cum ordinario sub praetextu privilegiorum nulla praestetur obedientia, liberius vivitur quam ut citra dolorem referri possit, necesse erit inire aliquam prospiciendi rationem.

Hi sunt articuli, quos Illma D. V. [8]) preter supra positos [9]) a me in scriptis postulavit.

[1]) Siehe p. 186 nt. 4.
[2]) Vgl. p. 187 nt. 3.
[3]) Vgl. p. 187 nt. 4 und unten nt. 6.
[4]) Vgl. p. 189 nt. 3 und zum Folgenden p. 189 l. 11 ff.
[5]) Vgl. p. 189 nt. 4 und p. 190 nt. 1.
[6]) Vgl. p. 187 nt. 4 und oben nt. 3.
[7]) Vgl. p. 192 nt. 6.
[8]) Vielleicht der Kardinal Como, vgl. p. 194 nt. 3.
[9]) Man kann an die Denkschrift Nr. 86 denken. Oder sollte die Nr. 88 gemeint sein? Siehe nächste Note.

1577 Dez. med.

88. Die Punkte, die in den Beziehungen der Frati und Mönche zu den Bischöfen zu beachten sind, aufgezeichnet von Ninguarda [wohl Mitte Dezember 1577 im Auftrage Como's und im Hinblick vermuthlich auf die Sitzung der deutschen Congregation vom 18. Dezember [1]].

V in Armar. 62 to. 21 fol. 136[a] eigenhändige Reinschrift Felician's mit dem Vermerk Morone's auf fol. 137[b]: « Impedimenta residentiae episcoporum a monachis et a fratribus ».

Impedimenta a fratribus et monachis [2]).

Quod sine licentia ordinarij non possint confessiones audire et conciones ad populum habere etiam in suis ecclesijs et monasterijs.

Item nec sacramenta ministrare aut missas celebrare in domibus privatorum.

Item quod qui degunt extra claustra subsint ordinario.

Item quod omnes, qui conventus habent in civitatibus vel prope ad unum miliare, teneantur accedere ad processiones publicas et solemnes cum clero, quando ab ordinario fuerint invitati.

Item quod beneficia curam animarum habentia, quae monasterijs eorum sunt annexa, subsint ordinarijs in visitationibus et ferant onera spiritualia et charitativi subsidij etc. quae provisio videretur omnino extendenda etiam ad beneficia curata annexa militibus Hierosolimitanis [3]).

Item providendum, ut lites tollantur inter religiosos, quae scandala pariunt occasione praecedentiae.

Item quod examinentur ab ordinario, cum ad promotiones ordinum accesserint.

Item dicunt aliqui Hispani, providendum esse, ne tot monasteria Sancti Benedicti et regularium Sancti Augustini comendentur

[1]) Nach Uebergabe der Denkschrift Nr. 86 mag Felician von Como nahe gelegt worden sein, diese Artikel aufzuzeichnen, vgl. p. 194 nt. 1. Sollten mit den in der letzten Note genannten « Articuli supra positi » die unserer Nummer gemeint sein, so würde daraus folgen, dass die Nrr. 87 und 88 bei der Ueberreichung an Como zusammen lagen.

[2]) Das heisst wohl (siehe oben l. 7 f): Die Hindernisse, die Frati und Mönche den Bischöfen bereiten. Diese einleitenden Worte passen nicht auf alle Absätze und konnten somit nicht für unsere Ueberschrift verwandt werden.

[3]) Den Johannitern.

clericis secularibus non professis easdem religiones, qui dicuntur eorum abbates vel prepositi vel priores; quo fit ut monasteria dispensentur in spiritualibus et temporalibus. ideo danda opera, ut qui illa habent profiteantur illam religionem et resideant, invigilent et reformentur. nec deinceps nisi doctis et professis et probatis dentur vel potius extinguantur et ad alendos clericos et studiosos convertantur.

Item quartae et canonicae portiones, quae episcopis debentur [1]), persolvantur a fratribus, quamvis alias negligentia vel absentia prelatorum fuerint intermissae.

Item praecipue illud animadvertendum et corrigendum, quod tollantur scandala et occasiones peccandi turpissime apud fratres, dum pueros vestiunt, ex ea sequuntur quae silentio expedit obtegere.

Item providendum est, ne adolescentulos 16 vel 18 annorum ad sacerdotium promoveant.

Item ne prope monasteria monialium habitent nec earum curam habeant, ad facinora foedissima cavenda.

Item prohibeatur, ne celebrentur missae et sacramenta in domibus profanis, nisi ex magna causa.

Item pro regimine animarum et cura possit ordinarius, quando illi expedire videbitur, aliquem e religione assumere.

Item ut tollantur exemptiones monasteriorum, prioratuum curam animarum habentium, sed quoad hoc ordinario subijciantur, quod intelligatur de omnibus parrochijs incorporatis quibuscunque monasterijs et collegijs et ordinibus militaribus et Sancti Johannis Hierosolimitarum.

Item ut parochiae annexae monasterijs formatis sejungantur et in libertatem restituantur.

89. Eine für den Papst bestimmte Denkschrift eines Ordensbruders über die bei den Novizen und Professen zu beachtende Erziehungsmethode. [1577 c. Mitte Dezember? [2]).] 1577 c. Dez. med.

[1]) Vgl. Phillips, Kirchenrecht Bd. 7 Abth. 2 p. 874 nt. 7.

[2]) Für die Abfassung des Stücks durch einen Ordensbruder spricht p. 203 nt. 1. Ob es von Ninguarda herrührt und zu den Akten gehört, die am 18. Dezember 1577 der deutschen Congregation vorlagen (vgl. p. 178 nt. 2), bleibt fraglich. Immerhin charakterisiert es jedenfalls die damaligen Bestrebungen. Das bestimmte mich zum Abdruck an dieser Stelle.

V in Armar. 62 to. 21 fol. 175ª-177ᵇ Kopie mit dem Vermerk von gelehrter Hand auf fol. 174ª « pro novitijs. Sanctissimo D. Nostro ».

In qualibet provincia deputetur unus saltem locus pro educandis novitijs sive pueris, qui secundum regulam nostram profiteri cupiunt.

Is in civitatibus vel oppidis insignioribus provinciae tantum instituatur, ut novitiorum vita pluribus innotescat et ut in divinis officijs magis exerceatur.

Is intra septa conventuum constituatur. portam autem nequaquam habeat in interiora fratrum, sed tantum in primo claustro, et unica sit tantum [1]).

Habeat cappellam, scholam, dormitorium, focum et omnia alia necessaria, ita ut novitij non compellantur cum fratribus conversari nisi in ecclesia pro divinis celebrandis et in refectorio pro communi mensa. in quibus tamen locis interdicta sit omnino cum fratribus allocutio sine presente magistro.

Nullus possit ad habitum recipi nisi legitime natus et a parentibus bonae famae, corpore sanus, animo docilis, ut ad literas capessendas sit idoneus et ad ordinis labores perferendos aptus. unde, cum primum quis habitum recipere petierit, significetur magistro provinciali, qui facto diligenti examine idoneum repertum possit recipere. quare novitiorum receptio custodibus et guardianis omnino interdicitur. possit tamen provincialis alicui probato patri suas vices committere.

Novitij ex omni loco et in omni loco recipi, educari vero nonnisi in locis deputatis permittantur. unde, quam primum recepti fuerint habitumque sumpserint, illico ad deputata loca mittantur.

Novitij non recipiantur nisi ad minimum 12 compleverint annos. sic enim ipsi, quatuor annos religionis onera sentientes, ut experti poterunt religionis jugum in 16 anno expleto vel subire vel ad seculum reverti. et praelati ordinis, visa eorum qualitate, poterunt ad professionem admittere vel a novitiatu ejcere. illud ergo tempus dabitur eis ad probationem.

Pueri habitu induti non admittantur ad professionem, nisi sextum decimum suae aetatis annum compleverint et nisi per annum

[1]) Vgl. p. 202 nt. 1.

continuum saltem gestaverint habitum et regularem disciplinam fuerint experti. secus professio inde secuta irrita censeatur.

Quilibet novitiatus habeat duos magistros, alterum morum, qui sensuum mortificationem, sacras ecclesiae ceremonias, divinum officium et regulae instituta doceat castitatem, paupertatem, obedientiam et mundi contemptum suggerendo, alterum vero grammatices et cantus ecclesiastici artem, sicque pueri juxta eorum ingenia virtutibus imbuantur.

Magister morum instituatur aliquis pater probus, non minus annorum quadraginta et qui saltem annos 25 gestaverit religionis habitum, nulla infamia notatus, moribus gravis, devotus in divinis officijs et ecclesiasticis ceremonijs optime instructus.

Magistri grammatices et cantus ejusdem sint qualitatis, nec pueros doceant cantus aut fabulas lascivas, quae possint tenellam illam aetatem quoquomodo corrumpere et a sancto proposito deviare.

Magister morum dormiat in novitiatu et in loco a pueris separato, ita tamen contiguo, ut ad eorum curam omnino vigilare et intendere videatur.

Magistri vero grammatices et cantus nequaquam in novitiatu dormiant, sed tantum statutis diei horis ingrediantur ad docendum, et in locis publicis et omnibus apertis maneant associati tam in ingressu quam in egressu a magistro morum.

Tam magistris quam pueris et in omnibus eorum necessitatibus suppeditentur cuncta ex conventu, in quo est novitiatus, et, si facultates non sufficiunt, ex tota provincia [1]). et si provincialis in hoc fuerit negligens, ad generalis arbitrium puniatur.

Ubi pueri regularem experti disciplinam et saltem qui per annum continuum probati sextum decimum annum aetatis suae compleverint professionemque expressam emiserint, nullatenus tradantur alicui fratri particulari sive educando sive erudiendo, sed statim mittantur ad locum professorum. si autem secus factum fuerit, illico provincialis sit suo officio privatus, professus vero et frater ipsum recipiens illico carceri mancipentur et severe puniantur.

In qualibet provincia sit itidem locus professorum, qui non

[1]) Vgl. p. 202 nt. 2.

habeat portam ad interiora conventus, sed in primo claustro et in clausura sit, sicut de novitijs statutum est [1]).

Professi habeant magistrum morum probum, gravem, doctum et devotum, qui eos in regulari disciplina contineat, in carnis mortificatione et studiosis exercitijs occupet, in jejunijs exerceat, ne aetas illa lasciviens in facinora labatur.

Professi professorum clausuram non exeant sine magistri morum licentia, nec nisi bini et ad locum a magistro bene cognitum, et ut ad tempus prestitutum revertantur benedictionem recepturi vel paenam.

Professi dormiant in loco communi, in lecto tamen cuilibet assignato in particulari, nec bini dormiant sub paena disciplinae in refectorio et carceris per mensem, comedant vero in refectorio, in mensa tamen separata.

Professi frequentius peccata sua confiteantur et singulis diebus quindecim sacram communionem accipiant, psalmos paenitentiales, beatae virginis coronam et alias pietatis preces sepius recitent.

Accedant ad chorum bini, habeant locum separatum, stent devote, non loquantur cum fratribus nec cum secularibus sine presentia vel licentia magistri.

Habeant magistrum, qui grammaticam, cantum, logicam vel casus conscientiae juxta eorum dispositionem doceat, ita ut in virtutum exercitijs unusquisque occupetur, quo religioni et ecclesiae Dei possit esse edificationi.

Professi maneant in loco professorum sub disciplina magistri usque ad annum suae aetatis 22, in quo poterunt licentiari ad sacros ordines suscipiendos, sicque ordinati ad majora studia poterunt destinari.

Erit bene consultum ordini, ut novitij et professi non retineantur in locis nativis, sed in alijs locis educentur, domesticae namque deliciae patriaeque illecebrae aut avertunt a virtutum via aut earum profectum retardant.

Professis et eorum magistris provideatur de victu, vestitu et alijs necessitatibus de conventuum, in quibus morantur, facultatibus, si adsunt; sin minus, a tota provincia subveniatur, sicut de novitijs dictum est [2]).

[1]) Siehe p. 200 nt. 1.
[2]) Siehe p. 201 nt. 1.

Professi ubi ad annum 22 pervenerint ordinemque sacrum subdiaconatus susceperint, viderintque patres cum provinciali eos esse bonae spei juvenes ad majoresque artes idoneos, ad majora eos studia promoveant; sin minus, ad locorum servitia juxta eorum dispositiones destinent, ita ut eorum cura non negligatur, ne regularis disciplina, quam in novitiatu didicerunt et in loco professorum exercuerunt, torpore vel negligentia enervetur et pereat.

Haec pro instructione tantum visa sunt scribere, quo S. D. N. pregustare valeat, qua forma educatio juvenum in religione erit instituenda. patres in capitulo plurima ad rem facientia explicabunt ordinabuntque [1]).

90. Vorschläge [Kardinal Morone's?] in Sachen der Reform der deutschen Klöster. [1577 etwa Mitte Dezember? Rom [2]).] 1577 c. Dez. med.

V in Armar. 64 to. 9 fol. 216 und 217 Kopie auf einem Blatt von 2 Seiten, das rechtwinklig zwischen fol. 215 und 218 eingeheftet ist (die Rückseite des Blattes bilden im Codex fol. 216[a] und 217[b]). Auf fol. 217[b] der Vermerk von Morone's Sekretär « Monasterij di Germania »; daneben wohl von Morone's Hand: « 4 januarij. Il vescovo è disperato. Il decano. Il » [folgt noch undeutlicher Ansatz zu einem Wort].

È necessario, che alli monasterij de Germania si proveda de uno, che reveda le intrate et spese de detti monasterij che anno, acciò, quando se mutano li comissarij o vero provinciali, che non lassano impegnate le intrate, come hogidì si fanno . et è bene che sia il nontio apostolico a revedere.

De più che non sia im potero del provinciale o vero comissario de fatto, a volere castigare niuno frate mal delinquente senza che il nontio non li metta mano . ma bisogna, che Sua Santità scriva alla M[tà] de l'imperatore, che voglia esequire quel tanto che il nontio comanda, altramente detti frati mali delinquenti pigliarano, come già hanno pigliato, ardire de non volere ubedire et non curarsene.

[1]) Vgl. hierzu p. 199 nt. 2.

[2]) Ueber den Verfasser der Aufzeichnung und über das Datum lässt sich nichts Sicheres sagen. Auf Morone weist wohl die Quellenbeschreibung hin. Inhaltlich ergänzt unsere Nummer die Nrr. 86-89; ein Abdruck an dieser Stelle schien daher rathsam.

Che li generali almeno ogni doi o tre anni visitano detti monasterij in persona.

Che niuno provinciale ò comissario mette mane [1]) alle intrate per volere fabricare senza la licentia del nontio, et che detto nontio vede quello che è necessario, perchè sotto questo de fabricare, se si spende tre fiorini, dicono havere speso cinquanta.

Vi sono alcuni monasterij, che vi metteno un' frate, et quello a nome de priore, et non ha altri compagni, et tiene una donna sotto nome de cocha et Dio sa come le [2]). et sotto questa specia li altri monasterij, dove sono più frati, fanno il simile.

Li chatolici et più li heretici dicono male de tali, et è bisogno provedere.

Vi sono alcuni provinciali o comissarij de frati, che dicono che Sua Santità non li può comandare, salvo che la Maestà de l' imperatore, et questo è mala cosa.

Ancora è bene a levare li frati, che hanno li monasteri che stano soli, perchè hanno le loro moglie, et non si cura de cosa alcuna.

NACHTRAG.

1577 Maerz 2

Como an Ninguarda: Des Adressaten Ernennung zum Bischof von Scala am 25. Februar; sein Wunsch nach Italien zu kommen. Die 500 Scudi zur Bestreitung seiner Ausgaben. Die Voraussetzung für Greisslin's Aufnahme in's Collegium Germanicum. 1577 Maerz 2 Rom [3]).

[1]) Sic!

[2]) « le » wohl gleich « l'è ».

[3]) Durch ein Versehen gelangte dieser Brief nicht innerhalb der Briefe und Akten, wo er zwischen den Nrr. 77b und 78 seine Stelle hätte finden müssen (vgl. Q. F. 4 p. 220 f.), zum Abdruck. Sein Inhalt bestätigt meine Annahme, dass Felician die Nachricht von seiner Ernennung zum Bischof von Scala vor Mitte März nicht zugegangen war, vgl. a. a. O. p. 226 l. 12 f. Eine Weisung an Ninguarda, seine Thätigkeit im Salzburgischen zum Abschluss zu bringen (vgl. a. a. O.), enthält aber dieses Schreiben nicht. Wir erfahren vielmehr, dass er selbst den Wunsch und die Absicht geäussert hatte, von Salzburg nach Italien zu ziehen.

V in Germ. Vol. 87 fol. 41[ab] Konzept. Ueber dem Stück: « Al p. Feliciano Ninguarda eletto vescovo dj » (corr. aus « de la ») « Scala. 2 di marzo 1577 ».

Molto reverendo monsignor come fratello. Nel' ultimo consistorio, che fu lunedì passato, piacque a N. S. con pieno consenso del sacro collegio di promover V. S. al vescovado dj [1]) Scala [2]), qual è in regno di [3]) Napoli et in buon luogo non molto lontano da la [4]) città di Napoli [5]). Sua [6]) S[tà] l' ha fatto volentierj per l' opinione che ha de la virtù di V. S. conosciuta hormai a molte prove, et più volentieri anco l' haverebbe fatto, se la chiesa fusse stata più grassa d' entrate. in questa occorrenza non potendo io far altro di meglio, ho ricordato di farle dar la speditione gratis. a che S. S[tà] et gli ill[mi] cardinali hanno prontamente consentito. però V. S. potrà hora effettuar quel chẽ haveva in animo di venir a queste parti. et poi che è stata mera vocatione di Dio, senza alcuna diligenza et saputa sua, ha da restarne pienamente consolata et [7]) obligata a l' ill[mo] Morone. Febr. 25

Mandai a V. S. circa un mese fa la lettera di cambio de li 500 scudi per le spese fatte da lei [8]), secondo che prima l'havevo avvisata [9]), et mi rendo certo che le sarà capitata salva a le mani. c. Febr. in.

Al giovane Adamo Greissl [10]), raccomandato da monsignor r[mo] arcivescovo per entrare nel collegio Germanico qui, si darà luogo

[1]) Corrigiert aus « de la ».

[2]) Vgl. Q. F. 4 p. 225 l. 2 v. u. ff.

[3]) « di Napoli » bis « luogo » von Como übergeschrieben anstatt des durchstrichenen « ne la costa d'Amalfi ».

[4]) « la — di » von Como eingefügt.

[5]) Im Konzept folgt durchstrichen « paese come io credo buono et ameno, se ben la chiesa è di debole entrata. ma se vi fosse stata occasione di cosa migliore, S. S[tà] tanto più volentieri glie l'haverebbe data ».

[6]) « Sua — grassa d'entrate » im Konzept von Como übergeschrieben anstatt der in der letzten Note erwähnten durchstrichenen Partie.

[7]) « et — Morone » offenbar von Como hinzugefügt; auf « Morone » folgt durchstrichen « che » und der undeutliche Ansatz zu einem weiteren Wort.

[8]) Die nicht vorliegende Abrechnung hatte Felician am 11. Oktober 1576 übersandt; vgl. Q. F. 4 p. 209 nt. 1.

[9]) Como's Brief, auf den er hier Bezug nimmt, und die Begleitzeilen zu der Lettera di cambio fehlen.

[10]) Ninguarda nennt ihn am 21. Februar 1577 Gianadamo Greisslin; vgl. Q. F. 4 p. 215 l. 2. Como erwiedert hier übrigens auf ein Schreiben des Erzbischofs aus dem November oder Dezember 1576, vgl. a. a. O. p. 215 nt. 1.

quando sia de la vera nobiltà militare et possa esser ammesso ne' capitoli de le chiese cathedrali di Germania, havendo S. S^{tà} per molte ragioni determinato di nutrir et instituir in Roma solamente quelli de la nobiltà sopradetta [1]) et gli altri distribuirli ne le università catholiche di Germania appresso li padri Giesuiti, ove si mantenghino a spese de la S^{tà} Sua. se adunque il giovane sarà tale, potrà V. [2]) S. avvisarmelo et dirmi l'altre qualità sue [3]). altrimente si vederà di darli luogo in una de le dette università. il che V. S. potrà dir a monsignor r^{mo} arcivescovo suo, con farli le mie affettuose raccomandationi . et a lei offerendomi etc. di Roma etc.

1577 Maerz 2

[1]) Vgl. hierzu N. B. III 4 p. 72 f. Nr. 18.

[2]) « V. — sue » von Como übergeschrieben anstatt des durchstrichenen « venir a suo piacere ».

[3]) Von diesen hatte Felician mittlerweile am 21. Februar berichtet, vgl. Q. F. 4 p. 215 l. 7 ff.

REGESTEN ZUR DEUTSCHEN GESCHICHTE

AUS DER ZEIT

DES PONTIFIKATS INNOCENZ' X

(1644-1655).

MITGETEILT BON WALTER FRIEDENSBURG

Aus der Abtheilung « Lettere » des Vatikanischen Geheim-Archivs.

(Fortsetzung von Band IV p. 236-285).

DOCUMENTE

1. Kf. Maximilian von Baiern an P. Innocenz X. 1644 November 2 München [1]). — Princ. 66 fol. 1-2 Orig. [Regest nr. 11].

Post humillima beatissimorum pedum oscula. facit summa Sanctitatis Vestrae benignitas et paterna pro republica christiana solicitudo ut pro maxima mea in eam fiducia ad ejus opem in re quae non tam ad meam quam catholicae religionis incolumitatem summopere pertinet, confugere audeam. Ferdinandus II. imperator gloriosae memoriae, agente summo pontifice et rege Galliarum, me nec petentem nec ambientem in conventu publico imperii donavit et juxta leges et consuetudinem imperii investivit electoratu Palatino: adjecit post aliquot annos titulo venditionis Superiorem Palatinatum et partem Inferioris pretio multorum millionum in bellum quod adversus ejus et catholicae fidei hostes solo intuitu defendendae religionis, nulla sanguinis, qui mihi cum Palatinis communis est, habita ratione, gesseram, impensorum, ne ego, qui grandem istam pecuniam ex aere alieno acceperam cum onere hypothecae et census annui a me persolvendi, damnum ex meis meritis et obsequiis reportarem. vacabant ista dignitas et Palatinae ditiones; nam

[1]) Im Regest irrthümlich: 11 November.

ante Fridericus comes Palatinus ob laesae majestatis crimina proscriptus et iis ex legum et constitutionum imperii norma fuerat exutus: homo scilicet adversus Caesarem perduellis ac pertinax et Calvinismi propagandi ardore succensus et maxime studiosus, more suorum majorum, quibus Germania tanquam primis ejus haereseos propagatoribus atque patronis debet eam pestem. post varias fortunae et rerum vicissitudines nuper videbatur controversiae istius compositio jam coepta, et per multos menses ducta facturae initium pacis reducendae. aderant, ex Caesaris voluntate et partium mutuo consensu, tractationis sequestres Daniae regis et collegii electoralis mediatores. multum jam de meo jure remiseram, amore pacis et catholicae religionis, cui privata mea commoda semper libenti animo posthabui, quamque in tot annorum periculosissimis laboriosissimis et sumptuosissimis dimicationibus, nulla habita privati mei commodi ratione, unice salvam volui. sed re infecta ab ea tractatione discessum est: adhaeserunt enim Palatini mordicus injustis et extremis postulatis restitutionis in integrum, refusionis fructuum perceptorum et illatorum damnorum. nunc vero totam suam spem in generali pacis tractatione, quae Monasterii et Osnabrugi prae manibus est, collocarunt. habituri enim sunt illic sibi addictos, ob haereseos ac sacrorum affinitatem, sanguinis propinquitatem aliaque nomina, Danos, Anglos, Svecos, Germanicos Protestantes, Calvinistas, Hollandos et similes: non parum etiam sperant a Francia subsidii propter bellum quod ipsa gerit cum imperio, quo ego velut imperii membrum, invitus licet, involvor. quare haeresis plurimos isthic suffragatores, catholica vero causa adversarios maximo numero sentiet, et nisi benigna Sanctitatis Vestrae manus opitulata fuerit, causae hujus exploratissima justitia grande periculum aditura est. ratio modusque opitulandi iste apparet: valet Sanctitas Vestra summa autoritate apud coronam Franciae, in cujus propensione et utramvis in partem inclinatione hujus rei cardo vertitur. quin vero ea autoritate Vestra Sanctitas uti velit, cum alioqui nemo sit qui has partes ea efficacia tueri possit, minime dubito. quare regi Christianissimo serio et quanto opus est fervore Sanctitas Vestra posset ob oculos ponere quanti intersit, ne suos legatos plenipotentiarios, qui conventui aderunt, patiatur Palatinorum partes fovendo aut tuendo, quemadmodum audio eos habere in mandatis, tam luculentum vulnus inferre rei

catholicae, ut electoratus unus qui ad partes catholicos postliminio reductus est, postquam per Palatinorum vim atque injuriam quondam fuerat avulsus, denuo ad haereticos revertatur: exposcere enim a rege Christianissimo et perpetuo fidei propagatore religionem, ut, caeteris causis semotis, causae catholicae et ipsi adeo ecclesiae sit adjumento. nam si quod optant haeretici, electoratus iste Palatinis redderetur, quanti id damni et praeiudicii futurum esset adversus religionem catholicam in conventibus imperii, in ecclesiae causis, in septemviralibus diaetis, in sanciendis decretis, in ipsa adeo Caesarum electione? sed neque Francia ipsa suo discrimine vacaret, quippe quae in visceribus habet Calvinistas, qui cum Palatinis aliisque similibus qui in Germania vigent, soliti sunt adversus regem conspirare in excidium fidei catholicae, quam si possent etiam ex reliqua Europa, ipsa adeo Italia et suprema sua arce Roma, libenter eliminarent.

Hoc cum tanti momenti sit et maxime intersit sanctae sedis apostolicae, ut constituantur ex parte Catholicorum adversus ecclesiae hostes propugnacula et firmamenta, demississime rogo Vestram Sanctitatem ut causam hanc, velut suam et sanctae sedis apostolicae, proprio motu, nulla meae petitionis facta mentione, dignetur agere et promovere apud regem Christianissimum, sine cujus auxilio haud dubie ab acatholicis supranominatis, fautoribus et assistentibus comitum Palatinorum, opprimetur cum irreparabili juxta ac inaestimabili rei catholicae detrimento. precor etiam ut Sanctitas Vestra non modo suis ministris, quos habebit Monasterii in ista pacis tractatione, det in mandatis ut legatos Francicos meae causae concilient, sed etiam regem ipsum de his aliisque quae summa Sanctitatis Vestrae sapientia suggeret, ipsa edoceat et quam fieri poterit efficacissime adhortetur, sitque omnino certa se hac gratia perpetuum in mea domo catholicae fidei praesidium, sanctae sedi apostolicae servitium et Sanctitati Vestrae nunquam intermoriturum accepti beneficii memoriam excitaturam, quod superest, cum repetito pedum osculo eidem omnia mea obsequia defero et diuturnam incolumitatem ex animo precor.

Datae Monachii 2 novembris 1644.

Sanctitatis Vestrae

Devotissimus et obsequentissimus filius ac servus

[eigenhändig] Maximilianus manu propria.

2. Dekan und Domkapistel von Bamberg an P. Innocenz X. 1644 November 30 Bamberg. — Part. 19, fol. 200-203 Orig. [R. 17].

Post devotissima beatissimorum pedum oscula humillimam promptissimamque subjectionem. divum Heinricum imperii Germanici laudatissimum et sanctissimum imperatorem ecclesiam Bambergensem non modo Caesarea fundasse et dotasse munificentia, sed et ut ejusdem continuata fruitione subsecutura gauderent saecula, ex serenissimis imperii Romani septemviris quatuor electores saeculares regem, nempe Bohemiae, Palatinum Rhenano-Bavaricum, Saxonem et Brandeburgicum vasallos, advocatos et primarios diocoeseos Bambergensis officiales constitutuisse, non alia sanctissimi fundatoris divina factum esse indubitamus providentia, quam ut tum forsan praevisis et in praesentiarum eheu undique et undique observantibus religionis et exinde exortis calamitosissimis bellorum dissidiis haecce diocoesis singulare catholici nominis existeret praesidium. etenim cum a mari Baltico et Germanico quaquaversum Pomeraniae, Marchiae, Saxoniae, Thuringiae aliaeque alluentes sese latissimae protendunt provinciae, catholico-romana fides ferme nullibi securum, sed in diocoesis Bambergensis primo earum limite firmum figat pedem. tanto magis reverendissimorum ecclesiae antistitum et insimul indefessa nostrorum cura allaborare necessum fuit, ne in medio haereticae gentis sita provincia in adversariorum omnimodam concederet potestatem. hinc ne munita oppida et arces sufficienti destituerentur praesidio, easdem partim ipsimet exantlatis contra varios haereticorum validissimos exercitus atrocibus oppugnationibus nunquam hocce bello expugnatas defendimus. ast quandoquidem inimicorum conglobata furia vim adversam invictam invenit, imbelli violentia diocoesis plerosque pagos ac coetera oppida et urbes ferro flammaque vastavit et incineravit, quae miseranda accita calamitas divorum fundatorum nostrorum collatos annuos reditus ad tam contemnendas redegit reliquias, quod congruae alimentationi nostrae haud quaquam respondeant, minus sufficiant. quocirca si unquam a fundati episcopatus hujus retroacto tempore sedulo et vigilante administratore ac oeconomo capituli jurisdictionalia et reditus necessum habuere, praesentium temporum calamitosissimorum extrema requirit necessitas. vacante idcirco cathedrali praepositura, moderni nostri reverendissimi episcopi ante biennium et amplius peracta assum-

ptione, admodum Reverendum et nobilissimum virum d. Hieronymum a Wurtzburg, variis legationibus, vicennali administrato decanatu et multis annis totius diocoeseos summa cum potestate laudatissime defuncto vicariatu, de ecclesia et nobis meritissimum, unanimiter pro aliquot saeculorum successiva serie peracto more canonice elegimus et nihil aliud speravimus, canonicam hanece electionem protinus a sancta sede apostolica clementissime ratificandam iri, verum immaturum minorennis cujusdam comitis de Nassau favorem plus quam ecclesiae hujus apertissimam utilitatem et necessitatem attentam, et exinde peractae electionis ratificatorias bullas hactenus remoratas dolentissimo et aegerrimo intelleximus animo, etenim quae major huic dioecesi adferri posset pernicies quam nobis et redditibus ac jurisdictionalibus in medio haëreticorum sitis administrandis ac regendis obtrudi velle illum, qui aliorum etiamnum administrationi et curae subest, et non ob laboriorissimam administrationem et defensionem contra limitaneos haereticos, sed ob imaginatam opulentorum reddituum perceptionem immaturum huncce concepit ambitum, nos sane, qui in devotione sedis apostolicae et defensione catholicae religionis hisce truculentissimis bellis fortunas nostras, sanguinem saepius, multi etiam ex gremio nostro jam defuncti vitam ipsam profudimus, longe aliam fidelissimorum laborum expectamus recognitionem et remunerationem, quam ab omni, qua haec dioecesis stetit memoria inaudito plane exemplo, cum praesentissima jurium et reddituum nostrorum pessundatione minorennis, nobis ignoti comitis obtrusionem contra praefati omnium qualitatum numeris absolutissimi viri canonicam electionem, quo sane insperato subsequente eventu coram Deo et sancta sede apostolica, qua par est humillima devotione et veneratione, contestamur et protestamur nos illaesae conscientiae famam retenturos, si majorum et antecessorum nostrorum vestigiis presse insistentes ecclesiae nostrae apertissimae utilitati et necessitati consulamus, Sanctitatem Vestram demississimo animi cultu impensissime rogantes et pariter indubitantes eandem magnum ecclesiae universalis in hac diocoesi conservandi obversans momentum sublimissimo mentis judicio ponderaturam et diuturnae justissimae petitionis effectu clementissime nos recreaturam, quam sparatam et iteratis precibus exoptatam gratiam indefessis ad Deum votis pro diuturna regiminis et incolumitatis usura demereri satagemus, sacratissimis pedibus advoluti

Ecclesiam hanc ac una nos humillime recommendamus et congeniculamus.

Datae Bambergae pridie calend. decembris anno 1644.

Sanctitatis Vestrae

Humillimi et obsequentissimi filii, decanus et capitulum cathedralis et imperialis ecclesiae Bambergensis.

3. B. Heinrich von Augsburg an P. Innocenz X. 1645 März 21 Dillingen. — Part. 19 fol. 206 Orig. [R. 48].

Clades nupera quam a Succis passus est exercitus Caesareus et Bavaricus in Bohemia die 6 martii, et me et meum episcopatum in novum periculum magnumque timorem conijcit a Gallicis armis, quae dicuntur propediem in has partes movenda. etsi enim sperare possim a Christianissimo rege nihil mali mihi meisque illatum iri, quippe quem nunquam laesi, sed Deum pro illo assidue oravi; quia tamen in illius exercitu plurimi sunt haeretici. Calvinistae et Lutherani, mihi nominatim ob religionem catholicam hactenus pro viribus in Germania defensam et promotam infensissimi, nihil aliud quam extrema omnia ab illis, tam in propria persona, quam in bonis et subditis episcopatus metuere habeo.

Cum ergo ea aetate et corporis infirmitate sim, ut me subducere illorum furori aut meos subditos et oviculas (jam quadragesimum septimum annum episcopus) deserere non possim, humillime supplico Sanctitati Vestrae ut suo potentissimo patrocinio apud Christianissimum regem per nuntium Parisiensem meam meaeque ecclesiae causam suscipere et regias patentes ac mandata securitatis atque immunitatis ab omni periculo, vexatione militari et contributione tam quoad personas quam quoad res et bona totius episcopatus capitulique cathedralis, collegiatarum ecclesiarum, monasteriorum et aliorum piorum locorum quamprimum impetrare clementissime dignetur, ne cogar iterum, ut ante duodecim annos, in acerbissimo exilio vivere aut in manibus hostium ecclesiae miserabiliter mori; quod utique non permittent viscera charitatis pontificiae et universalis patris, qui afflictionem filiorum non potest non suam agnoscere et Romae sentire vulnera quae catholicis episcopis in Germania imponuntur.

Deus Sanctitatem Vestram in plurimos annos incolumem conservet, prosperet et laetissima pace in toto christiano orbe beet.

ita Deum per vulnera Jesu Christi oro ac Sanctitati Vestrae cum humillimo pedum osculo me meamque ecclesiam denuo impensissime commendo.

Dilingae 21 martii 1645.

Sanctitatis Vestrae
humillimus et obedientissimus capellanus
[eigenhändig:] Henricus episcopus Augustanus.

4. Erzb. Anselm Kasimir von Mainz an P. Innocenz X. 1645 April 21 Frankfurt. — Princ. 70 fol. 1-2 [1]) Orig. [R. 55].

Post debitam obedientiam et devota sanctorum pedum oscula.

Beatissime pater, domine clementissime.

Tametsi exitialis et perturbatus praesentium temporum et rerum status in episcopatu praesertim Constantiensi, aliarumque mihi communicatarum rationum et extremae necessitatis momenta, quibus episcopi Constantiensis dilectio impulsa, ad apostolorum solium provoluta, apud Sanctitatem Vestram pro consuetarum annatarum remissione tanquam unico remedio erigendi rursum ecclesiam desolatam et conservandum gregis demandatae residuum, submississime instare cogitur, meque pro condolendae hujus suae causae condigna intercessione efflagitat, talia sint, ut omnino confidam eam non solum apostolicae pietatis viscera ad christianam commiserationem permotura, sed et precum suarum placita a Sanctitate Vestra haud difficulter obtentura quia tamen et a me quoque uti metropolitano miserabilis hujus suae conditionis (in quam funestorum bellorum et fatalium temporum execranda injuria redacta, omnium prope malorum oceano circumfusa et immersa periculosissime fluctuat praedicta Constantiensis, olim florentissima, nunc funditus inversa ecclesia) necessitatem Sanctitati Vestrae proponi petiit, non potui quin aequae petitioni acquiescerem et tanto majori rationum pondere pro praefato noviter electo antistite Sanctitati Vestrae humillime supplicarem, quo majorem eidem laborum et onerum molem deficientiaque undique et se suosque sustentandi media, inexplicabiles cleri servorumque Dei calamitates immensas, plurimorum haeretica labe infectorum territoriorum, ducatuum, item et principatuum libe-

[1]) Im Regst irrthümlich fol. 197.

rarumque civitatum abstractiones, exindeque necessario subsequentia omnium fere redituum decrementa, cathedralium et collegiatarum ecclesiarum ruinas, monasteriorum et religiosarum domuum eversiones, parochiarum orbitates, plurimorum templorum praeclusiones, et ipsam tandem in difficili precum obtentione ecclesiae sibi demandatae desertionem in noviter electo episcopo maestis oculis intueor vicesque ex animo, uti metropolitanus istius ecclesiae, cum immensa catholicae fidei jactura et ipsius apostolicae sedis praejudicio non exiguo doleo.

Sanctitatem proinde Vestram submisse rogans ut in praedictam annatarum remissionem, pro unico afflictissimae Constantiensis ecclesiae et desolatae patriae sublevamine tam necessario, apostolico favore et gratia indulgere et consentire dignetur: quo eximio Sanctitatis Suae beneficio et singulari gratia id efficiet ut non solum praelibatus noviter electus antistes tanto majori fervore et zelo ecclesiam sibi concreditam gubernabit, et ipsa memorata ecclesia, antiquissima Romanae universalis obedientissima semper filia, a certo et impendente interitu praeservabitur, sed et Sanctitatis Vestrae auctoritas in Germania et apostolici culminis jura magis confirmata minusque debilitata tanto consistent diuturnius foeliciterque magis virescent et perennabunt. id quod submississimo affectu impensissime precor. Sanctitati Vestrae a Deo ter optimo maximo constantem foelicitatis seriem comprecatus et ad apostolorum solium provolutus me meaque submississime commendo.

Dabantur Francofurti ad Moenum die 21 aprilis anno salutis 1645.

Sanctitatis Vestrae
Devotissimus et obedientissimus
[eigenh.] Anselmus Casimirus
Archiepiscopus Maguntinus.

5. P. Innocenz X an den Erzb. Johannes von Adrianopel Nuntius bei K. Wladislaus von Polen und Schweden. 1646 März 26 [1]) Rom. — Armar. 43 vol. 11 fol. 199-200, Minuta brevis. Unter der Inhaltsangabe des Briefes, die fol. 200[a] an den Papst gerichtet folgt, steht Placet J. und M. A Maraldus. [R 154].

[1]) Im Regest irrthümlich Mai 26.

Venerabili fratri Joanni archiepiscopo Adrianopolitano, nostro et apostolicae sedis apud charissimum in Christo filium nostrum Vladislaum Poloniae et Sveciae regem illustrem nuncio.

Innocentius papa X.

Venerabilis frater etc. superna dispositione, cujus inscrutabili providentia ordinationem suscipiunt universa, in supereminenti apostolicae dignitatis specula meritis licet imparibus constituti, inter coeteras curas nobis ingiter incumbentes illam nos praecipue amplecti decet, per quam virorum religiosorum in loca haeretica pravitate infecta introductione et opera Christi fideles ab infectione hujusmodi praeservari et qui jam seducente diabolo in haereticorum errores lapsi sunt, ab illis ad orthodoxam fidem et ovile Christi reduci valeant, praesertim cum id regum catholicorum vota exposcunt et nos conspicimus salubriter in domino expedire, cum itaque, sicut nomine charissimi in Christo filii nostri Vladislai Poloniae et Sveciae regis illustris nobis nuper expositum fuit, ipse provide considerans quanta oppidum Mariaeburgi in regno Poloniae haeretica pravitate infectum penuria ministrorum et operariorum ecclesiasticorum pro confirmandis in catholica fide Christi fidelibus et convertendis haereticis laboret; atque ad uberes fructus, quos in vinea domini, et speciatim in regno praedicto dilecti filii clerici regulares societatis Jesu proferunt, mentis suae aciem convertens, eisdem clericis, qui in dicto oppido neque ecclesiam, neque habitationem et bona ad sui sustentationem sufficientia habent, quo saluti animarum incolarum ejusdem oppidi commode incumbere possint, ecclesiam sub invocatione beatae Mariae virginis super portam dicti oppidi a quondam fratribus militibus olim extincti ordinis Teutonicorum Crucigerorum nuncupatis constructam et a pluribus citra annis divino cultu plane destitutam, quae, ut asseritur, sedi apostolicae immediate subjecta et de jure patronatus ipsius Vladislai regis ratione dicti regni Poloniae ex fundatione vel dotatione aut privilegio apostolico, cui non est hactenus in aliquo derogatum, existit, cum nonnullis domibus et bonis ad eamdem ecclesiam legitime spectantibus per haereticos occupatis et quae praedictorum clericorum, auxilio regio fultorum opera spes est recuperatum iri, authoritate nostra concedi et assignari summopere desideret: nos eximium ejusdem Vladislai regis catholicae religionis zelum vehementer in domino collaudantes et pro ejus desiderio

hujusmodi annuere volentes, fraternitati tuae per praesentes committimus et mandamus ut, constituto tibi de narratis, ecclesiam praedictam cum domibus et bonis ad illam, ut praefertur, spectantibus de consensu ejusdem Vladislai regis clericis regularibus dictae societatis authoritate nostra apostolica concedas, non obstantibus apostolicis ac in universalibus provincialibusque et synodalibus conciliis editis generalibus vel specialibus constitutionibus et ordinationibus, necnon ecclesiae et societatis praedictarum etiam juramento etc. statutis et consuetudinibus, privilegiis quoque etc. innovatis, quibus omnibus et singulis illorum tenore etc. derogamus, coeterisque contrariis quibuscumque.

Datum Romae apud Sanctum Petrum sub die 26 martii 1646 anno 2 [1]).

6. Bartholomaeus Holzhauser an P. Innocenz X. 1647 März 12 St. Johann im Leukenthal. — Princ. 69 fol. 35 eigenh. Orig. [R. 192].

Etsi jam dudum ardentibus votis sacra apostolorum limina visitare, simulque Sanctitatis Vestrae pedibus propositum quoddam institutum clericorum saecularium, quod impulsu vehementi cujusdam vocationis septem ab hinc annis in Bavaria et aliis Ger-

[1]) Die Supplik des Königs folgt in Uebersetzung ebendaselbst f. 201a: Il re di Polonia, conoscendo la necessità de ministri ecclesiastici che tiene la città di Marieburg in Polonia, come infetta d'heresie, per confirmare li catholici et convertire l'heretici, et considerando il frutto grandissimo che in tutte le parti del mundo, et in particolare in detto regno di Polonia, producono li padri Jesuiti, li quali in detta città di Marieburg non hanno chiesa nè habitatione nè beni sufficienti; per giovare quelle anime et provedere alla necessità di detti padri, gli ha con authorità sua regia (reservato però il beneplacito della Santità Vostra) concesso e donato una chiesa posta sopra la porta di detta città, sotto titolo della Madonna, fabricata dalli cavaglieri dell'ordine estinto di Theutonici chiamati Crocigeri, destituta da molti anni del servitio divino, et di juspatronato regio et immediatamente sottoposta alla santa sede apostolica, come apparisce da un privilegio o diploma regio di Sigismundo primo, re di Polonia, con alcune habitationi et beni pertinenti a detta chiesa, li quali si trovano occupati da heretici, et si spera che con l'opra de detti padri et assistenza regia si recupereranno; et essendo ciò per necessario aiuto spirituale di quella città, il medesimo re per mezzo del padre procuratore di Polonia supplica humilmente V. S.tà per la confirmatione apostolica, che si spera dalla benignità di V. S., quam etc.

maniae partibus cum praescitu ordinariorum feliciter coepi, pro approbatione submittere desideraverim, hactenus tamen dilata a meo ordinario licentia abeundi impedivit et etiamnum impedit. et quia sine obedientia discedere obsequium Dei non esse duxi, praesbyterum Joannem Udalricum Rieger, sacrae theologiae ac canonum doctorem, notarium apostolicum, ejusdem propositi socium, cum licentia sui ordinarii ad pedes Sanctitatis Vestrae dictum institutum clericorum saecularium positurum dimisi, humillime supplicando ut Sanctitas Vestra nobis, non novum statum, sed solummodo tutiora media vivendi contra tot pericula sub jurisdictione ordinariorum amplecti volentibus, ad majus robur et incrementum suam benedictionem et auctoritatem clementissime impertiri dignetur, in cujus voluntatem nos et omnes nostros conatus intimo subjectionis affectu resigno, paratissimus coram Sanctitate Vestra ad nutum me personaliter sistere desuperque respondere. Sanctitas Vestra interim nos paterne accipiat; parati enim sumus pro gloria solius Dei, status ecclesiastici honore et animarum salute per divinam gratiam vires nostras constanter impendere.

Datae ad Sanctum Joannem in Leogenthall 12 martii anno 1647, indictione 15.

Sanctitatis Vestrae
obedientissimus
Bartholomaeus Holtzhauser
ss. theol. licentiatus, episcopi Chymensis
vicarius et ad S. Joan. in Leogenthal
decanus.

7. Aebte, Aebtissinen und Administratoren genannter Schwäbischer Klöster an P. Innocenz X. 1647 März 23, ohne Ort. [1]). — Princ. 69 fol. 36-39 Orig. [R. 200].

Ad Sanctitatis Vestrae pedes advoluti, nos sanctae sedis apostolicae fideles, devoti ac obedientes filii, praemisso osculo, humillime exponimus qualiter Sacrae Caesareae Majestatis et serenissimi electoris Bavari ministri, praecipue Maximilianus comes de Trautmansdorff et Isaac Volmarius doctor ad tractatus pacis deputati, cum nonnullorum quos in sua vota traxerunt, archiepiscoporum,

[1]) Im Regest irrthümlich Mai 25.

scilicet Salisburgensis, Treverensis ac Coloniensis, et episcoporum Bambergensis, Herbipolensis et Constantiensis consiliariis, postquam animadverterunt in pleno Catholicorum consessu votorum pluralitate sese a nostrorum monasteriorum traditione in manus haereticorum facienda impediri, secessione a pleno consilio facta, inter se seorsim ac clandestine congressi, in praejudicium, damnum et eversionem nostrae justae possessionis sexdecim monasteriorum disposuerint atque 12 julii anni proxime elapsi suam hujusmodi resolutionem Svecis ac Protestantibus extradiderint. cujus dispositionis effectu, nisi autoritate Sanctitatis Vestrae impediatur, eripientur catholicae ecclesiae praeter illa beneficia ecclesiastica, quae magno numero dux Wirtenbergiae adhuc iniuste detinet, sexdecim istae praelaturae seu monasteria, in quorum actuali possessione sumus, tradenturque duci haeretico convertenda in seminaria praeconum haereticorum: animae his monasteriis subjectae (quarum sunt plurima millia), quae conversae jam sunt ad fidem catholicam, relabi cogentur in haeresin, et tam istae, quam quae propediem convertendae erant, cum tota sua posteritate in haeresi aeternum peribunt. tolletur ex his monasteriis in perpetuum inge sacrificium omnisque cultus divinus; cessabit omnis jurisdictio ecclesiastica et irreparabile damnum inferetur catholicae religioni, ut adeo enormissimam contineat ista Caesareanorum conclusio deformitatem multiplicemque injuriam. est enim (1.°) injuriosa in Deum, cujus honori ac cultui e diametro adversatur, eumque quam maxime diminuit, dum in locum personarum regularium divinas laudes canentium substituuntur haeretici in Deum et sanctos blasphemi; et elemosynas soli Deo dicatas in alendos ejusdem ministros transfert in filios Belial haereticos. est (2.°) injuriosa in sanctam sedem apostolicam, cujus potestatem circa religionem et bona ecclesiastica dignoscendi et disponendi sibi usurpat. est (3.°) injuriosa in ecclesiam catholicam, cujus patrimonii amplissimam partem hostibus ecclesiae prodit. est (4.°) injuriosa in multa millia. imo (si posteritas nascitura computetur) milliones animarum nostris monasteriis adhaerentium subditorum, quibus omnibus eorumque posteris usque in extremum judicii diem nascituris viam redeundi ab haeresi ad fidem catholicam intercludit. est (5.°) injuriosa in Caesaream Majestatem, cujus mandati fines excedit; neque enim (quantum nobis constat) mens Suae Majestatis erat haec monasteria haereticis tra-

dere. est (6.°) injuriosa in caeteros status imperii catholicos, quatenus ipsis praeteritis clandestine deliberata atque conclusa fuit, cum de jure constitutionum imperii ac mente Suae Caesareae Majestatis ad illa comitia vocantis ad plenam omnium Catholicorum deliberationem spectaret. licet enim postea in pleno de eadem sermo fuerit habitus, id ipsum tamen astute magis quam sincere factum est, utpote re non amplius integra, sed insanabili vulnere sauciata, ubi etsi Catholici per majora conservationem horum monasteriorum solicite commendassent Caesareanis, nulla tamen mentis Catholicorum habita ratione suam hanc irreligiosam intentionem usque hodie intrepide prosequuntur Caesareani. est (7.°) injuriosa in rempublicam, quatenus in eam derivat effectus dirarum ac maledictionum, quibus piae istae fundationes vallatae sunt; prout indies magis ingravescens Caesaris, electoris Bavari et Catholicorum calamitas, heu nimis clare, divinam vindictam contestatur. est (8.°) injuriosa in leges et pacta publica antiqua et recentia, quia haereticis concedit quae leges vetant et quibus sese pactis solennibus in perpetuum abdicarunt. est (9.°) injuriosa in pios fundatores, quorum ultimas voluntates ausu temerario intervertit. est (10.°) injuriosa in animas fidelium, quas ingenti subsidio piorum suffragiorum in his monasteriis fieri solitorum privat. est (11.°) injuriosa in ordines regulares, quibus non citatis, non auditis, suas fundationes eripit, ut det haereticis incapacibus. est denique (12°.) injuriosa in nos abbates, tum quia post accepta a nobis plurima centena millia florenorum in subsidium Caesareanorum ac Bavarorum, loco reciprocae ac debitae manutentionis et defensionis, nos haereticis conculcandos prostituit, tum quia exemplo hactenus inaudito nos absque omni nostra culpa ex possessione justa, legitima, legibus divinis et humanis conformi, per septendecim annos inter pericula vitae et gravissimas persecutiones constanter tamen continuata exturbat et insontes exilio perpetuo muletat. est (13.°) injustitiae plenissima, quia nostra nobis adimit absque ulla recompensatione aequivalente; cum tamen et Catholicis, v. g. electori Bavaro, et haereticis, v. g. electori Brandeburgico aliisque in vicem ejus, quod pacis causa dimittere debent, de aequivalente provisum sit. est (14.°) contraria juratis capitulationibus et ipsi Caesaris offitio; nihil enim minus congruit officio supremi advocati ecclesiarum, cujusmodi est Romanorum imperator, quam ecclesias haereticis tradere. cum eas

earumque possessores legitimos, quales sumus, protegere aut dejectos restituere teneatur. est (15.°) scandalosa, quatenus haereticorum more potestatem circa religionis causas disponendi magistratui politico arrogat et cum patrimonio ecclesiae, religione ac animabus pretio sanguinis Christi absque omni conscientiae remorsu, contradicentibus sancta sede apostolica et eiusdem legatis, veluti pueri in plateis pro nucibus ludit adeoque piorum Christianorum mentes gravissime sauciat posteritatique ad similes impios ausus fenestram aperit. est (16.°) fraudulenta, quia tot deformitatibus suis velum absolutae et inevitabilis necessitatis obtendit, cum tamen haec tanta patrimonii ecclesiastici jactura originem suam potius habeat ab acceptis (quibus nonnullos corruptos esse plurimorum prudentum, quin et ipsiusmet illustrissimi nuncii apostolici, qui tractatibus assistit, sensus est) muneribus; est a promissionibus, quas sibi a Caesareanis et Bavaris (non tam necessitate quam favore singulari) dudum factas fuisse ipsimet Wirtenbergici gloriantur: est a praematura et vel imprudenti vel malitiosa revelatione intentionis Catholicorum, quos cum haeretici intellexissent instructos aut inclinatos esse ad dimittenda pacis causa quaecunque haeretici postulaturi essent, et ad faciendam pacem quocunque tandem modo, non mirum est haereticos plurima postulasse paucioribus longe contentos futuros, si in Caesareanis zelum aliquem religionis ac constantiam in causa Dei et ecclesiae christiano pectore dignam aut suaemet haereticae pertinaciae parem deprehendissent; est denique a Catholicorum nonnullorum intemperanti perniciosae pacis desiderio, socordia, imprudenti belli administratione, avaritia, inordinato haereticis placendi studio, effaeminato agendi modo, contemptu salutarium consiliorum, perverso victoriarum usu, grandi religionis et justitiae incuria, inaudita erga divinam potentiam et bonitatem diffidentia et animorum incredibili caecitate. inde enim fit ut Catholici ad tam indigna consilia, a quibus omnis antiquitas abhorrebat, quae posteritas detestabitur et Deus ingeminando calamitates castigat, descenderint. non vero est a necessitate: poterant enim forte haeretici aliquas ecclesias, pias fundationes, terras vi occupare et sub suam potestatem redigere, at Caesaris, electoris Bavari, nonnullorum episcoporum voluntatem cogere non poterant, ut cum ipsis transigerent et velut obviis ulnis patrimonium Christi offerrent assensu positivo, sub manu sigilloque

suo paciscendo et tradendo religionem, animas, bona Deo dicata, quae in ipsorum potestate, utpote mere politica, non sunt, poterant se excusare isti Catholici quod haec non sint in potestate sua; poterant remittere haereticos ad sanctam sedem apostolicam, cujus est circa haec disponere: poterant armis, quae haereticorum potentiae paria aut etiam superiora a Deo acceperunt, in defensionem ecclesiae uti et non tota aestate praeterita feriari ac cum triginta et amplius millibus selectissimorum militum hostis infirmioris progressus, episcopatuum ac praelaturarum locorumque catholicorum vastationes, ita uti proh dolor factum, otiose spectare; poterant ex scripturae sacrae sententiis et exemplis ex historia ecclesiastica prudenter confidere Deum in hac causa religionis et ecclesiae suae suo potentissimo auxilio non defore facientibus quod in se erat, quae omnia cum omiserint, argumento est illos hanc patrimonii ecclesiastici nobilissimam portionem prodigere, non quod servare non possint, sed quod non velint, adeoque fucata est quae impiis hisce consiliis obtenditur necessitas, neque coram Deo magis excusat quam illa Saulem 1.° regum 13: necessitate compulsus obtuli holocaustum etc.; ut ne dicamus judicium de necessitate tradendi religionem, animas, beneficia ecclesiastica haereticis non ad magistratum politicum, sed ad Christi in terris vicarium, cujus solius est disponere de hujusmodi causis, pertinere.

His ita constitutis nos servi et filii Sanctitatis Vestrae, memores gravissimae obligationis qua sanctae sedi apostolicae ad propugnandum hoc ecclesiae patrimonium et animas nostrae curae commissas obstricti sumus, de consilio nuncii Sanctitatis Vestrae, reverendissimi domini Fabii Chisii episcopi Neritonensis, cujus eximius religionis zelus laudari meretur, Monasterii in publico Catholicorum consessu per nostros agentes contra superius memoratas injurias ac gravamina protestati sumus, atque ab hac injustissima Caesareanorum ac nonnullorum adhaerentium conclusione ad sanctam sedem apostolicam, veluti superiorem, competentem ac unicum judicem, appellavimus, hisce Beatitudini Vestrae humillime supplicantes, ut protestationem apostolica authoritate firmare, appellationi sic factae deferre nosque contra iniqua haec gravamina gladio sanctorum Petri et Pauli fortiter tueri, et antequam executio contra nos fiat, Caesareanos, Bavaros, archiepiscopales episcopalesque consiliarios, saepe dictae irreligiosae conclusionis

auctores, seriis monitoriis a caepto dehortari atque ad annullanda nullitatis plenissima sua decreta urgere, non parentes vero censuris ecclesiasticis compescere nec non Christianissimo Galliarum regi, cujus exercitus in patria nostra versatur, protectionem ac conservationem piarum fundationum istarum committere clementissime dignetur, quemadmodum vero hoc unico medio salvari posse tantam patrimonii ecclesiastici portionem et innumerabiles animas indubitatum est, ita de paterna cura et benignissimo annutu Beatitudinis Vestrae certi, pergimus Deum orare ut eandem ecclesiae suae diutissime incolumem servare velit.

Dabantur 23 martii anno 1647.

Sanctitatis Vestrae

obedientissimi filii ac humillissimi servi

abbates, abbatissae ac administratores monasteriorum

MAULBRON BEBENHAUSEN

HERRENALB KÖNIGSBRON ord. Cistert. Hirsaug.

ALBIRSPACH MURHART LORCH

ANHAUSEN BLAUBÜREN

REICHENBACH S. GEORGII ord. S. Bened.

DENCKENDORF et HERBRECHTINGEN ord. S. August.

ADELBERG ord. PRAEMONST.

PFULLINGEN ord. S. CLARAE.

(*Fortsetzung folgt*)

NUNTIUS JOSEF GARAMPI
IN PREUSSISCH SCHLESIEN UND IN SACHSEN
IM JAHRE 1776.

BERICHT ÜBER SEINE REISE VON WARSCHAU ÜBER BRESLAU NACH DRESDEN.

MITGETEILT
von J. PH. DENGEL
MITGLIED DES ÖSTERR. HIST. INSTITUTES IN ROM.

Von Reisebeschreibungen des Monsignore und späteren Cárdinals Conte Giuseppe Garampi sind bis jetzt zwei bekannt geworden. Palmieri publicierte die von Garampi in den Jahren 1761-1763 anlässlich seiner Visitation des Reichsstiftes Salem unternommene Reise [1]), während v. Weech Auszüge sowohl aus dieser Reisebeschreibung wie aus dem nicht minder ausführlichen Berichte Garampi's über seine Wanderungen i. J. 1764 darbot [2]). Die beiden Reisen erstreckten sich über einen grossen Teil von Süd- und Westdeutschland, Oesterreich, die Schweiz, die Niederlande und einen Teil von Frankreich.

[1]) Palmieri Gregorio, Viaggio in Germania, Baviera, Svizzera, Olanda e Francia compiuto negli anni 1761-1763. Diario del cardinale Giuseppe Garampi. Roma 1889.

[2]) v. Weech Friedrich, Römische Prälaten am Deutschen Rhein 1761-1764, Neujahrsblätter der Badischen Hist. Kommission N. F. 1, Heidelberg 1898. — Ausserdem veröffentlichte Weech unter dem Titel 'Monsignore Garampi in Holland im Jahre 1764' den auf Holland bezüglichen Teil der zweiten Reise in der Sprache des Originales in Bijdragen en Mededeelingen van het historisch Genootschap (gevestigd te Utrecht), Bd. XX 193 ff., Amsterdam 1899.

Eine dritte Reise, worüber ebenfalls tagebuchartige Aufzeichnungen erhalten sind, ist die vorliegende aus dem Jahre 1776, welche uns den wanderlustigen Prälaten als verständnisvollen Schilderer und vielfach auch als Bewunderer des auf seiner Fahrt durch Preussisch Schlesien und Sachsen Gesehenen und Erlebten vor Augen führt.

Garampi wurde mitten aus seiner, bis dahin hauptsächlich dem Wohle der Wissenschaft und dem Dienste des vaticanischen Archives gewidmeten Tätigkeit heraus i. J. 1772 als Nuntius nach Polen berufen und er hat dort unter sehr schwierigen Verhältnissen sein schon in früheren Jahren bekundetes diplomatisches Talent in glänzender Weise entfaltet. Als Lohn hiefür wurde dem Nuntius, der bei den « lavori eccessivi », die sich ihm in Warschau aufdrängten, seine eigene Gesundheit aufs Spiel setzte, bereits 1774 von Freundesseite die Bewerbung um den Cardinalshut nahegelegt [1]). Im folgenden Jahre hat man in Rom den Plan erwogen, den verdienten Prälaten zum Gubernator dieser Stadt zu ernennen [2]). Doch der Weg nach Rom führte, wie für viele polnische Nuntien der damaligen Zeit, so auch für Garampi über Wien. Er musste i. J. 1776 seinen Posten in Warschau mit dem noch wichtigeren eines Nuntius am Kaiserhofe vertauschen.

Sein Eintreffen daselbst wurde schon in den ersten Monaten des genannten Jahres erwartet [3]), längstens sollte er anfangs Mai in Wien anlangen, um sich noch vor der ursprünglich auf den 14. Mai festgesetzten Reise des wiener Hofes nach Görz accreditieren zu können [4]). Diesem Wunsche des amtsmüden Admi-

[1]) Vgl. Friedrich von Hopffgarten an Garampi, Dresden 23. April und 10. Juni 1774, Orig., beide im vatic. Archiv, Fondo Garampi, Lettere dirette da distinte persone (della Germania) al cardinal Giuseppe Garampi Fasc. 3.

[2]) Vgl. Garampi an Abbate Taruffi, Administrator der wiener Nuntiatur, Warschau 3. Juni 1775, Fondo Garampi, Minute di lettere dirette a distinte persone dal cardinal Giuseppe Garampi Fasc. 19.

[3]) Die Ernennung zum Nuntius in Wien erfolgte noch i. J. 1775. Der Garampi und seinem Gefolge von der Kaiserin Maria Theresia ausgestellte Reisepass ist vom 21. März 1776 datiert. Das Original desselben befindet sich im vatic. Archiv, Fondo Garampi N° 191.

[4]) Vgl. Abbate Taruffi an Garampi, Wien 23. März 1776, vatic. Archiv, Nunz. di Germania 423, und an Cardinal Visconti, Wien 25. März 1776, Nunz. di Germania 663-664 (ein Band); ferner Garampi an Taruffi, Warschau 30.

nistrators der wiener Nuntiatur, des Abbate Giuseppe Antonio Taruffi [1]) entsprechend, hätte Garampi auf dem direktesten Wege — über Krakau — nach Wien reisen müssen. Der Plan der görzer Reise wurde jedoch dahin abgeändert, dass die Abfahrt der Majestäten bereits am 23. April stattfinden sollte, während für die Rückkehr nach Wien der 12. Juni vereinbart wurde [2]).

Bei dieser plötzlichen Aenderung des Programmes stand Garampi, der noch viele dringende Angelegenheiten zu erledigen hatte, vor der Unmöglichkeit, noch rechtzeitig in Wien einzutreffen [3]). Lieber aber, als in seinem neuen Bestimmungsorte mehrere Wochen hindurch « nello stato amfibio di ministro destinato, ma non accreditato » zu weilen [4]), zog er es vor, die Reise dorthin zu einer ihm sehr willkommenen Wanderung durch Preussisch Schlesien, Sachsen und Böhmen zu benützen [5]).

Vier Gründe waren es vor allem, welche den Nuntius zur Wahl dieser Marschroute veranlassten. Einmal wollte der Vielgereiste auch diese ihm noch unbekannten nordöstlichen Teile von Deutschland aus persönlicher Anschauung kennen lernen [6]). Dann war es

---

März 1776, Fondo Garampi, Minute di lettere dirette a distinte persone dal cardinal Giuseppe Garampi Fasc. 19. Der Nuntius drückt in diesem Schreiben auch den Wunsch aus, die Majestäten auf ihrer Reise nach Görz begleiten zu dürfen.

[1]) Er leitete die Nuntiatur an Stelle des zum Cardinal ernannten Antonio Eugenio Visconti.

[2]) Abbate Taruffi an Card. Visconti, Wien 15. April 1776, Orig., Nunz. di Germania 663-664.

[3]) Garampi an den Staatssecretär Card. Pallavicini, Warschau 10. April 1776, Orig., Nunz. di Polonia 317.

[4]) « Lo che, so lautet die Begründung Garampi's, imbarazzerebbe e me e gli altri per la nuovità del caso rispetto agli annuncj, prime visite e altre moleste etichette, che non posso perdere di vista per il mio carattere ». Schreiben an Pallavicini vom 24. April 1776, vatic. Archiv, Fondo Garampi, unsignierter Band mit braunem Lederrücken u. dem alten Vermerk: Registro alla segreteria di stato | I | 1776 | CCCXCIII. Der Codex enthält die Originalminuten der risposte Garampi's vom 3. Jänner — 30. Dez. 1776.

[5]) Vgl. ausser dem vorhin cit. Schreiben das vom 16. Mai 1776 (aus Breslau) an Pallavicini in demselben Bande.

[6]) Vgl. Abbate Taruffi an Visconti, Wien 20. Mai 1776, Orig., Nunz. di Germania 663-664. — Garampi gereichte es überhaupt zu grossem « divertimento di vedere nuove terre e nuove fabriche ». Vgl. Schreiben des Giuseppe

ihm daran gelegen, einer Einladung des Weihbischofs und apostolischen Vicars in Breslau, Johann Moritz von Strachwitz Folge zu leisten, um mit diesem daselbst verschiedene kirchliche Angelegenheiten zu besprechen [1]). Bei der Durchfahrt durch Sachsen bot sich endlich die günstige Gelegenheit eines Besuches des Dresdener Hofes und Böhmen forderte schon wegen der Zugehörigkeit zur wiener Nuntiatur das Interesse Garampi's heraus [2]).

Die Reisevorbereitungen waren bereits getroffen, da kam zwei Tage vor der Abfahrt von Warschau, am 4. Mai die überraschende Nachricht, dass die geplante Reise des wiener Hofes, welche wegen Erkrankung Maria Theresia's inzwischen neuerdings wieder verschoben worden war, überhaupt aufgegeben wurde [3]).

Noch im letzten Momente dachte der von strengem Pflichtbewusstsein erfüllte Prälat daran, seine Wanderpläne fallen zu lassen und unverzüglich nach Wien zu eilen [4]). Doch das Beispiel des Cardinals und früheren Nuntius in Köln und Luzern, Nicolo Oddi [5]),

---

Benavides, Agenten Garampi's in Rom, vom 16. Sept. 1778, in der im Besitze des Herrn Dr Carlo Piancastelli in Fusignano befindlichen Sammlung von Originalbriefen des genannten Agenten an Garampi.

[1]) Garampi an Pallavicini, Warschau 10. April 1776, Orig., Nunz. di Polonia 317.

[2]) «Non mi tira a Dresda alcuna curiosità, ma credo esigere il mio attaccamento alla S. sede di non trascurare una corte, che fa tanto onore alla religione cattolica in Germania e dove i sovrani hanno una vera e soda pietà, nell'intervallo delle due nunziature trovomi fuor della necessità di pretendere etichette e mi annunzierò come conte Garampi, sono stato talvolta, dacchè mi trovo in Polonia, in qualche carteggio con detta corte, onde non vi sarò affatto nuovo nè indifferentemente trattato, rispetto poi alla capitale della Boemia, dovendo essa immediatamente spettare al mio nuovo ministero, credo esigere il buon servigio di esso, ch'io vi prenda qualche conoscenza, non mi trattiene poi da tale deliberazione nè il deviamento di 30 in 40 poste (che questo giro mi cagiona) nè il dispendio, giacchè troppo vile e mercenario sarei, se posponessi l'uno e l'altro a sì giusti oggetti». Garampi an Pallavicini, 24. Apr. 1776, cit. a. a. O.

[3]) Vgl. Garampi an Pallavicini, Breslau 16. Mai 1776, cit. a. a. O., ferner Taruffi an Visconti, 22. 27. u. 29. April und 13. Mai 1776, Nunz. di Germania 663-664.

[4]) Vgl. Garampi an Pallavicini vom 16. Mai 1776, cit. a. a. O.

[5]) Bekanntlich wurde er auf seiner ausserordentlichen Mission i. J. 1764 von Monsignore Garampi begleitet u. dabei in hervorragender Weise unterstützt. Vgl. Weech a. a. O. 4 ff.

welcher die ursprüngliche Absicht, auf dem Rückwege nach Italien München zu besuchen, infolge Abänderung der Marschroute aufgab, aber deshalb bei dem sehr empfindsamen Hofe zu München lebhafte Klagen gegen sich und den heiligen Stuhl hervorrief [1]), liess es Garampi ratsamer erscheinen, bei seinem Entschlusse zu beharren. Darin wurde er auch bestärkt durch den kaiserlichen Gesandten Baron Reviczky, der den schon angekündigten Besuch Dresdens [2]) — und sei es auch, dass der Nuntius mehrere Wochen später in Wien eintreffe — wegen der guten Beziehungen dieser beiden Höfe als besonders wünschenswert hinstellte [3]).

So konnte denn Garampi, begleitet von seinem getreuen Uditore, dem Conte Lorenzo Caleppi [4]) und seinem Secretär Abbate Egisti, ungehindert zu dem festgesetzten Termine, am Abend des 6. Mai 1776 die Abreise von Warschau ins Werk setzen [5]).

[1]) Von da ab begann, so schrieb Garampi nach Rom, « un mal umore e un alienazione, che poco dopo proruppe nelle più strane innovazioni ecclesiastiche ». Bericht an Pallavicini vom 16. Mai 1776, cit. a. a. O.

[2]) Garampi hatte bereits am 20. April seinem Verwandten Friedrich von Hopffgarten davon Mitteilung gemacht; letzterer verständigte sofort den Grafen Sacken (vgl. Hopffgartens Antwort an Garampi, Dresden 27. April 1776, Fondo Garampi, Lettere dirette da distinte persone della Germania al cardinal Giuseppe Garampi Fasc. 3).

[3]) Bericht Garampi's an Pallavicini v. 16. Mai, cit. a. a. O.

[4]) Dem späteren Cardinal (seit 1816). Er hatte Garampi während seiner polnischen Nuntiatur « un servigio impareggiabile » geleistet. « È animato di zelo pel servigio della S. sede; talento, disinteresse, cognizioni, onore, fedeltà sono qualità in lui tutte riunite ». Garampi an Pallavicini, 24. Apr. 1776, cit. a. a. O.

[5]) Sein grosses Gepäck hatte Garampi schon früher, zum Teil noch i. J. 1775 nach Wien abgeschickt. Darunter befand sich auch ein Galawagen. (Vgl. Abbate Taruffi an Visconti vom 24. Juli u. 16. Oct. 1775, Nunz. di Germania 663-664, und Garampi an Taruffi vom 30. März 1776, Fondo Garampi, Minute di lettere dirette a distinte persone dal card. G. Garampi Fasc. 19). Als « ajuto di coste per il trasporto delle cose di Varsavia a Vienna » wurden ihm 500 scudi angewiesen. Ausserdem erhielt er über Verwendung seines Agenten in Rom ausnahmsweise schon vom 1. Mai (anstatt vom Tage des Eintreffens) an das monatliche Gehalt eines Nuntius in Wien im Betrage von 321·75 scudi ausgezahlt, wovon für diesen Monat allerdings 100 scudi für den Administrator der wiener Nuntiatur in Abzug kamen. Vgl. die Berichte des Giuseppe Benavides an Garampi vom 27. April, 1. 8. 15. u. 29. Juni 1776, in der oben cit. Sammlung von Piancastelli.

Zunächst gieng es in nächtlicher Wanderung über Nadarzyn und Mszczonow nach Rawa, wo die Ankunft am nächsten Tage um 9 Uhr früh erfolgte. Abends erreichten sie noch Wolborz, dessen Besichtigung der ganze folgende Tag gewidmet wurde. Am Donnerstag den 9. Mai setzten die Reisenden die Fahrt über Petrikau (Piotrkow), Kamińsk (Kamiensko) nach Tschenstochau (Częstochowa) fort, um hier am nächsten Tage das bekannte Gnadenbild, die « schwarze Madonna » zu verehren [1]).

Samstag den 11. Mai betrat Garampi schlesischen Boden und er erreichte nach einem für die Pferde sehr anstrengenden Marsche, der ihn über Lublinitz führte, um 3 Uhr früh des folgenden Tages Rosenberg. Am Abend langte er über Konstadt in Namslau an. Montag den 13. Mai wurde infolge eines Wagenbruches nur Oels erreicht. Am nächsten Tage erfolgte endlich um die Mittagstunde die Ankunft in Breslau, wo Garampi in äusserst herzlicher Weise von Strachwitz und dem Domcapitel aufgenommen wurde [2]).

Breslau machte auf die Reisenden einen sehr günstigen Eindruck. Während des fast dreitägigen Aufenthaltes daselbst besah sich Garampi nicht nur die Biblioteken und die Kirchen mit ihren Kunstschätzen, sondern er bekundete auch lebhaftes Interesse für die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen des Landes. Ganz besonders aber interessierten ihn die kirchlichen Verhältnisse, bei deren Schilderung er dem Gerechtigkeitssinne König Friedrichs des Grossen [3]) wiederholt Anerkennung zollt. Eingehend informierte er

[1]) « Divertii d'alquante poste il viaggio per venerare il santuario di Czestocovia, il più celebre della Polonia ». Garampi an Pallavicini, 16. Mai 1776, cit. a. a. O.

[2]) Vgl. vorhin cit. Bericht.

[3]) Eine Charakteristik des Königs, welche Garampi wahrscheinlich während seiner Reise i. J. 1764 auf Grund von Mitteilungen Anderer entworfen hat, befindet sich im vatic. Archiv, Fondo Garampi N.° 77 (in dem Anhange zum « Diario e viaggio del cardinal Garampi per la Germania nel 1764, allorcchè accompagnò in qualità di uditore Mons. Oddi, che da nunzio di Lucerna andò nunzio straordinario alla dieta di Francfor per l'elezione di Giuseppe II. in re de' Romani »). — Dass auch Garampi bei Friedrich dem Grossen in Ansehen stand, beweist eine Notiz in dem Diario (Fondo Garampi N.° 70 p. 253) des Nuntius. Gelegentlich einer grösseren Einladung, welche er am 20. März 1773 in seinem Hause in Warschau veranstaltete, schrieb er: parlai col generale Lentulus. mi disse che il re (Friedrich) era ben prevenuto a mio favore e che, quando partì il re, gli disse: conoscerete il nunzio, ch'è uomo di merito e ben diverso dal suo predecessore (dem Grafen Durini).

sich auf Grund der ihm vom apostolischen Vicar vorgelegten Correspondenz über die Angelegenheit der Jesuiten und die damit zusammenhängende Regelung des schlesischen Schulwesens, um darüber in einem ausführlichen Schreiben an die Curie zu berichten [1]). In einem anderen Berichte [2]) fasst der hohe Würdenträger der römischen Kirche sein Urteil über die religiösen Zustände des Landes folgendermassen zusammen: « Bei meiner Wanderung durch ein gutes Stück von Schlesien empfand ich die mir allenthalben vom Volke und von den Protestanten selbst erwiesene Aufmerksamkeit als einen grossen Trost. Trotz der protestantischen Regierung zollt man im Lande dem heiligen Stuhle hohe Verehrung und Anhänglichkeit, so zwar, dass sie vielen anderen, katholischen Regierungen als nachahmenswertes Beispiel dienen könnten ».

Am 17. Mai um 8 Uhr früh brachen die Reisenden von Breslau auf, denn Garampi wollte schon in den ersten Junitagen in Wien eintreffen [3]). An diesem Tage kamen sie wegen der schlechten Witterung nur bis Liegnitz. Am 18. Mai gegen Abend trafen sie über Bunzlau in Naumburg a. Queis ein. Den folgenden Tag — es war Sonntag — gieng es weiter über Waldau, Görlitz nach Bautzen, und von hier aus wurde nach kurzer Rast in nächtlicher, durch ein neuerliches Wagenunglück verzögerter Fahrt am 20. Mai vor Mittag die Hauptstadt Sachsens erreicht.

In Dresden wohnte ein Verwandter Garampi's, der Erbmarschallamtsverweser Friedrich von Hopffgarten, dessen Gattin Vincenza Josefina aus der Familie Rocco Piccolomini stammte. Einer von den Söhnen war Hauptmann und kurfürstlicher Kämmerer, ein anderer bekleidete die Stelle eines Appellationsrates [4]). Diese Familie hätte den Nuntius mit grosser Freude in ihr Haus aufgenommen, doch fürchtend, dass sich der hohe Prälat mit den

[1]) Bericht aus Dresden vom 24. Mai 1776, Orig. Concept, Fondo Garampi, in dem oben cit. unsignierten Bande.

[2]) An Pallavicini von 16. Mai 1776, citiert a. a. O.

[3]) « Farò sollecitamente il mio giro ad effetto di potermi trovare per i primi di giugno in Vienna ». Vorhin cit. Bericht.

[4]) Ueber die Beziehungen Garampi's zur Familie Hopffgarten vgl. die in seinen nachgelassenen Papieren (Fondo Garampi des vatic. Archives) verwahrte Correspondenz.

bescheidenen Räumlichkeiten nicht begnüge, empfahl sie ihm das *Hôtel de Pologne* als Herberge [1]).

Obwohl Garampi während seines Aufenthaltes in Dresden im Unterschiede zu Breslau als einfacher Conte auftrat, wurden ihm überall die einem Nuntius gebührenden Ehren erwiesen [2]). Kurfürst Friedrich August III. liess ihm einen Hofwagen nebst einem Diener zu seinem Gebrauche anweisen.

Der Hof weilte gerade auf seinem Sommersitze in Pillnitz, wo keine Audienzen erteilt wurden. Dafür pflegte Friedrich August jeden Sonntag in die Stadt zu fahren und er liess dorthin melden, wenn Garampi nicht bis zum nächsten Sonntag in Dresden verbleiben könne, werde er « straordinariamente e anticipatamente » dahin kommen, um den Nuntius zu empfangen. Letzterer lehnte dieses höfliche Anerbieten dankend ab und beschloss, seinen Aufenthalt in Dresden bis zu diesem Termine auszudehnen [3]).

In der Zwischenzeit bot sich erwünschte Gelegenheit zur Besichtigung der gastfreundlichen Stadt. Täglich arbeitete der gelehrte Prälat in der kurfürstlichen Bibliotek und er liess mit grosser Aufmerksamkeit die übrigen Sehenswürdigkeiten an seinem scharfblickenden Auge vorüberziehen. Vielfach verkehrte er auch in diplomatischen oder gelehrten Kreisen, und es verdient hervorgehoben zu werden, dass er mit mehreren hervorragenden Persönlichkeiten, welche er damals in Dresden kennen lernte, zeitlebens in Fühlung geblieben ist [4]).

[1]) « che è il hotell il più decoroso et forse il meglio della Germania ». Schreiben Friedrichs von Hopffgarten an Garampi, Dresden 27. April 1776, Fondo Garampi, Lettere dirette da distinte persone della Germania al cardinal Giuseppe Garampi Fasc. 3.

[2]) Schreiben Garampi's an Card. Pallavicini, Dresden 24. Mai 1776, Orig. Concept, Fondo Garampi, in dem a. a. O. cit. unsignierten Bande.

[3]) Vgl. vorhin cit. Schreiben.

[4]) So, ausser mit der Familie Hopffgarten mit Sacken, Accoramboni, Forell, Marcolini, Agdollo, P. Herz, Crusius u. a. Vgl. die im Fondo Garampi verwahrte Sammlung von Lettere dirette da distinte persone (della Germania) al cardinal Giuseppe Garampi und Minute di lettere dirette a distinte persone dal cardinal G. Garampi. Ein flüchtiges Verzeichnis derselben gibt Weech F. in Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins N. F. XII (1897) 259 ff. (Aus den nachgelassenen Papieren des Kardinals Giuseppe Garampi).

Zu besonderer Freude gereichte es dem römischen Prälaten, wie er an die Curie berichtet [1]), « mitten in dem Lande, welches die Wiege der Reformation ist und wo ein der falschen Lehre so treu ergebenes Volk wohnt, ein triumphierendes Monument der alten und wahren Religion errichtet zu sehen, die von Friedrich August II. mit einem Aufwande von 1 ½ Millionen Thaler erbaute Hofkirche ». Und als Krone des Ganzen bezeichnet er den tief religiösen Sinn des Kurfürsten und seiner Familie.

Sonntag den 26. Mai fand endlich die Audienz beim Kurfürsten statt und hierauf wurde Garampi der Hoftafel beigezogen, wobei Friedrich August III. wiederholt seine aufrichtige Anhänglichkeit an den heiligen Stuhl betonte und das Bedauern aussprach, dass die Landesgesetze ihn vielfach an der Ausführung dessen hindern, was ihm sein Herz zu Gunsten der katholischen Religion diktiere [2]).

Am folgenden Tage erfolgte die Abfahrt nach Prag [3]) und schon am 5. Juni abends langten die Reisenden in Wien an [4]). Damit war nach fast einmonatlicher, « con sommo piacere » vollbrachter Wanderung [5]) das Reiseziel glücklich erreicht.

Das von Garampi über seine Reise angelegte Tagebuch bricht mit der Beschreibung von Dresden ab. Die Fortsetzung desselben

[1]) Schreiben an Card. Pallavicini vom 24. Mai 1776, cit. a. a. O.

[2]) Dieser Audienz geschieht in der vorliegenden Reiseschilderung keine Erwähnung. Wohl aber berichtete Garampi hierüber, wie über die am sächsischen Hofe empfangenen Eindrücke am 13. Juni 1776 von Wien aus an die Curie (Nunz. di Germania 423). Ich gedenke diese interessante Relation an anderer Stelle zu veröffentlichen. Erwähnt sei noch, dass an demselben Sonntage auch des Kurfürsten Onkel, Karl, ehemals Herzog von Kurland, eigens nach Dresden kam, um den Nuntius zu begrüssen.

[3]) Dies ergibt sich aus dem Schreiben des Giuseppe Benavides an Garampi von 15. Juni 1776 (in der oben cit. Sammlung von Piancastelli). — Am 1. Juni schrieb Garampi bereits von Prag aus an Hopffgarten. Vgl. des letzteren Antwort vom 3. Juni 1776 in Fondo Garampi, Lettere dirette da distinte persone della Germania al cardinal G. Garampi Fasc. 3.

[4]) Garampi befand sich bei der Ankunft « in ottimo stato di salute ». Vgl. Abbate Taruffi an Card. Visconti, 10. Juni 1776, Nunz. di Germania 663-664; Garampi an Pallavicini, 13. Juni 1776, Nunz. di Germania 395.

[5]) Garampi an den Canonikus Bastiani in Breslau, Wien 15. Juni 1776, Copie in Fondo Garampi N.° 106.

über die Fahrt durch Böhmen ist leider verloren gegangen [1]). Ein für die römische Curie verfasster Bericht des Nuntius, welcher diesen Verlust teilweise ersetzt, wurde an anderer Stelle veröffentlicht [2]).

Die vorliegenden Aufzeichnungen fand ich unter den nachgelassenen Papieren Garampi's, soweit sie im vaticanischen Archive verwahrt werden [3]). Sie sind vom Nuntius selbst mit ziemlich flüchtiger Hand niedergeschrieben. Ueber Dresden finden sich ausserdem am Schlusse einige meist unvollständige Notizen aus der Feder des Uditore Lorenzo Caleppi angereiht, welche zur Ergänzung der Mitteilungen Garampi's in den Anmerkungen verwertet wurden.

Mehrfache Wiederholungen, spätere Nachträge und andere kleine Unregelmässigkeiten wird man dem Verfasser gerne verzeihen, wenn man bedenkt, dass er die geschilderten Erlebnisse von Tag zu Tag oder von mehreren Tagen zusammen in sein Diarium eingetragen hat und letzteres nur für den eigenen Gebrauch als Erinnerung an das Gesehene und Erfahrene bestimmt war.

Für die Gewissenhaftigkeit der Darstellung ist schon der Umstand bezeichnend, dass Garampi Namen, Titel, Zahlen und andere Daten, welche dem Gedächtnisse leicht entschwinden konnten, vorher auf einzelnen, bereit gehaltenen Zetteln [4]) entweder selbst notierte oder durch seinen Secretär verzeichnen liess, um sie dann bei Abfassung des Tagebuches als Grundlage zu benützen. Aber auch eine Vergleichung des Diariums selbst ergibt, dass der wahrheitsliebende Verfasser seine Mitteilungen, soweit ihm dies

[1]) Sie bildete einst unter dem Titel « Descrizione della città e diocesi di Praga e della Boemia, scritta da Mons. Garampi » N.° 222 Fasc. Q des Fondo Garampi.

[2]) Dengel J. Ph., Ein Bericht des Nuntius Josef Garampi über Böhmen im Jahre 1776, Sitzb. d. kön. böhm. Ges. d. Wiss. Phil.-hist. Classe, Prag 1902.

[3]) Fondo Garampi N.° 228 Fasc. A: Notizie ricavate da Mons. Garampi nel viaggio fatto in Slesia e Sassonia nell'anno 1776. Diese Nummer (unter einem Umschlage mit N°. 227) enthält ausserdem meist Excerpte aus den Biblioteken zu Weingarten, St. Blasien im Schwarzwald, Salzburg, Freiburg i. d. Schweiz, Köln, Lüttich, Brüssel, Bruchsal, Wien u. a. nebst einer kurzen Beschreibung von Neuhaus (Niederösterreich) und der Klöster zu Garsten u. Gleink (bei Steyr).

[4]) Sie liegen der Reiseschilderung bei.

bei der Kürze der Zeit möglich war, immer aus den besten und verlässlichsten Quellen geschöpft hat und dass er Selbstgesehenes von bloss Gehörtem strenge scheidet.

Die Reisebeschreibung zeichnet sich aus durch einfache, klare Diktion, durch die feine Beobachtungsgabe des Verfassers und die Unbefangenheit, mit der er die in fremden Landen aufgenommenen Eindrücke zu erfassen und zu würdigen bestrebt ist.

Viaggio in Slesia e Sassonia 1776.

Lunedì 6 maggio partii da Varsavia, accompagnato da Mons. nunzio [1]) fino fuori della barriera, a ore 6 [2]); e alle 8 pervenni in Nadarzin, ch'è posta doppia ma di 3 miglia appena, da Nadarzin per altre due poste arrivai a Mszczonow all'ora prima dopo mezza notte, quindi partii alle 5 e per altre due poste arrivai a Rava alle 9.

Rava, già città assai celebre, è ora quasi un villaggio, per un incendio che la consumò non ha molti anni, ivi è un vecchio, ampio e magnifico castello a guisa di fortezza, ma tutto rovinato, fu già residenza dei re o dei duchi di Mazovia, ora appena ha due o tre stanze abitabili per il castellano e una torre che serve di carcere.

Vi è anche un gran collegio, già de' Gesuiti, ora de' Scolopj, le scuole loro erano in altri tempi di 3 in 400 scuolari, ora e dacchè s'incendiò la città appena sono 80, la commissione di educazione vi ha stabilito un professore di geometria, ma i nobili del paese sono così prevenuti contro tutti i nuovi stabilimenti della commissione, che ritiransi ora dal mandare i loro figli a queste scuole, anche per timore che in vece di studiare la lingua latina (ch'è la sola facoltà ch'essi stimano) non si divaghino nella geometria e in altre facoltà, il professore di geometria pertanto non ha che 3 scuolari e questi non nobili.

In Rava mi fermai a pranzo ed ivi sopravennero a raggiug-

[1]) Andreas Archetti, Garampi's Nachfolger in der polnischen Nuntiatur.
[2]) Abends.

nermi Mons. Ghigiotti [1]) e il cavaliere Sagramosa [2]). partii verso le 3 ore e per 7 miglia di camino, con una stazione intermedia, arrivai in Wolborz a ore 10.

Mercoledì 8 mi fermai in Wolborz e quivi ho ammirata la gran villa o residenza, fabbricata dall'odierno vescovo di Cujavia [3]), talmente ampia e magnifica, che sarebbe più propria di un re che di un gran signore, non che di un vescovo. il giardino è vasto e magnifico, con bosco annesso per la caccia di fiere. il giardino è a 4 o 5 piani, l'uno più basso dell'altro, finchè si arriva a un largo e lungo canale navigabile, che finisce poi in un gran stagno ovale e forma in opposto al palazzo il punto della prospettiva.

La fabbrica consiste in 3 principali palazzi. quello di mezzo è tutto per abitazione del vescovo, i due laterali per alloggio di ufficiali e forastieri. trenta di questi possono essere alloggiati e ciascuno avere sala, anticamera, stanza da letto e gabinetto.

Tutto il mobiglio è assai nobile e alla moda. due sole cose mi sono dispiaciute, primo non esservi una capella o domestico oratorio fatto a posta per tal uso, secondo non esservi fra tante

[1]) Abbate Gaetano Ghigiotti, apost. Protonotar, Domherr von Ermland, geheimer Rat des Königs in den kirchlichen Angelegenheiten Polens. Er kannte Garampi bereits vor Antritt seiner polnischen Nuntiatur und rühmte schon damals an ihm « non meno la sua niente meno che commune erudizione, che la sua somma ecclesiasticità, dolcezza, prudenza e moderazione ». Vgl. Durini (Nuntius in Warschau) an Garampi, 27. März 1771, vatic. Archiv, Fondo Garampi, Lettere da varj nunzj apostolici dirette al cardinal G. Garampi, mentr'egli pure era nunzio, Fasc. 10.

[2]) Michele Sagramoso, Comtur u. bevollmächtigter Minister des Malteserordens, leistete bei Wiederherstellung des genannten Ordens in Polen hervorragende Dienste (vgl. Aurelio de' Georgi Bertola, Vita del Marchese Sagramoso, baly del S. M. Ordine di Malta, Pavia 1793). Mehrfach auch zu anderen, wichtigen diplomatischen Missionen verwendet, weilte er 1775/76 in geheimer Sendung am Hofe zu Moskau, wofür er von Garampi im Auftrage des Papstes in einer gehaltvollen, historisch sehr interessanten Denkschrift besonders instruiert wurde (Memoria per il signor cavalier Sagramosa, incaricato di segrete commissioni della Santità di N. S^re^. presso la corte di Mosca, Varsavia 26 giugno 1775, mit einem Nachtrage vom 28. Juni 1775. Orig. nebst einer Abschrift im vatic. Archiv, Nunz. di Polonia 316 f. 162 ff.. Ueber diese Sendung vgl. ausserdem die Schreiben von Garampi und Sagramoso in Nunz. di Polonia 306 u. 317).

[3]) Anton Casimir Ostrowski (1758-1777).

pitture, che sono in ogni stanza, neppur una imagine sola di divozione, non un crocefisso, nè un acquasanta, nemmeno nelle stanze da letto. mi è parso un palazzo di un gran signore protestante più che di un vescovo.

Il vescovo però ha rifabbricata e ripulita la chiesa collegiata con molta proprietà e ivi si è fatto un sotterraneo per la sua sepoltura.

La città è popolata e con buone case, disposte assai regolarmente. tutta appartiene alla mensa vescovile. innanzi era diocesi di Gnesna, ma l'odierno vescovo fece una permuta coll'arcivescovo Lubducki [1]) per maggior comodo delle respettive diocesi e così ha acquistata anche la giurisdizione spirituale in tutto questo distretto.

Giovedì 9 partii da Wolborz a ore 4 e arrivai alle 6 $^1/_2$ in Petricovia. questa città è quasi tutta fabbricata di muri e ben grossi all'antica. ha una specie di ricinto. ma molte case sono rovinate e desolate per la mancanza di popolazione e tutta la città ha sofferto moltissimo, essendo stata spesso attaccata e presa ora dai Confederati ora dai Russi [2]). la chiesa plebanale, in cui sono stati tenuti tanti concilj provinciali [3]), non è grande nè bella, ma di struttura antica. bella chiesa è quella già dei Gesuiti, che aveano di recente fabbricato un collegio assai buono e ampio. ora sì la chiesa che il collegio è affidato a un Exgesuita con sola pensione di 500 fiorini l'anno. non può ritrarre frutto dalle pigioni, perchè le stanze dell'antica struttura abbisognano di riparazione e la nuova casa di compimento. in occasione della soppressione de' Gesuiti sono state in gran parte rovinate anche le porte, fenestre e fornaci.

Mi disse, che questa chiesa era ben fornita d'argenteria, ma che ora rimane con soli 5 calici, una pisside e un ostensorio. tutto il rimanente fu da Mons. gran cancelliere [4]) fatto venire in Var-

[1]) Sic, muss heissen Lubienski (Wladislaw, Erzbischof von Gnesen 1759-1767). Die Vertauschung von Wolborz erfolgte gegen Bydgoszez i. J. 1761.

[2]) Die Stadt, eine der ältesten Polens, wurde 1702 von den Schweden gebrandschatzt; 1769 wurden hier die Anhänger der Conföderation von Bar von den Russen geschlagen.

[3]) Im Ganzen 15.

[4]) Andreas Stanislaus Mlodziejowski, Bischof von Posen 1768-1780.

savia [1]), di 600 voti d'argento, che v'erano, soli 12 ne sono rimasti. a tal proposito mi torna ora in mente una riflessione, cioè che sopra d'ogni sorta di dilapidazioni la commissione letteraria ha fatte inquisizioni, ma sull'uso, in cui è stata convertita l'argenteria de' Gesuiti, nulla si è mai saputo e pare che in certo modo non siasi voluto inquirere e quindi cresce il sospetto, che sia stata spartita di soppiatto fra il gran cancelliere vescovo di Posnania, che la ricevè, e il re.

In Wolborz seppi che, quando vi venne l'anno scorso il re e vi si trattenne per più giorni [2]), tutta l'infima nobiltà vi concorse, ma niun palatino, castellano, anzi nemmeno verun dignitario dei vicini palatinati: lo che dimostra quanta indifferenza se non anche odio si abbia per il re.

In Petricovia sono anche più conventi e fra gli altri il collegio de' Scolopj di ottima struttura.

Da Petricovia partii a ore 9 e all'ora 1 giunsi a Kaminska anzi a Borgizza (*sic*) [3]) miglia $4\frac{1}{4}$, dove trovai un religioso di Czestocovia con 6 cavalli del monastero per condurmi più oltre fuor di posta; alle 5 arrivammo in Worsowicza [4]) miglia 4 e ivi si cambiarono cavalli. alle $10\frac{1}{2}$ giunsi in Czestocovia miglia 4; il viaggio fu ritardato e dalla notte e da alcuni accidenti successi.

Le campagne, che sono per lungo tratto d'intorno a Czestocovia, sono di un terreno molto migliore e meno sabbionoso di tutto il rimanente della Gran Polonia e sparso di piccole collinette. Czestocovia stessa è sopra un piccolo colle e come nel mezzo di un ampia valle. la chiesa e il convento [5]) sono attorniati da una fortificazione pentagona con 5 baluardi con larghe fosse e cammino

[1]) Hierüber berichtet Garampi auch in seinem «Diario del 1771» (Fondo Garampi N°. 72 p. 489 zum 13. Mai): gran scandalo è nella città (Warschau) per queste argenterie, portate qui presso il gran cancelliere, e per la zecca. so che alcuni secolari hanno avuto ribrezzo almeno per i vasi sacri, ma i vescovi di Posnania e Vilna hanno tolto ogni scrupolo e han quasi accennato che io vi consentissi, sicchè questa sera ho scritto un biglietto parenetico al gran cancelliere.

[2]) Stanislaus August weilte dort vom 3.-6. Juli.

[3]) Barczkowice (?).

[4]) Dworszowice.

[5]) Das auf dem steilen Klarenberg (Jasnagora) gelegene Paulanerkloster, von den Mönchen des h. Paul des Eremiten bewohnt.

coperto. le mura sono assai alte e quindi è che i Russi nell'ultimo assedio tentarono più volte di scalarle. ma non vi riescirono. le fortificazioni sonosi fatt'a poco a poco per liberalità usate da varj benefattori e specialmente dalle famiglie Potocki e Lubomirski. la repubblica stessa ha assegnate al convento alcune terre, col provento delle quali potesse tenere un presidio di truppe nella piazza e difenderla. ciò servì di pretesto al re odierno per costituirvi egli e un comandante e la truppa e per metter mano nell'amministrazione de' beni; ma poi è riescito ai frati di sbarazzarsene. ritenendo soltanto un ufficiale della repubblica come per colonello o comandante. al presente stipendiano 70 soldati coll'uniforme proprio. costa ognuno 8 fiorini al mese e compresa ogn'altra spesa poco più di 150 fiorini l'anno. non ha però che due giorni la settimana di servigio.

Due sono le chiese l'una accanto all'altra; l'una più grande a tre navate, altissima e piena di ornamenti dorati, l'altra più piccola, sul di cui altar maggiore è l'imagine della B. V. [1]). anche questa è a 3 navate. l'altare è pieno di argenterie. l'imagine della B. V. ha 4 ricche vesti, che vi si applicano l'una ogni anno. sono ricchissime di perle, ma non molto di gioje. in una sono tre perle a guisa di pera e la più grande sarà della mole di 5 o 6 mandorle.

I religiosi si alzano a mezza notte e oltre l'ufficio divino e un ora di orazione mentale recitano ogni giorno l'ufficio della B. V. e oltre alla messa conventuale anche una votiva cantata all'altare della B. V. e talvolta due o tre secondo i giorni delle varie fondazioni. continovamente stanno' nei confessionarj 12 e più penitenzieri. la comunità è di circa 70 religiosi.

Il tesoro abbonda di paramenti sacri, anche moderni, tutti lavorati a perle. v'è qualche diamante, ma il più grosso non sarà che di 5 carati. un ostensorio d'oro con diamanti e altre gemme è veramente ricco [2]). dicono però i frati, che quello dei Gesuiti di Cracovia era più prezioso. questo di puro valore di metallo e gemme è stato venduto per 7 mila ducati. v'è un orologio a torretta di repetizione, donato dal principe Radzivill, con molti dia-

[1]) Das berühmte Gnadenbild, die « schwarze Madonna » (Regina regni Poloniae).

[2]) Es hat die Form eines Weinstockes und ist mit 2366 Edelsteinen und 213 Perlen besät.

manti. molti calici vi sono, ma credo che uno solo o due sieno d'oro. uno è tutto ornato di rubini, diamanti e altre pietre preziose di varj colori. il resto del tesoro consiste in quadri, candelieri e altri arnesi d'argento [1]). sostengono i frati. che durante le ultime calamità del regno nulla hanno sottratto dal tesoro. la gran falcidia fu quella fatta dal P. Wargawski [2]) per il re odierno. fu fatta di soppiatto e perciò niuno ne sa il valore. credono essere stata per il valore di 500 mila fiorini. il generale defonto Tomassewicz si concordò poi coi gran cancellieri, cioè ne fece intiero dono al re.

Assicurano i religiosi, che Pulawski [3]) e i Confederati s'intrusero nella fortezza con dolo senza che niun ne fosse consapevole. assicurano che Mons. Durini [4]) ancora ne restasse sorpreso, ed era venuto due giorni prima.

Hanno avuto per lungo tempo prima i Confederati, poi i Russi, finalmente gli Austriaci. assicurano, che i maggiori danni gli hanno ricevuti dai Confederati. i Russi esigevan certamente una grossa contribuzione [5]), ma tanto gli ufficiali che i soldati erano per le loro persone non intollerabili. il principe Galliczin, ch'era il comandante, non ha fatta altra espilazione che nella biblioteca, prendendone tutti i libri ch'erano di suo gusto e specialmente i militari, i francesi ecc.. anzi non contento di quelli, che avea trovati nella biblioteca, obbligò i frati a procurarne loro altri da Breslavia.

[1]) Die Schatzkammer bildet noch heute eine Sehenswürdigkeit.

[2]) Dem Provinzial der Paulaner, welcher « per il suo mal governo e depredazione di buona parte del tesoro di Czestocovia a favore di questo re » seines Amtes entsetzt und in Ungarn gefangen gehalten wurde. Vgl. Theiner A., Mon. hist. Poloniae IV, Pars II (Romae 1864), p. 409.

[3]) Einer der Führer der Conföderierten.

[4]) Nuntius in Polen 1767-1772.

[5]) Ausser Heu, Getreide u. Holz monatlich 375 Zechinen. Um eine Erleichterung zu erhalten, rief das Kloster die Vermittlung Garampi's und des Baron Reviczky, des Freundes des gleichnamigen Ordensgenerales an. Sie beschlossen, durch den genannten Baron eine « memoria » an Baron Stackelberg u. General Bibikow gelangen zu lassen (Schreiben Garampi's nach Rom vom 18. Nov. 1772 bei Theiner a. a. O. IV, Pars II, p. 463). Mit Rücksicht auf den bevorstehenden Abzug der Russen wurde jedoch die Ueberreichung dieser « memoria » suspendiert (Vgl. Diario di Mons. Garampi zum 1. Jänner 1773, vatic. Archiv, Fondo Garampi No. 70 p. 2).

La cantina era una volta doviziosissima, ma i Confederati la vuotarono tutta.

Richiesi quel che ne fu del neofito Frenk [1]) già quivi relegato. questo sentiva la S. messa ogni giorno e mostravasi divoto; nel resto della giornata studiava libri ebraici e scrivea. il generale Bibicow, allorchè fu qui, si compiacque molto della sua conversazione, come se ne compiaceva il principe Galliczin, e più ancora della figlia che Frenk avea seco, la quale però non si discostava mai dal fianco del padre ed era onestissima [2]). Bibicow tornato poi a Varsavia mandò l'ordine, acciò Frenk fosse rilasciato, e così seguì. ora è nei stati austriaci [3]) e si tratta sfarzosamente, giacchè dai suoi seguaci raccoglie frequenti contribuzioni.

Venerdì mattina 10 discesi alla chiesa in abito e tutta la comunità col P. provinciale alla testa mi ricevè alla porta della chiesa col canto dell'antifona ecc., dopo di che celebrai la S. messa.

Sabato 11 partii a ore 8 da Czestocovia dopo di avervi celebrata la messa e fui condotto coi cavalli del monastero a Lublinietz, luogo della Slesia prussiana, distante 6 miglia. vi arrivai a un ora dopo mezzo dì.

Partii alle 2 per andare a Rosenberg, distante 4 miglia, ma essendo debolissimi i cavalli non vi si giunse che alle ore 3 dopo mezza notte. ivi dunque la domenica mattina celebrai messa nella chiesa parrochiale, dov'è proposto un canonico regolare lateranense dipendente dal monastero de Arena [4]) di Breslavia.

Si partì indi alle 6 e si arrivò in Constadt per miglia 4 a ore 12. ivi venne a visitarmi un ufficiale per nome Uklanski, il di cui avo, ch'era della famiglia polacca Ukanski, mutò nome e religione e ritirossi in Prussia.

[1]) Frank (oder Frenk) Jacob, ein jüdischer Sectierer und Abenteurer, der letzte Ausläufer der neukabbalistischen Schwärmerei, geb. 1712, gest. 1791. Im Jahre 1760 als öffentlicher Betrüger zur Haft in Tschenstochau verurteilt, wurde er nach Uebergabe dieser Festung an die Russen von den letzteren (wahrscheinlich im Herbst 1772) wieder in Freiheit gesetzt.

[2]) Nach Graetz H. (Frank u. die Frankisten, p. 72, Breslau 1868) wurde Eva oder Awalejb — so hiess die Tochter Frank's — während der Gefangenschaft ihres Vaters in Polen erzogen.

[3]) Im April 1776 weilte er mit seiner Tochter in Wien und bewarb sich um eine Audienz beim Hofe. Als ihm diese nicht gewährt wurde, verliess er Ende Mai die Stadt.

[4]) Augustiner-Chorherrenstift auf dem Sande.

Da Constadt si partì alle 2 e si giunse dopo le 7 a Namslau. buona città. alloggiai nel convento dei Minori riformati [1]), che hanno un bel convento e una bella e ampia chiesa. furono fondati dai duchi oelsnicensi. un altra chiesa pure vi è cattolica, di struttura gotica, altissima e grande ed è la parrochiale [2]).

Quivi ho sentito che, dacchè la Slesia è passata in dominio prussiano, niun Cattolico ha mutata religione; all' incontro alcuni Protestanti non di rado passano alla nostra comunione, ma sono di povere genti. benchè Namslau abbia pochi Cattolici, nondimeno e quivi e in tutta la Slesia i contadini delle campagne sono quasi tutti Cattolici.

Il re di Prussia ne' suoi viaggi, che fa per la Slesia, non alloggia mai se non che nelle case dei parrochi cattolici.

Adesso ha ordinato. che ai soldati cattolici si dia tutto il campo per l'acquisto del giubileo [3]).

Lunedì 13 partimmo a 3 ore da Namslau per andare a Oels, 4 miglia distante. ma rottasi a mezza strada la carozza si ebbe gran stento ad arrivare in Oels a ore 4. questa città è tutta protestante. non vi sono che 100 anime cattoliche. v' è però una bellissima chiesa parrochiale fondata ai tempi nostri. ben dipinta ed elegante. Carlo 6. imperatore vi contribuì 6 mila fiorini.

Il proposto di Rosenberg chiamasi P. Antonio Krzepicki. non s' intitola preposito, ma amministratore e superiore, giacchè per l' installazione perpetua in proposto dovrebbe pagare all'erario regio una grossa somma.

Martedì 14 partii da Oels, dopo celebrata la S. messa, a ore 8 e arrivai a Breslavia alle 12 $^1/_2$. Mons. Strachwitz [4]). credendo che da Czestocovia avrei io tenuta altra strada più breve, avea spediti al confine della Slesia due suoi preti qualificati con una

[1]) Seit 1810 säcularisiert.

[2]) Pfarrkirche zu St. Peter u. Paul.

[3]) Von Pius VI. 1776 der Christenheit ausserhalb Roms auf 6 Monate verliehen. Die Ankündigung des eigentlichen Jubeljahres, welches 1775 zu Rom gefeiert wurde, hatte Friedrich bekanntlich aus volkswirtschaftlichen Gründen verboten. Vgl. Lehmann M., Preussen u. die katholische Kirche seit 1640, IV, Publicat. aus den k. preuss. Staatsarchiven Bd. 18, 640.

[4]) Weihbischof von Breslau, zugleich (seit 13. Mai 1766) apostolischer Vicar an Stelle des infolge seines bekannten Verhaltens i. J. 1757 von König Friedrich verstossenen Fürstbischofs Grafen Schaffgotsch.

muta di cavalli, sicchè restò sorpreso e con dispiacere, che avessi tenuta altra strada.

Breslavia è la più bella città ch'io abbia veduta in Germania dopo Vienna e le prime capitali. l'Oder, che le passa per mezzo e che fa varie isole, le rende somma bellezza e utilità. tutte le case sono di pietra e gran parte a molti piani e con buon disegno. le strade larghe, lunghe e quasi tutte diritte, molte le piazze e spaziosissime. molte le chiese e parecchie di esse magnificentissime benchè di architettura gotica. la cattedrale dedicata a S. Giovanni Battista è a tre navate con più di 20 capelle laterali, ognuna delle quali ha gli altari di marmo del paese a diverse architetture, di color piombino, con ornamenti d'oro. ma in capo alla chiesa sono due capelle speciali. l'una edificata dal cardinal d'Assia [1]) e l'altra dal principe palatino, elettore di Magonza e vescovo di Breslavia [2]): amendue con ordini di architettura in marmo, con cupola dorata e con elegantissimi altari, formati di varj gruppi di statue in marmo bianco. vi sono i depositi dei respettivi fondatori [3]). amendue sono magnificentissime. ma quella del Mogontino è di architettura più solida e più vaga insieme. l'altare vi è fra 6 colonne staccate dal muro. come alla chiesa di Campitelli [4]) in Roma. e sopra vi è un tabernacolo, essendo la capella in onore del S. S. sagramento. la capella del cardinal d'Assia è dedicata a S. Elisabetta, landgravia di Turingia.

Vidi le argenterie della chiesa, che sono copiosissime, e un grand'ostensorio d'oro ornato di brillanti, parecchj de' quali sono di grandezza straordinaria.

I Prussiani non hanno mai toccato in verun luogo le argenterie delle chiese nè commesso contro di esse la menoma ostilità. anzi allorchè entrò vittorioso il re di Prussia [5]). si figurarono i Luterani. che tutte le chiese cattoliche si darebbero a loro, che

[1]) Friedrich, Landgraf von Hessen, Cardinal und Bischof von Breslau, gest. 1682. Er legte 1680 den Grundstein zu der genannten Kapelle.

[2]) Franz Ludwig, Pfalzgraf bei Rhein, Erzbischof und Kurfürst von Trier, dann von Mainz, zugleich Bischof von Breslau, gest. 1732.

[3]) Vgl. Jungnitz J., Die Grabstätten der Breslauer Bischöfe, Breslau 1895, p. 33 u. 35.

[4]) S. Maria in Campitelli.

[5]) Am 4. November 1741.

si farebbe un massacro dei nostri preti e che si toglierebbe loro ogni bene ecclesiastico. il furore del popolo luterano era tale, che il re fece mettere un corpo di guardia e due cannoni a ogni chiesa cattolica.

La chiesa collegiata di S. croce, di struttura gotica, grande è altissima. vi è in mezzo elevato da terra il sepolcro di Enrico barbato, duca di Cracovia e . . . . . [1]), che è il fondatore della chiesa intorno all'anno 1288 [2]). egli è tutto vestito come a maglia di ferro con sopra una clamide, che sembra fatta a guisa di casula ecclesiastica. in testa ha il beretto ducale, gemmato e chiuso, e colla destra tiene elevata sull'omero una gran sciabla nel fodero.

La chiesa de' canonici regolari in Arena [3]) è pure grande e gotica. vi è annesso un gran palazzo per l'abate. ivi è una biblioteca pubblica [4]) e un altra del convento [5]). in questa vidi parecchj manoscritti, ma di materie ascetiche, scolastiche e concionatorie. v'è un codice del XV secolo contenente la storia della badia e le vite degli abati [6]). altro sul principio del XVI contiene gli atti di S. Stanislao, vescovo di Cracovia, di S. Adelberto, ... [7]), e la vita del conte Pietro Danese [8]) che fondò in

[1]) Heinrich IV., Herzog von Schlesien, Krakau und Sandomir, gest. 1290.

[2]) Die Stiftungsurkunde lautet auf den 11. Jänner 1288. Der Bau der Kirche wurde unter Heinrich V. im Sept. 1295 vollendet. Vgl. Heyne Joh., Dokumentirte Geschichte des Bisthums und Hochstiftes Breslau I 555 ff. u. 819, Breslau 1860.

[3]) Liebfrauenkirche auf dem Sande, bis 1810 Kirche der Augustiner Chorherren.

[4]) Die ehemalige Christian v. Hellwich'sche Bibliotek (vgl. Staender, Die Handschriften der Königlichen und Universitäts-Bibliothek zu Breslau, Zeitschr. d. V. f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens XXXIII (1899) p. 35).

[5]) Heute Universitätsbibliotek, entstanden aus den Sammlungen der 1810 säcularisierten Klöster, der Leopoldina und der Frankfurter Universität.

[6]) Chronica abbatum Beatae Mariae virginis in Arena (eine Copie der in der Bresl. Dombibliotek befindlichen Handschrift), herausg. von Stenzel in Script. rer. Siles. II (1839) 156 ff.

[7]) Des ersten Erzbischofs von Gnesen. Der genannte Codex ist verfasst von Benedikt von Posen. Für diese und einige andere Mitteilungen des H. Stadtarchivars in Breslau, Prof. Markgraf, welche mir durch die liebenswürdige Vermittlung des Direktors des preuss. hist. Institutes H. Prof. Schulte zugekommen sind, spreche ich meinen Dank aus.

[8]) Graf Peter Wlast (Dunin Piotr), auch Graf Peter der Däne genannt, gest. 1153.

Polonia 70 e più chiese. un registro contenente le bolle pontificie, diplomi e carte del monastero, che cominciano dal secolo XII. è scritto in pergamena nel secolo XV [1]).

La chiesa del collegio già de' Gesuiti o sia dell' università è tutta di nuova architettura, vaga, ampiissima e ripiena di ornamenti di pitture, dorature, statue ecc.. il palazzo della università, ov' è anche il collegio medesimo, è magnificentissimo, di una lunghezza straordinaria, a 3 o 4 ordini di fenestre e di soda e vaga architettura al di fuori. era già palazzo ducale, che l' imperatore Leopoldo donò ai Gesuiti [2]) per uso della università. v' è la sala per gli esercizj accademici [3]), ch' è assai grande benchè a proporzione troppo bassa; ma è sì ornata di pitture, di dorature, d'intagli, di statue, e il tutto è sì vagamente disposto, che io non ho mai veduto una sala a simile uso, che sia tanto vaga e magnifica [4]).

Andai l' ultima sera a vedere la chiesa e l' università. tutti gl' Exgesuiti vennero a ricevermi in abito di preti secolari. conobbi il P. Erchendorffer [5]), autore del trattato de' sagramenti [6]), e il P. ..... [7]), che ha stampato sulle virtù teologiche. quelli, che parlarono con me, dimostraronsi bastantemente rassegnati alle nuove disposizioni e non recalcitranti dall' ubbidienza di Mons. vicario apostolico. io li esortai a confidare in lui e a tenersi in tranquillità di spirito. [8]).

[1]) Jetzt im k. Staatsarchiv, während die oben erwähnten Handschriften sich in der Universitätsbibliotek befinden.

[2]) Im Jahre 1659 ad interim, endgültig am 14. Juni 1670 (vgl. Burgemeister L., Die ehemalige kaiserliche Burg zu Breslau, Zeitschr. d. V. f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens Bd. 36 (1902) 271 ff.).

[3]) Aula Leopoldina.

[4]) Vgl. Förster, Der Bau der Universität Breslau und die Bilder der Aula Leopoldina, Zeitschr. d. V. f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens Bd. 34 (1900) 137 ff.

[5]) Es ist der Universitätskanzler P. Adam Entzendorffer gemeint.

[6]) Tractatus de sacramento poenitentiae, extremae unctionis et matrimonii, Vratisl. 1767.

[7]) Prof. P. Franz Pache (?).

[8]) Ich habe bereits in der Einleitung auf den Bericht Garampi's über den Stand der Angelegenheit der Jesuiten und die Regulierung des schlesischen Schulwesens (vgl. Grünhagen C., Schlesien unter Friedrich dem Grossen II 449 ff., 503 ff, Breslau 1892) hingewiesen. Er enthält im Wesentlichen

Il re di Prussia ha un attenzione speciale, affinchè le fabbriche delle case si facciano in buon disegno e ordine d'architettura. allorchè qualche città o villaggio di legno s'incendia, vuole che si riedifichi di pietra, ne dà egli stesso la pianta e vi fa sovraintendere gli architetti regj, residenti perciò in ogni provincia. in oltre v'è una *cassa* detta *del fuoco* [1]), dalla quale viene somministrata almeno la metà della spesa che può occorrere alla riedificazione.

---

einen Auszug aus dem von Lehmann (Preussen u. die katholische Kirche seit 1640, V, Publicat. aus den k. preuss. Staatsarchiven Bd. 24, 110 ff.) veröffentlichten Schriftenwechsel zwischen Strachwitz, Hoym, Carmer und dem Cabinet, der dem Nuntius in Breslau vorgelegen hat. Hohes Lob spendet Garampi dem Eifer des apostolischen Vicars und den Bemühungen des um die Administration des Ordensvermögens verdienten Etatsministers Grafen von Hoym (« uomo integerrimo e inclinatissimo a favorire i Cattolici e a secondare in ogni miglior modo che può lo zelo del vicario apostolico »), während Carmer (« il grande appoggio dei Gesuiti »), der, an der Spitze des gesammten höheren katholischen Schulwesens stehend, gegenüber Strachwitz eifersüchtig die Rechte des Staates wahrte, und die bekannten P. P. Reiffnauer, Zeplichal und Langer (« queste teste torbide hanno tentato di eludere gli ordini del sovrano per tuttavia sostenersi in corpo e sottrarsi dalla dipendenza dell'ordinario ») schlecht wegkommen. « Vede adunque V. E., so schliesst der an den Cardinalstaatssecretär Pallavicini gerichtete Bericht, quale sia lo stato attuale delle cose in quella provincia. forse. il sovrano, allorchè acconsentì (nämlich den Carmer'schen Reformen), non comprese bene tutta l'estensione della dichiarazione fatta dall'Em.° Rezzonico (vgl. Grünhagen a. a. O. II, 450). ha una somma cura e sollecitudine per le scuole e perciò gli si fa temere, che sciolto il nodo che stringeva insieme gli accennati individui, sieno per mancare i professori necessarj. il ministro Carmer glielo ha forse insinuato destramente e quindi nasce tutto l'impuntamento odierno. io non ho potuto parlare al Carmer, giacchè era infermo, ma con ogni altro ho detto apertamente non essere combinabile colla sommissione, che noi dobbiamo al capo della chiesa, qualunque altra diversa direzione.

Se un tale incidente non si fosse attraversato, avrei goduto assai più pienamente della breve mia dimora in Breslavia. e quivi e per tutta la Slesia, che ho attraversata, il popolo cattolico ha gioito della presenza di un rappresentante della S. sede; e o fosse nelle chiese o fosse per le strade, correvano in folla le genti a chiedermi la benedizione. darò poi a V. E. a maggior comodo un più distinto ragguaglio dello stato della religione e della chiesa in quella provincia ». (Letzterer Bericht liegt nicht vor).

[1]) Eingeführt 1742. Ueber die hier geschilderte Fürsorge Friedrichs des Grossen gegen die Brände vgl. Grünhagen a. a. O. II, 348 ff., 351 ff.

Neoburgo [1]) si abbruciò 10 anni sono. la cassa suddetta somministrò 25 mila fiorini e il re di sua special munificenza ve ne aggiunse altri 27 mila. tali somme sono state distribuite a proporzione a ogni particolare secondo il valore della casa che se gli era abbruciata, sicchè poco o nulla avrà speso nella riedificazione, e la perdita dell' incendio è stata più per i mobili che per la fabbrica della casa. tutte le case della Slesia sono descritte e valutate, sicchè venendo un incendio si sa subito il valore della casa incendiata; e allora a proporzione di essa s' impone una tassa sopra tutte le case della provincia per il montante valore della incendiata. nella Slesia sono molte case e città intiere fabbricate con ottimo gusto e con strade a cordone e larghe. gl' incendj seguiti, allorchè le città e i villaggi erano di legno, han dato luogo alla riedificazione di muro e in buona simmetria. la città di Breslavia non concorre col resto della provincia, ma si cottizza da se stessa.

Si conta la città di Breslavia a circa 50 mila anime, delle quali appena 7 mila sono cattoliche. tutta la Slesia si suppone a circa un milione e poco appresso il numero de' Cattolici è eguale a quello dei Luterani [2]); giacchè sebbene la Slesia inferiore sia scarsissima di Cattolici, all' incontro la superiore lo è in Luterani.

Niuna chiesa è stata perduta o data ai Luterani. il ministro Slabrendorff [3]) ne fece chiudere parecchie come inutili, poche anime cattoliche essendo in quei luoghi, ma dopo sono state sotto il suo successore restituite unitamente alle loro fondazioni [4]).

Niuno de' beni ecclesiastici è stato preso dalla camera regia, di sorte che in questa parte nulla si è violato dello *statu quo*. mi dice il ministro Hoym, che il suo re, che nulla intende di latino, ha però piena cognizione di questa formola e che a qualunque ricorso se gli faccia, allorchè intende citarsi lo *statu quo*, vi fa subito la più scrupolosa attenzione.

[1]) Naumburg a. Queis.

[2]) Schlesien hatte i. J. 1770 1327078, i. J. 1786 1488491 Einwohner. 1796 gab es 870000 Katholiken und 880000 Lutheraner. Vgl. Hoyms Hauptbericht v. 1787 und Bericht v. 1797, beide Zeitschr. d. V. f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens Bd. 1, 130 ff. u. Bd. 33, 355 ff.

[3]) Ernst Wilhelm v. Schlabrendorf, preussischer Etatsminister für Schlesien u. Präsident der beiden schlesischen Kammern.

[4]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II, 434.

Quello bensì che fa a carico dei beni ecclesiastici si è, che sono stati tutti estimati all'annuo loro valore: che i vescovi, i capitoli e i monasterj pagano il 50 per 100, l'ordine di Malta il 40, le fabbriche delle chiese o altra categoria di opere pie il 34, i parrochi 28, i secolari pagano il 28, sicchè gli ecclesiastici pagano quasi il doppio dei secolari [1]). ma è d'avvertirsi, che la Slesia è assai doviziosa in beni ecclesiastici.

Altra imposizione che rapporta molto è quella delle *accise*, cioè di tutto quello ch'entra nelle città. tali accise, in più generi di cose, sono esorbitanti e rendono assai caro il vivere nelle città. all'incontro non vi sono soggetti gli agricoltori e quelli che vivono nella campagna. intenzione del re è di usare molti riguardi ai rustici.

Grosse tasse sono ancora per le investiture delle dignità e offici ecclesiastici oltre a quel che si paga per il placito. v. g. la priora di Neoburgo [2]). ch'è perpetua, è composta colla camera in 1000 imperiali l'anno. altri non composti pagano in occasione della investitura. i beneficj o parrochie più povere, per esimersi dal pagamento dell'investitura, sono date in comenda e amministrazione *ad tempus*. il placito è piccola cosa rispetto alla tassa dell'investitura.

In ogni villaggio è stabilita una scuola per insegnare ai figli e figlie dei contadini il catechismo e a leggere, scrivere e far conti. niun padre di famiglia è esente dal mandarli e se mancano, sono multati. ogni fanciullo deve pagare chi un grosso e chi due al più. oltre a ciò il maestro ha dal magistrato delle scuole certa provvisione di grano ogni anno. non sono che due o tre anni, dacchè tali scuole sonosi così universalmente introdotte. i rustici se ne sono risentiti come di peso grave. ma han dovuto loro malgrado ubbidire. per i veramente miserabili paga la camera. i fanciulli, che debbono andare a tali scuole, sono tutti dai 7 ai 12 anni. hanno 3 ore di scuola la mattina e due il giorno, ma in tempo dei lavori di campagna basta che intervengano la mattina. i Cattolici, dimorando in luogo ove sia scuola di dissidenti, non sono obbligati

[1]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II 446.
[2]) Naumburg a. Queis.

di frequentarla. basta che vadano alla più vicina delle scuole cattoliche [1]).

Il re ha esentati i dissidenti dal pagare le decime e *jura stolae* ai parrochi cattolici e permette loro di erigere chiese dovunque vogliano [2]). questo ha diminuiti molto i proventi delle chiese parrochiali e di quelle che godevano decime sulle terre dei Luterani. nel circolo di Glogovia sonosi ricettati circa 3 mila Ussiti venuti dalla Boemia e il re non solo ha loro accordati privilegi, ma anche esercizio pubblico e ha fatti stampare in Berlino libri a loro uso [3]).

Allorchè succede grandine, tempesta o altra calamità, quello che l'ha sofferta chiama i periti regj e a proporzione del danno avuto, tanto di meno paga delle consuete imposizioni alla camera. in tempo di carestia il re fece aprire i suoi granaj e vendè il grano ai popoli a due fiorini di Germania meno del prezzo corrente. diè per due milioni di valore in prestito la sementa agli agricoltori poveri, facendo obbligare alla restituzione in un dato tempo o numero di anni tanto i contadini quanto i padroni, ma essendo poi stata scarsa la raccolta seguente, condonò tutto il debito.

Si crede che il re tiri dalla Slesia circa 20 milioni di fiorini l'anno. vi tiene 50 mila soldati di presidio.

Per lo stupro niuno è punito nè infamato, seppure una fanciulla non pretenda di essere stata forzata. il concistoro ecclesiastico rappresentò, che secondo le leggi canoniche non può a meno di non considerare come infami tali persone. il re rispose, che non intendeva di ledere le leggi canoniche, ma che bensì egli dispone di tali materie in quanto concernono l'autorità civile. nelle dispense matrimoniali che accorda, se una parte è cattolica, si appone la clausula *quoad effectus civiles tantum* e rimette il conjuge cattolico al suo ordinario ecclesiastico. tutti i matrimonj debbonsi contrarre *coram parocho* della sposa, eccetto quelli dei soldati, che possono contrarli *coram parocho* proprio ancorchè luterano;

[1]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II 462 ff.

[2]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II 454.

[3]) Vgl. hiezu den in der Einleitung cit. Bericht Garampi's über Böhmen i. J. 1776, p. 7 u. 8.

bensì si permette che poi, quando v'è comodo, si ratifichi tale matrimonio *coram parocho* della donna cattolica o innanzi ad altro parroco da destinarsi dal concistoro [1]).

Una ricca ereditiera cattolica sposò un Luterano. il re ne disapprovò il fatto mostrandosi alieno dal collaudare tutto quello, che i Cattolici non possono fare senza lesione della loro coscienza.

Viaggiando per la Slesia, dovunque non sia casa propria per alloggiare, preferisce sempre alle case dei pastori luterani quelle dei parrochi cattolici. anzi non ha mai messo piede in veruna casa dei pastori suddetti. allorchè viene in Breslavia vuol vedere tutti i canonici e i superiori regolari cattolici, del qual onore sono privi tutti i pastori luterani.

Ora ha dispensato dai servigj militari per 15 giorni i soldati cattolici, acciò possano prendere il giubileo [2]).

Grazie a Dio non cessano le conversioni dei Luterani alla fede cattolica, benchè assai più rare che non lo erano sotto il governo austriaco. v'è anche qualche nobile che si è convertito. all'incontro dei Cattolici quasi niuna perversione si conta. il conte Haislinger [3]) è forse l'unico che abbia apostatato. era canonico di Breslavia e prete. pretese di non aver avuta intenzione di astringersi al celibato, allorchè ricevè gli ordini sacri. non potendo ottenere una dichiarazione o dispensa da Roma s'indirizzò al re, il quale, informatosi se secondo i nostri principj la cosa fosse fattibile, negò la dispensa. sicchè prese egli allora il partito di passare alla religione luterana, e sono circa 8 anni. così si è ammogliato. si sa che il re mostrò gran disprezzo per il passo, che costui avea fatto.

Il nostro clero si augura bene del principe ereditario [4]) e spera, che gli sarà anche più parziale del re odierno. i principali amici, che ha in Slesia, sono della primaria nobiltà cattolica.

Non si sarebbero moltiplicati tanto gli aggravj del clero, se non gli avesse inventati e suggeriti il ministro Slabrendorff, ministro supremo di finanze, che per lungo tempo ha amministrata la camera regia. ma per le sue molte estorsioni il re lo mortificò

[1]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II 441 ff.
[2]) Siehe Seite 240 Anm. 3.
[3]) Joh. Franz Graf Hasslinger.
[4]) Friedrich Wilhelm.

ed egli se ne accorò tanto, che poco dopo ne morì, sono circa 5 anni [1]). allora gli è successo il ministro Hoym, uomo pieno di equità e dolcezza verso i Cattolici; e mi ha detto, che soffre egli stesso alla vista di tante angarie, ma che dopo introdotte gli è difficile di toglierle a un colpo, che vi accudisce per farlo a poco a poco e che spera di potergli dare sollievo. Slabrendorff era difficilissimo ad accordar licenze per gli ordini sacri e per le professioni religiose. Hoym niuna ne ricusa, qualora vi sia l'attestato del concistoro ecclesiastico. ha anche fatte restituire le chiese, che Slabrendorff avea fatte chiudere [2]).

Bellissimo palazzo, recentemente fabbricato, con ottima architettura e assai grande è quello del principe Aszfeldt [3]). farebbe una bella figura anche in Roma. squisita poi ne è l'ammobigliatura. ogni stanza è ornata diversamente dall'altra.

Grande è l'uso del caffè. il re lo ha enormemente caricato di gabella. pagandosi 14 buoni grossi la libbra cioè paoli 3 ½ romani. nello stesso tempo ha fatto introdurre un equivalente del caffè cioè una radice di cicoria abbrustolita, che bollita dà alla bevanda lo stesso colore del caffè, e presa col latte ha qualche sapore come di aromatico, ma senza latte non riesce punto grata mancandole e l'odore e l'oleoso del caffè. di questa radice se ne consuma molto minor dose che del caffè e perciò il re la fa vendere cara quanto il caffè, giacchè chi se ne serve ne ritrae utilità colla minor dose che deve impiegarne. ma per quanti eccitamenti abbia egli dati, non se n'è punto preso o dilatato l'uso. il gusto non eguaglia quello del caffè e in oltre è sparsa una opinione, che il frequente uso della bevanda cagioni alcuni incomodi di salute. il re ha fatte fare delle dissertazioni per pruovare all'incontro, che tali radici sono più salubri del caffè, ma l'opinione del popolo è contraria [4]).

I contadini godono in proprietà di un predio, per ragione del quale pagano ogni anno un censo al padrone diretto e prestangli

[1]) Er starb am 11. Dez. 1769. Ueber den angedeuteten Vorfall vgl. Retzow F. A., Charakteristik der wichtigsten Ereignisse des siebenjährigen Krieges I 377, 2. Aufl., Berlin 1804.

[2]) Siehe S. 245.

[3]) Palais Hatzfeldt, jetzt Gebäude für das Oberpräsidium.

[4]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II 385 u. 386.

le opere convenute, questo predio gli è ereditario, ma nel passare per alienazione in altre mani deve al padrone diretto un laudemio, nè il contadino può venderlo senza la licenza del padrone, allora subentra l'altro, che lo compra nelle stesse condizioni e obbligazioni, che avea il suo autore o sia venditore, e perciò si esige la licenza del padrone, il quale riconosca, se il nuovo compratore è in stato di adempire tutte le opere e servigj infissi al fondo, sicchè il sudditato o servitù dei rustici di Slesia è molto migliore di condizione che non lo è di quelli di Polonia, giacchè quelli di Slesia hanno una vera proprietà nè sono talmente addetti alla gleba da non potersene sciogliere; e se qualche aggravio ricevessero dal padrone, possono subito ricorrere al giudice o tribunale, che rende giustizia [1]).

Niun suddito del re di Prussia si querela, che la giustizia non venga amministrata con ogni esattezza e imparzialità, e il re non si meschia mai nelle cause dei privati.

Ai forastieri che vengono a stabilirsi, se sono rustici, i proprietarj delle terre sono obbligati a dar loro terre inculte e fornire casa e attrezzi, la spesa della casa, bestiame e attrezzi viene poi rimborsata dal nuovo suddito in un dato numero di anni, il re esenta tali forastieri da ogni peso pubblico per un numero di anni [2]).

Ormai sono in Slesia tutte le fabbriche delle manifatture più necessarie, sì che il denaro circola tutto nello stato e non ne esce come prima nel governo austriaco, ma ne entra di meno per ragione delle dogane troppo forti, che impediscono al forastiere di commerciare in Slesia [3]).

Mancava una fabbrica di zucchero, quantunque la materia sia straniera, pure siccome non è di molto volume, si fa perciò venire da Cadice contro panni di lana per uso di marinaj, che si mandano a Cadice, una compagnia di mercanti ha eretta una gran fabbrica in Breslavia, 4 anni sono [4]), e vi ha spesi 60 mila scudi prussiani per raffinare il zucchero, ho osservata questa manifattura.

[1]) Vgl. Stadelmann R., Preussens Könige in ihrer Thätigkeit für die Landescultur II, Friedrich der Grosse (Publ. a. d. k. preuss. Staatsarchiven XI 1882) 101 ff.

[2]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II, 547.

[3]) Vgl. Grünhagen a. a. O. II, 530.

[4]) Die Breslauer Zuckerraffinerie wurde 1771 errichtet.

dopo alcune bolliture del zucchero rosso e umido si mette in certi coni di legno con un buco nella parte acuminata e inferiore, d'onde esce l'umido o sia lo sciroppo. e a proporzione che questo esce e si scarica. il zucchero va imbiancandosi. al di sopra si cuopre con creta fatta di *terre glaise*, ma di una specie particolare, che prima facevasi venire da Amburgo, ma adesso si è trovata anche in Slesia. essa dev'essere senza verun colore. o sia il peso di tal terra che gravita sul zucchero, o sia una virtù ch'ella abbia di repulsione. il fatto si è, che in 6 o 8 settimane tutto l'umido o sciroppo n'esce. e resta lo zucchero candido e indurito.

Hanno i Protestanti guadagnato sotto il governo prussiano, primo di poter erigere chiese dovunque vogliono, secondo che gli officj pubblici e magistrature non si conferiscon che ad essi. in tempo degli Austriaci anche nelle città totalmente protestanti si rendeva la magistratura aperta anche a qualche Cattolico. terzo che nei matrimonj misti la religione della prole dev'essere respettivamente a quella dei genitori; quarto che possono eriger chiese dovunque vogliano.

Tutto il grand'edificio della cattedrale era coperto di rame. sono circa 10 anni, che prese fuoco la travatura, e tutto si fuse e perdè [1]).

In tempo della riforma di religione niun canonico della cattedrale apostatò. furonvi anzi dei zelantissimi e fra gli altri Giovanni Cocleo [2]), insigne controversista, ch'è sepolto nella cattedrale con epitafio.

Malgrado tutte le cure del re di Prussia per l'introduzione delle manifatture vengo assicurato, che il commercio è diminuito almeno per metà di quello che era sotto il governo austriaco.

Ho veduta la biblioteca della chiesa di S. Elisabetta [3]) ora de' Protestanti. in genere di libri stampati non è gran cosa, ma di manoscritti ha più di 200 codici [4]), che appena ebbi tempo di

[1]) Am 10. Juni 1759 (vgl. Jungnitz, Die Breslauer Domthürme, Zeitschr. d. V. f. Gesch. u. Alterth. Schlesiens Bd. 36 (1902) p. 66).

[2]) Joh. Cochläus, gest. 1552.

[3]) Die damalige v. Rehdiger'sche Stadtbibliotek zu St. Elisabeth.

[4]) Nach Wachler Alb. (Thomas Rehdiger und seine Büchersammlung in Breslau, p. 25, Breslau 1828) c. 300, nach Scheibel J. Ephr. (Nachrichten von den Merkwürdigk. der Rehdig. Bibl. zu Breslau, 1794) gegen 800 Handschriften.

vedere. v'è un codice quadrato dei 4 vangeli in lettere majuscole colle concordanze o armonia Geronimiana a piè d'ogni pagina. mi pare del IX secolo almeno. v'è al margine di una pagina una postilla, in cui si nota essere stato questo codice portato da Aquileja nel 1451 [1]). vidi anche un bellissimo codice in pergamena magnificamente scritto (parmi nel 1469) delle croniche di Froissardo e in francese [2]). sonovi parecchie croniche di Slesia, parte delle quali credo stampata dal Sommersberg [3]), ma parmi che molte di più qui se ne conservino.

V'è un altra biblioteca presso il capitolo cattedrale con manoscritti [4]). altra presso la chiesa di S. Maria Maddalena de' Protestanti [5]). ma non ebbi tempo di vederle.

Venerdì 17 partii da Breslavia a ore 8 e fatte 8 miglia arrivai a Lignitz, capo di ducato. la sera a ore 7. le strade eransi fatte cattive per la pioggia. pernottai presso il confessore delle monache [6]) e celebrai la messa nella loro chiesa, ch'è grande e di buona struttura, nella mattina seguente.

Sabato 18 partii da Lignitz a ore 6 e pervenni alle 6 in Neoburgo, ultima città della Slesia, spettante al monastero delle monache della penitenza [7]). fu il viaggio di 8 miglia. due miglia

[1]) Vgl. Schulz David, De codice IV evangel. bibl. Rehdig. in quo vetus lat. versio continetur, Vratisl. 1814.

[2]) Ueber die Chronik des Jean Froissart (gest. gegen 1411) vgl. Schultz Alwin, Beschreibung der Breslauer Bilderhandschrift des Froissart, Breslau 1869. Der Codex stammt aus der Sammlung des grossen Bastards Anton von Burgund, Grafen de la Roche en Ardennes (gest. 1504) und wurde von Thomas v. Rehdiger (1540-1576), dem Stifter der Breslauer Stadtbibliotek erworben. Die Handschrift, von jeher als eine Perle der Rehdiger'schen Bibliotek angesehen, soll von dem damaligen Bibliotekar Rector Arletius (gest. 1784) selbst Friedrich dem Grossen nur mit Widerstreben zur Ansicht verabfolgt worden sein.

[3]) F. W. de Sommersberg, Silesiacarum rerum scriptores aliquot adhuc inediti, Lipsiae 1729-32.

[4]) Dombibliotek, seit 1897 mit dem Diöcesanarchiv in einem eigenen Hause untergebracht.

[5]) Kirchenbibliotek zu St. Maria Magdalena, heute mit der zu St. Bernhardin, der v. Rehdiger'schen und der Ratsbibliotek zur Stadtbibliotek vereinigt.

[6]) Nonnenkloster zum hl. Kreuz, Benedictiner Ordens.

[7]) Kloster der Magdalenerinnen von der Busse zu Naumburg a. Queis.

prima di arrivarvi è Buntzlau o sia Boleslavia, presso la qual città è uno stabilimento di Hernutteri [1]). la comunità è circa di 400 persone.

Le dette monache sono di regola di S. Agostino e vestono di bianco con velo nero in capo. la priora è capo di alcuni altri monasterj di simile instituto in Slesia. si alzano al matutino a mezza notte. hanno orazione mentale e dopo di esso e fra giorno. in questa città non alloggiano truppe come in tutte le altre, perchè essendo sul confine della Lusazia disertarebbero troppo facilmente. è incredibile quanto la truppa prussiana sia proclive alla diserzione. i soldati sono poco pagati, sono in continova occupazione e fatica e sono in gran parte forastieri. trovai tutto il popolo della città in attenzione della mia venuta e chiedente la benedizione. la città è totalmente cattolica. fui ricevuto alla chiesa [2]) con suono delle campane. la mattina seguente celebrai la messa a ore 5 e già la chiesa era piena di gente. mi riferì il parroco, che nelle feste il popolo si raduna a ore 6 in chiesa e quivi. parte in assistere alle messe, parte cantando rosarj e litanie tedesche e parte ascoltando le prediche, stanno fino a mezzo giorno in chiesa. dopo un ora vi tornano e vi restano fino alle 5 o 6.

Mi raccontò il parroco, che i Luterani di Slesia sogliono tenere sull'altare un crocefisso con due candele accese. nel rivedersi i conti di una chiesa luterana parve al re, che quel pastore avesse speso troppo nella cera. lo rimproverò. il pastore credè di scusarsi allegando che assai di più ne consumano i Cattolici. allora il re: ai Cattolici conviene di far questo e molto di più ancora rispetto all'oggetto della loro credenza, ma per voi altri Luterani non vedo qual ragione abbiate per consumar la cera.

Da Neoburgo fui accompagnato per un grosso miglio di strada dal detto parroco fino a Waldau. prima città di Lusazia e stazione di posta.

In Sassonia si pagano 8 grossi buoni per ogni cavallo e ogni miglio e 1,2 grossi a ogni postiglione per ciascuna stazione di due miglia.

Il fiorino d'impero vale 16 grossi buoni, cioè sassoni o sieno 20 dei cesarei. l'imperiale o sia tallero vale 24 grossi buoni o

[1]) Niederlassung der Herrnhuter zu Gnadenberg, gegründet 1743.

[2]) Pfarrkirche zu St. Peter u. Paul, über welche bis 1810 das genannte Jungfrauenkloster das Patronatsrecht übte.

30 cesarei. l'ongaro o sia ducato d'oro vale due imperiali e 18 grossi buoni, cioè fiorini 4 grossi 2 ovvero grossi 66.

Domenica dunque 19 partii a ore 8 da Neoburgo. da Waldau a Görliz sono 3 miglia. Görliz è città piuttosto grande e assai bene e regolarmente fabbricata. da Görliz a Bautzen sono 6 in 7 miglia, due stazioni. arrivai alle 10 della sera. non essendo in Bautzen il decano, partii alle 11 e continuai il viaggio per Dresda, che è di 7 altre miglia. ma mi si ruppe la carozza per strada, sicchè per cagione di tale ritardo non pervenni in Dresda che alle 10 della mattina seguente.

Lunedì dunque 20 entrai in Dresda. la situazione della città è deliziosissima: è in mezzo ad un ampia pianura con qualche piccola collinetta e di lontano ha una corona di monti. l'Elba attraversa fra la città e il borgo [1]). si passa sopra un lunghissimo ponte di pietra e marmi [2]) con parapetti di cancellate di ferro, ed è certamente il più lungo ponte di pietra ch'io abbia veduto ed è anche il più elegante e magnifico dopo quello di S. Angelo di Roma.

Quivi non volendo, come avevo fatto anche in Breslavia, essere con carattere, m'intitolai soltanto conte Garampi. andai a visitare il conte Sacken [3]), primo ministro dell'elettore, e indi passai a lasciare biglietti ai ministri esteri plenipotenziarj quivi residenti, cioè al marchese di Entraigues di Francia, già ministro a Magonza,

[1]) Garampi's Reisebegleiter Lorenzo Caleppi beginnt seine in der Einleitung erwähnten Aufzeichnungen über Dresden in folgender Weise: la città è situata in una amena pianura, circondata da colline all'intorno e bagnata dal fiume Elba, che la divide quasi per mezzo. le fortificazioni sono solide e belle e le mura occupate quasi per tutto da giardini. le strade larghe e ben lastricate, le case alte e di buon disegno e molti bei palazzi sparsi qua e là. in somma può dirsi una delle più belle città di Germania.

Ungünstig erscheinen dem Uditore die von Garampi nicht gestreiften klimatischen Verhältnisse: l'aria è fredda e soggetta ai venti, non avendo che piccole colline per diffesa. l'aqua vi è ottima, ma non da per tutto. le strade nette, ma la vicinanza del fiume e l'abbondanza dell'aque, rinchiuse nei giardini e stagnanti nelle fosse della città, non può render l'aria troppo sana. di fatto il colorito degli abitanti non è felice e molti sono attaccati dallo scorbuto.

[2]) Augustusbrücke.

[3]) Karl Graf von der Osten-Sacken, kursächsischer Premierminister.

Caleppi charakterisiert ihn folgendermassen: è ricco di beni patrimoniali di circa 30 mila talleri di rendita ed è onesto, di maniere gentili e obbligante al maggior segno. non ha però l'opinione di gran ministro. difatti parla piutosto molto e sembra più corteggiano che uomo di stato.

al barone d'Halberg, ministro palatino, di Spagna M.r Donis [1]), di Prussia . . . . . [2]), di Treveri Zawoiski Polacco. di Baviera barone Posch. altri ora qui non sono [3]).

Il maestro di cerimonie conte de Wieth è uomo colto e assai obbligante. questo mi visitò il primo e mi esibì in nome dell'elettore una carozza assai nobile a mio continuo servigio e un servitore di corte, di che mi sono subito prevalsuto.

Feci anche la prima visita ai ministri di conferenza barone di Gutschmid e conte di Schoenberg e al governatore della città conte di Baudissin, la di cui moglie è . . . . . [4]).

Mercoledì visitai la principessa Marianna, giovane di 16 anni [5]), sorella dell'elettore, giovane di molta saviezza e buona maniera. essa mi fece sedere e sedettero insieme le sue dame. tutti gli altri uomini ivi presenti rimasero in piedi [6]).

Ho già fatte due visite alla biblioteca, ora notabilmente accresciuta con quelle di Bünau [7]) e del conte di Brühl [8]). la prima

[1]) De Onis.

[2]) Graf Philipp Karl von Alvensleben.

[3]) In seinem Schreiben vom 24. Mai 1776 an Card. Pallavicini (cit. in der Einleitung) führt Garampi auch den Gesandten von Schweden unter den in Dresden Anwesenden auf. Abwesend waren die Gesandten vom Kaiserhof, von England u. Russland.

Caleppi würdigt in seinen Aufzeichnungen nur den Marchese d'Entraigues einiger Worte: quello di Francia sembra forse il migliore. in età di circa i 50 anni unisce buon senso, retittudine, cognizione di affari e decoro senza fasto. di più è di costume e di pietà esemplare.

[4]) Heinrich Christoph Baudissin war vermählt mit der Gräfin Susanna Magdalena Elis. von Zinzendorff-Pottendorf.

[5]) Geb. 1761.

[6]) Ausser den hier u. S. 230 Genannten lernte Garampi auch die Minister Ende, Stammer, Wurmb u. den Cabinetssecretär Ferber (uomo colto e amante di libri) kennen (siehe beiliegende Blätter).

[7]) Die über 42000 Bände umfassende Bibliotek des sächsischen Grafen Heinrich von Bünau (gest. 1762) wurde von der Regierung am 13. Aug. 1764 erworben. — Als Garampi im Febr. 1763 in Mannheim weilte, erzählte ihm der dortige Bibliotekar Abbé Nicolaus Maillot de la Treille, dass der Kurfürst von der Pfalz mit einem Angebote von 80000 fl. über den Ankauf der Sammlung für die Mannheimer Bibliotek verhandelt habe. Vgl. Palmieri a. a. O. 267 u. 268.

[8]) Die Bibliotek des sächsischen Premierministers Grafen Heinrich von Brühl (gest. 1763) wurde am 19. Aug. 1768 angekauft. Sie umfasste 70000 Bände (nach Falkenstein K., Beschreibung der kgl. öffentl. Bibliothek zu Dresden, p. 18, Dresden 1839, nur 62000 Bde).

era di 45 mila volumi, la seconda di sopra 50 mila. quella fu pagata talleri . . . . . [1]) e questa . . . . . [2]). ora la biblioteca è distribuita in tre gran sale [3]), l'una distaccata dall'altra, ma in breve deve trasportarsi nel palazzo detto di Ollanda [4]), dove si collocheranno anche le statue e il gabinetto d'istoria naturale. v'è una collezione ampiissima di tutti i libri spettanti alla storia polacca. altra d'istoria di Francia, copiosa di 7 mila volumi. il signore Crusius [5]) n'è bibliotecario, versato nelle lettere italiane e francesi.

Il colonello d'Agdolo [6]), d'origine persiana, il di cui padre [7]) è ministro dell'elettore in Venezia, è un bibliografo che raccoglie libri, specialmente nelle materie militari. era già confidente del

[1]) 40000 Thaler.

[2]) 50000 Thaler.

[3]) Pavillons des Zwingers.

[4]) Japanisches Palais (anfänglich « holländisches Palais » genannt). Die Uebersiedlung erfolgte vom 8. Febr. — 8. Apr. 1786.

[5]) Christian Gotthold Crusius, angestellt am 2. Juli 1765, gest. als Oberbibliotekar 1783. Auf einem beigelegten Zettel finden sich als seine Substituten Karl Wilhelm Dassdorf aus Merseburg u. Karl Christian Canzler verzeichnet.

[6]) Pierre Louis d'Agdollo, Marquis, ehemal. Flügeladjutant des Prinzen Xaver, Obrister der Schweizergarde, seit 16. Sept. 1776 in Haft u. Staatsgefangener auf der Festung Königstein. — Garampi war bei ihm mit mehreren anderen hervorragenden Persönlichkeiten am 25. Mai zu Tisch geladen (siehe die Liste der Gäste auf einem beiliegenden Zettel). Ueber die plötzliche Verhaftung Agdollo's, mit dem der Nuntius bis 31. Juli noch in brieflichem Verkehr gestanden hat, war letzterer sehr überrascht. Er schrieb an Hopffgarten: su d'un avvenimento sì impensato non mi accade d'entrare in discorso. dirò soltanto, ch'io lo stimavo per il suo talento e me gli professavo tenuto per le attenzioni usatemi. avevo un'idea favorevole del suo cuore, sicchè lo compassiono ora moltissimo; e se non ha avuto finora bastante giudizio per la propria condotta, Dio gliene doni, per trarre a profitto almeno dell'anima sua, l'attuale sua relegazione! già mi immagino che tutto il paese lo caricherà ora d'improperj. questo è il solito del popolo, che, come ben disse Giuvenale in caso simile, *sequitur fortunam ut semper et odit damnatos.* per me mi ristringo e a venerare le risoluzioni del sovrano, a compatire il reo e a rendergli giustizia in quel che meriti. Schreiben vom 26. Sept. 1776, Fondo Garampi, Minute di lettere dirette a distinte persone dal cardinal G. Garampi Fasc. 18.

[7]) Gregorio d'Agdollo, Hof- u. Commerzienrat, Kaufmann in Venedig.

principe Saverio [1]) e lo accompagnò nel suo viaggio in Italia, ma in Fermo se ne separò, non volendo soffrire che il principe tenesse la Spinucci come sua moglie. nella sala erano state dipinte le armi di Sassonia e Spinucci insieme. allorchè il principe andò in Francia colla Spinucci e figli, il duca di Choiseul [2]) lo interrogò, se avea moglie, ed egli rispose francamente di nò. non può pubblicarla per tale, giacchè così i suoi figli sarebbero cugini del re di Francia, di Napoli ecc.

In Dresda vedonsi tuttavia gran rovine di edificj, cagionate dal bombardamento fattone dal re di Prussia [3]).

Il defonto re di Polonia [4]) ha lasciati 27 milioni [5]) di talleri di debito e questi provenienti dalle sue prodigalità e senza computarvi i danni della guerra, giacchè, avendo allora il re di Prussia prese tutte le entrate dell'elettorato, il re di Polonia visse cogli assegnamenti della corona e colle prestazioni, che facevangli i re di Francia e di Spagna. di questo debito se ne pagano ogni anno 1100000 dalla steura degli stati e 300 mila dalla camera.

Ogni 6 anni tiensi una dieta generale, in cui si fa un dono all'elettore: in questa ultima hanno gli stati accordato all'elettore 120 mila talleri [6]) e alla elettrice 24 mila. v'intervengono tutti i possessori dei feudi e i deputati delle città.

Il conte Accoromboni [7]) ha una superba raccolta di quadri

[1]) Prinz Xaver, Sohn Friedrich August II., Administrator von Sachsen 1763-1768. Seit 1769 lebte er mit der ihm 2 Jahre vorher morganatisch angetrauten Gräfin Clara Spinucci (einer früheren Hofdame seiner Mutter) meist in Frankreich.

[2]) Französischer Staatsmann u. Minister.

[3]) Im Juli 1760.

[4]) Kurfürst Friedrich August II., als König von Polen August III., gest. 1763.

[5]) Soll heissen 50 Millionen wie S. 266 u. in der S. 231 Anm. 2 cit. Relation Garampi's über den sächsischen Hof. Vgl. Böttiger-Flathe, Geschichte von Sachsen II 442, Gotha 1870.

[6]) Bei Caleppi 130000 Thaler. Nach dem « Etat sommaire des finances en Saxe » (vatic. Archiv, Fondo Garampi N.° 106 Fasc. F) betrug das Donativ (für 1782) nur 30000 Reichsthaler.

[7]) Conte Ignazio Accoramboni, Neffe des Cardinals Giuseppe Accoramboni, Domherr von Ermland u. (nach Caleppi) ehemaliger Cabinetssecretär König August III. von Polen für die Angelegenheiten Italiens. Caleppi bezeichnet ihn als « divoto ed esemplarissimo cavaliere », der sich, unterstützt

del Rotario [1]): l'abbozzo della notte della nascita di Cristo e 60 e più teste esprimenti diversi affetti dell'animo, e tutte vaghissime. Rotario era suo amico e nondimeno si fece pagare lo schizzo 100 zecchini e ogni testa 25. fra esse v' è anche il ritratto dell'autore [2]).

L' elettore ricava dalle miniere di argento, piombo ecc. la decima parte di tutto quello che i proprietarj ne traggono. si calcola, che l'escavazione di tali miniere porta ogni anno una circolazione di denaro nello stato per circa due milioni di talleri.

Ho fatta vedere la scatola regalatami dal re di Polonia [3]). essa è qui lavorata da certo....., singolar artefice di tali manifatture. non mi è però stata stimata più di 150 zecchini.

---

von der Kurfürstin-Witwe Maria Antonia Walpurgis, grosse, aber meist vergebliche Mühe gegeben habe, die zahlreichen Apostaten in Dresden für die katholische Kirche zurückzugewinnen. — Dem Kunstsinne des Conte hat sein Freund Bianconi, der Herausgeber der Vite de' pittori, scultori ed architetti u. s. w. di Giambattista Passeri (Prima edizione, in Roma 1772). in der Widmung dieses Werkes an ihn (Al nobilissimo e gentilissimo cavaliere il signor conte Ignazio Accoramboni, patrizio Spoletino, consigliere intimo d'ambasciata di S. A. R. di Sassonia e canonico dell'illustre cattedrale di Varmia) ein schönes Denkmal gesetzt.

[1]) Graf Pietro Rotari, geb. 1707 zu Verona, Schüler des A. Balestra in Venedig. Er malte an verschiedenen Höfen (u. a. in Wien u. Dresden) u. starb 1762 als Hofmaler der Kaiserin Katharina in St. Petersburg.

[2]) Die genannte Sammlung des Conte Accoramboni besteht als solche wohl nicht mehr. Mein Freund cand. phil. Hans Posse, dessen Güte ich mehrere wertvolle Mitteilungen verdanke, hat über den Verbleib und das Schicksal derselben nichts Bestimmtes in Erfahrung bringen können. Ueber die Sammlung und das Kunstinteresse des Conte geben die (oben erwähnten) Widmungsworte (p. I-IV) Bianconi's, der selbst bei seinem Freunde in Dresden geweilt hat, einigen Aufschluss. — Von Werken des Rotari befinden sich in der Dresdener Gemäldegalerie 6 Bilder (N° 596-601, fast alle vor 1776 erworben), die alte Pinakotek zu München besitzt 2 Nummern (1274 u. 1275). Andere sind (vgl. Nagler's Künstler-Lexicon) in St. Petersburg.

[3]) Garampi erhielt dieselbe von Stanislaus August am 30. April anlässlich seiner Verabschiedung zum Andenken. « Ieri S. M.tà si degnò di farmi onorare di una scattola col suo ritratto giojellato al disopra e di un prezioso anello di brillanti ». Der Uditore Caleppi bekam « per memoria un anello col monogramma del regio nome in brillanti ». Garampi an Card. Pallavicini, Warschau 1. Mai 1776, Orig., Nunz. di Polonia 317 f. 172.

Grande maitresse della principessa Marianna è la contessa di Kollovrat [1]).

Ho visitata madama Ratowska [2]), figlia naturale del re Augusto II. [3]) (che dicesi moglie segreta di Agdolo) [4]) e sorella della contessa Flemming [5]). la Ratowska fu moglie del maresciallo di questo nome. è donna di molto spirito.

Sacken è stato ministro dell' elettore in Pietroburgo in tempo dell' interregno. mi assicura che Kayserling [6]) s' insospettì, che i Czartoryski in vece di fare partito per Poniatowski mirassero essi stessi alla corona e che perciò fecesi scrivere una lettera dalla Czara, qualmente se il partito per Poniatowski non potesse riescire, si rivolgessero tutte le negoziazioni per l' elettore di Sassonia. questo fu il fulmine che colpì i Czartoryski, che per non volere un Sassone agirono poi da dovvero per Poniatowski [7]).

L' elettore ha circa 6 milioni di talleri di rendita.

La steura che si paga è ragguagliata a circa 4 per cento delle entrate. i beni feudali però ne sono esenti. per il dono gratuito il barone Hopffgarten mi dice. che per sua porzione contribuisce circa 20 talleri l'anno.

In Lipsia si stampa un abregé del dizionario latino di Ducange [8])

[1]) Nach der Notiz Garampi's auf einem beiliegenden Zettel « madama Mioncinska » (Miączyńska), geb. Gräfin Kolowrat. Als « confidente della principessa Marianna » verzeichnet er « madama Cumpemberg, dama di corte e canonichessa di Munsterbilsen ».

[2]) Luise Amalie, geb. Fürstin Lubomirska, Witwe des Generalfeldmarschalls Friedrich August Rutowski. Der Besuch erfolgte unter Vermittlung Friedrichs von Hopffgarten (vgl. Schreiben des letzteren an Garampi vom 20. Sept. 1776, Fondo Garampi, Lettere dirette da distinte persone della Germania al cardinal Giuseppe Garampi Fasc. 3).

[3]) Sic, Garampi verwechselt sie mit ihrem ersten Gemahl Friedrich August Rutowski, der ein Sohn August des Starken war (aus dem Verhältnisse mit der Gräfin Cosel).

[4]) Seit 1764. Die Ehe wurde geheim gehalten, weil sie ihren Rang bei Hof nicht einbüssen wollte.

[5]) Henriette Charlotte, Gemahlin des Cabinetsministers Grafen Karl Georg Friedrich von Flemming.

[6]) Graf Kejserlingk, russischer Botschafter.

[7]) Vgl. Beer Adolf, Die erste Theilung Polens, I 127 ff., Wien 1873.

[8]) Glossarium mediae et infimae latinitatis. Die erste Ausgabe erschien 1736.

in 10 o 12 tomi in 8°. si fa anche una nuova edizione di Teodoreto, collazionato di nuovo con codici manoscritti, e v' è qualche cosa d' inedito [1]).

S'aspetta in breve da Parigi il conte Wielourski [2]).

Nella biblioteca oltre alla biblia moguntina (del 1462) ve n' è un altra senza data, che si crede anteriore, la prima è stampata in cartapecora con lettere iniziali d' oro a ogni capitolo.

Il P. Hertz è il confessore e confidente dell' elettore, è uomo di non molto talento nè politico e si pasce molto di quest' aura favorevole e del corteggio che esige [3]).

Mi sono dimenticato di notare, che giovedì scorso [4]), giorno dell'Ascensione, essendo incomodato Mons. suffraganeo, feci io nella sua capella la funzione della benedizione di un abate infulato, che fu il canonico Giovanni Rosencrantz [5]), custode della chiesa cattedrale e proposto di Nissa [6]). vi assisterono l'arcidiacono e un altro prelato della cattedrale. per indulto di Benedetto XIV. gli 8 prelati del capitolo cattedrale hanno l'uso dei pontificali e perciò debbono essere benedetti secondo il rito del pontificale romano [7]). Bastiani [8]) però, ch'è cantore, non ha mai curato di prendere tali insegne.

[1]) Theodoretos aus Kypern (um 386-458), griechischer Kirchenvater u. Lehrer der antiochenischen Schule. Seine Schriften wurden von Sirmond u. Garnier (5 Bde., Paris 1642 u. 1684) herausgegeben. Die angedeutete Neuausgabe ist die von Ludwig Schulze u. Aug. Nösselt (5 Bde., Halle 1769-1774).

[2]) Wohl Graf Wielohorski gemeint. Ueber ihn vgl. Beer a. a. O. I 251.

[3]) Vgl. hiezu die Charakterisierung des P. Franciskus Herz in « Tableau général de la cour, de la forme du gouvernement, des ministres etc. etc. de la Saxe en 1769 » bei Weber K. v., Zur Geschichte des sächsischen Hofes und Landes unter Friedrich August III., Archiv f. d. Sächs. Gesch. VIII (1870) 12.

[4]) Am 16. Mai, dem Tage vor der Abreise von Breslau.

[5]) Baron Johann v. Rosencranz.

[6]) Neisse in Schlesien.

[7]) Ueber diese Function berichtete Garampi auch nach Rom. Vgl. Bericht aus Dresden vom 24. Mai, cit. S. 229 Anm. 1.

[8]) Bastiani Joh., Abbé, Propst des Collegiatstiftes zum hl. Kreuz in Breslau, des zweiten Collegiatstiftes zu Neisse und des Collegiatstiftes zu Grossglogau, seit 1751 Domherr von Breslau. Ueber ihn vgl. Theiner A., Zustände der katholischen Kirche in Schlesien von 1740-1758, II 126 ff., Regensburg 1852.

Fu egli già religioso de' Minimi [1]), secolarizato poi da Benedetto XIV.. sono 30 e più anni dacchè gode i favori del re di Prussia, sono però circa 2 anni dacchè non lo chiama più a Berlino. dice che, essendo divenuto sordastro. il re che parla basso si infastidisce di dovergli ripetere le cose e alzare il tuono della voce. passa per uomo di niuna religione. quantunque in Breslavia faccia il zelante per il culto esteriore divino. non si sa che dica messa o uffizio. ha una copiosa biblioteca, in cui neppur un libro ho trovato o di teologia o di morale o di quei che confutano i moderni empj, quando all'incontro moltissimi ne ha di questi.

Mi parlò lungamente sui pochi riguardi, che la S. sede mostra verso il re di Prussia, per tirare poi il discorso al titolo regio, che crede non doversi più disputare, dacchè anche la repubblica di Polonia lo riconosce come re di Prussia. io mi contenni in varie opposizioni e mutai discorso [2]).

[1]) In Venedig.

[2]) Wohl mit Rücksicht auf die bekannte Haltung der römischen Curie, denn Garampi war persönlich anderer Anschauung. Am 20. März 1773 hatte er mit dem preussischen General Robert Scipio von Lentulus (siehe S. 228 Anm. 3) folgende Unterredung: mi parlò del titolo regio di Prussia dimandandone per qual ragione la S. sede non l'avea voluto riconoscere. gli dissi che pensavo io in particolare, che fosse per essere un tale titolo fondato sopra un paese avulso da un ordine militare ecclesiastico, onde come di beni ecclesiastici non se ne poteva da noi approvare l'occupazione. replicò: eppure tornerebbe conto a voi altri, ora che il mio re ha tanti Cattolici nei suoi stati, di essere con lui in diretto commercio, e il re certamente lo gradirebbe, quantunque poco o niun fastidio gli dia il non essere dal papa riconosciuto. il mio re ne fece qui tentare in Roma il papa, ma dalla sua risposta o piuttosto dal suo silenzio risulta, ch'egli non si cura di entrare in tale negoziazione. dovrebb'ella caricarsene e sarebbe cosa di molto servigio per il papa. risposi: lasciamo che termini la dieta e poi ne riparleremo (Diario di Mons. Garampi, Fondo Garampi N.° 70 p. 255). Tatsächlich hat Garampi am 5. Jänner 1774 eine Denkschrift an die Curie geschickt, in welcher er sich unter freimütiger Darlegung der Gründe in geistvoller Weise für die Anerkennung des Königstitels ausspricht. Dieselbe ist abgedruckt bei Ehrenberg H., Italienische Beiträge zur Geschichte der Provinz Ostpreussen 109 ff., Königsberg 1895 (Das Citat « Nunz. di Polonia 259 » bezieht sich auf die ursprüngliche Signatur dieses Bandes, heute trägt er die Nummer 321).

Uebrigens scheint Garampi während seines Aufenthaltes in Breslau von Bastiani grosse Aufmerksamkeit erfahren zu haben, denn er richtete an ihn von Wien aus ein eigenes Dankschreiben (vom 15. Juni 1776, Copie in Fondo Garampi N.° 106).

Allorchè per l'assenza o sia espulsione di Mons. Schaffgosch [1]) si dovette eleggere un vicario capitolare, Benedetto XIV. scrisse al capitolo che tutt'altro si eleggesse fuorchè Bastiani, giacchè questo avea fatto ogni altro studio fuorchè delle materie canoniche. allegò questo solo motivo per non dover parlare di altri più gravi [2]).

Mons. Archinto [3]), allorchè venne in Breslavia per inquirere sulla vita e costumi del vescovo. prima che fosse confermato dal papa [4]), interpellò ciascuno de' canonici. se potesse deporre di qualche di lui eccesso *de visu*, nè ammise deposizioni *de auditu* e di fama pubblica. sento che continuò per più anni a vivere dissoluto. fra gli altri casi uno mi è stato raccontato dal suffraganeo [5]). s'innamorò egli di una giovane cattolica educanda nelle Orsoline. per possederla fece fare varj tentativi, che la ragazza innocente ricusò. accordossi con un suo dipendente per fargliela sposare, promettendogli certo ufficio del vescovado e certe terre, se sposasse la detta ragazza e la cedesse poi subito a lui. si tratta il matrimonio, si conclude e si benedice. lo sposo insinua e comanda alla sposa di andare a dormire col vescovo. questa ricusa con ogni maggior costanza e non potè vincersi che con assicurarla, che facendosi nuova benedizione nuziale fra lei e il vescovo, allora potrebb'ella coabitare con sicura coscienza con lui. ella se ne persuade. nella casa del vescovo si fece questa iniqua funzione. un prelato della cattedrale con mitra e piviale, con due preti in cotta fece la finta benedizione e congiunse in fittizio matrimonio il vescovo e la giovane. dopo di che questa rimase in suo concubinato e il vero marito si allontanò. pretendesi che questo abbia costato al vescovo 10 mila talleri. ma dopo certo tempo la giovane si è se-

[1]) Philipp Gotthard Graf von Schaffgotsch, Fürstbischof von Breslau. Siehe S. 240 Anm. 4.

[2]) Das genannte päpstliche Schreiben an das Domcapitel zu Breslau, 15. April 1758, ist gedruckt bei Theiner A., Zustände der katholischen Kirche in Schlesien von 1740-1758, II 344.

[3]) Nuntius in Polen 1746-1754.

[4]) König Friedrich hatte nach dem Tode des Cardinal Sinzendorf den Grafen Schaffgotsch am 5. Oct. 1717 als Bischof von Breslau nominiert.

[5]) Von Strachwitz.

parata. il marito non ha più voluto riprenderla ed ella o disperata o già guasta di massime è fuggita e si è fatta protestante [1]).

Ritorno a parlare di Dresda.

Ogni giorno ho visitata la biblioteca elettorale [2]) che, per essere ora notabilmente accresciuta colle due biblioteche di Bünau e Brühl, non può più capire nei tre gran vasi, ne' quali era col-

[1]) Ueber den wenig erbaulichen Lebenswandel des Grafen Schaffgotsch und die damit zusammenhängende Sendung des Nuntius Alberico Archinto vgl. Theiner A., Zustände der kathol. Kirche in Schlesien von 1710-1758. I 99 ff., und Stettiner Paul, Friedrich der Grosse u. Graf Schaffgotsch, Fürstbischof von Breslau (Progr. d. städt. Realgymn. zu Königsberg i. Pr.) p. 12 ff., Königsberg 1889. Der geschilderte Vorfall wird schwach angedeutet bei Theiner I 321. — An Stelle von Archinto sollte ursprünglich der wiener Nuntius Fabrizio Serbelloni dessen Mission übernehmen, doch verbat sich König Friedrich die Einmischung des letzteren (Cifra des Cardinalstaatssecretärs Valenti an Archinto vom 21. Oct. 1747, Nunz. di Polonia 234 p. 136). Archinto erhielt eine ausführliche Instruktion (vom 2. Dez. 1747, bei Theiner I 315 ff.): ausserdem sollten ihm folgende Worte des Papstes als Richtschnur dienen: io non pretendo di dare un'arcivescovo a Milano o a Bologna, ma a Breslavia. Valenti fügt dem hinzu: ciò esprime chiaramente lo stato della questione, che V. S. Ill.ma deve sempre aver in mente, pur troppo son persuaso, che le qualità del candidato non sono degne di canonizzazione, ma quando non sieno repugnanti alle leggi canoniche, N. S.re non può far meglio, per non attirare una persecuzione ai Cattolici e danneggiare fondamentalmente la nostra religione (Cifra an Archinto vom 27. Jänner 1748, Nunz. di Polonia 234 p. 148). Der Nuntius traf am 22. Jänner 1748 in Breslau ein und berichtete nach vollendeter Aufgabe von Dresden aus nach Rom: io non ho certamente trovato nel principe nè un sant'Ambrogio nè un S. Carlo, ma vi ho trovato un capitale di doti e una disposizione d'animo tale da poter riuscire un degno vescovo, quando faccia buon'uso delle prime e conservi la seconda (Cifra vom 12. Febr. 1748, Nunz. di Polonia 234 p. 532). Bald darauf, am 5. März wurde Schaffgotsch vom Papste als Bischof von Breslau präkonisirt.

[2]) Auf einem beiliegenden Blatte befinden sich Excerpte Garampi's aus der Bibliotek. U. a. notierte er den Fust-Schoeffer'schen Psalter v. 1457, die Ars memorandi (liber captus a. 1774 thaleris 231) u. den « Codice di Valturio, egregiamente miniato colle armi di Mattia Corvino ». Mit besonderem Interesse verzeichnete der am 20. Mai 1776 zum Bischof v. Montefiascone u. Corneto ernannte Nuntius, unterstützt von Crusius, der ihm Abschriften besorgte (siehe Fondo Garampi, unsignierter Band: Affari dei due vescovadi di M. Fiascone e di Corneto 1776-1780), die Literatur über die Geschichte der bekannten Grabschrift des Johannes Fugger in Montefiascone.

locata [1]). verrà trasportata al palazzo detto di Ollanda, fabbricato magnificamente da Augusto II. per suo diporto con giardino aggiacente all'Elba. tutto il detto vasto palazzo non serve ora che a custodirvi le porcellane antiche del Giappone e della Cina: raccolta che sento dire essere unica in Europa e in cui dicesi che vi abbia spesi molti milioni. ivi saranno anche collocate le statue antiche e moderne, che ora stanno alla rinfusa nel giardino grande della corte, ch' è di là dall'Elba [2]). sicchè tutto il palazzo di Ollanda sarà consecrato alle statue e alle porcellane nel pian terreno e alla biblioteca nel piano superiore. la biblioteca Bunaviana fu di 45 mila volumi, la Brühliana di 60 mila. detratti i duplicati e triplicati resta ora la biblioteca elettorale di circa 120 mila volumi.

Fra l'altre cose vi ho veduta una singolare raccolta di opuscoli e dissertazioni, cominciata fin da tempo antico e distribuita tutta in materie e classi in altrettanti fascicoli.

Dei duplicati se n' è finora venduta la metà e se ne sono ricavati 13 mila talleri [3]).

V' è un atlante fatto raccogliere e illuminare da Augusto II., non solo colle mappe geografiche, ma anche colle piante e vedute delle città. consta di 60 gran volumi, ognun de' quali costò mille talleri [4]).

In materia di storie gallicane sonovene 7 mila volumi [5]).

V' è un ampiissima raccolta di libri spettanti alla storia di Polonia e sue leggi. il primo fondo di tal raccolta è della biblio-

[1]) Wegen der bevorstehenden Uebersiedlung war die Bibliotek nach Caleppi « in poco buon' ordine ».

[2]) In den Pavillons des Grossen Gartens. Ihre Uebertragung in das Japanische Palais erfolgte vom 7. Nov. 1785 — 31. Jänner 1786.

[3]) Garampi hat selbst durch die Vermittlung der Familie Hopffgarten und des Conte Accoramboni bei den verschiedenen Lizitationen der Duplikate u. Triplikate nicht unbedeutende Ankäufe gemacht. Vgl. die Correspondenz der Genannten mit dem Nuntius in Fondo Garampi, Lettere dirette da distinte persone al card. G. Garampi Fasc. 3 u. 5.

[4]) Den « Atlas Royal » liess Kurfürst Friedrich August I. 1707-1710 mit einem Kostenaufwande von 19000 Thaler anfertigen. Das Prachtwerk umfasst 19 Grossfolio - Bände.

[5]) Diese Abteilung verdankt ihre hauptsächlichste Bereicherung dem Sammeleifer des Grafen v. Brühl.

teca Brauniana [1]), a cui in seguito molti altri libri sono stati aggiunti. ve n' è gran parte di manoscritti, ma per quanto potei vedere non sono che del secolo passato e presente e alcuni del XVI [2]).

La Sassonia contavasi prima delle carestie [3]) a 2 milioni e 300 mila anime. ma ora è calata di 200 in 300 mila [4]). degli abitanti molti emigrarono e molti perirono d' inedia e d' infermità. contasi che in Dresda ne sieno morti circa 20 mila.

Il piede attuale delle truppe è di 24 mila uomini [5]); e costano due milioni e 140 mila talleri [6]).

[1]) Die Sammlung des Hofrates David Braun (gest. 1737) wurde von Friedrich August II. erworben. (Ueber sie existiert ein von Braun selbst verfasster Catalogus et judicium de scriptorum Poloniae et Prussiae in bibliotheca Brauniana collectorum virtutibus et vitiis, Coloniae 1723).

[2]) Caleppi ergänzt die Ausführungen Garampi's über die kürfürstl. Bibliotek folgendermassen: per altro è ricca di più di . . . . . mila volumi, tra quali corpi rarissimi e per l'edizione e per la nitidezza. ha anche rari manoscritti ed altri, eleganti per le miniature. vi si conserva la prima edizione del psalterio, fatta a Magonza da Gioanni Fust, con lettere mobili in pergamena in fol. nel 1459. vi sono pure le prime pruove delle stampe in legno: questo libro ha per titolo *ars memorandi super totum corpus evangelicum, biblia pauperum.* son pur degni di attenzione tre esemplari stampati dei fasti in versi tedeschi dell'imperator Massimiliano (der Theuerdank) con stampe in legno, intagliate da Gioanni Burchmayer (Burgkmair und anderen). l'edizione è antichissima (Nürnberg 1517) ed è in fol.. il primo esemplare è in carta grossa con le stampe in nero naturale. il secondo ha le stampe illuminate ed è in carta simile al primo. il terzo è in pergamena ed ha le stampe illuminate molto elegantemente. si noti, che nelle stampe si osserva molta diversità in ogn'uno dei 3 suddetti esemplari.

[3]) 1771-1772.

[4]) Diese Ziffern sind wohl zu hoch gegriffen. Nach den bei Böttiger-Flathe (Geschichte von Sachsen II 663, Gotha 1870) benützten Statistiken von Canzler und Rössig hatte Sachsen 1755 1695026, 1772 1632660, 1785 1945806 Einwohner. Die im vatic. Archiv, Fondo Garampi N°. 106 Fasc. F verwahrte « Tabelle generale du nombre et de la quantité des personnes de l'electorat de la Saxe et de tous ses autres pays incorpores selon la denonciation de l'année 1768 (Population de la Saxe) », welche sich Garampi erst später verschafft zu haben scheint, beziffert die Zahl der Seelen für dieses Jahr auf 1695026. Die grosse Teuerung von 1772 hat an 66000 Menschen (Böttiger-Flathe II p. 679) durch Seuchen hinweggerafft. — Caleppi schätzt die Einwohnerzahl von Dresden auf c. 60000, wovon c. 6-7000 Katholiken sind.

[5]) Nach Caleppi 25000.

[6]) Vgl. hiezu die « Proportion des payements et gages fixés aux generaux, colonels et officiers de l'etat major et autres officiers subalternes selon

Resta ora alla Sassonia un debito di 32 milioni di talleri. il re Augusto III. trovossi avere 50 milioni di debiti. dopo la sua morte l'amministrazione e gli stati si obbligarono di pagarli a poco a poco. i stati si esibirono di pagare ogni anno per via di steure 1100000 talleri; la camera elettorale si obbligò in 300 mila. ogni anno, pagati i frutti dei debiti, tutto il rimanente si eroga in estinguerne i capitali. questi poi si cavano a sorte. affinchè non debbano intervenire fraudi o predilezioni nel pagare piuttosto l'uno che l'altro [1]).

È da notarsi che in tutto il detto gran cumulo di debiti non sono punto compresi i danni della guerra ultima, giacchè tutti l'aveano preceduta. ma sono provenuti a poco a poco da profusioni. da mala amministrazione. notisi che il defonto re venendo al trono trovò in cassa 3 milioni. il re Augusto II. [2]), oltre alle tante guerre e armamenti, che gli furono dispendiosissimi, fece anche delle spese grandiose: il palazzo di Ollanda, l'allargamento e ornato del ponte. giardini, accrescimento di edificj alla corte, porcellane, gallerie e biblioteca. vi si aggiungano le spese per le sue maitresses e per i bastardi. tutto quello che v'è di magnifico in Dresda, tutto è opera di Augusto II. e nondimeno, non solo non lasciò debiti, ma lasciò 3 milioni di avanzi [3]). Augusto III. non ha fatta altra spesa di solidità che l'accrescimento alla galleria di quadri [4]) e la fabbrica della chiesa cattolica [5]). sicchè tutta la detta enorme quan-

---

leur grade de superiorité de l'armée electorale de Saxe » nebst der « Relation de l'etat militaire de la Saxe faite dans le mois de novembre 1782 » (Titel u. ein Nachtrag von Garampi geschrieben). Fondo Garampi N°. 106 Fasc. F.

[1]) Vgl. Böttiger-Flathe a. a. O. II 537.

[2]) Gest. 1733.

[3]) Sic, vgl. Böttiger-Flathe a. a. O. II 441.

[4]) Durch den Ankauf der Gemäldegalerie des Herzogs Franz III. von Modena i. J. 1746 (für 100000 Zechinen) u. die unten erwähnte Erwerbung der Sixtinischen Madonna.

[5]) Die Grundsteinlegung erfolgte 1739. — Da sich Garampi über die Bauten Dresdens nicht näher ausspricht, so mögen an dieser Stelle die Aufzeichnungen seines Reisebegleiters über die « fabbriche » Platz finden: il palazzo dell'elettore è di poca apparenza non essendo terminato. è bensì grande quello della elettrice vedova (Maria Antonia Walpurgis) e d'un disegno elegante. bello è anche quello del principe Carlo, zio dell'elettore, e degli altri due principi reali, zii parimenti dell'elettore (Albert u. Clemens Wenzeslaus).

tità di debiti non proviene che da un enorme lusso, da fastose pompe e da mala economia.

I debiti della steura, che sono polize di credito, consistevano in circa 32 milioni, i salarj e stipendj aretrati in 14, e in spese di guerra 6.

Fra le grand'opere di Augusto II. è il vastissimo cortile, ora giardino [1]), accanto al palazzo di corte, che dovea servire di cortile a un nuovo palazzo, è attorniato di portici e colonnati di bella architettura, e tutti di pietra, tutta questa gran fabbrica non contiene che la biblioteca e le varie gallerie, eccetto quella de' quadri, che sta in un edificio a parte [2]), una ve n'è di soli minerali in prodigiosa quantità; la seconda è d'incrostazioni e petrificazioni, la terza di legni di diverse sorte con una raccolta botanica, la quarta di animali esotici, tutti in natura cioè col cuojo disseccato e armati come se fossero vivi; la quinta di animali europei, la sesta di varie galanterie, lavori in oro, argento e avorio e una serie di ambre con dentro insetti e piante, v'è un armario intiero ben grande, tutto di ambra, regalato dal defonto re di Prussia, in altra stanza è un modello del tempio di Salamone in legno.

La galleria di quadri è in palazzo separato, in mezzo v'è il cortile, d'intorno al quale sono 4 grandi gallerie, che si chiamano

---

vasto edificio è la chiesa cattolica o sia capella di corte, unita per un ponte coperto al palazzo reale (costò un milione e mezzo di talleri), ma di cattiva architettura, magnifico è il lunghissimo ponte che passa sull'Elba, di piedi... e tutto costrutto di marmi con balaustre di ferro elegantemente intersecate, bello è pure il palazzo che chiamano del gran giardino fuori delle mura e spettante alla corte, essendo ornato tutto al di fuori di marmi con ottimo disegno, se pure non fosse un poco troppo carico, il giardino è grande ma senza ornati, eccetto un lungo canale che l'abbelisce, è da notarsi che questo palazzo è stato fabbricato nel 1662, come apparisce da una iscrizione collocata nella parte laterale a mano manca, il palazzo del fu conte di Brül, ministro dell'elettore defonto, re di Polonia, è uno de' più magnifici e per la sua grandezza e per il gusto del disegno e degli appartamenti, anche il palazzo detto della città *palais de ville* è grande e di struttura elegante, in esso si radunano i stati al tempo della dieta, che suol tenersi ogni 6 anni, la fabbrica dei macelli..... (Hier bricht die Beschreibung ab).

[1]) Zwinger.

[2]) Die Gemäldegalerie stand in dem jetzt für das Museum Johanneum umgebauten Gebäude (dem alten Stallgebäude). Die Uebertragung in den Zwinger erfolgte erst 1855.

galleria interiore, dove sono i quadri più scelti in numero di 357 e la maggior parte di scuole italiane. d'intorno a queste 4 gallerie ne girano 4 altre più grandi, che formano la così detta *esteriore*, in cui sono quadri 830. in amendue queste gallerie non sono che quadri scelti e certamente originali. ne sono stati scartati tutti i dubbj e meno belli. fra gli uni e gli altri mi si asserisce, che l'elettore ne possiede 4448. di Rafaele non v'è che un solo quadro, ma d'infima sua maniera (*sic*); ciò non ostante per avere un opera sua, il re lo pagò 15 mila zecchini. era nella chiesa di S. Sisto di Piacenza [1]). nel catalogo stampato [2]) vien descritto come avente il ritratto di Sisto V., lo che non è vero e sarebbe errore di cronologia. ma la figura pontificale, che ivi è alla diritta e che ha l'aureola intorno al capo, deve interpetrarsi per S. Sisto papa. v'è un altro quadro rappresentante S. Giorgio a cavallo parimente di Rafaele [3]), ma assai patito e anch'esso d'infima maniera. di Domenichino niun quadro si ha [4]).

[1]) Die berühmte « Madonna di S. Sisto », das Hauptstück der Dresdener Galerie, wurde 1753 für 20000 Dukaten erworben. Das Bild gehört der reifsten späteren Lebenszeit des Meisters an.

[2]) Catalogue 1765 (von Riedel u. Wenzel).

[3]) Nicht von Raphael, sondern von Dosso Dossi. Das Bild, erworben 1746, ist eine veränderte u. vergrösserte Copie nach dem Gemälde Raphael's in der St. Petersburger Eremitage. In dem Inventar des Galerieinspectors Pietro Guarienti (vor 1753 geschrieben) und in anderen Inventaren wird es Raphael selbst zugewiesen; daraus erklärt sich wohl der Irrtum bei Garampi.

[4]) Dessen « Caritas » wurde erst 1845 angekauft.

ZU DEN MAILAENDER PRIVILEGIEN FUER DIE DEUTSCHEN KAUFLEUTE.

Von H. V. SAUERLAND

Im zweiten Bande seiner »Geschichte des mittelalterlichen Handels und Verkehrs zwischen Westdeutschland and Italien« (nr. 99 S. 62-65) hat Prof. A. Schulte nach zwei Registri ducali des Staatsarchivs in Mailand das Privileg des Galeazzo Maria Sforza für die deutschen Kaufleute vom 13. Mai 1469 veröffentlicht. Dieselben waren nicht die ältesten. Ihnen gehen vielmehr, wie aus dem Dokumente hervorgeht, mehrere voran; es werden ausdrücklich solche genannt von Filippo Maria Visconti, Francesco Sforza und Bianca Maria, und zwar war dieses Privileg vom 4. Juli 1466. Dieses Datum führt uns auf eine Serie von Bestätigungen, die gleichfalls erhalten ist, und eben die vorhinerwähnte ist. Das Privileg Filippo Marias vom 28. Aug. 1422 hat Schulte gleichfalls (nr. 182 S. 99 ff.) veröffentlicht und die Bestägigungen durch die Capitanei della libertà vom 20. Jan. 1448 und durch Francesco Sforza vom 1. April 1450, die im Archivio storico Lombardo anno XII 185-189 vorliegt, sowie durch Bianca Maria und Galeazzo Maria vom 4. Juli 1466 nachgewiesen. Bis dahin dürfte die Privilegienreihe von 1422 an kaum eine Lücke enthalten.[1]) Von jenem zuerst erwähnten Privileg aber kannte Schulte nur Bestätigungen durch die Herzogin Bona und Giovan Galeazzo vom 26. Febr. 1477, durch Lodovico Moro vom 20. Juni 1495 und durch Francesco II. vom 4. November 1522.

Nun habe ich aber jüngst in einer Handschrift der Biblioteca Ambrogiana zu Mailand zwei weitere Erneuerungen gefunden. Die betreffende Handschrift (G. 281 Inf.) ist ein Sammelband, dessen

[1]) Vgl. auch die Darstellung bei *Schulte* 1, 557-560.

einzelne Stücke von verschiedenen Händen des 16. bezw. des beginnenden 17. Jahrhunderts geschrieben sind. Diese sind sehr verschiedenen Inhalts, zu einem sehr beträchtlichen Teile aber Verträge der Mailänder Herzöge mit schweizerischen Eidgenossen. Darunter finden sich auch mehrere Stücke mit deutschen Texten, aus denen zu schliessen ist, dass die Provenienz des Bandes eine eidgenossensche ist. Manche Anzeichen lassen vielleicht Chur als Entstehungsort der Sammlung vermuten.

Die Handschrift enthält auf Blatt 274-9 1) jenes Privileg des Galeazzo Maria Sforza vom 13. Mai 1469. Es ist zu bemerken, dass der Text im Tarif auch die Rubrik für Wolltücher, Wollen und Pelzwerk enthält und damit die Vermutung Schulte's noch wahrscheinlicher macht, dass der Tarif in der einen Abschrift nur aus Versehen diese Rubrik ausgelassen hat. Eben jenes Privileg ist eingeschaltet in 2) das der Bona und das Gian Galeazzo vom 26. Februar 1477. Beide sind wiederum eingeschaltet in 3) das Ludovico Moro's vom 20. Juni 1495. Auf dieses folgt unmittelbar ein bisher unbekanntes Stück, das wir unten im Wortlaut geben. Es ist die Bestätigung durch den französischen König Ludwig XII. » Dux Mediolani « etc. vom 23. Dezember 1499. Jedoch lehnte der König darin die Auffassung der Deutschen in zwei Punkten ausdrücklich ab.

Diese 4 Urkunden sind dann wiederum eingeschaltet in eine Bestätigung durch Massimiliano Maria Sforza vom 7. Juni 1514, die Schulte gleichfalls unbekannt blieb [1]). Diese Bestätigung befreit die Deutschen von der Pflicht der Einquartierung, wie sich diese Bestimmung bisher erst im Privileg Franz II. von 1522 vorfand, der die Einschränkung, die Ludwig XII. gemacht hatte, aufhob.

Wir dürften nunmehr, von Einzelprivilegien abgesehen, eine lückenlose Reihe von Privilegien, die die Herren Mailands den deutschen Kaufleuten von 1422 bis 1522 gaben, besitzen.

Nach diesen Erläuterungen möge der Text, soweit er Neues bringt, folgen:

Confirmatio privilegiorum concessorum
mercatoribus Theutonicis residentibus Mediolani.

Maximilianus Maria Sfortia Vicecomes, Dux Mediolani etc. Papiae Princeps, Angleriae Comes, ac Genuae, Cremonae et Hastae Dominus.

[1]) Vgl. Band 1, 561, wo die Bestätigung vermutet wird.

Petierunt modo a nobis mercatores Alemanniae tam superioris quam inferioris sibi litteris nostris confirmari privilegia, quae a nostris maioribus in eorum favorem obtinuerunt, prout intueri licet ex litteris seu diplomate hic inferius annotato, cuius sensus talis est, videlicet.

Es folgen dann die oben erwähnten in einander geschachtelten Stücke von 1469, 1477 und 1495. Daran schliesst sich das Privileg Ludwigs XII von 1499:

Ludovicus dei gratia Francorum Siciliae et Hierusalem Rex, Dux Mediolani etc. universis praesentibus et futuris facimus manifestum, nos humilem supplicationem mercatorum Alemannorum tam inferioris quam superioris Alemanniae in partibus Dominii nostri Mediolani negotiantium et conversantium recipimus contineri, quae habent varia privilegia immunitates et exemptiones eisdem ab antecessoribus nostris Ducibus Mediolani concessas et concessa confirmatasque et confirmata, quibus continui (!) usi et gavisi sunt ac utuntur de praesenti. Verum dubitant in illis turbari seu inquietari, nisi per nos eis confirmentur, nobis propterea [a]) humiliter supplicando, ut eadem privilegia immunitates et exemptiones quascunque approbare et confirmare dignaremur et super his gratiam nostram liberalitatemque et litteras nostras opportunas concedere. Nos supplicationi huiusmodi tamquam iuri et rationi consonae benigne annuentes intendentesque non tamtum [b]) subditos nostros sed etiam exteros haud [c]) minus liberalitate et gratiis nostris prosequi, quam fuerint per predictos antecessores nostros pertractati. His de causis et aliis iustis rationibus moti ac super hiis matura deliberatione praehabita de nostraque potestate et auctoritate Ducali praedicta privilegia immunitates et exemptiones quascunque, excepto tantum privilegio, quod habere praetendunt, ut contra debitores eorum procedant executive et prout contra ipsos supplicantas (!) pro datiis nostris proceditur, quod in huiusmodi confirmatione minime intelligimus fore comprehensum, ratas et gratas rataque et grata habentes laudamus confirmamus ratificamus et approbamus volumusque et concedimus, ut [d]) amodo inantea ipsi mercatores dictis privilegiis

[a]) Praeterea *cod.*
[b]) tam *cod.*
[c]) aut *cod.*
[d]) et *cod.*

immunitatibus et exemptionibus iuxta illarum formam et tenorem et prout temporibus retroactis rite et recte usi et gavisi sunt. utantur gaudeant et fruantur pacifice et quiete quacunque cessante contradictione. mandantes propterea dilectis fidelibus consiliariis nostris senatum nostrum Mediolani renen. (!) magistris intratarum universisque et singulis officiariis iusdicentibus magistris capitaneis et caeteris subditis nostris. ad quos spectabit et praesentes devenerint [a]). quatinus has nostras confirmationis approbationis et ratificationis litteras praefatis mercatoribus supplicantibus [b]) [*concessas*] iuxta illarum formam et tenorem observent et per eos. quorum interierit. faciant observari et eosdem mercatores supplicantes praesentibus confirmatione et approbatione. prout hactenus ut supra rite et recte usi et gavisi sunt utunturque de praesenti. uti et gaudere faciant et permittant: quoniam sic nobis placet et fieri volumus. Quod ut firmum et stabile perpetuis maneat temporibus. nostrum praesentibus apponi fecimus sigillum. salvo tamen in omnibus iure nostro et quolibet alieno. Dat. Med. die 23. mensis Decembris 1499. et regni nostri secundo. Per regem Ducem Mediolani ad relationem consilii. Mayna. visa contenta. Mayna. Maynardus de Grassis Not. officii referend. v. communis Mediolani subscripsi.

Cum ergo nos in hoc vestigia ipsorum maiorum nostrorum sequi velimus uti eorum. qui nihil nisi prius maturo adhibito consilio ac diligenti cum causae cognitione facere solerent. potissime cum eo etim magis accendamur [c]) ad id. cum ob singularem fidem et devotionem. quibus nobis afficiantur. tum ob familiaria commercia. quae cum mercatoribus et subditis nostris assidue habentur invicem. iis ideo nostris privilegium seu privilegia ac eorum confirmationes successive factas ut supra de verbo ad verbum. prout iacent. ad literam. non solum approbamus ratificamus convalidamus et confirmamus. verum etiam. quatenus expediat. simile seu similia facimus et concedimus. Insuper volentes etiam ipsos mercatores uberiori gratia nostra amplecti. decernimus et expresse volumus, quod nullus ex nostris stipendiatis. cuiusvis ordinis existat. audeat

[a]) devenerit *cod.*
[b]) supplicare *cod.*
[c]) accedamur *cod.*

nec praesumat hospitari quovis modo in domibus habitationum alicuius ex dictis mercatoribus ipsis invitis, ita quod sint ipsi mercatores liberi omnino ac immunes ab hoc hospitandorum (!) gentium militarium onere, mandantes proinde quibuscunque capitaneis ipsarum gentium militarium utriusque ordinis, gubernatoribus civitatum nostrarum, magistratibus officialibus ius dicentibus, foreriis et subditis nostris praesentibus et futuris, quibus spectat et spectabit, ut has nostras confirmationis et novae concessionis literas firmiter servent faciantque ab omnibus inviolabiliter observari. In quorum testimonium presentes fieri fecimus et registrari nostrique sigilli impressione muniri. Dat. Papiae die septimo Iunii millesimo quingentesimo decimo quarto, et sigillat. etc.

NACHRICHTEN.

ZUSAMMENGESTELLT VON KARL SCHELLHASS

I. Italienische Publikationen.

A. Offizielle Publikationen: Akademien und Universitäten.

1. Von Band II (1902) der 5. Serie der Rendiconti della R. Accademia dei Lincei Classe di scienze morali, storiche e filologiche liegen Faszikel 1-10 vor. Darin für uns nur: C. Cipolla, Sopra una formula della numismatica Veronese (im Anschluss an Perini's l. 300 p. 17 v. u. f. genannte Schrift) [1].

2. Werthvolle Abhandlungen finden sich in Faszikel 1-2 (1902 Jan. bis Juni) von Band 23 der Studi e documenti di storia e diritto. Und zwar: G. Mercati, Parmensia: 1. Il più antico vescovo di Parma conosciuto (Urban seit c. 374); 2. La lettera di sottomissione d'un arciprete di Parma a Pasquale II (c. 1105?); L'autore delle - Collectanea ex opusculis Petri Damiani - (S. Giovanni da Lodi Bischof von Gubbio [1105-1106]?). Franc. Pometti, Carte delle abbazie di S. Maria di Corazzo e di S. Giuliano di Rocca Falluca in Calabria (contributo alla storia degli Ordini religiosi; Forts. und Schluss: 1230-1549; zu beachten inserierte Urkunde Roberto's d'Angiò von 1304). L. Cantarelli, La diocesi italiciana da Diocleziano alla fine dell'impero occidentale (Forts. Parte seconda: I Vicarii e il vicariato di Roma).

Auch Faszikel 3 und 4 (1902 Juli-Dezember) vom Jahrgang 23 der Studi e Documenti, der damit abgeschlossen ist, liegen bereits vor. Darin die Fortsetzung von Cantarelli's Abhandlung. Ferner Gius. Cozza-Luzi, Adabrando (Gothe?) primi-

[1] Hingewiesen sei auf den Rendiconto dell'adunanza solenne del 2 giugno 1902 onorata dalla presenza delle LL. MM. il Re e la Regina (enthält den 2. Band der Rendiconti delle Sedute solenni).

cerio di militi in una epigrafe medievale. P. Tacchi-Venturi S. J., Diario concistoriale di Giulio Antonio Santori cardinale di S. Severina (Abdruck der von dem Kardinal aufgezeichneten Acta consistorialia aus dem Codex des Consistorialarchivs; hier von 1570 bis 1571 Juni 18; Forts. folgt).

3. Die R. Deputazione di Storia Patria per le Provincie delle Marche gab im Jahre 1901 Band 5 der Atti e Memorie heraus (Ancona; Bd. 4 erschien 1899). Er ist dem Andenken des Humanisten Francesco Filelfo gewidmet, dessen 500. Geburtstag (geb. 1398 Juli 25) am 25. Juli 1899 in seiner Vaterstadt Tolentino gefeiert worden war. Ein schönes Bild Filelfo's ziert die Publikation. Aus dem Inhalt des Bandes nenne ich: Gio. Benaducci, Prose e poesie volgari di Franc. Filelfo (Edition auch von Reden und Briefen; sehr wichtig). Francesco Filelfo, Vita di Federico d'Urbino (1422-61), edidit Gio. Zannoni (aus Cod. Urbinas 1022; die Briefe am Schluss der Ausgabe zu beachten). Giac. Giri, Il codice autografo della Sforziade di Franc. Filelfo (Bibl. Casanat. C III 9). Gio. Benaducci, Contributo alla bibliografia di Franc. Filelfo (sehr werthvoll und reichhaltig).

4. Die Atti della Deputazione Ferrarese di storia patria bringen im Bande 12 (1901) eine Arbeit C. Antolini's, Monumenta Ferrariensis Historiae, Scriptores fasc. 2: De Rebus Estensium (Chronik 1114-1409). G. Pardi, La moglie dell'Ariosto. In Band 13 Ders., La mobilia di un gentilhuomo ferrarese del 500.

5. Von den Memorie della R. Accademia di scienze, lettere ed arti in Modena wurde veröffentlicht Band 3 (1901) der 3. Serie. Darin Pasquale Melucci, La iscrizione della Colonna di Foca (sehr interessante Abhandlung). A. G. Spinelli, I Due Gavioli (Vater Giacomo, geb. 1786, und Sohn Lodovico, bedeutende Mechaniker; von Werth für die Biografia Modenese). P. Riccardi (†), Cenni storici e biografici intorno allo studio e ai cultori delle scienze fisico-matematiche pure ed applicate nella città e provincia di Modena (für Geschichte der Wissenschaften vom Mittelalter an zu beachten). V. Maestri, Di alcune costruzioni medioevali dell'Appennino Modenese.

6. Von den Atti e Memorie della R. Deputazione di storia patria per le provincie di Romagna erschienen Faszikel 1-3 (Jan.-Juni 1902) von Band 20 der 3. Serie. Darin: G. B. Salvioni, Sul valore della lira bolognese (von 1191-1494; Forts. und Schluss; vgl. p. 132). Am. Pellegrini, La dominazione degli Estensi a Pieve di Cento (saec. 16, bis 1598; Abdruck einer Chronik über die Ereignisse während des Kriegs von Papst Julius II. 1509-1512). Tito Zanardelli, A proposito di Imola e di Meldola nomi di origine longobardica ed etimologia

di Mirandola. A. Sorbelli, Un feudo Frignanese dei conti Orsi di Bologna (Camurana seit 1623; als Anhang: 1. Diploma d'investizione del feudo dato da Cesare d'Este duca di Modena ad Astorre Orsi 1623; aus Staatsarchiv Bologna »Archivio priv. della famiglia Orsi«. 2. Privilegi e capitoli di Monterastello e Sasso del 1534). Ermen. Ricci Bitti, La pianura Romagnola divisa ed assegnata ai coloni Romani (für alte römische Geschichte von Bedeutung!). Lod. Frati, Una pasquinata contro i lettori dello studio bolognese nel 1563 (von unbekanntem Autor; in einer Raccolta di scritture delle famiglie di Bologna Valerio Rinieri's von 1598; wohl fast gleichzeitig mit der Tasso zugeschriebenen Pasquinata gegen die Scholaren).

7. Als Band 32 der Atti della Società Ligure di storia patria (Roma tip. Artigianelli di S. Giuseppe 1901) liegt eine Arbeit von Em. Marengo vor: Genova e Tunisi 1388-1515, Relazione storica. Im 2. Theil Dokumente von 1397-1510.

Band 33 der nämlichen Atti bildet eine Arbeit Franc. Podestà's, Il colle di S. Andrea in Genova e le regioni circostanti: Geschichte u. a. des Klosters S. Andrea und der Kirche S. Ambrogio.

8. Band 37 (1901-02) der Atti della R. Accademia delle scienze di Torino liegt jetzt mit den Heften 6-15 abgeschlossen vor. Darin: G. Boffito, D'un altro frammento di breviario del sec. 10-11 contenuto in un codice di Claudio della Nazionale di Parigi (Claudio Bischof von Turin). Arm. Tallone, Appunti sulle relazioni tra Innocenzo IV e il comune di Vercelli (1243-1254). Sac. Ant. Spagnolo, Un diploma di Berengario I'e una questione riguardante la serie dei vescovi di Verona (für die Echtheit des von Schiaparelli c. 916 datierten und von ihm im Bull. stor. Ital. n. 23 als Nr. 113 aufgeführten Diploms). Siehe auch p. 318 (wegen Perrero).

9. Aufmerksam gemacht sei auf Band 16 (1902) der Atti dell'Ateneo di scienze, lettere ed arti in Bergamo. Darin Piccioni, Accademia ed accademici Cesenati.

10. Aus Vol. 35 (1902) Faszikel 1-16 der 2. Serie der Rendiconti del R. Istituto Lombardo di scienze e lettere notiere ich: L. Beltrami, Leonardo da Vinci negli studi per rendere navigabile l'Adda. P. Rasi, Saggio di alcune particolarità nei distici di S. Ennodio. A. Ratti, A Milano nel 1266 (aus einer vatikan. Urk.; wird sie in den Memorie veröffentlichen [1]). P. Del Giudice, Sulle aggiunte di Rachis e di Astolfo all'editto

[1]) Mir liegt bereits der Separatabzug aus Band 12 der 3. Serie vor: Ratti, A Milano nel 1266, da inedito documento originale dell'Archivio segreto Vaticano ossia giuramento di obbedienza dei Milanesi alla Santa Sede con duemila e più nomi di cittadini (aus den Instrumenta Miscellanea).

Longobardo (von 745 und 746 bzw. 750). G. Boffito, Dante e Bartolomeo da Parma (kannte D. dessen 1297 verfassten Tractatus Sphaerae?).

11. Von Band 61 (Serie 8 Tom. 4, 1901-02) der Atti del R. Istituto Veneto erschienen weiter die Schlusshefte 6 bis 10. Darin: A. Favaro, Amici e corrispondenti di Galileo Galilei (4. Alessandra Bocchineri. 5. Francesco Rasi. 6. Giovanfrancesco Buonamici; mit Dokumenten, darunter Relazione di Buonamici circa il processo di Galileo). Ders., I documenti del processo di Galileo (Anhang 1: I documenti Gherardi-Wohlwill. Anhang 2: Documenti relativi ai due processi di Galileo e che non sono contenuti nel volume Vaticano n° 1181. Anhang 3: Deliberazioni della congregazione del Santo Ufficio intorno alla libertà della dottrina Copernicana).

12. Die Atti e Memorie della Società Istriana di archeologia e storia patria bringen in Band 17 Faszikel 3 und 4 (a. 18-1901 Parenzo): Senato Mare, Cose dell' Istria (Schluss aus Fasz. 1 und 2, Regesten von 1760-1797). Direzione, Processi di Luteranismo in Istria (Forts.; zu Pola 1581. 82). Bern. Schiavuzzi, Cenni storici sull'etnografia dell'Istria (Forts. in Band 18; sehr interessant). Raim. Devescovi, Il castello di Rovigno, saggio del vernacolo Rovignese (Dialektdichtung).

In Faszikel 1 und 2 von Band 18 (a. 19-1902 Parenzo) der nämlichen Atti beginnt die Direzione mit dem Abdruck der Deliberazioni Secrete di Senato, Serie Rettori (1630-39; aus Registro 1-10). Sie giebt weiter die Fortsetzung der Processi di Luteranismo (1583. 84). Ausser der Forts. von Schiavuzzi's Abhandlung noch A. Ivè, Quarnàro o Carnàro? Quarnèro o Carnèro? Postilla etimologica. Cam. de Franceschi, Il Comune Polese e la signoria dei Castropola (Forts. folgt; werthvoll).

13. Band 8 (1902) der 3. Serie der Atti della I. R. Accademia di scienze, lettere ed arti degli Agiati in Rovereto enthält in Faszikel 1 und 2 eine Abhandlung Dino Provenzal's, Di un carteggio inedito di Francesco Maria Zanotti (Codice Ambrosiano Y 107. P. Super., Briefe des Bologneser Professors von 1728-39), und von G. Gerola, La dominazione Genovese in Creta (Appendix Urkunde von 1210 und 1212).

14. Von der Società Reale di Napoli wurden i. J. 1901 die Bände 32 und 33 der Atti di scienze morali e politiche herausgegeben. Der erste enthält für unsere Zwecke nichts. In Band 33 veröffentlicht P. del Giudice Gli statuti inediti di Cilento (Bestätigung von 1494 durch Alfons II.; vgl. p. 159).

14a. In Bd. 6 der 3. Serie der Atti della R. Accademia di scienze, lettere e belle arti di Palermo (1902) handelt G. Paolucci über La giovinezza di Federico II di Svevia e i prodromi della sua lotta col Papato (im Appendix

Dokk. von 1195-1263). Ebendort L. Azzolina, L'anno della nascita di Dante Alighieri (1266 Mai 14).

15. Von den Atti della R. Accademia Peloritana liegt der Band Anno 16. 1901-1902, vor (Messina tip. d'Amico). Darin: V. Saccà, Madonna Beatrice (über die Persönlichkeit von Dante's Beatrice). V. Visalli, Tisia nella Brezia (Bestimmung des von Appian und Diodor genannten Ortes; seine Spuren im Mittelalter). Gaet. La Corte-Cailler, Collegio ed università di Messina. Documenti con prefazioni e note (1605 bis c. 1791: 1. Regolamenti per gli alunni forestieri del collegio primario dei Gesuiti).

B. Veröffentlichungen historischer Gesellschaften: Historische Zeitschriften.

16. Vom Archivio della R. Società Romana di storia patria erschienen Fasz. 1 und 2 von Band 25. Darin: L. Schiaparelli, Alcuni documenti dei « Magistri aedificiorum urbis » (sec. 13 e 14; einleit. Bemerkungen über dies im 13. Jahrh. geschaffene Amt der « Aedilen »; Verzeichniss der Magistri und Submagistri 1233-1390; 13 Urkunden insb. aus dem Kapitelsarchiv von S. Peter 1233-1387). G. Tomassetti, Della Campagna Romana (Forts. aus Bd. 23: Via Labicana e Prenestina). A. von Buchell (sec. 16 ex.), Iter Italicum (Forts. und Schluss aus Bd. 24; darin Iter Neapolitanum; Rückreise über Florenz, Bologna etc., Abschluss mit Bozen). G. S. Ramundo, Quando visse Commodiano (Forts. und Schluss aus Bd. 24: lebte unter Julian Apostata). P. Fedele, Tabularium S. Mariae Novae ab an. 982 ad an. 1200 (Forts. aus Bd. 24: 1146-1161, Urkk. 57-84). Varietà: P. Egidi, Notizia sommaria dell'archivio comunale di Ferentino (u. a. Statuten der Stadt; Bulle Bonifaz's IX. von 1395). L. Schiaparelli, Note su un documento del secolo 10 presso l'archivio capitolare di San Pietro in Vaticano (über den in Bd. 24 p. 437 f. abgedruckten und dort 936 Jan.-Juli datierten Verkauf von 3 Gütern durch eine Teodora). F. Tonetti, Alcuni documenti del territorio Verolano (im Archiv Colonna und in der Bibl. Barberini: 1152-1157, drei). Unter den Rezensionen: G. A., A. Doren, Studien aus der Florentiner Wirtschaftsgeschichte Bd. 1. In der Abtheilung Notizie wird der Vorschlag L. M. Hartmann's in seinem Corporis chartarum Italiae specimen (vgl. p. 152 f.): Beseitigung aller Formeln im Abdruck und Ersetzung durch Chiffren, zurückgewiesen.

17. Vom Archivio Storico Italiano erschienen Faszikel 1-3 des Jahrgangs 29 (1902), die Nummern 225-227.

Im Fasz. 1 (Nr. 225; wegen des Inhalts s. auch die Nekrologe) L. Schiaparelli, Note sulle antiche bolle pontificie

per Santa Maria di Pinerolo (Chartarium von 1575, von Gabotto übersehen, im bischöfl. Archiv von Pinerolo, authent. Redaktion des ältesten Chartars; die 7 Papstbullen vor 1198: 1074-1140). L. Testi, Osservazioni critiche sulla storia dell'Arte a proposito di un'opera recente (Kritik an A. Venturi's Storia dell'arte italiana). Aneddoti e Varietà: Giov. Sforza, Alberico I Cibo Malaspina e Tommaso Costo (Beziehungen zw. Alberico Principe di Massa und Costo, dem Fortsetzer von Collenuccio's Compendio delle historie di Napoli und Verfasser der Pontefici Fieschi: Correspondenz von 1600-1603 aus Staatsarchiv Massa). Pietro Vigo, La battaglia d'Abukir narrata in una lettera contemporanea (von 1798 Sept. 4 an Franc. Spannocchi Piccolomini: im Archiv Sergardi-Beringucci zu Siena). Corrispondenze: L. G. Pélissier, Francia (Publikationen über ital. Geschichte 1898-1900). Unter den Rezensionen A. G., Hans F. Helmolt, Weltgeschichte Westeuropa Theil 1 Bd. 7. G. Bigoni, R. Röhricht, Geschichte des ersten Kreuzzugs. A. G., R. Davidsohn, Forschungen zur Geschichte von Florenz 3. Theil. In den Notizie Mittheilungen über die geplanten und zum Theil im Druck befindlichen Arbeiten für den Historikercongress.

Im Fasz. 2 (Nr. 226) Clem. Lupi, La casa Pisana e i suoi annessi nel medio evo (Forts. aus Nrr. 222 und 223, vgl. Q. F. 4 p. 292 und oben p. 135). Aless. Lattes, Il Liber Potheris del Comune di Brescia (im 13. Jahrh. angelegte Sammlung von öffentl. und privaten Akten der Commune Brescia; ed. als Bd. 19 der Monumm. Histor. Patr.; Prüfung der Akten auf ihre Bedeutung für die Geschichte und die Rechtsgeschichte, insb. die Geschichte des Grundeigenthums; Glossar der bei Ducange-Fabre fehlenden oder der seltenen Worte zusammen mit Verbesserungsvorschlägen). Corn. de Fabriczy, Niccolò di Piero Lamberti d'Arezzo (Neues über Leben und Werke des c. 1370 gebornen Bildhauers). Aneddoti e Varietà: Amy A. Bernardy, Frammenti Sanmarinesi e Feltreschi (allerhand Notizen insb. aus der Serie der Carteggi und des Camerlengato des Archivs von San Marino und Angaben über kleine Archive von Montefeltro; zu beachten Una violazione del diritto delle genti nel 1303 und L'atto di morte del conte di Cagliostro von 1795 Aug. 28 im Archiv von S. Leo). Torqu. Cuturi, Dei manoscritti d'Angelo degli Ubaldi in Firenze e dell'ultimo consiglio di lui (1. Verzeichniss der Manuskripte in den Bibliotheken und im Statsarchiv von Florenz; 2. Abdruck des Ultimo Consiglio, von 1399 Juli 28, eingeleitet durch eine Untersuchung Cuturi's über die Teoria del bando dei contumaci nei processi penali). Unter den Rezensionen L. Schiaparelli, L. M. Hartmann, Corporis chartarum Italiae specimen (ablehnend gegen die vorgeschlagene Verkürzung in der Edition).

Im Fasz. 3 (Nr. 227) Gius. Barelli, Documenti dell'archivio comunale di Treviglio: Diplomi lettere, ricevute di imperatori, cancellieri e vicari imperiali (Abdruck von 31 Dokumenten aus den Jahren 1081-1339; 17 Kaiser- bzw. Königsurkunden; Quelle Archiv von Treviglio, die Trivulziana, die Ambrosiana und die Brera). Pierre Gauthiez, Nuovi documenti intorno a Giovanni de' Medici detto delle bande nere (70 Dokumente zu seinem Buch Jean des Bandes Noires 1499-1518; Forts. folgt). Dom. Zanichelli, La restaurazione Austriaca a Milano nel 1814 (im Anschluss an Lemmi's p. 304 l. 16 v. u. f. genanntes Buch). Archivi e biblioteche: P. Vigo, Nuovi acquisti dell'archivio storico cittadino di Livorno (Wiederauffindung einer Abschrift des Katasters der Stadt Livorno von 1559 und der Originalkataster von 1645 bis 1834; Erwerbung der Provisioni statutarie der Stadt 1529-86). Aneddoti e Varietà: C. A. Garufi, Il sistema monetario dei Normanni di Sicilia e il rapporto fra l'oro e l'argento (offner Brief an Salvioni Bologna). L. G. Pélissier, Note italiane sulla storia di Francia: 10. Alcuni (8) documenti della polizia Toscana intorno a Napoleone nel 1814-1815 (Artikel 9 siehe in Bd. 21, 1898).

18. Vom Jahrgang 10 (1902) der Miscellanea storica della Valdelsa erschienen die Faszikel 1 und 2, die Nrr. 27 und 28 (p. 136 l. 17 unseres Bandes ist Faszikel 1 falsch als Faszikel 4 von Jahrgang 9 aufgeführt!).

Im Faszikel 1 N. Tarchiani, Un idillio rusticale e altre rime di Baccio del Bene (Die Kunst und die Verse des Dichters; Forts. und Schluss; vgl. Q. F. 4 p. 292 l. 5 v. u. f.). Varietà e aneddoti: A. Municchi, Alcune lettere inedite (4) relative alla difesa di Colle contro gli Aragonesi nel 1479. F. Dini, La Beata Giulia da Certaldo e i Della Rena di Colle (insb. über die Zugehörigkeit der c. 1319 gebornen Beata zu dieser Familie).

Im Faszikel 2 M. Cioni, Il Palazzo vicariale di Certaldo (seine Geschichte; das Inventar von 1541). C. O. Tosi, Capitoli sopra l'Arte della carta a Colle (von 1548 April und September). A. Gherardi, Spigolature Sangimignanesi (10 Briefe aus den Carte del comune di San Gimignano im Florentiner Staatsarchiv von 1298-1530; u. a. betr. Streit der Commune mit den Operai fiorentini di S. Maria del Fiore). Varietà e Aneddoti: M. Cioni, Un fallimento commerciale a Castelfiorentino sulla fine del secolo 13 (Dokument aus dem Archivio vicariale di Certaldo). F. Gabotto, Un principe sabaudo in Valdelsa nel 1301 (Filippo di Savoia, auf der Reise nach Rom). O. Bacci, Appunti danteschi Valdelsani (u. a. über Bassermann's Orme di Dante in Italia).

19. Vom Bullettino Senese di Storia patria wurde Jahrgang 8 (1901) mit Faszikel 3 abgeschlossen, vom Jahrgang 9 (1902) liegen Faszikel 1 und 2 vor.

Im Faszikel 3 (1901) beachte P. Rossi, Pio II a Pienza (sein Wirken dort; vgl. p. 303 l. 17). A. V. Bandi, I Castelli della Val d'Orcia e la repubblica di Siena (Forts. in Fasz. 1, 1902). Varietà: A. F. Massèra, La patria e la vita di Cecco Angiolieri (Umorista, Zeitgenosse Dante's). F. Patetta, Dal libro dei segreti di Cipriano Casolani (Professor der Medizin in Siena seit 1585, † c. 1645). Rezensionen: E. Casanova über Gino Arias' Arbeiten (vgl. p. 159 l. 15 f.). G. Donati über R. Davidsohn, Forschungen zur Geschichte von Florenz 3. Theil.

Im Faszikel 1 (1902) ausser der Fortsetzung von Bandi's Arbeit: L. Petrocchi, Massa Marittima, Carteggio dall'anno 1552 al 1555 (aus dem Gemeindearchiv von Massa; enges Verhältniss zu Siena). P. Rossi, Il Pinturicchio a Siena (1502-1513). Varietà: E. Casanova, Conteggio del secolo 13 in volgare francese (Schuldbuch eines de Vergi; Gläubiger Renaut Barbo und Riche Dieutegart 1278).

Faszikel 2 (1902) enthält auf Francesco di Giorgio Martini, den Seneser Architekten Maler und Bildhauer († 1502), bezügliche Abhandlungen: F. Donati, Martini in Siena. E. Rocchi, M. nelle tradizioni dell'ingegneria militare italiana. P. Rossi e A. Franchi, Le pitture di Martini. Varietà: F. Bargagli-Petrucci, M. operaio dei bottini di Siena. P. Lugano, Il »Sodoma« e i suoi affreschi a S. Anna in Camprena presso Pienza.

Im Hinblick auf den internationalen Historikercongress gab die Commissione Senese di storia patria unter dem Titel Relazione e Indici heraus eine von P. Rossi und F. Donati verfasste Relazione über ihre bisherige Thätigkeit und von P. Piccolomini angefertigte Indici zum Bullettino 1865-70, zu den Atti e Memorie Nuova Serie 1870-88, zu den Conferenze und zum Bullettino 1894-1901.

20. Vom Bollettino della R. Deputazione di Storia patria per l'Umbria erschienen Faszikel 2 und 3 des 8. Bandes (1902).

In Faszikel 2: O. Scalvanti, Il crocifisso della porta di S. Lorenzo a Perugia (es erinnert an die politischen Ereignisse von 1540 und an die alte Sitte, dass man Christus als Herrn von Perugia ehrte). L. Fumi, L'opera di falsificazione di Alfonso Ceccarelli [geb. 1532; sehr interessantes Bild seiner Thätigkeit als Fälscher; Abdruck des im Gefängniss abgefassten Libello supplice aus der Barberini und einer auf Don Domenico Pazzi (1612) zurückgehenden Aufzeichnung über das Verhör aus dem Archiv Magherini-Graziani in Città di Castello; Appendix: 1. Verzeichniss von Ceccarelli's Schriften. 2. Verzeichniss der in seiner Bibliothek vorhandenen Manuskripte. 3. Verzeichniss Fumi's von Cose Ceccarelliane im vatikanischen Archiv. 4. Autori citati nella storia di Casa Savella. 5. Dsgl. nell'opuscolo Dell'origine di Orvieto.

6. Dsgl. in der Historia di Casa Monaldeschi. 7. Schema di libri di storia per città Umbre]. Comunicati: R. Casali. 1. Della genealogia di S. Francesco (Familie hatte nicht Beinamen Morico oder Moricone). 2. Morici o Moriconi d'Assisi (nicht verwandt mit S. Francesco). Folgen von L. Fumi angefertigte Indici speciali zu den Registri del Ducato di Spoleto (vgl. p. 137 l. 6 f.) und Indici generali (chronologisch, geographisch, onomastisch) zu Bd. 1-7 des Bollettino (das chronologische Verzeichniss von Fumi, die beiden andern von Mazzatinti): doppelte Paginierung der Indici speciali und generali, um sie gesondert binden zu können. Veranlassung zu ihrer Anfertigung gab der für April 1902 angekündete Historikercongress zu Rom. Ein Index zu den Sommissioni al comune di Perugia (vgl. p. 137 unten) und zum Regesto di documenti del sec. 14 relativi a Città di Castello esistenti nell'archivio decemvirale del comune di Perugia (vgl. p. 137 l. 9 ff.) ist in Arbeit.

Im Faszikel 3 (auch unter dem Titel Vol. 8. Miscellanea storica Ternana in occasione delle adunanze della r. deputazione in Terni 21-23 sett. 1902): P. Manassei, Barnaba da Terni e i Monti di Pietà (B. der Gründer des Leihinstituts, c. 1462). L. Lanzi, L'antica cripta della cattedrale di Terni. R. Gradassi-Luzi, L'antico archivio delle Opere Pie di Terni (Protocolli 385: 1275-1861; Abdruck des Inventars). L. Fumi, L'Albornoz e i Ternani (A. Friedensstifter zwischen Ghibellinen und Welfen, keine Unterwerfung der Stadt; Abdruck von Akten relativi al rimpatrio dei Guelfi di Terni 1354 aus Armar. 35 to. 14 des vatikan. Archivs). Varietà: L. Lanzi, Araldica di Terni (Das Wappen der Commune; Le armi gentilizie; Hinweis u. a. auf die Raccolta Ternana im röm. Staatsarchiv). Ada Bellucci, La zecca di Terni (1797 Juli von Pius VI. in's Leben gerufen; Abdruck von 4 Dokumenten aus diesem Jahre).

21. Von Band II (1902) der Studi storici wurden Faszikel 1 und 2 herausgegeben.

Im Faszikel 1 F. Filippini, Cola di Rienzo e la curia Avignonese (Schluss). A. Crivellucci, Delle origini dello stato pontificio (Forts. Stephan II.; das Constitutum Constantini). Note: F. E. Comani, Sopra una riforma di Ottobuono Terzi (Signore di Parma e conte di Reggio; von 1407; betr. gleichzeitiges Bürgerrecht in Reggio und Parma). In den Notizie di pubblicazioni recenti: A. C., J. Zimmermann, Das Verfassungsprojekt des Grossherzogs Peter Leopold von Toscana.

Im Faszikel 2 C. Vitelli, Catalogo dei codici che si conservano nell'archivio Roncioni in Pisa (88 Nummern; Vieles betr. Pisa). C. Manacorda, Studi di storia universitaria (Beobachtungen auf Grund der Arbeiten von Arenaprimo, Pardi und Lombardo; vgl. p. 161 l. 12 v. u. und p. 309 Abth. 5). G. Volpe, Pisa, Fi-

renze, impero al principio del 1300 e gli inizi della signoria civile a Pisa (Forts. folgt.).

21 a. Aus Jahrgang 8 (1901) der neuen Serie des zu Pisa erscheinenden Archivio giuridico Serafini notiere ich: N. Tamassia, Chiesa e popolo: note per la storia dell'Italia precomunale. A. Solmi, Di un'opera attribuita a Baldo (die »Practica juris« nicht von ihm).

22. Im Jahrgang 3 (1901) des Bollettino Storico Pistojese beachte auch G. Zaccagnini, Le osservazioni di Niccola Villani alla Gerusalemme Liberata und S. A. Barbi, Inerzia politica dopo la pace del cardinale Latino (1280-1293).

Im Jahrgang 4 Faszikel 1 L. Zdekauer, Opere d'arte senese nella chiesa di San Giov. fuor Civitas di Pistoia (1323-1349). G. Beani, Il cardinal Soffredo († 1210). G. Volpi, Le carte di Pietro Contrucci († 1859; darunter una Cronaca italiana von 1855-1859).

Im Jahrgang 4 Fasz. 2 findet sich eine Abhandlung G. Zaccagnini's, Il cardinale di Teano nelle Marche secondo i biografi di Federico d'Urbino. Weiter M. Sterzi, Sulla dimora di messer Cino in Perugia (1332, vgl. Boll. Umb. a. 8 p. 610). In den Varietà: Q. Santoli, Una notizia di Scipione Forteguerri studente a Padova (Dokument von 1493 März 12). A. Chiti, Il Maramaldo nel territorio pistoiese (Dokumente von 1530).

Aus Fasz. 3 sind zu erwähnen L. Zdekauer, Delle ricordanze famigliari dei Lazzari e dei Cancellieri (1322-28). In den Varietà: G. Beani, Pompeo Rospigliosi (geb. c. 1582; Brief aus der Gefangenschaft in Tunis 1606). G. Volpi, Giunte all'inventario dei manoscritti della Biblioteca del R. Liceo Forteguerri (ohne historisches Interesse). A. Bernardy, Il cardinale Teanense e la Repubblica di San Marino (Dokk. betr. Krieg Pius' II. gegen Malatesta).

Im letzten Faszikel 4 von 1902 L. Zdekauer, Un inventario della libreria capitolare di Pistoia del sec. 15 (mehr literarisches Interesse). G. Zaccagnini, Tre lettere inedite d'illustri a Enrico Bindi (1857. 46. 50). Varietà: L. Chiappelli, Una lettera inedita di F. D. Guerrazzi a N. Puccini (1848).

23. Interesse erweckt in Band 2 der 4. Serie des zu Rom erscheinenden Bollettino della Società geografica Italiana P. Peragallo, Viaggio di Geronimo di Santo Stefano e di Geronimo Adorno in Italia nel 1494-96 (Brief des Ersteren aus Tripolis von 1499 Sept. 1). In Band 3 A. Magnocavallo, La carta »de mari mediterraneo« di Marin Sanudo il vecchio (vgl. p. 309 l. 14 f.). P. Gribaudi, Sull'influenza germanica nella toponomastica italiana (Forts.).

24. Die zu Florenz erscheinende Rivista Geografica Italiana bringt in Band 8 (1901) einen Aufsatz von P. M. Ram-

baldi, Per la storia del nome America. Ferner A. E. Nordenskiöld, Intorno all' influenza dei « Viaggi di Marco Polo » sulle carte dell'Asia di Giacomo Gastaldo. In Bd. 9 (1901) beachte M. G. De la Rosa und G. Uzzielli, Polemica Toscanelliana (betr. Entdeckung Amerika's). Weiter G. Uzzielli, Toscanelli, Colombo e la leggenda del Pilota. A. Mori, Il « giro del mondo » del Gemelli-Carreri (geb. 1651). A. Magnaghi, Relazione inedita di un viaggio al Tibet del Padre Cassiano Beligatti da Macerata (c. 1740; Forts. in Bd. 9).

25. Im Jahrgang 3 (1902) des Giornale storico e letterario della Liguria handelt Ub. Mazzini über Un Malaspina di Villafranca omicida (1416; vgl. p. 303). V. A. Arullani, Femministi e misogini nei sec. 13 e 14. A. Ferretto, Per la storia dell'eresia in Genova nel sec. 14. G. Oberziner, I Liguri antichi e i loro commerci (2. I Liguri antichi e i loro prodotti commerciali). F. Gabotto, Una supplica degli uomini di Borgo S. Stefano di Genova per Prospero da Camogli (1477 Mai 10; an die Regentin Bona von Savoyen). G. Sforza, La prima stamperia in Massa di Lunigiana.

Separat erschienen ist G. Cogo, La società Ligure di storia patria 1858-1900. Roma tip. Artig. 1902.

26. Band 7 (1902; Bd. 38 der Sammlung) der 3. Serie der Miscellanea di Storia Italiana bringt eine Abhandlung Gir. Rossi's, La Valle di Diano (Liguria) e i suoi statuti antichi (Abdruck der Statuten von 1363). Ferner C. Cipolla, Innocenzo VI e Casa Savoia (72 von Cerasoli abgeschriebene vatikanische Dokumente von 1353-1362; auch 4 Dokumente aus dem Turiner Staatsarchiv; folgen 90 Regesten von Suppliken der Casa Savoia an Clemens VI. und Innocenz VI. von 1342-61). M. Staglieno, Due documenti di Tedisio vescovo di Torino 1300-19 (Testament und Schenkung von 1319 Mai 2). Giov. Seregni, Del luogo di Arosio e de' suoi statuti nei secoli 12-13 con appendice di documenti inediti (vgl. p. 158 l. 10 v. u. ff.; Dokumente von 1183-1282). A. Lattes, Alcuni capitoli inediti degli statuti di Alessandria (vgl. p. 138 unten). Rom. Pastè, Storia documentata dell' abbazia di S. Andrea di Vercelli 1219-1466 (unter den Dokumenten Reihenfolge der Aebte bis 1776). Vgl. p. 301 unten.

27. In den Studi Sassaresi Jahrgang 1 (1901) Heft 2 beachte die Fortsetzung von E. Besta's Arbeit Per la storia del giudicato di Cagliari al principiare del secolo 13. Ferner V. Finzi, Questioni giuridiche esplicative della carta de Logu (für Geschichte der sardischen Cultur im Mittelalter von Interesse). In Jahrgang 2 (1902) Heft 1 handelt G. Zirolla über die Estensione territoriale degli statuti del comune di Sassari.

28. Aus Bd. 6 des Bollettino Storico Bibliografico Subalpino (1901) ist noch nachzutragen F. Gabotto, L'av-

venimento di Giacomo d'Acaja fino alla pace cogli Angioini (1334 Sept. 25-1335 Sept. 10). secondo nuovi documenti. G. Cieco, Ricordi di Casa Savoja a Lione (Amedeo VIII, Luigi I, Vittorio Amedo III und die Celestiner).

Von Band 7 (1902) des Bollettino liegen Faszikel 1-4 vor.

Faszikel 1 bringt von Gabotto einen Bericht über die Thätigkeit der Società storica Subalpina 1896-1901 und von Tallone verfertigte Indices (3: alphabetisch nach Autoren und Materien und chronologisch) zu den Publikationen der Gesellschaft. Alles im Hinblick auf den internationalen Historikercongress.

In Fazzikel 2-4 Gius. Salsotto. Carlo Emanuele I e l'infante di Spagna Caterina d'Austria a Fossano nel loro viaggio nuziale (1585). E. Milano, La distruzione di Pollenzo (spätestens 1297: Geschichte der Stadt). M. Piacenza, Per l'epistolario di G. B. Beccaria (2 Briefe von 1751. 53). Andr. Leone, Renato di Savoia (Schluss). A. Colombo, La fondazione della villa Sforzesca secondo Simone dal Pozzo e i documenti dell'archivio Vigevanasco (Schlussartikel: über die Villa in Vigevano; gegründet 1486). F. Rondolino, I Visconti di Torino (Forts., Regesten der Visconti di Baratonia 1044-1228; Forts. folgt). A. Ferretto, Due canonici d'Ivrea a Genova nei secc. 13 e 14 (1216 Domherr Guglielmo; 1302 Savino del Solero).

29. Die Turiner Zeitschrift Nuovo Risorgimento enthält in Band 10 (1900) eine Abhandlung von L. M. Billia, Un ministro di Pio IX e Vittorio Emanuele II (Pompeo Campello). Ferner G. B. Gerini, Un avventuriere pedagogista: Giuseppe Gorani. In Band 11 unter Anderem V. Gioberti, Quattro lettere.

30. Aus der Rivista Ligure Bd. 33 (1901) notiere ich F. Momigliano, La mente di Giuseppe Mazzini e di Carlo Cattaneo. A. Roviglio, La politica di Casa Savoja in relazione con la storia d'Italia.

31. Die Rivista Italiana per le scienze giuridiche (Turin) bringt in Band 31 (1901) eine Abhandlung L. Morescos, Le parrocchie gentilizie Genovesi. Weiter F. Cicaglione e F. Schupfer, Le origini delle consuetudini sicule (Kritik von Giuffrida. Sul diritto greco-romano nel periodo bizantino-arabo). E. Besta, Per la determinazione dell'età e della patria della così detta « Lex romana rhaetica curiensis » (Forts.). L. Zdekauer, Sulle fonti delle « Constitutiones Sanctae Matris Ecclesie » (betr. die von Kardinal Egidio d'Albornoz veranlasste Sammlung).

Im Band 32 A. Solmi, Alberto da Gandino e il diritto statutario nella giurisprudenza del secolo 13.

32. In Band 2 (1902) der von Albert Lumbroso herausgegebenen Revue Napoléonienne beachte Ant. Favaro, Napoleone e il Processo di Galileo.

33. Von der Rivista Storica Italiana liegt Band 1 der 3. Serie (1902) mit den Faszikeln 2, 3 und 4 jetzt abgeschlossen vor. Im Faszikel 2 findet sich eine Rezension Cipolla's über Fehling, Kaiser Friedrich II. und die römischen Kardinäle. Im Faszikel 3 eine Besprechung Cipolla's über Davidsohn, Forschungen zur Geschichte von Florenz Theil 3, und von Capasso über Rachfahl, Margarethe von Parma (1898).

34. Jahrgang 10 (1901) der Rivista di storia, arte, archeologia della provincia di Alessandria bietet im letzten (4.) Faszikel ausser der p. 140 l. 6 f. genannten Arbeit Folgendes: L. Bordes, I Guelfi e i Ghibellini in Alessandria nel 1500. V. Scati, Studi di storia Acquese; Acqui sotto il governo della Casa di Savoia (1708-98; Parte 2ª der Cronaca Chiabrera 1796-98; Forts. aus Jahrgang 6). Memorie e notizie: La morte di Don Filippo di Borbone infante di Spagna e duca di Parma (in Alessandria 1765 Juli 18). Una decapitazione a Tortona nel 1762 (Vincenzo Costa). L'annunzio a Sale della unione del Piemonte alla repubblica Francese nel 1801. Fazioni in Alessandria: I bianchi e i neri, i Guelfi e Ghibellini (Abhandlung von 1583). Il campanile della cattedrale antica di Alessandria. Appalto delle tasse sull'esercizio del commercio in luoghi pubblici di Alessandria (secolo 17). La banderuola sui mercati pubblici in Alessandria. Il testamento della città di Valenza (aus Anlass der Belagerung von 1656).

Aus Faszikel 1 des Jahrgangs 11 (1902; Fasz. 5 der 2. Serie) notiere ich dieses: P. Lugano, Le disposizioni testamentarie di un Alessandrino, notaro e cittadino Senese (von 1368 und '74). Gius. Giorcelli, La tragedia di Bergamasco nell'Acquese 14 aprile 1686 (2. Theil; vgl. p. 139 unten; Tentato eccidio della famiglia Moscheni; Forts. folgt). N. Gabiani, Il passaggio per Asti di Pio VII e di Napoleone I descritto da Stefano Incisa (1804-1815; mit Dokumenten). Memorie e notizie: La partecipazione alla communità di Boscomarengo della canonizzazione di Pio V (1710). Come fu annunziata al clero Alessandrino l'assunzione al trono di Vittorio Emanuele II (1849).

In einem Supplement zu Fasz. 1 (1902) handelt M. Teragni über Un quattrocentista monferrino e il suo comento alla Divina Commedia (Stefano Talice da Recaldone, Rektor der Schule von Savigliano seit 1454).

In Faszikel 2 (Fasz. 6 der 2. Serie) des Jahrgangs 11 handelt F. Negri über das Santuario di Crea in Monferrato (mit Bildern). A. Civalieri Inviziati giebt die Cronologia dei Governatori di Alessandria dal manoscritto di Carlo Guasco (von 1702-87). Memorie e notizie: La zecca di Valenza. Una convenzione fra la città di Genova e il marchese di Massa (1173 November).

35. Im Auftrag der Società di storia della Provincia di Alessandria giebt A. Bossola die bis 1659 reichenden Annali di Alessandria di Gir. Ghilini mit erläuternden Noten neu heraus, er wird sie auch fortsetzen. Die bis jetzt vorliegenden 6 Dispense (à 10 cent.) des 1. Bandes reichen bis 1194.

36. Aus dem Giornale storico della Letteratura Italiana Fasz. 118-119 (Vol. 40 fasc. 1-2 Torino Loescher 1902) sind hier zu erwähnen F. Neri, Le abbazie degli Stolti in Piemonte nei secoli 15 e 16 (lustige Gesellschaften; im Anhang Entrata di Carlo VIII in Torino 1494). In Fasz. 120 (fasc. 3 von Vol. 40) giebt Luzio-Renier den Schluss seiner Arbeit La coltura e le relazioni letterarie d'Isabella d'Este Gonzaga; II. Le relazioni letterarie; 7. Gruppo meridionale (u. a. über Giovanni Pontano; Camillo e Lelio Capilupi 1517. 1519; Appendici sollen noch folgen). In den Varietà ebendort A. Ratti, Una lettera autografa della Morosina a P. Bembo (1525). Unter den Anzeigen eine über R. Davidsohn, Forschungen zur Geschichte von Florenz Bd. 3.

In dem Supplemento N° 5 (1902) des nämlichen Giornale storico handelt V. Cian über Vivaldo Belcalzer e l'enciclopedismo Italiano delle origini (B. geb. c. 1240). Die Publikation verdient alle Beachtung der Historiker.

37. Vom Archivio Storico Lombardo erschienen Fasz. 2 und 3 von Jahrgang 29 (Fasz. 34 und 35) der 3. Serie. In Fasz. 34: Fedele Savio, Una lista di vescovi italiani presso S. Atanasio (in der 349 verfassten Apologia gegen die Arianer). Rod. Majocchi, Milanesi prigionieri di guerra in Pavia nel 1247 (25 Dokumente von 1247 Okt.-Dez., 3 von 1249: im Museo civico di Stor. patr. di Pavia). Gius. Riva, Un codice sconosciuto di privilegi bergamaschi (im Besitz von Bartolom. Villa: 77 Dokumente von 1420-1745; copp. s. 16-18; insb. betr. Averara; Zusätze zu G. B. Grassi's Notizie sulla Valle di Scalve). Franc. Tarducci, Gianfrancesco Gonzaga signore di Mantova (1407-20; Schluss im Fasz. 35). Carlo Salvioni, Nomi locali lombardi (an 2. Stelle über Vigevano). Unter den Varietà: A. Zanelli, I porci di Sant'Antonio in Brescia (Conflikt zwischen der Stadt und den Kanonikern der Domus S. Antonii betr. Halten der Schweine; Urkunden s. 14 ex. und von 1435). Ett. Verga, Una condanna a morte contro Carlo Visconti figlio di Bernabò (in contumacia 1399 Juni 28. insb. wegen Vergiftungsversuchs des Oheims); Appendix Carlo Visconti a Parma (1379). F. E. Comani, Mastino Visconti (Sohn Bernabò's, geb. c. 1371-76). Fel. Fossati, Per l'ingresso di Cristierna Sforza in Vigevano (1534; Quelle zum Theil Simone dal Pozzo). Unter den Rezensionen: Art. Magnocavallo, Reinh. Röhricht, Deutsche Pilgerreisen nach dem Heil. Lande; Gesch. des I. Kreuzzugs. Ett. Verga, R. Davidsohn, Forschungen zur Geschichte von Flo-

renz III. Theil. In den Notizen beachte Ausführungen Fed. Sivio's über die Kirche San Raffaele in Mailand (aus l'Osservatore Cattolico 1902 Juni 14-15). F. N., Die „Petiti" bei Bonvesin della Riva dass. wie „Patiti" (cf. Statuten von 1246 der Domherren von Cremona: patiti lignei). Att. Butti, über die 1838 erschienene Arbeit eines Tortonesen Conte Carnevale, die als Gegner von Mailand und Pavia 1277 (vgl. p. 141 l. 9 f.) wohl Pavia zeigt. F. E. Comani, Una riforma del dazio delle bollette sotto Giangaleazzo Visconti (Aufhebung des Zolls insb. für die Reisenden 1389). Ferner: Un „Manigoldo" Novarese (in Siena; schlug 1417 zu seinem Nachfolger einen Simone di Zagabria, Schiavone.vor). C. Decio, Brief Lod. Moro's an Jac. Castilioneo 1499 Okt. 18 Brixen (aus Archivio dell'Ospedale maggiore von Mailand). Verzeichniss der Predicanti Italiani im Valtellin und in Graubünden von 1555 an (laut Truog, Die Bündner Praedikanten 1555-1901, Chur 1902). A. Cappelli, Una grida sulla riforma del calendario (Verfügung der spanischen Regierung in Mailand von 1582 Okt. 2). E. M., Un parente di Pietro Micca nella Val d'Ossola (in einem Contrakt von 1738, im Archivio notarile di Pallanza erwähnt).

In Fasz. 35 Gius. Calligaris, Per una nuova edizione del „Liber de gestis in civitate Mediolani" di fra Stefanardo da Vimercate (über die neue Ausgabe für die Rerum Italicarum Scriptores). Franc. Tarducci, Gianfrancesco Gonzaga signore di Mantova (1407-1420; Schluss; im Appendix 19 Dokumente von 1407-1422). Gius. Gallavresi-Franc. Lurani, L'invasione francese in Milano (1796), da memorie inedite di Don Francesco Nava (geb. 1755, 1796 Vicario di provisione in Mailand; Abdruck seiner Memorie; reiches erläuterndes Material; Forts. folgt). Varietà: Ezio Riboldi, La famiglia di Pinamonte da Vimercate (des Mailänder Staatsmanns) secondo nuovi documenti (Dokument von 1147 im Mailänder Staatsarchiv betr. Verkauf von Gütern). Zino Sighinolfi, Di chi fu figlio Giovanni da Oleggio (nicht des Mailänder Erzbischofs Giovanni Visconti, sondern von Filippo Visconti da Oleggio; Appendix 3 Dokumente 1354, 58, 59 aus Staatsarchiv Bologna Memoriali di Campagna und Stammbaum). Fel. Fossati, Le prime notizie di una scuola pubblica in Vigevano (Kritik an Colombo's p. 143 l. 12 f. erwähnten Ausführungen im Boll. della Soc. Pavese; Notizen schon vor 1380, schon 1377 und 1378). Gius. Flechia, Foscolo e Borsieri (zu des Letzteren 50jähr. Todestag; ein Brief Ugo Foscolo's an Borsieri von 1809). Unter den Rezensionen E. Verga, H. Simonsfeld, Mailänder Briefe zur bayerischen und allgemeinen Geschichte des 16. Jahrhunderts. In den Appunti e Notizie veröffentlicht A. Cappelli aus dem Staatsarchiv zu Mailand den für den Herzog von Mailand aufgezeichneten Bericht eines Gio-

vanni di Châteaubriand von 1462 Juni über seine Reise zum Heiligen Lande. F. N. druckt 3 Sonette aus der Chronik Domenico Bordigallo's von Cremona ab: Verspottung der Astronomen, die für 1524 eine Sündfluth prophezeit hatten.

38. Die R. Deputazione di storia patria per le antiche provincie e la Lombardia veröffentlichte in den Monumenta historiae patriae Band 2 der Leges Genuenses. Herausgeber ist V. Poggi nach dem Tode von Desimoni und Belgrano.

39. Vom Jahrgang 2 des Bollettino della Società Pavese di storia patria wurden Faszikel 3 und 4 (September-Dezember 1902) veröffentlicht. Darin A. Colombo. Vigevano e la repubblica ambrosiana nella lotta contro Francesco Sforza (1447 August-1449 Juni; Forts. folgt). A. Damiani, La giurisdizione dei consoli del collegio dei mercanti in Pavia (Schluss; Parte 3. Il Tribunale). G. Romano, Una bolla dell'antipapa Clemente VII relativa alla fondazione della Certosa di Pavia (von 1394 Juli 11). A. Ferretto. Giusdicenti pavesi in Genova 1184-1404 (Reihenfolge der Giusdicenti). T. Taramelli, Dell'antico corso naturale del fiume Olona. A. Cavagna Sangiuliani. Lotta tra il comune di Montesegale e i marchesi Malaspina nel 16°secolo (c. 1582). In den Notizie e Appunti beachte einen Brief des Podestas von Pavia von 1391 betr. Sussidio di guerra per l'invasione di Giacomo d'Armagnac. Ferner G. Romano, Il sussidio per la dote di Valentina Visconti (Brief des Herrn von Mailand von 1387 Mai 7 Pavia). R. Majocchi. Per l'onoratezza del sacerdote Prof. Elia Giardini (Prof. an der Universität in Pavia sec. 18 ex., betr. Rechtfertigung vor dem Vorwurf der Apostasie). Am Schluss, im Hinblick auf den internationalen Historikercongress, von Evelina Menghini angefertigte Indici zu den früheren Veröffentlichungen der Società Pavese, dem Bollettino Storico Pavese und den Memorie e Documenti per la storia di Pavia e del suo principato.

40. Aus der Rivista Italiana di numismatica e scienze affini Bd. 15 Fasz. 1-3 (Milano 1902) notiere ich: G. Gavazzi. Monete dei Marchesi del Carretto. A. F. Marchisio, Studi sulla numismatica di Casa Savoia. V. Dessi, Due tremissi inediti di Carlo Magno. C. Kunz, Il museo Bottacin annesso alla civica biblioteca e museo di Padova (Forts. aus Jahrg. 1901: Il Napoletano e la Sicilia. Altre cose).

41. Aus Jahrgang 1901 (Bd. 4) des Bollettino del Museo Civico di Padova erwähne ich noch L. Rizzoli, I sigilli del museo Bottacin. A. Ciscato. L'arte vetraria in Padova. A. Moschetti, La prima revisione delle pitture in Padova e nel territorio (1773-93; Forts.).

42. Vom Nuovo Archivio Veneto liegt Band 3 der neuen Serie (1902) mit den Nummern 5 u. 6 abgeschlossen vor.

In Nummer 5 (Band 3 Theil 1) handelt G. Beloch über La popolazione di Venezia nei secoli 16 e 17. A. Segre veröffentlicht Alcuni documenti sulle relazioni tra Savoia e Venezia nel secolo 16 (1517-1579). Ferner M. Roberti, Nuove ricerche sopra l'antica costituzione del comune di Padova. Adr. Augusto Michieli, Le abitazioni dei Foscolo in Venezia e la data del loro arrivo. G. Biscaro, Il comune di Treviso e i suoi più antichi statuti fino al 1218 (Forts. aus Num. 3). L. G. Pélissier, Canova, la comtesse d'Albany et le tombeau d'Alfieri (mit Briefen von 1804-1807; Forts. in Num. 6 mit Briefen von 1809-1810). Am Schluss C. Cipolla, Pubblicazioni sulla storia medievale italiana (1899): 1. Opere d'interesse generale; 2. La regione veneta.

In Nummer 6 ausser der Fortsetzung von Pélissier's Aufsatz L. Marinelli, I castelli di Verona. R. Galli, Venezia e Roma in una cronaca del secolo 16; pagine nove di storia. G. Luzzatto, La popolazione del territorio padovano nel 1281. G. Manfroni, I Francesi a Candia. Am Schluss C. Cipolla, Pubblicazioni sulla storia medievale italiana (Forts. von 2; 3. Lombardia).

Theil 1 des 4. Bandes (Nummer 7 der neuen Serie) enthält: A. Del Piero, Della vita e degli studi di Gio. Battista Ramusio (geb. 1485; Gelehrter, Cosmograph; Beziehung zu Bembo; Mitarbeiter von Aldus; Verzeichniss seiner Werke). R. Predelli e A. Sacerdoti, Gli statuti marittimi veneziani fino al 1255 (Vorrede von Sacerdoti, Edition der Statuten von Predelli). M. Roberti, Diritto romano e la coltura giuridica in Padova sulla fine del secolo 12 (mit Dokumenten von 1188-1199). V. Lazzarini, Le offerte per la guerra di Chioggia e un falsario del 400 (Fälschung von 1479 betr. ein 1379 zur Zeit des Krieges von Chioggia abgefasstes Dokument). L. G. Pélissier, Canova, la comtesse d'Albany et le tombeau d'Alfieri (Schluss; Briefe von 1810-1811).

43. In den Miscellanea di Storia Veneta Serie 2 Bd. 8 (1902) veröffentlicht C. Cipolla Note bibliografiche circa l'odierna condizione degli studi critici sul testo delle opere di Paolo Diacono. Weiter G. Ludwig, Contratti fra lo stampador Zuan di Colonia ed i suoi soci e Inventario di una parte del loro magazzino (Contrakt von 1480, Inventar von 1511). G. Dalla Santa, Un trattatista « de Syllabis » dimenticato (G. da Luni Benediktiner, 1513). E. Vianello, Il comune di Chioggia ed i suoi statuti politici. Seb. Rumor, Bibliografia statutaria vicentina. A. Bonardi, I Padovani ribelli alla repubblica di Venezia (1509-1530); Studio storico con appendici di documenti inediti.

44. Im Jahrg. 25 des Ateneo Veneto beachte G. Manolesso-Ferro, La fuga del cardinale Molino vescovo di Brescia

(1768). C. Manfroni, La battaglia di Gallipoli e la politica veneto-turca 1381-1420. B. Cessi, Le fraglie dei barcaioli di Padova durante la dominazione della repubblica Veneta.

Im laufenden Jahre 1902 gab C. Musatti heraus Indici dei lavori comparsi nell'Ateneo Veneto dal 1812 fino al 1900.

45. Alle Beachtung verdient Jahrgang 1 (1900) der zu Feltre erscheinenden Antologia Veneta. Darin: E. Besta, La cattura dei Veneziani in Oriente per ordine dell'imperatore Emanuele Comneno e le sue conseguenze nella politica interna ed esterna del comune di Venezia. G. L. Andrich, Il vescovado Bellunese (5 Artikel). G. D. Belletti, L'albero della libertà nella provincia di Belluno. T. Roberti, Canova e le principesse Borghese e di Canino (lehnte ihre Liebeserklärungen ab). G. B. Picotti, Il nome « patria » attribuito al Friuli. G. B. Ferracina, La città di Feltre nei versi latini di Cornelio Castaldi (sec. 15. 16). Ders., L'arte della lana e la fraglia dei tesseri di panni in Feltre (gegr. 1397; Dokumente). T. Roberti, Lettere inedite di Gasparo Gozzi al tipografo Giambattista Remondini con un cenno sulla tipografia (10 Briefe von 1750-77 aus Bibl. civ. di Bassano). A. Sorbelli, Spese del re di Francia per gli ospedali militari nella campagna d'Italia del 1706 (aus dem Pariser Archiv).

Aus Jahrgang 2 (1901) notieren wir: G. B. Ferracina, Memorie inedite riguardanti Perarolo durante il periodo napoleonico (1801-9). Ders., Lo statuto della fraglia dei fornari e pistori feltresi (1594). D. A. Vecellio, Le milizie cesaree nell'eccidio di Feltre dinanzi la chiesa di S. Lorenzo (1510). A. Benzoni, L'accademia dei nobili in Cà Zustinian a Venezia (seit 1766: 4 Artt., Forts.). G. B. Ferracina, Le relazioni di Giovanni Bonifacio storico trevigiano colle città di Belluno e di Feltre (sec. 16. 17). B. Pontini, Una lettera inedita di Daniele Manin (an Guglielmo Pepe 1848 November; Geschenk eines Bildes Leonardo da Vinci's). A. Sorbelli, La data precisa della morte di Gio. Visconti (1354: vgl. oben p. 155 l. 20 f.).

46. Vom Bollettino storico della Svizzera Italiana liegen von Jahrgang 24 (1902) die Nrr. 4-6 (April-Juni) und 7-9 (Juli-September) vor. In Nrr. 4-6 Th. von Liebenau, Projekte zur Annexion des Aostathales (1554. 55). Un elogio dell'Elvezia e del Lario (1575). Artisti al servizio di Carlo Emanuele I di Savoia (1585; Erwähnung des St. Gotthards). P. Vegezzi, Note e documenti inediti di Stefano Franscini (s. 19 in.; Forts.; Schluss in Nrr. 7-9). Lettere da Roma ai nunzi pontificii in Svizzera 1609-1615 (Forts. 1612 Jan. bis Juli; in Nrr. 7-9 bis 1613 Mai). Catalogo dei documenti per l'istoria della prefettura di Mendrisio e pieve di Balerna c. 1500-1800, tratti dall'archivio Torriani in Mendrisio (Forts. 1665-1710; in Nrr. 7-9 bis 1797). Varietà: I Parravicini allo studio di Basilea e di Ginevra (s. 16).

In Nrr. 7-9 ausser der Fortsetzung der Lettere da Roma und des Catalogo-Mendrisio und dem Schluss der Note di Franscini: E. Wymann, Convenzioni circa la giurisdizione ecclesiastica nelle Tre Valli nel 1616. Varietà: Le condizioni di Bellinzona quasi alla vigilia della battaglia di Giornico (Brief von 1478 Dez. 17). Per la storia religiosa della Capriasca e di Lodrino (sec. 14-15).

47. Im Jahrgang 17 (1902) Faszikel 1 des Archivio Trentino interessiert den Kunsthistoriker: G. Suster, Di Antonio da Trento e dei suoi chiaroscuri (s. 16). P. di Sardagna giebt Ricordi militari del Trentino (Nov. 1796-Jan. 1797). D. Reich veröffentlicht Una novella all'antico statuto di Riva (1307). In den Miscellanea Hinweis auf noch nicht entzifferte Lettere cifrate relative al concilio di Trento von 1548 an Christoph Madruzzo in der Communalbibliothek von Trient (mit Facsimile eines Briefes).

Die Direktion der Bibliothek und die des Museo Comunale von Trient gaben (1902) aus Anlass des internationalen Historikercongresses einen Indice tripartito zu Bd. 1-16 (1882-1901) des Archivio Trentino heraus (Bearbeiter L. Oberziner).

48. Aus Jahrg. 4 (1901) der Zeitschrift Tridentum erwähne ich noch Appello della Tridentum: l'esplorazione degli archivî trentini (Notizen über sehr viele Archive, Forts. folgt). D. Reich, Barbarie passate (Dokument von 1337, Anklage der Thun etc. gegen Johann von Luxemburg). G. B. Trener, Notizie sulle antiche miniere di Trento (sec. 15). L. Tommasi, Il conte di Cagliostro a Trento (1788-89). F. Pasini, Ancora del Cagliostro nel Trentino. — Im Jahrgang 5 (1902) beachte L. Tomasi, Il ginnasio di Trento eretto dal cardinale Carlo Gaudenzio Madruzzo al principio del sec. 16.

49. Vom Archeografo Triestino erschien ausser dem p. 145 Nr. 46 genannten Band 24 (dem Indice generale) ein Supplement zu Band 24 (1902). Darin: Ugo Inchiostri e A. G. Galzigna, Gli statuti di Arbe con prefazione e appendice di documenti inediti o dispersi (Forts. und Schluss: u. a. Briefe des venetianischen Dogen von 1455-72; Regesten der im Appendix gegebenen Dokumente 1326-1588). A. Puschi, I valli Romani delle Alpi Giulie: cenno generale. A. Müllner, Il limes Romano delle montagne al confine italico.

50. Aus dem Bollettino di Archeologia e storia Dalmata (Spalato) Bd. 24 (1901) notiere ich noch V. Milich, Dal - Libro d'oro - di Spalato (Dok. von 1429 des Dogen von Venedig). Ferner Documenti riguardanti la fu repubblica di Poljica (von 1750). P. Pisani, La Dalmatie de 1797 à 1815 (Forts. in Bd. 25). G. Alacevic, Due documenti del conte Vincenzo Dandolo provveditore generale della Dalmazia (1808).

51. Aus dem Bollettino della Società di storia patria Anton Ludovico Antinori negli Abruzzi Bd. 14 Puntata 1 und 2 (1902 Jan., Mai) führe ich auf: G. Pansa, Le relazioni commerciali di Sulmona con altre città d'Italia durante il secolo 14 (Appendix Dokumente 1311-1483). L. Rivera, L'abadia di Collimento e una bolla d'Innocenzo III (von 1215). G. Rivera, Catalogo delle scritture appartenenti alla confraternità di S. Maria della Pietà nell'Aquila (Forts. 1371-77; in Puntata 2: 1378-88). In Puntata 2 ausser der Fortsetzung des Katalogs: Ces. de Cupis, Regesto degli Orsini (insb. betr. ihr Dominio feudale negli Abruzzi) e dei conti Anguillara (nach Dokumenten des Archivs Orsini und des vatikanischen Archivs; Einl.: Sulla origine storica della casa). G. Celidonio, Delle antiche decime Valvensi, parte prima (Notizie e Documenti); Quadro storico generale delle decime (Forts. folgt). G. Pansa, Un'ignota edizione quattrocentina degli statuti suntuarii in Aquila e brevi aggiunte al saggio critico sulle stamperie Abruzzesi.

52. Aus Jahrgang 17 (1902) der Rivista Abruzzese (Teramo) erwähne ich C. Pace, Sulla colonia ebrea di Montegiorgio (Prozess der angefallenen Juden gegen die Commune, sec. 13 ex.). F. Savini, Le consulte del comune di Teramo nel 1554 (Einleitung). T. Stoppa, La disfatta di Gioacchino Murat e gli sbandati in Loreto. A. Cianciosi, Tomaso Grossi notaio ed un rogito patriottico (1848). T. Bruni, Civitella al Tronto, terzo assedio (1860-65). N. Castagna, Conversazioni storiche e letterarie con C. Cantù. G. Panza, Meteorologia e superstizione in Abruzzo. M. Ancona, La patria di Ugo Falcando.

53. Aus der Rassegna Pugliese Band 19 führen wir auf: L. Cretella, Rileggendo Lenau (Vergleich mit Leopardi).

54. Das Giornale Araldico bringt in Jahrgang 28 (1901 Bari) noch C. Della Torre di Valvassina, Ragionamento sulla comunanza di origine dei signori della Torre conti di Valvassina ed i signori de la Tour, conti d'Auvergne. Im Jahrgang 1902 beachte A. Giulini, Il gran cancelliere Salazar e la sua famiglia.

55. Aus Jahrg. 9 der Rivista storica calabrese sind noch zu nennen R. Cotroneo, La diocesi di Cassano al Jonio nel 1500 (Breve Pius' V., 1566). Ders., Monsignor Giovanni Andrea Monreale (Erzbischof von Reggio Calabria 1696).

Aus Jahrg. 10 (1902) der nämlichen Rivista führen wir vorläufig auf: D. Corso, Notizie storiche su Joppolo (u. a. Geburtsort von Agostino Nifo, dem Arzte Leo's X.). R. Cotroneo, Pergamene greche del secolo 13 (betr. Abtei von S. Elia di Carbone. Kolonie der Abtei von Rossano, 1292).

56. Vom Archivio storico per le Provincie Napoletane wurden veröffentlicht Faszikel 2 und 3 des Jahrgangs 27 (1902).

Im Faszikel 2: B. Croce, Relazioni dei patriotti Napoletani col direttorio e col consolato e l'idea dell'unità Italiana (1799-1801: Forts. und Schluss).

In beiden Faszikeln: M. Schipa, Il regno di Napoli al tempo di Carlo di Borbone (1. Theil. Buch 1 Il governo precedente. Buch 2 Carlo di Borbone; im Fasz. 2 bis 1733, im Faszikel 3 bis 1740). F. Cerone, La politica orientale di Alfonso di Aragona (Forts. von Fasz. 1: 1. Le relazioni e le alleanze Africane. 2. Relazioni, negoziati ed alleanze in Oriente prima della catastrofe; 1444-1453: Schluss von Kapitel 2 in Faszikel 3; Forts. folgt). Diario Napoletano dal 1799 al 1825 (Forts.; in Fasz. 2 von 1808 Mai bis November, im Fasz. 3 bis 1809 September).

57. Aus Band 1 der zu Neapel herausgegebenen Studi di letteratura Italiana ist zu erwähnen E. Percopo. Una lettera pontaniana inedita di Pietro Summonte ad Angelo Colocci. Aus Bd. 2 G. Zaccagnini, Uno storico umanista pistojese (Zerbino, † 1458). E. Donadoni, Di uno sconosciuto poema eretico della seconda metà del cinquecento di autore lucchese. G. Surra. Vita di Carlo Denina.

58. Das Archivio storico Siciliano bietet in Faszikel 1 und 2 des Jahrgangs 27 (1902) eine Arbeit S. Romano's, I Siciliani nel blocco e nella impresa di Malta dell'anno 1800 (Austreibung der Franzosen im Namen des Königs Beider Sizilien; im Appendix Dokumente von 1798-1800). Ferner G. Pardi, Un comune della Sicilia e le sue relazioni con i dominatori dell'isola sino al sec. 18 (Caltagirone: Forts. und Schluss. von 1559-1700: Appendix 35 Dokumente von 1256-1693). Miscellanea: E. Mauceri, Un ignoto pittore siciliano del secolo 15 (Berto de Messana. Dokument von 1499). R. Starrabba, Notizie concernenti Antonio Panormita (insb. betr. seine Stellung als Gaito della Dogana di Palermo 1434 ff.). — Vgl. auch sub Nekrologe.

Ein von Gius. La Mantia im Auftrag der Società Siciliana per la storia patria angefertigter Indice generale dello Archivio storico Siciliano zu Jahrgang 1-3 der alten und zu Jahrgang 1-25 der neuen Serie (1873-1900) erschien im laufenden Jahre 1902 (Palermo stab. tip. «Era Nova»). Die Eintheilung ist zuerst alphabetisch nach den Namen der Autoren; es folgen ein chronologisches Verzeichniss der Dokumente und ein Indice delle Materie; zum Schluss ein Elenco der 1876-1900 in der Serie dei Documenti per servire alla storia di Sicilia veröffentlichten Bände.

59. Das Archivio storico Messinese enthält in Band 2 (1901) ausser der p. 147 l. 3 v. u. erwähnten Arbeit folgende Beiträge: La Corte-Cailler, Andrea Calamech scultore ed architetto del sec. 16: Memorie e documenti (Forts. folgt). G. Oliva, Altre spigolature dalle lettere del P. Nadal (über

Messina insb.). G. A., Una giostra nel 1553 (in Messina). G. Oliva, Dell'arte della stampa in Messina nel sec. 17 (Forts. und Schluss: vgl. Q. F. 4 p. 307). G. Arenaprimo, Diario messinese (1662-1712) del notaro Giovanni Chiatto (Schluss). G. A. Alagna, Due sonetti inediti di Giacomo Longo (Streit Vittorio Amedeo's mit dem Vatikan).

Aus Jahrg. 2 notiere ich die Fortsetzung von G. La Corte's Arbeit. Ferner S. Rossi, Catalogo dei codici greci dell' antico monastero del Santissimo Salvatore, che si conservano nella biblioteca Universitaria di Messina. G. Rizzo, Elenco parziale dei documenti esistenti nell'archivio comunale di Taormina.

60. Als Band 19 der 1. Serie (Diplomatica) der Documenti per servire alla storia di Sicilia gab die Società Siciliana per la storia patria im laufenden Jahre 1902 heraus einen Catalogo illustrato del Tabulario di S. Maria Nuova in Monreale (Palermo stab. tip. - Era Nova -). Der Bearbeiter C. A. Garufi schickt eine historische Einleitung über das Tabulario voraus. Es folgen Regesten der erhaltenen Dokumente (1115-1770). Daran reiht sich eine Beschreibung der Codices Pergamenacei e cartacei und der Libri rari e di prima stampa. Im Anhang Dokumente von 1162-1542 c.: Dokumente, di cui si hanno notizie o trascrizioni, und Codici e libri quattrocentini des ehemaligen Klosters in der Bibliothek von Monreale. Am Schluss der werthvollen Publikation 13 Tavole fototipiche. — Siehe übrigens die Rezension von K. A. Kehr, Deutsche Litt. Zeit. 1902 Nr. 48.

61. Jahrgang 9 (1902) der Miscellanea Francescana enthält von L. Lanzi Note e ricordi sulla chiesa di S. Francesco di Terni (u. a. betr. Denkmäler und Zeugen der Storia Francescana).

62. In Band 9 Num. 5 und 6 des Bullettino della Società Dantesca giebt R. Davidsohn eine sehr plausible Erklärung der im 33. Gesang des Purgatorio Vers 43 erwähnten 515 Jahre, die er vom Beginn des mittelalterlichen Imperiums, d. h. von 800 n. Chr. an, rechnet.

63. Im Bullettino della Società Filologica Romana Num. 1 ein Beitrag von V. Federici Sul regesto della chiesa di Tivoli. G. Crocioni, L'epistola di Dante ai cardinali italiani. In Num. 2 V. Federici, Il consolato in carte romane posteriori al Mille.

64. In der Bibliofilia Band 3 giebt G. Magherini-Graziani aus den Atti del Consiglio di Reggenza der Commune Città di Castello heraus einen Brief des jungen Manutius von 1580 Juli 20 aus Venedig an das Consiglio von Città di Castello über die von ihm geplante Beschreibung von ganz Italien. Ebendort T. de Marinis, Per la storia della tipografia napoletana nel sec. 15. — In Band 4 E. Spadolini, L'arte della stampa in Ancona 1512-1576.

65. Vom Bessarione. Pubblicazione periodica di studî orientali, wurde Band 2 der 2. Serie (Fasz. 64-66. 1902 Januar-Juni) veröffentlicht. Darin Appendix 1 (Dokumente 7-12 bis sec. 18) zu den Documenta Relationum inter S. Sedem Apostolicam et Assyriorum orientalium seu Chaldaeorum ecclesiam. Ferner Ul. De Nunzio, Alcune pagine di storia bulgara secondo le note del traduttore slavo di Costantino Manasse (Forts., 842-911). Im Faszikel 67 (Juli-August; Faszikel 1 von Band 3) die Fortsetzung von De Nunzio's Arbeit (für 959-1025). Im Faszikel 68 (Sept.-Okt.; Fasz. 2 von Band 3) Appendix 2 Kapitel 1 zu den Documenta Relationum etc.

66. Die Nuova Antologia bringt in Bd. 37 (1902 Januar-Juni) ausser den p. 149 l. 12 f. angeführten Aufsätzen Folgendes: R. De Cesare, Dal carteggio d'un monaco (P. Bernardo Gaetani d'Aragona, im Briefw. u. a. mit Massimo D'Azeglio u. L. Tosti). Napoli nel 1861 (Bericht von Costantino Nigra an Cavour 1861 Mai 20). R. Pantini, Per le mura di Bologna (über ihre historische Bedeutung). L. Rava, La sfida degli esuli romagnoli a Victor Hugo (Parigi 1833). G. Cogo, Tre antichi annalisti Genovesi (im Anschluss an Bd. 2 der Annali di Caffaro, ed. von Imperiale). * * *, Ancora un po' più di luce sugli eventi politici e militari dell'anno 1866: 1. Il comando supremo nell'esercito italiano nel 1866; 2. Rettifica di un' affermazione del principe di Bismarck (Viktor Emanuel wollte Oberfeldherr sein; eine Aeusserung Bismarck's an Govone). G. Cadolini, Garibaldi e l'arte della guerra. A. G. Barrili, Goffredo Mameli nella vita e nell'arte. P. Valle, Vittorio Emanuele e Garibaldi (1859). P. Molmenti, Il divorzio nella decadenza della repubblica veneta (sec. 18). E. Arbib, Un episodio doloroso della guerra del 1866; la condanna di Persano. A. Loria. Nuove lettere di Lassalle.

Indici trentennali (1866-1895) der Nuova Antologia mit summarischen Inhaltsangaben der Jahre 1896-1900 gab G. Biagi soeben heraus.

67. In der Civiltà Cattolica vom 15. Februar 1902 steht ein Aufsatz P. Tacchi's Venturi, Il Carteggio del Pietro Canisio.

Aus der Civiltà Cattolica Bd. 6 der 18. Serie (Fasz. 1243-1248; 1902 März 24-Juni 12) notiere ich Pio VII e Gioacchino Murat (1814 Jan.-April; Theil 2). Missione a Parigi di monsignor della Genga e del cardinal Consalvi (1814 Mai). Il falso Demetrio ossia un episodio di storia Russa sec. 17 in. (Forts. in Bd. 7). La S. Sede e l' Inghilterra 1814 (Forts. in Bd. 7). Autobiografia di un superuomo (für polit. Geschichte Italiens im 19. Jahrh. wichtig; Schluss in Bd. 7).

Aus Bd. 7 (Fasz. 1249-1254; 1902 Juli 5-Sept. 20) noch La ristaurazione religiosa in Francia (1814).

In Bd. 8 (Fasz. 1-5: 1255-59; 1902 Okt. 4-Dez. 6) L'indice dei libri proibiti, lo svolgimento storico. I costituti del conte Confalonieri (betr. 1821-24; Salvotti). Il congresso di Vienna e la S. Sede.

68. Aus Jahrgang 3 (1901) des zu Rom gedruckten Cosmos catholicus sind aufzuführen: U. Gnoli, La famiglia e il palazzo dell'Anguillara in Roma. J. B. Martini, S. Francesco di Sales. G. S., Il cardinale Ercole Consalvi.

69. In Bd. 20 der zu Florenz erscheinenden Zeitschrift Arte e Storia Fasz. 16 u. 17 veröffentlicht E. Scatassa Lettere inedite di uomini illustri (zwei von Muratori 1772).

70. Aus Jahrg. 1902 der Rassegna Nazionale (Florenz) notiere ich G. Vitali, Domenicani e Francescani: 1. Le origini: 2. La predicazione della pace. G. E. Saltini, Due principesse medicee del sec. 16 (Forts., vgl. oben p. 150 l. 18 v. u. f.). G. Di Revel, Carlo Alberto: da Milano a Novara (Forts. folgt). P. Valle, Reminiscenze di Custoza (Augenzeuge).

71. In der Scuola cattolica di Milano Juli-Oktober 1901 handelt P. Rotta über Un'idea di Pietro d'Ailly ed il concilio di Costanza.

72. Eine neue in Mailand herausgegebene Zeitschrift La Lettura bietet im Jahrgang 1 (1901) unter Anderem: G. Grasso, Le Alpi e i valichi alpini nell'antichità. F. Novati, Un nuovo ritratto del Petrarca.

Im Juni-Heft 1902 der Lettura handelt A. Luzio über Il primo amore di Ippolito Nievo. Ders. spricht im August-Heft über Il Processo Pellico-Maroncelli (betr. Silvio Pellico; rechtfertigt Maroncelli).

73. Das zu Bergamo erscheinende Emporium bringt im Band 14 (1901) J. Gelli, Alcuni celebrati armaiuoli milanesi. Ferner P. Molmenti, San Francesco d'Assisi nell'arte e nella storia lucchese. C. Ricci, Francesca da Rimini e i Polentani nei monumenti e nell'arte. P. Molmenti, L'arte e la vita degli artisti veneziani del Rinascimento (Saggio della parte 2ª della storia di Venezia nella vita privata).

74. Im 1. Jahrgang einer Zeitschrift Pensiero moderno giebt G. Cimbali Nuovi documenti diplomatici e politici su Nicola Spedalieri.

75. In der Rivista Militare Italiana Band 46 (1901) beachte Un eroe dimenticato, il colonnello Cesare Airaghi. G. De Gregorio, Battaglia del Volturno, 1° ottobre 1860, considerazioni. G. Bourelly, Un ricordo del 20 settembre 1870: La 9ª divisione Angioletti alla presa di Roma. E. De Rossi, L'offensiva in Savoja; campagna del 1793 (Forts. folgt). G. Cappello, L'azione di Gioacchino Murat nella campagna del 1814 in Italia (Forts.). G. Bargilli, La penna di Napoleone.

76. Aus der Rivista d'Italia Band 5 notiere ich: G. Tambara, Lettere inedite di G. Mazzini.

C. Archive und Bibliotheken. Neue Bücher.

77. Von Band 13 der Rivista delle Biblioteche e degli Archivi erschienen weiter die Nrr. 4-9.

In Nummer 4 G. Biagi, Una proposta americana per un catalogo cooperativo. E. Rostagno, Nel mondo bibliografico, rassegna della stampa spagnuola.

In Nummer 5 und 6 D. Chilovi, Lettera aperta al comm. Biagi (Antwort auf seine Ausführung oben). Curzio Mazzi, Le carte di Pietro Giordani nella Laurenziana (Forts.; Briefe G.'s und Verschiedener an Verschiedene; Dokumente über sein Leben und seine Schriften). Zulia Benelli, Epigoni foscoliani; lettere di Giulio Foscolo e della Quirina Magiotti (Forts.; Briefe von 1830-32; Schluss in Nr. 9: Briefe bis 1838). Beachte ebendort die Angaben über die einem Herrn Voynich gehörigen alten Drucke aus dem 15., 16. u. 17. Jahrhundert.

In Nummer 7 und 8 R. Caggese, Una cronaca economica del secolo 14 (von Domenico Lenzi Florentiner, Getreidehändler; ein Hauptbuch über die Preise von Korn und Hafer auf der Piazza Or San Michele 1320-1335: moralisierende und litterarische Bemerkungen; sehr zu beachtende Ausführungen Caggese's). G. Bianchini, Lettere inedite di Luigi Carrer a Giuseppe Bianchetti (Briefe des venetianischen Dichters von 1822-48).

In Nummer 9 ausser dem Schluss der Epigoni Foscoliani E. Verga e C. Decio, Spigolature dagli archivi lombardi: 1. Un campionario dell' industria della lana milanese e comasca del 1785; 2. Un contratto tra padrona e serva nel 1390. C. Vitelli, Codices italici, qui Pisis in bibliotheca conventus Sanctae Catherinae adservantur (meist später; u. a. Gesandtschaftsrelationen saec. 16 u. 17).

78. Monsignor Wenzel, der so verdiente Sottoarchivista des vatikanischen Archivs brachte bei der Durchforschung der Bestände des vatikanischen Archivs im Ganzen 670 Bände von alten Inventaren zusammen. Er theilte diese, die jeder Zeit der Benutzung zugänglich sind, in 9 Gruppen: 1. Inventare des päpstlichen Schatzes. 2. Die des Engelsburgsarchivs. 3. Die des Geheimarchivs. 4. Die der vatikanischen Register (von Innocenz III. bis Sixtus V.). 5. Die der avignonesischen Register (Clemens V. bis Benedikt XIII.). 6. Die der lateranensischen Register (Bonifaz IX. bis Leo XIII.). 7. Inventar der Breven (Martin V. bis Urban VIII.). 8. Zettelkatalog Garampi. 9. Inventar der Inventare.

79. Archiv und Bibliothek der Familie Barberini gingen durch Kauf in den Besitz des Vatikans über. Man ist dort eifrig unter Leitung des Präfekten der Vatikanischen Bibliothek. P. Ehrle, mit der Aufstellung und der Ordnung der neu erworbenen Schätze beschäftigt, die nunmehr leichter als bisher von den Gelehrten aller Nationen eingesehen werden können.

80. Die Direktion des Staatsarchivs von Pisa gab heraus Ordinamento e inventario delle Provvisioni e Consigli degli Anziani del popolo.

81. Der handschriftliche Nachlass Muratori's bleibt Dank dem Entgegenkommen des italienischen Staates der Stadt Modena erhalten. Das Archivio Muratoriano wird in der Biblioteca Estense den Studierenden stets geöffnet sein.

82. In der Cantonsbibliothek zu Lugano befindet sich aus der Sammlung Luppi stammend und in seiner Anlage wohl auf Litta zurückgehend ein Band von nicht veröffentlichten genealogischen Tafeln von 19 Familien (Benzoni etc.). Vgl. Arch. stor. Lomb. Ser. 3 Fasc. 34 p. 477.

83. Vom Katalog der Codices Vaticani Latini wurde im Jahre 1902 der 1. Band, der die Codices 1-678 berücksichtigt und mit grosser Akribie angefertigt ist, veröffentlicht. Bearbeiter sind die Scriptoren der vatikanischen Bibliothek Marcus Vattasso und Pius Franchi de' Cavalieri. Gleichzeitig erschien der von dem Scriptor der Bibliothek Cosimus Tornaiolo verfasste sorgfältige 1. Band vom Katalog der Codices Urbinates Latini (Nrr. 1-500).

84. Aufmerksam gemacht sei auf das Inventario del R. Archivio di Stato di Cagliari e notizie delle carte conservate nei più notevoli archivî comunali, vescovili e capitolari della Sardegna. Cagliari Valdès 1902 (Bearbeiter S. Lippi). — Wegen des Catalogo del Tabulario di S. Maria Nova in Monreale s. Nr. 60.

85. Von Band 3 der Archivî della storia d'Italia, die G. Mazzatinti veröffentlicht, wurden Faszikel 1-3 bereits im Jahre 1901 herausgegeben. Wir erfahren hier über den Inhalt der Archive von Sanfelice sul Panaro (Prov. di Modena), Pistoia, Ascoli Piceno, Todi, Perugia, Cingoli (Prov. di Macerata) und S. Elpidio (Prov. di Ascoli Piceno).

86. Band 11 der von Mazzatinti und Pintor verfassten Inventarî dei manoscritti delle Biblioteche d'Italia liegt jetzt vollständig vor (Forlì L. Bordandini 1901). Er behandelt die Manuskripte II. IV. 286 - II. IX. 115 der Nationalbibliothek von Florenz.

Sonstige Publikationen über Archive und Bibliotheken. Bibliographien. Hülfswissenschaften: Genealogie. Münzkunde. Diplomatik. Ortsnamenkunde.

F. Tanzi, L'archivio di stato in Lecce. Lecce Giurdignano 1902. — Silvano de Stefano O. S. B.. Regesto in transunto dell'archivio di S. Pietro in Perugia. Perugia tip. coop. 1902. — Gino Scaramella. Gli archivi di Campobasso. Campobasso Corr. del Molise 1901. — G. Mazzatinti. La biblioteca di S. Francesco in Rimini (Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901). — Carlo Alestra. In Fardelliana (3. Codici e stampe antiche dieser Bibliothek von Trapani). — Autografi e codici di lettori dell'Ateneo Pisano esposti in occasione dell' 11 congresso di medicina interna: Catalogo compilato da Ugo Morini e L. Fenari con appendici di F. Buonamici e A. Vachetta (auch für Kulturgesch. von Interesse). Pisa Mariotti 1902.

Gius. Colombo, Documenti dell'archivio comunale di Vercelli relativi ad Ivrea. Pinerolo 1901. — E. Durando, Le carte dell'archivio capitolare di Ivrea fino al 1230 con una scelta delle principali fino al 1313. Pinerolo Chiantore-Mascarelli 1902. — V. Bellondi, Documenti e aneddoti di storia Veneziana (810-1854) tratti dall'archivio de' Frari. Firenze Seeber 1902.

A. Manno, Bibliografia storica degli stati della monarchia di Savoia. Bd. 7. Torino Bocca 1902. — F. Kircheisen, Bibliografia di Napoleone. Torino un. tip. ed. 1902.

Litta. Famiglie celebri Italiane. Serie 2 Fasz. 1: Caracciolo di Napoli. Napoli Basadonna 1902.

Quint. Perini. Le monete di Berengario II d'Ivrea re d'Italia e di Ottone I imperatore coniate a Verona (950-973: Omaggio al congresso internazionale di scienze storiche). Rovereto Grandi e C. 1902. — A. Perini, Le monete di Verona descritte ed illustrate. Rovereto Grandi 1902. — S. Ambrosoli, Di una nuova Zecca Lombarda-Piemontese. Milano 1901. — S. Ambrosoli, Una moneta milanese anonima dei successori di Giovanni Visconti. Milano 1902.

F. Egidi, Per la datazione del cod. Casanatense A. I. 8 (Weltgeschichte in französisch, sec. 15 in. in Belgien geschrieben: in Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901). — E. Carusi, L'indizione nella datazione delle carte private Romane dei sec. 8-11 (Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901).

Ol. Dante. Nomi di popoli e di santi nella toponomastica Veneta (aus Ateneo Veneto). Venezia 1901. — C. Avogaro, Toponomastica Veronese. Verona Civelli 1901.

Neue Bücher.

1. Allgemeines.

C. F. Ferraris. Il materialismo storico e lo stato. Torino 1902. — G. Salvemini. La storia considerata come scienza (aus Riv. it. di sociologia a. 6 fasc. 1. 1902). — C. Barbagallo. Storiografia, sociologia e materialismo storico (Riv. ital. di sociologia, Roma 1901).

2. Quellen, auch Quellenuntersuchungen.

Giorgio La Corte. I barbarismi di Procopio (De bello Vandalicorum II. 13); Questioni di filologia e di storia. Torino Bona 1901.

Codice diplomatico barese, Bd. 5 Periodo normanno 1075-1194. Bari 1902.

P. Fedele. Un documento fondano in volgare del sec. 12 (Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901).

A. Mazzi. Lo statuto di Bergamo del 1263. Bergamo Mariani 1902. — G. del Giudice. Codice diplomatico del regno di Carlo I e II d'Angiò. Vol. 3 (Theil 2 des 2. Bandes: Vol. 2 erschien 1869; Dokk. von 1269-1270; im Anhang Dokk. von 1249-1278). Napoli Michele D'Auria 1902.

Legislazione medioevale ligure. Vol. 1: Statuti antichi di Albenga (ed. P. Accame) 1288-1350. Finalborgo Rebaglietti 1901.

S. Pivano. Cartario della abbazia di Rifreddo fino all'anno 1300 (Bibl. della Soc. stor. subalp. to. 13). Pinerolo Chiantore-Mascarelli 1902.

V. Rocchi. Una lettera inedita di Papa Urbano VI (1382; in Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901). — P. Egidi. Relazioni delle croniche viterbesi del sec. 15 tra di loro e con le fonti (Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901).

D. Magrone. Libro rosso. Privilegi dell' università di Molfetta. Bd. 2 Periodo aragonese. Trani Vecchi 1902. — M. De Griffonibus. Memoriale historicum de rebus Bononiensium ed. L. Frati e A. Sorbelli (Raccolta degli storici italiani dal 500 al 1500). Città di Castello Lapi 1902. — G. Manfredi. Due lettere inedite di Galeotto Manfredi, signore di Faenza. Faenza Montanari 1901.

A. Segré, Alcuni documenti sulle relazioni fra Savoia e Venezia nel sec. 16. Venezia Visentini 1902. — A. Segré. Documenti di storia sabauda dal 1510 al 1536 preceduti da un' introduzione (aus Miscell. di stor. ital. Ser. 3 to. 8, der mir noch nicht vorlag). Torino Paravia e C. 1902.

Diarii di Marino Sanuto, Bd. 57 (der vorletzte; 1532 Okt.-1533 März). Venezia tip. Visentini 1902. — G. Bresciano, Lo statuto inedito di Nettuno (Roma) di M. A. Colonna II, dell'anno 1560, illustrato e raffrontato col gruppo degli altri statuti colonnesi. Milano soc. edit. libr. 1902. — Monumenta historica Societatis Jesu: Epistolae P. Hieronymi Nadal S. J. 1546-1577 nunc primum editae et illustratae a patribus ejusdem societatis. Band 3 (1566-1577). Madrid Aurial 1902. — P. Tordi, Il codice autografo di rime e prose di Bernardo Tasso. Firenze Materassi 1902. — Clem. Valacca, Una lettera inedita di Scipione Ammirato (1593). Trani Vecchi 1902.

M. Desideri, Relazione della solenne incoronazione di Carlo Stuart re d'Inghilterra, seguita 1661 apr. 24 (aus einem gleichz. Manuskr.). Tivoli Majella 1902. — A. Pellegrini, Relazioni inedite di ambasciatori Lucchesi alla corte di Vienna (sec. 17-18). Lucca Pellicci 1902.

Epistolario di L. A. Muratori ed. e curato da Matteo Campori. Vol. 3: 1706-1710. Modena soc. tip. Mod. 1902. — P. Tacchi-Venturi, Corrispondenza inedita di L. A. Muratori con i pp. Contucci, Lagomarsini e Orosz della compagnia di Gesù (Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901). — B. Algarotti, Lettere di Bonomo Algarotti al fratello Francesco. Treviso Zappelli 1901. — G. Colucci, La repubblica di Genova e la rivoluzione francese: corrispondenze inedite degli ambasciatori Genovesi a Parigi e presso il congresso di Rastadt. Roma tip. delle Mantellate 1902.

A. Franzoni, Vincenzo Gioberti nella storia della pedagogia (Brief an Mamiani 1834, in Riv. di filos. e pedagog. Milano 1901). — V. Fontanarosa, Intorno al figlio d'un ministro di Gioachino Murat, G. Ricciardi di Camaldoli: docum. di polizia (1836-38). Napoli Priore 1901. — G. Mazzini, Epistolario Bd. 1. Firenze Sansoni 1901.

3. Insbesondere politische Geschichte.

A. 500-1000.

L. Ginetti, Il governo di Amalasunta e la chiesa di Roma. Siena tip. all'insegna dell'àncora 1901. — A. Paravicini, Il senato romano dal 6 al 12 secolo. Roma off. poligr. rom. 1901.

B. 1000-1500.

L. Salazar, I marmi de' castelli di Napoli (u. a. betr. Epigraph auf Kaiser Friedrich II.). 1901. — F. Torraca, Studî su la lirica italiana del duecento (3. Federico II e la poesia pro-

venziale). Bologna Zanichelli 1902. — A. Tallone, Appunti delle relazioni fra Innocenzo IV e il comune di Vercelli (1243-54; aus Atti R. Acc. delle scienze). Torino Clausen 1902. — L. Frati, La prigionia del re Enzo a Bologna. Bologna Zanichelli 1902. — C. Manfroni, Storia della marina italiana dal trattato di Ninfeo alla caduta di Costantinopoli (1261-1453). Theil 1. Livorno Giusti 1902.

C. Manfroni, La disciplina dei marinai veneziani nel secolo 14. Padova Randi 1902. — L. Ciaccio, Il cardinal legato Bertrando del Poggetto in Bologna (1327-34). Bologna Zanichelli 1902. — U. Assereto, Genova e la Corsica 1358-1378 (separat aus Bull. de la Societé des Sciences histor. et natur. de la Corse Aug.-Sept. 1902). Bastia Ollagnier 1902. — E. Rogadeo, Il primo matrimonio di Giovanna duchessa di Durazzo. Trani Vecchi 1902.

U. Mazzini, Un Malaspina di Villafranca omicida (1416). Spezia Zappa 1902. — P. Rossi, Pio II a Pienza. Siena Lazzeri 1901. — C. Müller, Contese fra Intra e Pallanza dal 1472 al 1508 (La Vedetta d'Intra n. 31-37, 1902). — G. Portigliatti, Un grande monomane, fra Girolamo Savonarola. Torino Bocca 1902. — L. Cappelletti, Storia d'Italia dal 1492 al 1815. Livorno Giusti 1902.

C. 1500-1700.

A. Cossio, Il cardinale Gaetano (frate T. de Vio) e la riforma. Cividale Fulvio 1902. — L. Staffetti, Una sposa principesca del 500 (Lucrezia Cybo-Sfondrati; mit Briefen an den Vater). Massa E. Medici 1902. — A. Segre, Carlo II di Savoia, le sue relazioni con Francia e Spagna e le guerre piemontesi dal 1536 al 1545 (aus Mem. dell'Acc. delle scienze di Torino Ser. 2 to. 52; lag mir noch nicht vor). Torino Clausen 1902. — C. Saminiatelli Zabarella, Lo assedio di Malta 1565 18/5-8/9. Torino Casanova 1902. — I. Raulich, Storia di Carlo Emanuele I duca di Savoia, con documenti degli archivi italiani e stranieri. Bd. 2 Dall'occupazione di Saluzzo alla pace di Vervins 1588-98. Milano Hoepli 1902. — Teresa Smali, La morte di Alessandro Appiani principe di Piombino. Con documm. inediti. Belluno Fracchia 1901.

Venç. Santi, Alessandro Tassoni e il cardinale Ascanio Colonna (T. Sekretär Colonna's 1613 bei dessen Mission nach Spanien; aus Atti e Memorie della R. Deput. di stor. patr. per le provincie Modenesi). Modena Vincenzi 1902. — A. Favaro, Il Processo di Galileo (aus Bd. 19 der Edizione Nazionale delle Opere di Galileo Galilei: ediz. di 30 esemplari). Firenze Barbèra 1902. — La guerra fra il Piemonte e Genova 1672 (Riv. di fanteria,

Ravenna. 10, 1901). — A. Giussani. Il conclave di Innocenzo XI. Como Ostinelli 1901.

D. 1700-1800.

G. Bianchi, Giulio Alberoni ed il suo secolo. Piacenza tip. Piacentino 1901. — A. Gius. Battaglia, Per l'assunzione al trono di Sicilia di Vittorio Amedeo II di Savoia (Feste in Termini Imerese 1713). Palermo Lo Casto 1901. — Ben. Maresca, Note sulla marina Napoletana nel secolo 18; Caracciolo e Malta. Napoli Pierro 1902. — G. Nolli, Sacco e vicende di Sesto Cremonese durante la guerra di successione di Polonia (1733-36). Cremona Fezzi 1902. — Letteron, Osservazioni storiche sopra la Corsica dell'abbate Ambrogio Rossi; libro 10, 1752-1760 (Bull. de la soc. hist. de la Corse 20, 1900).

G. Travali, I Francesi nel Mediterraneo (1798-99). Palermo »Era Nova« 1902. — J. Toffanin, Il dominio austriaco in Padova dal 20 gennaio 1798 al 16 gennaio 1801. Verona Drucker 1901. — G. Greppi, La rivoluzione francese nel carteggio di un osservatore italiano (Paolo Greppi). Bd. 2 Milano Hoepli 1902. — D. Ugolini, La fine ingloriosa della Serenissima. Bologna Mareggiani 1901. — A. Sansone, Gli avvenimenti del 1799 nelle Due Sicilie. Palermo »Era Nova« 1902.

E. 1800-1900.

G. Locatelli, Marco Alessandri direttore cisalpino. Bergamo ist. it. d'arti graf. 1902. — Gius. Bianco, La Sicilia durante l'occupazione inglese (1806-15), con appendice di documenti inediti degli archivi di Londra, Firenze e Palermo. Palermo Reber 1902. — Franc. Lemmi, La restaurazione austriaca a Milano nel 1814, con appendice di documenti tratti dagli archivi di Vienna, Londra, Milano ecc. (vgl. p. 280). Bologna Zanichelli 1902. — G. Palomba, Studi storico-statistici sull'annessione della Sardegna al Piemonte. Cagliari Valdes 1901. — Dom. Spadoni, Alle origini del rinascimento. Un poeta cospiratore confidente (Mallio 1817). Macerata Mancini 1902. — J. Rinieri, I costituti del conte Confalonieri e il principe di Carignano. Torino Streglio 1902. — A. Romizi, Storia del ministero della Pubblica Istruzione (unter Carl Albert und Viktor Emanuel II.). Milano Albrighi Segati e C. 1902. — B. Radice, Gl'Inglesi nel risorgimento italiano. Livorno Giusti 1901. — Mario Mandalari, Una pagina inedita di Luigi Settembrini. Roma 1901. — E. Casa, Parma da Maria Luigia Imperiale a Vittorio Emanuele II (1847-60). Parma Rossi-Ubaldi 1901. — A. Matthey, La missione di monsignor Morichini all'imperatore d'Austria nel 1848. Roma tipografia

dell'orfanotr. di S. M. degli Angeli 1902. — G. Biasutti. Il '48 a Tarcento: un proclama patriottico; noterelle. Udine Del Bianco 1902. — R. S. Di Pietraganzili, Il Piemonte e la Sicilia, rivoluzioni e guerre dal 1850 al 1860, cose proprie e cose degli altri. Bd. 1. Palermo Bondi e C. 1902. — A. Sorbelli, La congiura Mattioli. Roma Dante Aligh. 1901 (N. 12 della Serie 2 della Bibl. stor. del risorg. ital.). — G. Bianchini, Ippolito Nievo a Verona (Fanfulla della domenica n. 12, 1902). — E. Pecorini-Manzoni, Stefano Türr e il risorgimento italiano. Catanzaro tip. nuova 1902. — Pecorini-Manzoni, Richiami sopra alcuni appunti fatti alla storia della 15 divisione Türr. Catanzaro Silipo e C. 1902. — Brancaccio di Carpino, Le barricate di Milazzo (Flegrea Napoli 1901). — G. G. de Félissent, Il generale Pianell e il suo tempo. Verona Drucker 1902. — U. Govone, Il generale Giuseppe Govone: frammenti di memorie. Torino Casanova 1902.

4. Kultur- (auch Kunst-), Litteratur-, Rechts-, Verfassungs- und Handelsgeschichte. Soziale Verhältnisse. Biographien. Familiengeschichte. Geschichte einzelner Länder, Städte (in alphabetischer Folge), Kirchen und Gebäude. Geographie und Reisen.

R. Lanciani, Storia degli scavi di Roma e notizie intorno le collezioni romane di antichità. Bd. 1 (1000-1530). Roma Loescher 1902. — E. Bixio, La donna Genovese nella storia. Genova Sordomuti 1901. — E. Casanova, Sospensione di ordinamenti suntuarî in Siena (1442). Siena Lazzari 1902. — G. Volpi, Le feste di Firenze nel 1459 (aus Gedicht s. 15). Pistoia Pagnini 1902. — C. Carnesecchi, Donne e lusso a Firenze nel sec. 16; Cosimo I e la sua legge suntuaria. Firenze tip. Pellas 1902. — A. Segre, Una festa tradizionale in Pisa nei secc. 17-18. Pisa Mariotti 1902. — U. A. Amico, La cultura letteraria in Palermo nella prima metà del sec. 17. Palermo tip. giorn. di Sicilia 1902. — Pitré Maria, Donne, passeggiate e società in Palermo nello scorcio del secolo 18. Palermo 1901.

Ippolito Malaguzzi-Valeri, Gonzaga contro Guerrieri, storia d'una vertenza araldica. Mantova Segna 1902.

Dino Camici, Gutenberg (Rede: über den Druck in Pistoja seit 1613). Firenze Landi 1902.

M. Morelli, Gli arazzi illustranti la battaglia di Pavia, conservati nel museo nazionale di Napoli (Atti della R. Accad. di archeol., lettere ed arti, Napoli Bd. 21). — F. Malaguzzi-Valeri, Pittori lombardi del 400. Milano Cogliati 1902.

C. Avogaro, L'opera di Giacomino da Verona nella storia letteraria del sec. 13. Verona Franchini 1901. — L. Franceschini, Tradizionalista e concordista in una questione letteraria del sec. 14. Roma osp. S. Michele 1902. — Valgimigli Manara, Appunti su la poesia satirica latina medioevale in Italia. Messina Nicotra 1902. — U. Fresco, Le commedie di Pietro Aretino. Camerino Savini 1901. — Dino Provenzal, Una polemica diabolica nel secolo 18 (über des Roveretaner Abtes Girolamo Tartarotti-Serbati Abhandlung Del congresso notturno delle Lamie 1749). Rocca S. Casciano 1901. — Guido Muoni, Ludovico di Breme e le prime polemiche intorno a madama di Staël ed al romanticismo in Italia (1816). Milano soc. ed. libr. 1902.

C. Calisse, Storia del diritto italiano. Bd. 1 Le fonti. Firenze Barbera 1902.

L. A. Garufi, Sulla curia stratigoziale di Messina nel tempo normanno-svevo (in Scritti di filol. ded. ad E. Monaci. Roma Forzani 1901). — C. Villani, Sui primordi dell'incivilimento fiorentino: saggi. Firenze Sansoni 1901. — Vitt. Racca, Sul sindaco generale nella storia del comune Italiano. Parma tip. Battei 1902. — G. Volpe, Studi sulle istituzioni comunali a Pisa (sec. 12-13; in Ann. scuola norm. super. Pisa 1902). — M. Roberti, Le corporazioni padovane d'arti e mestieri: studio storico-giuridico con documenti e statuti inediti. Venezia Ferrari 1902. — Ugo Guido Mondolfo. Gli elementi del feudo in Sardegna prima della conquista Aragonese. Torino Bocca 1902. — Mich. Romano, La trattatistica politica nel sec. 15 ed il « De Principe » di G. Pontano. Potenza Garramone e Marchesiello 1901.

G. Luzzatto, I banchieri ebrei in Urbino nell'età ducale. Padova soc. coop. tip. 1902. — E. Bernabei, Le poste e i viaggi tra Firenze e Roma nei secc. 17 e 18. Firenze tip. Fiorentina 1902.

Franc. Corridore, Storia documentata della popolazione di Sardegna (1479-1901). 2ª ediz. Torino Clausen 1902. — C. Ottolenghi, La popolazione del Piemonte nel sec. 16 (Riv. di sociologia 5, 5-6). Roma 1902. — G. Luzzatto, Il censimento della popolazione nel ducato d'Urbino nel sec. 16 (aus Riv. « Le Marche »). Fano Montanari 1902. — F. Carlo Decio, Appunti storici sulla ospitalità e sulla cura dei tignosi in Milano dal 15 al 19 sec. Milano tip. op. 1902.

Studi Saluzzesi (Bibl. della Soc. stor. subalp. to. 10): darin Gius. Barelli, Sul primo conte conosciuto della regione Saluzzese; C. Patrucco, Le famiglie signorili di Saluzzo, fino al secolo 13; F. Gabotto, L'agricoltura nella regione saluzzese dal sec. 9 al 15; S. Pivano, Una emancipazione di servi della gleba (1162); Fr. Pivano, Vita giuridica e civile in Saluzzo sotto i marchesi sino al 1400. C. Patrucco, La storia nella leggenda di

Griselda; F. Savio, Una lapide antica nel santuario di Crissolo; Or. Roggiero, La zecca dei marchesi di Saluzzo 1480-1548; D. Chiattone, La costruzione della cattedrale di Saluzzo; G. Colombo, Giovanni Andrea Saluzzo di Castellaro (1528); A. Tallone, Gli ultimi marchesi di Saluzzo 1504-48; D. Carutti di Cantogno, Il marchesato di Saluzzo, Carlo Emanuele I e il trattato di Lione. Pinerolo Chiantore-Mascarelli 1901.

F. Hermanin, Pietro Cavallini, pittore romano del sec. 13 (in Bd 5 der Gallerie nazionali Italiane. Roma 1902). — G. Finali, Un frate romagnolo contemporaneo di Dante. Roma 1901. — T. Caracciolo, Vita di Giovanna I, regina di Napoli. Eboli Sparana 1902. — M. Natale, Antonio Beccadelli detto il Panormita. Caltanissetta tip. Omnibus 1902. — G. Capretz, Cenni sulla vità di Girolamo Savonarola. Lucca Baroni 1901. — L. Caprile, Due poetesse Italiane del sec. 16 (Vittoria Colonna e Gaspara Stampa). Firenze Landi 1902. — Vinc. Carpino, I Capilupi poeti Mantovani del secolo 16. Catania M. Galati 1901. — Gius. Od. Corazzini, Francesco Settimanni (Historiker 1681-1763). Firenze uff. della Rass. Naz. 1901. — G. Romano Catania, Fil. Buonarroti. Milano Sandron 1902. — G. U. Oxilia, Giuseppe Mazzini uomo e letterato. Firenze Seeber 1902. — Raff. Barbiera, La principessa Belgiojoso, i suoi amici e nemici, il suo tempo. Da memorie mondane inedite o rare e da archivi segreti di stato. Milano Treves 1902.

F. Cipollini, Notizie storiche riguardanti la patrizia Pisana famiglia Upezzinghi. Pisa Mariotti 1901. — G. Fraccalossi, Delle famiglie Ferretti, Cenni, Benadducci, Bianchetti; notizie genèalogiche. Tolentino tip. Filelfo 1902. — F. Gabotto, Le origini e le prime generazioni dei conti di Cavaglià. Genova Sordomuti 1902.

G. Gerola, Candia all'epoca Veneziana (La Rassegna Internazionale a. 2 Band 7). Firenze Elzeviriana 1901. — G. Bragagnolo, Storia d'Inghilterra dai tempi più remoti ai giorni nostri. Milano Hoepli 1902. — P. Manfrin, Le origini di Venezia per conoscere a chi appartenga la laguna Veneta (da antiche cronache e manoscritti). Roma Bocca 1902. — C. Bonelli, Storia della Sardegna: principali vicende. Theil 1: Cagliari tip. un. Sard. 1901. — E. Bottini-Massa, La Sardegna sotto il dominio Spagnuolo. Torino Clausen 1902.

T. Tibaldi, La regione d'Aosta attraverso i secoli: studi critici di storia. Parte 2: Evo medio. Torino Roux e Viarengo 1902. — G. Sardi, Memorie storiche relative alla parrocchia di S. Vincenzo in S. Damiano d'Asti. Torino tip. Salesiana 1902. — G. T. Mullatera, Le memorie di Biella con una storiografia del Biellese, giunte, varianti, note e indice dei nomi. Torino Streglio 1902. — B. Punturo, S. Michele arcangelo patrono della città

di Caltanissetta (seit c 1626). Caltanissetta Petrantoni 1901. — B. Punturo, Caltanissetta e il governo baronale nella seconda metà del sec. 18. Caltanissetta osp. prov. di benef. Umberto I 1901. — C. Zupi, Lo stato di Cerisano, Castelfranco e Marano nel 1750. Cosenza Forense 1901. — G. Cairo e F. Giarelli, Codogno e il suo territorio nella cronaca e nella storia. Bd. 2 Codogno Cairo 1902. — Rob. Collesi, Memorie storiche e amministrative del comune di Corciano (darin auch ein Inventar des Gemeindearchivs). Città di Castello Lapi 1902. — F. C. Carreri, Notizie di Felettano e di Castelpagano. Udine del Bianco 1901. — V. Vannucci, Istituzioni Fiorentine: raccolta di monografie dei principali istituti di beneficenza, letterari scientifici educativi, circoli di ricreazione. Firenze Lumachi 1902. — A. Mariotti, Memorie storiche del castello di Monte Vibiano. Perugia un. tip. coop. 1902. — V. Candiani, Pordenone: ricordi cronistorici dall'origine del Friuli a tutto il 1900, pubbl. da A. Brusadini. Pordenone Gatti 1902. — A. Zoli, Ravenna e il suo territorio nel 1309. Bologna Zanichelli 1901. — Ett. Ricci, Storia della B. Colomba da Rieti (für polit. Zustände in Perugia am Ende des 15. Jahrh.'s von Interesse). Perugia Santucci 1901. — R. Lanciani. Lo monte Tarpeo nel secolo 16 (Boll. della Commiss. arch. com. di Roma 29, 1901). — E. Biglia, Cenni storici: Salice e i suoi comuni. Salice Renaldin 1901. — G. Sabalich, Sotto S. Marco: ritagli di storia e letteratura patria. Zara Schönfeld 1901. — E. Trotto Campurmo, Venezia nel presente e nel passato. Padova Drucker 1902. — A. Tragni, Attorno a Verona; notizie storiche militari. Verona Franchini 1901. — G. B. Riccioni, Cenni storici della città di Visso con note e documenti. Fasc. 1. Foligno Campitelli 1901.

J. A. Duc, Histoire de l'église d'Aoste. Tom. 1 1901. — V. Botteon, Ricerche storiche intorno alla chiesa dei SS. Rocco e Domenico di Conegliano. Conegliano De Beni 1901. — B. Caranti, La Certosa di Pesio. Storia illustrata e documentata. Vol. 1 Memoria storica. Vol. 2 Cronache. Torino Camilla e Bertolero 1900. — W. Valentini, Intorno al diritto di patronato sulla chiesa di S. Biagio parrocchiale di Porano (für die Geschichte der umbrischen Communen bis sec. 14 ex. von Interesse). Orvieto Maglioni 1902.

M. Borgatti, Il mausoleo d'Adriano ed il Castel S. Angelo in Roma. Roma off. poligr. Romana 1902. — Luca Beltrami, Leonardo da Vinci e la sala delle « Asse » nel castello di Milano. Milano Allegretti 1902. — Conte Gir. Secco Suardo, Il palazzo della Ragione in Bergamo ed edifici ad esso adjacenti; L'antica demolita basilica di S. Alessandro in Bergamo, Memoria. Bergamo ist. it. d'arti grafiche 1901. — U. Nomi-Pesciolini, Il palazzo del Potestà in S. Gimignano ed i suoi cittadini ambasciatori alla repubblica di Venezia. S. Gimignano 1901. — E. Bruscaglioni,

L'ampliamento del castello di Livorno durante il tempo di Ferdinando I de' Medici, granduca di Toscana. Firenze Ricci 1901. — L. Bertano, La torre dei frati ossia la Certosa di Pesio e Giorgino Del Pozzo. Episodio della storia di Cuneo nel sec. 15. Cuneo Salomone 1902. — F. Savini, L'ospedale di S. Antonio Abate in Teramo e le sue vicende storiche ed economiche. Teramo De Carolis 1902. — A. Ferrari, Monografia storica statutaria del castello di Farnetella in Valdichiana Rocca S. Casciano Capelli 1901. — Giust. Fortunato, Il castello di Lagopesole (von Friedrich II. gegründet). Trani Vecchi 1902. — C. A. Neri, Descrizione storico-artistica del castello di Badia già di Marturi a Poggibonsi, di proprietà del prof. Marcello Galli-Dunn. Castelfiorentino Giovanelli e Carpitelli 1901.

Fr. Viezzoli, L'Adriatico. Parma Battei 1901. — A. Magnocavallo, La carta de mari mediterraneo di Marin Sanudo il vecchio. Roma soc. geogr. it. 1902. — S. Grande, Notizie sulla vita e sulle opere di Giacomo Gastaldi cosmografo piemontese del sec. 16. Torino Clausen 1902. — L. Hugues, Cronologia delle scoperte e delle esplorazioni geografiche dall'anno 1492 al sec. 20. Milano Hoepli 1902.

5. Universitäten. Akademien. Institute.

Ang. Sacchetti-Sassetti, Le scuole pubbliche in Rieti dal 14 al 19 secolo. Rieti Trinchi 1902. — Gius. Lombardo, I Siciliani nello studio di Pisa fino al 1600 (Annali delle Università toscane 19, 1902). — G. Beani, La compagnia di Gesù in Pistoia, il suo collegio e la sua chiesa. Pistoia Fiori 1902. — L. Piccioni, Accademie ed accademici Cesenati nei secoli 16 e 17 (insb. Tomm. Maria Martinelli; Accademia degli Offuscati und dei Riformati). Bergamo ist. it. d'arti grafiche 1902. — G. Arenaprimo di Montechiaro, I lettori dello studio messinese dal 1636 al 1674; notizie e documenti. Messina tip. d'Amico 1900. — F. Amodeo, Le riforme universitarie di Carlo III e Ferdinando IV Borbone. Napoli tip. r. univ. 1902. — A. Scottoni, Un professore del sec. 18 all'università di Padova (Clem. Sibiliato). Padova tip. Prosperini 1901. — Vital. Gennaro, Lettere ed armi: Ricordi tratti dai tempi dell'Ateneo Bresciano. — Luigi Carnevali, L'accademia Virgiliana di Mantova nel sec. 19. Mantova Mondovì 1902.

6. Nozze-Publikationen.

Torre-Guidotti: F. Pintor, La libreria di Cosimo de' Medici nel 1418. — Piccolomini Clementini-Cinughi: F. Piccolomini, Cinque documenti dell'archivio di stato di

Siena (betr. Wahl und Krönung Pius' II. 1458). Siena tip. coop. 1902. — Pizzirani-Sterbini: A. Ferrajoli, I due felici rivali. commedia inedita di Jacopo Nardi (4 einleit. Kapitel, u. a. über Nardi's Beziehungen zu den Medici; über Giovan Battista della Palla; vgl. Rezension Arch. stor. It. Nr. 227 p. 211 ff.). — Polacco-Luzzatto: Dagli » Annali della nazione germanica « in Archivio antiquae universitatis Vol. 463 275[b] a. 1587. Padova Salmin 1902. — Romiati-Favaro: I. del Lungo, Piero Barbèra e Umb. Marchesini, Lettere inedite di una gentildonna Fiorentina a Galileo Galilei (drei. von Ortensia Guadagni Salviati; 1636, 1637; u. a. Schmerz über seine Blindheit). Firenze Barbèra 1901. — Ruffoni-Lochis: Arn. Foresti. Lettere dell'abate Pierantonio Serassi a Giuseppe Beltramelli (1781-90; insb. betr. Tasso). Bergamo ist. it. d'arti grafiche 1902. — Guidotti-Della Torre: G. Mazzoni, Due articoli di Giovanni Berchet (von 1818; der 1. gegen Tiraboschi. für Madame de Staël). Firenze Barbèra 1902. — Parenti-Niccolai: A. Chiti, Una lettera di Luigi Muzzi a Pietro Contrucci (1837). — Natali-Costanzo: G. Petraglione, Tre lettere inedite di scrittori Italiani (Capponi, Ugolini, Carcano). Lecce 1902.

II. Ausländische Publikationen.

1. Von der Römischen Quartalschrift wurden Heft 1, 2 und 3 des Jahrgangs 16 (1902) herausgegeben. In Heft 1 und 2: P. L. Lemmens O. F. M., Die Anfänge des Clarissenordens (1. 1212-1217; 2. 1217-1247; 3. 1247-1263). J. P. Kirsch, Die Verwaltung der Annaten unter Clemens VI. J. Schnitzer, Mailändische Gesandtschaftsberichte über die letzte Krankheit Lorenzo de' Medici's (u. a. Kritik an Polizian's Schilderung des Auftrittes zwischen Lorenzo und Savonarola). P. Jörres, Beiträge zur Geschichte der Einführung des Fronleichnamsfestes im Nordwesten des alten deutschen Reiches (sec. 13. 14. 15). Kleinere Mittheilungen: E. Göller, Aus der Camera Apostolica (1. Johann's XXII. Privatkasse und der » Liber de receptis a d. n. papa «; 2. Zur Geschichte der Audientia curie camere; 3. Cameralien aus der Zeit Johann's XXIII.). Rezensionen: Göller, Pastor, Geschichte der Päpste Band 1. Ders., Pflugk-Harttung. Die Bullen der Päpste. Ders., Sauerland, Vatikanische Urkunden etc. zur Geschichte Lothringens; der Psalter Erzbischof Egbert's von Trier. Ehses, Concilium Tridentinum.

In Heft 3 Eubel, Die durch das Basler Konzil geschaffene Hierarchie. P. Tacchi Venturi S. J., Ungedruckte Dokumente zur Beleuchtung der Thätigkeit Bobadilla's in Deutschland (von 1545-1547). St. Ehses, Geheimhaltung der Akten des Konzils von Trient?? (Darlegung, dass die Curie die Akten des Trienter

Konzils von Anfang an nicht geheim hielt). Kleinere Mittheilungen: G Buschbell. Girolamo Bellarmin über Ereignisse nach dem Tode Paul's IV. (1559 August 19).

2. Von der 3. Serie der Bibliothèque des Écoles Françaises d'Athènes et de Rome, den Lettres des papes d'Avignon erschienen Lieferung 1 der Lettres communes (ed. Vidal) und Lieferung 1 und 2 der Lettres closes, patentes et curiales de Benoît XII (ed. Georges Daumet), ferner Lieferung 1 der Lettres secrètes et curiales du pape Urbain V (ed. Lecacheux).

3. Vom Liber Censuum de l'Eglise Romaine erschien Faszikel 3 (p. 289-424).

4. Aus Jahrgang 22 Faszikel 2-3 der Mélanges d'archéologie et d'histoire der Ecole Française de Rome (April-Juni 1902) notiere ich: J. Calmette, Une lettre close originale de Charles le Chauve (im Domarchiv von Barcellona, von 876). Ch. Samaran, La jurisprudence pontificale en matière de droit de dépouille (jus spolii) dans la seconde moitié du 14e siècle (Bulle Innocenz' VI. von 1358; Instruktionen Urban's V.; Bulle Clemens' VII. von 1390). C. Constant, Deux manuscrits de Burchard: fragment du diaire (1492-1496; cod. Vat. 5632); le cerémonial (cod. Vat. 5633). L. Madelin, Le journal d'un habitant français de Rome au 16e siècle 1509-1540 (in Ms. XLIII 98 der Barberini).

5. Auf Jahrgang 6 der Annales de Saint-Louis-des Français Faszikel 4 (Juli 1902) werden wir zurückkommen.

Vom Jahrgang 7 erschien Faszikel 1 (Oktober 1902). Darin: M. l'abbé E. Sol, L'oeuvre canonique du cardinal Giacomo Simonetta (Kanonisten des 16. Jahrhunderts): Le traité sur les deux signatures de justice et de grâce (Untersuchung, ob der Kardinal der Autor des Traktats ist; über die beiden römischen Tribunale der Signatura: Dokumente). M. l'abbé E. Albe, Autour de Jean XXII; Jean XXII et les familles du Quercy; 2. La cour d'Avignon.

6. In Heft 4 des Jahrgangs 1902 der Nachrichten von der Königl. Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen Philologisch-historische Klasse verbreitet sich P. Kehr in drei Abhandlungen über Aeltere Papsturkunden in den päpstlichen Registern. In der ersten folgt einer Uebersicht über die in den Registern des 13. Jahrhunderts inserierten älteren Papsturkunden der Abdruck von 20 Papsturkunden von 1066-1225. In der zweiten schliesst sich an eine Uebersicht über die in den Registern des 14. Jahrhunderts inserierten älteren Papsturkunden der Abdruck von 28 Papsturkunden von 1112-1196. In der dritten reiht sich an eine Uebersicht über die in den Registern des 15. Jahrhunderts unter Paul III. inserierten älteren Papsturkunden der Abdruck von 35 Papsturkunden von c. 1120 - c. 1192.

7. Der durch seine Hierarchia Catholica Medii Aevi weiten Kreisen bekannte Franziskaner Conrad Eubel liess dem 1898 erschienenen 1. Bande seiner Fortsetzung des Bullarium Franciscanum im Jahre 1902 bereits den 2. (den 6. des Bullarium) folgen. Er enthält Dokumente aus den Jahren 1335-1378. — Daran erinnert werden mag hier, dass Eubel bereits im Jahre 1901 den 2. Band seiner Hierarchia Catholica, der die Jahre 1431-1503 umfasst, herausgab.

Neue Erscheinungen auf dem ausländischen Büchermarkt, soweit sie italienische Geschichte betreffen [1]).

H. Böhmer, Donatio Constantini (Fälschung c. 753 an der Curie; in Realencyclopädie für protestantische Theologie und Kirche 3. Ausg. Heft 101-102). — A. Wretschko, Die Electio communis bei den kirchlichen Wahlen im Mittelalter (Zeitschr. f. Kirchenrecht Bd. 11). — Die Vacabilia der päpstlichen Kanzlei und der Datarie (Archiv für kathol. Kirchenrecht 82, 1902). — G. Morin, L'année liturgique à Aquilée antérieurement à l'époque carolingienne d'après le Codex Evangeliorum Rehdigeranus (saec. 7; in Revue Bénédictine 1902).

G. von Graevenitz. Deutsche in Rom; Studien und Skizzen aus 11 Jahrhunderten. Leipzig Seemann 1902. — A. Krafft, Les Serments carolingiens de 842 à Strasbourg, en roman et tudesque avec nouvelles interprétations linguistiques et considérations ethnografiques. Paris Leroux 1902. — J. Calmette. La diplomatie carolingienne du traité de Verdun à la mort de Charles le Chauve (843-77; Bibl. de l'Éc. des hautes études, Paris 135, 1901). — R. Poupardin, Le royaume de Provence sous les Carolingiens (855-933?). Paris E. Bouillon 1901. — E. Dümmler, Ueber den Dialog »De statu sanctae ecclesiae« (aus den letzten Jahren Carl's des Einfältigen; Sitz. Ber. der Kgl. Akad. d. W. zu Berlin 1901 März 28). — Jahrbücher der Deutschen Geschichte: K. Uhlirz, Jahrbücher des deutschen Reichs unter Otto II. und Otto III. Band 1. Leipzig Duncker und Humblot 1902. — Truchet, Bulle de Conrad-le-Salique donnant à l'église de Turin les biens de l'église de Maurienne 1038 (Travaux de la Soc. d'hist. et d'arch. de Maurienne, Chambéry, Serie 2, 1-1901). — E. Müller, Das Itinerar Kaiser Heinrich's III. (1039-56). Berlin Ebering 1901. — W. Miller, Mediaeval Rome. From Hildebrand to Clement VIII. 1073-1600. London Fisher Unwin 1902. — D. Germain Morin, Règlements inédits du pape Saint Grégoire VII pour les chanoines

[1]) Diese Rubrik wird im nächsten Heft vervollständigt werden.

réguliers (Rev. Bénéd. 18, 1901 April). — K. A. Kehr, Die Urkunden der Normannisch-Sizilischen Könige; eine diplomatische Untersuchung (im Abschnitt Urkunden Abdruck von 55 Urkunden c. 1080-1246). — E. Caspar, Die Gründungsurkunden der sicilischen Bisthümer und die Kirchenpolitik Graf Rogers I. (1082-1098). Diss. Innsbruck Wagner 1902. — D. U. Berlière, Le cardinal Matthieu d'Albano (c. 1085-1135; Rev. Bénéd. Abbaye de Maredsous 18, 1901 April. Juli). — U. Chevalier, Mort tragique d'un Dauphin de Viennois (1142, Guigone IV; Bull. d'hist. des dioc. de Valence etc. 20, 1900). — A. Cartellieri, Reiseeindrücke vom grossen St. Bernhard aus dem Jahre 1188 (Neue Heidelb. Jahrb. 11, 1902). — O. Holder-Egger, Ueber eine römische Papst- und Kaiserchronik (Bibl. Laur. 89 inf. 41; redigiert 1191; N. A. 28, 902). — K. Hampe, Aus verlorenen Registerbänden der Päpste Innocenz III. und Innocenz IV. (M. I. Oe. G. 23, 1902). — G. Yver, Le commerce et les marchands dans l'Italie méridionale au 13e et au 14e siècle. Paris Fontemoing 1902. — G. Hanauer, Das Berufspodestat im 13. Jahrhundert (M. I. Oe. G. 23, 1902). — F. C. Hodgson, Storia di Venezia (-1204). Londra Allen 1901. — P. Mandonnet, Les règles et le gouvernement de l'Ordo de penitentia au 13e siècle. 1e partie (1212-1224). Paris Fischbacher 1902. — D. U. Berlière, Les chapitres généraux de l'ordre de St. Benoît (seit c. 1218; Revue Bénéd. Abbaye de Maredsous 1901. 1902). — A. J. Delattre, Trois voyageurs vénitiens au 13e siècle (Niccolò, Matteo e Marco Polo; Revue des questions scientifiques, Louvain, Serie 2. 20. 1901). — E. Vauvelle, Documents sur les Malateste d'Italie, ancêtres des Patras de Campaigno. Boulogne-sur-Mer Baret 1902.

P. Sabatier, L'authencité de la Leggenda Francescana dei tre compagni (Revue histor. janv. févr. 1901). — P. Sabatier, S. Francisci legendae veteris fragmenta quaedam (Opuscules de critique historique, fasc. 3). Paris Fischbacher 1902. — P. Sabatier, Floretum S. Francisci Assisiensis. Liber aureus qui italice dicitur I fioretti di S. Francesco. Paris Fischbacher 1902. — H. Tielemann, Speculum Perfectionis und Legenda trium sociorum, ein Beitrag zur Quellengeschichte des hl. Franz von Assisi. Leipzig P. Eger 1902. — P. Sabatier, Actus beati Francisci et sociorum ejus. Paris Fischbacher 1902. — M. Civezza et T. Domenichelli, La légende de Saint François d'Assise écrite par trois de ses compagnons. Paris Vic et Amat 1902.

J. Goll, Zu Bruno von Olmütz, Bericht an Gregor X. (1273; M. I. Oe. G. 23, 1902). — M. Newett, The sumptuary laws of Venice in the 14 and 15 centuries (Historical Essays by members of the Owen's College Manchester. London Longmans, Green and C. 1902). — Consécration d'un pape, couronnement d'un empereur et bénédiction d'une impératrice au moyen âge d'après un

manuscrit du chapitre primatial de Lyon (aus Bull. hist. du diocèse de Lyon 1902 n. 13: Manuscr. s. 14). — H. Finke, Aus den Tagen Bonifaz' VIII. Funde und Forschungen. Münster Aschendorf 1902. — L. Gauthier, Les financiers lombards à la cour d'Othon IV (Otto's von Burgund, Zeitgenossen Philipp's des Schönen; Mém. de la Soc. d'émul. du Doubs, Besançon 1900). — Fedor Schneider, Studien zu Johannes von Victring, Theil 1 (N. A. 28, 1902). — V. Fris, Note sur Thomas Fin, receveur de Flandre (Banquier aus Siena von der Compagnia dei Gallerani; Steuereinnehmer in Flandern 1306-1309; in Compte rendu de la Comm. roy. d'hist. de Belgique Ser. 5 Bd. 10, 1901). — V. Fris, L'historien Jean Villani en Flandre (Bürgschaft des Banquiers Fini von 1306 Mai 15 für Villani, Vertreter der Compagnie Peruzzi aus Florenz; in Compte rendu de la Comm. roy. d'hist. de Belgique Ser. 5 to. 10, 1901). — W. E. Rhodes, Les banquiers Italiens et leurs avances d'argent à Edouard I et à Edouard II (Historical essays by members of the Owen's College, Manchester, publ. in commemoration of its jubilee, 1815-1901. London Longmans, Green and C. 1902). — Donnet, Les Lombards à Termonde et dans quelques villes des Pays-Bas (Ann. du cercle arch. de Termonde Ser. 2 Bd. 8). — E. Gerland, Neue Quellen zur Geschichte des lateinischen Erzbistums Patras (Urkunden von 1317-1496; Verzeichniss der venetianischen Statthalter, der lateinischen Erzbischöfe und der griechischen Bischöfe). Leipzig Teubner 1903. — A. Cartellieri, Beiträge zur Geschichte Albrechts von Hohenberg aus dem Vatikanischen Archiv (ad a. 1344; Neue Heidelberger Jahrb. 11, 1902). — L. H. Labande, L'occupation du Pont-Saint-Esprit par les grandes compagnies (1360-1361; Bedrängniss Innocenz' VI., Kardinal von Ostia; Revue histor. de Provence, Marseille, 1, 1901). — L. Grandi, Relazioni di Trieste con la repubblica di Venezia, la casa d'Absburgo e il patriarcato d'Aquileia (1368-1382; Programma della civ. scuola reale sup. in Trieste 1901). Trieste Caprin 1901. — G. Beckmann, Der Kampf Kaiser Sigmund's gegen die werdende Weltmacht der Osmanen, 1392-1437. Gotha Perthes 1902. — A. Meister, Die Anfänge der modernen diplomatischen Geheimschrift; Beiträge zur Geschichte der italienischen Kryptographie des 15. Jahrhunderts. Paderborn Schöningh 1902. — A. Tille, Eine mittelniederdeutsche Uebersetzung des »Tractatus de regimine principum« von Egidius Romanus (von 1400; Zeitschr. f. d. gesammte Staatswissensch. Tübingen 56, 1901). — E. Göller, König Sigismunds Kirchenpolitik vom Tode Bonifaz' IX. bis zur Berufung des Konstanzer Konzils (1404-1413). Freiburg Herder 1901. — Kamil Krofta, Zur Geschichte der husitischen Bewegung; 3 Bullen Papst Johanns XXIII. aus dem Jahre 1414 (M. I. Oe. G. 23, 1902). — J. Camus, La cour du duc Amédée VIII à Rumilly en Albanais (1418-19).

Annecy Abry 1902. — Berlière. Les origines de la congrégation de Bursfeld (Kardinal von Cusa. saec. 15 med.; Mélanges d'hist. bénédictine. Abbaye de Maredsous, 3. 1901). — A. Berg. Enea Silvio de' Piccolomini in seiner Bedeutung als Geograph. Diss. Halle-Wittenberg 1901. — Fr. Van Ortroy, Vie de S. Bernardin de Sienne par Léonard Benvoglienti (in Analecta Bolland. 21. 1). Bruxelles 1902. — L. De Berluc Perussis, Une lettre inédite du roi René (1453; Revue histor. de Provence, Marseille, 1, 1901). — Lud. de Besse, Capucin, Le bienheureux Bernardin de Feltre et son œuvre. Tours A. Mame et fils 1902. — H. Vignaud, Mémoire sur l'authenticité de la lettre de Toscanelli du 25 juin 1474 adressée d'abord au Portugais Fernan Martins et plus tard à Christophe Colomb. Paris Leroux 1902. — Gonzalez De la Rosa. Solution de tous les problèmes relatifs à Christophe Colomb. Paris Leroux 1902. — V. Schubert-Soldern, Die Borgias und ihre Zeit. Dresden Pierson 1902. — G. Schnitzer, Die deutschen Uebersetzungen (s. 16) der Schriften Savonarola's (Hist. pol. Blätter 129 Fasz. 6). — E. Picot, Des Français, qui ont écrit en italien au 16ème siècle (Revue des bibliothèques, Paris, 10-1900, 11-1901). — G. C. Knod, Oberrheinische Studenten im 16. und 17. Jahrhundert auf der Universität Padua (Nachträge und Register; Zeitschr. f. Gesch. d. Oberrheins N. F. 17. 1902). — O. Waser, Pasquino, Schicksal einer antiken Marmorgruppe (Neue Jahrb. f. klass. Alterthumsgesch. 7. S. 1901: insbes. Jahr 1501). — F. G. Hann, Raimundus Peyraudi, ein Gurker Kirchenfürst (der Kardinal von Gurk. † 1505; Carinthia, Klagenfurt, 91, 1901). — E. Müntz. Les femmes de la Renaissance: Vittoria Colonna, d'après ses derniers historiens (Ancienne Revue des Revues, Paris, Serie 3, 37, 1901). — H. Hauvette, Une nouvelle lettre de Marguerite de Navarre en italien (1528; Bull. italien 2). — W. Rasmussen, Margherite of Navarra. Kjöbenhavn Bergmann 1901. — H. Omont, Dictionnaire d'abréviations latines publié à Brescia en 1534 (Bibl. de l'École des chartes 63, 1-2). — J. Jalla, Les synodes vaudois de la réformation à l'exil 1536-1686: I. 1536-1596 (Bull. de la Soc. d'hist. du Protestantisme Français, Paris, Aug. 15. Sept. 15). — W. Friedensburg, Beiträge zum Briefwechsel der katholischen Gelehrten Deutschlands im Reformationszeitaltér (Schluss; Zeitschr. f. Kirchengesch. 23. 1902). — Waterstraat, Der Caminer Bistumsstreit im Reformationszeitalter (Zeitschr. f. Kirchengesch. 22. 23). — W. Friedensburg, Ambrosius von Gumppenberg als päpstlicher Berichterstatter in Süddeutschland (1546-1559; Forsch. z. Gesch. Bayern's 10, 1902). — J. R. Truog, Die Bündner Prädikanten 1555-1901 nach den Matrikelbüchern der Synode (Jahresber. 31 der histor-antiquar. Gesellsch. von Graubünden). Chur 1902. — E. Rott, Histoire de la représentation diplomatique de la

France auprès des cantons Suisses, de leurs alliés et de leurs confédérés. Bd. 2. 1559-1610. Paris Alcan 1902. — Conseils d'un Milanais à don Juan d'Autriche (Rev. Hispan. 1901). — H. Simonsfeld, Mailänder Briefe zur Bayerischen und allgemeinen Geschichte des 16. Jahrhunderts (aus den Abhandlungen der k. bayer. Ak. der Wiss. 3. Cl. 22. Bd. 3. Abth.; für Kulturgeschichte von hervorragender Bedeutung). I. II. München 1902. — E. Wymann, Nuntius Bonhomini auf der Tagsatzung zu Baden im Juni 1580 (Anz. für Schweiz. Gesch. 1902). — E. Rott, Les Suisses, l'Espagne et la Ligue: l'ambassade à Soleure du seigneur de Fleury (1582-86; Revue d'hist. diplom., Paris, 16, 1902). — G. Doublet, Guillaume Le Blanc évêque de Grasse et de Vence (in Rom 1594-95: Ann. du Midi, Toulouse, 13, 1901). — R. Couzard, Une ambassade à Rome sous Henri IV (Sept. 1601-Juni 1605 Phil. de Bethune) d'après des documents inédits. Paris Picard 1901). — E. Krauss, Das «Auditorium s. palatii ap.», über das Verhältniss von Kirche und Staat 1606 (Archiv für kathol. Kirchenrecht 82, 1902). — Archives de l'histoire religieuse de la France: Mémoires des évêques de France sur la conduite à tenir à l'égard des réformes (1698), publiées etc. par Jean Lemoine. Paris Picard et fils 1902. — U. Berlière, Lettres inédites de Mabillon (saec. 18 in.; Mélanges d'hist. bénédict., Abbaye de Maredsous, 3, 1901). — ***, L'invasion de la Provence e le siège de Toulon par le duc de Savoie (1707; Revue histor. de Provence, Marseille, 1, 1901). — E. Bourgeois, Une reine et son œuvre: Marie Louise de Savoie reine d'Espagne 1708-1716 (Grande Revue, Paris, 1901 Juli 1). — Letteron, Correspondance des agents de France à Gênes avec le ministère (zw. 1730 und 1741; Bull. de la Soc. hist. de la Corse 21, 1900). — Duc de Conegliano, Le maréchal Moncey duc de Conegliano 1754-1842. Paris Calmann-Levy 1902. — Duhamel, La cour pontificale et les Jésuites sous Clément XIII d'après une correspondance secrète d'un agent de la ville d'Avignon à Rome 1757-1768 (Revue hist. de Provence, Marseille, 1, 1901; 2, 1902). — F. De Morati Gentile, Lettres diverses à Paoli (1759-1791; Bull. de la Soc. hist. de la Corse 20, 1900). — J. Ph. Dengel, Ein Bericht des Nuntius Josef Garampi über Böhmen im Jahre 1776 (aus Sitzb. d. kön. böhm. Ges. d. Wiss. hist. Classe 1902). — E. Müntz, Une sœur de Marie-Antoinette: la reine Marie Caroline de Naples, d'après la correspondance inédite de Vivant-Denon (französischen Agenten zu Neapel 1782-1785; Revue hebdomadaire, Paris, Série 2, 5, 1901). — L. G. Pélissier, Le comte d'Artois et la police vénitienne (1790-91; Revue d'hist. dipl., Paris, 15, 1901). — Truchet, Campagnes de 1792-93 contre Victor Amédée III roi de Sardaigne (Travaux de la Soc. d'hist. et d'arch. de Maurienne, Chambéry, Serie 2, 1,

1901). — F. Bouvier. Bonaparte en Italie (1796). 2e édit. Paris Cerf 1902. — G. Fabry. Campagne de l'armée d'Italie 1796-97. tom. 3e. Paris Chapelot et C. 1902. — J. Du Teil, Rome. Naples et le Directoire. Armistices et traités 1796-1797. Paris Plon Nourrit et C. 1902. — Ferrières-Sauveboeuf. Lettres sur l'armée d'Italie 1799 (Rev. de Paris 7, 1901). — J. D'Orléans. Les légions de l'Espérance et de l'Athénée à Turin (1799-1801). Paris Dubois 1902. — L. G. Pélissier. Lettres et écrits divers de la comtesse d'Albany (seit saec. 18 ex.). Paris Paul 1901. — Mathieu. Le concordat de 1801; 2. Les négociateurs (Le Correspondant, Paris, 1901 Dez. 25 und 1902 Febr. 10). — L. G. Pélissier, Le portefeuille de la comtesse d'Albany (1806-1824). Paris Fontemoing 1902. — P. Dudon. Le divorce de Napoléon. lettre inédite du cardinal Fesch (Études publ. par les Pères de la Comp. de Jésus, Paris, 86, 1901). — Léonce de Brotonne. Les Bonaparte et leurs alliances. Paris Honoré Champion 1902. — H. Primbault. Fouché et Bernadotte: les parfaits Jacobins (Fouché 1813 nach Italien; in Revue gén., Bruxelles, 38, 1902). — M. H. Weil. Le prince Eugène et Murat 1813-14. Bde. 3-5 des p. 171 gen. Werks. Paris Fontemoing 1902. — L. Masson, Silvio Pellico. Paris Witte 1901. — P. de la Gorce. Histoire du second empire. Bd. 5. Paris Plon 1901. — Quentin Bauchart. Études et souvenirs sur la deuxième république et le second empire. 1re partie (von Interesse für die Vorgeschichte der röm. Republik von 1848-49). Paris Plon 1901. — Caemmerer. Magenta. Der Feldzug von 1859 bis zur ersten Entscheidung. Berlin Mittler 1902. — C. de Renémont. Campagne de 1866. 2. Opérations en Allemagne et Italie. Limoges et Paris Lavauzelle 1901.

III. Personalien. Congresse.

1. Die Leitung des Preussischen Historischen Instituts übernahm definitiv im Oktober 1902 Professor Aloys Schulte. Der bisherige 1. Assistent, Dr. Johannes Haller, wurde als Professor an die Universität Marburg berufen. Mit der Stellung des 1. Assistenten wurde commissarisch im Oktober 1902 der Bibliothekar der Universität Halle, der Professor Licentiat Bernhard Bess, betraut.

2. Zum Direktor des Archivio storico Italiano wurde nach dem Tode Cesare Paoli's Alberto del Vecchio erwählt.

3. In Florenz habilitierte sich für mittelalterliche Geschichte und Hülfswissenschaften L. Schiaparelli. Er wurde gleichzeitig vom Unterrichtsministerium mit der Vertretung der durch den Tod von Cesare Paoli erledigten Professur für Diplomatik am Istituto di studi superiori beauftragt.

Nekrologe.

1. Am 6. Juli 1902 starb nach langem Siechthum Luigi Alberto Ferrai, zuletzt Professor der Geschichte in Padua, Verfasser unter Anderem einer Monographie über Lorenzino de' Medici e la Società cortigiana del 500 (1901). Siehe den warmen Nachruf von N. Tamassia im Arch. stor. It. Bd. 29 Nr. 226 und von F. N. im Arch. stor. Lomb. Fasz. 35 (ebendort ein Verzeichniss seiner Schriften). Vgl. auch Giornale storico della letteratura Italiana Bd. 40.

2. In Bologna starb am 24. Juli 1902 Lodovico Frati, der Direktor der dortigen Gymnasialbibliothek, der Verfasser ausgezeichneter historischer Schriften.

3. Am 9. Juli 1902 starb in Mailand im Alter von 63 Jahren der Principe Gian Giacomo Trivulzio, dessen Bibliothek, die Biblioteca Trivulziana, Dank seiner Liberalität italienischen und fremden Gelehrten stets offen stand. Siehe den Nachruf im Arch. stor. Lomb. Fasz. 35.

4. Die Trauerrede, die Abbé Duchesne im Camposanto dei Tedeschi am 4. Januar 1902 auf Franz Xaver Kraus hielt, ist abgedruckt in der Römischen Quartalschrift Jahrgang 1902 Heft 1 und 2.

5. Wir weisen hin auf eine schöne Würdigung der Lebensarbeit des am 9. Juni 1900 in Freiburg i. B. verstorbenen Historikers Adolf Holm durch Mattia di Martino im Archivio storico Siciliano N. S. Jahrgang 27 Fasz. 1 und 2.

6. Einen Nekrolog auf Carl Hegel und Paul Scheffer-Boichorst veröffentlicht Robert Davidsohn im Archivio storico Italiano to. 29 Nr. 225.

7. Aufmerksam gemacht sei auf die Veröffentlichung Girolamo Calvi's, Felice Calvi, Discorsi e commemorazioni in sua memoria, Milano Cogliati 1902. Einen Nachruf auf Calvi siehe auch Rendiconti del R. Istituto Lombardo Serie 2 Vol. 35.

8. Nekrologe auf Cesare Paoli siehe Bullettino Senese Bd. 9 Fasz. 1; Miscellanea storica della Valdelsa Nr. 27; Archivio storico Italiano Nr. 225 (ebendort ein Verzeichniss seiner Schriften).

9. Eine Notizia biografica und bibliografica über den am 20. Oktober 1899 verstorbenen Domenico Perrero bringt E. Ferrero in den Atti della R. Accademia delle scienze di Torino Bd. 37 p. 738 ff.

Congresse.

Als Termin für den internationalen Historikercongress in Rom ist nun endgültig festgesezt Anfang April 1903; und zwar ist gewählt die Zeit vom 2. bis 8. April, insbesondere

um ein Zusammenfallen mit dem deutschen Historikertag im kommenden April zu vermeiden. Die Namen von Männern, wie Villari, Balzani, Berchet, Novati und Gorrini, die neben Anderen die Leitung des Congresses übernommen haben, lassen für den Erfolg der Versammlung das Beste erhoffen. — Unser Institut ist gern bereit, auf Anfragen Auskunft zu ertheilen [1]).

Abgeschlossen Dez. 1, 1902.

[1]) Ueber die wissenschaftlichen Vorarbeiten für den Congress unterrichtet G. B. Monticolo, Lettera a S. E. il conte Greppi, presidente della sezione ottava del congresso storico internazionale. Roma tip. coop. 1902. Einige verbessernde Zusätze giebt das Archivio storico Italiano Nr. 225 p. 178 ff.

FONTI PER LA STORIA D'ITALIA

PUBBLICATE DALL'ISTITUTO STORICO ITALIANO

Volumi finora pubblicati.

LIRE C.

Annali Genovesi di **Caffaro** e de suoi continuatori.
vol. I (1099-1173) a cura di **L. T. Belgrano.** 1890, di pag. CVIII-266, con 13 tavole 16 50
vol. II (1174-1224) a cura di **L. T. Belgrano** e **C. Imperiale** di Sant'Angelo. 1901, di pag. LXX-203, con 8 tavole . . . . 15 —

I **Capitolari** delle arti Veneziane sottoposte alla giustizia e poi alla giustizia vecchia dalle origini al 1330, a cura di G. Monticolo, vol. I (secoli XIII-XIV). 1896, di pag. LVII-412, con 7 tavole . . . . . 12 —

Cermenate Iohannes de (notarius Mediolanensis). Historia de situ Ambrosianae urbis et cultoribus ipsius et circumstantium locorum ab initio et per tempora successive et gestis Imp. Henrici VII. Nuova edizione a cura di L. A. Ferrai (secolo XIV). 1889, di pag. XLVII-167, con una tavola. . . . . 7 —

Coluccio Salutati. Epistolario a cura di Fr. Novati.
vol. I (secolo XIV). 1891, di pag. VIII-352, con 2 tavole . . . . 10 —
vol. II (secolo XIV). 1893, di pag. 492, con 2 tavole. . . . . 11 —
vol. III (secoli XIV-XV). 1896, di pag. 683, con 3 tavole . . . . 12 —

Cronache Veneziane antichissime pubblicate a cura di G. Monticolo (secoli X-XI). Vol. I. 1890, di pag. XXXIX-224 . . . . . 6 50

Falcando Ugo. La historia o liber de Regno Sicilie e la epistola ad Petrum Panormitane Ecclesie Thesaurarium. Nuova edizione sui codici della Biblioteca Nazionale di Parigi, a cura di G. B. Siracusa (secolo XII). 1897, di pag. XLV-197, con 3 tavole . . . . . 10 —

Gesta di Federico I in Italia descritte in versi latini da Anonimo contemporaneo ora pubblicate secondo un ms. della Vaticana a cura di Ernesto Monaci (secolo XII). 1887, di pag. XXXII-141, con 7 tavole. 7 —

Infessura Stefano (scribasenato). Diario della città di Roma. Nuova ed. a cura di O. Tommasini (sec. XV). 1890, di pag. XXXI-337, con 5 tav. 10 —

Monumenta Novaliciensia vetustiora. Raccolta degli atti e delle cronache riguardanti l'abbazia della Novalesa, a cura di C. Cipolla. 2 volumi (secoli VIII-IX).
vol. I. 1898, di pag. XX-448, con 8 tavole. . . . . 12 —
vol. II. 1901, di pag. 395, con 6 tavole . . . . . 12 —

Prochiron legum pubbl. secondo il Codice Vaticano Greco 845 a cura di F. Brandileone e V. Puntoni (secolo XII). 1895, di pag. XVIII-351, con 2 facsimili. . . . . 15 —

Procopio di Cesarea. La Guerra Gotica. Testo greco emendato sui manoscritti con trad. ital. a cura di D. Comparetti. 3 vol. (secolo VI).
vol. I. 1895, di pag. XXXIV-215 . . . . . 12 —
vol. II. 1896, di pag. 469 . . . . . 12 —
vol. III. 1898, di pag. 367. . . . . 12 —

Registri dei Cardinali **Ugolino d'Ostia** e **Ottaviano degli Ubaldini** pubblicati a cura di Guido Levi (secolo XIII). 1890, di pa. XXVIII-247, con 3 facsimili . . . . . 9 —

Rienzo Cola di. Epistolario, a cura di A. Gabrielli (secolo XIV). 1890, di pag. XXVII-271, con una tavola . . . . . 10 —

Sercambi Giovanni Lucchese. Le croniche, pubblicate sui manoscritti originali a cura di S. Bongi. 3 vol. (secoli XIV-XV). 1892.
vol. I. di pag. XLIII-459, con innumerevoli incisioni . . . . 20 —
vol. II. di pag. 451, con un facsimile e innumerevoli incisioni. 20 —
vol. III. di pag. 477 . . . . . 20 —

Statuti delle Società del popolo di Bologna. a cura di A. Gaudenzi.
vol. I: Società delle armi (secolo XIII). 1889. di pag. XXXII-462. 12 50
vol. II: Società delle arti (secoli XIII-XIV). 1896, di pag. LII-540. 8 —

Tummulillis Angelo de (da Sant'Elia). Notabilia temporum, a cura di C. Corvisieri (secolo XV). 1890, di pag. XV-309, con un facsimile. 7 —

D
5
Q8
Bd.5

Quellen und Forschungen
aus italienischen Ar-
chiven und Bibliotheke

PLEASE DO NOT REMOVE
CARDS OR SLIPS FROM THIS POCKET

UNIVERSITY OF TORONTO LIBRARY